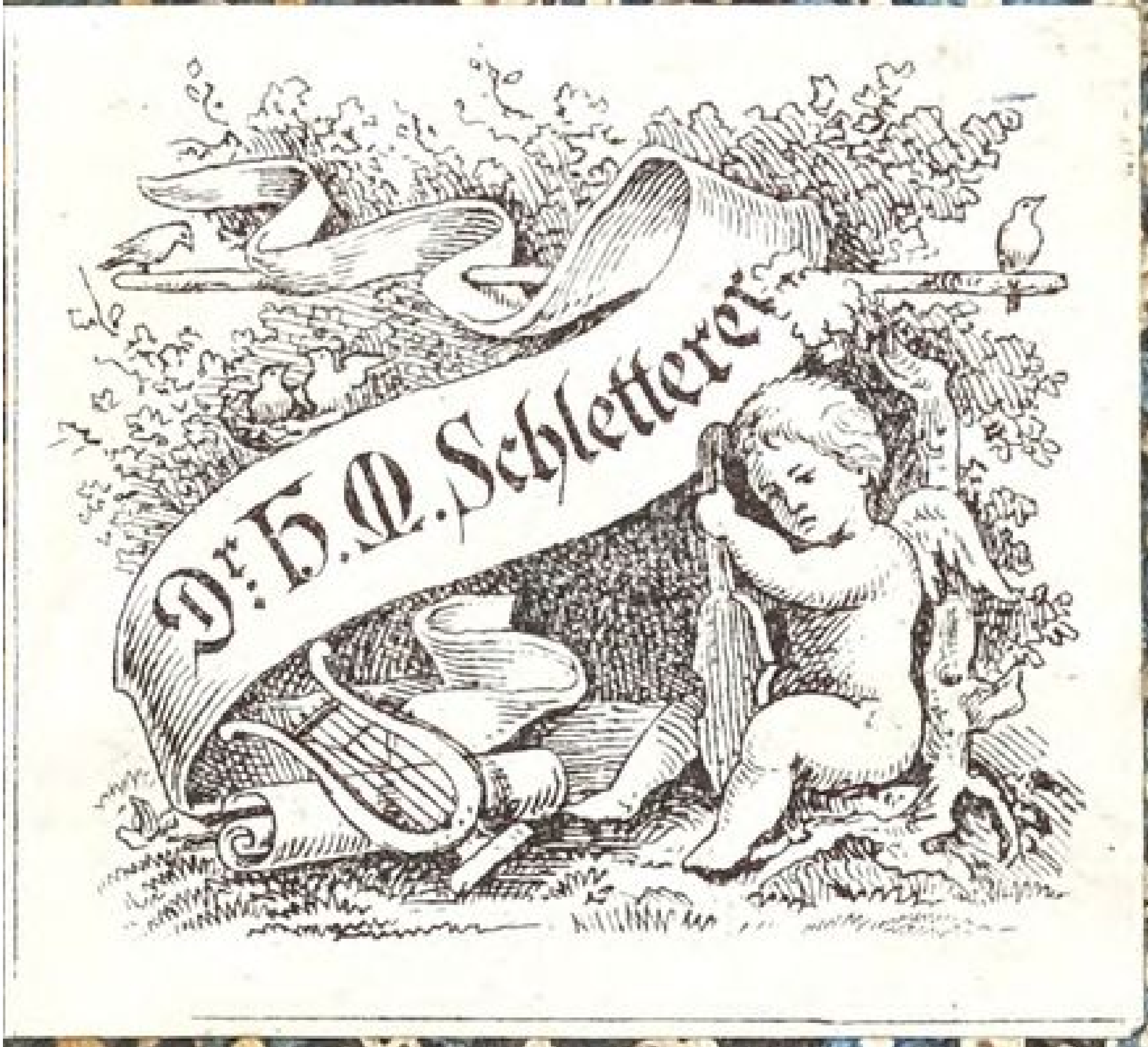
C S

1797


Dr. H. M. Schletterer

Jh Lt E
459

Vor

Elisabetha Schäftelen

in

Berlenburg

1801.

Einige
Pſalmen Iſraels
oder
Geiſtliche liebliche Lieder
und
Lobgeſänge/
Die nach der Gnade des HErrn gedichtet, und zu ſeinen Ehren geſungen worden von einigen Erweckten Seelen unſerer Zeiten.

Worinnen
Die fürnehmſten Geheimnüſſe des Glaubens und die Pflichten der Liebe enthalten ſind,

Nebſt
den Klagen und der Hoffnung des Iſraels GOttes von dem Zuſtand der Gemeinen Chriſti hier auf Erden.

Zu gemeiner Erbauung heraus gegeben.

Zweyte vermehrte Aufflage.

Zu Berlenburg im Jahr Chriſti 1734.

Coloſſ. Cap. III. verſ. 16.

Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſången und geiſtlichen lieblichen Liedern / und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen.

Vorrede.

In unſerm HErrn JEſu Chriſto

Geliebte!

ES war ein theu-res Zeugniß, das David von ſich gab durch den Geiſt GOttes: Es ſprach David / der Sohn Iſai / ja es ſprach der Mann / der von dem

Meß-

Meſſia des GOttes Jacob verſichert iſt / und lieblich war mit Pſalmen Iſrael: der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet / und ſeine Rede iſt auf meiner Zunge geweſen. 2. Sam. 23, 1. 2. Ob nun zwar die Zeiten Davids voller Kriege waren von den umliegenden Völckern und Feinden des Volcks GOttes, den Edomitern, Moabitern, Ammonitern und dergleichen, und denn auch von vieler Unruhe wegen der verſchiedenen innerlichen Zertheilung des Volcks im Anfang, und des Streits deßwegen zwiſchen Iſrael und Juda, und denn auch der Empörungen, die ſonderlich bey ſeiner letzten Zeit entſtanden; So war es doch auch eine ſelige Zeit in Anſehung der Gnaden-Gaben die GOtt im Geiſtlichen beſchehrte, da Er durch den David ſo viele herrliche Ausflüſſe ſeines Geiſtes

zur

zur Erbauung der Glaubigen in den geiſtreichen Pſalmen ließ an den Tag kommen, darinnen die Glaubigen mit ſo vielen herrlichen Weiſſagungen von Chriſto, und denn auch Lehr- Buß- Glaubens- und Danck- Pſalmen, auch Unterricht von einem gottſeligen Leben und Wandel ſind erbauet worden. Sonderlich aber ſind hierunter zu mercken die Klagen von dem verdorbenen Zuſtand der Kirchen in ſeinen Zeiten, davon der 10. 11. 12. 13. 14. und andere handeln; und denn auch wieder die Weiſſagungen von dem herrlichen Zuſtand der Kirchen, der ſich in den letzten Zeiten offenbahren würde, wovon er denn ſeine Hoffnung in ſo vielen Pſalmen hat zu erkennen gegeben, als im 72. 89. 92. bis 100. 110. und anderen, und dann endlich mit dem Lob GOttes wegen ſolcher herrlichen Hülf-

ſe GOttes beſchlieſſet vom 144. bis 150. wovon die glückſeligen Zeiten Salomons ein geringes Fürbild waren.

Wer unſere Zeiten mit erleuchteten Augen einſiehet, und darin mercken will die Gnade GOttes, die Er vielen erweckten Seelen hat widerfahren laſſen, daß auch ſo viele geiſtreiche Lieder ſind an den Tag gekommen, darinnen nicht allein die göttliche Geheimniſſe des Glaubens und die fürnehmſten Pflichten der Liebe und des thätigen Chriſtenthums ſind verhandelt worden, der muß auch erkennen, wie der HErr auch wieder die Klagen von dem verdorbenen Stand ſeiner Kirchen, und die deßwegen vorhandene Gerichte in Kriegen und Empörungen und andern Landplagen; aber auch dabey die ſelige Hoffnung von der Vertil-

gung aller Feinde, und den herrlichen Zuſtand ſeiner Kirchen hierunten auf Erden in den Gemüthern hat laſſen aufgehen, die ſolche Klagen und Hoffnung in vielen geiſtreichen Liedern haben an den Tag geben müſſen.

Wie nun dieſelbe in verſchiedenen Orten zur Erbauung der Gemeinen ſind zuſammen geleſen und im Druck heraus gegeben worden, ſo hat es auch die gnädige Vorſehung des HErrn gefüget, daß auch dieſe zur Erbauung der Gemeinen unſeres Landes durch gütige Beförderung unſerer Gnädigen Landes-Obrigkeit hiermit ſind ausgeleſen und heraus gegeben worden, um ſich deren nebſt den Pſalmen Davids und den übrigen alten geiſtreichen Liedern, die man in den gewöhnlichen Geſang-Büchern hat, in der öffentlichen Verſammlung zu bedienen.

Der HERR wolle es an Beyderſeits zum Wachsthum in der Gnade GOttes und Erkenntniß deſſen was der HErr auch durch ſeinen Geiſt unter uns bezeugen läſſet gereichen laſſen, zu ſeines Namens Ehre uud unſerer Seelen Seligkeit. Amen!

Inhalt der Materien/ davon dieſe Lieder handeln.

Der I. Theil.

Vom Glauben.

Cap. I. Vom göttlichen Weſen und Eigenſchafften Lied. 1. bis 9.
II. Von göttlicher Vorſorge und Regierung Lied. 10-34.
III. Von der Geburt JEſu Chriſti/ und ſeinen Aemtern und Gaben Lied. 35-58.
IV. Vom Leiden und Sterben und Begräbniß Chriſti Lied. 59-82.
V. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti Lied. 83-94.
VI. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti Lied. 95-100.
VII. Vom Heiligen-Geiſt und deſſen Gaben Lied. 101-110.
VIII. Von der Chriſtlichen Kirch/ und 1. von der Klage/ und 2. Hoffnung Zions Lied. 111-140.

IX. Von der Gemeinſchafft der Heiligen/ und das in der heiligen Taufe und dem Abendmahl des HErrn Lied. 141-158.
X. Von dem menſchlichen Elend / Vergebung der Sünden / und Gerechtigkeit des Glaubens Lied. 159-186.
XI. Vom Tod und Auferſtehung des Fleiſches Lied. 187-212.
XII. Vom Jüngſten Gericht und Ewigen Leben Lied. 213-230.

Der II. Theil.

Von der Liebe.

Cap. I. Von der Buſſe und Verläugnung Lied. 231-254.
II. Vom wahren Glauben. Lied. 255-266.
III. Vom Geheimniß des Creutzes Lied. 267-284
IV. Von der Nachfolge Chriſti in einem chriſtlichen Leben. Lied. 285-312.
V. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe Lied. 313-320.
VI. Von der Liebe zu GOtt und JEſu Lied. 312-372.

VII.

VII. Von der chriſtlichen Gelaſſenheit / Gedult und Keuſchheit Lied. 373-412.
VIII. Von der geiſtlichen Wachſamkeit / Kampf und Gebät Lied. 413-444.
IX. Vom göttlichen Frieden Lied. 445-460.
X. Von der Freude im Heiligen Geiſt Lied. 461-475.
XI. Von der geiſtlichen Vermählung / vom hohen Adel und verborgenen Leben der Glaubigen Lied. 476-494.
XII. Vom Lobe GOttes Lied, 495-520.

NB.

Der Anhang in dieſer zweyten Außgabe iſt mit 45. auserleſenen Liedern vermehret, und zwar einiger maſſen nach dem Inhalt und Ordnung vorgeſetzter Capitel; nur daß unterſchiedene Neu-Jahrs-Lieder und die vom göttlichen Worte handeln, als welche Materien in der erſten Auflage nicht zu finden, ſolchen Abgang zu erſetzen, ſind beygefüget worden, welches man dem geneigten Leſer zur Nachricht hier anfänglich hat erinnern wollen.

Offen-

Offenb. Cap. XIV. v. 1. 2. 3.

UNd ich ſahe und ſiehe ein Lamm ſtund auf dem Berg Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tauſende, die hatten den Namen ſeines Vaters geſchrieben an ihren Stirnen. Und hörete eine Stimme vom Himmel als die Stimme vieler Waſſern und wie eine Stimme eines groſen Donners, und hörete eine Stimme der Harffenſpieler die auf ihren Harffen ſpielen; Und ſungen wie ein neu Lied vor dem Stuhl und vor den vier Thieren und den Aelteſten, und niemand konte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tauſende, die erkaufft ſind von der Erden.

Der Erſte Theil/

ſo in ſich hält die Lieder vom Glauben.

Das I. Capitel.

Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchafften.

1.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

O Meine ſeel, erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu ieder friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der heyden götter, kein heyl und troſt iſt auſſer dir, kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben

 ſeyn

ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtäts geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich' Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer iſt hie oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könn'ſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottloſ' dich veracht't, die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, nur dei-

ne ſtraf, erſchrecke! du tödteſt leib und ſeele!

7. Voll höchſter weißheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen, wie wunderſchwer auch iſt die noth, weißſt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtäts traue zu, auf dich werff meine ſorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du ſieh'ſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden: wer ſagen will, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu ieder zeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtäts beſteht, und wol dem, der dir glaubet! der himmel und die erd vergeht; dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hof-

ſe, was dein wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o du wahres Licht, ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, der du auch willt auf erden von mir und allen ſeyn gepreiſ't, laß deinen ruhm gros werden: verleih mir gnade, krafft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen Namen und dein werck könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf erden.

2.

JEhova iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehova iſt die Vollenkommenheit, Jehova iſt die reine ſeelen-wonne, Jehova iſt der

Brunn voll heil gkeit. In dieſem Licht kan ich viel wunder ſeh'n; die Vollenkommenheit iſt meine ruh, die ſeelen-freud erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu Ihm gehn:,:

2. Jehova iſt ein unbegreifflich Weſen, da mein verſtand ſich billig in verliert; in ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge rath regiert; wer hat den ſinn des Geiſtes ie erkannt? wer gab dem rath der war von ewigkeit? vernunfft ſey ſtill! die ſee iſt viel zu breit und allzutieff, o kluger unverſtand!:,:

3. Jehova! Grund und Leben aller dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht; gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach führe mich mit deinem angeſicht; du biſt ein licht, und biſt im licht allein, du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der recht und licht dir giebt: o laß mich ſtäts bey deinen ſtrahlen ſeyn!:,:

4. Jehova! GOtt mit mir, zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinſchafft haben kan, wann du mich wirſt mit deinen augen leiten, ſo wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich, fleuchſt du diß Licht, und laufſeſt in der nacht, die arme ſeel iſt

ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich :,:

3.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

WAs alle weißheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem himmels-zelt in alle welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle götter, gros, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen Schutz und Retter, Ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heißt ſein hochheil'ger Name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't ihn der gerechte ſame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich eräuget: der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone, und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein Freund, der alles

les thut, was dir zum heyl gereichet, der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchſüſſet mit ſeinem heiligen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch erkenntniß bringt die ruh, und macht die ſeele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ew'gen freuden leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf creaturen wendet! dem wird gewiß des himmels thür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſer Held, GOtt himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege ſteht, und freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Aufdaß wir alſo allzugleich zur himmels-pforten dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles

ende ſingen; daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der frommen Schutz und Retter, Ein Weſen, drey Perſonen.

4.

Mel. O HErre Gott, begnade mich, ꝛc.

Du haſt, GOtt, in der gantzen welt die höchſte weißheit vorgeſtellt, die wunder-güt und ſtärcke, durch ſchöpffung deiner wercke. Die anzahl iſt bewußt der jahr, als du gerufen, das nicht war, daß es hervor iſt kommen, und anfang hat genommen. Von ewigkeit biſt du allein, wirſt fort in ewigkeit auch ſeyn; was anfang hat, nimmt auch ein end, und muß, wenn du es wilt, behend als wie ein rauch vergehen.

2. Den himmel haſt du, GOtt, gemacht zum ſitz und palaſt deiner pracht, der nirgends nicht anhänget, die erd und all's umfänget. Du haſt, HErr, unterlaſſen nicht, zu ſchaffen bald das edle Licht: das alles nur erquicket, hat da hervorgeblicket. Gib, daß, wenn ich den himmel ſchau, ich deiner zuſag immer trau, und veſt ſie halte und gewiß, die wercke auch der finſterniß ſtäts haſſe, im licht wandle.

3. Die Waſſer die ſind in der höh, thau, regen, hagel, wind und

ſchnee,

ſchnee, lieſſſt du geſondert werden von dem, was iſt auff erden: doch müſſen ſie uns insgemein hierunten noch zu dienſte ſeyn: was lebt und ſich muß nähren, kan nicht der lufft entbehren. Laß ſie mir nützen immerdar, nie ſeyn zu ſchaden und gefahr: gib auch, daß ich, wenn du es heiſſſt, daß ſich der regenbogen weiſ't, mich deines bundes freue.

4. Das Meer ward von dem trocknen auch geſondert gleich in einen ſchlauch, daß ſich die ſtoltzen wellen zu frieden mußten ſtellen. Die Erde brachte ſtracks, zur zier und nothdurfft, ſehr viel frücht' herfür, daß wir durch ſolche gaben das leben mögten haben. HErr mache auch mein hertz bereit, daß es ſey fruchtbar iederzeit: der baum wird dürre und verflucht, an dem du findeſt keine frucht: diß laß mich wol bedencken!

5. Die lichter die am himmel ſtehn, und täglich auf- und untergehn, haſt du geſetzt zu zeichen, ſie kommen oder weichen. Die Sonne gibt bey tage ſchein, der Mond bey nacht, die Sternen ſeyn an ihres Schöpffers ehren und dienſte ohn aufhören: Gib, daß mein gantzer lebens-lauf, in deiner furcht nie höre auf, nicht ſtille ſteh und müde werd, auch vor den menſchen hie auf

erd allzeit mein lichtlein leuchte.

6. Die Fiſch im waſſer ſchuffeſt du, die Vögel in der lufft dazu, da ſie durch deinen ſegen ſich nähren und bewegen. Der ſtorch, die ſchwalbe, wiſſen wol, wenn iedes wieder kommen ſoll: du gibſt mit wolgefallen die ſpeiſe ihnen allen. GOtt, der du auch die raben nährſt, und ſpeiſe allem fleiſch beſcherſt, gib daß mit danckbarem gemüth ich deine vorſorg, lieb und güt, erkennen mög und preiſen!

7. Du haſt erſchaffen alle Thier, auf daß ſie allen menſchen hier zum unterhalt auf erden und dienſtbar mögen werden. Dem Menſchen haſt du, GOtt, allein den odem ſelbſt geblaſen ein, ihm ſeel und leib daneben ſamt der vernunfft gegeben: damit er auch allein nicht wär, iſt die gehülffin kommen her: du gabeſt ihnen drauf gewalt, die thier und vögel mannigfalt und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfieng dein Ebenbild, du haſt ihn mit verſtand erfüllt: er kan dich Schöpffer nennen, und recht durchs Wort erkennen. Du haſt, o GOtt, ſein angeſicht gen himmel mit bedacht gericht't, daß er allein dich ehre, vom irdiſchen ſich kehre. Drum gib mir,

daß

daß, ſo lang ich leb, ich ſtäts mein hertz gen himmel heb. Ach HErr! durch dich dein bild erneu, damit ich nicht dem vieh gleich ſey, das nur die erd anſchauet.

9. Diß lehret uns der Sabbaths-tag, da ich ſoll müſſig ſeyn von plag und arbeit, daß dein' ehre ſich unter uns vermehre: du willt daß ich ihn heilig acht, und deine wunder recht betracht, auf daß ich einſt dort oben dich völlig könne loben. GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, nun und in ewigkeit gepreiſ't, hilf du mir und erhöre mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpffer, dienen!

5.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc.

GRoſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem lob und preis, laß dein lob bey mir nicht ſchlaffen, wecke ſelber meinen fleiß, ſtäts ein opffer dir zu bringen: denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunderdingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter güt' und wahrheit, du ein Quell der freundlichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heyl und recht ſind deine wercke, alle

dinge deiner hand dir von ewigkeit bekannt: deiner weißheit, deiner ſtärcke iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie ers denckt, ſo muß es gehen, denn er heißt HErr Zebaoth. Alles laufft nach ſeinem willen: ſein allſehend angeſicht weichet von dem menſchen nicht: ſeine gegenwart kan füllen erd und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, du ewiges Heyl, o Licht! welchem nimmer glantz gebricht, laß mich deine flamm entzünden, ach! du reinſte liebes-glut, brenn mir lieblich hertz und muth.

5. Unerſättlich-ſüſſe weyde, gib dich einſt zu ſchmäcken mir: o du höchſter troſt und freude, find ich alles doch an dir! du kanſt rechten reichthum geben; nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, ach! wenn kommt der ſchö-

ne

ne tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen, und vollkommlich ſchauen mag? daß, o meines Geiſtes krone, ich, vom eitlen ſtaube frey, gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon långſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches weſen auch mit deinem eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in gedult, GOtt, mein König, deiner huld, deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit, hier und dort in ewigkeit.

6.

Mel. Auf, hinauf zu deiner freude, ꝛc.

SEele, was iſt ſchöners wol als der höchſte GOtt? auſſer Ihm iſt alles voll eitelkeit und ſpott, ja noth und tod. Welt iſt welt, und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt, ſchwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch das kan beſſer ſeyn? auf der erden iſt nur rauch, was ſoll ſeyn ein ſchein? es iſt ein ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

3. Seele ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn: auf, hinauf mit deinem muth! hin bis an die ſtern! hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz kanſt du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren licht, da iſt kein ſpott, Welt iſt welt ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wol beſtehn, wer der zeitlichkeit vertraut, wird dort jammer ſehn, mit höchſtem ſpott. Welt iſt welt ꝛc.

6. Seele dencke, daß du biſt zu des Höchſten reich theur erkaufft durch JEſum Chriſt von des Satans reich, aus allem ſpott. Welt iſt welt und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt, ſchwing dich zu GOtt.

7.

Mel. Glück, zu Creutz von gantzem Hertzen ꝛc.

O der alles hätt verlohren, auch ſich ſelbſt; der allezeit nur das Eins hätt auserkohren, ſo hertz, geiſt und ſeel, erfreut!

2. O der alles hätt vergeſſen, der nichts wüßt als GOtt allein, deſſen güte unermeſſen macht das hertz ſtill, ruhig, rein!

3. O wär doch gar wer ertruncken in der Gottheit ungrund-ſee! damit wär er gantz entſuncken allem kummer, angſt und weh.

4. O der alles könte laſſen, daß er, frey vom eiteln all, wandern mögt

mögt die friedens-ſtraſſen, durch diß thränen-jammerthal.

5. O wär unſer hertz entnommen dem was lockt durch eiteln glantz, und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle gůt iſt gantz!

6. O daß GOtt wir mögten finden in uns, durch der liebe licht, und uns ewig ihm verbinden! auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O wär unſer aug der ſeelen ſtätig nur auf GOtt gewend't! ſo hätt auch das ſorglich quälen im gewiſſen gantz ein end.

8. O du Abgrund aller Gůte! zeuch durchs creutz in dich hinein geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemůthe, ewig mit dir eins zu ſeyn.

8.

ACh ſeele, ſollte dich erfreuen die ſchönheit einer creatur, da du die ſegens-volle ſpur des holden Schöpffers, des getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was deſſen liebe geben kan? nein, ihr geſchöpf, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du ſonn, die du die welt beleuchteſt, und ſie mit deinem ſtrahl durchdringſt; du himmel, der du regen bringſt, und unſer land mit thau befeuchteſt; was habt ihr, daß ich nicht genieſſe in dem den meine ſeele

liebt

liebt, und dem mein hertze ſich er-
giebt? was, das mir nicht aus ihm
zuflieſſe?

3. Diß Licht erwecket freud und
wonne, was finſter iſt das macht es
licht, ſein glantz erleuchtet mein ge-
ſicht; er iſt die wahre Segens-
Sonne; der Regen, der mein hertz
benetzet, und deſſen dürre fruchtbar
macht; die Morgenröth, ſo mich
anlacht; der Thau, ſo meine ſeel
ergötzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wie-
ſen, iſt gleich eur anblick noch ſo
ſchön, doch muß mein hertz viel hö-
her gehn, und ſich zu ſeiner luſt er-
kieſen den Schöpffer ſelbſt, der ewig
währet, und der allein den geiſt ver-
gnügt, der zwar allhier gefangen
liegt, doch letzt in ſeinen urſprung
kehret.

5. Ihr ſchäflein, die ihr in dem
grünen bey weid und bächlein euch
ergötzt, und euch mit eurem hirten
letzt, ihr könt mir zwar zum vorbild
dienen: doch dieſes muß ich frey be-
kennen, nur Eines iſt mein trautes
Lamm, das ſelbſt aus liebe zu mir
kam, nur Einer iſt mein hirt zu nen-
nen.

6. Ihr vöglein auf den grünen
zweigen! beſinget eures Schöpffers
ehr; doch geb ich euch nicht mehr ge-
hör, wenn ihr mich wollt von dem

abnei-

abneigen, den ſich mein hertz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein däubelein, und fliehe in den Felſen ein, wenn ich in ſturm und noth geweſen.

7. Ihr flüſſe, ſtröme, bäum und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menſchen nahrung gebt, du luſt-revier der grünen felder! ihr müßt doch meinem Liebſten weichen, der nahrung, luſt und ſchatten giebt, und ſich ſo tåg- als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du ſchön-geziertes firmament, und was man creaturen nennt, ihr könt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpffer leitet; ach! denck ich ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der Schönſte nicht ausſeh'n, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preiſen, von dem ihr euren urſprung zieht, daneben ſeyd auch ſtåts bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweiſen die menſchen, die ſich leicht vergaſten in eure ſchönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit beſteht: diß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab' was höhers ſchon erkannt; mein freund wird weiß und roht

roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem ſchönſten aus den menſchen-kindern, der ſchon mein gantzes hertz beſitzt, und es mit ſeiner flamm erhitzt: nichts ſoll die liebe zu ihm mindern.

9.

Mel. Jehova iſt mein Licht, ꝛc.

AUf! auf! mein geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanfft erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm, zu nehmen würdig ſtäts und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall: geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſe Weſen aller weſen, die höchſt- und einige vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie er und ſeine Majeſtät? vor ihr die creatur mit zittern ſteht; ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wol zu ſehen, man gebe nur auf ſeine wercke acht; da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheits-

Pracht:

Pracht: die himmel rühmen ihres Schöpffers ehr: die lufft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt JEhova, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſe bau von ſchönheit und von pracht, und was diß rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt, das kommt aus dieſem unerſchöpfften meer, und deſſen unerforſchter fülle, her: er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpürn, wo man auch ſich hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckelheit: die krafft, ſo ihm beywohnt, wird nimmer ſchwach: er weiß in ſich von keinem ungemach: er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, des HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein; voll recht und billigkeit iſt ſein gericht: Er hat gedult und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat er ge-

ziert ſein haus: er iſt die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hoch-erhabner ſtand iſt, gegen diß zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwählt; zwar ſeh' ich dich jetzt nur im dunckeln licht, doch weiß ich, es kommt künfftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtäts zu loben: auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht! was in dir iſt, werd ſanfft und ſtill erhoben zu GOTT, Jehova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm, zu nehmen würdig ſtäts und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Das II. Capitel.

Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

10.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Befiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreueſten pflege deß, der den himmel lenckt; der wolcken, lufft und winden giebt wege, lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wol ergehn, auf ſein werck mußt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen und mit ſelbſteigner pein läſſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt: und was du dann erleſen, das treibſt du ſtarcker Held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht: dein werck kan niemand hin-

hindern, dein' arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. **Und** ob gleich alle teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. **Hoff**, o du arme ſeele, hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit groſen gnaden rücken: erwarte nur der zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten freud.

7. **Auf**/ auf, gib deinen ſchmertze und ſorgen gute nacht: laß fahren was das hertze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, und führet alles wol.

8. **Ihn**/ ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. **Er** wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt' in ſeinem

ſinn

ſinn Er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, und fragt' Er nichts nach dir.

10. **Wirds** aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleibſt, ſo wird Er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. **Wol** dir, du kind der treue! du haſt und trägſt davon, mit ruhm und danck-geſchreye, den ſieg und ehren-kron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden-pſalmen dem der dein leyd gewandt.

12. **Mach** end', o HErr! mach ende an aller unſrer noth: ſtärck unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

II.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher ꝛc.

DU biſt ein menſch, das weißt du wol, was ſtrebſt du denn nach dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu wercke bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt: wie wills

auf

auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem dichten, auch nicht ein eintzig kleines haar in aller welt ausrichten, und dient dein gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt dein leben kürtzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, ſo wirff die ſorgen auf den Held, den erd und himmel ſcheuet, und gib dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in Gottes hand, ſo wird er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höl und finſterm kärcker lage? wer hat allda dein heyl bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hier und dort, ein' ied' an ihre ſtell und ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, da ſich des himmels dek-

ken

ken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes ſorg auf allen fall für dich ſich hab' erhoben: dein brod, dein waſſer, und dein kleid war eher noch, als du, bereit: die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein aug und angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein angeſicht dein gantzes leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' augen ſpühren! was du beginnſt, da ſoll allein dein kopff dein licht und meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft mit händen zu erjagen? hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, was überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie offt biſt du in groſe noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOtt ſein werck und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein gemüth und die ſo reine Vater-güt, in der uns arme ſünder er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo offtmals ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet, da unterdeſſen unſer will und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angſt ſich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, er geht und bringt uns an den ort, da wind und ſturm ſich legen. Hernachmals, wenn das werck geſchehn, ſo kan alsdenn der menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wolgemuth, und laß von ſorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, dein beſtes fürzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein

ein-

eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns offtmals kräncken mit ſo vergebner ſorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauter zorn und haſſen, ohn' hülff' und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren; ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme: bitt' ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen geiſt auf wegen, die du ietzt nicht weißt, nach wolgehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen.

12.

Mel. JEſu meine Freude, ꝛc.

GOtt der wirds wol machen! dem ich alle ſachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe welt; hat mir auch nach ſeinem brauch, was von-

nöthen, ſtäts gegeben hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wol machen! der mir manches lachen, freud und luſt geſchenckt: der mich nie vergeſſen, der mit kleid und eſſen täglich mich bedenckt: auch, wenn faſt die creutzes-laſt offt die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wol machen! laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn: wenn mit groſem grauſen alle wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten tag: ſchlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wol machen! Er wird ſelber wachen über deiner noth. Wenn du willt verzagen unter deinen plagen, iſt der fromme GOtt auf dein plan, und nimmt dich an: denn verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wol machen! mächtig in den ſchwachen iſt Er allezeit. Wem hats ie gefehlet, der auf ihn gepfählet alles hertzeleyd? drum, mein hertz, vergiß den ſchmertz! alles ſteht in ſeinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wol machen! wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan: wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an.

Die-

Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wol machen! der den alten drachen dämpffet ritterlich; führt Er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmals wunderlich; ſey bereit zur freud und leid: GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wol machen!

13.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, ſolls anders wol gelingen, ſelbſt geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen, ich ſtells in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was Er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt: leb ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld! Er wird auf mein verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein wort.

7. Hat er es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn! kein unfall unter allen wird mir ſo ſchwer je fallen, ich will ihn überſtehn.

8. Jhm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: Es gehe wie es gehe, dein Vater in der höhe weiß allen ſachen rath.

14.

Mel. Jehova iſt mein Licht und ꝛc.

SO führſt du doch recht ſelig, HErr, die deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! wie könteſt du es böſe mit uns meynen, da deine treu nicht kan verläugnen ſich? die wege ſind offt krumm, und doch ge-

gerad, darauf du läſſ'ſt die kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltzam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, ſo die vernunfft und gute meynung ſtellt. Den zweifels-knoten kan dein ſchwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefält. Du reiſſeſt wol die ſtärckſten band entzwey: was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: ein wort bricht offt den allerhärtſten ſinn, dann geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, theilt dein verſtand in oſt und weſten aus: was mancher unter joch und laſt will biegen, ſetzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpffſt in krafft: ſie bricht, du bauſt; ſie baut, du reiſſeſt ein: ihr glantz muß dir ein danckler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bey todten krafft und leben ſchafft.

4. Will die vernunfft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan: wem aber niemand will diß zeugniß weiſen, den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der Pharisäer läſſ'ſt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey: wer

weiß, was öffters deine abſicht ſey? Wer kan der tiefſten weißheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen: was nichts iſt, haſt du, groſer HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, du giebſt die krafft und nachdruck durch den trieb. Die beßten wercke bringen dir kein lob, ſie ſind verſteckt, der blinde geht vorbey, wer augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey. Die ſachen ſind zu klar, der ſinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der weißheit ſchatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wol du für uns wachſt. Die weißheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, die reget ſich in deiner Vater-bruſt, und gängelt uns mit zartem kinder-ſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreiffen, bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich: geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweiffen, ſo weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, du küſſeſt uns; wir ſagen beſſrung zu. Drauf ſchenckt dein Geiſt dem hertzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeſchweifften ſinn.

8. Du

8, Du kennſt o Vater, wol das ſchwache weſen, die ohnmacht und der ſinnen unverſtand. Man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, wie es um ſchwache kinder ſey bewandt. Drum greiffſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt vater-recht, und zeigeſt mutter-treu: wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen, ie und ie.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im hertzen rege, wenn du in dunckelheit mit uns willt gehn: Das widerſpiel legſt du vor augen dar von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meynt, er hab den vorſatz recht gefaßt, der wird am end ein anders offt gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! gib mir der klugheit ſcharffen Unterſcheid, dadurch natur von gnade wird entſcheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemals meiſtern nicht: bricht gantz entzwey den willen, der ſich liebt! erweck die luſt! die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht!

11. Will etwa die vernunfft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren kopff zu deinem weg, ſo wollſt du die beveſtung wieder brechen, daß ihre

höh ſich nur bey zeiten leg! Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd', das ich vor dir in tohrheit bringen möcht, und dir wol gar ſo zu gefallen dächt! Ach! ſelig, der dein licht ergreifft und findt!

12. So zieh mich dann hinein in deinen willen, und trag und heg und führ dein armes kind! dein inners zeugniß ſoll den zweifel ſtillen: dein Geiſt die furcht und lüſte überwind'. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg' ſich gantz kräfftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebs-begier. Wie offt erquickt mich deiner klarheit ſchein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der gemeinſchafft ſich: die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine brüder, und erwarten mich. Wie offt erquicket meinen geiſt ein hertz, das dich und mich und alle Chriſten liebt! iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freuden-Quell! weich ewig aller ſchmertz.

15.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein thun und werck auf deinem willen ruhn, von dir kommt glück und ſegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue. Des höchſten rath der machts allein, daß menſchen-rath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchådlich an, was doch GOtt ſelbſt erwåhlet.

4. So fåht auch offt ein weiſer mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum ſtande, er baut ein ſchloß und veſtes haus doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron und ſcepter trågſt ins himmelsthron, und aus den wolcken blitzeſt, vernimm mein wort und höre mich vom ſtule, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten wahrheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh', auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen willen; ſey du mein freund und treuer rath, was gut iſt, zu erfüllen:

9. Prüf alles wol, und was mir gut, das gib mir ein, was fleiſch und blut erwählet, das verwehre. Der höchſte zweck, das beßte theil, ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilffs zu glück; iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt diß mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tiefe meer der bittern ſorgen treten, ſo treib mich nur ohn unterlaß zum ſeufftzen und zum beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm muth bezwingen;

ſein ſorgen-ſtein wird in der eil in tauſend ſtůcken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab' und find', haſt du zu aller gnůge; ſo hilff nun, daß ich meinen ſtand wol halt,' und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſein aller ruhm und ehr, ich will dein thun ie mehr und mehr, aus hocherfreuter ſeelen, vor deinem volck und aller welt, ſo lang ich leb', erzehlen.

16.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc.

SOllt ich meinem GOTT nicht ſingen, ſollt ich Ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trågt, die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding wåhrt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Hőchſten arm bedeckt, alſobald im mutterleibe, da er mir mein weſen gab und

das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer, nein! Er gibt Ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures blut gewinn'! O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief' ergründen können? Alles ding ꝛc.

4 Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die welt zur himmels-pfort! daß Er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner ſeelen wolergehen hat Er ja recht wol bedacht: will dem leibe noth zuſtehen, nimt Ers gleichfalls wol in acht! wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd' und ihre heere hat Er mir zum dienſt beſtellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thiere, kräuter und getreide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee: überall iſt meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemůth, daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb' und gůt. Wåre mein GOtt nicht geweſen, håtte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wår ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles Ding 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerůhrt. GOttes Engel, den Er ſendet, hat das bőſe, ſo der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein Vater ſeinem kinde ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſůnde thut, und aus der bahne weicht: alſo hålt auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte, råchen. Alles ding 2c.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchlåge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwåge, ſind es zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnőden welt, die mich hart gefangen hålt, durch das creutze zu Ihm lencke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fůrwahr, und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten creutz hat ſeine maſſe, und

muß

muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneiet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in GOttes liebe find't, ey ſo heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind: bitte, wollſt mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich, nach dieſer zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

17.
Der CXXXIX. Pſalm.

HERR, du erforſcheſt mich, mein ruhen und bewegen iſt beſſer dir als mir bewußt, du ſiehſt es, wenn in meiner bruſt ſo, wie der wellen ſturm, ſich meine lüſte regen: eh mir ein wort entfährt, iſt dir es ſchon bekannt, und was ich denck und thu, das ſteht in deiner Hand.

2. O allmacht! die kein menſch auf erden kan verſtehen: wo iſt der ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? könnt ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten höhen, mein GOtt, ſo biſt du da; führ ich zur höllen-grund, da macheſt du dich auch mit ſchreck und rache kund.

3. Könt

3. Könt ich, der ſonne gleich, den himmels-kreis durchſtreichen, und folgen, bis ſie ihre gluht löſcht in des letzten meeres-fluht, ſo würde mich auch dort dein ſtarcker arm erreichen: der ſchatten finſtre nacht deckt meine ſünde nicht, weil deiner augen blitz durch alle winckel bricht.

4. Und, HErr, wie ſollte dir mein wandel ſeyn verborgen? der du, eh ich das licht geſchaut, den cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen: der du von ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll in meiner jahre lauf.

5. Es kan diß wunderwerck allein mich überzeugen, daß ich, in unverfälſchtem ſinn, dir danck und opffer ſchuldig bin, da erd und himmel nicht von deinen kräfften ſchweigen, ſo daß man eh den ſand der wüſten zählen kan, als was du groſer GOtt für wunder haſt gethan.

6. Mein hertz iſt deſſen voll, ich finde mein vergnügen darin, daß ich den gantzen tag, der länge nach, betrachten mag, wie ſich doch alles muß nach deiner Ordnung fügen. Ja wenn die ſinne ſich vom ſchlafe loß gemacht, ſo ſpür ich, daß ich auch im traum daran gedacht.

7. Wie aber? fehlt es dir ietzund an donnerſchlägen, dem hauffen, der

dir ſpöttlich flucht, und nur das blut der frommen ſucht, zu zeigen, daß du ihn bald in den Staub kanſt legen? ſein ſtoltz und läſtern wird noch immerhin gemehrt, weil dein gerechter grimm nicht dieſes weſen ſtört.

8. Gewiß ich haſſe ſehr, die dich den Höchſten haſſen, und wenn ich ſeh, wie trotziglich ſie oftmals handeln wider dich, ſo kan ich meinen zorn nicht in den gräntzen faſſen; er bricht in flammen aus, ich eifre deine ſchmach; darum ſo ſtellen ſie auch meiner ſeelen nach.

9. Erforſche mich, mein GOtt, und prüfe mein gemüthe, ſchau ob noch etwa heucheley und eitle liebe bey mir ſey, und dann, ſo wircke ſtäts in mir nach deiner güte: weil auch des himmels-bahn ſo ſchmal und ſchlüpffrig iſt, ſo leite du mich ſelbſt, der du mein Führer biſt.

18.

DU führſt ja deine lieben, mein GOtt! recht wunderlich: wilt du denn nur betrüben die dir ergeben ſich? ſoll denn ſo gar dein freuden-ſchein mir nimmermehr vergönnet ſeyn?

2. Wenn zwiſchen leid und freude nur einſt ein wechſel wär, ſo klagt ich über beyde vielleicht auch nicht

nicht ſo ſehr; doch ach! die ſtäte traurigkeit verſchlingt mir meine lebens-zeit.

3. Halt ein, mein hertz, und dencke, daß dirs an licht gebricht, vielmehr dich darauf lencke, was GOttes mund ausſpricht: ich führe, durch die wunder-hand, mein Iſrael ins beſte land.

4. Ich leite die geliebten zwar in ihr Canaan, doch fängt ſich in Egypten die reys am erſten an: auf dieſem weg gehts ſeltſam zu, der doch mein volck bringt hin zur ruh.

5. Wen ich zu ehren ſetze, den mach ich arm und klein: wen ich zuletzt ergetze, der muß betrübt erſt ſeyn: wen ich zu meinen freuden ſpar, dem mehr ich ſeine trauer-jahr.

6. O Herrſcher! ich bekenne, daß dein weg heilig ſey; nur hilff daß mich nichts trenne von rechter Chriſten-treu; ob vieles gleich beſchwerlich ſcheint; bey dir iſt alles gut gemeynt.

7. Drum wenn hier noth und thränen mein brod und ſpeiſe ſeyn, wilt du dadurch entwehnen das hertz von eitelm ſchein: wem wenig freud der welt bewußt, bey dem erſtirbt auch ihre luſt!

8. Wird alles mir entzogen, was fleiſch und blut vergnügt;

wem

wem du nur biſt gewogen, wer dir im hertzen liegt, dem ſind die ſchmertzen dieſer zeit ein anfang ſeiner ſeligkeit.

9. Das wünſchen meiner ſeelen wird nur in dir geſtillt, hier kan ich nichts erwählen, das ihren abgrund füllt: du GOtt, mein GOtt, du biſt ihr Schatz; auf erden hat ſie keinen platz.

10. Was ſoll ich mich denn grämen, weil du mein Führer biſt? du wirſt mir das nur nehmen, was mein verderben iſt: entzeuchſt du was mir raubt die zeit, gibſt du mir doch die ewigkeit.

11. Nun ja ich bin zu frieden, wie's mein GOtt mit mir fügt; ich weis doch, daß hiernieden der ſchönſte glantz betrügt: wer nicht ſein haus im himmel baut, der hat ſich ſchwachem ſand vertraut.

12. Es bleibt in deinen willen mein leben heimgeſtellt! mein hertze ſoll ſich ſtillen, thu nur, was dir gefällt: ich weiß, du führſt zwar wunderlich, doch ſtäts am ende ſeliglich.

19.

Der CXXXIX. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

HErr, du erforſcheſt mich und kenneſt meine ſeele, ich ſitze oder ſteh, und was ich ſonſt erwähle: ja

die gedancken ſelbſt ſind vor dir offenbar, und alles iſt bey dir entdeckt und ſonnenklar.

2. Wenn meine füſſe gehn, wann ich mich niederlege, ſo biſt du doch bey mir, und ſieheſt meine wege: es iſt kein einig wort auf meiner zung und mund, das dir unwiſſend ſey, denn dir iſt alles kund.

3. Du ſchaffeſt was ich vor, was ich darnach verrichte, und ſorgeſt, daß mich nicht des feindes macht zernichte. Zwar diß erkånntniß iſt gar wunderſam und hoch; daß ichs begreifen mög, wünſcht meine ſeele noch.

4. Wo ſoll doch wol mein fuß für deinem Geiſt hingehen? kan fern von deinem aug ich irgends auch wo ſtehen? wenn ich gen himmel führ und bettet in die höll; ſo kennt dein augenlicht doch auch dieſelbe ſtell.

5. Wenn ich die flügel nähm der lichten morgen-röthe, und wiche an das meer, und wo es wůſt und öde: ſo holte deine hand mich doch daſelbſten ein, und würde ich ſodann in deiner aufſicht ſeyn.

6. Wenn ſchon die todes-nacht, wenn kummer, angſt und ſchröcken, ſamt danckler finſterniß, mich ſuchen zu bedecken; ſo fürchtet meine ſeel ſich doch darinnen nicht: denn du be-

bedeckeſt mich mit deinem Freuden-Licht.

7. Bey dir iſt finſterniß nicht finſterniß zu nennen, und trübe tunckelheit muß man für tag erkennen: vor dir, dem ew'gen Licht, iſt deine düſtre nacht, was heimlich, wird von dir ans helle licht gebracht.

8. Du, du getreuer GOtt, umſchloſſeſt meine nieren, da deine liebe mich gedachte zu formiren: du wareſt über mir in meiner mutter leib; ach! daß doch deine hülff noch ferner bey mir bleib!

9. Ich dancke dir darob, daß du mich ſo geleitet, und mich ſo wunderbar gebildet und bereitet. Ach! alle deine werck ſind, als dein groſer nam, wie es mein Geiſt erkennt, gar gros und wunderſam.

10. Es war dir mein gebein und weſen unverholen, da deine Allmacht mich der mutter leib empfohlen; da in verborgenheit, nach deiner weiſen art, im tiefen erden-grund ich ausgebildet ward.

11. Dein auge ſah auf mich in meinem kindes-weſen, und alle tage ſind in deinem buch zu leſen, die noch vorhanden ſeyn, und keiner kommen iſt; weil du der urſprung ſelbſt des gantzen lebens biſt.

12. Wie köſtlich ſind vor mir die göttlichen gedancken! wie gros iſt ihre

ihre ſumm, wie weit ſind ihre ſchranken! wenn ich ſie zählen ſollt, ſo würden ſie allein mehr als der kleine ſand am weiten meere ſeyn.

13. Ach! daß du tödten woltſt die gottlos weſen treiben, und die blutgierigen entfernet lieſſeſt bleiben: denn dieſe reden ja von dir ſo läſterlich, ſind ohne urſach ſtoltz und überheben ſich.

14. Wiewol ich haſſe die, die dich den HErren haſſen, und mich verdreußt, wenn ſie ihr trotzen ſehen laſſen; ich haſſe ſie mit ernſt, drum ſind ſie mir auch feind, doch weiß ich, daß dein hertz es treu und redlich meynt.

15. Erforſche mich, mein GOtt, bewähre du mein hertze, ach! prüf und läutre mich, daß ich dich nicht verſchertze. Ach ſiehe, wie ichs meyn; was ich vor abſicht führ. Reiß mich vom böſen weg, und leite mich zu dir.

20.

GOtt kans nicht böſe meynen! ſein Vater-wort betrüget nicht, darin Er mir ſo veſt verſpricht: Er wolle mich mit ſeinen augen leiten; ſo folg ich ſeinem zug zu allen zeiten: ich habe hertz und guten muth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Er läßt mich nicht, wenns gleich offt ſo will ſcheinen, GOtt kans nicht böſe mey-

meynen: wills gleich böſe ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen! niemand iſt gut, als Er allein: wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er will daß allen ſoll geholffen werden, macht alles wol im himmel und auf erden. Wer nur ſein werck im glauben thut, findt, daß Ers mit ihm meyne gut: wol! wer Ihm traut, denn Er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen, Er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen! Er hat mich an das licht gebracht, und täglich für mein heyl gewacht; Er wird mich ferner bis ins alter tragen, und was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters hut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, gleichwie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen, wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen! der ſünden-menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt der güte GOttes mehr; ich rief: GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: getroſt, du biſt von ſünden ledig. Mich reinigt JEſu theures blut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den ſeinen,

GOtt kans nicht böſe meynen, Er kennt ſchon die ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen! wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner ſachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, Er wirds wol machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Er lenckt das hertz der groſen und der kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen, Er lenckt gros und kleinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen! was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte unglück iſt mein glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluht und fluth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: denn abend lang währt nur das bittre weynen, GOtt kans nicht böſe meynen; bald vergeht das weynen, GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen! Die welt meynts falſch zur böſen zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich neid: doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, ſo will ich ihre böſe luſt beſiegen. Trutz biet ich aller feinde wuth, GOtt meynts mit

ſeiner führung gut: meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen, ich troz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen! weil ich im leben Chriſti bin, ſo iſt der tod auch mein gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt, erhebet: Die ſeele lebt, der cörper ruht, Gott meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

21.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der, aus erbarmen, alle hülff auf erden thut, der mit macht und ſtarcken armen machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle noth zum beßten lencken: Seele! ſo gedencke doch: **lebt doch unſer HErr GOtt noch.**

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſoll der ſchlummern oder ſchlafen, der das aug hat zugericht? der die ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? Gott iſt Gott, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele ſo

ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den erden-kreis verhüllet mit den wolcken weit und breit; der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will Er ſenden hülff und troſt an allen enden: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen lauf: GOtt iſt gros und reich von gnaden, hilfft den ſchwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden krancken, dein verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, Er wird verſencken deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen kan Er dich zu frieden ſtellen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle welt verlaſſen und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im leiden bey dir ſeyn: GOtt

iſt, der es hertzlich meynet, wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden immerhin zu trümmern gehn; laß die höll entzündet werden; laß den feind verbittert ſtehn; laß den tod und teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten dornen-bahn; es iſt GOttes wolgefallen, dich zu führen himmel-an. GOtt will nach dem jammer-leben friede, freud und himmel geben. Drum, o ſeel, gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

22.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen 2c.

HErr, mein Licht, mein Heyl und Leben, wie kan ich dich gnug erheben? was für lieder ſtimm ich an? was ſoll ich für danck erweiſen? wie ſoll ich das gute preiſen, ſo du, HErr, an mir gethan?

2. Du haſt meine ſeel gebeuget, aber auch dabey gezeiget, wie du ſeyſt mit hülffe nah. In der nacht

warſt

warſt du verborgen; doch kam bald der frohe morgen, da ich, HERR, dein antlitz ſah.

3. Heilig, HErr, ſind deine wege, wunderbar ſind alle ſtege, drauf du deine kinder führſt. Wer kan dieſes hoch gnug achten? wer kan wol genug betrachten, wie gerecht du, HErr, regierſt?

4. Nun will ich dir veſt vertrauen, und auf deine gnade ſchauen, wenn des creutzes laſt mich drückt: ich will in der ſtille hoffen, bis mein glaub dich angetroffen, und dein antlitz mich erquickt.

5. Willſt du mit der hülff verziehen, eine zeitlang von mir fliehen; HErr, ich bin ein ſündger knecht: willſt du ſtrafen, willſt du ſchlagen, willſt du züchtgen, willſt du plagen, HErr, du bleibeſt ſtäts gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue mir iſt alle morgen neue, auch zur ſchweren prüfungs-zeit: deine ſtrafen deine ſchläge ſind ja, wenn ichs recht erwäge, ſelbſt voll liebes-ſüſſigkeit.

7. Ey! ſo ſtärcke mir den glauben, daß mir ſelbgen nichts könn rauben, keine wolluſt, keine pein. Laß mich deine Lieb ſtäts ſchmecken, laß mich deine gnad erwecken, und den beßten troſt mir ſeyn.

23.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

JCh will, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von ſo viel jahren mich haſt behütet wunderbar; wie ichs mein lebtag immerdar, auch dieſe woch, erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferne, danck und ehre! iederman ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein aus aller trübſal, noth und pein den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weißt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte im gemüthe fort empfinden, ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächſt-verwichnen tagen, nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelidten hat zu gut, und völlig abgetragen was ſich täglich noch vor ſünden in uns finden; drum wir ſchwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und all das mein, laß dir, o HErr befohlen ſeyn, ich will dir all's ergeben: wend ab noth, angſt und hertzeleyd, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gan-

zen

zen leben, daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, ſtäts dich lieben, auch die lieb am nächſten üben,

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag die innre ruh befördern mag, durch deines wortes ſtärcke: daß mir daſſelb durchs hertze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke. Von dir laß mir brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein reiß, daß in dir bekleibe.

9. Verleihe, daß in dieſer welt mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leyd, wenn ich GOtt immerſchaue. Durch dich werd ich groſe gaben ewig haben bey dir oben; deinen namen will ich loben.

24.

Mel. Unſer Vater im himmelreich, 2c.

WIr dancken dir, GOtt für und für, daß du dein wort auch dieſem ort mit hellem ſchein erhalten rein, und bitten dich, laß ſicherlich ie mehr und mehr die reine lehr ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2 Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie, mit liſt und mord gerüſt't, diß ſchöne licht auslöſchen nicht. Laß ihren rath, der früh

und ſpat laufft wider uns nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit zur ſeligkeit. Mit deinem Geiſt ihn'n hülffe leiſt, das nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finſtre nacht,

4. Darinnen nicht ein füncklein licht in angſt und leyd von troſt und freud; dein wort allein kan tröſtlich ſeyn: daſſelb erhalt bey jung und alt bis an das end, und ſtürtz behend der uns raub Wort und Sacrament.

Morgen- und Abend-Lieder.

25.

CHriſte, wahres ſeelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der betrübten Wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf; der du biſt das Leben, neues leben in mir ſchaff; denn, haſt du gegeben dieſer welt das ſonnen-licht, welches all' erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht: ohne GOttes leuchten ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der

uns

uns muß befeuchten mit dem hellen himmels-thau ſeiner ſüſſen lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes gemůth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe himmels-luſt mit begierde ſchmecke, ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffbrt, augenweide, fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu, mir verleide, damit ſich die welt ergetzt zu ihr'r ſelbſt verderben; denn was ſie fürs beſte ſchåtzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtåts mein Licht, JEſu, meine freude, bis der frohe tag anbricht, da, nach allem leide, ich in weiſſer kleider pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOtt es wol gemacht, ohn aufhören ſingen.

26.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

ERhebe dich, o meine ſeel! die finſterniß vergehet: der HErr erſcheint in Iſrael, ſein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, daß Er was gutes in dir ſchaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur arbeit wenden, im licht

ſingt früh das vögelein, im licht will es vollenden: ſo ſoll der menſch in GOttes licht aufheben billig ſein geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſ're arbeit gehn, den HErren zu erheben; laſſt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laſſt uns in dieſem gnaden-ſchein nicht eine ſtunde müſſig ſeyn: GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unſer werck bleibt liegen. Ach! hilff uns, HErr, du treuſter Hort, daß wir uns nicht betriegen: gib, daß wir greiffen an das werck, gib gnade, ſegen, krafft und ſtärck im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern glaubens-wegen, ſo hilff uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen ſegen, daß das geſchäfft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnaden-zeit, ſo flehen auch einhellig die kinder, die im geiſt gebohr'n, und die ſich fürchten für dem zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir ein licht der krafft und ſtärcke:

es

es ſey die demuth meine zier, die lieb' das werck der wercke. Die weißheit fließt in dieſem grund, und öffnet beydes hertz und mund, dieweil die ſeel' erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht, daß ich ſtäts gehe richtig, erfreu mich durch dein angeſicht, mach mich zum guten tüchtig, bis ich erreich' die güldne ſtadt, die deine hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

27.

Mel. Herr JEſu Chriſt, meines lebens ꝛc.

Für deinen thron tret' ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt': wend dein genädig angeſicht von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild. In dir web', ſchweb' und lebe ich, vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein ſchritt, ja nur ein haar, mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurfft giebſt du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut erlöſet von der höl-

len-gluth, das ſchwer' geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn sünd und ſatan mich anklagt, und mir das hertz im leib' verzagt, alsdann brauchſt du dein Mitler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7 Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heil'ger Geiſt, du höchſte krafft! des gnade in mir alles ſchafft; Iſt etwas guts am leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und Vater nenn', ſein wahres Wort und Sacrament behalt' und lieb' bis an mein end'.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, und nicht in trübſal untergeh, daß ich im hertzen troſt empfind, zuletz mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, o GOtt, in dieſer morgen-(abend-) ſtund, für alle güte, treue und gnad, die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnadenhand bleib' über mir heut ausgeſpannt: mein amt, gut, ehr, freund, leib

leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, und hab mit deinem knecht gedult: zünd in mir glauben an und lieb', zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſchehr, am jüngſten tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich.

28.

MOrgen-glantz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpfften Lichte! ſchick uns dieſe morgen-zeit deine ſtrahlen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliegen, die durch Adams apffel-biß uns, die kleine welt, beſtiegen, daß wir, HErr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens-au lauter ſüſſen troſt genieſſen, und erquick uns, deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe gluth unſre kalte wercke tödte, und erweck uns hertz und muth bey entſtandner morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein rock bekleiden, und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Anfang aus der höh, gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und, entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden-bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte Gnaden-Sonne! führ' uns durch das thränen-feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

29.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

O Heilig, heilig, heilig Weſen! GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der du mich dir zum dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heißt: hier bring' ich meine kinder-pflicht, da du mir zeigſt das tages-licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden haſt du für unfall mich bedeckt, und ohne leibs- und ſeelen-ſchaden mit ſegen wieder aufgeweckt:

weckt: wie theuer, GOtt, iſt deine gůt', die der ſo ſchwachen menſchen hůt't!

3. Des jågers ſtrick, des lőwen rachen ſind an mir nur umſonſt geweßt: ich laß' dichs heut auch ferner machen, und glaub', daß du den nicht verlåß'ſt, der ſeiner freudigkeit zum grund legt deinen theuren gnadenbund.

4. Ich ſuche nnn nach deinem Worte dein ſegen-reiches angeſicht: ſey meine krafft und lebens-pforte, die keine hőllen-macht zerbricht: ſo muß der feind in ſchanden ſtehn, und mir kan denn kein Leid geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten von JEſu, meinem hőchſten Gut, die mit ſo vielen ſchåndlichkeiten mich zu betrůgen nimmer ruht. Ihr gifft ſey mir gantz unbewußt, ihr' hoffart, geitz und fleiſches-luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, (wer wird mich gar erlőſen doch?) ſo tődte mehr und mehr die ſůnde, des todes leib, brich dieſes joch der ſůnden durch des glaubens krafft, der meiner ſeelen freyheit ſchafft,

7. Des glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein' herrlichkeit, ſein bitter leiden auf ſich bringet, und ſeines lebens reinigkeit:

damit

damit erwart't vor GOttes thron, an ſtatt der ſtraff den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet in JEſu, der nur himmliſch war: was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des glaubens gantz und gar: wer alſo JEſu ſchönheit kennt, dem ſtinckt die welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, lieb', hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben, amts-klugheit; ſchenck mir deine huld zur ſanfftmuth, treu, gelaſſenheit, zum dienſt der armen mich bereit'.

10. Dein Wort mein hertz ſtäts kräfftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt; dein geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, daraus, HErr, dein' erkäntniß quillt, der mich zum lob und beten treib', und als mein lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu, red' und gedencke, laß, HErr, in deiner krafft geſchehn: die wercke meines amts ſo lencke, daß ſie geſegnet vor ſich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEſu, wircke mein gebühr.

12. Für allem wolleſt du verſchaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind ſtäts wachſe in des lichtes waffen, daß kein geſchöpff mich überwind'; du biſt ja gröſſer, ſtär-

ker

ker Held! als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge ſegens-Quell! erquicke mich in deiner güte, dein antlitz leucht' mir freudig hell. HErr, heb dein antlitz über mich, dein fried' bleib in mir ewiglich.

30.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu, ꝛc.

DAs walte GOtt, der mich aus lauter gnaden erhalten hat für leibs- und ſeelen ſchaden: ich lobe dich, weil deine güt und treu iſt mit der morgen-ſonnen wieder neu.

2. Ich bin, o HErr, zu ſolcher gnaden-gabe viel zu gering, die ich empfangen habe: was ſoll mein hertz hergegen legen dar, als lob und danck auf deinem danck-altar?

3. Nimm gnädig an das opffer meiner lippen, das ich dir bring auf dieſer erden-klippen; entzünd in mir das hertz mit deiner brunſt, auf daß ich ſtäts empfinde deine gunſt.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, ſo laß mich doch in keine ſünde fallen: gib, daß ich ſtäts denck an des lebens end, und meinen ſinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner Engel ſchaar mich leite, und wider meine feinde ſiegend ſtreite: denn wenn du dich

dich nicht nimmeſt meiner an, ſo weiß ich wol, wie leicht ich fallen kan.

6. Ach! ſind vor dir die ſperling hoch geachtet, haſt du die zahl der kleinſten haar betrachtet; ſo wird bey dir auch nicht vergeſſen ſeyn den du in deine hand geſchrieben ein.

7. Laß deine gůt ob allen frommen walten, du kanſt ſie wol in noth und tod erhalten: regier uns, HErr: wir warten deiner gnad, und treten friſch auf unſers dienſtes pfad.

31.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid, ꝛc.

DEr tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns vǒllig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen kertzen: treib der ſůnden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der Sonnen licht uns iețt gebricht: o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein fǎllt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts verǎnderlich's meinen lauff mǒgt hindern.

5. Das ſternen-heer zu GOttes Ehr am blauen himmel wimmert:

wol

wol dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht ietzt von ſeinen wercken: laß mich, HErr, in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein ieder will bey ſolcher ſtill der ſüſſen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein ſteigen: laß mein hertz zu deinem ſich als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berůhre, ſende deiner engel ſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag' und nåchte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fållt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12 Alsdenn wird nicht der Sonnen licht Jeruſalem verlieren: denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wår ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechſelung heilig, heilig ſinget!

14. O JEſu du, mein' hülff und ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem glantz vor dir ewig prangen.

32.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

GOTT Lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, und Gottes Hertz iſt von mir nicht gewendet, deß freu' ich mich, ſo daß ich triumphir'. Mein GOtt iſt mein und bleibt es für und für.

2 Sehr gnaden-reich hat er mich heut beſchirmet, der arge feind hat mich umſonſt beſtürmet: der Engel heer umgab mich um und um. denn JEſus ſprach: diß iſt mein Eigenthum.

3. Lob ſey dir, HErr, du Heyland der elenden! Lob ſey dir hie und auch an allen enden. Gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd, im himmel und allhie auf dieſer erd.

4 Ach! bringe doch der menſchen hertz zuſammen, entzünde ſie in wahren andachts-flammen, damit dein Nam' ſey überall gepreiſ't, in wahrer lieb und krafft, von deinem Geiſt.

5. Des tages licht iſt deines Lichts ein zeuge, ach! HErr, verſchaff, daß ſich mein hertze beuge, nun dieſes licht der ſonnen von uns weicht, biß daß mein hertz das neue licht erreicht.

6. Dein Angeſicht entzieh nicht dem geſichte, daß in der nacht ich ſey in ſtätem lichte, ſo bin ich frey von aller finſterniß, und meine ſeel der Gnaden gantz gewiß.

7. In dir will ich getroſt und freudig ſchlaffen, du wirſt mir wol der Engel heer verſchaffen, damit mein bett in dieſer dunckeln nacht verſehen ſey mit einer ſtarcken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr, denn ſie iſt ja die deine, bewahre ſie für aller feinde tück, gib in der nacht ihr manchen Gnaden-blick.

9. Und nach dem ſchlaf erwecke Zion wieder, daß es dir danck' und ſinge lobes-lieder im neuen Licht und frohen ſonnen-ſchein. Denn dir gebührt lob, preis und danck allein.

33.

Mel. JEſu, meines Lebens leben, ꝛc.

AUf! laßt uns dem Höchſten ſingen, preiſet ſeine güt und macht! denn er hat in allen dingen dieſen tag uns wol bedacht. Kraft und ſtärke, muth und leben, heyl und ſegen uns gegeben. Er hat, was den leib ernehrt und die ſeele ſtärckt, beſchehrt.

2. Satan brauchte uns zu fällen alle ſeine macht und liſt; er war, unglücks ſturm und wellen zu erregen

gen, ausgerüſt't. Aber ohne deinen willen konnt er, Höchſter, nichts erfüllen. Deine wunder-macht und ſchutz both dem ſtoltzen feinde trutz.

3. Auch die welt mit ihren netzen hat durch deine groſe macht ihren rath, uns zu verletzen, heute nicht ins werck gebracht. Denn du wareſt uns, zu leiten deine wege, ſtäts zur ſeiten. Darum hat die böſe welt uns vergebens nachgeſtellt.

4. Unſer fleiſch mit ſeinen lüſten hat des Geiſtes zucht gezähmt. Haben wir uns wollen brüſten, haſt du bald den ſinn beſchämt. Hat uns augenluſt bethöret, haſt du ſolche bald geſtöhret: es iſt deine gnaden-hand, die den fall von uns gewandt.

5. Ja wie können unſre ſinnen in der unvollkommenheit zeit und worte gnug gewinnen, alle deine gütigkeit, die du uns von allen ſeiten haſt erzeiget, auszubreiten? preis und ehre, ſtärck und macht, ſey dir, groſer GOtt, gebracht.

6. Ach! vergib uns unſre ſünden, die wir dieſen tag gethan! laß uns in dir gnade finden! ſiehe JEſum Chriſtum an! der iſt ja für uns geſtorben und hat deine huld erworben. Waſche durch ſein theures blut unſre hertzen, ſinn und muth.

7. Steh uns dieſe nacht zur rechten, ſchütz uns, o getreuer GOTT:

ſucht

ſucht der feind uns anzufechten, mache ſeinen rath zu ſpott! ſende deine Seraphinen, die uns auch im ſchlafe dienen! laß uns für gefahr und pein dieſe nacht bewahret ſeyn!

8. Wollen fleiſch und lüſte ſchäumen? ſetzt uns furcht und ſchrecken zu? ach! ſo laß uns von dir träumen! gib uns in dir wahre ruh! ſtärcke, treuer Vater, wieder unſre matten leibes-glieder! halte ſeel und ſinnen frey für des ſatans gaukeley!

9. Unſre haabe, leib und leben, alles iſt, o Vater, dein: wenn die feinde darnach ſtreben, laß es dir befohlen ſeyn! rett uns, HErr, von allen plagen, laß uns morgen frölich ſagen: GOTT hat auch in dieſer nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der tod nach deinem willen, ſeine macht und ſein gericht an uns dieſe nacht erfüllen; ach! ſo ſey auch unſer Licht; laß uns jenen tag erreichen, wo die finſtern nächte weichen! führ uns aus dem jammerthal zu des Lammes Abendmahl!

11. Laß dir endlich alle ſtände, treuer GOtt, ergeben ſeyn! ſchütze ſie durch deine hände, wenn die ſtolzen feinde dräun. Eltern, brüder und verwandten, ſchweſtern, freunde und bekannten, geben wir in dieſer nacht, HErr, in deinen ſchutz und macht.

12. Amen!

12. Amen! höre, was wir ſingen! nimm zu ohren, was wir ſchreyn! laß es durch die wolcken dringen! laß dirs angenehme ſeyn. In des HErren JEſu namen ſprechen wir mit freuden Amen. GOtt erhöret unſer flehn: Amen! ja! es ſoll geſchehn.

34.

Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

SO iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag verſtrichen! o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermercktem tritt iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, nun iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten; wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemals zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill; drum, wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil zum ziel in ſchneller eil: eh mans gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um vor der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen: da du, zu jenem zweck zu laufen deinen weg, kaum angefangen?

7. O

7. O HErr der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör was ich ſage:

8. Vergib nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet) daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo offt betrůbet.

9. Gib aber wackerheit, den reſt der lebens-zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchlieſſen mag und ſelig enden.

10. Hilff auch durch dieſe nacht, und habe auff mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und Licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

Das III. Capitel.

Von der Geburt JEſu Chriſti, und ſeinen Aemptern und Gaben.

35.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht rc.

GOTT lob! die hochgewůnſchte zeit, der anfang unſrer ſeligkeit und unſrer hůlff iſt kommen! Des ewgen Vaters ewges Kind ſich mit uns menſchen nun verbindt, hat fleiſch an ſich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat, iſt er ein menſch gebohren; O groſes heyl! wär dieſes nicht, würd alles, was geſchaut das licht, und ſchauen ſoll, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürfftig ſeyn, bringt uns den grösten reichthum ein, in ihm ſind wir geborgen hat Adam uns in ſchuld geſetzt, all unſre haab in grund verletzt; Er wird uns wol verſorgen.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, und was vernunfft hie tadeln kan: in dieſer krippen enge iſt eingehüllt das heyl der welt, der wunderbare groſe Held, der Herrſcher vieler menge.

5. Der ewge GOtt, des Vaters wort, und unſer bruder, hülff und hort, auff den wir ſicher trauen. Komm, gantze welt! ach komm herbey, hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey, ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Sey willkomm, theuer werther gaſt, ſey willkomm, träger meiner laſt, mein licht, mein troſt, mein ſegen, mein einges gut, was ſoll ich dir, zur danckbarkeit (o Himmels-Zier) zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt, nimm mein geſchenck, HErr, an, denck, daß ich ſonſt nichts geben kan, dir, der du alles hegeſt, durch den der welt-kreis

ſelbſt

ſelbſt gemacht, mein ſchlechtes opffer nicht veracht, der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr, in diß mein hertz hinein, laß es dein ſanfftes bettlein ſeyn; verwirff nicht dieſe wiege: laß ſie ſeyn mit dir ſelbſt geſchmückt, und alles eitle weggerückt; Mein JEſu, drinnen liege.

36.

Mel. Werde munter mein gemüthe, ꝛc.

O wie ein ſo harte krippen haſt du, JEſu, dir beſtellt, zwiſchen felſen, ſtein und klippen, groben thieren zugeſellt! Liebſtes Kindlein, JEſu zart! wann ſo hart haſt wollen liegen, wäreſt in mein hertz geſtiegen, iſt wol als die kripp ſo hart.

2. JEſu, allerhöchſter König, haſt du keinen andern ſaal, daß, dem alles unterthänig, ligſt in dieſem kalten ſtall? haſt du denn mit gantzem fleiß ein ſo froſtig ort erkieſen, ich hätt' dir mein hertz gewieſen, wol ſo kalt als ſchnee und eiß.

3. Iſt dann, JEſu! dein verlangen dieſe hütt voll g'ſtanck und miſt? was biſt du nicht mir nachgangen? bey mir alles unrein iſt. Leg dich in mein hertz hinein voll geſtanck und wuſt der ſünden, nichts wirſt leicht unreiners finden, laß es deine wohnung ſeyn.

4. Iſt, o Kind, dir nicht zu wieder bey dem ochs und eſel ſeyn, ey ſo leg dich zu mir nieder, ſchickt ſich bey mir gleich ſo fein. Ich bin wie diß thieriſch paar, du kanſt mich für ſie anbinden, deren unart an mir finden, meine ſitten thun es dar.

5. JEſu, ich will ſeyn dein krippen, JEſu, ich will ſeyn dein ſtall, daß ich deine roſen-lippen g'nieſe tauſend tauſendmal: Komm, verſetze deinen thron, eine kripp aus mir zu machen, bleib bey mir in allen ſachen, und fortan mein hertz bewohn.

6. Dir, o JEſu will ich ſingen, JEſu, liebſtes JEſulein! meinen danck und opffer bringen, und dir dienen gantz allein; ich will immer bey dir ſtehn und dich in Egypten tragen, ſollt Herodes dich verjagen, o wie könt mirs beſſer gehn.

57.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte licht, ꝛc.

LIebes Hertz, bedencke doch deines JEſu groſe güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, JEſus kommt dir als ein könig, der ſich deinen helffer nennt, und ſich durch diß wort dir alſo ſelbſt zu deinem heyl verpfändt.

2. Als ein helffer, dir zu gut, iſt er in die welt gekommen: als dein

helf-

helffer iſt er auch in den himmel aufgenommen: als ein helffer herrſcht er itzo unter uns im gnaden-reich: als ein helffer wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich

3. Da er ſich nun helffer nennt, und zwar nicht im bloſen namen, ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt Amen: Was bekůmmerſt du dich offte, ſucheſt hůlffe hie und da? der ſich deinen helffer nennet iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helffen allezeit, was dich drůckt, darffſt du ihm klagen; ſtößt dir noth und mangel zu, du darffſts ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helffer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geůbt.

5. Ja er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu hertzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen, Er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und dann gibt er zur verſichrung einen ſůſſen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern helffer nenneſt, und zu deinem hertzen uns freyen zutritt hertzlich gönneſt, ſo komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilff mir, groſſer GOttes Sohn.

7. Hilff mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpffen, hilff mir auch mein fleiſch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpffen; hilff, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilff mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtäts als einen helffer preiſen; ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, daß ich einen helffer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! danck ſey GOtt, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes volck, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchencket, der uns nicht verlaſſen kan, Amen, Amen, Halleluja ſinge mit mir iederman.

38.

Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

O Wie ſo niederträchtig kommſt du, HErr JEſu Chriſt? wie iſt an dir nichts prächtig, ob du ſchon könig biſt, und allen königreichen, wie gros auch ihre pracht, befehlen kanſt zu weichen, noch birgſt du deine macht.

2. Du biſt zu uns gekommen in der erfüllungs-zeit, und haſt an dich genommen des fleiſches niedrigkeit.

Das

Damit uns würd erwecket die herrlichſte gewalt; ſo haſt du dich bedekket mit armer knechts-geſtallt.

3. Dein anſehn wird verachtet, die welt hält es für ſchlecht: und ſo wird noch betrachtet ein jeder deiner knecht: mit ſchimpffe wird belohnet von dem geſchlecht der welt, bey welchem dein ſinn wohnet, und der nach dir ſich hält.

4. Dein geiſt woll uns entfernen von allem falſchen ſchein, gib daß von dir wir lernen von hertzen niedrig ſeyn. Du Höchſter wirſt geringe und heiſcheſt nicht von mir, zu lernen groſe dinge, nur ſanfft- und demuths-zier.

5. Komm in des hertzens tempel und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem exempel, das man in dir erblickt. Sonſt alles iſt vergebens, wo man nicht demuth übt: die richtſchnur unſers lebens iſt das, was du geliebt.

6. Die demuth iſt die kertze und überſchönes licht, wodurch uns in das hertze dieſelb' erkenntniß bricht, die uns kan unterweiſen, wie man die welt verſchmäh't, und die uns lehret preiſen des Höchſten Majeſtät.

7. Laß mich, o JEſu! ſtreben nach dieſem, wie du mir befohlen haſt zu leben, kommt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu

thun was vor dir gilt. Du HErr biſt unſer könig, mach aus, mir, was du willt.

39.

Mel. Endlich ſoll das frohe jahr ꝛc.

AUf ihr menſchen allzumal, ſchauet, GOtt iſt zu uns kommen aus dem ſchönen himmels-ſaal, hat die menſchheit angenommen, ſehet ſeine liebe an, die ihn hat zu uns getrieben, hätt er dieſes nicht gethan, wären wir im tode blieben. Ehre die chöre der Engel GOtt bringen, Chriſt iſt gebohren, ach! laßt uns mit ſingen.

2. Abrams tag, auf den er ſich hat gefreuet, iſt erſchienen: GOttes Sohn, dem ewiglich müſſen alle Engel dienen, iſt zum heyl uns aufgericht't, durch ihn wir zum kinder-orden ſind gezählet, daß wir nicht ewig ſatans ſclaven worden: Freuden nicht leiden dein JEſus mit bringet, himmliſch's ergötzen das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heyl iſt nunmehr da, das er hat ſo lang begehret; lob und preis, Halleluja! daß uns GOtt die zeit beſchehret, die uns allen freude bringt, daß wir können frölich ſingen: GOtt iſt worden ſelbſt ein kind, laßt uns ihm ein dancklied bringen: Ehret, verehret dem könig der ehren willige hertzen, das iſt ſein begehren.

4. Da-

4. Davids ſeufftzen iſt geſtillt, hůlffe iſt aus Zion kommen, Gottes rath iſt nun erfůllt, und der fluch hinweg genommen von der erd, es iſt gemacht friede, durch das blut des bundes, GOttes hertz uns ietzt anlacht, o des theuren liebes-grundes! Singet, danck bringet, ihr waret verlohren, nun iſt euch heute der heyland gebohren.

5. Lebens-brunn! HErr JEſu Chriſt, aus dem nur das leben ſpringet; daß du menſch gebohren biſt uns das rechte leben bringet, was von uns iſt weg gewandt, durch die luſt der erſten ſůnden, kan man nun in deiner hand alles reichlich wieder finden, klarheit, licht, wahrheit und gőttliches leben, gnad' und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEſu, laß mich dich mit dem glaubens-aug erblicken, laß mich dich gantz inniglich an mein kaltes hertze drůcken, wirff auff mich, du liebſtes kind, einen ſtrahl von deiner liebe, daß ich wieder angezůndt werd von deines Geiſtes triebe; kindlein, dein můndlein ich hertze und kůſſe, zucker uñ honig iſt weit nicht ſo ſůſſe.

7. Preis und danck ſey dir gebracht, JEſu, daß du menſch geworden, dadurch biſt du mir gemacht, und dem gantzen ſůnder-orden, zum Erlőſer, daß wir nicht wegen unſers

fall's umkämen, ſondern aus dir, unſerm licht, mögten gnad' um gnade nehmen: alle mit ſchalle lobſingt ihm deßwegen, ziehet im glauben ihn ſelbſt an zum ſegen.

40.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, 2c.

EWig ſey dir lob geſungen, o du wunderbarer held! mit dem hertzen und der zungen, daß du biſt auff dieſe welt, mir zu gut ins fleiſch gekommen, und aus lauter freundlichkeit, o du ſohn der ewigkeit! fleiſch und blut haſt angenommen, und mein bruder worden biſt: ſey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüſſet! dir gehöret heut ein lobgeſang mit recht: weil du ſo gar hoch geehret unſer menſchliches geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der göttlichen natur, unſre die ſo niedrig nur, unſre menſchheit auserwählet, und geſetzt auf Gottes thron, in der mittlenden perſon.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geſchwärtzt durch ſünde war, ſo von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; von wegen Adams war ſie gantz verflucht: du gebenedeyte frucht der Jungfrauen biſt ihr ſegen.

Sa-

Satan machte ſie zu ſpott; du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der mittler worden zwiſchen GOtt und menſchen: du haſt den armen menſchen-orden wiederum in fried und ruh, als du wurdeſt menſch, geſetzet, uns beym Vater ausgeſöhnt, und mit ſeiner huld gekrönt; ſolche gnad und liebe wetzet meinen glauben wider tod, wider ſünd und höllen-noth.

5. Sollte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner hut, der mein fleiſch hat angezogen? haßt auch wer ſein fleiſch und blut? iſt ſein Sohn nicht mir gebohren, und bekleid't mit meiner haut? hat er mich nicht ihm vertraut? trotz der ſagt, ich ſey verlohren: ſtoß mir um diß felſenwort, daß GOtt ſelber iſt mein hort!

6. Wird das leben doch mein leben, leuchtet mir doch ſelbſt das licht, wird das heyl doch ſelbſt gegeben mir zum heyl. Ach! was gebricht weiter uns? die quell der freuden fällt in dieſes jammerthal, aus dem hohen himmels-ſaal, uns zu troſt in allem leiden, meine lieb und ſeligkeit iſt ein menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter knabe! o du keuſcher Jungfrau-Sohn, meiner ſeelen reichſte habe, meines glaubens edle kron! laß auch neu gebohren werden mich, und fromm, wie du,

o kind, das man in der krippen findt; meine beſzte freud auf erden, laß für dieſen gnaden=ſchein mich dir ewig danckbar ſeyn.

41.

JEſu, rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſchehret, was uns nehret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen leuten, auch den heyden, bringſt du heyl und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der mich aus der fern von den heyden lehr' abſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd, JEſu, ich bald bald finden dich; andachts=kertzen, reu im hertzen glaubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht! gib doch, daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer, ach ver=ſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunder=kind, hilff, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtäts nenne, ſchönſtes wunder=kind!

9. Süſ=

9. Süſſer liebes-blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer liebes-blick!

42.

Mel. JEſus meine Zuverſicht und ꝛc.

JEſus iſt das ſchönſte bild, das die weißheit ausgeſonnen, das ſo reine, zart und mild' von der ew'-gen Lieb' geſponnen: das die höch-ſte himmels-macht iemals hat her-vor gebracht.

2. Es iſt voller kunſt und ſchmuck, daß es ſinn und hertz verzucket, iſt der Gottheit meiſter-ſtück, drein ſie ſich bald abgedrucket: wilt du ſehn, wie GOtt geſtalt, ſchau' JEſum, ſo ſieh'ſt du's bald.

3. Denn der ſtrahl der herrlichkeit ſtrahlt aus ſeinem angeſichte: und der blitz der ewigkeit macht ſein'n leib und ſeele lichte: und der erſten ſchön-heit glantz wird in Ihm geſehen gantz.

4. Aller Engel huld und ſchein, aller heilgen pracht und prangen kommt in dieſem bild allein tauſend-fältig hergegangen: was man nur gedencken kan, trifft man all's in JEſu an.

5. Ja, GOtt ſelbſt, das ew'ge Licht, hat nichts ſchöners ie geſehen; kan auch drum ſein Angeſicht nim-mermehr von Ihm abdrehen. Sage,

was du immer wilt, JEſus iſt das ſchönſte Bild.

43.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe krafft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, und der ſeelen luſt-ſpiel worden, Er verzehret alles leid, Er erleuchtet ſeinen orden; JEſus iſt mein freuden-ſpiel, ich bin gantz in Ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret; alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſuchen ſtöhret. Sagt mir nichts von luſt und welt, ſagt mir nichts von guten tagen: wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefält.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu mit den liebes-ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laßt die höllen-kräffte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Men-

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube, JEſu, JEſu nimm mich auff! ich will dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſen, ſo verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch ſey verbunden: nun hab ich die reine ſpur meines Bräutigams gefunden! was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? ſaget Ihm: ich ſey nun ſeine: ſagt, ich ſey in Ihm entbrant, und mit liebes, macht durch drungen; ſaget Ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkant.

8. Doch ich will Ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein hertze brechen: denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen willen thun.

9. Offt haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu,

meine

meine Wonne, JEſu, ach! ergib dich mir.

44.

JEſus iſt der ſchönſte Nam, aller die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen: ſeiner groſſen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heyl der welt, meine artzney für die ſünden. JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſre feind' zu überwinden: wo nur JEſus wird gehört, wird der teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der weiſen ſtein, der geſundheit giebt und leben. JEſus hilfft von aller pein, die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs hertz, ſo verliert ſich aller ſchmertz.

4. JEſus iſt mein ewger ſchatz, und ein abgrund alles guten. JEſus iſt ein freuden-platz, voller ſüſſen himmels-fluthen. JEſus iſt ein kühler thau, der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüſſe brunn, der die ſeelen recht erquicket. JEſus iſt die ewge ſonn', derer ſtrahl uns gantz entzücket: Willt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEſus iſt der liebſte thon, den nur alle welt kan ſingen, ja ich bin

im

im himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins hertzens freud, meine ewge ſeligkeit.

7. JEſus iſt mein himmel-brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe: Zucker iſt Er mir im mund', balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der lebens-baum, voller edler tugend-früchte; wenn Er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte: alles gifft und unheyl weicht, das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte gut in dem himmel und auf erden. JEſus Name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte name ſeyn.

45.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey 2c.

MEin hertzens-JEſu, meine luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-bruſt mit meinem hertzen liege: mein mund hat dir ein lob berei't, weil ich von deiner freundlichkeit ſo groſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich mit heiſer lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt

offt es dich empfindet, ſo offt es dich im glauben küßt, der du dem hertzen alles biſt, das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angeſicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht, durch deinen glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen; wer dich verſteht, der hat den ſteg zur ſeligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebſtes Heyl, hinfür doch ja den himmmel auſſer dir, auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt krafft und weſen: ach! mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine krafft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan leib und ſeele rühren, daß ich voll geiſt und leben bin: mein JEſu, laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmels-brod, des Vaters höchſte Gabe,

damit

damit ich mich in hungers-noth, als einer ſtärckung, labe; o Brod! das krafft und leben giebt, gib, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht iſt meiner kehle ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtäts genieſſe: o Quell! nach der mein hertze ſchreyt, gib, daß der ſtrohm der ſüſſigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, mein zierrath, mein geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner ſeide; ach gib! daß ich die ſchnöde pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in freyheit ſitze, da treibet mich kein feind heraus, da ſticht mich keine hitze! Ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelen-Hirt, und ſelber auch die weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſer freude; Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtäts umfaſſen; mein Hoherpieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein hertz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im ſtreit, mein Pantzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der traurigkeit; mein Schiff in waſſer-wogen; mein Ancker, wenn ein ſturm entſteht; mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur zierde ſetze; mein Rösgen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl den ſchweren gang verletze.

17. Du

17. Du biſt mein Troſt in hertze-leyd; mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im ſchlaf mein Traum und ſüſſe Ruh; mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-begier, mein einig Alles nennen: denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen!

46.

MEin Vater zeuge mich, dein kind nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue creatur, laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiſ' und milde, durch deiner gnaden krafft, wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu alzuvielen malen; ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland, ach öffne mir die pforte, die mich ins liebe-reich im glauben überbringt: du weiſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht feſt in allem kampff und ſtreit.

5. Mein Leben! leb' in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-brod, das eintzig nahrung geben kan meinem matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach würcke doch in mir den ſanfften lämmleins-ſinn, ſo werd ich auch, wie du, im leiden recht gedultig, und laſſe mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wol zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das licht, nicht ſeh'; Ach! unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auff für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit ſeufftzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich

in mir noch regt, auff meine ſeele ſtürmt. Hilff, daß in deinem ſchoos ich allzeit ruhe finde: denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein Hirte, weide mich auf einer grünen auen, und lag're mich im durſt ans friſche waſſer hin: Hohl meine ſeel herum; wollt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweifften ſinn.

11. Mein Artzt bin ich verwund't, ſind ausgezehrt die kräffte, ſo laß die lieb's-tinctur, dein theu'r vergoßnes Blut, mich heylen: laß des Geiſts erneurungs-lebens-ſäffte mich laben und erfreu'n, mir ſtärcken hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn, auffdaß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmertzen getroſt verſencken darff in deines hertzens ſchrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb', den Geiſt, auf meine bruſt: laß deinen gruß und kuß mich ſchmäcken; ſey mein ſpiegel, darin ich mich beſchau mit aller hertzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine güt mich

end-

endlich von der erden, ſo geh' ich frieden-voll in deine freude ein.

47.

Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

WEr iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe ruh!

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket, in der füll der zeit, Glantz der herrlichkeit!

4, Groſſer Sieges-Held! tod, sünd, höll und welt, alle krafft des groſen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das löſe-geld deines bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerſchmel-

ſchmeltze, und auff dich mein elend wältze, das ſtäts drücket mich: zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanfftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchrancken, ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauff unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauff.

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens ſchifflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken: habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut! durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herr-

lichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur rechten ſtehn!

48.

NUn will ich mich ſcheiden von allen dingen, und mich zu mein'm Geliebten ſchwingen, den ich allein mir hab erkieſt: nichts kan im himmel und auf erden gefunden und genennet werden, das er mir ſelbſt nicht alles iſt.

2. Ein anderer mag ſich mit eiteln ſchätzen, ſo vieler immer kan, ergetzen; ich habe keinen ſchatz als ihn. Mein tichten, trachten und mein ſinnen, ja alles, was ich kan beginnen, geht nur zu meinem JEſu hin.

3. O tauſend Geliebter! du biſt alleine, den ich von grund des hertzens meyne, du biſt mir, was ich nur begehr! du biſt mein labſal, mein getrăncke, mein wunſch, und was ich nur gedencke, mein lebens-brunn und wolluſt-meer.

4. Du, du biſt mein gnădiger abend-regen, mein hochgewůnſchter morgen-ſegen, mein zucker-ſůſſer himmels-thau; durch deinen ſafft blůht meine ſeele in ihrer finſtern leibes-hőle, wie eine blum auf grůner au.

5. Du biſt mein' erfreuliche morgenrőthe, mein abend-ſtern, durch den ich tődte die traurigkeit der finſtern

ſtern nacht: du biſt mein mond, und meine ſonne, mein augen-troſt, und alle wonne, die der geſtirnte himmel macht.

6. Allein du, du giebſt mir dieſelben ſchätze, durch die ich mich zufrieden ſetze; du biſt mein ſilber und mein gold: ich achte höher dich alleine, als perlen, rubin, edelſteine, und was von fernen wird geholt.

7. Du biſt mir ein blühender roſen-garten, ein feld voll blumen ſchöner arten, ein acker voller grünen ſaat: du biſt mein luſt-wald, meine weyde, mein frucht-gebirg, und bunde ſeide, mein land, das milch und honig hat.

8. O ewiglich-blühender Nazarener; ich finde nichts dir gleich noch ſchöner, mein edler roſen-liljen-zweig: viel beſſer kanſt du mich erfreuen, als alle ſchönheit in dem mäyen, uñ aller gärten ſchmuck und zeug.

9. Du biſt mir viel wieſen und grüne matten, ein apffel-baum, und kühler ſchatten, den einig innig ich begehr. Auf dir, mein'm bett' und ſamm'ten küſſen, kan ich der beſten ruh genieſſen; drum komm, ach komm doch eilends her.

10. Du biſt mir das lieblichſte muſiciren, mein jubel-freud und triumphiren, mein cymbel-thon und luſt-geſang: dich hör ich lieber, als trompeten, poſaunen, zincken,

orgeln, flöten, als ſäiten-ſpiel und lauten-klang.

11. Du ſpeiſſeſt mein hertze mit ſüſſigkeiten, die keine welt kan zubereiten, an dir eß' ich mich nimmer ſatt: du biſt das luſt-haus meiner ſinnen, ein' veſte burg und ſchloß, dariñen die ſeele ihre wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem himmel, nach erden-luſt und welt-getümmel, du biſt mir eine gantze welt; du biſt der himmel, den ich meyne, das paradies, das mir alleine, und auſſer dem ſonſt nichts, gefält.

13. Ich werd ſchon erfüllet mit tauſend freuden, denn wenn ich werd' von hinnen ſcheiden, vor deinen Seraphinen-thron, wirſt du mich in dich ſelbſt erheben, und ewiglich zu ſchmecken geben, dich, höchſtes Gut, mein' Kron und Lohn.

49.

Mel. JEſu, meines lebens Leben, ꝛc.

JEſu, frommer menſchen-heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein ſchäfflein werden, das dein ſtab' und ſtimme führt: ach! du haſt aus lieb' dein leben für die ſchafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heer-

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: Laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb' hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wenn du rufſt: ich liebe dich; rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wol bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt zu mir gerannt. Als des höllen-wolffes rachen eine beut aus mir wolt machen, rieffeſt du: ich kenne dich; ich auch rieff: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, folgen ihrer ſtimm allein, hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken, groß und klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich lauffen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtäts auf dich, JEſu, höre du auch mich!

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines, ſchäfleins ſtimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich nah't des wolffes grimm. Laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt herwieder ſchallen: Wenn ich bete, höre mich; JEſu, ſprich: ich höre dich!

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf, und ſchrey! JEſu! dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in gnaden bey! Ja,

du hörſt; in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon deinen troſt, o GOttes Sohn!

50.

GUter Hirte! willt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner Hirten-Pflicht, tragen heim auf deinen armen? willt du mich nicht aus der quaal holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüſten dieſer erden? komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner heerden: führ mich in den Schaaf-Stall ein, wo die heil'gen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen, die nicht mehr in furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich umſchrenckt, und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchäfelein keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErR JEſu! laß mich nicht in der wölffe rachen kommen, hilff mir nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd' entnommen; hole

Hole mich, dein Schäfelein, in den ew'gen Schaaf-ſtall ein.

51.

Mel. JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte ꝛc.

GRoſer Prophete! mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: Du, aus des Vaters ſchoos zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein: Du haſt, als Mittler, den teufel bezwungen, dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennendem eifer an dich, bringe mein ſeufftzen in heilige ſchrancken, der du ein opffer geworden für mich! du biſt, als Fürſprach, zum himmel gefahren, kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr ſäiten der liebe mit ein: laſſet das loben und dancken nun hören, weil wir die theuer erkauffete ſeyn: Herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König! Menſchen-freund! ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen: ich, als ein Chriſte, will treten herbey, will, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, ſondern vermehren das jubel-geſchrey. Ich will

will dich, Hertzog des Lebens, verehren, alles, was Othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das glaubige lallen, laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen!)

52.

Mel. Nun komm der heyden Heyland, ꝛc.

GOtt ſey danck in aller welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der ſünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, der wol zwey⸗geſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl, dir Hoſianna! o mein theil: richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren⸗König, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem ſünden wuſt.

6. Und gleichwie dein' zukunfft war voller ſanfftmuth, ohn gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und

Des ſatans ſchlaue liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den ſchlangen-kopff entzwey, daß ich, aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan,

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

53.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

NUn jauchzet, all ihr frommen, in dieſer gnaden-zeit, weil unſer Heyl iſt kommen, der HERR der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerſtören des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opffer ein: er bringt kein zeitlich gut; er will allein erwerben, durch ſeinen tod und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone ſucht er auf dieſer welt: im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt. Er wil hier ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet

let rathen, und geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; Sonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angſt und leyd, ſeyd dennoch wolgemuth! laßt eure lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und all eu'r klag und weynen verwandelen in freud. Er iſts, der helffen kan: halt't eure lampen fertig, und ſeyd ſtäts ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

54.

Mel. Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt rc.

ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage gros verlangen, ein kleines kind, das Vater heißt, mit freuden zu empfangen. Diß iſt die nacht, darin es kam, und menſchlich weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller ehren! willkomm'n, o JEſu, Gottes-Lamm! ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein lebelang von hertzen ſagen preis und danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch gebohren.

3. O

3. O groſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu kommen in die welt herein, da nichts denn neid und haſſen? wie konteſt du die groſe macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünſchtes leben, für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut gantz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creutz, in todes-banden! Iſt ſie doch nichts als überdrieß, fluch, unflat, tod und finſterniß, noch darffſt du ihrentwegen den ſcepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer welt, du Friedens-wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden.

6. O groſes werck, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarcken Mañ, der feur und wolken zwingen kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden! Komm, Schönſter, in mein hertz herein, komm eilend, laß

die krippen ſeyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein hertzens-bräutigam, mein hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs-ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heiſt: ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen; Hilff, daß ich deine gütigkeit ſtäts preiſ' in dieſer gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

55.

JEſus iſt der beſte freund, der uns ewig treu verbleibet; der es recht von hertzen meynt, den kein unglück vertreibet: kommt gleich trübſal, angſt und noth, hunger, kummer, ſchmach und ſpott, er bleibt bis in den tod.

2. Er ſteht vornen an im ſtreit, wann die feinde uns bekriegen, gibt uns muth und tapferkeit, daß wir ſie, durch ihn, beſiegen: er iſt unſer ſchirm und ſchild, unſre hoffnung, die uns ſtillt, wann Leviathan brüllt.

3. Er

3. Er vergeußt ſein eigen blut, läßt ſich ſelber für uns tödten, ſpricht für unſre ſchulden gut, uns zu helfen aus den nöthen: er verträgt uns mit gedult, zahlt für uns, was mehr als gold, und iſt uns immer hold.

4. Nimmer läßt er von uns ab, wenn wir ihn beſtändig lieben; folgt uns nach bis in das grab, wo wir ihm nur treu geblieben: ſeine groſſe gütigkeit, ſeine treu und freundlichkeit, vermindert keine zeit.

56.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

WAnn ich, HErr JEſu, habe dich, was frag ich nach dem himmel: wie könte doch vergnügen mich das ſchnöde welt-getümmel? wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht, und mich umfäht des todes nacht, ſo biſt du doch mein leben.

2. Wie wol muß doch dem menſchen ſeyn, der JEſum trägt vergraben in ſeines hertzens kämmerlein, der wird die fülle haben, es wird ihm nicht an einem gut mehr mangeln, weil er ſchirm und hut in JEſus liebe findet.

3. Der Heyland wird ihm iederzeit erzeigen heil und ſegen, er wird mit ſeiner gütigkeit von dieſen jammer-

mer-wegen, ihn führen zu dem him-mel zu, und mit erwünſchter ſeelen-ruh in ewigkeit erquicken.

4. So laſſet nun die arge welt mit ihren wellen wüten, es wird uns unſer Sieges-Held mit ſeinem ſchutz behüten. Uns kan der tod in ewigkeit nichts thun, und ob er noch ſo weit auffſperrte ſeinen rachen.

5. Wer fraget nach dem höllen-wirth? laßt ihn nur netze ſtellen, es kan ihn unſer Seelen-Hirt mit ei-nem wörtlein fällen. Wer fraget nach der höllen-macht, und ob ſie auch gleich tag und nacht noch eins ſo ſchröcklich brennte?

6. Wer JEſum Chriſtum bey ſich hat, der hat in allen ſchmertzen die beſte hülf, den beſten rath: Wer JEſum hat im hertzen, hat ſtarcken troſt und himmels-freud, auch in dem gröſten hertzeleid, und lebet, wenn er ſtirbet.

7. Ohn dich kan mir, HErr JEſu Chriſt, nichts angenehmes werden, weil ſonſt kein troſt zu fin-den iſt im himmel und auf erden, als nur bey dir; darum will ich dich al-zeit halten feſtiglich, und nimmer-mehr verlaſſen.

57.

EIns iſt noth! ach! HErr, diß eine lehre mich erkennen doch: alles an-

andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnůgen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene fůlle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu fůſſen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte belehren; ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſeſten hauffen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: denn dein wort, o JEſu! iſt leben und geiſt, was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weißheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab' ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOTT ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut: JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſin-farbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: Die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, JEſu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnaden-fluht: du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden: dein eingang die völlige frey-

heit

heit mir bringt im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude ietzo meine ſeel ergetzt, weil auf eine friſche weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-ſchein: ſieh', ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne: diß Eine iſt noth!

58.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele! ꝛc.

Treuſter JEſu, liebſte Liebe! dein erbarmungs-volle triebe haben mich zu dir gezogen, daß du mein hertz überwogen, und mit deiner liebe wunden haſt du mich, HErr, überwunden, daß ich nun nach dir kan fragen, meine ohnmacht vor dir klagen.

2. HErr du wollſt an mich gedencken mich mit deiner lieb zu träncken. Da ich mich in meinen ſinnen und im tod noch lieſſe finden, ja eh ich noch

war

war gebohren haſt du mich dir ſchon erkohren, dir zu deinem dienſt und preiſe, o der unerhörten weiſe!

3. Einen lieb'ſ-blick nach dem andern lieſſeſt du hin auf mich wandern, da ich noch von dir war ferne ſtrahlteſt du o morgen-ſterne, zogeſt mich mit lieb und leiden, daß ich ſollt von jenen ſcheiden die mir doch nur machten ſchmertzen, bis du platz bekamſt im hertzen.

4. O wie hat doch deine güte mein verdunckeltes gemüthe aus ſo inn'gen liebes-glühen ſuchen ſtäts zu dir zu ziehen, deine groſe Freundlichkeiten lockten mich von zeit zu zeiten. daß ich mich in deine hürde einergeb', dein Schäflein würde.

5, Preis und danck ſey dir o leben! das ſich in den tod gegeben für mich, daß ich frey von ſterben käm' zu deines reiches erben, daß du mir ſo nachgegangen und gereitzet mein verlangen. Laß mich nun dir treu nachlauffen, unter deiner Lämmlein hauffen.

6. Hilff, daß ich nun alle ſtunden die ich gleichſam hab gefunden in der ſelbſt-abkehr vollbringe, und daß mirs darin gelinge. Thu durch deinen Geiſt mich lehren das recht innige zu kehren zu dir, o du lebens-brunnen! der du blut vor mich gerunnen.

7. JEſu! Eckſtein meines glaubens! ziel der hoffnung und vertrauens, grůnde mich doch tief und veſte, denn du biſt allein der beßte Felß und Grund-Stein ohne wancken, laß mein hertze und gedancken recht beſtåndig an dir werden unbeweglich ſchon auf erden.

8. Laß die kråffte deines lebens ohneracht des Wiederſtrebens, ſo in meinem fleiſch ich finde noch von manchem ſturm und winde, dennoch reichlich mich durchflieſſen leib und ſeele gantz verſůſſen, daß ich dir ein ſůß-teig werde und befreyt von tod's-beſchwerde.

9. Ach! umzingle mich mit liebe, daß ich dich nicht mehr betrůbe, ſondern deine liebes-fackel, ſo gantz rein und ohne mackel, ſtåts in hertz und hånden trage, und krafft ſolcher alles wage, denn du haſt mich dir verbunden mit ſo vielen liebes-wunden.

10. Schmůcke dann auch meine ſeele, ſalbe ſie mit freuden-öle, daß mein hertz werd' gantz durchdrungen von des balſams erquickungen, der geruch mich nach dir ziehe, daß ich eilends lauff und fliehe aus mir ſelbſt in dich o weſen! von der irrdiſchkeit und böſen.

11. Hertzog, Bråut'gam reiner liebe, mir nun auch den brautſchmuck giebe, thue mich doch ſelbſt einkleiden

mit der reinen unſchuld-ſeiden, und entkleide mich von allem was dir nicht an mir gefallen thut, von allem ſünden-weſen, daß ich alſo kan geneſen.

12. Ach wie gern wär ich entkleidet von dem was mich dir abſcheidet, daß ich überkleidet würde mit viel heiligkeit und zierde, auch dein unſchuld, demuth, liebe, und die kind's gehorſams-triebe mich erfüllten und umgäben in dir herrlich ſtäts zu leben.

13. Reiſſe alle falſche ſtützen die mir ja vor dir nichts nützen, allen troſt der creaturen, der verderbten himmels-ſpuren ferne weg aus meinem hertzen, ſolt' es mich auch koſten ſchmertzen, will ichs dennoch lieber haben als von ihnen ſeyn begraben.

14. Dring' und treibe die begierden die offt ſind, als die verirrten doch ins inn're wol zuſammen, mach die füncklein ſelbſt zu flammen, die nach deinem liebes-feuer (das ſo lieblich und ſo theuer) ſich mit aller macht ausſtrecken und ſich länger nicht verſtecken.

15. Mach, o Hertzog meiner ſeelen, daß aufhöret dieſes quälen, ſo mir kommt von dem zerſtreuen, daß ich nicht kan recht gedeyen, wie ich gerne wünſcht und wollte und wie ich auch billig ſollte. Ach! bring

mich ins reine Eine, ein'ger Mittler, den ich meyne.

16. An dem Einen alles hanget, drum mein geiſt darnach verlanget und mit ſehnen ſich ausſtrecket, weil du mich darzu erwecket, daß ich dich und deine worte, als die rechte lebens-pforte, ſollte ſelber in mir finden und im tiefſten grund ergründen.

17. Nimm dann alle meine kräfte, rein'ge ſie zu dem geſchäffte, nemlich zu dem wahren ſchweigen, zu dem rechten liebe-beugen, dadurch man das Ein gewinnet, dann es nicht wird leicht erſinnet, ſondern bey den tiefſten ſtillen thut es erſt im grunde quillen.

18. Nun du Hertzog reiner Liebe, hilff daß ich mich hierin übe, führ mich offt ins heil'ge ſtillen und ertödt den eigen-willen, daß dein wille in mir lebe, dein gehorſam in mir ſchwebe, daß ein reines hertz ich bringe, als ein Gottes-Kind dir ſinge.

19. Triff mit deiner liebe hammer mein offt harte hertzens-kammer, daß ich gantz wie wachs zerflieſſe, einen lebens-guß ergieſſe, dann die göttlich' traurigkeiten bringen recht vergnüglichkeiten. Könt ich in dir mir zerſchmeltzen, aller ſchmertz wird ſich abweltzen.

20. Härtigkeit und rauhes weſen nimm gantz weg, laß mich erleſen ſanfftmuth und ein recht gedulten in dem leiden ohn verſchulden und durch deine balſams-tropffen thu in dich den weinſtock pfropffen treuer Heyland deine reben, ſo werd ich getreu dir leben.

Das IV. Capitel.

Vom Leiden und Sterben und Begräbniß Chriſti.

59.

CHriſtus, der uns ſelig macht, kein böſ's hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb, gefangen, geführt vor gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrifft ſaget.

2. Jn der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden, als ein mörder, dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes. Jhn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer kron von dornen zer-

zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott, ward Er ſehr geſchlagen, und das creutz zu ſeinem tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das creutz geſchlagen, an dem er ſein blut vergoß, betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund, klaget ſich verlaſſen; bald ward gall in ſeinen mund mit eßig gelaſſen: da gab Er auff ſeinen geiſt, und die erd erbebet; des tempels vorhang zureiß, und manch fels zerklebet.

6. Da man hatt' zur veſperzeit die ſchächer zubrochen, ward JEſus in ſeine ſeit' mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward JEſus vom creutzes-ſtamm durch Joſeph genommen, herrlich, nach jüdiſcher art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter leiden, daß

daß wir, dir ſtäts unterthan, all untugend meiden; deinen tod und ſein' urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir danckopffer ſchencken.

60.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon 2c.

EIn lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder, es geht und büſſet in geduld die ſünden aller ſünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die würge-banck, entzieht ſich aller freuden; es nimmt an ſich ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſe freund und Heyland unſrer ſeelen, den, den hat GOtt zum ſünden-feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zornes-ruthen; die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt gros, du kanſt und ſollſt ſie machen los durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzen-grund, leg auf, ich wills gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt

ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm mit någeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, machſt hertz und adern flieſſen, das hertze mit der ſeufzer-kraft, die adern mit dem edlen ſafft des purpur-rothen blutes. O ſůſſes lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafůr, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen; dich will ich ſtåts, gleichwie du mich, mit liebes-armen faſſen: du ſolt ſeyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in ſtůcken bricht, ſollt du mein hertze bleiben. Jch wil mich dir, mein hőchſter ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beſtåndiglich verſchreiben.

6. Jch will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir, nach mőglichkeit, zum freuden-opffer bringen: mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem namen fůr und fůr in danckbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtåts, ſo tief ich kan, in mein gedåchtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein! du ſolt ein ſchatz-haus wer-

den der ſchätze, die viel gröſer seyn als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein groſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz; in traurigkeit mein lachen; in frölichkeit mein ſäitenſpiel; und wann mir nichts mehr ſchmåcken will, ſoll mich diß manna ſpeiſen; im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell; in einſamkeit mein ſprachgeſell, zu haus und auch auf reyſen.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? dein blut das iſt mein leben: wann mich der ſonnen hitze trifft, ſo kan mirs ſchatten geben; ſetzt mir der ſchwermuths-ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wann des creutzes ungeſtümm mein ſchifflein treibet um und um, ſo biſt du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines reiches freuden, ſo laß diß blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte braut, an deiner ſeiten ſtehen.

61.

Mel. Auf! Chriſten-Menſch, ꝛc.

GEdultigs lämmlein, JEſu Chriſt, der du all' angſt und plagen, all's ungemach zu jeder friſt gedultig haſt getragen; verleih mir auch zur leidens-zeit gedult und alle tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein creutze williglich ertragen ſoll mit freuden; Ach! mögt ich doch in creutz und pein gedultig wie ein lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von hertzen-grund, um dich geſchlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu ieder ſtund gecreutzigt ſtehn auff erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, laß kommen alle plagen! laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen! laß aber auch in aller pein mich ein gedultigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit ſelbſt biſt durchs creutz gegangen: wer nicht mit dir leid't creutz und pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

62.

JEſu! deine heilge wunden, deine quaal und bittern tod, laß mir geben alle ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth! wenn mir fällt was arges ein, laß mich dencken deiner pein, daß ich deine angſt und ſchmertzen wol erwäg in meinem hertzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, laß mich dencken, daß dein leiden löſchen muß der höllen glut; dringt der ſatan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine wunden, maal und zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen auf die breite ſünden-bahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn' in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, mir aus deinen wunden krafft! wenn mein hertz hinein ſich ſencket, ſo gib neuen lebens-ſafft! daß mich ſtärck in allem leid deines troſtes ſüſſigkeit, weil du mir dein heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß

5. Laß auf deinen tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! laß mich veſte darauf bauen, daß den tod ich ſchmäcke nicht! deine todes-angſt laß mich ſtäts erquicken mächtiglich! HErr, laß deinen tod mir geben auferſtehung, heyl und leben.

6. JEſu, deine heilge wunden, deine quaal und bittern tod, laß mir geben alle ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth: ſonderlich am letzten end hilff, daß ich mich zu dir wend, troſt in deinen wunden finde, und dann frölich überwinde.

63.

Mel. JEſu, der du meine ſeele, 2c.

JEſu, meines lebens Leben, JEſu, meines todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffſte ſeelen-noth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels ſünden-ketten. Tauſend 2c.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um

zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt, zu meinem ſegen, laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſem ſchimpff belegt, und mit dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-kron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn: daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelidten mit gedult, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld; daß ich würde loßgezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen ſtoltz und übermuth, dein Tod meinen tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut; dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEſu, für geſammte noth; für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen; Für dein ach

Und

und tieffe pein will ich ewig danck-
bar ſeyn.

64.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

MEine ſeel, ermuntre dich, dei-
nes JEſu lieb' bedencke, wie
er für dich giebet ſich, darauf deine
andacht lencke: ach! erweg die
groſſe treue, und dich deines JEſu
freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-
Sohn iſt für dich ans holtz gehän-
get, ſein haupt trägt die dornen-
kron, ſein leib iſt mit blut vermen-
get, Er läßt ſich für dich verwunden:
wo iſt gröſſre lieb' gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein
ewig leiden in der höllen, und von
GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler
ſünden-fällen; aber JEſus trägt
die ſünden, und läßt dich genade
finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt
deines GOttes zorn und rache,
Er hat das geſetz erfüllt, gut ge-
macht die böſe ſache, ſünde, teufel,
tod umſchrencket, und den himmel
dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz?
wie ſollt du dich recht anſtellen? JE-
ſu leiden iſt kein ſchertz, ſeine liebe
kein verſtellen: dencke drauf, was dir
oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich Ihn ſo ſchlecht geliebet, und wol gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: mein ſchluß ſey nun veſt gericht't, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du, mein Heil, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet; wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtäts und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein will, dein wort meines hertzens ſpiegel, wann du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein pfand und

und ſiegel, daß ich ſoll den himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen; ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon ietzo hier ſolche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden! ſchenckſt du ſchon ſo viel auf erden, ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſůſſigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle ſtund' auf diß freuden-volle leben, danck dir mit hertz und mund, du, o JEſu, haſts gegeben; nur im glauben laß michs halten, und dein' krafft in mir ſtäts walten.

65.

Mel. O Durchbrecher aller bande ꝛc.

O Du Liebe meiner liebe, du erwůnſchte ſeligkeit! die du dich aus hőchſtem triebe in das jammervolle leid deines leidens, mir zu gute,

als ein ſchlacht-ſchaaf, eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen an dem ölberg ſich betrübt; Liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich veſt geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: den, ſo niemand konte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen alle ſchmach und hohn gehört; Liebe, die mit angſt und ſchmertzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt; Liebe die ſich liebend zeiget, als ſich krafft und athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich, als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmertzen, meines lebens jammerpein, in dem blut-verwundten hertzen, ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend gut an dem creutzes-holtz erworben: ach! wie

denck

denck ich an dein blut! ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten ſtunden ſanft in deiner ſeiten ruh!

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab geſencket; ach! wie danck ich deinem ſchmertz? Habe danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der ſeelen heyl erworben, nimm mich ewig liebend an.

66.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen 2c.

O Haupt! voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn: o haupt! zu ſpott gebunden mit einer dornen-kron: o Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier, itzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, davor ſich ſonſten ſcheut das groſſe weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, iſt hin und gantz vergangen: des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erdul-

tet, iſt alles meine laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller güter, iſt mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und ſüſſer koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblaſſen im letzten todes-ſtoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine todes-ſchmertzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden,

ſo ſcheide nicht von mir: wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt alsdenn herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, krafft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zu troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich veſt an mein hertz drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

67.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, rc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am ſtamm des creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den tod: der groſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt; aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpfften ſchmerzen, ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl, und dich mit plagen ſo übel zugericht't? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andre menſchen-kinder, von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an händen und an füſſen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch, dargegen verehrſt du mir den ſegen, dein ſchmertz muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine ſchuld; mir läſſeſt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheur, mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all augenblick und ſtunden, dir überhoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein tod und leiden, bis

bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtäts in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, mich ſtäts daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey: es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluhten, will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfftem muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpff und namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das unrecht will ich dulten, dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans creutze ſchlagen mein fleiſch, und dem abſagen, was meiner luſt gelüſt't: was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeuffzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchoos und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

68.

Mel. JEſu Leiden, pein und tod, ꝛc.

SJehe, mein getreuer knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, ſchlecht und recht auf der erden wandeln: ſein gerechter frommer ſinn wird in einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man Ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn groſe marter leiden, und viel' werden ihn mit hohn als ein ſcheuſal meiden; aber alſo wird ſein blut auf die heiden ſpringen, und das ew'ge wahre gut in ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihn verhalten, und aus innerm hertzen-grund ihre hände falten; das verblend'te taube heer wird Ihn ſeh'n und hören, und mit luſt zu ſeiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer glaubt im Jüdenland unſrer predigt worten? wem wird GOttes arm bekannt in Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preis Ihm hie laſſen werden: denn er ſcheußt auf wie ein reiß aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungeſtalt,

ſtalt, voller blut und ſchmertzen; daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem hertzen.

6. Ey was hat er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden, daß Er da vor iederman ſolche ſchmach muß dulten? Hat er etwa GOtt betrübt bey geſunden tagen, daß Er Ihm anietzo giebt ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein! Er iſt ohne ſünden; ſondern was der menſch für pein billig ſollt' empfinden, was für kranckheit, angſt und weh uns von recht gebühret, das iſts, ſo ihn in die höh' an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, thut Er unſernt willen: daß Er ſolche bürden trägt, damit will Er ſtillen GOttes zorn und groſen grimm, daß wir friede haben durch ſein leiden, und in Ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr', als die ſchaafe, giengen, und noch ſtäts zur höllen-thür, als die tollen, dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, Er thut es hertzlich gern, ach des frommen hertzen! er nimmt an den zorn des HErrn, mit viel tauſend ſchmertzen, und iſt allzeit

zeit voll gedult, läßt kein wörtlein hören wider die, ſo ohne ſchuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin läßt zur ſchlachtbanck leiten, und hat in dem frommen ſinn gar kein widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in groſer ſtill auch ſein leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm, ohne widerſprechen, Ihm ſein hertz am creutzes-ſtamm unſertwegen brechen. Er ſinckt in den tod hinab, den Er ſelbſt doch bindet, weil Er ſterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal endlich ausgeriſſen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füſſen. Wer will ſeines lebens läng immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt Er wahrhafftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig dir und mir heil und gnad erworben; kommt auch in das grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann, vor der welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie geſa-

ſaget, das da böſ' und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde sünd' in den tod gegeben, auf daß du, o menſchen-kind, durch Ihn möchteſt leben: daß Er mehrte ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der GOtt dient', und opffer brächt ſeinem heilgen namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud und des Vaters wille, daß den erdkreis weit und breit ſein erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, glaubig mach' und recht gerecht alle ſünden-diener.

18. Groſe menge wird ihm GOtt zur verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit ſpott laſſen für uns kräncken, da Er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo Ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

69.

Mel. O du Liebe meiner liebe ꝛc.

UNveränderliches weſen! unbegreifflich höchſtes gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines zornes glut und erweckten grimm ſollſt ſtillen, durch dein GOttes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich

2. Ich verehre deine liebe, unbefleckte GOttes-lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans creutzes ſtamm; ach! daß ich doch könt' durchſchauen dein von lieb' durchglühtes hertz, und in glaubigem vertrauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein: doch du biſt ein artzt der ſchwachen, der betrübten ſünder freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weynt.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! ſchau hingegen auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weißſt du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der ſünden laſt, weil du ſelbſt im ſchweiß und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens-lämmlein, frommes ſchaaf! du biſt drunter tief gebücket gangen: aller jammer traf deiner menſchheit zarte glieder, unſre ſchmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchafft ſchmäcken, ſo auf ewig veſt geſtellt: laß dein blut die ſchuld bedecken, das du haſt zum löſe-geld deinem vater

dar-

dargegeben, durch der liebe wunder⸗macht, und dadurch du uns das le⸗ben deiner Gottheit wieder bracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, öffne deiner ſeiten thür, da hinein ſoll mein hertz gehen, weñ ich keine krafft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen, laß den außgezehrten geiſt hin zu deinen wunden dringen, dar⸗aus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken geiſt und ſeele, marck und bein: laß mich neue kräffte mercken, dir, o lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne mei⸗nes hertzens pfoſten, daß der würger mich nicht rühr, laß mich wahre frey⸗heit koſten, die mich zu der ruhe führ!

9. Lamm! du haſt dich mir erge⸗ben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; liebſter, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden dei⸗ne treu beſingen mag.

70.

Mel. JEſu, deine heilge wunden ꝛc.

WEnn vernunfft von Chriſti lei⸗den und von deſſen nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen wei⸗den mit dem troſt, den ſie erdicht't; oder, kommt es hoch, ſo kan ſie viel klagens fangen an über Chriſti

pein

pein und ſchmertzen, gleichwol gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geiſtes ſehnen zielt auf die gemeinſchafft hin, ſtets zum ſterben zu gewöhnen den ſo tieff verderbten ſinn. Hier häng ich den myrthen-ſtrauch nicht nur auf die bruſt zum brauch; in mein hertz will ich ihn ſchlieſſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Diß geheimniß wird verborgen und als thorheit angeſehn; aber meine gröſte ſorgen ſollen auff diß wunder gehn, das nur Chriſti tod in mir durch erſterben für und für zu dem leben ausgebiehret, im gericht den ſieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den freund im grunde meines hertzens, wo er ſich, aus dem ſonſt verſchloſſ'nen munde, mir einflößt ſo ſüßiglich, zuſamt ſeiner ſterbens-krafft, die ein neues weſen ſchafft, als die roſen in dem lentzen, nach dem tod des winters, glåntzen.

5. Wenn ich denn vom oſter-lamme mit recht bittern ſalſen ſpeiß, das die heiſſe liebes-flamme ſelbſt in mir zu braten weiß, frag ich nicht erſt, wer er ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey; und wenns noch an kråfften fehlet, iſt er mir zu all's erwåhlet.

6. Diß

6. Diß drückt mich in hoffart nieder, in betrübniß hälts empor, gibt in ſchwachheit ſtärcke wieder, aus verzweifflung ziehts hervor, hält mich zwiſchen lieb und leyd in der rechten mäſſigkeit: ja ich find die tieffſte ſtille, wenn am creutze hängt mein wille.

7. O geheimniß-reiche liebe, die ſich im verborgnen ſchenckt! öffne die geheimen triebe, wenn mein ſinn ans creutz hin denckt: keine leidens-krafft von dir müſſe jemals mangeln mir. Auſſer mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen!

71.

Mel. JEſu krafft der blöden 2c.

ACh! muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulten hohn und tod? muß er ſich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? kont ich nicht in meinen ſünden anderſt troſt und rettung finden?

2. Vater, konte dein erbarmen und die theure menſchen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlaſſen meine ſchuld? mußt du denn das Lämmlein ſchlagen, welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter Engel tüchtig, daß er konte mittler ſeyn? war das werck zu hoch und wichtig dieſen, die von ſünden rein? kont ihr keiner

mich

mich erretten aus des feindes ſtrick und ketten?

4. Oder war aus Adams-kindern unter der ſo groſſen zahl keiner, welcher konte hindern, daß nicht träffe dieſe wahl den, der als der Eingebohrne kommt zu ſuchen das verlohrne?

5. Nein, ach! nein, es mußt ſo gehen, ſelbſt der allerliebſte Sohn mußt an unſrer ſtelle ſtehen, ſolteſt du von deinem thron gnädig wieder auf uns ſchauen, dich auffs neue uns vertrauen.

6. Denn wie veſt die worte ſtehen, daß du gut und gnädig ſeyſt, alſo mag auch nicht vergehen was du allen ſündern dräuſt. Keiner kan in ſeinen ſünden unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen dienern, war genug, mir von neuem zu verdienen gnade, herrlichkeit und ſchmuck; GOtt, o GOtt, muß mich verſöhnen, und mit heyl und ſegen krönen.

8. Alle menſchen waren ſünder, keiner auf der weiten welt konte für die menſchen-kinder zahlen ein ſolch löſegeld, das dich hätte können binden, auszutilgen unſre ſünden.

9. Aber nun, weil der geſtorben, und vergoſſen hat ſein blut, der es mit dir nie verdorben, und ſelbſt iſt

das

das höchſte Gut, ey ſo iſt, was wir verſchertzet, reichlich wiederum erſetzet.

10. Gib, o Vater, daß ich ehre mit gebet und danckbarkeit dieſes wunder! ach vermehre meines geiſtes wackerheit, dieſes werck ſo zu beſchauen, daß es ſtärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, ſondern dem der mich befreyt, und deßwegen ſich gegeben in des todes bitterkeit! Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, ſeinen tod im glauben faſſen.

72.

Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, da er am creutze für dich ſtirbet, und dir die ſeligkeit erwirbet, da er, der alles alles wohl gemacht, nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am creutze dort geſetz und der propheten wort, was wir niemal vollbringen kunten, iſt nun vollbracht, durch JEſu wunden; was GOttes rath von ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt iſt verſöhnt und gantz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet;

füllet; was iſts, daß man in angſt und ſorgen wacht? man glaube nur: es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht! was ſoll ich nun darzu noch, o mein JEſu, thun? nichts, nichts: denn was von dir geſchehn, wird ſchon als mein werck angeſehn; auch das, was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreyt, ich habe ſchon die ſeligkeit; weil sünd und tod ſind weggenommen, iſt gnad und leben wieder kommen: darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen: ſo lang du lebſt, laß diß nicht aus der acht, daß JEſus ſpricht: **Es iſt vollbracht.**

73.

GEcreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit dir eins zu werden, ach! deines todes kraft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden: ich ſeufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein creutz und tod hertz und gewiſſen mögte ſchlin-

ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor GOtt als mein ſelbſt eignes könte bringen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben mögte trachten, und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt mögt als ein ſterbender verlaſſen, und, was derſelben wohl gefällt, als todte dinge gäntzlich haſſen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creutz veſt lieſſe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dörften plagen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, o JEſu, recht gemeinſchaft finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

74.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen ꝛc.

JCh bins *, darf nur JEſus ſagen, ſo kan er zu boden ſchlagen, ſünde, teufel, höll' und tod: ich bins, laßt die menſchen gehen, ich wil ſelber für ſie ſtehen, ich der wahre menſch und GOtt. * Joh. 18, 4-8.

2. Ich bins, ſagt er zu uns allen, wenn die ſünden uns anfallen, wenn der ſatan uns verklaget: Ich bins, ſehet meine wunden, ich hab' eine hülfe funden, glaubet und ſeyd unverzagt.

3. Ich bins, ſpricht er, wenn wir fragen, ob er unſre ſünd getragen, ob er unſer Heyland ſey? Ich bins, der euch vom geſetze, von des teufels ſtrick und netze, von der hölle machet frey.

4. Ich bins, der da treu verbleibet, ob gleich furcht den Petrum treibet, daß er ſchwöret: Ich bins nicht! Ich bins, wohl dem! der nun glaubet, und, wenn auch gleich Saulus ſchnaubet, Ich bins, dennoch allzeit ſpricht!

75.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

JEſu, deine Paſſion will ich ietzt bedencken; wolleſt mir vom himmels-thron dazu andacht ſchencken:

in dem bild ietzund erſchein, JEſu, meinem hertzen, wie du, unſer heyl zu ſeyn, lidteſt alle ſchmertzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-kron, ſpeer- und nägel-wunden, dadurch du, o GOttes Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach fein und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, ich und meine ſünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich gnade fünde.

4. JEſu, lehr bedencken mich diß mit buß und reue: hilff, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue: ſollt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen mußt mit ſo groſen leiden?

5. Wann mir meine ſünde will machen heiß die hölle, JEſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle, dich und deine Paſſion laß mich glaubig faſſen: liebſt du mich, du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das creutz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. In-

deß laß diß lallen, bis es kommt aus reinerm trieb, JEſu, dir gefallen.

76.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden dieſen ſchlechten danck hier an, ſo viel meine ſeele immermehr dir bringen kan in der ſchwachheits-höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel hertz-beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläg und hohn und banden, läſterung und creutz und tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes wolgewogenheit, vater-lieb und güte, deine hertzens-freundlichkeit, und dein treu gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein menſch verzage, wann der ſünden meng und macht die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! was der menſch, der ſünden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an dem, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier hat dich ſo zerſchlagen: dieſe kranckheit hab

hab ich dir, JEſu, aufgetragen: meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht: drum wil mir geziemen, deine starcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen, zwiſchen angſt und tod und ſtreit, kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines hertzens Hertz, wirf durch deine ſchmertzen meine ſchmertzen hinterwärts, fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie ſchnell mein hertz erſchrickt über ſtraf und ſünden, ſo ſchnell wird mein hertz erquickt, wenn ich gnad kan finden. JEſu, ſieh' ich falle dir, mit rechtſchaffner buſſe und mit beſſerungs-begier, glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich glaube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wann gleich alle höllen-pein auf mich ſtürmt und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr, in

deinen armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird, nach den todes-banden: ſieh! dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

77.

Mel. O menſch, bewein dein ſünde ꝛc.

SChau, liebe ſeel, wie GOtt dich liebt, und ſeinen Sohn in tod hingiebt! Er wird ans creutz geſchlagen, es wird ihm marter angethan: den niemand ſünde zeihen kan, der muß ſich laſſen plagen. Du hätteſt ſolchen tod verſchuldt, wo nicht GOtt deiner aus gedult und liebe ſelbſt verſchonet. So hat der Vater, ohne gnad, dem ſohn, für unſre miſſethat, am creutzes-ſtamm gelohnet.

2. Schau! wie das blut ſo häufig fleußt, das er für alle welt vergeußt aus ſeinen offnen wunden! du armer menſch, tritt frey herzu, hie hat ſchon mancher ſünder ruh in angſt und noth gefunden. Der ſtrom des Lebens labet dich, es wäſcht diß blut gantz ſäuberlich dein ſündiges gewiſſen. Du haſt an dieſem JEſu theil, Er iſt dein Heiland: deſſen heil kanſt du umſonſt genieſſen.

3. Der iſt es, der mit ſeinem blut gelöſchet hat der höllen glut, und ihre

ihre macht gedämpffet: der iſts, der dich aus aller noth errettet, und bis in den tod für dich allein gekämpfet. Der Schlangen-Treter hat geſiegt, und ſeinen Vater gantz vergnügt: Den laſſet uns anſchauen! Sein anblick heilt das krancke hertz viel beſſer, als die ſchlang von ertz; ſo wir ihm ſteiff vertrauen.

4. Wer ſeine glaubens-augen richt't auf Chriſtum, den verläſſt er nicht: mein einiges abſehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine ſeele nimmt in acht, daß ihr nichts kan geſchehen. Er ſoll mir ſtets vor augen ſeyn, ja tief ſelbſt in mein hertz hinein gebildet und gedrucket: So bleibt er mein getreuer Hort, deß ich genieſſe hier und dort zum ſegen unverrucket.

78.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

SEy mir tauſend mal gegrüſſet, der mich ie und ie geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wol, wann ich knien und liegen ſoll an dem creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt:

2. Ich umfange, hertz' und küſſe der gekränckten wunden zahl, und die purpur-rothen flüſſe, deine füß und nägel-maal. O wer kan doch, ſchön-

ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heyle mich, o Heyl der ſeelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die ſchmertzen, die mich quälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Artzt, dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes hertze ruht; laß mich ſtäts zu deinen füſſen deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Die füſſe will ich halten, auf das beßt ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen creutzes baum, und gib meiner bitte raum; ſprich: laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

79.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir ꝛc.
Mein hertzens, JEſu, meine ꝛc.

Auf, auf, o menſch, betracht es recht, was JEſus ietzt erduldet: du biſt der böſe ſünden-knecht, der noth und tod verſchuldet; und JEſus nimmt die ſtraf auf ſich,

und leidet für dich williglich. Laß dirs zu hertzen gehen!

2. Er iſt unſchuldig, heilig, rein, mit ſünden nicht beflecket, und hat in ſolche noth und pein ſich nur für dich geſtecket; erkenne doch, wie er dich liebt, daß er für dich dahin ſich gibt, und leidet ſolche ſchmertzen.

3. Er, als das wahre GOttes-Lamm, hat wollen für dich ſterben, erhöht ans heil'gen creutzes-ſtamm, das heil dir zu erwerben. Ach! laß doch nimmer dieſe gnad, die er an dir erwieſen hat, aus deinem hertzen kommen.

4. Erworben iſt dir Gottes huld, weil JEſus hat gelidten; getilget iſt die ſünden-ſchuld; der teufel iſt beſtritten; dem tod genommen ſeine macht, das leben aber wiederbracht, das von dir war verlohren.

5. Nun darum wil ich allezeit dich, theurer Heiland, loben, daß du mich leidend haſt befreyt von aller feinde toben. Ich will dafür, was du gethan aus lieb an mir, ſo viel ich kan, dich ewig, ewig, preiſen.

6. Gib nur, daß ich die ſünd, ſo dir gemacht hat ſolches leiden, von nun an möge für und für von gantzem hertzen meiden, und daß ich mich dir gantz ergeb zum dienſt, und nicht mir ſelbſten leb, und dein reich endlich erbe.

80.

Mel. Mach's mit mir GOtt nach ꝛc.

DU grüner zweig, du edler reiß, du hönig-reiche blůthe, du aufgethanes paradeis, gewähr mir eine bitte: laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſafft, ich ſuche ſie mit ſchmertzen, weil ſie ertheilen ſtårck' und krafft den abgematt'ten hertzen: Drum laß mich doch ein bienelein auf deinen roſen-wunden ſeyn.

3. Ihr übertrefflicher geruch iſt ein geruch zum leben, vertreibt den gifft, verjagt den fluch, und macht den geiſt erheben: Drum laß mich wie ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, ſie tauſendmal zu küſſen; laß mich zu ieder zeit und ſtund' den honig-ſafft genieſſen: laß meine ſeel ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

5. Ach, ach! wie ſüß iſt dieſer thau, wie lieblich meine ſeele: wie gut iſt's, ſeyn auf ſolcher au, und ſolcher blumen-hőle; laß mich doch ſtåts ein bienelein auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemůthe, geiſt und ſinn, leib, ſeel und was ich habe; nimm

nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur dieſe gabe, daß ich mag ſtäts ein bienelein, HErr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

81.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

NUn iſt es alles wol gemacht, weil JEſus ruft: es iſt vollbracht; Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchröcklich, daß der HErr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebens-Fürſt; die erde kracht, und es wird nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn' verlieret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein, der Heilgen gräber öffnen ſich gantz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, ſo werd', o menſch, hierdurch bewegt! zerreißt ein fels, und du wirſt nicht durch diß gericht bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm diß in acht, daß JESUS iſt ans creutz gebracht, ja gar zum tod, und in das grab, weil Er aufgab den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, und ſtirb dem gräu'l der ſünden

ab: gehſt du nicht mit ihm in den tod, vom ſůnden-koth, ſo mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn; nun diß geſchicht für meine ſchuld, drum hab gedult, und zeig in JEſu gnad und huld!

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: ja ich will gantz begraben ſeyn im tod allein mit Ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt' o JEſu, ſelbſt in mir der ſchlangen brut, das böſe thier, den alten menſchen, daß ich ſtreb' und mich erheb' gen himmel, und dir, JEſu, leb!

10. Sollt ich den ſůnden-unflath noch mehr hegen? nein, diß ſchwere joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der ſůnd' und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfůr, und aufgethan des himmels thůr.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich, in meinem vorſatz kräfftiglich! laß mich den kampff ſo ſetzen fort, nach deinem wort, daß ich die kron erlange dort!

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von hertzen preiſen in der zeit; und nach dem ſtreit in freud und wonn in ewigkeit.

82.

Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu ꝛc.

O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen, das aber nur der glaube kan erreichen: der fluch iſt weg; die erde iſt nun rein: (a) zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn.

(a) 5. Moſ. 21, 22. 23. Gal. 3, 13.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den tod geſchmäckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrifft kont nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden (b): was Daniel (c) und Jonas (d) vorgebild't, ſeh ich hierin, mein Heyl, an dir erfüllt. (b) Pſal. 16, 9. Jeſ. 53, 9.
(c) Dan. 6, 27. ſeqq. (d) Jon. 2, 1. ſqq. Matth. 12, 40.

5. Du

5. Du biſt das weitzenkorn, ſo man verſcharret, doch, wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferſtehn, und tauſendfache früchte bringen ſehn. (e)

(e) Joh. 12, 24.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel der unſchuld, und der gantzen welt ein ſpiegel, worinnen mit verwundrung iedermann ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erſchrecken, da du, mein Heyl, dich in das grab läßt ſtrecken; dein grab macht meins zur ſüſſen lagerſtätt, zum ſchlaf-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heyland, ich bin mit dir ſchon begraben, als ſeel und leib die tauff empfangen haben, die tauffe, die auf deinen tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtäts auferſtehn. (f)

(f) Röm. 6, 3. 4. Col. 2, 12.

Das V. Capitel.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

83.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir danck erweiſen unſerm Gott mit

mit ſüſſem ſchall! Er iſt frey von todes banden, Simſon, der vom himmel kam, und der Löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden, nun iſt hin der lange ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten todes macht, der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht, ſatans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Chriſtenheit.

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? Ey, du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der fels erregt, da, da biſt du wiederkommen, haſt das leben und die macht aus der gruft herwieder bracht, und des todes raub genommen, ſchenckeſt uns die ſeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod wo ſind nun deine waffen? hölle wo iſt dein triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja der höllen ſeuch und peſt, welt und ſünde liegen veſt, und wir menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen ſtreit. Freue dich o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre plagen, wenn wir nirgends hülffe ſehn; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein hertz iſt freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit. Freue dich, o Chri-ſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan; wer iſt der ſein leben wiſſen und die läng' aus-rechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir ge-ſchehn, wie wir ietzt vor augen ſehn, wir ſind aus der ſünder orden hinge-riſſen durch den ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt krän-ker noch als kranck: ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit.

8. HErr, diß ſind recht edle früch-te, die dein' Aufferſtehen giebt, daß wir treten vor gerichte gantz in deine gunſt verliebt. HErr diß ſind die ſchöne gaben: gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede nach dem krieg o! die ſollen kräfftig laben leib

und

und ſeel in allem leid. Freue dich o Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du, groſſer ſieges-Fürſte, durch den kampf haſt wiederbracht; ey ſo theil itzt aus die beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit. Freue dich o Chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine gnade, daß wir ſtäts mit reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt, und höllen-noth; dämpf in uns die angſt und ſchmertzen, ſammt der ſeelen traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeſchrey zeigen was vorhanden ſey: dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glieder, die ietzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden

iſt: ja mein leib, HErr JESU Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

84.

Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn rc.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein hertz, freu allzeit dich, Halleluja :,: ob ſich erhebt der böſen rott, ſey gutes muths, nur ihrer ſpott! Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, trotz dem der mir entgegen ſteh, Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen ſo, daß er der liſt wird nim̃er froh, Halleluja :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Halleluja :,: weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja :,: kein' ſünd, kein tod im weg' mehr ſeyn, die ſtraſſe ſtält er frey und rein, Halleluja :,:

6. Mein

6. Mein glaub' an JEſum tilgt die ſünd, GOtt liebet mich recht als ſein kind. Hallel. :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind. Hallel. :,:

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die böſen nur anficht, Hallel. :,: mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Hallel. :,:

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb' gewähr, Hallel. :,: Ich glaub an dich, ſtärck meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden ſeyſt. Hallel. :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein menſch gebohrn, Hallel. :,: wer an dich gläubt und zweiffelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht. Hallel. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu CHriſt, daß du für mich getödtet biſt, Hallel. :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtäts in hut. Hallel. :,:

11, Wie könt ich denn verlohren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt lob, der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Hallel. :,:

12. Ich leb', und werd in ewigkeit mit JEſu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja! deß habe danck, du Lebens-Hort, hab danck, o JEſu

JEſu, hier und dort: Halleluja! Halleluja.

85.

Mel. Allein GOtt in der höh' ſey ꝛc.

O Tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns ietzt der teufel thun, wie böß er ſich auch ſtelle? GOTT ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg aus gnad und gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpffte, mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpffte; ob ſie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der kopff iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts iſt, das in dem ſieges-lauff den ſtarcken Held kan halten auf, Er iſt der überwinder.

4. Des todes gifft, der höllen peſt iſt unſer Heyland worden: wenn ſatan auch noch ungern läßt vom wüten und vom morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des

5. Des HErren Rechte die behält den ſieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind' in Chriſto gantz gedämpffet ſeynd, ihr zorn iſt krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten glaubt, im tod und grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb' ihn nicht angehet; der tod hat ferner keine macht, das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-beut, der wir theilhafftig werden: fried, heil, freud und gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſeynd wir ſtill, und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns itzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat in dieſem krieg, aus gnad und gunſt, gegeben.

86.

TRiumph, triumph! es kömmt mit pracht der ſieges-Fürſt heut aus der ſchlacht: wer ſeines reiches unterthan, ſchau heute ſein triumphs-feſt an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, und ewiges Halleluja!

2. Für freuden thal und wald erklingt, die erde ſchönes blumwerck bringt: der zierath, die tapecerey zeugt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die ſonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das blaue blickt, die vor pech-ſchwartz im trauer-kleid beſchaut den blut- und todes-ſtreit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm ietzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt: kein harter fels ihn hält und zwingt; grab, ſiegel, riegel vor Ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten todesnacht, aus ſeiner ſeiten Er erbaut

uns, ſeine theur=erlöſ'te braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons ruthe ſchön ausſchlug, am morgen blüht' und mandeln trug: ſo träget frucht der ſeligkeit des Hohenprieſters leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die herrlichkeit erkämpfft, der ſünden peſt und gifft gedämpfft; der ſchweren handſchrifft fluch und bann vertilgt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph, ꝛc.

8. Du, liebe ſeel, biſt ausgebürgt, der hölliſche tyrann erwürgt, ſein raubſchloß und geſchworne rott iſt gantz zerſtört, der tod ein ſpott. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die höllen=bürger allzumal ſind ſamt der ſchwefel=burg zerſtört, kein feind ſich wieder uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges=Fürſt! wir glauben, daß du ſchencken wirſt uns deinen frieden, den du bracht mit aus dem grab und aus der ſchlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als reichs=genoſſen dort dir folgen durch die ſieges=pfort. Triumph, ꝛc.

87.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

WAch auf mein hertz, die nacht iſt hin, die ſonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen geiſt und ſinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des todes thür gebrochen aus dem grab herfür, der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, und ſuch ein neues leben: vollführe deinen glaubens-lauf, und laß dein hertz ſich heben gen himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, und tracht' nach dem was droben, damit dein hertz zu ieder friſt zu JEſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe welt, und ſtrebe nach des himmels zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein Chriſt bey creutzes-pein in freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, Er iſt nicht fern, weil Er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grabe, die früh dahin aus liebe gehn mit ihrer ſalbungs-

bungs-gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom tod heut auferſtanden iſt, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda ſtamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte Gottes-Lamm hat, uns zum heil, gefunden das leben und gerechtigkeit, weil Er, nach überwundnem ſtreit, die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der feinde macht, daß du aufſteh'ſt, und in ein neues leben geh'ſt, und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, noch gar der höllen rachen, dein JEſus lebt, es hat kein noth, Er iſt noch bey den ſchwachen und den geringen in der welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von todten auferſtanden, rett uns aus ſatans macht und liſt, und aus des todes banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit, von allen GOttes-kindern, und ewig

in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns krafft und muth, daß wir auch überwinden.

88.

O JEſu! der du dich von ſünden und des todes banden haſt los gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gäntzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kommt mir zu gut, wie ſolte nicht vielmehr dein leben mir ſeligkeit und gnade geben, weil dein tod ſolches thut? ach! möcht' ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die gröſe jener krafft, ſo dich hat aus dem grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft: ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem hertzen bleibeſt, ſo treib'ſt und reg'ſt du mich: ach! laß mich, o JESU, recht eins mit dir werden, im geiſte und ſinne, und gleichen gebärden.

5. Dir

5. Dir leb' ich, und nicht mir, denn weil du dich im tod' und leben mir gantz zu eigen haſt gegeben, ſo geb' ich mich auch dir: ach! nimm mich, o JEſu, nur gäntzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

89.

Mel. Mein' augen ſchließ ich ietzt ꝛc.

Auf! auf! du chriſten-volck, des Höchſten eigenthum! das er ihm durch ſein blut erkauft zu ſeinem ruhm, preiſ' deines Königs macht, erhebe ſeine thaten, beſinge ſeinen ſieg, durch den dir iſt gerahten.

2. O wunderbarer ſieg! den unſer groſſer Held erhalten; denn indem ihn ſeine feind gefällt, hat er ſie ſelbſt erlegt und ihre händ gebunden, ja gar durch ſeinen tod ſie völlig überwunden.

3. Die ſonne, die blutroth in ihrer todes-nacht gieng nieder, hat uns nun den tag des heils gebracht: der Stern aus Jacobs ſtamm, ſo neulich untergangen, prangt nun im höchſten glantz, und wird fort ewig prangen.

4. Ein Lämmlein wird erwürgt, und bald erwacht ein Löw, der von der wölfe grimm die lämmer machet frey. Der Hirt, der ſich in tod für ſeine heerd gegeben, lebt wieder,

und wird auch als König ewig leben.

5. Ja, JEſU! weil du haſt, als rechter Sieges-Fürſt, die feinde, ſo nach uns und unſerm blut gedürſt, gedämpft, und uns dein volck erlöſt aus ihren klauen, ſo kan man uns, o freud! in voller freyheit ſchauen.

6. Hinfüro wollen wir, als welche du im ſtreit, durch deinen tapfern muth erworben, dir zur beut, zum danck uns legen dar, nun und zu allen zeiten, biß du uns heiſſeſt gehn in deine himmels-freuden.

7. Nicht nur der lippen-gab, ſo gut ein ieder kan, den du mit deinem Geiſt von oben angethan, beſondern leib und ſeel, und was wir ſonſten haben, ſey dir geſchencket hin zu deinen opfer-gaben.

8. Im heilgen ſchmuck und zier, zu deinem ruhm und lob, ſoll diß von uns geſchehn, zwar nur zu einer prob; wenn wir nach deinem bild einſt werden auferſtehen, ſo ſoll auf engliſch art dich unſer danck erhöhen.

90.

Mel. Wachet auf! rufft uns die ſtimme rc.

Auff! ihr Chriſten! laßt uns ſingen, dem Heyland lob und ehre bringen, der von den todten kommt

herfür: Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und hat den tod gemacht zu ſchanden, da er brach durch die grabes-thür. O welche groſe freud! o glantz der herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den tod gefällt, der allen menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſer Fürſt in kriegen! wie wunderbar komſt du zu ſiegen! da deine feinde voller freud meynten dich gedämpfft zu haben, dieweil du in der grufft vergraben geweſen, ohn empfindlichkeit: nun hebſt du's haupt empor, und brichſt mit macht hervor, Halleluja: da keine liſt dir ſchädlich iſt, du Siegs-Held, du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhafftig todt geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebet bis in ewigkeit: Er iſt aus der angſt geriſſen: Er wird hinfort zu rechnẽ wiſſen die länge ſeiner lebens-zeit? fortan ſetzt ihn der todt nicht mehr in angſt und noth, Halleluja! des todes mord kan ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu ſey willkommen! nachdem du haſt die macht genom̃en! dem bittern tod, und insgemein allen feinden, die mit hauffen, voll grimmes, auf dich angelauffen, die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſo ſiegreichen thuns, Halleluja! ſo kom̃ heran, du Helden-

Mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil uns, deinen chriſten leuten, nun reichlich aus von deinen beuten, die du erlanget haſt im krieg; heyl, gerechtigkeit und leben, o JEſu! wolleſt du uns geben, und was mehr rührt von deinem ſieg: den teufel und ſein reich trifft nunmehr peſt und ſeuch, Halleluja! O reiche beut! troſt, fried und freud bringt JEſus, ja die ſeligkeit.

6. Will die ſünde künfftig beiſſen, die ſeelen in verzweifflung reiſſen, weil ihre zahl wie ſand am meer, kan ſie an uns doch nichts ſchaffen, denn Chriſtus, der im tod entſchlafen, hat ausgetilgt der ſünden heer, und die gerechtigkeit durch auferſtehn erneut, Halleluja! GOtt lob! daß ſünd an uns nichts findt, was zur verdammniß uns verbindt.

7. Wenn die höll uns wil erſchröcken, den hertzen ſorg und furcht erwecken, wenn ſie ſperrt ihren rachen auf, kan ſie nichts an uns vollbringen; trotz, daß ſie iemand ſoll verſchlingen! wir ſind nun Gottes volck und hauff: die hölle liegt zerſtört, die Chriſtus hat verheert, Halleluja! der höllen macht wird nichts geacht, wo iſt nun ihre ſieges-pracht?

8. Wenn der tod uns will betrüben, und ſeinen grimm an uns ausüben,

ben, ja droht uns ſchon mit ſeinem pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der troſt ergötzen, daß Chriſtus nun iſt unſer heyl; des todes ungeſtallt hat nicht an uns gewalt, Halleluja! es iſt ein gifft dem tod geſtifft, daß ſelbſt der tod den tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müſſen ſterben, ſo werden wir drum nicht verderben; der tod iſt uns des lebens pfort! denn weil Chriſtus auferſtanden, bleibt keiner in des todes banden, er iſt der edle lebens-hort. Der leib erleidt den tod, die ſeel iſt ohne noth, Halleluja! es kommt die zeit, die uns befreyt des ſterbens und der ſterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll dich preiſen und Held und Ueberwinder heiſſen die frey-gemachte Chriſten-ſchaar: du biſt, den man billig rühmet, du biſt es, dem viel danck geziemet, wie ietzt ſo künftig immerdar, wir ſind nun wol getröſt, durch dich vom tod erlöſt, Halleluja. Wir leben wol und freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben ſoll.

11. Doch, weil immer an uns klebet die furcht des todes, weil man lebet, das fleiſch erzittert für dem grab; ey! ſo kom̃, du Ueberwinder! daß unſre hertzens-angſt ſich minder, hilff uns der ſchweren ſorgen ab:

ſprich du uns tröſtlich zu, wie ſanfft der tod uns thu, Halleluja! Dein wort allein laß bey uns ſeyn, wenn uns betrübt des todes pein.

12. Unterdeſſen hilff im leben, uns fleiſſig allzeit achtung geben, von ſünden erſtlich aufzuſtehn, damit, wenn wir aus der erden am jüngſten tag erwecket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und in verklärter zier dir gleich ſeyn für und für, Halleluja. O Löw und Lamm aus Juda ſtamm! o daß wir kämen bald zuſamm!

91.

Mel. Chriſt lag in todes-banden 2c.

DEin name werde weit und breit, HErr JEſu Chriſt, geprieſen, daß du zu deiner leidens-zeit dich ſo geneigt erwieſen: denn für mich haſt du gekriegt, und für mich haſt du auch geſiegt, wo ſind die höllen-rieſen? Halleluja.

2. Du giengeſt, HErr, den tod zwar ein, für meine ſünd und ſchanden, doch daß ich auch gerecht mag ſeyn, biſt du auch auferſtanden; leben und gerechtigkeit, fried, freude, volle ſicherheit, iſt wiederum vorhanden, Halleluja.

3. Denn GOttes eifer iſt geſtillt, der höllen ſchloß bezwungen, der ſünden ſcheuſal liegt verhüllt, der tod iſt

iſt ſelbſt verſchlungen: tod, dein ſtachel iſt entzwey, dein ſieg, o hölle, iſt vorbey, dem Leben iſts gelung, Halleluja.

4. Ich bin nun GOttes liebes kind, in deſſen Vater-händen mein heil ſich aufgezeichnet findt. kein trotz kan mich mehr ſchänden, meiner ſünden meng und macht wird bey Gott nun nicht mehr gedacht, genad iſt aller enden, Halleluja.

5. Nun wie dein leib verklärt und rein, HErr JEſu, aufferſtanden, ſo wird mein leib verkläret ſeyn, auch nach des todes banden, denn nach dieſer nichtigkeit wird die unverweſenheit und ehre ſeyn verhanden, Halleluja.

6. Dieweil ich aber noch allhier im ſtreite ſtets muß ſchweben, ſo wolle deine gnade mir krafft, muth und ſtärcke geben, daß mein geiſt, HErr JEſu Chriſt, wider ſatans trug und liſt ſich ſiegreich mag erheben, Halleluja.

7. Begab auch mich mit troſt und freud, und laß mir meinen glauben noch noth noch tod zu keiner zeit aus meinem hertzen rauben, denn ſo ſing ich tag und nacht, HERR, von deiner ſieges-macht, auch wider alles ſchnauben, Halleluja.

8. Gelobt ſey GOtt mit danckbarkeit, der mir ein frölichs leben,

viel troſt und ſieg und ſicherheit durch ſeinen Sohn gegeben, der mich endlich auch darzu zu der ewig-ſtillen ruh mit klarheit wird erheben, Halleluja.

92.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

DEr höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert, lob ſey dir, GOtt, geſungen, der ſünden macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im Paradis verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids-ſtamm hat ſeines Vaters zornes-flamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heils panier, wie er zuvor verſprochen; Er bringt, nach wohl-geführtem ſtreit, uns gnade, ſegen, fried und freud, ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns iſt dieſe gnaden-zeit vom himmel wiedergeben: wir haben Chriſti reich und macht, es iſt hinweg, der

tag

tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth liegt in dem ſtaub der erden; der vormals ſtarcke ſeelen-tod hat müſſen krafftlos werden, des Lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt, und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen, denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ließt, die andern glieder wohnen.

93.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte Licht ꝛc.

MEine Liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen, durch der höllen marter-loch iſt ſie freudig durchgedrungen: mein Licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, ietzt der ſonn und ſternen gleichet, mit verklärtem angeſicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein, himmliſch unvergänglichs Weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denckmaal auserleſen, daß die glieder ihrem Haupt gleich im leiden, gleich im ſterben, gleiches leben ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der tod, ſchickt mir ihre ſieges-zeichen, ſelbſt der feind wird friedens-bot, der dem leben müſſen weichen nach dem gar verlohrnen ſtreit: ſoll mich denn die poſt erſchröcken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit?

4. HErr, du weißſts, ich glaub es veſt, daß die beine wieder grünen; der verweste aſchen-reſt wird ſich, wenn der tag erſchienen deiner zukunfft, aus der grufft zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne dringen ungehindert durch die lufft.

5. Sehet nicht auf die geſtallt, wenn ich ſterbe, denn ich ſchlafe, weil der ſatan die gewalt über die verlohrnen ſchaafe gantz verlohren: nun der Hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern ſtraſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Trage mich dem grabe zu, das die Lebens-Sonn durchhellet, komme nur, du ſüſſe ruh, wenn es meiner Lieb gefället! wenn ſie ihre ſtimm erhebt, will ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben wo ſie bleibt.

94.

Mel. Kommt ſeyd gefaſſt 2c.

MErck, ſeele, merck was JEſus ſagt: Ich lebe/ und ihr ſolt

auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandeln-ſtab.

3. Hier ſteh ich als ein Sieges-Held, welt, ſünd und tod ſind überwunden, ich habe ja die macht der finſterniß gebunden, und ihre höllen-rott durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könt in mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben, und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele! nimm diß wohl in acht, bedencke, was dir JEſus ſchencket, wie er dich dürres reis in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-kraft und ſaffts theilhafftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-ſchmach, erwäge ſeiner ſeelen ſchmertzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem hertzen, und ſinn dem herben tod in deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey; gib vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der

that

that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch forthin, und dämpf es mit den luſt-begierden, die dich, o ſeel, zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt den alten adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti tod getaufft, zum unverfälſchten Chriſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſolſt ergeben, wovon der Heyland dich ſo theuer hat erkaufft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß dich doch Chriſti krafft vom tiefen ſchlaf erwecken, und ſchwöre, ihm zum preis, zu ſeiner lebens-fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir krafft und ſtärck zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen leben gern.

13. Ja lebe wie es ſich gebührt, GOtt deinem HErrn, zum wolgefallen, laß ferner deinen fuß im lebens-pfade wallen, wie es der Chriſten-ſtand warhafftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o ſeele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti le-

lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine lebens-krafft ſchon hier wahrhafftig ſeyn.

16. Ja du wirſt auch an jenem tag mit Chriſto aus dem grab aufſte-hen, und zu der herrlichkeit des ewgen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

Das VI. Capitel.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

95.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

JEtzund betrachten wir, daß Chri-ſtus aufgefahren; mit bitt', o höchſter GOtt, du wolleſt uns be-wahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen welt, da uns im tie-fen nichts als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt, der himmel ſteht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, deß hertz iſt freuden-voll, denn er ſchaut

Chri-

Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, dem iſts nicht ernſt zum HErren, der da vor fleiſch und blut den himmel wird verſperren: am glauben liegts allein, iſt der im hertzen recht, ſo kommt die hülff herab, und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Diß iſt die fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die bahn der welt zu fliehn, und zu entgehn den ſünden: Fährt nun die ſeel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn ſegen ab.

5. O HErr, bleib ſtäts geneigt uns freundlich auffzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur himmelfahrt bequemen: zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

96.

Mel. Nun lob mein ſeel den HErren rc.

Frolocket jetzt mit händen, und jauchtzet GOtt mit ſüſſem ſchall, ihr völcker aller enden, lobſinget ihm mit lautem hall! es fähret auf mit prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen tod, teuffel, ſünd und höll, jetzt iſt er aufgeſtiegen gen himmel klarheit-voll, kommt laſſet uns ſein ſiegen betrachten recht und wol.

2. Was

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind; wie hat der Held geſtritten, als ihn die feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen, ſein leichnam ſchwitzte blut, das völcklein mußte kühlen an ihm den heiſſen muth: nun hat ſichs gantz verkehret, der vor ein würmlein war, wird nunmehr hochgeehret auch von der engel ſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die fürſtenthümer, und die macht der ſtarcken ſo gebogen, daß er den ſieg davon gebracht; da nun iſt Chriſto worden das reich, die krafft, das heyl, und diß komt unſerm orden abſonderlich zu theil; denn ſatan iſt bezwungen durch den ſo herben krieg, der tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! in ſieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen, tod, teuffel, hölle, ſünd und welt; dein ſtachel iſt zerbrochen, o würger! und du ſelbſt gefällt; die hölle iſt zerſtöret; die ſünd iſt abgethan: ey kommet doch und höret, was auf dem ſieges-plan für wunder ſich begeben, wie wir, den engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes freuden-reich.

5. Es iſt uns auffgeſchloſſen die längſt-verſperrte gnaden-thür, und Chriſti reichs-genoſſen regieren mit ihm für und für; GOtt iſt

nicht

nicht mehr bedecken mit wolcken, wie zuvor, der fluch uns nicht mehr ſchröcket: wir heben nun empor mit freuden hertz und hände zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das ende von unſerm glaubens-lauff.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer welt creutz, angſt und pein, der himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder trübſal ſeyn; drum alle ſchmach auf erden, die mir ſonſt frißt mein hertz, muß mir erträglich werden: denn was vermag der ſchmertz, im fall ich kan bedencken die ruh und ſicherheit, die mir mein GOtt wird ſchencken in jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der himmel aufgethan; der leib zwar muß verderben, der geiſt geht weit ein andre bahn: gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächtge hand, wo keine quaal ihn rühret und wo ſein vaterland: bald wird das ſtündlein kommen, daß aus des grabes thür mein leib auch ſamt den frommen zum leben geht herfür.

8. Inmittelſt ſitzet droben der HERR zu GOttes rechten hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim: in ſolchem ſtand iſt unſer fleiſch zu finden: O welch ein ruhm und ehr! es müſſe nun verſchwinden was uns betrübt ſo ſehr; denn unſer theil regieret in groſer herrlichkeit,

wo-

wohin er uns auch führet nach unſrer wallfahrts-zeit.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner macht gen himmel haſt geſchwungen, und den triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des himmels güldne thür, und uns zu reichs-genoſſen verordnet für und für: Ach! laß es uns gelingen, den lieben engeln gleich, ein lob-lied dir zu ſingen in deines Vaters reich.

97.

Mel. Zerfließ mein geiſt, in JEſu ꝛc.

GElobet ſey JEhova der heerſchaaren, der heute ſein triumphs-feſt hält! man ſiehet ihn mit groſer pracht auffahren, und abſchied nehmen aus der welt; Er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh' man noch zählte tag und jahr, zum Vater, der ihn auf die erden geſandt, ein Opfer-Lamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein Menſch, in armer knechts-geſtallt: man ſahe dich am creutzes-holtz erbleichen, und unterliegen der gewalt, die ſich an dir, aus höherm rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; du ſchieneſt gantz verſpielt zu haben, als man darauf dich ſah begraben,

3. Da liegt er nun, ſprach deiner fein-

feinde rotte, nun ſoll er nimmer auf⸗erſtehn; wir haben ihn gemacht zu ſchand und ſpotte; ſein werck wird nun gantz untergehn. Ey! ſiehe aber, was geſchicht: ſo bald der dritte tag anbricht, erwacheſt du, o meine Sonne, dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichſt hervor, und zeigeſt dich den deinen, dein antlitz ihren geiſt erquickt, du läſſeſt ihnen frie⸗dens⸗blicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läſſſt ſie ſehn, da ſie dir an der ſeite ſtehn, wie du dich in die höhe ſchwin⸗geſt, und durch der himmel himmel dringeſt.

5. So muß es gehn, ſo hat es vor⸗bezeuget die heilige propheten⸗ſchaar, des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; ſo ſollte werden offenbar, daß du der feinde macht beſiegt, daß alles dir zun füſſen liegt, womit du, GOttes zorn zu dämpfen, bis auf den tod haſt wollen kämpffen.

6. Man ſieht den feind von ſeiner macht entblöſet, ſein raub iſt ihm ge⸗nommen ab; womit er ſich ſonſt wider uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein grab. Du führſt ihn in triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; er iſt durch deinen tod bezwun⸗gen; o wohl dem Held, dem's ſo ge⸗lungen.

7. Nun

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gecrönet dein haupt mit ehre, preis und ruhm; es ſteht beſchämt was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein eigenthum; ja du biſt ſelbſt zum Haupt erhöht, dein nahme über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle thronen der Cherubim und Seraphin, ſie werffen ſamt den alten ihre cronen zu deinen heil'gen füſſen hin: dein regiment erſtreckt ſich weit, ſo weit der lauff der ſonnen reicht haſt du, o Herrſcher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes füll geſchencket, du biſt geſalbt mit freuden-öl, der lautre ſtrom der wolluſt dich nun tråncket, und labet dich nach leib und ſeel: doch gönnt auch uns dein überfluß was uns zur heil'gung dienen muß! du låſſſt nicht unbeſucht die glieder, was dir gegeben, gibſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer Licht, ſo bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſer nimmer nicht, du trägeſt uns auf deiner bruſt und ſchultern, es iſt deine luſt, uns zu vertreten alle ſtunden, durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, dein hingang ſchaffet groſe frucht, wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, der findet bey dir was er ſucht: der eingang iſt ihm nicht verwehrt ins heiligthum, wo man dich ehrt: iſt doch der vorhang långſt zerriſſen; wer will, kan deiner wohl genieſſen.

12. Die hofnung bleibt ohndem im geiſt veſt ſtehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem lauff, auch deine Majeſtåt mit augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf: die ſtåtte iſt uns ſchon bereit, darinn uns jene herrlichkeit ſoll, wie ein voller ſtrom, bedekken, und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum ſey gelobt, JEhova der heerſchaaren, daß du ſo ſiegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tauſend paaren, damit wir thun was uns gebührt: ach! reiß uns loß von zeit und welt, und was uns noch gefangen hålt, damit, wenn wir von dieſer erden uns ſcheiden, himmels-bürger werden.

98.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag 2c.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger mund verſprach; du wurdeſt himmel-an erhöht, wohin der wunſch der deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern weg zu dir: laß uns im geiſt ſtets fahren auf, und förder' unſern ſieges-lauff. Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn; creutz, demuth und des fleiſches tod ſind vor der auffahrt dein gebot, Halleluja.

4. Die reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die gemeinſchafft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhafft iſt, den läßſt du nicht, du giebſt ihm lehr und unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die hand, benimmeſt ihm den wayſen-ſtand, Halleluja.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, zielt' auf ein frölich wiederſehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und troſt vorhanden war, Halleluja.

6. Du giengeſt in die herrlichkeit, und haſt die wohnung zubereit, die iſt der frommen aufenthalt, und ſchutz vor trübſal und gewalt, Halleluja.

8. Die stätt' iſt ihnen da beſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, Halleluja.

J 9. Hier

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in wort und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die welt, daß alles dir zu fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr menſchen gebt ihm denn gehör, und achtet dieſer welt nicht mehr! wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer aug und hertz empor, es ſchalle nur in eurem ohr, und ſey der ſinnen ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die ſeligkeit, und mindert euer zeitlich leid: wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, und ſchauet GOttes angeſicht, Halleluja.

99.

Der VIII. Pſalm.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

HErr, unſer Herrſcher, herrlich iſt dein nam in allen landen, du haſt er-

erhöhet deinen Chriſt aus ſeinen to-des-banden. Der himmel freuet ſich vor dir, und was dir dient auf erden, das alles wůnſchet mit begier und freudigen gebården, recht danckbar dir zu werden.

2. Nun iſt der ſtarcke feind erlegt, der alle welt erſchrecket; der Held, der ihn zu boden ſchlågt, hielt ſich im fleiſch verſtecket, in ſchwachem fleiſch, das ſůndlich ſchien, die ſchlange zu betriegen; doch keine ſůnde ſchwåchte ihn, drum muß er glůcklich ſiegen, und ſatan unterliegen.

3. So wircket noch des Hőchſten kraft im munde junger kinder, manch Geiſtes-ſåugling geht veracht in augen blinder ſůnder; doch wohnet hier die hőchſte Krafft, die die natur nicht kennet, dadurch GOtt groſe wercke ſchafft, und ſatans reich zertrennet, weil er den ruhm GOtt' gőnnet.

4. So wird der ſtolze feind verhőhnt, der wie ein lőwe brůllet, wenn ihn beſiegt der kaum entwőhnt, und all' ſein wůten ſtillet; drum låßt er voller zorn und gifft die rachgier heftig ſpůren, er will verſchlingen wen es trifft, und alle welt verfůhren, doch uns darff er nicht růhren.

5. Wenn ſatan denn nicht haften kan in Chriſti kleiner heerden, ſo bauet GOtt den himmel an allhie auf

dieſer erden; da wirffet man die ſchlange aus, die Adam hat beſtritten, die hertzen werden GOttes haus, die himmels-glantz ausſchůtten, das machen Chriſti ſitten.

6. Die Sonne der gerechtigkeit beſtrahlet uns von ferne, daß wir in zeit und ewigkeit hell leuchten wie die ſterne; hier zwar ſind wir oft wie der mond, und můſſen wechſel leiden, weil noch die ſůnde in uns wohnt, wenn die der tod wird ſcheiden, ſoll volles licht uns kleiden.

7. Diß wircket alles Chriſti Geiſt, krafft gỏttliches gebotes, darum es unſer glaube heißt ein werck der finger GOttes; diß werd ich ſehen ſonnen-klar, wenn JEſus wird erſcheinen, wenn er wird werden offenbar mit mir und allen ſeinen, die wir ietzt ſind die kleinen.

8. Was iſt der menſch, der erdenklos, daß du ihn ſo hoch ehreſt? wie wird ein menſchen-kind ſo gros, wenn du bey ihm einkehreſt: er leidet zwar hier kurtze zeit viel irdiſche beſchwerden; doch ſoll er in der ewigkeit, entriſſen von der erden, mit ſchmuck gecrỏnet werden.

9. Denn du haſt ihn ſchon långſt gemacht zum Herren deiner wercke; die krafft, die Adam durchgebracht, erſetzt des glaubens ſtårcke, denn was du Chriſto unterthan, iſt uns

auch

auch mit vergönnet; ein gläubiger hat recht daran, weil er dich Schöpfer kennet, und kindlich Vater nennet.

10. Die ſchaaf und ochſen allzumal, die wilden thier auf erden, die ſollen nunmehr überall der Chriſten ſpeiſe werden; wir herrſchen über luft und meer, weil wir die wahrheit wiſſen: GOtt geben wir dafür die ehr, und meiden, wie wir müſſen, der luſt verbotnen biſſen.

11. Hingegen ſeufftzt die creatur, wenn ſie muß ſolche ſpeiſen, die ihren lüſten dienen nur, und GOtt nicht lernen preiſen; ſie ſehnet ſich nach ihrer ruh, und wünſcht mit allen frommen, daß doch der ſünder buſſe thu, und ſie, recht angenommen, zur freyheit möchte kommen.

12. Solch ſeufftzen ſpüren ſünder nicht, das volck von tauben ohren, ſie lauffen blindlings ins gericht, und jauchtzen noch, die thoren! drum ſteht die creatur gerüſt't, die ſünder zu verderben, denn was die albern hie gelüſt't, darum ſie ſich bewerben, das eben macht ſie ſterben.

13. Wie herrlich, herrlich, herrlich iſt dein nam in allen landen! O GOtt, der du dreyeinig biſt, es iſt kein menſch vorhanden, der völlig dich allhier erkennt, und dich kan würdig ehren: was hier die ſchwach-

heit (uns) vergönnt, das wirſt du gnädig hören, und ſolche krafft vermehren.

100.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

O Süſſes gnaden-wort, das JEſu mund läßt flieſſen, das ſich an allen ort der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt und predigt GOTT zum ruhm, weils ihm alſo gefällt, das Evangelium.

2. Diß iſt die friedens-ſtimm und botſchafft vieler freuden, die, ohn geſetzes grimm, an Juden und an Heyden erſchallet in der zeit und noch im hertzen ſchallt, ach! daß es wär bereit dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch ietzt getreu, er bietet an den frieden, das hertz zu machen frey vom ſünden-fluch hieniden; allein, der menſch verſtößt den rath der ſeligkeit, und ſündiget getroſt auf gnad in ſicherheit.

4. Ach! denck, mein hertze, nach der groſen güt und gnade, und ſteh auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht. Ach ach! es iſt der welt ein ſchröckliches gericht für undanck veſt beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm von neuem heut erſchallen; drum ach! mein hertz vernimm was GOttes wolgefallen: diß Evangelium

will dich aus GOtt gantz neu gebähren wiederum, drum komm in wahrer reu.

6. Wer glaubt und iſt getaufft, und veſt im glauben bleibet, dem hilfts, daß er erkauft: wer aber ſo nicht gläubet, kan nicht die ſeligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach hertzeleid! und iſt ein falſcher chriſt.

7. Biſt du getauffet gleich, und bleibſt doch nicht im glauben, ſo wird das himmelreich der ſatan dir noch rauben, und wer nicht alſo glaubt, und in der liebe flammt, wie GOttes wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach! daß die böſe welt es einmal möchte faſſen! und das, was ihr gefällt, von gantzem hertzen haſſen, den falſchen glaubens-wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der ſünden-bahn man könne ſelig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter ſchein, der du das hertz verführeſt, und nichts als weh und pein und höllen-frucht gebiehreſt! der glaube kan nicht ſtehn bey ſünden-werck und thun, der greul muß untergehn, ſoll GOTT im hertzen ruhn.

10. O JEſu, leite mich in meinem gantzen leben, damit mein hertze ſich zu dir mög hoch erheben, und himmelfahrt im geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preißt, eingeh zur himmels-pfort.

Das VII. Capitel.

Vom Heiligen Geiſt und deſſen Gaben.

101.

BRunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kertzen mein gemüth entzündt: lehre mich zu allen zeiten deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder ſprachen Bringer, ſüſſer hertzens-ſafft! Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, alles athems Krafft: gib mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der ſeelen, laß mich in der hölen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt! komm hervor, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit troſt uud wonne.

4. Theure GOttes-Gabe! kom̃, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht: komm, o mein verlangen, kom̃, mein' Lieb, gegangen, denn mein hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wen̄ es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, ſich nach waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt

jagt: ſo pflegt mein gemůthe, Herr, nach deiner gůte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im důrren nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer menſchen-Schöpfer, unſers dohnes Töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuſcher liebe, gib, daß ich mich ůbe auch im creutz und leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werck und ſtand vor allen dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen nicht mit liſten fällen meiner tage lauff; nimm nach dieſen leiden mich zur himmels-freuden, deinen diener, auf! da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben.

102.

DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: Krafft aus der höh, kom̃, mich zu ůberſchatten, kom̃ deinem lob und meiner bitt' zu ſtatten!

2. Das hertz erquick, entzůnde mein gemůth, auf daß es ſchmecke neue lieb und gůt! du balſams-kraft, ich thue deiner warten, kom̃ ſanfter

Wind, komm, weh' durch meinen garten!

3. Du weisheits-Brunn, du Abgrund ohne end, vernunft und kunſt iſt ohne dich verblendt: gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weißſt du allein die beſte deutungs-art: aus dir allein, durch deine krafft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, Klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich: kom̃, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem licht, Ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem glantz, verklär in mir das Wort des Vaters gantz! O GOttes-krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd, feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt, zerbrich, zermalm, entſündge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen grund ſtöß weh- und demuth ein! ach, ſäubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter Trieb! ach, zeuch mich von der erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſigele und ſtärcke mich im glauben, die ſieges=kron laß mir den feind nicht rauben!

10. Du ſalbungs=Oel, vermehre deine kraft, und flöß in mich den beſten lebens=ſafft: du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, der leib und ſeel und geiſt kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein gebeht, wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darin zum ruhm beſtändig ſpielen.

12. Gib den geſchmack der künftgen welt mir ein, der ſüſſer iſt als honig, milch und wein: laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempel=haus, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus: ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o lebens=Geiſt! diß an mir thun, ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden tag ein Pfingſt=feſt feyren.

103.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes ꝛc.
Oder: Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen: wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hie auf der erd iſt dieſer edlen gabe werth, bey uns iſt kein verdienen: hie gilt gar nichts als lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der groſe jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieſes fallen iſt die macht des böſen geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen tod und blut, des himmels erb und höchſtes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerck, und deines Heilgen Geiſtes ſtärck: in uns iſt kein vermögen. Wie bald würd' unſer glaub und treu, HERR, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen.

6. Dein

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens-licht, wenn alle welt dawider ficht mit ſturm und vielen waffen: und wenn auch gleich der fürſt der welt ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg, wo dieſer hilfft, da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen; was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey, Er tröſt't und macht das hertze frey von allem was uns kräncket: wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt Ers der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, iſt unſer Licht im finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe, hält über uns ſein ſchild und wacht, daß ſeine heerd' in tiefer nacht mit ruh und friede ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen: was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtäts getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen, Er lindert unſre letzte qual, läßt uns hindurch ins

Himmels ſaal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller güt, hör unſern wunſch, geuß ins gemüth uns allen dieſe gabe: gib deinen Geiſt, der uns alhier regiere, und dort für und für im ew'gen leben labe!

104.

KOmm, Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd mein hertz mit deiner glut, ſchlag deines feuers ſüſſe flammen gantz kräfftig über mich zuſammen, erweck in mir, durch deine gunſt, der ew'gen Liebe heil'ge brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im finſtern tappe nicht! beſchatte mich mit deiner kühle, daß ich nicht fremde hitze fühle! erfriſche meines hertzens au' mit deiner heilgen GOttheit thau.

3. Komm, theure Salbe, heile mich vom ſünden-gift und ſchlangen-ſtich! du überköſtlichs Balſam-Oele, erquicke meine matte ſeele! kom̃ meines geiſtes Paradeis! kom̃, Himmels-Tranck und Lebens-Speiſ'!

4. Komm, komm, du allerſüßſter Troſt, ſo werd ich frey vom ſünden-roſt! komm, komm, du geber aller gaben, ohn welchen mich ſonſt nichts kan laben: erfülle meines her-

hertzens ſchrein mit deiner Gottheit reinem wein.

5. Gib, daß ich, wie ein liebes kind, GOtt fürcht', Jhm folg', und meid' die sünd: laß mich die heiligung erlangen, und deiner weisheit licht empfangen; laß mich den weg der seligkeit betreten mit beſtändigkeit.

6. Gib mir die ſtärcke, daß ich kan dir dienen, wie ein kriegesmann; dein rath regiere meine ſinnen, daß ſie recht unterſcheiden können; verleih mir göttlichen verſtand, daß mir dein wille ſey bekannt.

7. Geuß deiner weisheit güldnen fluß in mich, durch deinen liebes-kuß, daß ich in meinem hertzen wiſſe, wie gut du biſt, und wie ſo ſüſſe, daß ich anſchau zu ieder friſt die wahrheit, die du ſelber biſt.

8. Du ſiebenfaches Gnaden-gut, du Finger Gott's, der wunder thut, du höchſte Krafft, du Lebens-brunnen, komm ſtromweis in mein hertz gerunnen: du Feuer-Tauff, du Gottes-Pfand, ohn dich iſt alles eitler tand.

9. Du lebens-ſtrom, klar wie cryſtall, der mit ſo gnaden-reichem fall ewig Jeruſalem erfreuet, du biſts, der alle ding' verneuer: wer dich empfindt, weiß nichts von noth, wer dich nicht hat, iſt lebend todt.

10. D

10. O JEſu, der du dieſen gaſt mir gantz gewiß verſprochen haſt, ach! ſend' ihn ietzt in meine ſeele, ſo wird erleucht't die danckle höle: geuß ihn tief in mein hertz hinein, ſo werd ich GOttes tempel ſeyn.

105.

Mel. GOtt des Himmels und der ꝛc.

KOmm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von ewigkeit; deine krafft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns iederzeit! ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem dunckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht: dein erkeñtniß werde gros, und mach uns von irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsſtege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, ſchlecht und recht ſey um uns an; wircke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns ſtäts dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal findt: denn des Vaters liebe ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller freudigkeit; ſeufz' auch

auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre bitt' erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das hertz oft rufen muß; ach! mein GOTT, mein GOTT, wie lange? ey ſo mache den beſchluß; ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, gedult und ruh.

7. O du geiſt der krafft und ſtärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine wercke, wenn der ſatan auf uns ſcheuſt: ſchenck uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. HERR, bewahr auch unſern glauben, daß kein teuffel, tod noch ſpott uns denſelben möge rauben: du biſt unſer Schutz und GOTT; ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns ie mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

106.

ACh! Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich nach dir, mein hertz verſchmachtet und iſt vertrucknet ſchier: wie ein dürr land nach waſſer lechtzet, ſo meine ſeel auch nach dir ächzet.

2. Ach!

2. Ach! ach! wie hat mich doch GOttes zorn verbrannt, den ich ſonſt niemals habe recht erkannt, die hitze ſeines eifers drücket hertz, ſeel und geiſt; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes ſaame kan alſo nicht aufgehn, der hertzens-acker muß ſo unfruchtbar ſtehn, wo nicht die himmel ſich bewegen, und endlich treuflen thau und regen.

4. Drum ächtzt und lechtzet die ausgedorrte au nach ſolchem ſüſſen und angenehmen thau, den GOtt durch ſeinen Geiſt ausgieſſet, daß er in unſre hertzen flieſſet.

5. Ach! komm, ach! komm, gewünſchter Lebens-Saft, und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder kraft, den Gnaden-Strom laß ſich ergieſſen, der hertz und ſeel kan gantz durchſüſſen.

6. Doch heil'ger regen! waſch erſt mein ſündlich hertz, gieb wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz und reue wegen meiner ſünden, dann laß mich troſt und beßrung finden.

7. Verneue gäntzlich hierauf auch meinen ſinn, mein gantzes leben, und alles was ich bin: ſchaff ein rein hertz und rein gemüthe, daß ich recht ſchmäcke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, ſo da iſt fried und freud im heilgen Geiſte, und die gerechtigkeit, die vor dir gilt,

die

die laß mich faſſen im glauben, und mich ſelber haſſen.

9. So wird hinfůro mein hertz dein tempel ſeyn, durch deine ſalbung mach' es geſchmůckt und rein; vertreib all ſůndliche gedancken, und laß mich niemals von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieſer welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und gelt; nicht creutz und leiden, furcht und ſchrecken, ſo ſatanas kan oft erwekken.

11. Erleucht und heil'ge den willen und verſtand, gieb weißheit, gnade, kraft, hůlfe und beyſtand; ſey mein Regierer, Fůhrer, Lehrer, mein All's in Allem, mein Bekehrer.

12. Mein Licht im leben, im alter ſey mein Stab, mein letztes Labſal vor meinem tod und grab; und wenn ich wieder auferſtehe, ſo hilf, daß ich in himmel gehe.

107.

Mel. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt 2c.

ACh! komm, du Trőſter, komm zu mir! komm in mein hertze, das du dir, da ich bin in die welt gebohrn, zu deinem tempel auserkohrn: Ach komm du trőſter! kom̃ zu mir.

2. O reines Feur! o ſůſſe Brunſt! ach! ſchencke mir doch deine gunſt, und brenne alle ſchlacken aus dem hertzen, daß es bleib dein haus! o reines Feur! o ſůſſe Brunſt!

3. Du liebeſt wahrheit fůr und fůr, kein trug noch falſchheit iſt bey dir, und deine groſſe gůt und treu iſt alle tag und morgen neu; du liebeſt wahrheit fůr und fůr.

4. Den himmel bringſt du mit, wo du einkehreſt, da iſt ſůſſe ruh, man findet alles, was man wil, an dir, und bleibet in der ſtill; durch dich gelanget man zur ruh.

5. Bey dir, o Geiſt! iſt licht und kraft, die weißheit, die da alles ſchafft, die uns im glauben neu gebiert, und uns mit edlen gaben ziert; bey dir, o Geiſt! iſt licht und kraft.

6. Du, du erhôreſt unſre bitt, und bringeſt uns den frieden mit, den Chriſtus uns erworben hat aus groſſer huld und lauter gnad; du, du erhôreſt unſre bitt.

7. Dein friede iſt ſo ſůß und ſchôn, ein unausſprechlich lob-gethôn, ein wunder-ſůſſer freudenhall entſtehet davon überall; dein friede iſt ſo ſůß und ſchôn.

8. Kein ſchrecken, furcht noch zagen mag das hertz beklemmen, wo der tag des friedens einſt, nach

angſt

angſt und ſtreit, anbricht, o über-groſſe freud! da nichts das hertz erſchrecken mag.

9. Wir ſingen dir Halleluja! ach! werde unſerm hertzen nah: bereite uns hier in der zeit auf jene frohe ewigkeit, Halleluja! Halleluja!

108.

Mel. Werde munter mein gemüthe ꝛc.

GOTT gib einen milden regen, denn mein hertz iſt dürr wie ſand; Vater, gib vom himmel ſegen, träncke du dein durſtges land: laß des Heilgen Geiſtes gab über mich von oben ab, wie die ſtarcken ſtröme, flieſſen, und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch bös iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben nichts als gute gaben nur; ſolteſt du denn, der du heißſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit verlangen ich erwarte, Herr, von dir: laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der wahrheit veſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du krafft der frommen, kehre bey mir armen ein,

und

und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, ſäubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden, von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn: gib mir einen ſtarcken muth, heilige mein fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im geiſt und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren ſoll mein ſinn dem was himmliſch iſt nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten himmels-thron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen engels-weiſen.

109.

KOmm himmliſcher regen! erquikke die erden, kom̃, heiliger Geiſt! damit die verheiſſung' erfüllet bald werden, die JEſus anpreiſ't: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmertz, den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrokkenen müſſen, dein erbe genannt:

ſieh

ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt :,:

3. Komm liebliches Sauſen! belebe die ſeele; lebendiger Wind! gib, daß ſich ein leben, in finſterer höle des leibes, entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauff: dein odem des mundes, und zeuge des bundes der wecke ſie auf :,:

4. Komm, Tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen; kom̃, ſüſſeſter wein! und laß, durch den zuſpruch der liebe, zerrinnen die ſchmertzliche pein des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn :,:

5. Kom̃, Stärcke der ſchwachen! erquicke die glieder; balſamiſche kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertz-ſtärckender ſafft! ſo werd' ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und beſſer anhalten im heiligen lauff :,:

6. Komm, Lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige ſachen, die weiß und klug machen, die lehret dein mund :,:

7. Komm Klarheit der blinden! und öffne die augen, komm glänzendes Licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd' ich im lichte dein Gnaden-Geſichte in ewigkeit ſehn :,:

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir; verrichte im hertzen die gnaden-geſchäffte, und wircke in mir, was tugend, und früchte des Geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein :,:

9. Komm, Führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch zeitliches leiden, zur ewigen freuden führt himmelwerts auf :,:

10 Komm, himmliſche daube, und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gib, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen ſinn :,:

11. Komm, friede der ſeelen, und gib dem gewiſſen beſtändige

ruh,

ruh, und laß mich des himmliſchen troſtes genieſſen, tritt näher herzu, und ſprich zu der ſeelen diß tröſtliche wort; ſey wieder zu frieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort :,:

12. Komm, flamme der liebe! mein hertze entzünde, in heiliger brunſt: gib daß ich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himmliſche gunſt! richt auf, in der ſeelen, dein liebes-panier; ſo wil ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier :,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewußt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſt-ſelige ſtunden, wer dieſes erreicht :,:

14. Komm, Zeuge der kindſchaft! hilf Abba mir ſingen, aus kindlichem geiſt, und druck die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſigel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weyden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

110.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc.

Strahl der Gottheit, kraft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben was mir noth, laß den

ausfluß deiner gaben auch mein důr-res hertze laben.

2. Glaube, weißheit, rath und ſtärcke, furcht, erkänntniß und verſtand, diß ſind deiner GOttheit wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes finger, lehr und ſchreibe deinen ſinn auch ins hertz mir, deinem jůnger, nimm es gantz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner fůlle reichlich lern, was ſey dein wille.

4. Las das feuer deiner liebe růhren meine zung und mund, daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: laß es ſeel und geiſt entzůnden, und verzehren alle ſůnden.

5. Leg hingegen meiner ſeele deine heilge ſalbung bey, daß mein leib auch, von dem öle, dein geweihter tempel ſey, bleib auch bey mir wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti reich ererbe.

Das VIII. Capitel.

Von der Chriſtl. Kirche/ und 1. von der Klage und 2. Hoffnung Zions.

(1) Von der Klage Zions.

III.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein 2c.

O Vater der barmhertzigkeit! der du dir deine heerden geſam-let

let zur Apoſtel zeit und herrlich laſ-
ſen werden: du haſt durch deines
Geiſtes kraft die groſſe ſchaar der
heydenſchafft zu deinem reich beru-
fen.

2. Aus ihrer mañigfaltigkeit des
ſtreits und vieler ſprachen, dadurch
ſie, in der welt zerſtreut, ſich von
einander brachen, hat ſie dein guter
Geiſt geführt, und ſie mit herrlich-
keit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer
zeit uns, Vater! wieder gnädig,
und mach uns aus der zungen ſtreit
hinwieder frey und ledig: gib, daß
dein häufflein für und für in einem
geiſte diene dir, in deiner liebe lebe!

4. Ach ſchaue! wie des ſatans
liſt ſie jämmerlich zertrennet, wie
ſichs im zancke beißt und frißt, im
unverſtande brennet; wie alles in
verwirrung geht, da eins das andre
nicht verſteht, und ſich unnöthig
zweyet.

5. Ach HErr! hilf ſolchem übel
ab, verſammle deine heerde, daß
unter deines wortes ſtab ſie wieder
einig werde; daß das band der voll-
kommenheit, die Liebe, uns aus
allem ſtreit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es
aus, wenn brüder ſind beyſammen
einträchtiglich in einem haus, und
ſtehn in liebes-flammen! wenn ſie

im Geiſt zuſammen ſtehn, zu GOtt in einem ſinne flehn, und halten an mit beten.

7. Gleichwie der balſam edler art, auf Aarons haupt gegoſſen, ins gantze kleid von ſeinem bart kam niederwärts gefloſſen, und wie der thau von Hermonim fällt auf Zions gebirg herum, und alles land erquicket:

8. Alſo fleußt GOttes Geiſt und gnad von Chriſto zu uns nieder auf die ſo Er erwählet hat, auf alle ſeine glieder: das iſt die frucht der einigkeit, heil, ſegen, leben allezeit, und alle himmels-güter.

112.

FAhre fort :,: Zion, fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß die erſte liebe nicht, ſuche ſtäts die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge pfort', fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne ſcheu, trübſal, angſt, mit ſpott und hohne, ſey bis in den tod getreu, ſiehe auf die lebens-crone; Zion, fühleſt du der ſchlangen ſtich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion folge nicht der welt, die dich ſuchet gros zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nim̄ nicht an den ſtuhl des drachen: Zion, wenn ſie dir viel luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Průfe recht :,: Zion, průfe recht den geiſt, der dir ruft zu beyden ſeiten, thue nicht, was er dich heiſſt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde das was krumm und ſchlecht, průfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, ſtårcke dich mit geiſt und leben, ſey nicht, wie die andre, todt: ſey du gleich den grůnen reben; Zion, in die kraft, fůr heuchel-ſchein, dringe ein :,:

6. Brich herfůr :,: Zion, brich herfůr in krafft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne thůr, brich herfůr :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe, was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und ſtrauß, halte aus :,:

113.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.
Oder: Wår GOtt nicht mit uns 2c.

HERR! deine treu iſt ſo groß, daß wir uns wundern můſſen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-fůſſen; die boßheit wäh-

währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten hertzen: die ſchulden nehmen täglich zu, es haben weder raſt noch ruh die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die ſo deiner wegen fehlen, und in dem gantzen leben hie den krummen weg erwählen, und ſuchen in dem ſünden-wuſt zu büſſen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufftzet frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich; der himmel und die erden, die deiner finger werke ſind, und was ſich in denſelben find't, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott! der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet: gib deinem werthen Worte kraft, daß es in ſolcher hertzen hafft', die hart ſind wie die felſen!

7. Laß

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum ſegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug' und hand, ſeyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen, du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſt's nicht böſe meynen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die genaden-kron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht', da uns das Lamm wird weyden.

114.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich rc.

Oder: Was mein GOtt will, das rc.

HIlff GOTT, mein HERR! wo komts doch her, daß niemand

hier kan dulden uns arme leut', die ungeſcheu't dein'm Namen glaubig hulden, gedultig, ſtill, in b'ſchwerung viel uns hüten gern vor ſünden; da doch ohn leid' Pabſt, Jud' und Heid' ihr'n raum und platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt, des teufels liſt und grimm zu dieſen zeiten, der lügen treibt und kräfftig bleibt mit mord auf allen ſeiten, und hilfft mit ſchein den dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein verlangen: allein Gott's Wort kan keinen ort in dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art des ſchiffleins zart, drinn Noa iſt erhalten, welch's ſchwebet fort, ietzt hie ietzt dort, im ſturm-wind unzerſpalten: lufft, waſſer, feur, gantz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen; doch muß ſatan es ſchweben lahn: ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt mit drinnen iſt, ob er gleich ſcheint zu ſchlafen, ſo wacht er doch und ſorget noch, und wird uns nicht verlaſſen: zu ſeiner zeit wird gantz bereit ſein hülff' ſich laſſen finden, dagegen bald des teufels g'walt mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob' noch ſo ſehr, o tolles meer, bedeck diß ſchifflein kleine: du alter drach! halt! fein gemach, ſpey feur in Chriſti g'meine: du antichriſt!

brauch

brauch' macht und liſt: trotz ſchwerdt und feur darneben! ſchaff gleißnerey, haß, krieg, untreu, GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Diß ſchifflein klein muß dennoch ſeyn und bleiben unverſehret, und wenn's auch dir ein' marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren; hier iſt der HErr, der wind und meer und all's nach ſeinem willen regiert und hält, wies Ihm gefällt, wer will ſein'n eifer ſtillen.

7. Auch iſt nicht fern der morgenſtern, der dieſe nacht wird enden; nah' iſt das land, und wohl bekannt, da wir das ſchiff hinländen. Hilff, treuer GOtt! aus aller noth, daß wir den port erlangen, nach welcher zeit dein' Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

115.

Der LXXX. Pſalm.

Mel. Schönſter aller ſchönen ꝛc.

O Du Hirt Iſrael! höre unſre ſtimm, der du Joſeph hüteſt, wie die ſchaaf', vernimm. Ach! kom̃ und erſcheine, du biſt HErr alleine, der du herrlich ſitzeſt über Cherubim.

2. Deine macht erwecke, bringe ſie ans licht, vor des Ephraims und Benjamins geſicht, wie auch vor Manaſſe deine ſtärcke faſſe: HErr!

komm uns zu hülffe, und verlaß uns nicht.

3. Tröſte uns, laß leuchten uns dein antlitz, GOtt, ſo geneſen wir, o HErr GOtt Zebaoth! wie lang wilt du ſchweigen, wenn wir dir anzeigen im gebeth, wie wir, dein volck, in groſer noth?

4. Mit dem brod der thränen ſpeiſeſt du uns baß, tränckeſt uns mit thränen in ſehr groſer maaß, darzu unſer ſpotten unſrer feinde rotten, unſern nachbar'n ſetz'ſt du uns zu zanck und haß.

5. GOtt Zebaoth, tröſte! tröſt' uns, unſre Zier! laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir! mach uns los von ſünden, laß uns gnade finden, denn viel gnade und erlöſung iſt bey dir.

6. Du haſt einen weinſtock aus Egypten-land hergeholet, und du haſt zurück gewandt, und verjagt die heyden, und mit groſen freuden ſelbigen gepflantzet ſelbſt mit eigner hand.

7. HErr, du haſt bereitet bahn vor ihme her, und ihn laſſen wurtzeln ein ie mehr und mehr, bis er kunt' erfüllen, HErr, nach deinem willen, überall das land, das vor verdorben ſehr:

8. Da mit ſeinem ſchatten berge ſind bedeckt, ſeine reben ſind wie cedern ausgereckt; du haſt ſeine ſproſ-

ſen, ſeine reben-ſchoſſen, bis ans meer und bis ans waſſer ausgeſtreckt.

9. Wie kanſt du denſelben nun verderben ſeh'n? warum haſt du ſeinen zaun zerbrochen denn? daß ihn auch zerreiſſen, und ſo gar zerſchmeiſſen alle die denſelben weg vorüber geh'n.

10. Daß das wild zerwühlet ihn auch immerdar, und die wilden ſäue ihn verderben gar. O du GOTT der Heeren, wilt du dich nicht kehren? ſchaue doch vom himmel, ſieh' an die gefahr.

11. Suche heim den weinſtock, halte ihn im bau, den gepflantzet deine rechte, ihn anſchau', den du dir vermählet, und ihn veſt erwählet, und ihn ſtarck gemacht durch deinen gnaden-thau.

12. Er iſt ausgereutet, und mit feur verbrannt, und das rauben hat genommen überhand: ſiehe drein und eile, kom̃ und nicht verweile, ſchilt der feinde rott', und mache ſie zu ſchand'.

13. Den Mann deiner rechten ſchütze mächtiglich, halte deine hand ob deinem knecht, der ſich deiner treu verpflichtet, und nach dir ſich richtet, und den du dir haſt erwählet veſtiglich.

14. Laß uns leben, denn wir weichen nicht von dir, deinen Namen

ruf n wir an für und für, o HERR GOtt der heeren! du woll'ſt uns bekehren, laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

116.

Mel. JEſu, krafft der blöden hertz n 2c.

UNſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein groſſer Name, weil Er wunderthaten thut, löblich nah' und auch von fernen, von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, welche dich von hertzen-grund lieben, ſuchen und begehren: Aus der ſäugelingen mund haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläfft der ſünder: iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HERR, mein Herrſcher! will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater! daß du heimlich liebeſt mich; zeuch mich kräfftig von der erden, daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErr! dein Nam' iſt hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnen-ſtrahlen nur er-

erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelob't JEhova werde!

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein Name meiner ſeel, drum ich auch vor deinen augen ſingende mich dir befehl': gib, daß deines kindes glieder ſich dir gantz ergeben wieder!

117.

Der II. Pſalm.

Mel. Auf, triumph, es kommt die ꝛc.

WAs will doch der heyden toben, und der leute loſes tichten, ſtoltze reden, die nur gehen in den wind? Wider GOtt den Höchſten droben wollen ſtreiten, fechten, kämpfen, die doch arme menſchen ſind.

2. Käyſer, König' ſich empören in dem lande, und die Herren mit einander ſind auf einen rath bedacht; laſſen ſich ſo ſehr bethören, daß ſie GOtt beſtreiten wollen, und den Er zum Chriſt gemacht.

3. Laſſet uns das Joch zerreiſſen, und die bande und die ſeile von uns werffen, die der HErr um uns gemacht. Aber GOtt wird ſie zerſchmeiſſen; der da wohnet in dem himmel, ſie verſpottet und verlacht.

4. Furcht und angſt wird ſie bedecken und befallen, wenn er einſten mit denſelben reden wird in ſeinem

zorn, und mit ſeinem grimm ſie
ſchrecken. Seht, ich habe Zions
König eingeſetzt, den ich erkohr'n.

5. Ich will aller welt vortragen
und kund machen eine ſolche neue
weiſe, die der HErr ſchon allbereit
durch den Geiſt hat laſſen ſagen: du
biſt mein Sohn, mein getreuer, dich
hab ich gezeuget heut.

6. Heiſche von mir, alle hey-
den will ich dir zum erbe geben, und
zu eigen auch das ende aller welt, mit
dem ſcepter ſie zu weyden, der von
eiſen, wie die töpffen zu zerſchmeiſſen
als ein held.

7. So laßt euch nun unterweiſen
und belehren, o ihr fürſten und ihr
richter auf der erden allzugleich!
Hebet an den HErrn zu preiſen, und
mit furchten ihm zu dienen, und mit
zittern freuet euch.

8. Küßt den Sohn, den HErrn
erkennet, daß Er nicht erzürnet wer-
de, und ihr plötzlich auf dem wege
geh't zu grund: denn ſein zorn nun
bald anbrennet. Wohl den'n allen,
welche hoffen auf denſelben alle
ſtund'!

118.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele 2c.

Zion klagt mit angſt und ſchmer-
tzen, Zion, GOttes werthe ſtadt,
die Er trägt in ſeinem hertzen, die Er
Ihm

Ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat Er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand iederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen ietzt in meiner traurigkeit. Ach! will Er denn für und für grauſam zörnen über mir? kan und will Er ſich der armen ietzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren mund, zwar du biſt ietzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles trauren ein! wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich mögteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin. Meine treu' bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier: du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du

6. Du biſt mir ſtäts vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein die noch ſaugen: meine treu zu dir iſt gros. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr noch ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden! Bleib' getreu in allem leiden!

119.

Mel. Groſſer Prophete, mein ꝛc.

GRoſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes erkaufftes geſchlecht: ſiehe doch, wie die tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die wahrheit und recht! Lügen und irrthum muß gelten auf erden, unſchuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden ietzt müde, und ſchlafen faſt ein. Scheints doch, als wenn ſie der Arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im kampff nicht mehr ſeyn: Menſchen-furcht pflegt man als weisheit zu preiſen, laulichkeit ſoll nun verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder, die bis zur geburt ſind gekommen, ſterben, weil krafft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräffte genommen, völlig zu brechen durchs finſtre ans licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, und auch einfältige hertzen ver-

4. Schmertz-

4. Schmertzlich erfähret man wie ſich itzt trennen kinder der Mutter, die droben gebier't, wie auch die brůder einander nicht kennen, Hertzliche freundſchafft ſich tåglich verlier't; viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die liebe ſo låſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufftzen die deinen, daß man uns freyheit und freudigkeit krånckt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger ſtille, ſagt man; es ſey das nur eigener wille.

6. Daß wir nur ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen offt haſt, låßt man uns aus den fleiſch-tôpfen noch eſſen, doppelt darneben die tågliche laſt. Man will die hoffnung der hůlffe ſo rauben, dåmpffet die ſeufftzer und ſchwåchet den glauben.

7. Weil denn die armen ſo ſeufftzen und ſtôhnen, wolleſt du, JEſu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns hôhnen, und uns aufhalten in unſerem lauff: kråfftig und freudig die wahrheit zu lehren wolleſt du ſchencken, dem Vater zu ehren!

8. Willige opffer wird dir alsdann bringen nach dem triumphe die hei-

heilige ſchaar; liebliche lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das ſelige jahr, welches zu Zions errettung beſtimmet, und uns zur völligen freude einnimmet.

120.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.
Oder: Unſer Herrſcher, unſer ꝛc.

ACh! daß GOttes hülfe käme aus Zion zu dieſer zeit! daß ſich doch der HErr annähme ſelbſt der heerde ſeiner weyd! ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

2. HErr, die ſchäflein gehen irre, iedes ſieht auf ſeine bahn: berg' und hügel ſtehen dürre, jammer iſts zu ſchauen an. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

3. Darzu auch die gantze erde iſt gantz voller wilden thier, daß ſich beydes hirt und heerde faſt ſehr fürchten muß dafür. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

4. Sollen denn nun gar verderben, HErr, die ſchaafe deiner weyd? wilt du alles laſſen ſterben? ach! der hoch-betrübten zeit! ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

5. HErr,

5. HErr, erwecke deinen Hirten, den du uns verheiſſen haſt; laß uns freud und wonn' umgürten, und wend endlich unſre laſt. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

6. HErr, gedencke deiner treue, nimm dich deiner heerde an, daß dein Iſrael ſich freue, und dein Jacob ſingen kan: GOtt der hilft aus ſeinem throne Iſraeli, ſeinem Sohne.

7. Nun, o HErr, du biſt nicht ferne, du nimmſt unſer ſchreyen an: Du thuſt, was wir bitten, gerne, wer nur harrt und glauben kan. HErr, du hilfſt aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

8. Hochgelobet ſey GOtt droben! geht zu ſeinen thoren ein, alle völcker, ihn zu loben: Er will euer Hirte ſeyn. Er, GOtt, hilft aus ſeinem throne Iſræli, ſeinem Sohne.

121.

Der X. Pſalm.

Mel. Ach Gott vom himmel ſieh darein rc.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns rc.

HErr, warum tritteſt du ſo fern, verbirgeſt dich in nöthen? die dich, HErr, haſſen ſähen gern, daß ſie uns könten tödten. Sie treiben allen übermuth, was ſie nur thun heiſſt recht und gut, wir aber müſſen leiden.

2. Sie

2. Sie machen eine gantze ſchaar, und ſind bedacht auf tücke. Ja, Herr, ſie rühmen ſich ſo gar der ſchlimſten bubenſtücke: die du verflucheſt ſegnen ſich; ſie reden von dir läſterlich, und ſind mit geitz durchtrieben.

3. Sie ſind ſo voller ſtoltz und zorn, daß ſie nach niemand fragen: dein wort, das ihnen nur ein dorn, wird in den wind geſchlagen; Sie fahren fort mit ihrem thun; die rachgier läßt ſie auch nicht ruhn, und ſchänden dein gerichte.

4. Es blendet ſie die ſicherheit, daß ſie ſich laſſen düncken, ſie werden nun in ewigkeit in keiner noth verſincken. Ihr mund iſt alles fluchens voll, und ihre falſche zunge ſoll uns müh und noth anrichten.

5. Was ihre macht nicht ſchaffen kan, muß arge liſt ausrichten; als heuchler ſie ſich ſchmeicheln an, uns gäntzlich zu vernichten. Ihr auge das für bosheit brennt, und ſeinen balcken nimmer kennt, ſucht ſplitter an uns armen.

6. Sie lauren im verborgenen, wie löwen in der höhle; ſie lauren auf die elenden, zu haſchen ihre ſeele. Wo wir hingehen liegt ein netz: ſie aber nennens ein geſetz, das iedermann verbinde.

7. Man ſchlägt die armen mit gewalt, und ſtöſſet ſie zu boden; man drucket

drucket die ſo mannigfalt, läßt ihnen kaum den oden; noch ſaget des tyrannen hertz: GOtt ſieht und achtet nicht den ſchmertz, er wird ihn nimmer ſehen.

8. Steh auf, HErr GOtt, heb auf die hand, die uns kan hülffe ſenden! was ſoll der ſtoltzen unverſtand dich, unſern Schöpffer, ſchänden? du höreſt was der thore ſpricht; wie ſollte doch nicht dein gericht nach unſerm blute fragen!

9. Du ſieheſt ja auf dieſe welt, und ſchaueſt allen jammer; du baueſt ſelbſt dein troſt-gezelt in dieſe todes-kammer. Der Chriſten noth iſt dir bekannt; ſie iſt befohlen deiner hand, du biſt der wayſen Helffer.

10. Darum zerbrich der böſen arm, und ſuch einmal das böſe; zerſtreue dieſen höllen-ſchwarm, auf daß dein volck geneſe. Ach! rette, Vater, deine ehr, und ſchaffe daß man nimmermehr ihr gottlos weſen finde.

11. Nun GOtt iſt König ewiglich, drum muß die bosheit fallen. Die ſeuffzer ſteigen über ſich, bis ſie vor GOtt erſchallen: das ohr des Höchſten mercket auf, und macht dem rechte bahn und lauff: der menſch wird nicht mehr trotzen.

122.

Mel. Freu' dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

Treuer Hirte deiner heerde, deiner glieder ſtarcker Schutz, ſieh doch wie die aſch und erde, groſer GOtt, mit grim̃ und trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich frevent= lich, deine kirche zu zerſtören, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du HErr biſt ja unſer König, wir ſind dein mit leib und ſeel: men= ſchen=hülff' iſt ja zu wenig, wo du nicht, ImmanuEl, zu der deinen ret= tung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens=lehre, deines leidens krafft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kanſt du ja nicht ſchweigen: deine macht=hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfol= gung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HERR, wider dich ſich rotten.

5. Stärck

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, den, bey ſo betrübter zeit, fleiſch und ſatan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer: der verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nim dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, die noch ietzt, durchs ſatans lügen, ſich ſelbſt um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in dauben-einfalt dir, gantz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und für falſcher heiligkeit, auch der feinde liſt und wüten uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen ſtäts uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut! JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

(2) Von der Hoffnung Zions.

123.

Auf! triumph! es komt die ſtunde, da ſich Zion, die geliebte, die betrübte, hoch erfreu't: Babel aber geht zu grunde, daß ſie kläglich über jammer, über angſt und kummer ſchrey't.

2. Dieſe hure hat beflecket ihr geſchencktes ſchön geſchmücktes jungfräuliches ehren-kleid, und mit ſchmach und hohn bedecket, die dem Lamme auf die hochzeit iſt zum weibe zubereit't.

3. Stoltzes Rom, du biſt die geiſe, die auf vielen, vielen, vielen, vielen groſen waſſern ſitzt, und mit ihrem huren-ſeile gantze völcker zu ſich ziehet, und in ſchnöder brunſt erhitzt.

2. Aber du biſts nicht alleine, die du ſolche unverſchämte, offenbare geilheit treib'ſt: deine ſchweſtern gros und kleine lauffen mit dir nach den buhlern, daß du nicht alleine bleib'ſt.

5. Zion ſiehet auf den ſtraſſen die entblöß'ten und geſchminckten ſtoltzen töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen: König, Prieſter, hoch und niedrig haben ihre luſt daran.

6. Auf dem lande, in den ſtädten, hat die Hure mit dem becher alle hei-

heyden toll gemacht; ſie ſtolziert mit ihren fetten, ihre höhen, ihre götzen ſind von allen gros geacht't.

7. Zions Schöpfer ſchaut vom himmel auf die vollen tollen heyden, und ſein heil'ges hertz entbrennt, daß das wüſte welt-getümmel ſich ſein trautes Zion nennet, welches ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre wangen mit ſo vielen heiſſen thränen über den verwüſtungs-greu'l, und erwartet mit verlangen in den banden der Chaldäer ihres GOttes ſieg und heyl.

9. Ach wie lange ſoll es währen, o du Hüter deiner heerde, daß die hure ſich erhebt? Hör', ach! höre das begehren, ſende hülffe deinem volcke, das nach deinen rechten lebt.

10. Amen! Zion iſt erhöret, unſre thränen ſind wie waſſer gegen mittag ausgezehrt. Seh't, Chaldäa iſt zerſtöret, unſer weynen iſt in jauchzen, unſre laſt in luſt verkehrt.

11. Freue dich mit hertz und munde, du erkaufftes, auserwähltes und erlöſ'tes Iſrael! ſiehe, Babels eigne hunde, die die frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Jeſabel.

12. Wie erklinget, wie erthönet in dem himmel, auf der erden deines groſen Königs ruhm! Babylon, die dich verhöhnen, iſt gefallen, iſt gefallen; Zion bleibt das eigenthum.

13. O wie gros iſt deine wonne, ſchönſtes Zion! es iſt kommen dein erwünſchtes hochzeit-feſt, da ſich JEſus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels weiden unſre harffen hängen muſten, war ein tag wie tauſend jahr; aber nun in Zions freuden wird für einen tag gerechnet, was ſonſt tauſend jahre war.

15. Nach der hochzeit wird die Nymphe aus dem hauſe ihrer Mutter in des Vaters haus geführt, die mit ewigem triumphe in der crone ihrer hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr cymbeln! auf, ihr ſäyten, pſalter, paucken und trompeten! lob't des HErren heiligkeit! Laſſt uns ihm ein lob bereiten, Er iſt König, Er iſt König! in der zeit und ewigkeit.

124.

ENdlich ſoll das frohe jahr der erwünſchten freyheit kommen: Seh't, der geiſt wirds ſchon gewahr, hats im vorrath angenommen. Seh't er triumphiret ſchon, geht einher in ſieges-kräntzen, wartend, bey der feinde hohn, auf den neu-bekrönten lentzen. Freunde, nicht feinde, die ſollens erblicken, langes verlangen ſoll kinder erquicken.

2. End-

2. Endlich wird das ſeufzen ſtill, und das hertze ruhig werden, wenns der Vater haben will, daß die lieben, die bewährten, aus dem finſtern kärker gehn, band und eiſen von ſich ſchmeiſſen, und nicht mehr von ferne ſtehn, ſondern Ihn in Einem preiſen. Harte Chaldäer, ihr müſſet uns weichen, Laodicäer, ihr ſollt wol erbleichen.

3. Endlich wird man pflantzen ſehn, GOtt zum preis, in ſeinem garten, wenn man wird bey paaren gehn, und nicht mehr in hoffnung warten, ſondern ein's dem andern wird können ſeine führung zeigen: ieder wird, als nur ein knecht, allen in der demuth weichen! weichen, ſich beugen zur einigkeit bande, ſingen und ſpringen im lieblichen lande.

4. Weg vernunfft und zweiffelwind, eigen-lieb' und eigen ehre! wer hier nichts in einfalt find't, wiß', daß er die hoffnung ſtöre, und der liebe ſchmack verderb', die doch unvermiſcht ſoll bleiben. Was in ihr noch ſcheinet herb', kan uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der wille des Vaters wird zeigen allen gefallen bey kindlichem ſchweigen.

5. Wenn der ſchnee zerſchmoltzen iſt, pflegt der blumen zier zu blikken: Wenn du aus dem winter biſt, wird der lentz die kräntze ſchicken, die

noch ietzt verderbet ſtehn; und nach kaltem ſchnee und winden ſoll dein fuß ſpatzieren gehn, tauſend blumen einzubinden, roſen, liebkoſen der him̃liſchen blůthe, engel-ſüß, dort genieß, ſeligſter gůte.

6. Endlich wirſt du dann auch Braut, und dein bruder Bråut'gam heiſſen: wer dich ietzt in neid anſchau't, wird dich endlich ſeelig preiſen. Endlich muß der himmel auch ein beliebtes ja-wort ſagen, und wer ſonſt, nach welt-gebrauch, niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche herrlichkeit bringet; Endlich die endliche trůbſal verſchlinget.

125.

Mel. Freuet euch ihr Chriſten alle ꝛc.

HErr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? Ja! der HErre låßt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leyde: Wonne, wonne über wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, da man rufet überall in der auserwåhlten zahl: Sie, die ſtoltze, iſt gefallen, mit der ſtoltzen huren-pracht, die vormals war hochgeacht't? Freude, freude, ꝛc.

3. Hőre

3. Höre wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit, ietzt in dieſer finſtern zeit: doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die frommen ſingen heißt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JEſu! daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein mit poſaunen und mit krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilges ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel an, da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen uns dein volck, dein eigenthum, ſchönſter JEſu! höchſter ruhm: ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden-kind, weil wir dein' erkauffte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, des thieres liſt; deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum Zion, unbetrübet! die erquickungs-zeit iſt da, und des

HErren hülff iſt nah': ſelig, der ſich Ihm ergiebet, und vor ſeinem Heiland kan ſtimmen dieſes liedlein an: Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leyde! Wonne, wonne über wonne, Er iſt die Genaden-Sonne!

126.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze ꝛc.

HErrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen! deine verheiſſung wird immermehr klar, was wir bishero in ſchrifften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang' genug hat uns der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtoßt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plage; gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh': Dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, wenn ſie die Weißheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter! ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen lauff. Was du von ewigkeit veſte beſchloſſen, kommt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4. Macht

4. Mache zu ſchanden hochmůthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit krafft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchafft; heilige, läutere, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blůhe.

5. Sůſſeſter Abba! laß alle beſtehen in der genade, die du erkannt haſt: laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: Hilff uns in ſůſſem gehorſam dir dienen, ſo kan die lieb' in uns immerdar grůnen.

6. Dir ſey fůr alle verſchmåhung gedancket, welche der drache dem Kindlein anthut! Danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket! alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das veracht'te erwåhlet; Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn, wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck ſey dir, o König! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen! dem Schöpffer alleine alle vollkommenſte ſtårcke und macht; ſpart es nicht bis Er im grimm euch erſcheine, kůſ-

ſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Wahrlich ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder aus Zion gebohren, hebet die häupter nur wakker empor, glaubet, ihr ſeyd nun zur freude erkohren: ſtimmet die lieder im höheren chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: wer wird bald euere höhe ermeſſen?

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, ietzo geſchicht's nur mit lallendem mund'; doch wir erſtatten die kleineſten proben, bis uns dein völliges Weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: lobe dich ſelber in unſerem ſinne!

127.

Tob. XIII.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine luſt ꝛc.

JEruſalem, du GOttes-ſtadt, gedencke jener plagen, da GOtt um deine miſſethat dich ehmals hart geſchlagen: doch hoffe auch noch auf die zeit, da Er, nach ſeiner gütigkeit, ſich deiner wird erbarmen.

2. Erfreue dich, und lobe GOtt um ſeine groſſe gnade, ruf an den HErren Zebaoth, daß Er dem elend rathe, und dir in dem verheiſſnen land durch ſeine ſtarcke allmachtshand die hütten wieder baue.

3. Denn,

3. Denn, Iſrael, dein GOTT wird dich von fernen wiederbringen, auf daß du in Ihm ewiglich mögſt freuden-lieder ſingen. Da wirſt du denn ein heller ſchein vor aller welt geachtet ſeyn, und hochgeehret werden.

4. Die heydenſchafft wird auch zu dir mit viel geſchencken treten, ſie werden alle für und für in dir den HErrn anbäten: da, da wirſt du des HErren ruhm und ſeines Namens heiligthum zu ſeinem preiſe heiſſen.

5. Verflucht wird ſeyn, der dich veracht't, verdammet, die dich ſchmähen; geſegnet aber, der da macht, daß deine mauren ſtehen, der ſteine, kalck und holtz zuträgt, und ſelbſten auch mit hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6. Was wirſt du da für freude ſehn an deinen lieben kindern, wenn ſie aus ihrem kärcker gehn, wenn ſich die ſchmach wird mindern. Sie werden alle aus der fern' zu ihrem König, GOtt und HErrn, geſegnet wiederkommen.

7. Wohl denen, die zu deinem heyl dir guts zu thun ſich üben, auch dir zu dieſem ſegens-theil glück wünſchen und dich lieben; die dir viel friede, ſchutz und ruh', den himmel ſelbſt und GOtt darzu, ſamt aller wohlfahrt gönnen.

8. Auf! meine ſeel! und lobe GOtt, den Vater aller gnaden, der ſeine kinder aller noth und trübſal wird entladen, und der Jeruſalem, die ſtadt, die Er ſo hoch geliebet hat, mit ſtärcke wird erlöſen.

9. O! möchten doch die übrigen von meinem ſaamen ſchauen, wie GOtt Jeruſalem alsdenn ſo treff⸗lich wird erbauen, und was für groſe herrlichkeit zu der von GOtt beſtim⸗ten zeit darinnen wird erſcheinen.

10. Die pforten werden voll ſap⸗phir und voll ſmaragden hangen, und lauter edelſteinen zier um ihre mauren prangen; ja in den gaſſen gros und klein, die köſtlich ausge⸗pflaſtert ſeyn, daß Halleluja klin⸗gen.

11. Gelobet ſey GOTT, unſer GOtt, der aller ſchmach gewehret, und uns, nach dem verheiſſungs⸗wort, in gnaden hat erhöret! Laß deines reiches pracht und ſchein in ewigkeit beſtändig ſeyn, zu deinem preiſe, Amen!

128.

Der CXLVIII. Pſalm.

Mel. Groſer Prophete, mein hertze ꝛc.

LObet, ihr himmel, den Höchſten dort oben, lobt in der höhe Ihn, bringet Ihm ehr': all' ſeine engel die ſollen Ihn loben, lobet Ihn alle ſein

ſein heiliges heer! lobet Jhn ſonn und mond, lobet Jhn gerne, lobet Jhn alle hell-leuchtende ſterne.

2. Lobet Jhn alle ihr himmel, ihr ſeen, die ihr dort oben am himmel her ſeyd! ihr ſollt den Namen des HErren erhöhen; denn es geſchaffen wird, wenn Er gebeut: Er macht, daß immer und ewig ſie ſtehen, wie Er ſie ordnet, ſo müſſen ſie gehen.

3. Lobet den HErren, den Herrſcher auf erden, alle ihr wallfiſch' und tieffen ſo fort! hagel, ſchnee, feuer, dampf, ſturmwind, die werden richten aus ſeine befehle und wort: Lobet Jhn alles, was lebet und webet, lobet den Herrſcher, der ewiglich lebet!

4. Alle ihr berge und hügel imgleichen, alle ihr cedern und bäume, die ihr grünet und blühet, gebt eure lobzeichen, vögel, gewürme und allerley thier! Lobet ihr fürſten und könige alle GOtt auf der erden mit frölichem ſchalle.

5. Alle ihr richter, ihr völcker und zungen, die ihr auf erden ſeyd nahe und fern, jünglinge, jungfrauen, alte mit jungen lobet und preiſet den Namen des HERRN, maſſen ſein Name allein iſt erhöhet, der, ſo weit himmel und erden iſt, gehet.

6. Er hat das Horn ſeines heyls aufgerichtet, alle ihr heiligen rühmet

met Ihm drob, die ihr zum dienſte des HERRN euch verpflichtet, preiſet den Höchſten, erhebet ſein lob. Ihr Zioniten, das volck, das Ihm dienet, ſingt: Halleluja! ihr ſeyd nun verſühnet.

129.

MEin JEſU, der du mich zum luſt-ſpiel ewiglich dir haſt erwählet, ſieh', wie dein eigenthum des groſſen Bräut'gams ruhm ſo gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine Braut, darauf dein auge ſchau't, zu deinen ehren ein lied von Zion ſingt, wie ihr das hertze ſpringt, dein lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen hohn, du ſchnödes Babylon und deiner rotten, weil du gewohnet biſt das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids ſtamm, macht ſie zu ſchanden, drum ſing ich doch diß lied, das ſie nicht gerne ſieht, in ihren landen.

5. Es kommt auch wol ein jahr, wenn GOtt die werthe ſchaar gen Zion bringet, daß Zion hoch-erfreu't von ſeiner herrlichkeit zu Zion ſinget.

6. Denn

6. Denn wahrlich unſer GOtt wird uns, zu ihrem ſpott, aus Babel führen, und die erkauffte zahl zu Zion noch einmal die ſäiten rühren.

7. Wie ſoll das neue lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erſchallen, wenn es von Babel heiſſt, die ſich ietzt ſelig preiß't: ſie iſt gefallen.

8. Der Bräut'gam ruft ſchon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh' ich nicht, ſey kräfftig auffgericht't, du meine fromme!

9. Ja komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde welt, die es für thorheit hält, mit ſpott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine groſſe macht mit liebe decken, wenn du auf Cherub ſitz'ſt, und aus den wolcken blitz'ſt, die welt zu ſchrecken.

11. Ich halte veſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe dich nicht aus, in meiner mutter haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſcheh'n, der, die du haſt erſeh'n, dich zu verbinden: iſt die verlobung da, ſo muß die hochzeit ja ſich denn bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wol, was bald geſchehen ſoll, wer mag es wehren? was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle welt zum zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt ietzo ſchon im geiſt auf deinem thron dir zu der ſeiten, und macht ſich ſchon bereit, dein lob in ewigkeit hoch auszubreiten.

130.

Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

Seele.

O HErr der herrlichkeit, o Glantz der ſeligkeit, du Licht vom Lichte! der müden ſüſſer Safft, des groſſen Vaters Krafft, ſein Angeſichte!

2. Dein Geiſt der ſpielt in mir, darum ſo ſing' ich dir in dieſen reimen: dein ohr ſey drauf gericht't auf das, was vor dir ſpricht dein don und leymen.

3. Jch hab' dein wort betracht't und fleißig nachgedacht, wie dein erbarmen ſo viel verheiſſen hat Zion der GOttes-Stadt, und ihren armen.

4. Du haſt mich auch erwählt, und zu der zahl gezählt der lieben ſeelen, ſo von dir tag und nacht und deiner wunder-macht ſo viel erzählen.

5. Darum

5. Darum ſo komm ich auch nach armer kinder brauch, von dir zu holen, was deine liebes-hand mir ewig zuerkannt und mir befohlen.

6. Ich girre nacht und tag in vielem ungemach, ich deine daube, nach deinem ſüſſen Heil ich ſtets, o ſchönſtes Theil! gar ſehnlich ſchnaube.

7. Ich ſchrey': ach brich herein mit deinem reinen ſchein durch alles Dunckel, ſo in dem hertzen liegt, und immer dich bekriegt, o Hertz-Carfunckel!

8. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab geſchmäckt dich, meine Liebe; ſo wünſch ich immerfort, daß ſtets vermehrt, mein Hort! dein ſchmack mir bliebe.

9. Daher geſchicht es offt, daß ich mich unverhofft ſelbſt ſehr verwirre. Ey, JEſu! führe mich; denn wahrlich ohne dich geh' ich ſonſt irre.

10. Ach! daß die niedrigkeit im grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit ſolchem geiſt in liebe allermeiſt dir ſolte dienen.

11. Die heilige einfalt bringt rechte viel vielfalt, haſt du bezeuget. Im geiſte merck' ich dich, HErr! rede ſicherlich, die ſeele ſchweiget.

JEſus.

12. Du blöder! mercke doch wohl auf mein ſanfftes joch, hör auf zu klagen: trinck ja mit freuden ein den dir heilſamen wein, und nicht mit zagen.

13. Ich hab ihn ja verſüſſt, und gantz für dich gebüſſt, was wilt du zagen? zu dem ſteh' ich bey dir, und helff' dir für und für dein creutzlein tragen.

14. Es iſt nicht böſ' gemeynt, ob gleich das licht nicht ſcheint nach deinem willen: denn dir geziemt, wie mir, des Vaters willen hier ſo zu erfüllen.

15. Wolan dir ſteht bereit die krafft der ewigkeit, dahin gedencke! doch nimm zum überfluß von mir jetzt dieſen kuß, den ich dir ſchencke.

16. Lern nur recht ſtille ſeyn, ergib dich gantz allein mir, als dem Sohne; ſieh' nur auf meine krafft, was dieſe in dir ſchafft, gehört zur krone.

17. Ich tilg' die eigenheit, die unbeſtändigkeit ich ſelbſt beſtreite. Ich führ durch höll' und tod; ja dir in aller noth bleib ich zur ſeite.

Seele.

18. Du holder JEſu du, ſprich nochmals ja darzu, was jetzt verheiſſen dein ſüſſer mund in mir, nim̃ mich zu eigen dir, laß mich dich prei-

19. Eya

BEHICHBEH 181 18

19. Eya, Halleluja! des Königs tag iſt da, auf, auf, ihr gäſte! der Vater ſchicket zu, der Geiſt ſpricht ja darzu, das glaubet veſte.

20. Die engel rufen laut, weil JEſus ſeine Braut wird bald heimführen: Geb't doch dem König ruhm! in ſeinem heiligthum iſt jubiliren.

21. Der auserwählten ſchaar merckt, daß nunmehr die jahr' werden verkürtzet; die arme creatur wartet der letzten uhr, faſt wie beſtürtzet.

22. Es ſoll ja lichte ſeyn zuletzt am abendſchein, weiſſagt die wahrheit. Urtheilt in niedrigkeit die zeichen dieſer zeit von Chriſti klarheit.

23. Wer klug iſt, dencket nach und mercket, daß der tag der vollbereitung nun vor der thüre ſey; niemand iſt GOtt getreu ohn heiligmachung.

24. HErr! ſchmücke deine heerd', die dir iſt lieb und werth, ſie ſingt dir lieder; die du vorher verklärt, und durch das creutz bewährt, erquick ſie wieder.

25. Das helle licht iſt da, die finſterniß, ſo nah', wird greulich toben; ſie tobe, was ſie kan, wir werden doch den Mann, den HErren, loben.

26. Nun,

26. Nun, HErre! rüſt' uns zu zu deiner ſabbaths-ruh, drück' auf das ſigel; nenn' uns nach deinem ſinn, nimm unſern willen hin, ſey unſer ſpiegel.

27. Damit wir in dem licht des Vaters angeſicht zuvor erblicken, und uns mit freudigkeit zur ſüſſen ewigkeit beſtändig ſchicken.

28. Das tolle Babel lacht, und ſpottet deiner macht, will dich nicht hören; der ſpötter Iſmael verſchertzet ſeine ſeel, läßt ſich nicht wehren.

29. HErr! ſtehe eilend auf, und fördre unſern lauf, du kanſt uns ſtärcken; wenn Babel in uns fällt, ſo wird die Babel-welt den Richer mercken.

30. Eya! mach fein bereit uns alle zur hochzeit, gib ſieges-palmen: zeuch uns mit kräfften an, damit wir als ein mann dir ſingen pſalmen.

31. In hoffnung ſingen wir, HErr! halleluja dir, du wirſt wol kommen. Triumph, victoria! das reich der gloria wird eingenommen.

32. Ihr erſten, ſeyd ihr hier? der HErr iſt vor der thür, die angeſichter laſſt aufgerichet ſeyn, kaufft noch was öle ein, brennt an die lichter.

33. Auf, auf! ſteh' eilend auf, du auserwählter hauff', hier gilt kein träu-

träumen; der HErr kommt wie ein dieb: wem ſeine ſeele liebt, wird ſich nicht ſäumen.

34. Er ſelbſt, dein JEſus, ſagt, als einsmals hat geklagt vor Ihm die fromme: Ja, ja, ich komme bald: Hört, wie es wiederſchalt: Ja, ja, ich komme.

131.

TRiumph! triumph! des HErrn Geſalbter ſieget, all' ihr geſalbten freuet euch. Triumph! triumph! der alte drach erlieget, es iſt zerſtör't des teufels reich.

2. Die ſtarcken Seraphinen fliegen eilig zu richten aus des HErrn gebot: einer der ruft zum andern Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth!

3. Das gantze land, wie GOtt zuvor verheiſſen, iſt nun mit GOttes ehr' erfüll't: kein feind kan Zion hinfort mehr zureiſſen, GOtt ſelbſt iſt in ihr ſonn' und ſchild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet in JEſu Chriſti wahrem licht! ihr ſeyd's, die Chriſtus ſeine brüder nennet, in Ihm ſeyd ihr frey vom gericht.

5. Nun ſinget, ſinget: wohl dem volcke, wohl, wohl dem volcke, deß GOTT ihr GOTT iſt! GOTT machet ſie der Zions-freuden voll,

voll: ihr Lebens⸗brod iſt JEſUS Chriſt.

6. Lob, Ehre, Weißheit, Danck, Preis, Krafft und Stärcke ſey unſerm GOtt in ewigkeit! der zeige ſeinen knechten ſeine wercke, daß ſie leben in jener zeit.

132.

Mel. O JEſU! komm zu mir, ꝛc.

WAs iſt doch dieſe zeit? was ſind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was iſt die ſchmach der welt, ihr trotz und quälen? biſt du doch, JEſU Chriſt! mein Schatz der ſeelen.

2. Die trübſal gehet an, laſſ't menſchen wüten, der Hüter Iſrael wird mich behüten; das kleinod ſoll dennoch mir niemand ſtehlen, denn JEſus iſt mein Hirt, mein Schatz der ſeelen.

3. Ich will gedultig ſeyn in creutz und leiden, du Gottes⸗Lamm wirſt mich, dein ſchäflein, weyden: du wirſt mich führen aus der trauer⸗hölen, du, liebſter Bräutigam, Schatz meiner ſeelen.

4. Du biſt mein Preis und Ruhm, mein Ehren⸗König, ach! Babels ſpott und hohn iſt viel zu wenig, daß ſie mich von dir treib', es ſoll ihr fehlen! denn du biſt JEſu Chriſt, mein Schatz der ſeelen.

5. Du

5. Du biſt mein Friedens-Held mitten im kriegen, drum werd ich auch im ſtreit nicht unterliegen. Ich überwinde weit die macht der höllen, denn du biſt meine Krafft, mein Schatz der ſeelen.

6. Bald wirſt du himmel und die erd bewegen, und ſtatt des fluchs auf ſie den ſegen legen. Dann komt der kühle tag nach hitz und quälen. Komm bald, mein Bräutigam! Schatz meiner ſeelen.

7. Ach freuet euch mit mir, liebſte geſpielen! frolocket, deñ jetzt komt mein Freund im kühlen! Er iſt bereit mit mir ſich zu vermählen, ja koñ, mein Bräutigam, Schatz meiner ſeelen!

8. Was iſt dein Freund, ſprecht ihr, vor andern freunden? der allerſchönſt' iſt Er, trotz allen feinden! Ach! wer kan deinen ruhm ſattſam erzählen? mein allerſchönſter Freund, Schatz meiner ſeelen.

9. Mein Freund iſt weiß und roth, ſein haupt iſt gülden, Er ſteht wie Libanon auf den gefilden, wie cedern, die man ſonſt pflegt zu erwählen; ein ſolcher iſt mein Freund, mein Schatz der ſeelen.

10. Seynd nicht die locken kraus, ſchwartz wie ein rabe? ſagt, welche daube wol ſolch' augen habe? Ach! iſt Er nicht ſo ſchön; was ſoll Ihm fehlen?

fehlen? ein ſolcher iſt mein Freund' mein Schatz der ſeelen.

11. Gleich den würtz-gärten ſind die holden wangen, den ſchönſten roſen gleich die lippen prangen: wie lieblich iſt mir nicht die ſüſſe kehle! die krafft durchdringet mir mein hertz und ſeele.

12. Schau't, wie die Mutter hat dem liebſten Sohne geſetzet auf ſein haupt die freuden-krone! Ach! nun, ſo kom̃, mein Freund, dich zu vermählen, kom̃ doch, mein Salomon, Schatz meiner ſeelen.

13. Gib für das trauer-kleid den Geiſt der freuden, ſchenck' die gerechtigkeit, die weiſſe ſeiden, mir, die du dir zur Braut wollen erwählen, ach ja, mein Bräutigam, Schatz meiner ſeelen.

14. Ja, ja, ſpricht ietzt mein Freund, bald werd' ich kommen! ſchnell wird gehn ein geſchrey: kom̃t, kom̃t, ihr frommen; ihr klugen, ſtehet auf, kom̃t, liebſte ſeelen, euch hab ich mir zur Braut wollen erwählen.

15. Bald kom̃t die mitternacht, drum laſſt uns wachen; laſſt Babel truncken ſeyn, laſſt ſie nur machen: wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, ſo bald mein Freund aufbricht, mein Schatz der ſeelen.

16. Das Halleluja kom̃t, auf leyd folgt wonne, ach! leuchte doch in

uns

uns, du Gnaden-Sonne! laß uns in wachſamkeit die ſtunden zählen, denn wie der blitz kömmſt du, mein Freund der ſeelen.

17. Die wächter rufen laut: wach't, liebe kinder! die rache komt ſchnell über die ſünder! euch fromen aber wird es gar nicht fehlen, weil JESUS euer Hirt und Schatz der ſeelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte; O Friedens-Held, ſteh' auf, dein ſchwerdt angürte: Erlöſe Zion bald aus ſeiner hölen. Ach! kom, HErr JESU Chriſt, Schatz unſrer ſeelen.

133.

DJe zeit iſt noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer kinder hand ein güldner palm-zweig zieret. Sie ſind noch nicht gecrönt, ſie werden noch verhöhnt, und ob ſie gleich den feind beſiegen, ſo müſſen ſie doch unten liegen.

2. Die ſtille ſabbaths-feur iſt noch nicht angebrochen für GOttes liebes volck; ihr blut bleibt ungerochen noch bis auf dieſe ſtund: ihr aller wahrer mund weiß noch nicht viel von ruh zu ſagen, er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir ſehn die arche noch auf Ararath nicht ſtehen; die fluht will, wie

wie es ſcheint, ſo bald noch nicht vergehen. Sie wächſt ſchier mit der zeit, und dürft noch manches leyd dem Noah machen ſamt den ſeinen; vor lachen gehet her das weinen.

4. Iſrael iſt noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit deſſen glantz ietzt nur auf hoffnung prangen: es wallt noch hin und her, mit mühe und beſchwer; der Amalek ſucht es zu dämpfen, ſo muß es auch mit Balac kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit, da Salomon regierte, und über ſo viel volck den friedens-ſcepter führte; da er dem HERRN ein haus erbaute, und es aus-mit gold und ſilber prächtig ſchmückte; o daß man ſolches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks muß, als gefangen, leiden; ſie hängt ihr ſäyten-ſpiel für trauren an die weiden: die harte ſclaverey bricht ihr das hertz entzwey, und macht ſie mit viel tauſend thränen nach jener friedens-ſtadt ſich ſehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit naſſen augen ſäen; ſie ſchau't die frucht noch nicht in ihren ähren ſtehen: man ſäh' den tag ſo gern, da aus der näh und fern man wird die vollen garben bringen, und wie zur zeit der erndte ſingen.

8. Doch was wir noch nicht ſehn, wird

wird drum nicht gar ausbleiben: mein leben wollt ich ſelbſt für Gottes treu verſchreiben, wär es nicht viel zu ſchlecht; ſein thun iſt immer recht; und was ſein mund einmal verſprochen, das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich höre ſchon im geiſt die ſabbaths-lieder ſchallen, die waſſer werden auch zu rechter zeit noch fallen. Iſrael erbt das land, das ihm den güldnen ſtand des friedens und der ruh wird ſchencken, kein feind ſoll Zion weiter kräncken.

10. Die erndte rückt herbey, der ſtreit geht faſt zu ende; man ſingt victoria, und ſtreckt aus haupt und hände mit frohem jubel-ſchall, und ſagt ſchon überall, daß, worauff wir jetzt hoffend trauen, wir ſollen bald im weſen ſchauen.

134.

Der LXVII. Pſalm.

Mel. O Gott, du frommer Gott rc.

GOTT woll uns gnädig ſeyn, mit ſegen uns befeuchten, und wolle über uns ſein antlitz laſſen leuchten, daß dein weg werd', o HErr, auff dieſer welt bekannt, und deine hülff und heyl in aller heyden land.

2. Die völcker werden dich, GOtt, loben, und dich preiſen, es

M wird

wird dir alles volck lob, preis und ehr erweiſen; ſie werden freuen ſich und jauchzen allzugleich, daß du, gerechter GOtt, genommen ein das reich.

3. Sie werden frölich ſeyn, daß du wirſt recht regieren, daß du die leute wirſt auf erden ſelbſten führen. Die völcker werden dir, GOtt, dancken überall; es werden dancken dir die völcker allzumal.

135.

Der CXXIX. Pſalm.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.
Oder:
Ermuntert euch ihr frommen ꝛc.

MAn hat mich oft gedränget! ſo ſaget Iſrael; man hat mich oft gedränget! muß ſagen meine ſeel. Auch von den erſten tagen, und meiner kindheit an, hat man mit vielen plagen mir trübſal angethan.

2. Doch hat man nicht gewonnen, mein hertz ſteht aufgericht't zu JEſu, meiner ſonnen, der iſt mein heyl und licht, und meines lebens leben, mein ſchild und mein panier: Der mir kan kräfte geben, und helfen für und für.

3. Man hat mit vielen tücken mich oft in ſchrecken bracht, man hat auf meinem rücken die furchen lang gemacht. GOtt aber hat zerriſſen

der

der übelthäter ſeil, und ihre macht zerſchmiſſen, zu meiner ſeelen heyl.

4. Denn endlich wird zuſchanden der feind, der Zion haßt. Der rath iſt nie beſtanden, den ſein zorn hat gefaßt. Es kan niemand beſtehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie gras, das niemand acht't.

5. Wie gras, das niemand nütze auf dürren dächern iſt, weil es der ſonnen hitze, noch eh' es reifet, frißt; das, wenns der ſchnitter findet, ihm ſeine hand nicht füllt; das dem, der garben bindet, nicht ſein begehren ſtillt.

6. Gewiß es wird noch kommen die höchſt-erwünſchte zeit, die die bedrängten frommen mit froher hülf erfreut. Dann werden ihre treiber mit angſt und zittern ſehn, wie die geplagten leiber vor GOtt verkläret ſtehn.

7. Sie werden ſehr erſchrecken ob ſolcher ſeligkeit, die JEſus wird aufdecken, nach wohl-vollbrachtem ſtreit. Dann wird mit jubiliren die auserwählte ſchaar frolockend celebriren das angenehme jahr.

136.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

MUß es denn alſo geſchehen, daß das unkraut auf der welt bis zur

erndte-zeit ſoll ſtehen, ſo iſt gut, was GOtt gefällt. GOttes güte wird erkannt aus der bosheit wider-ſtand: wenn die böſen uns zuſetzen, ſo kan man das gute ſchätzen.

2. Was der himmel läßt geſchehen, das iſt heilig und gerecht: endlich wird es untergehen, was dem heiligen geſchlecht ſich als unkraut auf der welt ſtachel-weiſ' entgegen ſtellt, wenn ſich licht und finſterniſſen an dem ende ſcheiden müſſen.

3. Dencket, ihr gottloſen leute, daß ihr nichts als unkraut ſeyd, das der ſatan, ihm zur beute, auf den acker hat geſtreut. Ach! wie fleucht ein Gottes-kind, wenn es ſolche dornen findt; ja wie wendet GOtt die augen von den diſteln, die nichts taugen.

4. Habet ihr euch laſſen ſäen, nach des feindes will und ſinn, ſo nehmt, wenn die ſchnitter mähen, euren ſünden-lohn dahin. Unkraut iſt zur ſchmach und ſchand, ja zur höllen-gluth und brand, da man ewig zeter ſchreyet, als ein greul von GOtt entweyhet.

5. Wil man ſich nicht laſſen locken durch des HErren güt und gnad, ſondern läßt das hertz verſtocken, ſo iſt weder hülf noch rath. GOtt hat lang genug gedult, und iſt frey von aller ſchuld: du lauffſt ſelber ins ver-

derben, Iſrael: drum muſt du ſterben.

6. Ach! wie ſelig ſind hergegen, die ſich durch des HErren gůt laſſen leiten und bewegen, und im leben ſeyn bemůht, daß ſie, als ein weitzen-korn, wachſen, und die cron von dorn, nach dem bilde JESU, tragen, und dem kleinod dort nachjagen.

7. Dieſe werden rein erfunden, wenn ſie werden offenbar: unkraut aber wird gebunden, und mit ſatans engel-ſchaar wird die welt, als ſeine buhl, hingeworffen in den pfuhl, der von pech und ſchwefel flammet, und bleibt ewig dort verdammet.

8. Aber GOttes weitzen-garben bringt man in die ſcheuren ein, da die frommen nimmer darben, ſondern, wie des himmels ſchein, leuchten werden ewiglich. Ach! HErr JEſu, denck an mich, daß ich in den himmesl-ſcheuren deine hochzeit můge feyren.

137.

Mel. Werde munter, mein gemůth rc.

ZIon, gib dich nur zu frieden, GOtt iſt noch bey dir darin! du biſt nicht von ihm geſchieden; er hat einen vater-ſinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, diß iſt ſein beliebter

brauch: Zion, lerne diß bedencken; warum willt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die meeres-wellen in der wilden tiefen ſee; wollen ſie dich gar zerſchellen, muſt du rufen ach und weh; ſchweigt dein Heyland ſtill dazu, gleich als in der ſanfften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo veſte ſtehn, ja die gantze welt deßgleichen mögte gar auch untergehn: dennoch hat es keine noth in dem leben und im tod: Zion du kanſt doch nicht wancken aus des bundes GOttes ſchrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen deine ſchönſte perlen ſeyn; muß das ſeufzen und das ſtöhnen ſeyn das beſte liedelein; muß dein purpur ſeyn das blut, und der mangel haab und gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräu't man dir mit ſchmach und banden, mit dem tod und hertzeleyd; ey du wirſt doch nicht zu ſchanden; denck nur an die ewigkeit; ſey nur frölich, wolgemuth, denn der HErr iſts, der es thut. Zion, Gott wird dich ſchon ſtärcken, dieſes muſt du eben mercken.

6. Freu

6. Freue dich, nun iſt das ende und der abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes hånde, der dich nun will machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn giebt er dir die freuden-kron! Zion du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, liebes Zion, wird nun gros: denn die ſchöne gnaden-ſonne nimmt dich recht in ihren ſchooß, giebt dir einen freuden-gruß, und den rechten liebes-kuß. Zion, wo iſt nun dein klagen? jetzt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr engel, himmels-erben, freuet euch mit Zion hier! denn die ietzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne zahl in dem ſchönen himmels-ſaal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ew'gen freuden?

138.

Mel. Wunderbarer König rc.

Zions hoffnung kommet, ſie iſt nicht mehr ferne! ſchauet ſonne, mond und ſterne. Wie wir ietzo dieſe voller klarheit finden: alſo auch die überwinden werden licht, wenn diß bricht, durch und durch erſcheinen, und nicht weiter weinen.

2. Jſrael muß ſeufzen, wenns Egypten zwinget, bis es durch die wolcken dringet. Dann wird GOtt beweget, und ſteht auf zur rache; er, er hilft der armen ſache. Solte nicht ſein gericht uns, ſein volck, erlöſen bald von allem böſen?

3. Alle creaturen finden ſich voll ſehnen, wenn wir in uns ſeufzend ſtöhnen. Solte GOtt nicht retten ſeine auserwählten, und nicht quälen die ſie quälten tag und nacht übermacht? ja er wird ſie retten, bald von ihren ketten.

4. Sodom, du haſt deinen rechten lohn gefunden; aber Loth erlöſungs-ſtunden. GOTT hat ſeine hülfe laſſen niemals fehlen: diß erzählet euren ſeelen, die ihr ſeyd voller leyd, und mit thränen ſäet, weils ſo übel ſtehet.

5. Hoffen und beharren durch gedult im glauben, läßt die ſeligkeit nicht rauben. Darum ſollen Chriſten dieſe edle waffen ſtets im leben zu ſich raffen, daß kein tod, keine noth, wie ſie immer heiſſe, ſie von JEſu reiſſe.

139.

JAuchzet all' mit macht, ihr frommen, hört ihr :,: :,: wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs tag wird kommen, Er iſt :,: :,: auf mit krafft und

und ſchild. Babel, nun wirſt du erſchrecken, weil Er dir bald auf wird decken deine ſchand und miſſethat, die Ihn ſehr erzürnet hat. Halleluja :,: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet!

2. Auf! auf! laßt uns nicht verſäumen dieſes :,: :,: unſer groſes heil. Auf! und laßt uns pſalmen reimen JEſu :,: :,: unſerm ſchönſten theil. Laßt uns Ihm zu ehren ſingen, ein lied nach dem andern klingen: Er iſt unſer lobgeſang, Ihm ſey ewig lob und danck. Halleluja :,: :,: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet!

3. Weiß und roth und auserkohren iſt Er :,: :,: unſer ſchönſter Freund, in Ihm ſind wir neu gebohren, Er iſt, :,: :,: der für uns erſcheint; da des Vaters zorn erhitzet, hat ſein leichnam blut geſchwitzet. O du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am creutzes-ſtamm! Halleluja :,: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen, freuet euch und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet!

4. Weiſſe kleider ſind bereitet der verlobten :,: JEſus-Braut, die Er durch ſein blut erbeutet. Er hat

eine :,: ſtadt erbaut, drein Er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret: Licht und recht und herrlichkeit iſt für ſie dort zubereit't. Darum jauchzet :,: ſingt ihr frommen, weil diß unſer heyl ſoll kommen! Auf, ihr klugen! ſteht und wachet, ſchmückt die lampen :,: Babel krachet.

140.

Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle ꝛc.

Seele.

JEſu! hilf, ſchau doch in gnaden einſt dein Zion wieder an, weil ja niemand heilen kan ſeine wunden und den ſchaden, welchen es ſo heftig fühlt, da dein weinberg gantz zuwühlt. Siehe drein, thu dich der armen und zerſtreu'ten heerd erbarmen, ſamle ſie zu deinen hürden, und nimm weg die ſchweren bürden.

JEſus.

2. Ach! ſey ſtille, liebes hertze, warte mit gedult der zeit, meine hülf' iſt ſchon bereit. Meyn'ſt du, daß mich auch nicht ſchmertze die zerſtörung, Zions riß? Ja drum glaube nur gewiß, du ſolt bald mit augen ſchauen, daß man wird die lücken bauen, und die wege herrlich zieren, die dich hin gen Zion führen.

Seele.

3. Ja, HErr JEſu! dein verheiſſen iſt auch, was mich noch erquickt

quickt, wenn Egyptens laſt uns drückt. Ich weiß, daß du wirſt zuſchmeiſſen und zutreten unter dich, was iezt noch erhebet ſich. Aber wilt du nicht bald wehren Babels ſpott, den man muß hören? ſoll der ſtoltze länger höhnen, und ſich wider dich auflehnen?

JEſus.

4. Ich verziehe nicht zu kommen wider das verdammte heer, ſo da ſchändet meine ehr'. Aber das gebät der frommen, ſo für ihr bekehren wacht, hemmt und hindert meine macht. Wohl! wer dieſe zeit erkennet, und noch, eh' mein zorn entbrennet, mich in buß und glauben küſſet, und ſein ſelbſten nicht vergiſſet.

Seele.

5. O! wer kan doch ie ergründen, JEſu, deine lieb und huld, die ſo lange trägt gedult? da ſich mehren Babels ſünden, mehrt auch dein erbarmen ſich, und biſt noch ſo mütterlich. Nun ſo laß denn bald geſchehen, und der heyden füll' eingehen, hole doch dein Zion wieder, und erbarm dich deiner glieder.

JEſus.

6. Ja ich komme denen meinen zur Erlöſung; meine krafft, die da gantz neu alles ſchafft, wird mit vielen ſich vereinen, auf daß Zion nehme wahr das gar nahe Gnaden-jahr.

Denn was gilts, die hirten-knaben ſollen bald ihr müthlein laben, und das werck mit macht angreiffen, Babels burg und mauren ſchleiffen.

Seele.

7. Ach! ja, rette unſre ſeele, gib uns, HErr, des geiſtes ſchwerdt; Hirt, vertritt ſelbſt deine heerd, geuß doch aus das gnaden-öle deines Geiſtes, daß das licht auch im finſtern uns anbricht: denn mein Hertz an dir nur hanget, und nach deiner krafft verlanget. Führe aus dein wohlgefallen, hör' mein ſeufzen, flehen, lallen.

JEſus.

8. Ich will, eh' du rufeſt, hören, denn mein retten ſäumet nicht, meiner augen gnaden-licht ſoll zu dir ſich freundlich kehren. Selig biſt du, meine Braut, die nur auf mein wollen ſchau't. Amen! mein rath ſoll geſchehen, Ich will auf die, ſo mit flehen bloß um meinen willen bitten, meiner wunden ſtröm ausſchütten.

Seele.

9. O! mein geiſt wünſcht zu zerflieſſen, JEſu! nur in deinen ruhm; er ſieht aus dem heiligthum lebensbäche ſich ergieſſen über alles volck und land, wo Jehova wird erkannt. Babel fället in die pfützen, nichts kan ihre macht ihr nützen. Jauchzet, freu-

freuet euch, ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen.

Chorus.

10. Halleluja! kommt, lobſinget unſerm GOtte und dem Lamm, das erwürgt am creutzes-ſtamm: Preis, Macht, Ruhm und Ehre bringet, denn der ſtarcke Löwe ſiegt, Babels ſtoltz zu boden liegt: Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leyde: Wonne, wonne über wonne; Er iſt die Genaden-Sonne.

Das IX. Capitel.

Von der Gemeinſchafft der Heiligen/ und das in der heiligen Tauf und dem Abendmahl des HErrn.

141.

Mel. Ach! HErr, wenn kommt ꝛc.

HErr! einige doch bald die ſchaafe deiner heerde und deiner kinder zahl! laß ſie nicht länger mehr ſo unter ſich zerſtreut auf dieſer jammer-erde! es iſt ja ſchon genug, daß ſie ſo hin und her von dieſer welt häufig hier werden zerſtreuet; wie ſolten ſie unter ſich ſelbſt ſeyn gezweyet?

2. Wie ſolten ſie ſich ſelbſt unter einander beiſſen? ach leid es, JEſu!

ſu! nicht; und ſteure doch dem feind, der nur zerſtreuen kan, und von einander reiſſen, was du verbunden haſt und inniglich vereint! ach! ſammle uns aus der verwirrung zuſammen! laß in uns auflodern der bruder-lieb flammen.

3. Gib uns durch deinen Geiſt die lieb in unſre hertzen! dein Geiſt vereiniget, und deine liebe eint. Laß uns bedencken, daß wir alle mit viel ſchmertzen in deiner mutter dir bißher gelegen ſeynd! erinnre uns arme und elende ſünder, daß alle wir nur eines einigen kinder.

4. Ach! lehre doch einmal ein glied das andre tragen, gleichwie du alle deine glieder trägſt in dir! du warfeſt uns nicht weg, als wir in ſünden lagen gantz elend, ſchwach und kranck, ja gar verlohren ſchier: du eilteſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur geſundheit dich ſelbſt mitzutheilen.

5. O wer ietzt iſt geſund, der mag ja wohl zuſehen, daß er nicht kräncklich werd, und elend überall! und wer vermeynt gantz veſt auf ſeiner hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall! wer wünſcht nicht vom fall aufgerichtet zu werden? was du dir wünſchſt, das thu dem bruder auf erden.

6. Du

6. Du rühmſt dich ſtarck zu ſeyn: o aber ſchwache ſtärcke, die ja noch ſchwächer als der ſchwache ſelbſten iſt! fehlt die erbarmung dir, ſo ſey gewiß und mercke, daß du kein wahres glied am leibe JEſu biſt! ach! führe uns, HErr! auf den weg deiner liebe, worauf gantz kein anſtoß iſt, der dich betrübe!

7. Wie ſchön, wie fein, wie lieblich iſt es, wenn die brüder einträchtig, ohne falſch, hier bey einander ſeyn! wie wohl ſtehts, wenn in dir eins ſind ſo viele glieder, und täglich darin durch dich dringen tiefer ein! wie köſtlich iſts, ſo in die liebe eingehen! ohn ſolche iſt wol keine ſchönheit zu ſehen.

8. Der balſam riechet durch verein'gung vieler kräfften; er riechet wol und ſtarck, und breitet ſich weit aus: HErr, gieß doch viel von deiner edlen ſalben ſäften uns allen mehr und mehr in unſer hertzenshaus! laß doch deine liebe einſt durch uns hinſtrömen, und unſere dürre bald von uns wegnehmen!

9. Wo deine lieb nicht iſt, da kanſt du auch nicht bleiben: wo deine lieb nicht lebt, da findt ſich lauter tod. Drum laß uns dieſe glut in eins zuſammen treiben! laß uns nur eine flamm in dir ſeyn, unſerm GOtt! ach! thu uns fein bald mit einander

ver-

verbinden; damit wir, o Liebe! durch liebe dich finden!

142.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her, ꝛc.

DU volck, das du getaufet biſt, und deinen GOTT erkenneſt, auch nach dem namen JEſu Chriſt dich und die deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan am tage deiner taufe.

2. Du warſt, eh du noch wurdſt gebohrn, und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner eltern fleiſch und blut ein art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd, als einem gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer Schöpffer aufgericht't, da er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen: du warſt des ſatans ſclav und knecht, der hielt dich veſt, nach ſeinem recht, in ſeinem reich gefangen.

5. Diß alles hebet kräftig auf und

schlägt

ſchlägt und drücket nieder das waſſerbad der heil'gen tauf, erſetzt dargegen wieder was Adam hat verderbt gemacht, und was dadurch auf uns iſt bracht: o reichthum groſſer gnade!

6. Es macht diß bad von ſünden loß, und gibt die rechte ſchöne; die ſatans kercker vor beſchloß, die werden frey und ſöhne deß, der da trägt die höchſte cron: der läßt ſie, was ſein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauf erneut, den ſegen zu erlangen: hie ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; hie bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre ſchande mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden: hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut, in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck, o heil'ges bad! o waſſer, deſſen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-krafft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wie's unſre brunnen geben: was GOTT mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt, o menſch, in hohem werth, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darinn beſchehrt, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will: die laß, bis daß des todes ziel dich trifft, nicht ungeprieſen.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti orden, bis daß dort in der ewgen freud er dir das ſchönſte ehren-kleid mit eigner hand anleget.

143.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine luſt ꝛc
Allein GOtt in der höh ſey ehr ꝛc.

GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du GOtt von groſer güte, ſey ietzt und immerdar gepreißt mit danckbarem gemüthe: daß du, aus unverdienter gnad, mich durch das heilge waſſer-bad von ſünden abgewaſchen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind

kind des zornes, deſſen ſinn zu wider deinem namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs waſſer-bad der heilgen tauf, daß ich in meinem lebenslauff mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden: krafft deſſen macht die waſſer-fluth denſelben fluch verſchwinden, den ich hab von natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heilger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig zeugniß habe: dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ſprechen an: o Abba! lieber Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo laß mich durch des ſatans liſt ja nimmer ſeyn betrogen: hilff mir diß kleid bewahren rein, und laß mich deinen tempel ſeyn, in welchem du ſtäts wohneſt.

7. O HErr, an dieſer würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich ietzund und allezeit in meiner noth

noth gedencken: gib, daß daraus ein hertz ich faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülff verſprochen.

8. Weil ich auch durch diß waſſer-bad mich dir zum dienſt verbunden: ſo gib, daß keine ſünden-that an mir werd hinfort funden: hilff, daß für deine gůt und treu ich den gehorſam ſtäts erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

144.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

O Welch ein unvergleichlichs gut giebſt du, HErr, deinen kindern! das waſſer und zugleich dein blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der geiſt, die können uns erheben zu deinem freuden-leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt, und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen im Jordan, durch Johannes hand', ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs

blut

blut, das theure pfand, das lauter groſe ſachen kan wircken in uns ſchwachen.

2. Du haſt uns durch diß Sacrament der Heerde einverleibet, die ſich von Chriſto chriſten nennt, und an denſelben glaubet: diß waſſerbad hat ſamt dem wort uns rein gemacht von ſünden: dein guter Geiſt der woll' hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein gnaden-reich durch dieſen bund geſetzet, darinn genieſen wir zugleich was unſern geiſt ergötzet: du haſt uns durch diß theure bad ſo trefflich ſchön gezieret, daß man uns (o der groſen gnad!) im ſchmuck, wie ſichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden, diß iſt der chriſten ſchönſte kron und ſchmuck in ihrem orden: ja Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der ſeligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſencket. Was können teufel, hölle, tod, welch' uns ſtäts widerſtunden? weil JEſus Chriſtus

ſtus alle noth und plagen überwunden: nun iſt das heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen! laß uns, durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte adam muß mit ſeiner luſt verderben, ſoll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnadenbund der tauffe nie vergeſſen, und ſich kein freches hertz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen: laß unſer tauff in angſt und pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern troſt und freude ſeyn; hilf uns der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

145.

Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

Auf, ſeele, ſchicke dich, dein Heyland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, und laß fort deine bruſt nichts eitles hegen.

2. Der wird dein Gaſt, o geiſt, den das, was himmel heiſſt, nicht kan umſchlieſſen. Der, dem die welt zu klein, giebt ſich im brod und wein dir zu genieſſen.

3. O Liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten zier vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekant, die über den verſtand der engel ſteiget.

4. Was

4. Was iſt, o Lamm, ein ſtaub, ein menſch, der würmer raub, ein menſch, die made, daß du ihn ſo ergötz'ſt, daß du ihn würdig ſchätz'ſt ſo hoher gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, daß ſo ein HErr, wie du, mein haus beſchreitet? daß mir das höchſte Gut von ſeinem leib und blut ein mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du willſt es haben. Dein wort entſchuldigt mich, bey dieſem halt ich dich: Du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, ſo wird dein holder ſchoos mich doch umgeben. Die artzeney iſt ja nur für die krancken da zu ihrem leben.

8. Nur glauben ſchencke mir, der mich, mein artzt, mit dir genau verbinde, damit mein krancker geiſt, wenn er dein mahl geneußt, geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet Blut, das lauter wunder thut, mein hertz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft troſt, heyl, und lebens-kraft mir armen bringen.

10. Der Leib, der für die welt zum opfer dargeſtellt, ſey meine ſpeiſe: durch deren kraft mein geiſt, der ſich der welt entreißt, zum himmel reiſe.

11. Diß

11. Diß pfand von deiner huld, die dich für meine ſchuld in tod getrieben, verbinde meinen ſinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes Gut, dich mir mit leib und blut haſt übergeben, ſo wircke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gib, daß mein blut, das dein, zu deinem ruhm allein, o Mittler, walle: daß, wenn mein hertz ſich regt, wenn meine ader ſchlägt, dein lob erſchalle.

14. Zeuch mich in deinen tod, laß deiner angſt und noth mich ſtäts gedencken. Laß ſie wie ſpornen ſeyn, die mich vom eiteln ſchein zur wahrheit lencken.

15. Gib, daß ich als ein zweig, an ſafft und leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtäts friſch und unverletzt, viel früchte treibe.

16. Mein leben ſey in dir, dein leben ſey in mir. Nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, und nur die wege gehn, die du wirſt zeigen.

17. Du haſt an mir gethan ein werck, das niemand kan nach würden preiſen: Gib, daß ich willig ſey, dem nächſten lieb und treu auch zu erweiſen.

18. Zuletzt erlaube mir, daß ich

auch

auch dort mit dir zu tiſche liege; und mich in deinem reich mit Abraham zugleich an dir vergnüge.

146.

Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

Auf, ſeele, ſey gerüſt't! dein Heyland, JEſus Chriſt, brennt von verlangen, ſein hertze ſehnet ſich, noch vor dem leiden, dich recht zu umfangen.

2. O liebe ohne zahl! das bild muß dieſes mal dem weſen weichen: Er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenckt ſich zum oſterlamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein denck-maal ietzt der wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem tod, den wir, bis er komt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum liebes Iſrael, auf, ſtärcke deine ſeel, ergreif diß ſigel! GOtt führt durchs Lammes blut die ſeinen durch die fluth zum freuden-hügel.

5. O JEſu, dir ſey danck, lehr uns den lobgeſang nun alſo ſingen, daß wir denn können drauf den ölberg gehn hinauf und tapffer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die leidens-bahn ſollen betreten. Ach hilff! daß uns die nacht nicht träg und ſchläffrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern willen hin,

N ſchaff

ſchaff einen neuen ſinn, nach deinem willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer creutzes-welt mögen erfüllen!

8. Laß deines todes krafft, den edlen lebens-ſafft, in uns ausflieſſen: ſtärck uns aus deiner höh', wenn du die letzten weh' nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merckt es ſchier, daß dein volck, HErr, bey dir findt hülff und ſegen, drum machet es ſich auf, uns unſrer waffen lauff nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilff, daß wir nicht wie das ſchilff hin und her wancken. Gib uns beſtändigkeit in trübſal, angſt und leyd dir ſtäts zu dancken!

11. Auff daß wir unſern muth in keiner hitz noch glut nicht laſſen ſincken, ſondern den myrrhen-wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauff wird gereicht der kelch der freuden. O troſtes überfluß! der dann erſetzen muß das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verſchlungen, wenn GOtt das weiſſe kleid giebt denen nach dem ſtreit, die hier gerungen.

14. Hiernach das hertze wallt, HErr JEſu, komm, komm bald,

uns

uns zu vollenden! hilff, weil jetzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den händen.

15. Laß unſre waffen doch im ſegen ferner noch ſtäts ſiegend gehen: verblende Babylon, daß es mit ſpott und hohn nur muß beſtehen!

16. Und geuß, Jmmanuel! in unſer hertz und ſeel einfalt und wahrheit: gib uns weißheit in dir, und ſchenck uns für und für klugheit und klarheit.

17. HErr, dir iſt ja der ruhm, ach hör im heiligthum diß unſer lallen! hier klingt Halleluja, laß JEſu ja, ja, ja, doch wiederſchallen!

18. Mach uns in dir bereit durch leiden in die freud ſo einzudringen, daß wir Victoria, Triumph, der HErr iſt da! bald frölich ſingen.

147.

Der XXIII. Pſalm.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

DEr wahre GOtt und GOttes Sohn, der in der ſünder orden getreten, und vorlängſten ſchon mein Bruder iſt geworden, und durch den höchſten liebes-zug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine ſünden trug, und ſterbend ward mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

2. Drum wird kein mangel in

der noth ſich iemals bey mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, beſchwer't vom fluch und ſünden; iſt Er doch die gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein hertz in iedem kampf und ſtreit, und nehm aus ſeiner fülle genade um genade.

3. Er weydet mich auf grüner au der himmels-ſüſſen lehre, da ſchmeck ich GOttes gnaden-thau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten eigenthum, der täglich mir darreichet ſein ſüſſes evangelium, der milch und honig weichet, wenn GOtt die ſeele ſpeiſet.

4. Wird mein geiſt dürſtig, führt Er mich zu friſch- und ſtillen flüſſen, wo GOttes lebens-ſtröme ſich in fülle recht ergieſſen: da ſchmeck ich meiner tauffe krafft, die tauſend freude bringet, wenn meines Hirten blutes-ſafft mir recht ins hertze dringet im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine ſeel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wenn ſie, in GOttes troſt entzückt, kan glaubig GOtt anſehen, wie ſie in Ihm und Er in ihr vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner liebsbegier ſie kein geſchöpf abtreibe, ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, entfernt vom pfad der ſünde, da nimmt mich GOtt in buſſe an zu

ſeinem

ſeinem gnaden-kinde, wenn meines Hirten reinigkeit mein unrein hertze decket: ſein Geiſt auch täglich mich fortleit't und von der ſünd abſchrecket, erneurt zu ſeinem bilde.

7. Um ſeines Namens willen thut Er alle dieſe gnade, bey mir iſt kein verdienſt noch gut, vielmehr verluſt und ſchade: der Nam iſts, der aus noth erlöſt, der Jacob ſchutz verleihet: der Nam, der auch den Moſen tröſt't und Iſrael erfreuet, gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wand'r im finſtern thal der tödtlich-ſchweren ſchatten, da manche herbe ſeelen-qual mich armen gantz abmatten: fürcht' ich gleichwol kein unglück nicht, nichts das mir könte ſchaden; nichts iſt, das mir mein hertze bricht, nichts, das mich könt beladen mit ew'ger angſt und ſorgen.

9. Denn du, HErr, biſt doch ſtäts bey mir, vereinigt in der liebe: was iſt denn, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe? Dein ſtab und ſtecken tröſten ja weit über alles leiden: kömmt mir das unglück denn recht nah, weißſt du mich wol zu weyden, mit manna in der wüſten.

10. Du haſt bereitet einen tiſch voll himmels-ſüſſer lehre: da werd ich recht geſund und friſch, und ſpott' der feinde heere, die auf mich öffters

ſetzen zu, wenn teufel, höll und ſünde mir ſtören wollen meine ruh, als die ich überwinde blos durch das ſchwerdt des Geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das haupt mit öl des Geiſtes deiner liebe, das dringet ein in meine ſeel, daß ich mich nicht betrübe, wenn hertzens-angſt und creutzes-pein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines Gottes troſt und ſchein mir lindert alle plagen, im leben und im ſterben.

12. Du ſchenckſt den kelch des heils mir ein voll von genad und leben, voll lieblichkeit und freuden-wein, die deine wunden geben. Wenn ich im glauben trinck hievon, macht mich voll troſt dein quälen, dein blut-ſchweiß, angſt, ſchmach, ſpott und hohn gibt herrlichkeit der ſeelen, ja ſelbſt dein tod das leben.

13. Barmhertzigkeit und Vater-huld begleiten mich im leben, ſie ruffet mich, befreyt von ſchuld, pflantzt mich in dich zum reben, der an dem weinſtock früchte trägt, lehrt mich das Abba beten: ſie iſt es, die mich ſanffte ſchlägt, von ſünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans ende.

14. In GOttes hauſe werd ich nun ſtäts bleiben ohne ende, da bin ich frey von allem thun und mühe meiner hände, wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich, in lieb ent-

entzůcket, an ſeinen wegen freue mich, dem elend gantz entrůcket, in JEſu ſchooß und armen.

148.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

DU Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein ſůnder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben: ſo bitt ich dich demůthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht wůrdig werde!

2. Auf grůner auen wolleſt du mich dieſen tag, HErr, leiten, den friſchen waſſern führen zu, den tiſch fůr mich bereiten. Ich bin zwar ſůndlich, matt und kranck, doch laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelen-noth zu dir mag kindlich ſchreyen: dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge wůrdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, o HErr, aus meinem hertzen: laß mich die ſůnd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmertzen. Du heiß-gebratnes Oſter-lamm, du meiner ſeelen Bråutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht

werth, als der ich ietzt erſcheine mit ſünden allzuviel beſchwer't, die ſchmertzlich ich beweyne: in ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſün-den-grind, laß deine hand mich hei-len: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn' in meinem hertzen: laß mich dich küſſen für und für, und lindre meine ſchmertzen: ach! laß doch deine ſüſſigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille meinen jam-mer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JE-ſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchencken; o blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu träncken: ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne himmels-thür! auch mich dort auferwecken.

149.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund ꝛc.
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, ꝛc.

JCh komm ietzt als ein armer gaſt, o HErr! zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein hertz

hertz erfriſche, wenn mich der ſeelen-hunger nagt, wenn mich der durſt des geiſtes plagt, bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchof, dort: Ich bin das brod zum leben: diß brod treibt auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine himmels-auen, bis meine ſeel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich auf deinen grünen weyden, dein lebens-manna ſpeiſe mich, zu troſt in allem leiden; es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut von deiner liebe ſcheide!

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz nach friſchem waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke mir die troſt-fluth ein: damit iſt mir gedienet.

6. Für allen dingen wirck in mir ein' ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für ſünden

ſcheue: zeuch mir den rock des glau-
bens an, der dein verdienſt ergreiffen
kan, damit mein hertz ſich freue!

7. Entzünd in mir die andachts-
brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und
deine treu und bruder-gunſt in dieſer
ſpeiſe faſſe, daß durch dein lieben lieb'
in mir zu meinem nächſten wachs'
herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von
mir, bey mir iſt nichts denn ſterben:
nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey
dir iſt kein verderben. In mir iſt lau-
ter höllen-pein, in dir iſt nichts als
ſelig ſeyn mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab,
mit deines Geiſtes gaben, laß mich
die ſünde dancken ab, die mich ſonſt
pflag zu laben: regiere meinen trägen
ſinn, daß er die lüſte werſſe hin, die er
ſonſt pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein See-
len-Schatz, und laß dich freundlich
küſſen, mein hertze giebt dir raum
und platz, und will von keinem wiſſen,
als nur von dir, mein Bräutigam!
dieweil du mich ans creutzes ſtamm
aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, groſen
danck für deine ſüſſigkeiten! ich bin
für lauter liebe kranck, drum wart
ich auf die zeiten, in welchen du, o Le-
bens-Fürſt, mich, ſamt den auser-
wählten, wirſt zur himmels-tafel lei-

150.

MEin JEſu! hier ſind deine brü-
der, die liebe an einander hält,
die haben nun, als deine glieder, das
brod zu brechen angeſtellt, und wol-
len dein gedächtniß preiſen, wie du
im Nachtmahl haſt geheiſſen.

2. Und darum rufen wir zuſam-
men: erweck in uns gerechten trieb,
daß wir, durch deines Geiſtes flam-
men, in glauben, hoffnung, furcht
und lieb, und in gewißheit vor dir
ſtehen, und dieſes hohe werck be-
gehen.

3. Wir ſprechen diß, was du ge-
ſprochen, wir brechen ungeſäuert
brod, gleichwie du deinen leib gebro-
chen, und dencken bey an deinen tod,
ſo laß uns denn für unſre ſünden deſ-
ſelben krafft in uns empfinden.

4. Denn unſer geiſt will dieſe ſtun-
de mit leib und blut geſpeiſet ſeyn,
drum nehmen wir mit unſerm mun-
de ſo wol geſegnet brod als wein, da-
mit wir es zum pfande haben, und
unſern ſchwachen glauben laben.

5. Und weil wir deinen leib ge-
nieſſen, und uns dein blut geneſung
giebt, ſo können wir gewißlich ſchlieſ-
ſen, daß ieder, der von uns dich liebt,
an dir und deinem werthen leibe in
ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brode eſ-

ſen, und eins mit deinem leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns ietzt unter uns verbind't. da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein leib in lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu! weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo hertzlicher begier die gaben, welche von dir flieſſen, mit deinem leib und blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebes-Mahl vor denen die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner brüder zahl, und deine rechte jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o groſer Lebens-Fürſt! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem reiche halten wirſt: denn du kanſt uns in dieſen wercken mit glauben, lieb' und hoffnung ſtärcken.

151.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens rc.

O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus lieb ans creutzes-ſtamm für mich den tod gelidten haſt, genommen weg der ſünden-laſt.

2. Ich komm zu deinem Abend-mahl, verderbt durch manchen ſünden-fall: ich bin kranck, unrein, nackt

und

und blos, blind, arm, ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich: was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz; mein' armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr!

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, dich, JEſu, wahrer Menſch und GOtt, mit höchſter ehrerbietung eß', und deiner liebe nicht vergeß'.

7. Löſch' alle laſter aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt zu ſeel und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit krafft das bös' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle ſünd und ſchuld, erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

152.

SChmücke dich, o liebe ſeele! laß die danckle ſünden-höle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heyl und gnaden, will dich ietzt zu gaſte laden; der den himmel kan verwalten, will ietzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopft an deine hertzens-kammer: öffn' Jhm bald die geiſtes-pforten, red Jhn an mit ſchönen worten: kom̃, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil

in allen bergwercks⸗gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllte ſchaalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen⸗Freund! nach deiner güte. Ach wie pfleg ich offt mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des Lebens⸗Fürſten. wünſche ſtäts, daß mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: das geheimniß dieſer ſpeiſe und die unerforſchte weiſe machet, daß ich früh vermercke, HERR, die gröſe deiner wercke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, der dein' allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen. daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem ſafft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine Lebens⸗Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein gantz beginnen, Lebens⸗Quell und Licht der ſinnen! hier fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner

himmels-ſpeiſe, mir zum heyl und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein theures lieben dich vom himmel h'rab getrieben, daß du willig haſt dein leben für uns in den tod gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, das uns ietzt kan kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen: laß mich durch diß ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie ietzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

153.

Mel. Freu' dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.
Werde munter mein gemüthe ꝛc.

Ach! gnad über alle gnaden! heiſſet das nicht gütigkeit, daß uns JEſus ſelbſt geladen zu dem tiſch, den er bereit't. Er iſts, der uns ruft zu gaſt, daß wir, aller ſorgen-laſt, aller ſünd und noth entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die koſte ſeyn, heiſſet das nicht gnad erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Soll-

ten

ten wir an ſeinem heyl nun hinfort nicht haben theil, da er unſer ſo gedencket, daß er ſich uns ſelber ſchenket?

3. HErr, du haſt dich hingegeben unſert wegen in den tod, daß wir möchten wieder leben frey von ſünden-ſtraf und noth: aber deiner liebe macht hat dich auch dahin gebracht, daß du ſelbſt wirſt tranck und ſpeiſe; o der nie erhörten weiſe!

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe, ſonſt iſt einer artzt allein: doch willſt du aus lauter güte auch die artzeney ſelbſt ſeyn; du giebſt dich uns ſelbſt zu theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen ſeelen-wunden, die ſonſt blieben unverbunden.

5. Nun zu dir kom̃ ich geſchritten, o mein Heyland, JEſu Chriſt! laß dich ietzt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer gnaden-tiſch, daß ſich meine ſeel erfriſch: du wollſt ihren hunger ſtillen, und in ihrem durſt ſie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben mit dir ſelbſt, o Himmel-Brod, und mit reichem troſt mich laben, wider alle ſünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell mich auch machen weiß und hell: träncke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anitzo ſchicken mein

ganß

gantz müd und mattes hertz, ach! das wolleſt du erquicken, und beſänftgen ſeinen ſchmertz: nimm's zu deiner wohnung ein, laß es deinen tempel ſeyn, du wollſt ſelbſt darinnen leben; HErr, dir ſey es gantz gegeben.

154.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

GElobet ſeyſt du, groſer GOtt, du GOTT und Herrſcher Zebaoth, daß du nicht haſt verſchonet des eingen Sohns, den du der welt, aus groſer liebe, vorgeſtellt, der unter uns gewohnet, in trübſal, armuth, angſt und noth, bis er zuletzt den bittern tod, nach ſeinem ſelbſtbeliebten rath, am creutzes-holtz erlidten hat, geſtiftet auch zur ſelben zeit :,: ein denckmaal der barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut! hier iſt ſein leib, darzu ſein blut, das er für uns gegeben: wer ſich mit dieſem fleiſche ſpeißt, und das vergoßne blut geneußt, kan und ſoll ewig leben; er wird des würgers macht nicht ſehn, und frölich wieder auferſtehn: auf diß vertrauen kommen wir zu dieſem Mahl ietzt mit begier, daß wir der gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig

bin,

bin, diß theure pfand zu nehmen; nah' ich mich hin zu dir, o Licht, ſo fühl ich erſt, was mir gebricht, und muß mich innig ſchämen; doch bin ich gleich gering und ſchlecht, ſo macht mich doch dein blut gerecht: du biſt es ja, HErr JEſu Chriſt, der uns von GOtt gemachet iſt, (o groſer Troſt in hertzeleyd! :,:) zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus hertzens-grund: erweck in mir zu dieſer ſtund ein glaubiges gemüthe! mich dürſtet als ein dürres land nach dir, o ſüſſes Gnaden-Pfand und unerſchöpfte Güte: o Brod, damit uns GOtt begabt! o Manna, das die ſeelen labt! o Lebens-Tranck ſo hell und friſch, den man geneußt an Chriſti tiſch! ach! bleib dadurch, mein Heyl, in mir :,: ſo bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter Troſt, o guter Geiſt, den Chriſtus unſern Lehrer heißt, regir auch meinen willen, du werther Hort, verleihe mir, daß ich der ſeelen hunger hier und ihren durſt mög ſtillen; daß mich diß wahre Himmel-Brod erquick in meiner ſünden-noth, ja, weil aus dieſem kelch ich trinck, ich nicht im tode unterſinck: HErr, werd ich ſo durch dich befreyt :,: ſo preiſ' ich dich in ewigkeit.

155.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.
Mit ernſt, ihr menſchenkinder, ꝛc.

HIer iſt der HErr zugegen, hier iſt des himmels pfort, es iſt mit gnad und ſegen der HErr an dieſem ort: hier finden gantz gewiß die wahren glaubens-ſtreiter die himmels-thůr und leiter, trotz ſatans hinderniß.

2. Die thůr ſteht allhier offen, wer nur mit reu erſcheint, im glauben, lieb und hoffen, und ſeine ſchuld beweynt, der wird verſtoſſen nicht; er wird, mit allen frommen, von JEſu aufgenommen, und kom̃t nicht ins gericht.

3. Wer můhſam und beladen, der ſtelle ſich nur ein, er findt fůr ſeinen ſchaden hier nicht nur brod und wein, nein, ſondern JEſu leib und blut, fůr ihn vergoſſen, wird hier zum heyl genoſſen, damit er ewig bleib.

4. Hier iſt ein mahl der freuden fůr Gottes volck bereit, hie ſollen die ſich weyden, die in dem krieg und ſtreit geſchwåcht und ausgezehrt; die mit der ſůnde kåmpffen, und ſatans wercke dåmpffen, die werden hier ernåhrt.

5. Die arm im geiſte leben, und immer hungrig ſind, die ſich dem HErrn ergeben, und wo ſich reue findt;

findt; die nach gerechtigkeit ſich ſeh-
nen, ſolchen hertzen iſt, für die ſünden-
ſchmertzen, diß Gnaden-Mahl be-
reit.

6. Die ihre ſchuld bereuen von
hertzen früh und ſpät, die ſollen ſich
erfreuen an dieſer heil'gen ſtätt: Gott
ſtößt ſie nicht hinaus; weil ſie aus
ihm gebohren, ſo hat er ſie erkohren,
zu ſeyn in ſeinem haus.

7. O JEſu, meine Wonne, ich
kom̃ ietzt auch zu dir, als der gerech-
ten Sonne, mit hertzlicher begier;
tränck mich mit deinem blut, ſpeis
mich mit deinem leibe, dieweil ich
weiß und gläube, daß du mein höch-
ſtes Gut.

8. Erquicke mich mit freuden,
weil ich bin müd und matt von ſün-
den-ſchmertz und leiden, damit ich
werde ſatt vom lebens-wein und
brod, und dir getreu verbleibe, ja dir
mich gantz verſchreibe, im leben und
im tod.

156.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

O Du Schöpfer aller dinge! höre,
höre, mein gebeht, das ich ietzund
vor dich bringe, weil mein hertz in
ängſten ſteht. Angſt die ſünde ma-
chet mir, darum komm ich auch zu
dir, und bekenne meine ſünden, ach!
laß mich doch gnade finden.

2. Weil

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, die beladen ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch geſtoſſen von der thür deiner gnaden, ſondern du wilt und wirſt mich noch dazu von den ſünden, die mich drücken, gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, was du einmal haſt geredt: nun haſt du ein wort geſprochen: ſuch mein antlitz mit gebeht; darum komm ich auch vor dich, ſuch dein antlitz; ach laß mich vor dir, HErr, ietzt gnade finden, ſprich mich loß von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrifft, die ich gebe dir in deine hånd, o GOtt! hier ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des ſünders tod, ſondern daß er ſich bekehr von den ſünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, ſo will ich die ſünd vergeben.

5. Nun wolan! du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine wort, will darauf in demuth biegen meine knie an dieſem ort, und bekennen meine ſünd: ich bin das verlohrne kind, das, vom ſatan offt verblendet, deine güter hat verſchwendet.

6. Nun, was ſoll ich weiter ſagen? ich will nun an meine bruſt, mit dem armen zöllner, ſchlagen, denn es iſt dir wol bewußt, daß ich hab geſündigt dir, ach mein GOtt!

ſey

ſey gnädig mir: ich fall dir in deine arme, ach dich über mich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, ich verläugne nicht die ſchuld; aber laß mich gnade finden, trage nur mit mir gedult: alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm nur hin die bezahlung meines Bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, ſiehe deſſen leiden an, dieſer hat erſetzt den ſchaden, und für mich genug gethan: ſein tod, da er für mich ſich hat geopffert, tröſtet mich, und in ſeinen tiefen wunden hab ich fried und ruh gefunden.

9. Hierauff will ich nun genieſſen, JEſu, deinen Leib und Blut, mir zur tröſtung im gewiſſen, weils mich macht gerecht und gut. Gib, daß würdig ich genieß dich, o HERR! und ſchmeck wie ſüß und wie freundlich du biſt denen, die ſich, JEſu, nach dir ſehnen.

157.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

O JEſu! wilt du noch ſo gnädig an mich dencken, und meiner ſeele dich im abendmahle ſchencken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein fleiſch und blut empfang' im brod und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, und

und GOtt von mir geſchieden: ſo drückte mich der fluch, ſo hatt' ich keinen frieden; denn das geſetze ſtieß mich in die höll' hinein, und da ſollt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur verſöhnung ſetzen: kein menſch, kein engel auch, kein gold, mit allen ſchätzen, bezahlte meine ſchuld, noch riß mich aus der noth: mein letztes urtheil war nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch du, mein Heyland! biſt an meine ſtatt gekommen: der ſünden ſtraf und ſchuld haſt du auf dich genommen; du trugeſt GOttes zorn, du lidteſt höllen-pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das leben; denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben, und ich bin gantz verſöhnt, was du, mein JEſu! du, in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich veſt, und, dich nicht zu vergeſſen, gibſt du mir, mit dem brod, den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem wein.

7. Iſt, HErr, dein opfer gleich geſchehn vor vielen jahren, ſo muß ich

ich deſſen krafft doch ietzo noch erfahren: denn dein verdienſt iſt mir ſo kräfftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen für deine huld und treu, für deine pein und ſchmertzen, für deinen bittern tod, für deinen leib und blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine liebe doch hertz, geiſt und ſeel durchdringen: hilff mir mein ſündlich fleiſch mit allen lüſten zwingen; ach! halt mein inners rein, mein hertze ſey dein haus, und wirf was eitel iſt, durch deinen Geiſt, hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtäts zu deinem tiſche kommen, und würdig allemal, bis du, mit allen frommen, mich in den himmel ruf'ſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: ſo geh ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

158.

Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen ꝛc.

Ach komm, du ſüſſer hertzens-gaſt! du labſal meiner ſeele! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammer-höle.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! was nicht dein eigen heiſſet: ach beut dem willen doch die hand, der ſich der welt entreiſſet!

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick die ſünden-gruft im hertzen, und zeucht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Jch öffne dir hertz, ſeel und ſinn, mit brünſtigem verlangen, dich, meine ruh und mein gewinn, recht freudig zu umfangen!

5. Kom̃, kom̃, und halt dein abend-mahl mit deinem ſchwachen kinde! auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmäckt nach himmels-luſt, dein brunn-quell fleußt ins leben; davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmäcken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner ſchatz; doch bringt er geiſt und leben, (und läßt den ſünden keinen platz) die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine krafft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da ligt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, und führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig creutzes-ſtunden, wenn wir von dieſen fäſſeln frey die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt in recht vertrauter liebe: was

nicht

nicht iſt göttlich, wird zu ſpott vor dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des heylands joch! wie ſanfft iſt ſeine bürde! Ach, ſpricht die ſeel, daß ich ietzt doch ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt! wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſeh'n das gut im freuden-himmel, und dort vor deinem throne ſtehn nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden! ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen gang gewiß und frey; ach leite mich in allen!

16. Ach ſtreite wider meinen feind! ſo kan und werd ich ſiegen: und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe! dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

Das X. Capitel.
Von
dem menſchlichen Elend/ Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit des Glaubens.

159.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König, ꝛc.

ACh! was ſind wir ohne JEſu? Dürfftig, jämmerlich und arm! Ach! was ſind wir? Voller elend! Ach, HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, HErr JEſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte ſchlangen-biß: dieſes gift ſteigt zu dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEſu, ſchreckt der teufel und die höll: die verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer ſtell: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe welt. ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz' geſtellt: ſie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach!

5. Ach! wie kraftlos, hertzens-JEſu, richten ſich die krancken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht in dem müden lebens-lauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, öffters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in finſterniß das Licht, öffne unſre hertzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht: ſpiel', o Sonn, mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu, unter unſern ſchwachen fuß: kom̃ zu deiner braut gegangen, gib ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freud verſpüre, und kein leyd ſie mehr berühre!

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die pilger-ſtraß', daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß! laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm geiſte krafft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchafft! Ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu, ſchallen aus des hertzens grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund:

dann wird auf der gantzen erden JEſus hochgelobet werden.

160.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein ꝛc.

DAs elend weiſſſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet: und wie mir alle kräffte ſeyn durch Adams fall verderbet: denn mein verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem thun und laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen: hingegen, Vater! was du willt, bey mir ſehr wenig offtmals gilt, ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zur ſünden, daß recht' vertrauen, rechte lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem nutz geſchicht, und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd' gar leicht auf erden ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden: denn eigne lieb und eigne ehr, auch eigennutz und was deß mehr, mir leider noch anhanget.

5. Diß iſt die wurtzel und der grund, draus alles unheyl rühret,

daß ich zu aller zeit und ſtund von dir werd abgeführet: es ſteht mir ſtäts mein hertz und muth nach wolluſt, ehre, geld und gut, und ſolchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der ſündenluſt nicht ſollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein wort bewuſt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denck ich nicht ſo fleiſſig dran, ruf' dich nicht fort um hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes komt in ſinn, dawider ich ſolt' kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das feur mit macht zu dämpffen: das nimmt denn in mir überhand, daß ich mögt leicht in sünd und ſchand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, die ich doch ſtäts ſoll fliehen, wenn meinem fleiſch ihr werck gefällt, mit zur geſellſchafft ziehen: ſie will, daß ich auch übels thu, und andre reitzen ſoll darzu, daß ſie auch ſünd' begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art gar lang, mit groſem ſchaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn' gefahr, dieweil mir jezt und immerdar die ſünden-luſt anklebet.

10. O HErr, in dieſer meiner noth

ſieh mich an mit erbarmen: komm mir zu hülff, du treuer GOtt, und ſteh mir bey mir, armen: erleucht' durch deine gnad und güt mein unverſtändiges gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit' nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir veſt vertrau, und fort und fort in gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine tauf-zuſag' mit ſtarckem fürſatz alle tag' aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich offt vor dich tret', die gnade zu erlangen, damit mein gantzes Chriſtenthum des nächſten nutz und deinen ruhm ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes freudigkeit, daß ich dadurch verachte geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, das ewige betrachte: Ach! nim̃ mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb', und ſterbe mir und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg iſt diß bey jung und alten, laß mich da im̃erfort den ſieg durch deine krafft erhalten: HErr, ſtärcke mich und mich erneu, daß ich ſtäts unverdroſſen ſey, an dieſen ſtreit zu treten!

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt', daß die nicht funden werden

in

in meinem hertzen und gemüth, in worten und gebehrden! hoffart war ja des teufels fall; ach hilff, HErr, daß ich überall veſt an der demuth halte!

16. Die ſorg' der nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren: daß ich auch keinen zweifel hab, du werdeſt mich, bis in mein grab, mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff des fleiſches böſen willen, und wider mich ja ſelber kämpff, die luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in gedancken wär. Hilff auch, daß ich mich nicht beſchwer mit eſſen oder trincken!

18. Gib, daß ich offt der höllen quaal hierwider mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böſe luſt einſchencken; pech, ſchwefel, jammer ohne maaß wird folgen dort ohn unterlaß auf kurtze luſt und freude!

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines menſchen gunſt, wenn mich die welt durch ihre kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen geiſt gib nimmer

zu, mich nirgends zu verletzen, und meine ſeel aus ihrer ruh in noth aufs neu zu ſetzen: wenn ſich verſuchung zu mir wend't, laß ſie gewinnen ſo ein end, damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein kind, nun bitte dich mit ſeufftzen und mit flehen: hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, daß ich geduldig über-wind' in JEſu Chriſti Namen!

161.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

DEr Gnaden-Brunn fleuſſt noch, den iederman kan trincken: mein geiſt! laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken: es lehrt dich ja das wort, das licht für dei-nen fuß, daß Chriſtus dir allein von ſünden helffen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den zorn verſöhnt mit ſei-nem theuren blut, und uns den weg gebahnt, zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die ſünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen, dein glaube muß allein auf GOttes hülffe bauen. Vernunfft geht wie ſie will, der ſa-tan kan ſie drehn: hilfft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun

4. Nun, HErr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnaden-ſafft? hilff mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine krafft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wollſt, die durſt empfinden nach der gerechtigkeit, befrey'n von ihren ſünden; nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Chriſt; nur du mußſt Helffer ſeyn, weil du voll hülffe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem waſſer geben, das träncket meinen geiſt zu der gerechten leben? Gib dieſen trunck mir ſtäts, du Brunn der gütigkeit! ſo iſt mir immer wol in der gelaſſenheit.

162.

Mel. Chriſti tod iſt Adams leben, ꝛc. HERR, ich habe mißgehandelt, ꝛc.

JEſu, Krafft der blöden hertzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſünden-ſchmertzen, Artzt für alles hertzeleid, Pflaſter für die todes-wunden, das man ſtäts voll krafft befunden!

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrne wuſt; marck und adern ſind erfüllet durch das gifft der böſen luſt; kein bluts-tropffen

ſen iſt zu finden, der nicht ſtarr von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile durch den teufel, fleiſch und welt; eh' ich zu dem Helffer eile, werd ich wiederum gefällt, meine ſeele muß erliegen, eh ſie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heyl der krancken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt: ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen cur ſtäts wohl gelingt; du kanſt pein und ſchmertzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Kom̃, o HErr! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholffen ſeyn: ſalbt dein öle meine wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele dich, o Helffer! ſelber ein, ſo wird meiner adern höle voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen deinen finger ewig preiſen.

163.

Immanuel, deß güte nicht zu zählen, der krancken Artzt, der blöden

den Heyl! verborgner GOtt, du Troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich-armen hertzens-Theil! da du JEſu ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel gedult verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmertzen, der ſo viel ſeuffzer aus mir zwingt: ach ſteure doch, HErr, meinem eignen hertzen, aus dem die böſe quell entſpringt! das mir will dein wort vernichten: ach HErr, laß es ihm nicht zu! laß mich nicht den ſatan ſichten, meinen glauben ſtärcke du!

3. Ich kämpff, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: und wenn ich gleich mit weynen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn diß, warum ich klage, mir auch wol zu hertzen geht, weil des böſen zweifels plage aus mir, leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweiffelnder gedancken, wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken, mein hertze ſcheinet todt und kalt: es iſt ſo voll angſt und zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh' ich wie jener blinde an, der die menſchen ſah' als bäume; ja ich halt' ſie kaum für dein, und iſt mir als ob mirs träume, daß ſie ie geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will ſtillen, und halte mit viel thränen mir die ſüſſe ſchrifft von deines Vaters willen, und meines JEſu leiden für, iſts. als ob ich mährlein hör'te, finde keinen glaubens-ſafft, und was vor mein hertze nährte, giebt mir ietzund keine krafft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, das auch dein wort mir niederreißt, den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen, und mich an allem zweiffeln heißt, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geſchrey leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder zweiffel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes hertz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weyne, ob diß wahrhafftig ſey mein ſchmertz, daß mein glaubens-tocht ſo wancket, daß mein hertz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit andacht dancket, ob du nur mein alles biſt.

9. Find'ſt

9. Find'ſt du denn noch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das ungewitter ſtillen, das in mir regt den zweiffel-ſtreit. Iſt mein glaube klein und ſchmåchtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine gnade måchtig, und in meiner ſchwachheit groß.

10. Sollt aber, ach! mein glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, und denen thoren zugeſellt, die gantz keinen Gott nicht glauben; ach! ſo åndre meinen ſinn, laß dir, JEſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt, die todten auferwecken, wie ſolt' dir denn unmöglich ſeyn, des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu hertz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn' heucheley, ohne zweiffelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein Heil, und mußt mein zagen enden, dein' eigne ehre wills von dir: ich bin ja dein, und ſteh in deinen hånden: was hülff dein ſchmertzlich leiden mir, wenn du mich wolt'ſt fallen laſſen, weil ich glaubens-krancker nicht dich getroſt und veſt kan faſſen, weil mein hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit ſünden ſchon längſt, o GOtt, verdient, daß ich ietzt weder troſt noch glauben kan empfinden: ach! aber, ach! erbarme dich! JEſu, hilff dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein hertz recht vor ſoll legen, auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, HErr, das wollen und das können, und gib mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt! kan ich dich nicht veſte halten, deſto veſter halt' du mich: laß mein hertz nicht gantz erkalten, bis mein glaub' erholet ſich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedancken, trotz meinem böſen fleiſch und blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, daß mein gemüthe nimmer ruht, ſolt du doch mein JEſus bleiben: ich will beten und an dich, HERR, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus ſchwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: ach! JESU, gib mir einen blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war: daß du

meine

meine ſeele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zörne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe, HErr, mit mir geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus gnaden uns die ſeligkeit gewehrſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder veſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedancken in dem glauben, den mein mund frey bekennet, nicht ſo wancken: mach', o Artzt, mein hertz geſund.

164.

ACh! wie hat das gifft der ſünden mich an leib und ſeel verderbt! daß nichts guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt Gottes bildes und der gaben, ſo die erſten eltern haben aus des frommen Schöpffers hand vormals in der unſchuld ſtand überkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, dich, das höchſte Gut, o GOtt, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der noth: oder dir allein zu

trau-

trauen, und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd macht mich zum verkehrten kind, an verſtand und ſinnen blind.

3. Mein will iſt dir gantz zuwider, was du willt, das will er nicht: ja, verderbt ſein kräfft' und glieder, was du haſſeſt, das geſchicht leider! o wie gar verkehret iſt, was du gantz gut beſchehret: oft zwar will ich was da gut, doch das böſe fleiſch und blut immer ſeinen willen thut.

4. Ach! ich ſag offt, wer wird löſen mich von dieſem ſchweren joch? das mit übervielem böſen mich beſchwert die ſtunde noch. Wie ein brunn ſein waſſer quillet, und ſich tag und nacht nicht ſtillet, ſo ſteigt aus des hertzens grund und aus dieſem in den mund ſünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſU, Abgrund aller güte, der in allem helfen kan, dich ruft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an; du wollſt dieſen jammer ſtillen, und mit gnad und Geiſt mich füllen; waſche mich mit deinem blut, ſchencke neuen ſinn und muth, was verderbt, das mache gut.

165.

Mel. JEſu, der du meine ſeele, 2c.

LIebſter JEſu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier hörte man zum volck

volck dich ſagen: es geht eine krafft von mir. Laß auch deine krafft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hånde nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein name hochgeacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte feind auch muß endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine krafft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deßwegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller menſchen Heyl zu ſeyn, und zu retten gros und klein.

4. Hier, mein Artzt, ſteh auch ich armer, kranck am geiſte, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von ſůnden loß, und von den ſo vielen tůcken, die mein armes hertz beſtricken; ach! laß deinen ſůſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele růhret deinen ſaum im glauben an, wartet bis ſie endlich ſpůret, was du haſt an ihr gethan: an dein wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; leugnen kanſt du dich doch nicht, da dein wort mir heyl verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: ſo will ich, aus hertzens-grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit bis zur frohen ewigkeit.

166.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ERquicke mich, du Heyl der ſünder, durch dich und deinen gnaden-ſchein, und laß, o freund der menſchenkinder, dein hertz auf mich gerichtet ſeyn: kom̃ und erzeige dein erbarmen dem heyl- und hülffs-bedürfftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, und der geprieſne wundermann, durch welchen wir errettet werden, der allen menſchen helffen kan; und uns von allem unſren ſchaden, durch ſeine huld und krafft, entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen; der taube hört die ſtimme an; der lahme muß gerade gehen; der auſſatz wird hinweg gethan; den todten haſt du geiſt und leben, und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, o HErr, durch deine hand geſtifft, ſo wolleſt du auch ietzo rathen dem ſchaden, der die ſeele trifft: ach!

zeige deine groſe ſtärcke, durch unver⸗
diente gnaden⸗wercke.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen
taugen, wir ſind verblendt und ſehen
nicht: darum erleuchte meine augen
mit deinem glantz und gnaden⸗licht,
zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen,
wenn wir in deinem licht nicht ſte⸗
hen.

6. Eröffne mir, HErr, meine
ohren, und mache mich zu deinem
knecht. Hier bin ich! du wollſt ſie
durchboren, daß ich auf ewig treu
und recht dir diene, und auf dein
wort mercke, darnach zu thun all
meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten
füſſen, und ſtrauchle hie, bald
ſtrauchl' ich dort, laß deine krafft in
mich einflieſſen, daß ich mag gehn ge⸗
rade fort, und meine tritte niemals
gleiten, noch aus dem pfad der wahr⸗
heit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen außſatz
heilen, der kranckheit aller ſchlimſten
theil? mein artzt, du wolleſt nicht
verweilen: ach! heile mich, ſo werd
ich heil: laß deine wunden, o mein le⸗
ben! für meine wunden pflaſter ge⸗
ben.

9. Ich bin gantz todt, und meine
kräffte, will' und verſtand, ſind ohne
krafft, zu thun recht göttliche ge⸗
ſchäffte: HERR, gib mir neuen
le⸗

lebens-ſafft, daß ich gleich einem baum ausſchlage, und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblöſt von allem eignen ruhm: die friedens-botſchafft zu mir ſende, dein ſüſſes evangelium, daß ich dadurch noch hier auf erden gerecht und ſelig möge werden.

167.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

DU ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wolan! wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wol um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, denn

denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wol! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? haſt du als GOttes kind dich wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre, ohn allen menſchentand, ich fleiſſig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? Nicht der's hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laſſ' beym beichtſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich, mein freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht die beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' worte, werck und ſinnen wird offtmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt,

laſſ

laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wol! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur heiligung auch ſeine wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gottes-haus; ſind das nicht gute dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtäts dabey ein reines hertze ſicht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd' aus deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör', und auch ſein jünger ſey, muß wandeln gleichwie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wann reine liebe rinnet aus deines hertzens quell, wann du demüthig biſt von hertzen, wie der HErr, ſo ſag', du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh' und ſpüre, daß ſtoltz und übermuth dein'n ſinn und hertz regiere, wenn an der ſanfftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid: ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt,

und rühmſt dich deß mit freuden: thuſt aber du auch mehr als andre kluge heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein Chriſt; bis daß dir werck und leben auch deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Die wort ſeyn nicht genug; ein Chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt gib genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

168.

ERleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht; ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wol, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtoltzer ruh, und wußte nichts von ſorgen vor dieſem, aber nu bin ich gantz voller braſt, und mir ſelbſt eine laſt, was vormals meine freud, macht mir ietzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmertzen, ſo viel mir ie bewuſt: mich liebt manch treuer freund: mich überwind't kein feind: der leib hat, was er will, geſundheit, hüll und füll.

4. Nein! es iſt ſeelen-pein, es kom̃t mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JESUS biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen: ich weiß, daß der allein des namens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt durch Chriſti krafft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob diß ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heyd, aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, gut, ehr und was er hat, von hertzen haßt, und ſpricht: nur JESUS iſt mein Licht.

8. Das iſt des glaubens wort und durſtiges verlangen: HERR JESU! ſey mein Hort, Verſöhner, HERR und Schild, und führ mich, wie du willt: dein bin ich, wie

wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, deß glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes feind: ſein hoffnungs-grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie, ſorg' ich, fehlt es mir, die lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir ietzt habe, weil ich doch, beynah' ein Chriſte noch, die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz! begreiff dich nu, ich muß es redlich wagen, ich kom̃ eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſollteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt Er veſt beſtehn, ſein weſen nim̃t nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wen Er einmal kennt, des wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit Ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-haus gantz gantz geſchloſſen aus, vergöß

er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag, laß Ihn dein ja-wort ſchlichten, o liebe ſeel! und ſag': Dir opff'r ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen lauff, und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir: werd ich nur zugerichtet zu deinem preiſ' und zier, ein vaß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir! ſo iſts gethan.

169.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöſer ꝛc.

WEr will die auserwählte ſchaar vor GOttes thron verdammen? Schaut JEſu Liebes-flammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten tage, auf ihm liegt unſre plage, zu GOttes rechten iſt erhöht der höllen-Ueberwinder, der Hohepriester kräftig ſteht für uns verlohrne ſünder.

2. Wer will mich auserwähltes kind der ſünden halben plagen, und mehr vor GOtt verklagen? Die ſchulden mir verziehen ſind, damit ich war beladen, aus lauter GOttes gnaden: des Sohnes ſelbſt verſchont er nicht, für mich ihn hinzuſchencken; drum ihm das Vaterhertze bricht, er muß an mich gedencken.

3. Soll mich verfolgung, oder noth, angſt, fährlichkeit und leiden, von GOttes liebe ſcheiden? ich bin gewiß, auch ſelbſt der tod, und alle feindes-waffen, an mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine creatur, kein wetter noch ſo trübe, und was man mag erdencken nur, von JEſu liebſter liebe.

170.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze rc.
Oder:
JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte des rc.

CHriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand; mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land; wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; hauet und friſſet das blinckende ſchwerdt; laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich JEſus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein; ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem ſchein: kan doch

ihr hertze den frieden erhalten, weil es den Schöpffer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräffte, geſundheit und kürtze der zeit: da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo iedem ſein ende bereit: ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und ſorgen verſtellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülffe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille; diß iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth, dulteſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Willt du mit leben, ſo mußſt du mit ſterben, anderſt kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete

freu-

freude, himmliſche güter, undenckli-
ches heil, werden dir einſten auf ewi-
ger weyde unter den engeln und men-
ſchen zu theil; wenn Chriſtus prääch-
tig am ende wird kommen, und zu
ſich ſammlen die heerde der from-
men.

9. Seine allmächtige ſtärcke be-
weiſet in den ohnmächtigen mächti-
ge krafft: dann wird alleine ſein na-
me gepreiſet, wenn er den zagenden
freudigkeit ſchafft. Demnach, o
JEſu, gib daß ich dir traue, wenn
ich die hülffe nicht ſichtbarlich
ſchaue.

171.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, rc.
Wer iſt die Fürſten-Dirne, rc.

EY, mein hertz, ſey unverzaget!
kennſt du GOttes liebe nicht?
höre, was ſein wort dir ſaget! glau-
be, daß ſein hertz ihm bricht, wenn
du ringeſt mit dem tod, und emp-
find'ſt betrübte noth! GOttes zar-
te Vater-treue iſt noch alle ſtunden
neue.

2. Wie hat er diß offt bewieſen!
ja gewiß unzählig-mal hat er ſeine
lieb geprieſen gegen dich, und überall:
Ey ſo traue ihm nur zu, er bringt dich
zur ſichren ruh. GOttes zarte
Vater-treue iſt noch alle ſtunden
neue.

3. Denck an die vergangne zeiten, da er ſeine Gnaden-Hand ſich ließ über dich ausbreiten, zum gewiſſen unterpfand ſeiner ew'gen Lieb und Huld: leide, leide mit gedult. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen aus dem leib, der dich empfieng. Was hat ihn dazu bewogen? dazu biſt du zu gering: ſeine unergründte lieb war's, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? wer dem teufel und dem tod? ſaget dir nicht dein gewiſſen, dein Erretter ſey dein GOtt? er entzieht dir ietzt auch nicht ſein erbarmend angeſicht. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, und geführt auf ebner bahn? wer den tiſch dir zubereitet, und dir ſonſt viel guts gethan? iſts nicht GOtt, der dich erwählt, und zu ſeiner ſchaar gezählt? GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet, in dem blute JEſu Chriſt, mit barmhertzigkeit gecrönet, weil er gantz die liebe iſt: unausſprechlich iſt die gnad, die er dir erwieſen hat. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue. 8.

8. Chriſtum hat er dir geſchenket gantz zu deinem eigenthum, und ſein hertz zu dir gelencket: diß ſey denn dein gröſter ruhm. Beuge dich vor ſeinem thron, er gibt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

9. Preis und rühm für allen dingen ſolchen reichthum ſeiner güt: du muſt ihm danck-opffer bringen mit inbrünſtigem gemüth. Stim̃ ein lied im glauben an von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

10. Schande iſts, daß du willſt weynen, da du tauſend zeugniß' haſt, wie GOtt helffe denen ſeinen, wenn ſie drücket ihre laſt; wie er ſie mit troſt umfang, wenn ein leiden ſie macht bang. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

11. Er betrübet nie von hertzen, wenn er züchtigt die er liebt: er ſtillt alle ihre ſchmertzen, wenn er ſie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben und die freudge zuverſicht keine nacht des creutzes rauben; warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Va-

ter-treue iſt noch alle ſtunden neue.

13. Freue dich, wenn du muſt leiden; denn es folgt ein ſegen drauf: du wirſt noch in roſen weyden, wenn vollendet iſt dein lauff auf dem rauhen dornen-weg: werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

14. Sieh, dein Helffer ſtreckt die armen ſo gar liebreich nach dir aus, reichlich zeigt er ſein erbarmen, will dich führen in ſein haus, und, nach ſeiner lieb und huld, daſelbſt crönen die gedult. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

15. Eile ihm getroſt entgegen, fahr im glauben freudig zu, eile, nimm von ihm den ſegen, ſo gelangeſt du zur ruh! Er iſts, der dir helffen kan, glaube nur, ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

172.

Mel. Freu' dich ſehr o meine ſeele ꝛc.
Wer iſt dieſe Fürſten-Dirne ꝛc.

GEht, ihr traurige gedancken, die ihr mir mein hertz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt, weg mit dir, melancholey! ich will leben froh und frey. JEſus wird, nach ſeinem willen, mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt, ich will ſtäts daran gedencken: ſatan, du magſt ſeyn betrübt! du biſt nicht, wie ich, getaufft; du biſt nicht, wie ich, erkaufft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt, gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſegeld; wär mir alle ehr und luſt in der gantzen welt bewuſt; ey, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wolan, Er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan: leiden, tod, verdienſt und leben, alles was er hat gethan: Er und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teuffel, hölle, tod und ſünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines JEſu blut treibt der ſünden zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich ans creutzes-ſtamm, durch ſein heilges verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch todes-thäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des

todes macht durch ſein ſterben um⸗gebracht, und iſt mir ein durchgang worden zu der himmels⸗bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrek⸗ket, und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenck daran: JEſus iſt der ſtarcke mann, der den teuffel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtür⸗met die verdammte finſterniß, er be⸗ſchützt noch und beſchirmet ſeine glaubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedan⸗cken hin; JEſus wird dich wol er⸗halten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude, gib mir deinen Freuden⸗Geiſt, der mein hungrig hertze weyde, wie dein heylſam wort verheißt. Ach! mein Hort, benim̃ mir doch dieſes ſchwere trauer⸗joch! laß mich ſeyn in dir zu⸗frieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhig hertze hab, welches, durch dich gantz verneuet, ſich an dir ergötz und lab. Sey du meiner ſeelen hort, und laß durch dein heilig wort dei⸗nen Geiſt mich wohl erquicken, ſo wird mir es alles glücken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir

zu ehren leiden, was du mir haſt auf⸗
erlegt. Laß mich zwingen fleiſch
und blut, und aufſchwingen meinen
muth. Laß mich deine ſeyn und blei⸗
ben, und von dir mich nichts abtrei⸗
ben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fal⸗
len, halte mich in deiner hand, laß be⸗
ſtåndig mich in allen an dir bleiben
unverwandt. Laß mich alle angſt und
noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod,
durch dich frölich überwinden, und
des glaubens ende finden.

173.

GOtt iſt getreu / der über meine
kråffte mich armes kind noch nie⸗
mals hat verſucht! vielleicht ge⸗
ſchiehts, daß er die angſt⸗geſchåffte
des trauer⸗ geiſts noch dieſen tag ver⸗
flucht. Mein hertz, du ſollſt es ſehn,
was dir für hülffe ſey in kurtzer zeit
geſchehn: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen
wercken: macht er mir gleich die bür⸗
de noch ſo ſchwer, ſo kan er mich da⸗
bey doch wieder ſtårcken, von ihm
allein kömmt troſt und labſal her;
und wenn die zeit vorhanden, ſo ma⸗
chet er mich frey von allen jammer⸗
banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hålt
jetzt meine ſeele ſein theures wort mit
veſtem glauben für: kommt, ſuchet

mich in eurer kummer-höhle; drum kommt dein kind und ſucht dich mit begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſeine kinder im zorne nicht von ſeinen augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſe ſünder, die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn! drauf kan und will ich wetten, die noth ſey wie ſie ſey, er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, er wird den geiſt, der mich mit trauer-waffen ſo jämmerlich bis auf die ſeele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf er immer will! läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig ſtill: ja will er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey, GOtt hilfft aus allen nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und trotz ſey euch, ihr teufel, daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt! ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, und

wenn ihr gleich von grim̃ und zorne platzt. Das bisgen traurig-machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: **GOtt iſt getreu.**

174.

Röm. VIII. 31. ſqq.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.
Ein tröpfflein von den reben ꝛc.

JCh bin bey GOTT in gnaden, durch Chriſti blut und tod, was kan mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt GOtt auf meiner ſeiten, gleichwie er wahrlich iſt, laß immer mich beſtreiten auch alle höllen-liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von GOttes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? laß ſchwerdt und blöſe walten, man mag durch tauſend pein mich für ein ſchlacht-ſchaaf halten; der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Jch kan um deſſent willen, der mich geliebet hat, gnug meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath. Denn das iſt mein vertrauen, der hoffnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben ſoll:

4. Daß weder tod noch leben, und keiner engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen, was zu-

zugegen, nichts, welches hoch gele⸗gen, nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch ſonſt, was ie erſchaffen, von GOttes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen: denn dieſe gründet ſich auf JEſu tod und ſterben; Ihn fleh ich glaubig an, der mich, ſein kind und erben, nicht laſſen will noch kan.

175.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc.
Oder:
Glück, zu creutz von gantzem ꝛc.

IMmer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt ſchon ſelig, habe meinen himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen, durch die ſchwere ſorgen⸗ſchmertzen: mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekrän⸗ket, der ſtäupt mich, der an mich den⸗ket, GOtt mein Vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche trübſal auch betrübte: diß nur liebes⸗ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſollt ich einen krancken tag nicht von mei⸗nem GOtt annehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes⸗plag?

4. Wird von ſcharfen läſter⸗zun⸗gen manches leid⸗lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein

gewiſ⸗

gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die läſter-hälſe bricht.

5. Alle welt mag mich verlaſſen; GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich, mächtig und getroſt, allem allem kan abſagen, und nichts achten ſpott und plagen, und was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich ietzo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr läſter-zungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: ich ſteh als ein held im glauben, euer wüthen, euer ſchnauben, achte ich wie dampff und rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

9. Ja wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das ſchiff beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen: nur im glauben friſch gewagt!

10. Wüthet auch der höllen rachen,

chen, mich, den ſünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wolgemuth: meines JEſu blutes-tropffen dieſen teufels-rachen ſtopffen, löſchen aus die ſchwefel-gluth.

11. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekandten, bleibt die freud doch unverſehrt: der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen frommen GOttes name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt: er nahm ſie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt: und, was ſag ich, um das meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm komen und gen himmel ſteigen kan.

176.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine rc.
Es iſt das Heyl uns kommen rc.

JSt GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leiden; wer mag

mag uns deñ zuwider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in angſt und noth, ſo kan uns teufel, höll und tod, auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſe thaten: denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können krieges-volck mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht der ſtoltzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen: wo dieſer GOtt nur will allein bey uns und unſer Helffer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholffen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürffen ſich die feind' an uns nicht wagen: Er kan ſie alle mächtiglich zum ſpott mit blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine kinder wohl, er weiß ſchon, wenn er helffen ſoll den ſchaafen ſeiner weyde.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns, aus lauter gnaden; was kan uns denn betrug und liſt, haß, neid und feindſchafft, ſchaden? Gott iſt ſo ſtarck, daß roß und mann er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl

wohl für ſeine lehre kämpffen, und wird wol wiſſen, wie er ſoll die uns verfolgen dämpffen: er ſchickt es offt ſo wunderlich, daß die verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur ſeiten, die uns in dieſem jammer-reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer nacht gefäll't ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt und fleiſches-luſt erliegen: mit GOtt man ſtäts das feld behält, mit GOtt kan man obſiegen. Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämt doch von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grim des todes uns denn ſchrecken? es wird ja Chriſti lebens-ſtimm uns wieder auferwecken zur himmels-freud und ſeligkeit, da wir in alle ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner liebe: ja kein ſtreit, kein kummer, ſchmertz und leiden, kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott, ſoll uns und unſern lieben GOtt in ewigkeit nicht trennen.

177.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.
Ermuntert euch ihr frommen ꝛc.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leyd. GOtt will die ſeinen ſchůtzen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nůtzet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beß'r, als mir, bekannt; um g'duld will ich ſtäts bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wol behůten, und mein nothhelffer ſeyn.

4. Alls glůck und unglůcke, das komt allein von GOtt: ich weiche nicht zurůcke, und fleh in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelffer mein, ja wenn die noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der

der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein, wie könt auf dieſer böſen welt größre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad: ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich b'fehl ihm meine ſachen, er machs wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte liedelein: HErr, durch dein blut-vergieſſen laß mich dein'n erben ſeyn; ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon: im himmel ſoll mir werden die ew'ge gnaden-cron.

178.

LEbt doch unſer HErr GOtt noch! faſſe dich, du arme ſeele, was betrübet dich die noth? ſuche troſt bey deinem GOtt, und in JEſus ſeiten-höle, biſt du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt, und dein elend abgemeſſen: dencke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! ey! warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnem ſchmertz und verzweiffslungs-peitſchen ſchlagen: GOttes gnad und wunder-treu iſt ja ieden morgen neu: er iſt deines heyls Erſtatter; liebſte ſeel! begreiff es doch, lebet doch dein treuer Vater; lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! will dich gleich dein hertz verdammen, ſchreckt dich ſchon die ſünde ſehr, ſchlägt ſie als ein tobend meer über deinem haupt zuſammen; zage nicht! denn JEſus blut machet deine ſchulden gut. Deine handſchrifft iſt in ſtücken, und die laſt, das ſündenjoch, liegt auf deines JEſu rücken. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! fürchte nicht des todes ſchrekken: denn du wirſt im letzten ſtreit von des todes bitterkeit ſeinet wegen gar nichts ſchmecken. Ja du wirſt, durch GOttes macht, nach der ſchwartzen todes-nacht, über deinem ſtaube ſtehen, und der dürre todtenknoch ſoll das leben wieder ſehen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unſer HErr Gott noch! macht dir gleich der Teufel bange, greifft er dich ſchon liſtig an; JEſus hält die ſieges-fahn, und zertritt die

alte

alte ſchlange: aber dich wird Gottes hand dort, in jenem freuden-land, mit wahrhafftem troſt vergnügen, wenn die ſchlang im ſchwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer HERR GOtt noch.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh dich für und für deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leyd, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, ſondern trag ſein ſanfftes joch, welches alle Chriſten kennen. **Lebt doch unſer HErr GOTT noch.**

179.
Der LXII Pſalm.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc.
Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

MEine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich des Höchſten Krafft, deſſen rath und heilger wille mir bald rath und hülffe ſchafft; der kan mehr als alle götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter, daß kein fall mich ſtürtzen kan, tret er noch ſo hefftig an.

2. Meine haſſer hört! wie lange ſtellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr und euch zur ſchmach; hanget, wie zurißne mauren, und die wände die nicht dauren, über mir, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja

3. Ja fürwahr, diß ein'gedencken, die ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein leben ſencken dahin, da kein licht mehr ſcheint: darum geht ihr mund aufs lügen, und ihr hertz auf lauter trügen; gute wort und falſche tück iſt ihr beſtes meiſter-ſtück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrek-ket, und mein geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wenn die arge welt mich plagt; auf den harret meine ſeele, da iſt troſt, den ich erwähle, da iſt ſchutz der mir gefällt, und errettung die mich hält.

5. Nimmer nimmer werd ich fal-len, nimmer werd ich untergehn: denn hier iſt der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn. Bey dem iſt mein Heyl, mein' Ehre, meine Stärcke, meine Wehre: mein freud und zuverſicht iſt nur ſtäts auf GOtt gericht't.

6. Hoffet allzeit, lieben leute, hof-fet allzeit ſtarck auf ihn! kommt die hülffe nicht bald heute, falle doch der muth nicht hin, ſondern ſchüttet aus dem hertzen eures hertzens ſorg und ſchmertzen, legt ſie vor ſein angeſicht, traut ihm feſt und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück wen-den, wirds auch hertzlich gerne thun denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeiner güte ruhn. Aber menſchen-hülff iſt nichtig, ihr vermögen iſt nicht

tůchtig, wår es gleich noch eins ſo gros, uns zu machen frey und los.

8. Groſe leute, groſe thoren, prangen ſehr, und ſind doch koth, fůllen ſinnen, aug und ohren; kǒmts zur that, ſo ſind ſie todt: will man ihres thuns und ſachen eine prob und rechnung machen, nach dem ausſchlag des gewichts, ſind ſie weniger denn nichts.

9. Laſſt ſie fahren, lieben kinder, da iſt ſchlechter vortheil bey. Habt fůr allem, was die ſůnder tåglich treiben, furcht und ſcheu: laßt euch eitelkeit nicht fangen; nach was nichts iſt nicht verlangen: kåm euch gut und reichthum an, ey ſo hångt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes wort aus der gůldnen himmels-hǒhe: denn da hǒr ich fort und fort, daß er gros und reich von kråfften, rein und heilig in geſchåfften, gůtig dem, der gutes thut: nun der ſey mein hǒchſtes Gut.

180.

MEin GOtt ſelbſt iſt fůr mich, wie mag mein feind beſtehen? fůr mich ſcheut JEſus ſich nicht, in den tod zu gehen.

2. GOtt låſſet ſeinen Sohn fůr uns ans creutz aufhencken; mit dieſem

ſem Gnaden-thron muß er uns alles ſchencken.

3. Wer klagt die ſchulden an? GOtt ſelbſt iſt bey mir ſchwachen, der mich vertreten kan, der mich gerecht will machen.

4. Wer will verdammen mich? hier iſt der, der geſtorben; der, durch den todes-ſtich, den tod ſelbſt hat verdorben.

5. Ja JEſus der iſt hier, der von dem tod erſtanden, mein JEſus, welcher mir ablöſ't der höllen banden.

6. Der, ſag' ich, der iſt hier, der nun dort oben ſitzet, und mich nun für und für bey GOtt vertritt und ſchützet.

7. So bin ich denn getroſt, und freue mich der gnaden; ich ſprech: ich bin erlöſ't, drum kan mir nichts mehr ſchaden.

181.

MEin GOtt und Vater kan mich nimmer haſſen: denn ich bin ja mit ihm durch Chriſtum ausgeſöhnt; ſein allertreuſtes hertz mit gnaden mich becrönt, er kan und will mich nimmermehr verlaſſen: ſein liebes-brunn ergießt ſich auf mich allezeit! ich bin ſein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan

mir alles geben: denn ſeine mildig-keit iſt über alle maaß, und flieſſet ſtrömen-weiſ' auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: ſein reichthum hat kein end und wird niemals verzehrt, er giebt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: denn ſeine Majeſtät iſt über alle macht, und ſeine Herrlichkeit begreifft die höchſte pracht, und bleibt in ihrem ſchönen glantz beſtehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir iſt befreundt, und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beſchützen, daß mir nicht ſchaden kan der feinde haß und neid; er ſchaffet, daß ich hier in ſtoltzer ſicherheit kan unterm feigen-baum und weinſtock ſitzen: nichts mich verſtören darf in meiner ſeelen-luſt, ich ruhe ſanfft und ſüß an ſeiner liebes-bruſt.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig ſtärcken, und ſeine krafft legt mir ſtäts neue kräffte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan ſchwingen frey, und ſeines Geiſtes würckung in mir mercken; denn was ich ſelbſt nicht kan, das ſchaffet er in mir: und ſo verbleib ich ſein, und er mein für und für.

6.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer ſchelten, ich kan vor ihm ohn furcht in JEſu Chriſto ſtehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn anſehn. Er will mich nennen ſeinen auserwählten: ich bin ſein ſigel-ring; ſein liebes trautes pfand, das er zu ſeiner luſt ſtäts trägt in ſeiner hand.

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, ich ſoll in ſeinem reich ſtäts um und bey ihm ſeyn: Er will ſelbſt ſeinen ſchooß zum ſitz mir geben ein: wie ſollt ich hier mich iemals denn betrüben? Ich freue mich in GOtt und lobe JEſum Chriſt, der meine ſeligkeit und meine liebe iſt.

182.

Der XCI. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

WEm GOtt in ſeinem ſchirm zu wohnen hat verſtattet, bleibt von dem Höchſten ſtäts bedeckt und überſchattet: der in des himmels thron auf ſeinem ſtule ſitzt, durch ſeine allmacht ihn umringet und beſchützt.

2. Ein ſolcher ſpricht getroſt: mein GOtt! mein Heyl, mein Leben! mein Burg und Zuverſicht! Ich hab mich dir ergeben: all meine hoffnung iſt auf dich allein geſtellt,

was auch für angſt und noth mir zuſtößt in der welt.

3. Denn er, o frommes hertz, von jägers ſtrick und netzen dich kräfftiglich errett, wenn er an dich will ſetzen: der tauſend-künſteler, und was ſein anhang iſt, an dir zu ſchanden wird mit aller macht und liſt.

4. Von gifft und peſtilentz will er dich auch befreyen; in allerhand gefahr dir rath und hülf verleihen: mit ſeinen flügeln deckt und hält er dich in hut, wie eine gluckhenn ſonſt bey ihren küchlein thut.

5. Drum fürchte dich nur nicht, er hat dir ſchutz verſprochen; was er hat zugeſagt, das hat er nie gebrochen: er hat es immerdar mit groſer treu erfüllt, und ſeine wahrheit iſt als wie ein ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen wird bey nacht dich ſchrecken oder äffen: es wird des ſatans pfeil bey tage dich nicht treffen: die peſtilentz, die ſonſt im finſtern umher ſchleicht, und was des mittags ſchadt an ſeuchen, von dir weicht.

7. Du kanſt den teufel ſelbſt, ſucht er dich zu verſchlingen, durch glaubiges gebeht zur hölle wieder bringen: vielmehr zunichte wird, was menſchen wider dich, der eine heimlich thut, der ander öffentlich.

8. Ob

8. Ob tauſend fielen dir, wenns möglich wär, zur ſeite, zu deiner rechten noch zehn tauſend böſer leute, ſo trifft es dich doch nicht: du ſchaueſt ſtille zu, wie GOtt vergeltung üb', was er für wunder thu.

9. Du ſagſt mit freudigkeit: es ſind des Höchſten wercke, der meine Zuflucht iſt, mein Hoffnung, meine Stärcke: drum keine ſolche plag ſich nahe zu dir findt, du bleibeſt frey davon, dein haus und dein geſind.

10. Denn er den Engeln hat befohlen, dein zu pflegen, und zu behüten dich auf allen deinen wegen: durch ſie und ihr geleit wirſt du bewahret ſeyn, an welchem orte du ausgeheſt oder ein.

11. Dieſelben werden dich auf händen immer tragen, daß du geſichert ſeyſt für anſtoß, noth und plagen, und daß der ſatanas, ſo offt er dringet an, zurück getrieben wird, daß er nicht ſiegen kan.

12. Die man auch ſonſten fürcht't, gleich löwen oder drachen, da wirſt du treten drauf, ſie dir gehorſam machen: du wirſt ihr meiſter ſeyn, wie jung ſie ſeyn und alt, wie gros von liſt und trug, von grimm und von gewalt.

13. So ſpricht der treue GOtt: dieweil er mein begehret, mich kennt und hertzlich liebt, drum wird er deß

gewehret, daß ich ihm helffe aus: ich bin ſein ſtarcker ſchutz, und rett ihn mächtiglich von aller feinde trutz.

14. Er ruft und ſchreyt zu mir mit hertzen und mit munde, darum erhör ich ihn, und bin zu ieder ſtunde bey ihm in aller noth; ich reiſſe ihn heraus, und ſegne ihn darauf in ſeinem ſtand und haus.

15. Ich laß ihm alle tag ſein werck und thun gelingen, darneben will ich ihn zu ehren auch noch bringen: ich gebe ihm, daß er wird alt und lebens ſatt, und zeige ihm mein heyl, daß ers zu rühmen hat.

16. GOtt Vater, hilff, daß uns der böſe nicht kan ſchaden; zerſtör des teufels werck, HErr JEſu, fort aus gnaden. Steh du, o Heilger Geiſt, uns ſchwachen kräfftig bey; daß ſatans liſt und macht an uns vergebens ſey.

183.

Mel. Nun dancket alle GOtt mit ꝛc.

WOhl dem, der Jacobs GOtt zum Helffer ſich erwählet, der was ſein hertze kränckt, voll hoffnung, ihm erzählet, der ſeine zuverſicht veſt auf den HErren ſtellt, der alle hülffe thut und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein' hoffnung kan betrügen, der GOttes

tes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein wort verſpricht, das folget in der that gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den HErrn, und nicht auf menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, das ſich auf fleiſch verläßt, und einig menſchen-kind: denn auch die Götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſeyn, und ihrer hoheit pracht; wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt: ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-mann, dem keine noth zu gros, der helffen will und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter ruh und ſtille, ſein' hand iſt unverkürtzt, ſein gnaden-voller wille iſt unverändert gut; unendlich ſeine krafft, die ſtäts von alters her hat hülff und rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz, nach überſtandnem

leyde, ſich ſeiner wolthat rühmt, und ihm mit gantzem fleiß ein dancklied ſingen kan zu ſeines namens preis.

8. Laß du mich nur, mein GOtt, dein lob hie zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie, auf mein flehen zu mercken, müde wirſt, und ſtäts, von kindheit an, ſo überſchwänglich viel an mir haſt guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir veſt hangen bleibe, daß weder glück noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mir heißt: gib neuen geiſt und krafft, zu üben immerdar hie gute ritterſchafft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein wohlſeyn achte, noch fleiſch für meinen arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nim̄, mein GOtt, mich mir, entreiſſe mich der welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem creutz, und auch im tode, ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die ſchuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmertzlich gnug ſchon längſt an meiner ſtatt gebüßt, und dir, mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß ſeine wunden mir alsdenn an meinem ende ein ſichres frey-ſchloß ſeyn, dahin mein geiſt ſich wende, wenn mich mein hertz

verz

verdammt; wenn ſatan noch zuletzt ſein heyl an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkaufftes gut, und treue werthe braut, die in der ſchwachheit hier er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem freuden-ort, worinnen geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt, in allen drey Perſonen in deinem klaren Licht vollkommen kennen kan, und mit der Engel ſchaar ein dancklied ſtimmen an.

184.

WOl dem der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet, der betrügt ſich nicht: er hat alles in den händen, kan es, wie er wil, ſtäts wenden, weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine ſachen, er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedanken, fängt die hoffnung an zu wanken; ach! erſchrecke nicht: dencke, was der Allerhöchſte mit dir thut, das ſey das beſte! denn was er ausricht, darf uns gar nicht widrig ſcheinen, GOtt pflegt es ſtäts gut zu meynen.

3. Wollen neid und läſtrer

ſchrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken unter ſeinem ſchutz: wenn die menſchen dich betrüben, tück und untreu an dir üben, GOtt beut ihnen trutz. Menſchen-hertzen kan er lencken, daß ſie müſſen anders dencken.

4. Will dir aller troſt verſchwinden, kanſt du keine hülffe finden; halte GOtt nur ſtill: er iſt bey dir in den nöthen, er läßt nicht die ſeele tödten; er thut was er will. Immerhin den leib gekräncket! weñ nur GOtt die ſeel bedencket.

5. Wenn dir ſatan angſt will machen, und der weite höllen-rachen dich zu ſchröcken tracht; ey ſo werden ſie doch müſſen liegen unter deinen füſſen: freudig ſie verlacht! wer bey JEſu gnade funden, der hat ſelig überwunden.

6. Drum auf, auf, ihr blöden ſinnen! trauren weiche bald von hinnen! mein GOtt lebet noch: er hat mich bisher erhalten, er will ferner ob mir walten: ſeele merck es doch! wol dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet.

185.

Mel. Mach's mit mir GOtt nach ꝛc.

WOl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich ſünde, höll

und

und tod und alle teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wol vergnügt, weil er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin mich hier und da befeinden: kan ſich nur mein gemüth und ſinn mit meinem GOtt befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem haß: iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel unglück leiden müſſen; ſo hat GOtt gleichwol unverhofft mich wieder draus geriſſen: da lern ich erſt, daß GOtt allein der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld ſich häufft in mir zuſammen, wenn ſie mir abſpricht GOttes huld, und will mich nur verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath: wol dem der GOtt zum freunde hat.

186.

Mel. Schwing dich auf ꝛc.

Unſer glaube iſt der ſieg der die welt bezwungen: JEſus Chri-

ſtus hat den krieg auf ſein blut bedungen, und den anfall ſelbſt gewagt auf den alten drachen, um die ſchwachen unverzagt und behertzt zu machen.

2. Glaube/ lieb und hoffnung, ſteht nicht in unſern kräfften: Dann wir ſind ſo gar verdreht, daß wir in geſchäfften geiſtlicher beſchaffenheit weiter nichts vermögen, als daß wir die hand zum ſtreit GOtt zu füſſen legen.

3. Iſt wo noch ein füncklein licht in der ſeele blieben, ſo verſtehen wirs doch nicht in GOtt einzuſchieben, bis die Gnaden-Sonne ſcheint und im hertzen ſchimmert, daß das aug' in buſſe weynt und im glauben wimmert.

4. Der ſo ſich dem zug' ergiebt, den der Vater wircket, wird auch von dem Sohn geliebt, und vom Geiſt bezircket; daß der alten ſchlangen liſt ihn nicht mehr verſtricket, oder in dem ſünden-miſt eigner lieb' erſticket.

5. Sieg aus JEſu kan der brut bald den kopf zerknicken, und durch ſein vergoßnes blut unſre ſeel' erquicken: wann wir nur in glaubens-krafft ſein verdienſt ergreiffen, ſo wird uns ſein eigenſchafft gern' im ſiegen ſteiffen.

6. Der allein kan die gewalt al-

ler

ler feindſchafft ſchwächen, und die ſeinen dergeſtalt durch den glauben rächen, daß der feind die ſegeln ſtreicht, und mit vollem winde wieder nach der höllen weicht ſamt dem mordgeſinde.

7. Die in glaubens-zuverſicht ſich auf JEſum gründen, können ja den böſewicht völlig überwinden. Wann ſie fleiſſig auf der hut, beten, flehn und wachen, werden ſie durch Chriſti Blut ſich bald meiſter machen.

8. **Welt**-geſinnten können ſich keiner hülff erfreuen: denn ihr hirnglaub hält nicht ſtich, wenn die feinde feuren. Der iſt nur ein siegesheld, für den Chriſtus kämpfet; welcher auch auf offnem feld unſre feinde dämpfet.

9. **Ueberwunden** und gefällt ſind welt, fleiſch und ſünde: überwunden und zerſchellt ſind des todes ſchlünde; höll und teuflen ſind beſiegt GOtt zum lob und preiſe: wol dem der die beute kriegt nach vollbrachter reyſe.

10. **Hat** ein creutz-feind ferner noch was auf uns zu ſagen, der helff uns doch Chriſti joch in der liebe tragen. Will er nicht, ſo ſey er dann durch das creutz geſegnet, bis die gnad' auf ſeinen bann buſſ' und glauben regnet.

11. Hal-

11. Hallelujah! kommt herbey alle die GOtt loben, macht dem HErrn ein lob-geſchrey, trotz der höllen toben; ſtreuet durch die gantze welt euren lobes-ſaamen, weil der HErr das feld behält: Hallelujah! Amen!

Das XI. Capitel.

Vom Tod und Auferſtehung des Fleiſches.

187.

Seele.

MEin JEſu weiche nicht! wann mir dein licht gebricht, kan ich nicht bleiben. Ich bin ein todter wurm, mich kan gar bald ein ſturm von dir abtreiben.

JEſus.

2. Mein kind! ich weiche nicht; wann dir das licht gebricht, will ich es bleiben. Biſt du ein todter wurm, ſo ſoll dich doch kein ſturm von mir abtreiben.

Seele.

3. Ich fühle mich zu ſchwach, wann ſich der alte drach im abgrund reget; weiß keine krafft, wenn ſich die ſünde wider mich zu felde leget.

JEſus.

4. Glaub, daß ich nicht zu ſchwach, wann ſich der alte drach im abgrund reget. Bey mir iſt krafft, wann ſich die ſünde wider dich zu felde leget.

Seele.

5. Mir wird das netz geſtellt durch klugen ſinn der welt auf allen ſeiten. Wie werd ich doch beſtehn, dem ſtrick der welt entgehn zu allen zeiten?

JEſus.

6. Wird dir das netz geſtellt durch klugen ſinn der welt auf allen ſeiten, bleib nur bey mir beſtehn, ſo wirſt du leicht entgehn zu allen zeiten.

Seele.

7. Mich ſchreckt des creutzes noth, wann ich bis auf den tod von dir ſoll zeugen. Wer wird doch meinen ſinn, weil ich ohn kräfften bin, darunter beugen?

JEſus.

8. Schreckt dich des creutzes noth, wann du bis in den tod von mir ſollt zeugen; Ich, ich will deinen ſiñ, weil ich voll kräfften bin, darunter beugen.

Seele.

9. Wann du nur bey mir biſt, mag ſünde, welt und liſt auf mich zukrachen. Ich geb mich wie ich bin dir gantz zu eigen hin, du wirſts wol machen.

JEſus.

10. Wann du nur bey mir biſt, mag ſünde, welt und liſt auf dich zu krachen. Ich geb mich, wie ich bin, dir auch zu eigen hin, ich wills wol machen.

188.

Seele.

Ach wer doch bald hinüber wär! ſchrey ich aus angſt der ſeelen; über das rothe creutzes-meer. Wie lang muß ich mich quälen? Wo iſt die fahrt? wo iſt die bahn, da ich die fluhten waden kan? Ach iſt dann nirgends hülffe mehr, mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinüber wär!

JEſus.

2. Ich bin bey dir, ich helffe dir, drum halte ein mit flehen. Aus dieſem kanſt du glauben mir, daß ich dir muß beyſtehen, weil ich dich ſchon heraus gebracht aus Egypten durch meine macht: haſt du denn das vergeſſen ſchier? Sieh für und für bin ich bey dir und helffe dir.

Seele.

3. Ach wer doch bald hinüber wär! Egypten iſt zurücke: Ich dacht, nun hätt ich mein begehr, und ſäß in vollem glücke, ach! ſo geht erſt recht an die noth, auf allen ſeiten ſteht der tod, ach! wie iſt mir das hertz ſo

ſchwer

ſchwer, mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinüber wär!

JEſus.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle creutzes-wellen: verzage nicht, halt dich an mich; denn wir ſind reyſ-geſellen: ſo kanſt du in der tiefſten fluth noch dennoch haben guten muth, und ſie durchgehen ſeliglich, nur trau auf mich, ich bin bey dir und führe dich.

Seele.

5. Ach wer doch bald hinüber wär! Ach was iſt noch obhanden hinter dem rothen creutzes-meer in jenen wüſten landen, da fehlet waſſer, fleiſch und brod, da iſt all' morgen neue noth. Wer iſt der mich daſelbſt ernähr? mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinüber wär!

JEſus.

6. Dir in der wüſten ich beyſteh, dir ſoll kein mangel ſchaden, dich alle morgen ich anſeh in neuer lieb und gnaden, der felſen giebt dir waſſers ſatt, der wind auch fleiſch bringt früh und ſpat, dein brod kommt von des himmels höh, ich mit dir geh, und in der wüſten dir beyſteh.

Seele.

7. Ach wer doch bald hinüber wär! den hunger wolt ich leiden, wenn nur Amalecks grauſam heer

ich

ich fliehen könt und meyden, das lockend' welt-volck ficht und ſtreit't, der ſatan ſtehet ihm zur ſeit, das fleiſch dem geiſt thut gegenwehr, mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinůber wår!

JEſus.

8. Ich bin dein rechter Joſua, der Amaleck bekrieget, ich ſtehe dir zur ſeiten da, ich bins der allzeit ſieget. wenn fleiſch, welt, teuffel dich anficht, ſo helff ich dir und laß dich nicht, ſey nur getroſt, ich bin dir nah, Ich Jehovah! Ich bin dein rechter Joſua.

Seele.

9. Ach wer doch bald hinůber wår! ietzt Sinai mich ſchröcket, da ihn bey des geſetzes lehr blitz, feuer, rauch, dampf decket, da dieſe donner-ſtim̃ abfållt: Verflucht ſey jeder der nicht hålt, was ich in den geboten hör! Mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinůber wår!

JEſus.

10. Ich ſelbſt bin des geſetzes end, wer an mich hertzlich glåubet, von dem iſt alles abgewendt was Moſes drohend ſchreibet. Wer ſich in mein verdienſt einhůllt, hat alles ſchon in mir erfůllt, auch, daß er alles halten könt, helff ich behend: denn ich bin des geſetzes end.

Seele.

11. Ach wer doch bald hinůber wår! ach was vor berg und hőhen erblick ich wo ich mich hinkehr! hier iſt kein weg zu gehen, ich gehe mehr zurůck als fort, ich fůrcht, daß nicht an dieſem ort irgend ein irrlicht mich bethőr. Mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinůber wår!

JEſus.

12. Ich bin der Weg, das licht, die Pfort, durch mich kanſt du eingehen. Ich trage dich hin an den ort da du mein heyl ſollt ſehen. Die berge můſſen weichen hin, weil ich, der Hőchſte, bey dir bin, ſo haſt du einen ſichern Hort, ich helff dir fort: Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach wer doch bald hinůber wår! hier hőr ich nichts denn klagen, dahin zu kommen ſey zu ſchwer, es dűrfft es niemand wagen: die meiſten kehren wieder um, und ſagen es geſchåhe drum, weil das land ſeine leut verzehr. Mein GOTT und HERR, ach wer doch da hinůber wår!

JEſus.

14. Durch mich, durch meine JEſus-Krafft, durch meines Geiſtes ſegen, die ich dir ſchenck zur ritterſchafft, kanſt alles du vermőgen: es

es muß dir bleiben nichts zu ſchwer, dich nicht an loſe mäuler kehr, daß du nicht auch werdſt hingerafft, all's wird geſchafft durch mich, durch meine JEſus-Krafft.

Seele.

15. Ach wer doch bald hinüber wär! hier ſind noch fleiſches-lüſte, dieſelben ich doch gern entbehr in dieſer rauhen wüſte. Ich ſeh' das höllen-ſchlangen-feu'r; murr'n, eckel, Peors ungeheu'r, und anders vieles gantz verſtöhr, mein GOtt und HErr! Ach, wer doch da hinüber wär!

JEſus.

16. Leg dich an meine JEſus-bruſt, eil her in meine wunden, mein blut dämpfft alle fleiſches-luſt, wer ſich zu mir gefunden, iſt frey vor allem ungeheur, ich ſchütze ihn, ich wehr und ſteur, das bleibe dir ja wol bewuſt, wenn ſterben muſt, leg dich an meine JEſus-bruſt.

Seele.

17. Ach wer doch da hinüber wär! den Jordan hab ich funden: nichts denn der tod iſt übrig mehr, alsdenn iſt überwunden. Hab ich hier guten übergang, ſo werde ich mit lob und danck dem Höchſten geben ewig ehr. Mein GOtt und HErr, ach, wer doch da hinüber wär!

JEſ-

JEſus.

18. Mein tod iſt deines todes tod, mein leben iſt dein leben: wie kan der tod ſeyn eine noth, ders leben dir muß geben? Laß dir dafür nicht werden bang, es iſt ein ſchneller übergang: Sieh nur an meine wunden roth, ſo hats nicht noth, mein tod iſt deines todes tod.

Seele.

19. Ach wer doch ſchon hinüber wär! Ach, JEſu, hilff mir ſchwachen, daß ich komm' zu der engel chör, du kanſt es balde machen, dein Name iſt heilig und hehr, du haſt geholffen bis hieher, ein ſeligs ende noch beſchehr, mein GOtt und HErr, ach, wer doch ſchon hinüber wär!

JEſus.

20. Ich helffe dir hinüber ſchon, die letzte bitt ich höre, ich ſetz dir auf die lebens-cron, in engliſche luſt-chöre führ ich dich ietzo ſelig ein, da ſollt du ewig bey mir ſeyn. Ich bin dein Schild und groſer Lohn, ich GOttes Sohn, ich helffe dir hinüber ſchon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Hallelujah, ſey dir, o GOtt, geſungen, was ich gewünſcht, ich ſchon empfah, GOtt lob mir iſts gelungen, der ſieg iſt da, ich ſeh das land, du führſt mich drein

mit ſtarcker hand, dir bin und bleib ich ewig nah, dir Jehovah ſey Preis, Ehr und Halleluiah.

189.

Mel. Zerfließ mein geiſt in JEſu ꝛc.

O Finſtre nacht! wenn wirſt du doch vergehen? wenn bricht mein lebens = licht herfůr? wenn werd ich doch von ſůnden auferſtehen, und leben nur allein in dir? wenn werd ich in gerechtigkeit dein antlitz ſehen allezeit? wenn werd ich ſatt und froh mit lachen, o HErr, nach deinem bild erwachen?

2. Ich fůhle zwar ſchon deiner herrſchafft wercke und deiner auferſtehung krafft: du macheſt mich zwar in des glaubens ſtårcke ſchon theilhafft deiner leidenſchafft; dein Geiſt muß mir zwar tåglich ſeyn des fleiſches creutzigung und pein: durch ihn kan ich die ſůnde binden, und in dem kåmpffen ůberwinden.

3. Doch iſt der kampff noch nicht gantz ausgekåmpffet, der lauff iſt auch noch nicht vollbracht, der bosheit feur iſt noch nicht ausgedåmpffet. Soll nach der ſchwartzen ſůnden=nacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Chriſto auferſtehn, ſoll ich diß kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Dar=

4. Darum mein geiſt! ſey wacker, wach und ſtreite, fahr immer in der heil'gung fort; vergiß, was rückwarts iſt, die groſe beute ſteht noch in ihrem orte dort: ſtreck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht ruh, bis du haſt dieſe cron erſtritten, und mit dem HErrn den tod erlidten.

5. O ſüſſer tod! o lang-gehofftes ende, wenn kommſt du doch einmal heran? daß ich den kampff und lauff einſt gar vollende, und völlig überwinden kan? alsdann erſtirbt der ſünden gifft, wenn ihn das leben übertrifft, wenn du, mein Licht! wirſt gantz aufgehen, ſo kan die nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes meer! durchbrich doch deine dämme, komm, wie ein' aufgehaltne fluth, und alles fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir immer böſes thut. O GOttes-Lamm! dein Blut allein macht uns von allen ſünden rein: die kleider, die gewaſchen worden hierinnen, trägt dein prieſter-orden.

7. Wenn du, mein Licht! mich ſo wirſt überkleiden mit ſeiden der gerechtigkeit, dann werd ich recht auf grüner aue weyden, und in dir haben ruh und freud: dann werd ich die geſchmückte braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du

 bleibſt

bleibſt meine ſtäte wonne, o alles lichtes Licht und Sonne.

8. Dann werd ich einen monden nach dem andern dir feyren deine ſabbaths-ruh, und in dem heilgen ſchmucke willig wandern, zu opffern dir, dem tempel zu; darin werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht! ſehn klar und hell, kein ſchmertz noch tod wird die dich lieben alsdenn auch ferner nicht betrüben.

9. Halleluja! ſo offt ich nun gedencke an dieſen meinen ſterbens-tag, und mein verlangen dahin gäntzlich lencke, für freuden ich kaum bleiben mag. Komm doch, ſpricht Geiſt und Braut zu dir, mein Leben, daß ich ſterb in mir, und in dir wieder auferſtehe, und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja, ja, ich komm! hör ich den Lebens-Fürſten ſchon rufen in dem wieder-hall: Es trincken, die nach meinem waſſer dürſten, mein Geiſt macht odem überall. Ja komm, HErr JEſu! deine gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: laß bey uns bleiben deinen ſaamen, daß wir nicht können ſünd'gen, Amen!

190.

O Wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu GOtt gekommen; ihr ſeyd ent-

gan-

gangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur müh und hertze-leyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von al-lem jammer: kein creutz und leiden iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, habt das ſchon, wornach wir uns recht ſehnen, euch wird ge-ſungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wollt hie blei-ben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

191.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit ꝛc.

DJe zeit bricht an, du mußſt da-von, das grab iſt dir beſtellet! es iſt der tod der ſünden lohn, das ur-theil iſt gefället: es müſſen ſterben allzumal, ſo viel als menſchen an

der zahl, kein menſch iſt ausgenommen.

2. Des lebens ſtunden-glas laufft aus, eh mans gedenckt auferden: darum beſtell', o menſch, dein haus, du mußſt zur aſche werden. Vielleicht iſt diß der letzte tag, drum dencke deinem leben nach, ob du dich haſt bereitet.

3. Der baum bleibt liegen, wie er fållt: auch bleibt der menſch beliegen, wie er hinfållt, und nach der welt wird er den lohn dort kriegen. Ach! daß man nicht ans ende denckt, und dahin ſeine ſinnen lenckt, wo man wird ewig bleiben.

4. HErr JEſu, meine lebenszeit laß ſeyn ein ſtåtes ſterben, damit ich tåglich ſey bereit, mich dahin zu bewerben, daß ich dein reich, nach dieſer welt, beſitzen mög im himmels-zelt, wornach mein hertz verlanget.

5. Muß ich gleich eilig ſcheiden ab, ſo will ich nicht erſchrecken, weil du mich bald aus meinem grab zum leben wirſt erwecken. Das weitzenkorn muß erſt vergehn, eh es kan grůnend auferſtehn und ſůſſe frůchten bringen.

6. Den leib laß ſeyn der wůrmer ſpeis, der ſchlangen und der maden! er wird, nach göttlichem geheiß, zum himmel bald geladen; was hier ver-

wes-

weslich wird geſehn, wird unverweslich auferſtehn, zur himmelsfreud und wonne.

7. Wenn JEſus in der herrlichkeit wird in den wolcken kommen, ſo wird der leib, zur erndte-zeit, verkläret aufgenommen, und mit der ſeelen gehen ein, wo er wird ewig ſelig ſeyn in jenem freuden-leben.

8. Da wird der thränen fluth geſtillt und abgewaſchen werden, der hier vergoſſen iſt ſo mild, und alle angſt-beſchwerden die werden abgeleget ſeyn: dort weiß man nicht von noth und pein: das erſte iſt vergangen.

9. Da wirſt du, liebſter JEſu Chriſt, uns Salems ſtadt eingeben, die unſer aller mutter iſt, und deine braut erheben, an deinem frohen hochzeits-tag, dieweil ſie dir gefolget nach, getreu im creutz und leiden.

10 O JEſu, wenn ich diß bedenck, ſo hüpfft mein hertz für freuden, und wenn ich mich in ſorgen kränck, ſo find ich troſt im leiden: wie gros wird dann die freude ſeyn, wenn du die braut wirſt führen ein; ach wär ich ſchon dort oben!

192.

EGypten! Egypten! gute nacht! die dienſtbarkeit iſt aus; mein Moſes rückt herbey, der mich aus

Goſen führt: nunmehro bin ich frey von aller ſchweren laſt; die arbeit iſt vollbracht: Egypten, Egypten, gute nacht!

2. Gomorra, gute nacht! und was wie Sodom lebt: der himmel thut ſich auf, und dräut mit ſchwe-ſel-gluth; ich richte meinen lauff zu meinem Zoar hin, da meine ruhe wacht: Gomorra, gute nacht!

3. O Babel, gute nacht! Jſrael zeucht zur ruh, die trübſal iſt gewandt, ich komm auf freyen fuß, und in mein vaterland. Die bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel gute nacht!

4. Du eitles, gute nacht! es iſt genug gekämpfft: mein geiſt eilt nun zur ruh; er fleugt mit frohem muth nach Zions hügeln zu; da wahre ruhe wohnt und recht vergnügen wacht. Du eitles, gute nacht!

5. Laß deinen diener fort nun, HErr, wie du geſagt, mit frieden aus der welt: laß meinen abſchied ſeyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. HErr, ich trau auf dein wort: laß deinen diener fort!

6. Nun alles! gute nacht, Egypten! gute nacht, mit deiner ſclaverey: Gomorra gute nacht; von Babel bin ich frey: mein JEſus, der mich liebt,

hat mich nun frey gemacht von allem. Gutenacht!

193.

2. Tim. 4, 7. 8.

Mel. JEſu leiden, pein und tod, ꝛc.
Oder:
Chriſtus der uns ſelig macht ꝛc.

EInen guten kampff hab ich auf der welt gekåmpffet: denn GOtt hat ſehr gnådiglich meine noth gedåmpffet, daß ich meines lebens lauff ſeliglich vollendet, und die ſeele himmel-auf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten crone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne: forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nåmlich GOttes angeſicht, meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden welt jåmmerliches leben mir nun långer nicht gefållt: drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin ietzt in lauter freuden: denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weynt! laſſt euch nicht betrůben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder: ſchaut, die ſonne geht zur ruh, kömmt doch morgen wieder.

194.

Mel. Wo iſt der ſchönſte, den ich ꝛc.

Es halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland; wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhafften himmels-güter, der ſieht den gantzen kreis der erden für eine fremde hütte an, und ſehnet ſich erlöſt zu werden von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Chriſto iſt verbunden, weiß, daß es hier das elend bau, und nichts als wilde wüſte ſchau; drum zählet es auch alle ſtunden, und denckt ſtäts auf das end der reyſe, die uns ins vaterland verſetzt: denn es wird wol auf keine weiſe durch das vergängliche ergötzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zulaufen: kein ſtein eilt ſo der tiefe zu; als wie ein Chriſt zur himmels-ruh hinweg eilt von dem erden-hauffen. Ob ſeine füß die welt berühren, ſo iſt das haupt doch in der höh; er ſucht den wandel ſo zu führen, daß hertz und ſinn im himmel ſteh.

4. Diß heim-weh GOtt-verlobter hertzen vermehrt ſich bey der creutzes-laſt; man findt auf erden keine raſt bey ſeelen- oder leibes-ſchmertzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſſet, ſo wird der engen bruſt gantz bang, bis daß die lebens-

zeit

zeit verflieſſet; ach GOtt! heiſſt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden; ein Abraham iſt lebens ſatt; ein Hiob wird gantz můd und matt, fůr langem ſehnen, in dem leiden; Elias wůnſcht bey ſeinem wandern, zu ſchlieſſen den betrůbten lauff; von einem morgen bis zum andern ſieht David nach der hůlffe auf.

6. Doch iſt diß eilen zu dem him⸗mel gemåſſigt mit gelaſſenheit; man wartet auf die rechte zeit, die, zur erlöſung vom getůmmel, des Allerhöchſten rath beliebet; man ſetzt GOtt weder rath noch ziel, und wird das hertz gleich lang betrůbet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Sollt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, bis man ein end zu ſehn vermeynt, und bis die frohe hůlff er⸗ſcheint; ſo wird doch GOtt gewiß⸗lich eilen, die ſeinen måchtig zu erret⸗ten, die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn, und, nach zerbrochnen jam⸗mer⸗ketten, wird er ihr artzt und helffer ſeyn.

8. Der HErr, der über tod und leben die unumſchrånckte herrſchafft hat, wird ſeinen kindern nie zu ſpat die lang⸗verlangte freyheit geben. Ein ſeligs end muß alles wenden, was anfangs unertråglich war, und

GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen hånden den lohn fůr allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, verlangen, daß, zu rechter zeit, auch unſer abſchied aus dem ſtreit dem frommen GOtt můg wolgefallen. Du, JEſu, wollſt uns gnad verleihen, daß wir dazu bereitet ſtehn, und uns auch ſo der welt verzeihen, damit wir ſo gen himmel gehn.

195.

Mel. Ich habe gnug, mein HErr iſt ꝛc.

ES iſt genug! ſo nim̃, HERR, meinen geiſt zu Zions geiſtern hin; lǒſ' auf das band, das allgemåhlich reißt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der tåglich klagt, und nåchtlich thrånet: es iſt genug!

2. Es iſt genug des jammers, der mich drůckt: des Adams apfel-gier, das ſůnden-gift hat kaum mich nicht erſtickt, nichts gutes wohnt in mir: was klåglich mich von GOtte trennet, was klåglich mich beflecket nennet, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des creutzes, das mir faſt den růcken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thrånen: wie lang, wie lange muß ich ſehnen! wenn iſts genug?

4. Es

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein hertz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmertz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! mein JEſus kömmt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmels-haus, ich fahre ſicher hin im frieden, mein centner-jammer bleibt darnieden. **Es iſt genug.**

196.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das böſe ab, das den geiſt bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öffters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräfftig, in den ſchmertzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und hefftig: denn was ietzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den cörper ietzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt ietzt mein geſchäffte, anders kan ich ietzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn; leiden müſſen meine kräffte, leiden iſt ietzt mein

gewinn: das iſt iezt des Vaters wille, den verehr ich ſanfft und ſtille; leiden iſt mein Gottes-dienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen händen als ein liebes-zeichen an: denn in ſolcher leidens-bahn wilſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kömt von dir, der mich geliebet, alles komt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu aller zeit in dich ſencke in lieb und frieden; laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern, und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilff mir, daß ich gantz beſcheiden, gantz in ruh, mit freundlichkeit, ſanffte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leid't, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper offt entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib: gib, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich veſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinigt mich.

197.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

GOTT lob, die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis: ihr eltern dörft nicht klagen, mit freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reiſſt mich aus dem rachen des teuffels und der welt, die ietzt wie löwen brüllen, ihr grim̃ iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, da nichts als lauter plage mit hauffen bricht herein. Mich nim̃t nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der noth und überhäufften pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weynen in dieſem thränen-thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne frömmigkeit: die welt, voll liſt und tücke, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu ieder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leyd. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus ietzt wird ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, ietzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz. Doch, wann ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOtt zählet alle ſtunden, er ſchlägt und heilet wunden, er kennet iederman. Nichts iſt ja ie geſchehen, was er nicht vorgeſehen, und was er thut iſt wolgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller ſünden, in weiſſer ſeiden ſtehn, und tragen ſieges-palmen in händen, und mit pſalmen des HErren lob und ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wol dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, und in gedult ſich ihm ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch ietzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

198.

198.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wol, daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm gericht, du weißſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geiſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von ſünd'n gewaſchen rein, und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſem glauben wancken, ſondern dabey beharren veſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib, durch deine hand, mir ein vernünfftigs ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo im glauben ſanfft und froh, auf meinem bettlein oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder grentze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath wollſt

wolltſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich, aus ſchwachheit gros, mich unbeſcheiden hätte, gieng etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein ein ſäuberlich geberde, und hilff, daß mir das hertze mein fein ſanfft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut, vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben, denn ſieh, der tod iſt mein gewinn: du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich gwiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

199.

Mel. JEſu, meines lebens Leben ꝛc.

HErtzlich gerne wolt ich ſterben und bey meinem JEſU seyn.

Denn da werd ich mit ihm erben was mich ewig kan erfreun. Heyl und ſegen, troſt und leben wird er mir die fülle geben: aller kummer wird vergehn, wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach! komm, o Lebens-ſonne, reiß mich aus dem jammer-thal: führe mich zu deiner wonne in den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu, mein verlangen; laß mich deine holde wangen ſehn in deiner herrlichkeit, die dein Vater dir be-reit't.

3. In der welt und ihren gaben find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, nimmet plötzlich ab und zu: krafft und ohn-macht, leyd und freude, ſchmach und ehre, woll und ſeide, glück und un-fall, fried und ſtreit, wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben ſchatten, dunſt und eitelkeit? dort iſt ehre, krafft und leben, reichthum und zufriedenheit. Dorten wird das hertz in allen finden, was ihm kan gefallen; dorten wird die luſt erfüllt, ſo die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des Geiſtes glaub und gaben können in der ſterblichkeit niemals meine ſeele laben, ohne wechſel, furcht und ſtreit; dorten aber, wenn die ſünden keinen zunder in mir fin-

den, wird das ſtückwerck abgethan, und ſo geht das ſchauen an.

6. O mein JEſu, gib mir flügel! führe, führe mich hinein, wo die rechten freuden-hügel und die ſichern ſchlöſſer ſeyn! laß die liebe ſtunde kommen, da ich völlig werd entnommen allem jammer, der mich kränckt, und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen auf den ſüſſen augenblick, wenn du kömmſt mich zu umfangen, komm, und weiche nicht zurück! komm zu meinem heyl und frommen, komm! ich heiſſe dich willkommen. Kom̃, ach komm, mein Bräutigam! komm o theures GOttes-Lamm!

8. O wie ſoll den̄ mein gemüthe, ohne miſſethat und ſchuld, rühmen deine groſe güte, deine treu und menſchenhuld! denn, wenn alles wird wol klingen, will ich ſchön und lieblich ſingen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater Sohn und Geiſt.

200.

KEin ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt!

2. Hier

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unſerm orden, ſtand und ort. Ach GOtt, wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heulen noch geſchrey, kein bruder kan mich machen frey, in aller welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, gelt noch gut, kein kůhner helden-muth hilfft für des todes grimm und wuth: all ehr und gunſt und macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt, wenn ꝛc.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, o GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, und des geſetzes fluch, wenn sůnd und ſatan zum verſuch tritt wider mich, wer iſt der mein erbarmet ſich? Ach GOtt, wenn ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmertz lăſſt keine ruh? Ach GOtt, wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht, fůr angſt und qual:

qual; wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOtt, wenn ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in todes-pein die beſte hülff und labſal ſeyn; auf dich will ich die welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt, wenn ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu dir in himmel'nauf, wenn ich vollendet meinen lauf? ich ruf zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir. Ach GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

201.

Mel. Mein geiſt frolocket und ꝛc.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt: hilff mir in meinem leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht; wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, ſo nim̃ ſie, HErr, in deine händ! iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mir nichts verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben freund, dies hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanfft in der erd, die ſeel ſich zu dir ſchwinget, in deine händ ſie unverſehrt vom tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall.

4. Höll,

4. Höll, teuffel, tod, die welt und ſünd mir nicht mehr mögen ſchaden: bey dir, o HErr, ich rettung find. Ich tröſt mich deiner gnaden: dein ein'ger Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleidt mit Chriſti unſchuld fein, wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wol, du ſchnöde welt? bey GOtt zu leben mir gefällt.

202.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
Was mein GOtt will, das ꝛc.

MEin wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen leben: ietzund trägt man mich in das grab, darauf thut ſich anheben ein neue freu dund ſeligkeit, bey Chriſto, meinem HErren, die allen frommen iſt bereit; diß iſt die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar, und muß zu ſtaube werden; doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt ohn jammer und elende wird ſeyn und bleibn zu aller friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir

durch

durch ſeinen tod erworben; der tod hat g'wart't vor meiner thür, bis ich ietzt bin geſtorben: und dieſes iſt der ſünden ſchuld, wir müſſen alle ſterben; iedoch beweiſ't er noch ſein' huld: ſein glaub'gen nicht verderben;

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein geſäet wird mit fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein: alſo auch gleicher weiſe all fromme Chriſten hie auf erd ein weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein hoffnung, thun und leben, geſtellt, welcher zu aller friſt mein Heyland iſt geweſen: der wird mein' liebe freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen, und mit groſer zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſſt fahr'n all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweynen: in mir iſt nichts als lauter freud, weils GOtt ſo gut thut meynen: mein ſeele preiſet GOtt den HErrn für ſolch gnadenreich leben. Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

203.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſſt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende! hingeht die zeit, herkomt

der

der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth! mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anderſt werden, als es am frühen morgen war: denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtäts mein end bedencken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtäts in allen fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtäts zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt; gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach! Vater, deck' all' meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde, das giebt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles was ich gerne hät. Mein GOtt ꝛc.

8.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod: ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt, ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon länſt in meiner heilgen tauff; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getruncken hier: nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ꝛc.

11. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und leb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget; ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Chriſti blut machſt du's mit meinem ende gut.

204.

Mel. O Heiliger Geiſt, o heiliger ꝛc.

O Herrlicher tag, o fröliche zeit, da JEſus lebt ohn alles leyd! er iſt erſtanden von dem tod: wir ſind erlößt aus aller noth. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

2. O herrlicher tag, o fröliche zeit, da wir von ſünden ſind befreyt! getilget iſt nun unser ſchuld, wir ſind gerecht, aus GOttes huld. O herrlicher tag, o fröliche zeit! 3.

3. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der ſegen iſt uns nun bereit. Durch Chriſti ſieg wir ſind getröſt, und völlig von dem fluch erlößt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

4. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die liebe GOttes uns erfreut: der zorn des Vaters iſt geſtillt, wir ſind mit gnaden nun erfüllt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

5. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die welt muß laſſen ihren neid: ob ſie gleich noch ſo ſehr verboßt; ſie iſt beſiegt, wir ſind getroſt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

6. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der teufel iſt erlegt im ſtreit, der uns verklaget tag und nacht: nun hat er an uns keine macht. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

7. O herrlicher tag, o fröliche zeit! GOtt ſey gedanckt, der tod iſt heut bezwungen und der krafft beraubt: nun niemand iſt dem vor ihm graut. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

8. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der höllen reich in ewigkeit iſt nun durch JEſum gantz zerſtört, und dem verdammniß iſt gewehrt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

9. O herrlicher tag, o fröliche zeit! erhalt uns, JEſu, dieſe freud zu ſagen hier zu aller ſtund und dort

einmal mit frohem mund: o herrlicher tag, o fröliche zeit!

205.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

O Seele! welche ſeligkeit iſt dir allhier auf erden von deinem Schöpffer zubereit, wenn er dir kund läſſt werden den ſüſſen himmels-nectars-ſafft, ſein wort, das lauter labungs-krafft und leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein ſchäflein ſich ergötzt am klee, auf grüner heyden, wenn ſich ſein hirt daſelbſten ſetzt, und läſſt es frölich weyden: ſo auch dein wort zu aller zeit viel tauſend wolzufriedenheit, o GOtt! in mir gebiehret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, was mir noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem wort, dein wort das kan mich laben, dein edles wort begreifft in ſich was tröſtet und erfreuet mich, im ſterben und im leben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort lern ich dich ſelbſt erkennen; auch JEſum meinen treuen Hort und Lebens-licht zu nennen: ja dieſes wort zeigt mir den Geiſt, das pfand des erbs, das du verheiß'ſt uns ſterblichen zu geben.

5. Wenn

5. Wenn ſünde, teufel, höll und tod mich wollen faſt erſchröcken; ſo kan dein wort, in ſolcher noth, gewiſſen troſt erwecken, weil Chriſtus hat dem tod ein gifft, der höllen ſeuch und peſt geſtifft, den teuffel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht; ich muß im kummer leben; verfolgung trifft mich tag und nacht; gefahr hat mich umgeben; es findt ſich kranckheit, ja der tod: ſo hab in deinem wort, o GOtt, ich immer troſt gefunden.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey der ſünder rotte nicht auf ihrem pfad zu ſtehen. Dein wort iſt meiner ſeelen ſpeis; es iſt das holtz im paradeis, das ſchenckt uns krafft zum leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort diß meine freude heiſſen? ach! HErr, erhalte mir dein wort, laß es ja niemand reiſſen aus meines hertzens innerm ſchrein: ohn deines wortes glantz und ſchein iſt alles thun vergebens.

9. Laß meine rede tag und nacht, mein dencken und mein ſinnen, auf dein wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine ſüßigkeit: es ſoll in allem trauerleyd mein troſt dein wort mir bleiben.

10. Komt endlich gar der tod herbey, laß JEſus wort mich hören, daß er mein auferſtehung ſey, und dann mit freuden kehren aus dieſer welt, dieweil er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn veſt glauben.

206.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heyland iſt im leben, dieſes weiß ich: ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange todesnacht mir auch für gedancken macht.

2. JEſus, Er, mein Heyland, lebt, ich werd' auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach ſich zieh't?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit Ihm verbunden, meine ſtarcke glaubens-hand wird in Ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſchen werden, das geſteh' ich, doch wird Er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut

mich

mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird Jhn, meinen Heyland, kennen: ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen: nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irdiſch werd' ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wenn die letzt' trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden klufft, lacht des todes und der höllen: denn ihr ſollt euch durch die lufft eurem Heyland zugeſellen; dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon ietzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

207.

Mel. Mein JEſu, hier ſind deine ꝛc.

JCh ruhe nun in GOttes armen, mein leib ſchlåft ſanfft und ſelig ein, die liebe låſſet mich erwarmen bey ewig gnaden-reichem ſchein, dort hatt' ich wenig ruhe-ſtunden: hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genieſſen, worauf mein glaube ſich gefreut. Der lebens-quell låßt auf mich flieſſen die ſtrőme ſeiner ſůſſigkeit. Mein freuden-meer iſt GOttes fůlle, bey dem ich meine ſeele ſtille.

3. Mein matter leib ſchlåft in der erden, er ſchlåft bis ihn mein Freund erweckt, die aſche wird zur ſonne werden, ob ſie gleich finſtre nacht iezt deckt. Er wird mit freuden auferſtehen, mit mir vereint zur hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weyden, in feldern voller ſicherheit, da iſt das himmelbrod der freuden in ewigkeit fůr mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr ietzo thrånen ſpeiſet, denckt an des himmels honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reiſet, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden ſehen, wie wol mir durch den tod geſchehen.

208.

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.
Oder:
Menſch, was ſuchſt du in ꝛc.

CHriſti leben tröſtet mich, mir iſts ein gewünſchtes leben: denn ich glaube ſicherlich, er ſey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom tod befrey, und mein ewig leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth, er hat tod mit tod bezwungen: ſo bin ich auch durch den tod ſchon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich will leben für und für.

3. GOtt ſey lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöſer iſt am leben, der wird noch mit groſem preis mir das leben wieder geben: ich werd frölich auferſtehn, meinen GOtt mit augen ſeh'n.

4. Ziehe meine ſeel in dich, JEſu, daß ſie lebend bleibe, und dich liebe brünſtiglich, ihr den ſünden-ſchlaf vertreibe: wer in ſünden ſchläfet ein, wird des ewgen todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, JEſu, nun mehr als brüderlich verbunden, all dein leben, leiden, thun, werd an meiner ſeel gefunden: was ich hab, iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

209.

Hiob XIX. 25. 26. 27.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine Luſt ꝛc.

JCh weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleichwie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die grufft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd in todes-ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die ieder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar

5. Zwar alles was der menſch nur trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen; von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer: doch ſolls nicht ſtäts ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen weſen: was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie geglaubt, und faß ein feſt vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleiſche ſchauen. Ja in dem fleiſche das hier ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken: mein auge wird ſein angeſicht mit groſer luſt erblicken: ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein hertze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, gros und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

210.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.

NUn ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und gemüthe! dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte und fleiſch und haut war zugericht't, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem ende haſſen.

2. Erſchrick nur nicht für deinem end, es iſt nichts böſes drinnen: dein lieber GOtt ſtreckt ſeine händ und fordert dich von hinnen aus ſo viel tauſend angſt und qual, die du in dieſem jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißts ja tod- und ſterbens-noth; doch iſt tod gar kein ſterben: denn JEſus iſt des todes tod, und nimt ihm das verderben, daß alle ſeine ſtärck und krafft mir, wenn ich itzt werd hingerafft, nicht auf ein härlein ſchade.

4. Des todes krafft ſteht in der sünd und ſchnöden miſſethaten, darein ich armes Adams-kind ſo offt und viel gerathen. Nun iſt die ſünd in JEſu blut erſäufft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die ſünd iſt hin, und ich bin rein: trotz dem, der mir das nehme! hinfüro iſt das leben mein; darff nicht

nicht, daß ich mich gräme um einger ſünden lohn und ſold: wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey! nun ſo nehm ich GOttes gnad und alle ſeine freude mit mir auf meinem letzten pfad, und weiß von keinem leyde. Der wilde feind muß mir ein ſchaaf, ſein ungeſtüm ein ſüſſer ſchlaf und ſanffte ruhe werden.

7. Du, JESU, allerliebſter Freund, biſt ja mein licht und leben: du hältſt mich veſt, und kan kein feind dich, wo du ſteheſt, heben: in dir ſteh ich, und du in mir; und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib der legt ſich hin zur ruh, als der faſt müde worden: die ſeele fährt dem himmel zu, und miſcht ſich in den orden der auserwählten Gottes-ſchaar, und hält das ewge jubel-jahr mit allen heilgen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchſter Fürſt, der kleinen und der groſen, da du zum allerletzten wirſt in die poſaune ſtoſſen; ſo ſoll denn ſeel und leib zugleich mit dir in deines Vaters reich zu deiner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will; ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen. Ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch

muß das ergetzen! eröffne dich, du todes-pfort, auf daß an ſolchen ſchönen ort ich durch dich möge fahren.

211.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, O Liebes-brunſt, ꝛc.

O GOTT! wer wird von dieſem leib des todes mich erlöſen? ſo lang ich noch im fleiſche bleib, empfind ich luſt zum böſen: das gute wollen hab ich wol, nicht aber das vollbringen: drum laß mich, wenn ich ſterben ſoll, vom tod ins leben dringen.

2. Zwar heßlich ſcheint es anzuſehn, den leib mit koth zu decken, draus endlich würm und ſchlangen gehn: doch laß dich diß nicht ſchrekken. Der beſte theil, die ſeel, alsdenn iſt ſchon an ort und enden, da keine qual ſie rühren kan, ſie ruht in GOttes händen.

3. Der all's aus nichts hervor gebracht, wird leichtlich meine glieder, ob ſie gleich ſtaub, durch ſeine krafft, in ordnung bringen wieder. Das weitzen-körnlein muß voran, ſolls fruchtbar ſeyn, verweſen, ſo fault der leib auch, eh er kan dort ewiglich geneſen.

4. Ich weiß, weil mein Erlöſer lebt, werd ich mit ihm auch leben,

der wird mich, wenn der erdkreis bebt, mit dieſer haut umgeben: da werd ich, und kein fremder nicht (der glaub hat diß vertrauen) des Allerhöchſten angeſicht in meinem fleiſch anſchauen.

5. Hievon wird weder pracht noch ruhm, wenn alles muß erwachen, nicht engel oder fürſtenthum mich wendig können machen: da wird mich weder noth noch tod, nach ausgeſtandnem leiden, ja keine creatur, von GOtt und ſeiner liebe ſcheiden.

6. Inzwiſchen muß der leib iedoch den tod zuvor empfinden, und dulden dieſes ſchwere joch von wegen ſeiner ſünden: er muß auf eine kleine friſt, dieweil er war von erden, ſo bald die ſeel im himmel iſt, zu erden wieder werden.

7. Geh hin, mein volck, ſpricht unſer Held, geh hin in deine kammer, verbirg dich in dein ſchlafgezelt, und ſchleuß für dieſem jammer die thür ein wenig nach dir zu, bis daß mein zorn verſchwinde, und ich nicht mehr ſo ſchrecklich thu, von wegen deiner ſünde.

8. Es hat ja GOtt durch ſeine macht der höllen reich zerſtöret, und unſre letzte todes-nacht in einen ſchlaf verkehret. Ins grab gehn, heißt ſein kämmerlein verſchlieſſen ohne

ſorgen, und halten ſich für gröſrer pein ein augenblick verborgen.

9. Was zagſt du denn, o meine ſeel, den leichnam zu verlaſſen? dort wird dich dein Immanuel recht brüderlich umfaſſen, und deinen leib, der nichtig war, voll elends, voller ſchwären, an jenem tage gantz und gar wie ſeinen leib verklären.

10. Wacht auf, und rühmt des Höchſten rath, die ihr in gräbern lieget, nachdem der Fürſt des lebens hat dem ſterben obgeſieget! wie herrlich wird zu aller zeit in ſolchem freuden-leben die crone der gerechtigkeit auf euren häuptern ſchweben!

11. Wer eine auferſtehung gläubt, vergebung auch der ſünden, und daß ein ewigs leben bleibt, der wird ſich leichtlich finden, ob kranckheit, angſt, gefahr und noth ihn plötzlich überfallen; der wird mit freuden durch den tod in Abrahams ſchooß wallen.

12. Wie ſelig ſind die todten nun, die in dem HErren ſterben! ſie ruhn von allem ihrem thun, und werden nicht verderben von nun an, ſagt der Heilge Geiſt. GOtt mehr' uns diß vertrauen, daß wir im ſterben allermeiſt aufs andre leben ſchauen.

212.

Mel. HErr Chriſt der einig Gottes ꝛc.

O Vater aller gnaden, reich von barmhertzigkeit, du läßſt uns arme maaden in dieſer böſen zeit aus deinem wort erkennen, daß wir zum ſterben rennen: kein menſch iſt hie befreyt.

2. Es iſt ja dieſes leben den zarten blümlein gleich, die, durch der winde weben, bald werden welck und bleich. Es iſt ſchier gleich dem ſchatten, dem gras auf dürren matten, ja wie die lufft ſo weich.

3. Wie rauch und dampf verſchwindet in einem augenblick; auch man kein wörtlein findet, das wieder kömmt zurück, im fall es ausgeſprochen; ſo bald wird auch gebrochen des himmels meiſter-ſtück.

4. Ach! lehr uns, HErr, bedencken, daß unſers lebens lauff zum ende ſich muß lencken, und hören plötzlich auf: daß wir mit allen ſinnen den himmel lieb gewinnen: das heißt ein edler kauff.

5. Hilff, daß wir luſt bekommen zu lernen in der zeit nur das, was uns kan frommen dort in der ewigkeit; daß wir auch alle ſachen bereit und fertig machen noch vor dem letzter ſtreit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden

all unſre miſſethat, damit wir ſind beladen, HErr JEſu, du weißſt rath: durch deinen tod und wunden iſt ja das mittel funden, das uns erlöſet hat.

7. Du kanſt des todes ſchrecken vertreiben gantz und gar, dein ſterben kan bedecken, was ſonſt zu förchten war: dir iſt es ja gelungen, daß du den tod verſchlungen; hin iſt nun die gefahr.

8. Haſt du doch ſelbſt gekämpfet, HErr JEſu, mit dem tod, und deſſen macht gedämpfet, in deiner höchſten noth; haſt du doch, gantz erhitzet, dein theures blut geſchwitzet, gleich wie roſin ſo roth.

9. Dieweil denn nun verſchlungen der tod iſt in den ſieg, und ſatan, gantz bezwungen durch deines leidens krieg, nichts hat an mir zu finden; ſo hilff mir überwinden, daß ich nicht unten lieg.

10. Und wenn die zeit vorhanden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo reiß mich aus den banden des todes, daß ich wol und ritterlich durchdringe, ja dir, mein GOtt, lobſinge, der himmels-freuden voll.

11. Aus lieb haſt du dein leben, o JEſu, GOttes-Lamm, für mich dahin gegeben, an deines creutzes ſtamm: wie könteſt du mich haſſen, wenn ich die welt ſoll laſſen, mein liebſter Bräutigam?

12.

12. O Tröſter der geplagten, o Geiſt der einigkeit, o Hoffnung der verzagten, o Freud in allem leyd! ſtärck in den letzten zügen mein weniges vermügen: HErr, hilff, ich bin bereit.

Das XII. Capitel.

Vom Jüngſten Gericht und Ewigen Leben.

213.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, 2c.

ES ſind ſchon die letzten zeiten, drum, mein hertz, bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht eräugnen ſich. Himmel, erde, lufft und meer, machen ſich, als GOttes heer, auf zur rache, ſonder ſchonen, über die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der gantzen Chriſtenheit; glaub und liebe ſind erſtorben, alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noá zeit, ſo lebt jetzt in ſicherheit der gemeine hauff der chriſten, die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſünden-leben herrſchet und nimmt überhand: die dem unheil widerſtreben, ſind als fremdling' unbekannt, und, wie JE-

JEſus ſelbſt, veracht; ja ihr thun ſteht in verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht, und ſein armes häufflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heyl umfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, und anlegt ſein hoffnungskleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte ſommer-zeit; ja die blätter zeigen ſich in den frommen häuffiglich. Wer bemerckt der zeiten zeichen, wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen, ſo wächſ't auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen: aber der gerechten zweig wird in ſtäter blühte ſtehn, wenn die welt wird untergehn. Darum, freuet euch, ihr frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen und mit ſauffen euer hertz, noch mit nahrungs-ſorg indeſſen ſey beſchwert, als bley und ertz, daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donnerſchlag, über die auf erden woh-

wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter Seelen-Schatz: ſtör der höllen macht und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne himmels-braut von den banden dieſer erden möge bald erlöſet werden.

214.

1. Tim. 1, 15.

DAs iſt ein theures wort, daß JEſus Chriſtus kommen: daß er ſich auf der welt in unſerm fleiſche eingeſtellt, und unſer elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOtt dafür danck-opfer bringen, und ſeine liebes-treu beſingen, die er der welt in ſeinem Sohne ſchenckt. Das iſt ein theures wort.

2. Das iſt ein theures wort, die blöden aufzurichten. Denn JEſus unſer Heyl, der armen ſünder Troſt und Theil, kan ſünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn glaubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen gnaden-gaben licht, leben und erlöſung haben. Er iſt der Bürg, er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures wort.

3. Das iſt ein theures wort, daß er nicht für die frommen, die von der

ſünde rein und ohne fleck und mackel ſeyn, wol aber für die ſünder kommen. Die ſünder geht diß troſtwort an; doch, daß man ſich in ſünden bußfertig zu ihm laſſe finden: er iſts allein, der ſelig machen kan. Das iſt ein theures wort.

4. Das iſt ein theures wort, daß er die menſchen locket und tråget mit geduld, beweiſt auch freundlichkeit und huld, damit ſich ja kein hertz verſtocket. Wodurch er eine reitzung giebt, von hertzen ſich zu ihm zu kehren, und GOtt in Chriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures wort.

5. Das iſt ein theures wort, daß GOtt auf glauben ſiehet, den er gewůrcket hat. Hier findet unſer thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit fleiß bemůhet. Des HErrn erbarmung iſt der grund, worauf ein glaubig hertz vertrauet, und veſt, ja unbeweglich, bauet. Drum ſinget es mit froher ſtim̃ und mund: das iſt ein theures wort.

6. Das iſt ein theures wort, daß JEſus uns das leben, nach ſchmertzen, angſt und noth, nach ausgeſtandnem leibes-tod, in ewigkeit wird wieder geben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern tod gerochen und deſſen kårker durchgebrochen, in herrlichkeit

und

und vollem lichte ſehn. Das iſt ein theures wort.

7. Das iſt ein theures wort, das ſoll uns darzu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder ſünden-gifft noch einig übel können ſchaden, weil JEſus, als der menſch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden ſtifft. Das iſt ein theures wort.

215.

Mel. Wacht auf, ihr Chriſten alle ꝛc.
Oder:
Valet will ich dir geben ꝛc.

ERmuntert euch, ihr frommen! zeigt eurer lampen ſchein, der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein! Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit pracht, auf! betet, kämpfft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des Heyls gewärtig, bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah; begegnet ihm in reihen, und ſingt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das haupt empor mit jauchzen und mit ſchalle, zum frohen

engel⸗chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit, auf, auf, ihr reichs⸗genoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen, der ſchönſte frühlings⸗ſchein verheißt erquikkungs⸗zeiten, die abend⸗röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, dafür das denckle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt die welt zuſtrafen, zu üben grimm und rach an allen. die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten ſammt dem drachen: drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf erden ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: es ſind die freuden⸗ſtunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach creutz und klagen, in freuden, ſonder leyd, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer ſieges⸗kron.

8. Hier ſind die ſieges⸗palmen, hier iſt das weiſſe kleid, hier ſtehn die weitzen⸗halmen im frieden, nach dem

ſtreit

ſtreit, und nach den winter-tagen! hier grünen die gebein', die dort der tod erſchlagen, hier ſchenckt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, wo die erlöſ'ten weyden, hier iſt die ſichre pfort, hie ſind die güldne gaſſen, hie iſt das hochzeit-mahl, hie ſoll ſich niederlaſſen die Braut im roſen-thal.

10. O JEſu, meine wonne! kom bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen lauff. O JEſu! mach ein ende, und führ uns aus dem ſtreit: wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit.

216.

Mel. Triumph, triumph, es kommt rc.

WJe ſchön iſt unſers Königs Braut, wenn mann ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir! wol dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den glantz entgegen ſchickt. In ſolchem zierath fährt die Stadt herab, wenn ſie die zahl voll hat: ſo wird der himmel ſamt der erd verneut, die creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Ich

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, wie GOttes Hütte ſteigt empor; hier wohnt GOtt ſelbſt den menſchen bey, ſagt, ob diß GOttes Stadt nicht ſey? der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weynen mehr, kein kläglich thun, nun muß geſchrey und ſchmertzen ruh'n: was noch zur alten welt gehört, iſt gantz in grund zerſtört, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht, lieben, wie mein Geiſt macht alles neu.

5. Die Braut des Lamm's wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und ſo beſitzt ſie GOttes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum. O göldner Stern, wie blitzt dein heller ſtrahl! wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, hie gläntzet viel ein ander licht, weil GOttes gröſte Herrlichkeit, des Lammes leuchte, ſie erfreut. Drum geht der heyden fuß im licht umher, hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, und was man auf den gaſſen ſchaut, iſt als ein helldurchſcheinend glas, als ſie der güldne rohrſtab maß. Ihr tempel iſt der HErr und

auch das Lamm, die braut hat tem-
pels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du güldne Stadt, die thor' von lauter perlen hat! führ deine mauren hoch her-vor, ſie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der gründe ſchein! ein ieder iſt ein edelſtein: wie blitzt der engel hoher glantz: er über-ſtrahlt die thore gantz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, obſchon die thore ſtäts eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein gantzer ſinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der Braut will ſeyn!

11. Drum überwindt mein glau-be weit im geiſt die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue ſachen hat. Im blut des Lamm's ererb ich alles mit: das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt'.

12. Ach! wundre ſich nur nie-mand nicht, daß ich nichts andres mehr verricht; die braut kan doch ſonſt nirgends ruh'n, ſie hat mit ih-rem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeit-tag ſchon vor ſich ſieht, der

T iſt

iſt um andern tand nicht mehr be-
müht.

13. Wenn ich nun folgends um-
gekehrt, und klein als wie ein kind-
lein werd, ſo iſt Jeruſalem nun
mein, denn ſolche bürger müſſens
ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit
ihr herab, und was ich ſonſt dabey
für ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin,
das neu iſt da, nach Geiſtes ſinn.
Willkommen, allerliebſtes Lamm!
komm ja fein bald, mein Bräutigam.
Triumph! triumph! victoria! und
ewiges Halleluja.

217.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

DEr Bräut'gam wird bald ru-
fen: kommt all', ihr hochzeit-
gäſt! Hilff GOtt! daß wir nicht
ſchlafen, in ſünden ſchlummern veſt;
bald hab'n in unſern händen die lam-
pen, öl und licht, und uns nicht dür-
fen wenden von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden
den Heyland ſchauen an, der durch
ſein blut und leiden den himmel
aufgethan, die lieben patriarchen,
propheten allzumal, die märtrer
und apoſtel mit Jhm in groſer zahl.

3. Die werden uns annehmen als
ihre brüderlein, ſich unſer gar nicht
ſchämen, uns mengen mitten ein.
Wir

Wir werden alle treten zur rechten JEſu Chriſt, als unſern GOtt anbeten, der unſers fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm ieden ſetzen auf ein' göldne cron der ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an ſein' bruſt drükken, aus lieb gantz väterlich, an leib und ſeel uns ſchmücken mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten ſäyten-ſpiel, die muſica wird bringen in GOtt der freuden viel: die engel werden ſingen, all' heilgen GOttes gleich, mit himmeliſchen zungen, ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ew'ge paradeis, die hochzeit zubereiten zu ſeinem lob und preis; da wird ſeyn freud und wonne, in rechter lieb und treu, aus GOttes ſchatz und brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem böſen, von trübſal, angſt und ſpott, von trauren, weh und klagen, von kranckheit, ſchmertz und leyd, von ſchwermuth, zorn und zagen, von aller böſen zeit.

218.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen rc.

EIn tröpfflein von den reben der ſüſſen ewigkeit kan mehr erquik-

kung geben, als dieſer eitlen zeit geſammte wolluſt-flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allem ihrem weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumenkleid. Wie war nach ſeinen blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen? wie glänzte Moſis haut, als er bey GOtt geweſen und ſeinen mund geſchaut?

5. Du reichlichſte belohnung der auserwählten zahl, wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget! o herrlich-edler tag! dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet! geſellſchafft reich an luſt, da GOtt und engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich

lich die frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkom̃ne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entſpringet ein ewge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher liebe Preis, iſt ſeiner blumen Sonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öl und honig-ſafft ſoll unſre lippen feuchten von ſeiner ſtärcke krafft: mit weiß- und ſchönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem kronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu ſolcher Freuden-quell? wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur ſtell, Herr Chriſte! nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

219.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

JSt's, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat jetzt was erblickt,

ich ſeh den himmel offen. Ich ſehe GOttes königs-thron: zur rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-harffen, jauchzt von hertzen! JEſus ſtillet alle ſchmertzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die braut fährt zu Ihm ohne ſcheu in reiner ſchöner ſeide, die kleider ſind mit gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, Meiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen glücke, JEſus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts als luſt bewuſt, GOtt ſieht an ihrer ſchönheit luſt, ſie gläntzet wie die ſonne: man führt ſie in den braut-pallaſt, ins freuden-haus, zur ſtoltzen raſt, zu ihres Königs wonne. Klagen, zagen, ſonnen-hitze, donner-blitze ſind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, GOtt kömmt bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes güte, GOttes hütte bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten ſündern.

5.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, die GOtt und's Lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölff boten: gar nichts gemeines geht hinein, wer gräuelt muß verbannet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten. Reine, feine edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonnen nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das Lamm iſt ihre ſonne: ihr leuchter GOttes herrlichkeit, die heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte dieſer orte ſtehet offen, da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſe muß das holtz des lebens wäſſern. Die frucht, die der baum zwölf-fach trägt, und iedes blätgen, das er hegt, ſoll die geſundheit beſſern. Schlechte knechte, herren, fürſten, käyſer dürſten nach der Quelle: ſie fleußt recht cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält! Kein menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der herrlichkeit, du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilff mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre kräffte, ihr geſchäffte mir elenden, laß mich auf den anblick enden.

220.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc.

OEffne mir die perlen-thoren, o du Schmuck der himmels-ſtadt, Licht vom Licht zum licht erkohren, eh die welt den anfang hatt'! eile, Liebſter, heim zu führen meine ſeele, deine braut, die du mir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klarheit zieren, wo mich keine ſünden-nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen durch den glauben veſt geſchränckt, und durch deiner lieb' erbarmen wird mir freude eingeſchenckt, die nach deinem nectar ſchmecket, den du in der ewigkeit meiner ſeelen haſt bereit't. Aber dieſe luſt erwecket durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich, zu ſehen ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines Lamm, in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner ſeelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſollt auch ohne dich himmels-luſt vergnügen mich.

4. Du biſt meiner ſeelen Wonne, wenn mich angſt betrüben will, mein hertz nennt dich ſeine Sonne,

und

und das ſorgen-meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deren lieb-beglänzter ſtrahl trennet alle nacht und qual, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels-freud, auſſer dir verdruß und leyd.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig', auch im glauben früchte bringe; und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des leibes welckes laub wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele deinen ſüſſen Lebens-Safft, Leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner liebe krafft mich gantz gnadenvoll erlaben, bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, will ich haben; erd und himmel acht' ich nicht ohne dich, mein Troſt und Licht.

221.

Mel. O Ewigkeit, du donner-wort, 2c.

O Ewigkeit, du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort; o anfang ſonder ende! o Ewigkeit, freud ohne leyd! ich weiß für hertzens-fröligkeit gantz nichts mehr vom elende, welch's ſonſt in dieſem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang: wenn mir auf erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange zeit erwäge, ſamt der ſeligkeit, die nichtes nicht zerſtöret, ſo acht' ich alles leiden nicht, welch's kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller chriſten qual, die pein der märt'rer allzumal, ſo vieles creutz und leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die wage legt, ſo dann zur andern ſeiten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdam̃ten an, wie lang ihr' marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, vom feuerswurm benaget. Was iſt das eine herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar bey GOtt viel tauſend tau-

ſend

ſend jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den engeln ein, ſie ſehen ſtäts der Gottheit ſchein, ſie haben göldnen friede: da Chriſtus giebt, wie Er verheißt, das manna, welch's die engel ſpeiſ't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du über-ſeligs Leben: wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtäts pfleget nach zu ſtreben? ich will der welt vergeſſen gantz. mich ſehnen nach des himmels-glantz.

8. Fahr hin du ſchnöde ſucht und pracht, du tolle hoffarts-kleider-tracht, fahr hin du ſündlichs weſen, du falſch-entzündte liebes-brunſt, du gold und ſilber, reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes gut! Das Ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O Ewigkeit! du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort; o anfang ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leyd! ich weiß von keiner traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn beharrlich, bis ich komm dahin.

222.

O GOttes Stadt, o göldnes Licht, o groſe freud ohn ende!

wenn ſchau ich doch dein angeſicht, wenn küß' ich dir die hände? wenn ſchmeck ich deine groſe güte? O Lieb'! es brennet mein gemüthe, da lieg und ſeufftz ich mit begier, o allerſchönſte Braut! nach dir.

2. Wie biſt du mir ſo trefflich ſchön, weiß, zierlich, ſonder mackel! wie gläntzend biſt du anzuſehn, du Zions güldne Fackel? du ſchönſte Tochter unſers Fürſten, nach deiner liebe muß ich dürſten: der König ſelbſt hat groſe freud an deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein Liebſter? ſag es mir: Er iſt gantz auserleſen; wie roſen ſind die wangen ſchier, wie gold ſein prächtigs weſen: Er iſt der ſchönſte Baum in wäldern, Er iſt die beſte Frucht in feldern, Er iſt wie lauter milch ſo ſchön: ſo iſt mein Liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter Ihm allein, den ſchatten mir zu wählen: denn ſeine frucht wird ſüſſer ſeyn als honig meiner kehlen. Als ich erſt kam in ſeinen orden, bin ich faſt gantz beweget worden: und als ich kaum vom ſchlaf erwacht, da ſucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich ſeiner augen licht, nun hab ich Ihn berühret, ich halt Ihn veſt, ich laß Ihn nicht, bis Er mich ſchlafen führet: Dann wird Er mir

mir im freuden-leben ſein' auser-wählte brüſte geben, dann werd ich wunderbarer weiſ' erfüllen mich mit himmels-ſpeiſ'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, noch auch kein durſt mich quälen; o ſollt ich nur erſt hertzen dich, und mich mit dir vermählen! O ſollt ich deine pforten ſehen, und bald auf deinen gaſſen gehen! O ſollt ich, du mein güldner Schein! nur erſt in deiner hütten ſeyn.

7. Aus edelſteinen ſind gemacht dein' hocherbaute mauren: von perlen iſt der thore pracht, welch' unverweslich dauren: nur gold bedecket deine gaſſen, da täglich ſich muß hören laſſen ein lob-geſang, man ſingt alda das freuden-reich Halleluja.

8. Da ſind der ſchönen häuſer viel, gantz von ſapphir erbauet, des himmels pracht hat da kein ziel, wer nur die dächer ſchauet, der findet lauter güldne ziegel, ja güldne ſchlöſſer, güldne riegel: iedoch darff keiner gehn hinein, er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Zion, du gewünſchte ſtadt, du biſt nicht auszugründen, o ſtadt! die lauter wolluſt hat, in dir iſt nicht zu finden ſchmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, nicht finſterniß und andre plagen, es ändert ſich

nicht tag noch zeit, in dir iſt freud in ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarff man nicht der Sonnen güldne ſtralen, des monden ſchein, der ſternen licht, den himmel bunt zu mahlen: dein JEſus will die ſonne bleiben, welch' alles dunckel kan vertreiben: nur Jhn zu ſchauen offenbar iſt deine klarheit gantz und gar.

11. Da ſteht der König aller welt gantz prächtig in der mitten, da will Er dich, der tapffre Held, mit freuden überſchütten; da hör ich ſeine diener ſingen, und ihrer lippen opffer bringen, da rühmet ihres Königs krafft die himmels-werthe bürgerſchafft.

12. Da geht das frölich' hochzeit-feſt, wo die zuſammen kommen, die GOtt aus krieg, angſt, hunger, peſt, hat in ſein reich genommen, da ſind ſie frey von allen nöthen, da reden ſie mit den propheten, da wohnet der apoſtel zahl, und auch die märt'rer allzumal.

13. Auf dieſer hochzeit finden ſich die GOtt bekennet haben, und von den heyden jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen ſich die keuſchen frauen: da laſſen ſich die töchter ſchauen, welch' hier ihr leben tag und nacht in zucht und tugend zugebracht.

14. Da

14. Da ſind die ſchäflein, die der luſt der ſchnöden welt entrunnen, die ſaugen ietzt an GOttes bruſt, ſie trincken aus dem brunnen, der lauter freud und wolluſt giebet, da liebet man und wird geliebet: die herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchſte luſt iſt, unſern GOtt in ewigkeit zu ſehen, und vor dem HErren Zebaoth bey königen zu ſtehen, ja recht in himmels-liebe brennen, dazu die beſten freunde kennen, mit allen engeln freuen ſich, und lieblich ſingen ewiglich.

16. O GOtt! wie ſelig werd ich ſeyn, wenn ich aus dieſem leben zu dir ſpring in dein reich hinein, das du mir haſt gegeben. Ach HErr! wenn wird der tag doch kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HErr! wenn kommt die ſtund heran, daß ich zu Zion jauchzen kan?

223.

DU meiner augen licht! ſchwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten; denn wo kommts her, daß es dir aller orten an muth, an krafft und freudigkeit gebricht? iſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem jammerthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir dieſe dornen gegeben, die währen nur durch dieſes kurtze leben, denn dort verſucht die ſchlange keinen ſtich; und du wilſt drob in JEſu dienſt ermatten? wird nicht die ewigkeit die, ſo in dieſer zeit geſchwitzt, mit freud und wonne überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions auen, und wie frolockt in ſolchem frohen ſchauen die ſchaar, die hier zu deſſen hürden kam! wie hörſt du als mit donner-ſtimmen ſingen das auserwählte heer an jenem gläſern meer, und Moſis lied auf GOttes harffen klingen!

4. Wird nicht auch dieſer mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden wie ein donnerſchlag erſchallen, wenn er in dieſer ſchaar zu aller ſtund das lob des Allerhöchſten wird erzehlen: ein ſchönes weiſſes kleid iſt dir ja ſchon bereit: es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wol! ſein leben muß hier einer erſtlich haſſen, und, was ihn in dem kampff verhindert, laſſen, wenn er zu dem triumph gelangen ſoll. Der alte ſündenmenſch muß erſt verderben, und, wie vorhin das Lamm am bittern

creutzes-ſtamm, mit ſeinen faulen gliedern gantz erſterben.

6. Denn muß der Lebens-Geiſt aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen wandel kräffte geben, der dein empfangnes leben andern weiſt. Diß leben wird hier in dir angefangen: doch wenn du dieſe zeit es mit beſtändigkeit behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun? wilſt du dem fleiſch und allen guten tagen mit rechtem ernſt bis in den tod entſagen, und nur in deines JEſu folge ruhn? ſo wird dir auch die ehre nicht entſtehen, nebſt deinem Sieges-Held in jener freuden-welt mit heil gecrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! mehr als zu gern wil ich mein creutz auf dieſe ſchultern nehmen, und in das ſanffte joch den hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgen-ſtern. Wolan! ihr lüſte müßt das leben laſſen! du harter hoffarts-ſinn, du liebe zum gewinn, weicht von des hertzens haus, geht eure ſtraſſen.

9. Mein JEſu, ſtärcke mich, den ſünden-wuſt von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den weg ſucht hinderung zu legen, daſſelb zerſchell, zerhaue und zerbrich. Laß deine

liebe ſtäts mein hertze küſſen, und was dein holder rath uns aufgehoben hat, durch lebens-volle hoffnung mir verſüſſen.

10. Du werthe Zions-ſtadt, wenn werd' ich einmal deinen König grüſſen, und deiner edlen bäume frucht genieſſen, die krafft zum leben und geſundheit hat? das hertze hüpfft, das blut in adern wallet, der geiſt ſpricht mit begier: ach! wär ich nur in dir! die zunge ietzo mehr für ſehnen lallet.

11. Doch ſeele, warte nur: die freude kommt doch endlich nach den ſorgen, und nach der ſchwartzen nacht der helle morgen, hier zeigt dir die gedult die rechte ſpuhr. Indeſſen wache ſtäts und ſey befliſſen, daß deiner lampen licht kein öle ie gebricht, der Bräut'gam wird die beſte zeit ſchon wiſſen.

12. Kommt, Zions töchter, her, dem Bräut'gam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unſrer warte ſtehen, daß durch betrug die ſünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die gnaden-ſonne tritt ſamt der braut herfür, ſie öffnet ſchon die thür: geht ein zur Lammes-hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht dem groſen GOtt, der Alles iſt in Allen, laßt ſeinen ruhm in aller mund erſchal-

ſchallen, weil er in allen alles wol gemacht. Stimmt an ein lob, ihr ſayten, ſeinem namen, wir ſind ſein eigenthum, er unſre Sarons-blum. Ihm ſey mit aller macht geſungen Amen.

224.

Flůgel, flůgel, flůgel her, flůgel gleich den winden! o! wie wirds der ſeelen ſchwer in dem leib der ſůnden, die ſie ſchaut mit furcht und graus, daß ſie drum aus dieſem haus heut noch wůnſcht zu gehen aus.

2. Flůgel, flůgel, flůgel her! hier iſt nicht mein bleiben, ich hab ůberall nichts mehr hier mir zuzuſchreiben: mir iſt kein haus zugedacht, das mit hånden iſt gemacht, ſondern ſelbſt des himmels pracht.

3. Flůgel, flůgel, flůgel her! will ich dorthin dencken, und von dem mich machen leer, was kan abwerts ſencken; hemmt des fluges volle krafft doch noch die gefangenſchafft, drinn der leib mich hålt in hafft.

4. Flůgel, flůgel, flůgel her, mir wirds lang zu wohnen hier auf dieſem wilden meer: doch weil GOtt wird lohnen iedes thun, ſo tracht ich gern zu gefallen meinem HErrn, ich ſey nahe oder fern.

5. Flůgel, flůgel, flůgel her! ob gleich

gleich GOtt zum leben mir das pfand, das theur und hehr, ſeinen Geiſt gegeben, der im glauben hier verſpricht, was in GOtt und ſeinem licht, iſt doch noch im ſchauen nicht.

6. Flügel, flügel, flügel her, ſelbſt mich aufzuſchwingen, wo bey GOtt der engel heer heilig, heilig, ſingen. Wie verlanget mich ſo ſehr! Drum ſo ruf ich mehr und mehr: flügel, flügel, flügel her!

225.

Offenb. 7, 13. ſeqq.

Mel. Mag ich unglück nicht widerſtahn ꝛc.

JOhannes ſahe durchs geſicht ein edles licht, und liebliches gemählde: er ſah ein haufen völcker ſtehn, ſehr hell und ſchön, im güldnen himmels-felde. Ihr hertz und muth ſchwebt in dem gut, das hier kein mann bezahlen kan mit allem gut und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, ihr ort und ſtand war vor des Lammes throne; ihr mund war voller lob und preis; die kleider weiß; ihr lied im höhern thone klang ſüß, und ſang des Höchſten danck; und dieſer ſtimm halff üm und üm der engel heilge crone.

3. Wer (ſprach Johannes) ſind doch die, die ich allhie im weiſſen ſchmuck ſeh halten? es ſind, antwortet

wortet aus der ſchaar, die um ihn war, der eine von den alten: es ſind, mein ſohn, die ſich den hohn und ſpott der welt von GOttes zelt nicht laſſen abehalten.

4. Es ſind die, ſo vor dieſer zeit in groſem leyd auf erden ſich befunden; die bey des HErren JEſu ehr, und ſeiner lehr, all angſt und trůbſals-wunden, zwar ohne ſchuld, doch mit gedult, durch GOtt gekůhlt, recht wol gefůhlt, und frölich überwunden.

5. Dieſelben haben all ihr kleid als treue leut, im glaubens-bad verklåret; ſie haben ſich der hőllen-liſt, ſo viel der iſt, mit ſtarckem muth erwehret, und nicht geacht't der erden pracht; des Lammes blut zu ihrem gut erwåhlet und begehret.

6. Darum ſo ſtehen ſie auch nun, und all ihr thun, wo GOttes tempel ſtehet. Der tempel da man tag und nacht dem Hőchſten wacht, und ſeinen ruhm erhőhet; da leben ſie ohn alle můh, ohn alle quaal, im freuden-ſaal, der nimmermehr vergehet.

7. Daſelbſt ſitzt GOtt in ſeinem haus, und breitet aus die hůtte ſeiner gůte, und deckt mit ſanffter wolluſt zu, in ſtiller ruh, manch trauriges gemůthe. Was freude giebt, dem hertzen liebt, die augen fůllt, das ſehnen

ſehnen ſtillt, ſteht da in voller blüthe.

8. Da iſt kein durſt, kein hungers-noth, das himmel-brod läßt keinen mangel leiden: da ſcheint die ſonne keinem mehr zu heiß und ſehr; ihr glantz bringt lauter freuden: die himmels-ſonn, und hertzens-wonn, iſt unſer Hirt, der groſe Wirth und HErr der ewgen weyden.

9. Das Lamm wird weyden ſeine heerd, als ſies begehrt, auf auen, die ſchön prangen; es wird ſie leiten zu dem quell, der friſch und hell, das heil draus zu erlangen, und wird gewiß nicht ruhen, bis er uns erfriſcht, und abgewiſcht die thränen unſrer wangen.

226.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

Oder:

Mein hertzens-JEſu, meine luſt ꝛc.

O GOTT, wer dieſes leben wol betrachtet, der wird finden, daß es iſt allenthalben voll angſt, elend, noth und ſünden, voll müh, beſchwerniß, ſorg und leyd, voll ſchwachheit oder eitelkeit, auch wo es iſt am beſten.

2. Nun hab ich, leyder! ſo viel jahr diß niemals recht erwogen; es hat die welt mich immerdar mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad, auch

dieſe

dieſe meine miſſethat, und andre ſchwere ſünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, und auch an jenes leben: ich rufe dich demüthig an, daß du mirs wolleſt geben; hierzu du mich erſchaffen haſt, erlöſet von der ſünden-laſt, und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für ſorge hie anficht, die mich noch möchte quälen, wil ich, GOtt meine zuverſicht, dir gantz und gar befehlen: wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht, ſo hilff du, HErr, daß ichs nicht acht, weil ich dich hab im hertzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, wie ſchwer es iſt auf erden, nicht werth der groſen herrlichkeit, die uns darauf ſoll werden: gewißlich, wer dieſelb erlangt, gantz überreichen lohn empfangt auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal von augen abgewiſchet; die ſtoltze ruh im freuden-ſaal das hertze ſtäts erfriſchet; kein ſchmertz, kein trübſal, keine pein, wird allda mehr zu finden ſeyn; nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, wie Chriſti leib verkläret: und ob er ſchon von würmen war gefreſſen und verzehret; ſo wird er doch im himmelreich, den heilgen

engeln GOttes gleich, mehr als die ſonne glåntzen.

8. Alsdann wird unſer augen-licht GOtt, wie er iſt, anſehen, von angeſicht zu angeſicht: ach! wann wird das geſchehen, daß dieſer hütten irdiſch haus zerbrochen werd, und ich daraus geh' in des HErren freude?

9. O GOtt, mein Vater, hőre doch mein ſehnliches begehren, und laß mich hier das ſünden-joch nicht långer mehr beſchweren: bring mich bald an denſelben ort, an welchem ich werd immerfort ohn alle ſchwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, der du vom himmel kommen, und wiederum zuſehends biſt gen himmel aufgenommen; hol auch mich nach, und zeige mir die macht und herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben.

11. O Heilger Geiſt, regiere mich, bis ich von hinnen ſcheide, daß ich empfinde kråfftiglich den vorſchmack dieſer freude, die kein menſch hie erfahren hat, und doch an uns, nach GOttes rath, ſoll offenbahret werden.

12. Nun hilff denn, daß ich meinen lauff, HErr JEſu, bald vollende; ich ſehne mich zu dir hinauf; gib hie ein ſelig ende. Komm bald, HErr,

und erlöſe mich, denn meine hoffnung ſteht auf dich, komm JEſu, komm in gnaden.

227.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens rc.

O Wonn, o freud, o herrlichkeit, die GOtt den frommen hat bereit, durch JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn, im himmelreich vor ſeinem thron!

2. Jeruſalem, die himmliſch ſtadt, kein ſtein, kalck, holtz, noch mauren hat, iſt ſo gegründt und ſo gebaut, daß man darin nichts weltlichs ſchaut.

3. So ſchön iſt hie kein edelſtein, das klärſte gold iſt nicht ſo rein, kein perlein iſt ſo werth und theur, ſie iſt viel reiner als das feur.

4. Da ſchaut man GOtt in klarem licht, von angeſicht zu angeſicht; man ſieht ihn, wie er iſt, mit luſt; verdruß bleibt dabey unbewußt.

5. Vor GOttes thron, ins himmels ſaal, die engel dienen allzumal, die Cherubim und Seraphim all preiſen ihn mit ſchöner ſtimm.

6. Da iſt der auserwählten ſchaar, die leuchten wie die ſternen klar; ſie ſeyn mit weiſſer ſeid gekleid't, und cronen ſtehn auf ihrem häupt.

7. Kein zeitlich ehr und herrlichkeit, kein ſchönheit, kunſt, noch lieblichkeit, kein reichthum, weißheit, noch gewalt, iſt auf der erd ſo ſchön geſtallt.

8. Da iſt kein leyd noch traurigkeit, kein arbeit noch mühſeligkeit, kein jammer, finſterniß, noch noth, kein ſchwachheit, mangel, ſchmertz noch tod.

9. Wie ſelig ſind die menſchenkind, die dazu auserkohren ſind! HErr, mein GOtt, hohl mich auch dahin, weil ich allhier ſo elend bin.

10. Ich bin ein pilgrim hier im land, mein trübſal iſt dir wol bekannt: tröſt mich, wenns kommt zur tods-gefahr, im ausgang mein ſeel wol bewahr.

11. Was ſoll mir armen hie geſchehn? nach GOtt will ich mich ſtäts umſehn, all mein gedancken ſtehn zu dir; drum ich zu dir ſchrey für und für.

12. Hilff, daß mein hertz gäntzlich vergißt was hier auf erden lieblich iſt: es iſt doch alles gantz unrein, und hat nichts als den bloſen ſchein.

13. Dein Geiſt mich auf der welt regier, daß ich den wahren glauben führ; hilff, daß mein hertz nichts bös vernimmt, weil nichts unreins in himmel kömmt.

14. Laß mich von dieſem jammer-

ort eindringen durch die enge pfort, daß mir, nach groſem creutz auf erd, im himmel ſey die freud beſchehrt.

15. Dein'n reichsgenoſſen laß mich ſeyn, ſchreib mich zum himmels-bürger ein: ſchenck mir umſonſt das himmliſch erb, daß ich nicht mit der welt verderb.

16. Ey, HErr GOtt, wenn komm ich dahin, daß ich voll wonn und freuden bin? komm, hohl mich heim, wenn dirs gefällt, ſo preiſ' ich dich in jener welt.

228.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen 2c.

ZU dir erheb ich meine ſinnen, HErr JEſu, ſtärcke meinen geiſt, der mich zur hohen himmels-zinnen der auserwählten wohnung weißt: ich laß ietzund das eitle liegen, mich ſoll hinfort die ſtoltze welt, und was da ihrer luſt gefällt, ſamt ihrer pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich diß groſe welt-gebäude und aller häuſer zierath an, ſo iſt es eine kurtze freude, die uns ihr anſehn geben kan. Die zeit reißt alle hohe mauren, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle marmel-ſäulen ein; nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre ſchlöſſer loben, ich lobe diß gepränge nicht:

mein luſt-und wohn-haus iſt dort oben; dort iſt mein hertze hingericht. Jeruſalem, du burg der frommen, du GOttes-ſtadt, wär ich in dir; ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden ſtehn! mich deucht, ich kan ietzt ſchon von weiten die klarheit deiner mauren ſehn: das glas der fenſter ſind rubinen; die thore perlen und ſapphir; das gold muß überflüſſig dir zur ſchönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und will mich nun der eitelkeit und aller welt-luſt gantz begeben: wo bleibt die lang-gewünſchte zeit, da ich die ſeele GOttes händen mit freuden wieder liefern kan? komm, tod, ich ſcheu mich nicht, komm an! du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, wo mein geliebter Heiland iſt; wo ſtätes wolſeyn iſt zu ſpüren, und du, o grim'ger tod, nicht biſt. Was kan mir hie dein ſtachel ſchaden? werd ich von deiner hand ermordt; ſo ſterb ich hie und lebe dort bey meinem liebſten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEſus, mein verlangen, wird meine ſeel in ſeine hand, nach meinem tode, ſchon empfang

fangen. O wunder-ſchönes Vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen: HErr JEſu, nimm mich nur hinein, bey dir wünſch ich allein zu ſeyn, auf deine zukunfft will ich hoffen.

229.

ALle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anderſt werden neu: dieſer leib der muß verweſen, wenn er anderſt ſoll geneſen der ſo groſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEſu wunden hab ich ſchon erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des HErren JEſu tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freud' dahin, hier aus dieſem welt-getümmel in den ſchönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels-glantz umgeben, ſtehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied an-

anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölfte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach! wie helle gläntzeſt du! ach! wie lieblich lob-gethöne hört man da in ſtoltzer ruh'! O der groſen freud und wonne! ietzund gehet auf die ſonne, ietzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſe herrlichkeit, ietzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen himmels-kleid: mit der güldnen ehren-krone ſteh ich da vor GOttes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

230.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

DIe zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da; die wunder, die den leuten dein' ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt

haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach! JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn, du wirſt mit tauſend blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o ſuſſer Seelen-hort! was wird doch ſeyn dein ſprechen, wenn dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud in ſolcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit hauffen auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes licht wird mir dein angeſicht, daß ich in jenem leben werd erſtmal ſehen, geben! wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe.

7. Dein' augen, deinen mund, den leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen die maal an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die unverfälſchte luſt und edle ſeelen-ſpeiſe in deinem paradeiſe; die kanſt du wol beſchreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein heyl, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen; all's ander gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit lachen die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes kind! komm, ſchmäcke, was für gaben Ich und mein Vater haben: komm, wirſt du ſagen, weyde dein hertz in ew'ger freude.

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld hie gegen dieſe kronen und mehr als güldne thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem volck das ihm gefället.

13. Hier iſt der engel land, der ſel'gen ſeelen ſtand, hie hör ich nichts als ſingen, hie ſeh' ich nichts als ſpringen: hier iſt kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halt ein, wo denckſt du hin? willt du, was grundlos, gründen? was unbegreifflich, finden? hier muß der witz ſich neigen, und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtåts gedencken, HErr, der du mir wirſt ſchencken, mehr als mit meiner ſeelen ich wůnſchen kan und zåhlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der hôh', HErr, ſehe zu uns kommen! ach! daß, zum heyl und frommen, du meinen wunſch und willen noch môchteſt heut erfůllen.

17. Doch du weiſſſt deine zeit, mir ziemt nur, ſtåts bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle ſtund und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrôcke, da unſer ſchreck auf erden ſoll fried und freude werden.

Der Andere Theil/

ſo in ſich hält die Lieder

Von der Liebe.

Das I. Capitel.

Von der Buſſe und Verläugnung.

231.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

IHr armen ſünder komt zu hauf! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das JEſus-Hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiſſt: Er nimmt die ſünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen: komm weinend, kom in wahrer buß, und fall im glauben Ihm zu fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, dem's in der irr' an hülff gebricht, er ſucht es mit verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Ein

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das ſchäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden; ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in JEſu wunden-höl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb' iſt gros! ich komm mühſelig, nackt und blos, ach laß mich gnade finden! ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt, ach nim̃ mich auf, weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem ſchaaf-ſtall, nimm mich an, und mach mich frey vom fluch und bann, diß iſt mein hertz-begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im leben und im ſterben! laß mich vom eiteln welt-geſind ausgehn, und mich, als GOttes-kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig-und gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen wunden-hölen: be-

wahre mich für ſünden-werck, und gib mir deines Geiſtes ſtärck an leib und an der ſeelen.

232.

JEſu, der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höle und der ſchweren ſünden-noth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort: ſey doch ietzt, o GOtt, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne ſchäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der höllen pful hinein: ja du ſatans-Ueberwinder haſt die hochbetrübten ſünder ſo geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden als nur ungerechtigkeit; all mein tichten, all mein trachten heiſſet unſern GOtt verachten: böß lich leb' ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es ſoll: was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn, mein gemüth iſt gantz zerriſſen durch der ſünden ſchmertz und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen: ach! vergib mir das verborgen! rechne nicht die miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner ſeligkeit zu gut: und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die ſünd am creutz getragen; ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken und des ſatans grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine ſchenckel veſt gebunden, wenden alle plagen ab: deine pein und blutigs ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und

dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein: es iſt nichts in meinem hertzen als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb' ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wol, wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir ſchwachen, laß mich ja verderben nicht! du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht: deiner güte will ich trauen, bis ich fröhich werde ſchauen dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit, in der ſüſſen ewigkeit!

233.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut! du Brunnquell aller gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen,

und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am holtz mit todes⸗ſchmertzen, auf daß ich nicht mit groſem weh in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf das hertz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heylſam wort das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das hertze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem geiſt zu dir, o JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und gerne möcht im blute dein von ſünden losgeſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugten knie von gantzem hertzen bitten: vergib mirs doch ge-

nä-

nädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab' begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines namens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein hertz zufrieden geb', und dir hinfort zu ehren leb' in kindlichem gehorſam!

8. Stärck' mich mit deinem freuden-Geiſt, heil mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todes-ſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt, zu deinen auserwählten.

234.

Mel. Zerfließ mein geiſt rc.

DEr alles füllt, vor dem die tiefen zittern, wenn nun ſein ſtrahl im donner angebrannt, vor deſſen ſtimm die berge ſich erſchüttern, ja deſſen hand den himmels-kreis umſpannt: O menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein hertz von Ihm abkehrt, und in den dingen ſucht belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer wurm, du halb-verfaulte made! warum erhebſt du dich ſo dumm und blind? weiſt du die pflicht, und ſündigeſt auf gnade? o beſſre dich, eh ſich ſein grimm entzündt! Iſt aber dein verfall ſo gros, daß

daß du auch biſt am wiſſen blos, ſo komm, und lerne recht betrachten, was dieſes ſey: den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug, daß Er dich hat getragen bisher, ſo lang du lagſt im ſünden-wuſt? daß Er dich nicht zu boden hat geſchlagen, und ſeinen pfeil gejagt in deine bruſt? Verachte GOttes langmuth nicht, ſie harret nur, ob buß' geſchicht: und wenn du dich nicht wilt bequemen, wirſt du ein end' mit ſchrecken nehmen.

4. Du biſt ein don, GOtt aber iſt dein töpffer, ſo darff Er ja mit dir thun, was Er will: Soll das geſchöpff dem unerſchaffnen Schöpffer in ſeiner ordnung ſetzen maaß und ziel? Drum wirff dich bald in demuth hin, und untergib Ihm deinen ſinn. Wenn du dich in den ſtaub legſt nieder, ſo gibt er dir den ſegen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine gnaden-züge von langem her an deiner ſeel geſucht: daß nemlich einſt dein ſtoltzer muth erliege, und dein gewiſſen bringe ſeine frucht; daß dir die ſünden fallen ein, ſamt der verdienten höllen-pein, und daß du dich mit reu und ſchrecken in JEſu ſeiten mögſt verſtecken.

6. Denn JEſus iſt zum gnaden-

ſtuhl

ſtuhl geſetzet, daß man in Ihm verſöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit ſünden hat verletzet, der trifft an Ihm den ſünden-Büſſer an. Nur daß der glaub, ohn heucheley, mit reu und leyd verbunden ſey. Dem höllen-räuber wird geraubet, wer alſo veſt an JEſum glaubet.

7. Glaub', daß der tod vor dieſem Lebens-Fürſten, ſamt ſünd und fluch, in dir erſterben muß: laß dich nur erſt nach gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſatt aus ſeinem überfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt, ſo nimt er von dir deine laſt. Wenn du Ihm vorſetz'ſt all das deine, ſo ſetzt Er dir vor all das ſeine.

8. Die mahlzeit iſt gar ungleich angerichten. Du giebſt Ihm nichts als ungerechtigkeit, verbot'ne gräu'l und unerlaubtes tichten, der worte gifft, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, gerechtigkeit, heyl, krafft und ehr; ja Er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie Er iſt Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines hertzens-hertze vom böſen vorſatz werde ausgeleert, und daß du nie aus ſünden macheſt ſchertze, daß dir, was Ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er will, du ſollt aus Babel gehn, von nun an nur in Ihm zu ſtehn, daß er ſein werck mög in dir treiben, und ſein geſetze in dich ſchreiben. 10.

10. Was ſich in dir hat gegen Ihn gerüſtet, muß nun mit ſchanden fallen in ſein nichts: der eigen will, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, ſoll nunmehr fühl'n die flamme des gerichts: die eigenheit muß untergehn, gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die liebe dieſer erden ein opffer ſeiner liebe werden.

11. Die ſeligkeit, die du auf dieſem wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich gros: und wenn die ſünd' auch würde in dir rege, biſt du doch ſchon vom fluch und ſtrafe los: ja, JEſu allmacht ſtärcket dich, daß du wirſt können ritterlich die bittre wurtzel in dir dämpffen, und wider böſe lüſte kämpffen.

11. Wenn hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen, ſo ſetze JEſu demuth an die ſtell: will böſe luſt ſich in den willen dringen, mach', daß ſie JEſu keuſchheit niederfäll: wenn ehr- und geld-ſucht dich ficht an, verſuch was JEſu armuth kan: wirſt du verleugnung bey ihm lernen, wird eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So kanſt du dann mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht, denn Chriſtus lebt in mir. Kein feind wird ſeyn, den du nicht könteſt ſchlagen, dieweil der Held, dein JEſus, iſt mit dir. So offt ſich regt

ein neuer krieg, gebiehrt ſich dir ein neuer ſieg. Wen ſolten dieſe ſeligkeiten nicht von der welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein gewiſſen führen, o ſünden-knecht! und kehre eilends um: was läſſ'ſt du dich den blinden wahn regieren, der ſchwartzes weiß, und ſchlechtes nennet krum? Erwache bald aus deinem ſchlaf, entgehe ſchnell der höllen-ſtraf, die ſtündlich mehret ihre ſtuffen, ſo lang du dir umſonſt läſſ'ſt rufen.

15. Wer aber ſchon in ſeines JEſu armen, und an der bruſt des Seelen-Bräut'gams ruht, mag immer wol in ſeiner lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die gluth. So wird das gold von ſchlacken rein, und tugend ſchmeltzet ſich hinein, daraus wird ein gefäß der ehren, das keine flamme kan verſehren.

235.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn ꝛc.

Seele.

SJehe! ich gefallner knecht, voller blut und ſchläge, ich, dein diener, bin wol recht langſam, faul und träge: Ach! du GOtt Zebaoth, hör mein ſchreyen, thönen, und mein ängſtlich ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich' mich harten: ſpeiſ' mich,

ich

ich bin hungerig, feucht' mich dürren garten! Satan ſchlägt und erregt ſehr viel harte wunden in verſuchungs-ſtunden.

3. Meines fleiſches luſt-begier macht mir manche ſchmertzen, auch die welt die ſchieſſet mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menſchenſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könt' ich doch, JEſu! dich, wie ich wolte, lieben; o! möcht ich doch kräfftiglich ſolche lieb ausüben; brünſtiglich wünſche ich dich im geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein geiſt weiß die wolluſt wol, was es ſey, dich lieben; doch das fleiſch iſt trägheit voll, will die herrſchafft üben: fleiſch und geiſt zieht und reiſſt mich auf beyden ſeiten, o da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr! mein Heyl, komm in eil, brich des fleiſches tücke, die verſtrickten ſtricke!

JEſus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele! dein verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit lieb' umfangen; fleiſches-noth, welt und tod, ja der höllen banden, mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenck ich dir, der das fleiſch bezwinge, auch die lieb', die dich zu mir zieh und kräfftig dringe; ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärcken, kräfften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmertz heilen meine wunden, deine ſchläge hat mein hertz, dir zum heyl, empfunden; trag geduld, alle ſchuld ſoll mein blut bezwingen, ſoll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpur-ſchweiß machet alles reine; was nicht reine, das wird weiß durch diß Blut alleine: die natur, creatur, und diß gantze weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! ſchnee-weiß iſt die wunden-fluth, heller denn die ſonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du GOttes-Lamm, daß du überwunden, daß du mir am creutzes-ſtamm die erlöſung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

236.

Mel. Unſer Vater im himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des ſün-

ſünders tod, vielmehr iſt diß mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchenkind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hier findeſt du troſt, heil und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eyd: o ſelig, dem die ſünd iſt leyd!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, denck nicht, es iſt noch gute zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtäts bereit dem ſünder mit barmhertzigkeit; doch, wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchon't, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti blut und tod, doch ſagen hat Er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen komt, kans ändern ſich: wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich ietzt komme bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut und iederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit!

237.

STraf mich nicht in deinem zorn, groſer GOtt, verſchone! ach, laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach verdienſt nicht lohne! hat die ſünd' dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten ſeele! daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchſter GOtt! lob ſage.

3. Zeig' mir deine Vater-huld, ſtärck mit troſt mich ſchwachen! ach HErr! hab mit mir gedult, mein' gebeine krachen! heil die ſeel mit dem öl deiner groſen gnaden, wend' ab allen ſchaden!

4. Ach! ſieh mein' gebeine an, wie ſie all' erſtarren, meine ſeele gar nicht kan deiner hülffe harren; ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager flieſſen von den thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren plagen, mein hertz iſt

iſt der ſeuffzer ſatt, die nach hülffe fragen: wie ſo lang machſt du bang meiner armen ſeele in der ſchwer-muths-höhle.

6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater! dir ſey ewig preis, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weis, der allzeit zu loben. Heilger Geiſt ſey gepreiſ't hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

238.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich 2c.

JEſus der Hirte:

WO iſt mein ſchäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? wiſſt ihrs, ihr auen und ihr hekken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpffer, an: ich will ſehn, ob ich's kan erwekken und retten von der irre-bahn.

2. Ach ſchäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, und nie was böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine achſel ſänfftiglich, der nimmermehr

dich kan verlaſſen: denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher abgeſchiedenheit, du läuffſt nun hin und her zerſtreut, und mußſt die groſe freude miſſen, ſo andre ſchäflein bey mir finden, die nur in meinem ſchooſe ruhn: da ſind ſie ſicher vor den winden, die ihnen können ſchaden thun.

4. Du findeſt eher keinen frieden, bis du dich gantz in mich verſenckt, und dein hertz haſt zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, krafft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! ſchone doch dein armes leben, und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

5. Wilſt du, o armes lamm, nicht hören, läuffſt immer weiter weg von mir? ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wolteſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, das in der wüſten laut erſchallt, und in den klüfften wiederhallt, ſo biſt du wol recht zu vergleichen den harten felſen und den ſteinen, die doch mein wort zerſchmeiſſen kan: ach! ich muß für erbarmen weynen, daß du mich nicht willt hören an.

Schäflein:

7. Weß iſt die ſtimme, die ich hö- re in dieſer wilden wüſteney? es ſcheint, als obs mein Hirte ſey. Er rufet immer: wiederkehre! ſolt er mich denn auch irgend meynen? ich ſehe wol, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen beinen: ach! hätt' ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe laſſen, ich will dich locken, bis du hör'ſt und dich von hertzen zu mir kehr'ſt; ach! wie will ich dich dann umfaſſen, und an mein hertz gantz ſanffte drücken: in liebes-ſeilen ſollt du gehn, denn wird kein feind dich mehr berücken; in meinen hürden ſollt du ſtehn.

Schäflein:

9. Ach holder Hirt! ich komm gelauffen, ſo gut ich kan, auf dein geſchrey: du muſt mich aber ma- chen frey, und ſelber bringen zu dem hauffen der andern ſchäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augen-luſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun, drück mich veſt an deine bruſt!

239.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ICH armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, er-

erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen ſünd: ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-hertz! wollſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens ſchmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? wie kanſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet auſſer du: ach! aber ach! ach! gnade! gnade! ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater, ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, ſprich, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd' iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweiffels-frey, weil

weil ſich der troſt im hertzen mehret:
drum will ich enden mein geſchrey:
Erbarme dich ꝛc.

240.

Mel. Ich glaub an einen GOtt ꝛc.

ACh! GOtt, ich dencke nun daran, wie manche ſünden ich gethan, und leider! offt getrieben was dir nicht kan belieben; ich habe freylich offt vollbracht, was mich dir gantz zuwider macht; dem frevel zwar ergeben mein gantz geführtes leben. Jetzt wacht mir das gewiſſen auf, das zeigt mir, wie ein groſer hauff der ſtraf und wolverdienten pein mir allbereit beſchloſſen ſeyn, die ich dafür ſoll tragen.

2. Die in der tauff geleiſtte pflicht hab ich nicht treulich ausgericht, ich bin an manchen orten, mit frevelhafften worten, mit ungedult, mit ſünden-luſt, mit haß, neid, und dergleichen wuſt, auch gar mit böſen thaten, zum ſchweren fall gerathen: die zeit der jugend gienge hin nicht allezeit nach deinem ſinn, ach ja! was mein verkehrter wahn erwählte, das hab ich gethan, und keinen ſcheu getragen.

3. Ich ſollte ſtäts in meinem muth nur trachten nach dem himmels-Gut, allein mir hat für allen der welt gut mehr gefallen; es ſollte mei-

meine luſt und freud zum beten ſtehen allezeit, ſo war nur mein verlangen mit eitelkeit gefangen; du ſollteſt meine hoffnung ſeyn, ſo fällt mir offt nichts minder ein; mein leib, den ich betäuben ſoll, iſt aller ſünd und laſter voll, das hertz iſt überwunden.

4. Jn ſumma, meine deck und kleid iſt lauter ungerechtigkeit, wie faule waſſer flieſſen, ſich mit geſtanck ergieſſen: ſo bin ich auch, o GOtt! vor dir, ich finde ſelbſt nichts guts in mir, ich weiß nicht zu ergründen die tiefe meiner ſünden. Viel tröpfflein waſſers ſind im meer, viel gröſer iſt der ſünden heer, die mich zu ihrem knecht gemacht, und denen ich, ſo tag als nacht, bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wol anderſt ſeyn, als daß ich auch die ſtraf und pein nicht werde können meiden? wer kan ſie aber leiden? wenn mir was meine miſſethat mit fug und recht verdienet hat, ſollt über mein haupt kommen, ſo würd ich hingenommen, und müſte in der höllenſchlund von GOtt und ſeinem gnaden-bund geſchieden ſeyn in ewigkeit, an leib und ſeel empfinden leyd: o! jammer ohne maaſſen.

6. Ach GOtt! ſieh nicht auf meine ſünd, ſchau vielmehr JEſum an, dein kind, laß mich durch ihn er-

erben die freyheit vom verderben; thu was du willt, hau, ſchneid und brenn, und mich den kleinſten knecht nur nenn; belege mich mit plagen, die menſchen können tragen: nur ſchone meiner nach der zeit, verſtoß mich nicht zum höllen-leyd, verſage deine huld mir nicht, wenn mir gleich alles ſonſt gebricht, ſo bin ich ſchon zufrieden.

7. Es iſt mit veſter zuverſicht mein glaub auf JEſum CHriſt gericht, der ſich zum tod ergeben, daß ich möcht ewig leben; den halt ich dir derhalben für, daß ich erlange gnad bey dir. O HErr! ſchau an ſein leiden! dadurch mir ja beſcheiden vergebung und gerechtigkeit, die unzerſtörte himmels-freud: kein ander heyl iſt mir bewußt als den du ſelbſt dir haſt zur luſt und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch forthin mich geb auf einen beſſern ſinn, ein neues leben führe, und heiligkeit mich ziere, ſo gieb, daß mir dein guter Geiſt getreue hülff und beyſtand leiſt, und deinen heilgen willen mich treibe zu erfüllen. Ach! HErr, ohn ſeine krafft und gnad wird all mein thun zur miſſethat, drum hilff, daß er nicht von mir weich, mach mich durch ihn am glauben reich, und allen guten wercken.

9. So werd ich denn, nach dieſer zeit, dir dienen in gerechtigkeit, nach deinem wolgefallen, auf deinem wege wallen; ja, ſo werd ich mit allem fleiß dir auch bezahlen danck und preis, mit ſolchen opffer-gaben, die du verlangſt zu haben. O GOtt! du Hort in Iſrael! erzeig dich gnädig meiner ſeel, auf daß ſie voller freud und wonn zu deinen thoren in Zion eingeh und ewig lebe.

241.

ACH! iſt die nacht ſchier hin? mein GOtt verlaß mich nicht, ich harre noch, hilff mir, ich kan nicht ſelber kommen; heil die verdorrte hand, zünd' an des glaubens licht: du haſt ja nicht geſetzt die buſſe denen frommen, dem ſünder aber wol, der ſich gewandt von dir. Ich ruf: ach hilff! ich ruf: ach Vater hilff! ach GOtt! ſey gnädig mir.

2. Ach! GOtt, ſey gnädig mir, ſtoß mich nicht ewig aus: darff ich mich ja nicht mehr dein kind, dich Vater, ſchreiben, nimm mich zum tagelohn nur wieder in dein haus. Es pflegt das vater-hertz beym Vater doch zu bleiben dem ungerathnen ſohn, der alles aufgezehrt und durchgebracht, und ſchändlich durchgebracht, doch endlich wiederkehrt.

3. Der

3. Der ernſtlich wiederkehrt, mit thränen gnade ſucht, dem haſt du gnade ja verheiſſen und geſchwo⸗ren. Blut⸗rother ſünden wuſt, dar⸗um der menſch verflucht, ſoll werden wie der ſchnee; er ſoll nicht ſeyn ver⸗lohren. Diß iſt dein klares wort, diß iſt dein Liebes⸗Sinn, da geht dein eid, da geht dein rufen, eid, ver⸗heiß⸗und dräuen hin.

4. Da gehet alles hin, das we⸗ſen und das bild, das opfer, für die ſchuld der menſchen dargegeben; daß Chriſtus leidet, ſtirbt und das geſetz erfüllt; daß GOttes Geiſt uns lehrt, und auch zum neuen leben treibt, und die krafft darreicht, daß er das hertze rührt, das amt beſtellt, das predig⸗amt beſtellt, die hertzen überführt.

5. Er iſts, der überführt, daß deine gütigkeit und gnade keine ſünd an uns kan überwiegen: daß bey dem hochzeit⸗mahl, das du der welt bereit, du lahm⸗und blinde heißſt an deiner tafel liegen; die ſünde zwar verfluchſt, doch, da man ſündiget, daß Einer ſey, daß ein Fürſprecher ſey, der dich befriediget.

6. Der dich befriediget, ein völlig opfer bracht, das ewig vor dir gilt, das ewig kräfftig bleibet, das mäch⸗tig überwiegt der gröſten ſünden macht, das ewig ſüſſe reucht, und

allen ſtanck vertreibet: der aller ſich erbarmt, die das geſetz verflucht, und ſelig macht, verdammte ſelig macht, der das verlohrne ſucht.

7. Der die verlohrnen ſucht, mühſelge zu ſich winckt, beladene erquickt; der alle ſchaden heilet, der krüppel, lahm und blind im hui zu rechte bringt, und ihnen hand und fuß und aug und krafft ertheilet, der's glaubens-licht anflammt, und uns (o theures Gut!) vom ſünden-gräul, vom ſchnöden ſünden-gräul abwäſcht mit ſeinem blut.

8. Er wäſchet uns mit blut, o Tröſter Heil'ger Geiſt, laß dieſer wahrheit krafft auch meine ſeel empfinden. Gib, ew'ger Vater, mir was mir dein wort verheißt: ich habe ja gethan die allergrößten ſünden; ich bin blind, lahm und todt: darum, o ew'ges Gut, ach! heile mich, heil und erwecke mich, durch JEſu Chriſti blut.

9. In JEſu Chriſti blut löſch' aus die miſſethat, die bis daher mein hertz, mein böſes hertz geheget, die von der höll entzündt mich gantz vergifftet hat, die ſchröcklich hat gedampfft, die mein gebein zerſchläget. Nimm fehl und flecken weg, weil niemand kommen kan, unrein zu dir, ohn heiligung zu dir. Ach nimm mich wieder an.

10. Ach

10. Ach nimm mich wieder an, du kenneſt ja mein hertz, wie ſehr es iſt zerquetſcht, das wollſt du nicht verſchmähen. Ach wende deinen grimm und lindre meinen ſchmertz: tilg' alle miſſethat, die von mir iſt geſchehen; Gib wahre ſeelen-reu, die immer heilſam mir, ſo lang ich leb, und was ich leb, das laß mich einig leben dir.

11. O Leben! leb' in mir, richt auf dein ebenbild, das du haſt wiederbracht, und Adam vor verlohren, gerecht- und heiligkeit, die aus dir ſelber quillt. Laß mich durch deinen Geiſt gantz werden neu gebohren, erwecke durch dein wort in mir des glaubens krafft, daß kletten gleich, daß ich wie eine klett an dir, o JEſu, hafft.

12. Daß ich veſt an dir hafft: O JEſu, laß dein blut an mir doch kräfftig ſeyn! Denn abgeſchnittnen reben pfropf eilend wieder ein in dich, du höchſtes Gut, du weinſtock voller ſafft, laß mich an dir bekleben: ertheil auch ſafft und krafft zu bringen reiche frucht, daß ich nicht todt, damit ich nicht als todt zum feuer ſey verflucht.

13. Laß mich nicht ſeyn verflucht: o JEſu ſtärcke mich. Sey meine weißheit ſelbſt, weil mein verſtand verblendet; ſey die gerechtigkeit mir ſün-

ſünder ewiglich; ſey meine heili-
gung, da ſatan mich geſchändet;
ſey die erlöſung dem, der ſoll ver-
dammet ſeyn; das dein' iſt mein,
das deinige ſey mein, das meinige
ſey dein.

14. Das meinige ſey dein: du,
JEſu, mein, ich dein; Ach! lebe
fort in mir, und laß in dir mich le-
ben, was noch rückſtändig mir zu le-
ben mögte ſeyn: ich will von nun
an mich, o JEſu, dir ergeben: ſey
du mein Leben, Artzt, Brod, Tranck,
Krafft, Reichthum, Licht, Troſt,
Leiter, Hand, Troſt, Segen, Leh-
rer, Hand: O JEſu laß mich nicht!

15. Dich, JEſu, laß ich nicht:
Ach! gib zum ſegens-pfand mir dei-
nen Heilgen Geiſt, ohn den dich
niemand kennet, der mich verſichere,
es ſey das ſünden-band zerriſſen,
das mich hat bisher von dir getren-
net: mich heil'ge durch und durch,
daß ich wie du geſinnt, und mir be-
zeug', und meinem geiſt bezeug': ich
ſey dein liebes kind.

16. Daß ich ſey GOttes kind,
diß ſey der veſte grund, der veſte
GOttes-grund, mit dieſem ſiegel-
zeichen: die ſeinen kennt der HErr.
Von dieſem gnaden-bund, o wer-
ther Heilger Geiſt, laß ewig mich
nicht weichen. Ach wohn und wirck
in mir, mein gantzes hertz iſt dein:

dir

dir eingeräumt, dir ſey es einge- räumt: halt deinen tempel rein.

17. Halt deinen tempel rein: wenn ſatan, fleiſch und welt, zur alten wohnung eilt, ſo hilff mir treulich kämpffen. Reich deine waffen her, behalt in mir das feld, und hilff den kleineſten von feinden mir auch dämpffen. Gib mir licht, muth und ernſt in dieſer ritterſchafft, beſtändigkeit und ſieg, durch deine Gottes-krafft.

18. Durch deine GOttes-krafft verlöſche was verübt, reut aus das ärgerniß, laß keinem meine ſünde doch iemals ſchädlich ſeyn: Erfreue was betrübt. Gib mittel, troſt und rath doch iedem deinem kinde; deß, was bußfertig iſt, nimm dich, o Tröſter, an, laß alles ſeyn, laß alle miſſethat ſeyn ewig abgethan.

242.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr, diß eine ꝛc.

Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben, meine ſeel iſt ſchreckens voll: Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, o Heyland, mit gnade mein hertze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöſer von ſünden, dein freundlichs erbarmen laß mich ietzund finden.

2. Sünden meiner jugend jahre wachen im gewiſſen auf: ſchon! ach ſchon! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauff, ach! wirck in mir, JEſu, rechtſchaffene buſſe, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, ſchaff göttliches trauren und neige den willen zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte zu beklagen meine noth, ach! mein Helffer, komm und rette, ſonſt verſinck ich in den tod: ich läugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet: doch ſuch mich verlohrnen, o Hirte der ſeelen, zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, tauch mich in dein heil'ges blut, daß ich darinn ruh mag finden; ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich hefftig beſchweren, o daß ich ſie könnte beweynen mit zähren! beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, wodurch uns zu helffen du dich haſt verbunden.

5. O du Heyl der krancken ſünder, auserkohrnes GOttes-Lamm, unſers todes Ueberwinder durch den tod am creutzes-ſtamm! ohn dich, o Erlöſer, ſind ewig verlohren die men-

menſchen, ſo iemals von weibern gebohren, nur deine verſöhnung iſt's, die uns kan retten von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem hertzen auf mich triefen, HErr, dein blut; deine marter, deine ſchmertzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o Artzt, den vergifteten ſchaden: dir will ich mich ietzt und auf ewig ergeben, mein leben, o Leben, laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines hertze, gib mir einen neuen Geiſt, daß ich nicht mit ſünden ſchertze, ſondern thue was du heißſt. Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, mich aus dir, o Fülle des lebens! empfangen. Gib, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lencke: ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchencke.

243.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu 2c.

ACh! ſchone doch, o groſer menſchen-Hüter, ach! ſtrafe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu will ich kommen, hat der nicht, HErr,

HErr, die ſtrafe weggenommen? er iſt am creutz ein fluch für mich gemacht, an meiner ſtatt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum gnaden-ſcepter beugen, auf meinen mund die händ ich legen will, und wie ein kind gedultig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend feuer, ich muß vergehn, die flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor den riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur aſch und erden, ein ſchlechtes blat, das bald zu ſtaub wird werden, was nützet doch zu treten auf die blum? was bin ich, HErr? gedenck an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlaſſen, ich will mit lieb dich ewiglich umfaſſen; ſey nur getroſt, hab einen friſchen muth, es iſt bezahlt durch meines Sohnes blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch zum knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt was ich haß, ſo bleibſt du mein; ich dein ohn unterlaß.

244.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht, 2c.
Oder:
Chriſte, wahres ſeelen-Licht, 2c.

LIebſter Vater, ich, dein kind, kom̃ zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet: meine wunden ſind ſehr gros, gros ſind meine ſünden; mach mich von denſelben los, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt Vater-ſitten; ey ſo hab ich kinder-recht, und darff kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen: Vater, deine Vater-treu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen; ey ſo mußſt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſen nahmen führen, und nicht thun, nach vater-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die vätter pflegen; meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen; meine ſünden bringen ſchmertz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater-hertz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen: laß mich

an

an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen. Laß de mattenr ſeuffzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt Gut; weil du gutthat übeſt, und, gleich wie ein vater thut, deine kinder liebeſt: dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz, genieſſen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade flieſſen.

8. Ach! ſey gnädig, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der ſünden trieb offtermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze höllen-mann dich zur rach anflammen: ey, ſo dencke in gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

245.

245.

MEin ſeufftzen bricht herfür, ich ruf, o! HErr, zu dir, du biſt ein GOtt der gnaden; wer ängſtlich zu dir ſchreyt, der wird zu ſeiner zeit der hertzens-angſt entladen. Du weiſſeſt, was mich drücket, verbirge nicht dein angeſicht, ich ſteh in noth, mich ſchreckt der tod, der meine ſeel erſticket, wo mich kein troſt erquicket.

2. Ich fühle meine laſt, die ſünd' iſt dir verhaßt, du biſt den miſſethaten, und dem, der ſie verneint, zum allerhöchſten feind; und ich bin ungerathen. Mein frevel iſt entdecket, ich ſchäme mich, und ſcheue dich, der bittre ſchmertz zerknirſcht mein hertz; was in dem fleiſche ſtecket, hat meinen geiſt beflecket.

3. Was irgend böſes war, begieng ich offenbar: was hielt ich nicht verborgen? nun fällt mir alles ein, das muß mein hencker ſeyn; die zeugen, meine ſorgen; der kläger, das gewiſſen; das urtheil iſt: wer hier nicht büßt, des übermuth wird in der glut und höllen-finſterniſſen gepeinigt werden müſſen.

4. Die ſtrafe dräuet ſehr, doch kränckt mich diß vielmehr, daß ich dich, GOtt, verachtet, o! Vater, deine gunſt, und zarte liebes-brunſt, nicht

nicht nach gebühr betrachtet, die wolthat nicht geehret: du winckteſt mir, ich lief von dir, du giengſt mir nach, und hatteſt ſchmach, dein ruf ward nicht gehöret, dein wille mehr verſehret.

5. Dein nam und majeſtät, ſo über alles geht, ward läſterlich geſchändet: dem greuel saheſt du mit groſer langmuth zu, und bliebſt unabgewendet, bis endlich dein erbarmen mich ſtarck gerührt, und ausgeführt, wo ſatans macht mich hingebracht, ich konnt in deinen armen den kalten ſinn erwarmen.

6. Du zogeſt mich zugleich nach einem beſſern reich, und gabſt mir zugenieſſen was ſonſten unbewuſt, mir durch die neue luſt den eingang zu verſüſſen, darinnen ſollt ich bleiben; ach! ungelück, ich fiel zurück, es ward verübt, was dich betrübt, ich wollte nicht bekleiben, noch dir alleine gläuben.

7. Ach! würd ich doch recht klug! wo find ich thränen gnug, mein elend zu beweinen? ich geh im ſchweren joch, wie darff ein ſolcher noch o! HErr, vor dir erſcheinen! wirſt du auch nach ihm fragen? ich bin ein fluch, ein unrein tuch, ein arger knecht, und ungerecht, ich kan nicht alles ſagen, es mehrt nur meine klagen.

8. Noch

8. Noch haſt du mein begehrt, mich deiner gnade werth und ausgeſühnt geſchätzet: wer wahre buſſe thut, der macht es wieder gut, wie ſehr er dich verletzet: ſo ward ich auch gezähmet; das böſ' iſt mein, das gute dein, du öffneſt mir die hertzens-thür, und haſt dich mir bequemet; wie werd ich nicht beſchämet!

9. Gib ernſte reu und leyd, den ſchmuck der reinigkeit, womit dein Sohn mich kleidet, worin der treue Hirt ſein ſchaaf, das nicht mehr irrt, auf grüner auen weydet; dahin ſteht mein verlangen: benimm die pein, gieß öl darein, treib thorheit weg, ſtärck meinen zweck, ſein bildniß zu empfangen, womit die heilgen prangen.

10. Waſch mein verbrechen ab: was mir ergötzung gab, das ſetzt die tiefſten wunden: mach mich geſund und heil, ich hab an Chriſto theil, der mich, ich ihn, gefunden; des Hohen-Prieſters gaben, der aller welt ſich dargeſtellt, der zu dir tritt, und für mich bitt, ſind kräfftig mich zu laben, und ſchulden zu begraben.

11. Ich flieh wohin ich kan, ſchau deine zuſag an, brich die verzweiffſlungs-klippen, erhör den, der dir fleht und merck auf mein gebät, das opffer mei-

meiner lippen: ich kan kein mehrers geben; der augen guß, der zähren fluß, meldt, was mir fehlt, was heftig quält; erhalte noch mein leben, und beßre mich darneben.

12. Ich werffe mich dahin, der ich nicht würdig bin, annoch dein kind zu heiſſen. Verleih mir deinen Geiſt, mich ſtäts und allermeiſt des guten zu befleiſſen. Gib mir die glaubens-proben, daß mein geſchrey nicht fruchtlos ſey: ſo bring ich danck mein lebenlang. Ich will dich, Vater, oben, und meinen Heyland loben.

246.

Mel. Meine Hoffnung ſtehet veſte ꝛc.

CHriſti tod iſt Adams leben, Chriſti leben Adams tod: denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams noth, auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben, Adams leben Chriſti tod: Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit hohn und ſpott, auf daß er in Chriſto bleibe und erſteh in klarem leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem tode werden gleich; werden wir auch mit Ihm erben, herrſchen mit in ſeinem reich. Denn ſo

viel

viel wir Chriſti haben, g'nieſſen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im befleckten rock, und nicht bleiben grüne reben an dem reinen Weineſtock; was hilfft lauten, pfeiffen, ſingen, wenn wir faule früchten bringen.

5. O! es läßt ſich nicht ſo machen, wie der alte Adam denckt! Chriſti creutz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekränckt, nicht allein von menſchen-kinden, ſondern auch von teufels-winden.

6. Solches muß im geiſt erfahren ein recht glaubig Chriſten-mann, wenn er kommt zu ſeinen jahren, ja von ſeiner jugend an muß er Chriſti creutze tragen, auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, ſolche noth und thränen-ſaat? ein geſcheidter thuts verhöhlen, hält ſich veſt an GOttes rath; ſeinen troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, die durch glauben und gedult endlich zu der ruhe kommen, und erlangen GOttes huld; alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti geiſt und weſen;

9. Den er hertzlich liebt und ehret, ſeinem leben folget nach, mit der

welt

welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt weh und ach: welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten troſts berauben.

10. Nun wir warten aller maſſen, bis uns GOtt hier fordert ab. O! daß wir, Ihm gantz gelaſſen, frölich ſuchten unſer grab; erſtlich zwar in Chriſti hertzen, nachmals in der erd ohn ſchmertzen.

11. Denn auch Chriſti grab ohn ſorgen und ſanfft-ruhig bettelein iſt mit geiſt und wort verborgen in des glaub'gen hertzens ſchrein: wer Ihn nur von hertzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein creutz nicht leiden mag; der bleibt in der höll begraben, voller ſchrecken, angſt und plag: denn wer Chriſtum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilff, CHriſte, durch dein leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht durch viel trübſal zu den freuden; du allein machſt uns gerecht durch dein blut und marter-kronen; laß uns ewig bey dir wohnen!

247.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

DIe liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt

brennt; zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden ſeiten, o ſeel'? iſt GOTT der HERR dein Schatz; was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch, theil und platz? ſoll Er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du CHriſtum willt behalten, ſo halt Ihn einig und allein: die gantze welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter greuel ſeyn; dein fleiſch muß ſterben, eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſollt' ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürtztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? ſollt' ich um einen dunſt und ſchein ein ſcheuſal Heilges Geiſtes ſeyn?

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weidlich in der ſterblichkeit, beweynen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach! GOtt, wo ſind ſie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt ſo brünſtig waren ver-

liebt? des ſchnöden leibes kleid ſind würmer, ihre ſeele ſitzt in ewig-heiſſer glut, und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine todten wieder zum unbeſchränckten lebens-lauff, verklärt ſie wie das morgen-roth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu ſchaffen mit deiner leichten roſen-kron? fleuch hin, und gib ſie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

248.

Mel. Wach auf du geiſt der treuen ꝛc.

ENtfernet euch, ihr matten kräff-te, von allem, was noch irdiſch heißt; wirff hin die zeitlichen ge-ſchäffte, mein gnug-geplagter mü-der geiſt! nun gute nacht, es iſt voll-bracht! ich fang ein ander weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helfft mir ſingen, beſingen meines JEſu preiß, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß: Habt gute nacht! ich habs bedacht, es iſt mit mir recht hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr

3. Ihr ſeyt ja wol, ihr grünen auen! im ſommer lieblich anzuſehn: doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm diß in acht, mein hertz! du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und krafft verzehrt, ſo ſey dann auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß ſeine braut ihm bleib ein wolgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! du mußt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't! ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey: mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht! die mich ſo offt betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wann dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja gute nacht, du luſt, und pracht!

ich bin bereits in meinem ſinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, und drück mich tief in deinen ſchooß; mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

249.

Mel. Eins iſt noth, ach! HErr, diß ꝛc.

HErtzog unſrer ſeligkeiten, zeuch uns in dein heiligthum, da du uns die ſtätt bereiten, und hier im triumph herum als deine erkauffte ſieg-prächtig wilt führen, laß unſere bitte dein hertze ietzt rühren: wir wollen dem Vater zum opffer darſtehn, und in der gemeinſchafft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt muth und ſinn. Nun wollen wir gerne auch mit dir abſterben dem gantzen natürlichen ſeelen-verderben. Ach! pflantze und ſetz uns zum tode hinzu, ſonſt finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die ſchlange ſo viel ausflucht überall: bald macht ſie dem willen bange, bald bringt ſie die luſt zu fall. Es bleibet das leben

am

am kleinſten offt kleben, und will ſich nicht völlig zum ſterben hingeben; es ſchützet die beſten abſichten noch vor, und bauet ſo höhen und veſtung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des todes urtheil aus, brich entzwey des mörders pfeile, wirff den drachen gantz hinaus; ach! laß ſich dein neues erſtandenes leben in unſer verblichenes bildniß eingeben: erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues geſchöpffe herfür!

5. Kehre die zerſtreuten ſinnen aus der vielheit in das Ein, daß ſie neuen raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die machten der finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneuten muth wieder, der ſich aus der fülle der gnaden ſtäts nähr', und gegen der GOttheit verächter ſich wehr'.

6. Stärcke deinen zarten ſaamen, der dein männlich alter ſchafft, daß wir hier in JEſu Namen ſtehn vor GOtt in jünglings-krafft, den böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die feinde zun füſſen da liegen; ſo ſoll aus dem tode das leben entſtehn, und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen creatur, Lebens-Fürſt,

durch deine gabe, die erſtattete natur: erwecke dein paradies wieder im grunde der ſeelen, und bringe noch näher die ſtunde, da du dich in allen den gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch friſt auf erden, zeugen deiner krafft zu ſeyn, deinem bilde gleich zu werden im tod, und zu nehmen ein des lebens vollkommene freyheit und rechte, als eines vollendeten Heylands geſchlechte. Der unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der bitten ihr ziel.

250.

WAs frag ich nach der welt! ſie giebt mir ſchlechten troſt. Du biſt, der mir gefällt, du, der den liebes-moſt mir liebes-krancken reichſt aus deinem wunden-keller, der meine ſeel erfriſcht, die augen machet heller.

2. Mein JEſu! deine lieb iſt meiner ſeelen luſt: wird hier mein himmel trüb, ich ruh an deiner bruſt, ſo kan ich meine Sonn in ſchönſter klarheit ſehen, wenn mich die welt anblitzt, und trübſals-winde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner ſeelen Licht! in dir erfreuet ſich mein hertz, auch wenn es bricht: Laß mich doch mehr und mehr der

liebe balſam ſpüren, ſo wird ſich lieb und luſt der welt in mir verliehren.

4. Durchſtrahle mich doch gantz mit deinem gnaden-ſchein, ſo wird der erden-glantz mir nacht und eckel ſeyn: zeig deine ſchönheit mir, o Schönſter aller ſchönen, wenn die geſchminckte welt will meine lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die eitelkeit umnebelt das geſicht mit ſachen dieſer zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner liebe ſtehen, daß ich nichts anders mög als dich, mein GOtt, anſehen.

6. Mich hungert nicht nach glück, mich dürſtet nicht nach ehr, ein einger liebes-blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles glück des falſchen reichthums hätte, und unter roſen läg' auf hohem ehren-bette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht: du tröſteſt hertz und muth, wenn andrer reichthum weicht. Ich bin in armuth reich. Wie kan mir auch was fehlen? wer dich zum ſegen hat, den darff kein mangel quälen.

8. Ich mag die ehre nicht, den ſchatten, der vergeht, wenn unſrer tage licht beym letzten abend ſteht. Genug, mein JEſu, iſts, daß du mich erde liebeſt, und mir mit deiner lieb hertz, kron und himmel, giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden gegen-lieb', und tödte und zerſtör, was hindert ihren trieb: verbittre mir die welt, daß deine ſüſ-ſigkeiten bey deſto weiterm ruhm ſich in der ſeel ausbreiten!

10. Weg welt! die ſchnelle zeit verändert dich und ſich; der kram der eitelkeit hat keine waar für mich. Willt du mir in der welt, mein JE-ſu, etwas geben; ſo gib dich ſelber mir, mein Theil, mein Heyl, mein Leben!

251.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WAs frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergetzen; dich hab ich einzig mir zur wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt mei-ne ruh; was frag ich nach der welt!

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſte-het: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Fels; was frag ich nach der welt!

3. Die welt ſucht ehr und ruhm nicht einmal dran, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, iſt

JEſus

JEſus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt ſucht gelt und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den mammon in dem kaſten: ich weiß ein beſſer Gut, worꝛnach mein hertze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt nach ihren ehren trachtet: ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang es Ihm gefällt: wann mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wol dazu den himmel dafür geben! ein ander hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie verſchwinden, ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden; die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEſus iſt mein leben, mein ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himꝛmel=reich, und was mir ſonſt gefällt.

Drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

252.

Mel. Die lieblichen blicke ꝛc.

MEin hertze, wie wanckeſt und fladderſt du noch! was hilfft dir das ringen nach irdiſchen dingen, und immerzu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt JEſus dein Heyl: drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir noch dein weſen bewuſt! laß ſterben in mir des fleiſches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut: das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den glauben, entkräfftet den muth. Wer alles verläßt, und hanget nur veſt an JEſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren grund: laß mich recht im weſen der GOttheit geneſen, und thue die richtigen wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irdiſche will ich mich nicht mehr bemüh'n: ich will nur erwählen den Bräut'gam der ſeelen, und neigt, und

alles das and're ohn unterlaß flieh'n. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt: und was man begehrt, wird in Ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund; es wallet von liebe und innigſtem triebe ſein hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchencket zugleich ſein ewiges reich; in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gäntzlich in dich; laß in mir zerrinnen die herrſchafft der ſinnen, und leite die ſtröme der liebe in mich. Dein himmliſcher glantz durchleuchte mich gantz, hinfüro allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinen verſenckt: im leben und freuden, im wircken und leiden, werd alles nach deinem gefallen gelenckt: Dir geb ich mich hin im kindlichen ſinn. Ach! lebe in mir, ſo lebe ich Dir.

253.

Mel. Entfernet euch, ihr matten ꝛc.

BEglückter ſtand getreuer ſeelen! die GOtt allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in JEſu ſuchen heyl, die, GOtt zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meiſters rath, ſich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach! ſollt man was mit GOtt

verliehren, der alles guten Urſprung iſt? nein! ſeele, nein! du wirſt verſpühren, wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, daß, in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir iſt, und wird allein gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendte ſünder! ihr eilet einem ſchatten nach, betrüget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr laufft und rennt, das hertz euch brennt, ihr tappt im finſtern ohne licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach glaubt, es ſind nur ſtrick und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtell't: die Delila iſt wahrlich nah, wenn ihr der welt im ſchooſe ruh't, und meynet noch wie wol es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt: der eitelkeit ihr falſches leben macht wahrlich nie ein hertz vergnügt: GOTT muß allein die wohnung ſeyn, darin man wahre ruh geneuß't, ſo uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr lauffet, beſinnet euch und werdet klug: ergebt euch dem der euch erkauffet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehmt JEſum an, der iſt der mann,

der alle fülle in ſich hat, die unſers geiſtes ſucht macht ſatt.

7. O ſüſſe luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewußt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan: ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kan genieſſen dein.

254.

JCh lebe nun nicht mehr, dann Chriſtus iſt mein Leben, und meine lieb iſt gar mit ihm ans creutz gegeben. es wiſſe nun die gantze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt; weil meine lieb gecreutzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein feur der lüſternden begierden, mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden, es kan kein reichthum, geld und gut, verblenden meinen ſinn und muth, weil meine lieb gecreutzigt iſt.

3. Ich habe keine luſt an den ge-

ſchaffnen dingen, mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine freude bringen; des fleiſches ſchönheit und ihr ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe blum: weil meine lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darff ſich nun nicht mehr die welt um mich bemühen, ſie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem tod den ſüſſen JEſum, meinen GOtt, dem meine lieb gecreutzigt iſt.

Das II. Capitel.

Vom wahren Glauben.

255.

Mel. Beſchwertes hertz, leg ab die ꝛc.

MEin JEſu! dem die Seraphinen im glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht; wie ſollten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden-nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens blicken den eingang in dein heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm! reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſter, vor dir

neigt,

und dir als deine braut ſich zeigt; ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, Jeſu voller güte! dem hertzen das nach gnade lechzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt, ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es iſt nichs ſträffliches mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weißheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dir beliebtem ſteg beſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieſer zeit in lieb und hertzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle!

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht! ſo wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja,

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HERR! zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine kron; ſo würd'ge auch mein hertz, o Leben! und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb' herab zu mir: laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

256.

Mel. Hüter, wird die nacht der 2c.

MEine armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. JEſu, du biſt's, den ich meyne, da ich weyne, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräffte zum geſchäffte, darzu ich verbunden bin? HErr, mein armes hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt, du kanſt die begierde ſtillen,

len, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke krafft, laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind' ich krafft und ſafft.

5. Eil' mit ausgeſpann'ten armen zu mir armen, drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt' mein tiefes ſehnen, und die thränen, JEſu, meines hertzens Luſt!

6. Du bleib'ſt ewig meine freude, auch im leyde, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der Auserkohrne, das verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes zucker-ſüſſe ſüſſigkeit! Ach mein GOtt! was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

257.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr 2c.

Oder:

Im finſtern ſtall, o wunder 2c.

AUf, auf, o menſch! es iſt nun zeit zu ſuchen die gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein blut gemachet gut was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpffers ſchönſtes bild, mit lieb und licht von

ihm

ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine hand in ſolchem ſtand dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie, durch der ſchlangen liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen orden, wie du gantz blind, und voller ſünd, zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn kont geben.

5. Schau aber den im glauben an, den GOtt geſetzt zum Helffers-Mann, JEſum, den Schlangen-Treter: der ſelbſt für dich geopffert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, und ſprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine ſünden, denck nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes hertz, das ſeiner ſünden quaal und ſchmertz erfährt und mit vertrauen zu JEſu flieht und den anſieht; ſo darff dir fort nicht grauen.

8. Diß opffer iſt GOTT angenehm, und du biſt alſo recht bequem an CHriſti theuren ſchätzen, die ſeine treu dir ſchencket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut,

blut, ſo er vergoſſen, dir zu gut, wird heilen deine wunden; diß iſt der ſafft, der heyl und krafft dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit, geh, ſuche die gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kom̃meſt du zum fried und ruh, und bleibeſt unverdorben.

258.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nicht von gold und ꝛc.

JCh weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEſum, GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine taube, der mich nennt ſeine werthe cron: der der hat mir das heyl erworben, da er für mich am creutz geſtorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, was ich in JEſu worden ſey, in JEſu bin ich von den banden der ſünden und des ſatans frey: in ihm bin ich, von GOtt betrachtet, ſo heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, ich bin gantz ohne ſchuld und ſünd, in ihm hat mich GOtt angenommen, zu ſeinem lieben gnadenkind: in JEſu bin ich neu gebohren, und GOTT zum dienſte auserkohren.

4. In

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen zu guten wercken als ein chriſt, in ihm bin ich mit krafft und waffen zu allem kampff wol ausgerüſt't. in JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein ſieges-fürſt und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-ſchätze! die ich ſo lange nicht gewußt, ich welchen ich mich nun ergetze, in welchen meine höchſte luſt: wer iſt der, der mich will anklagen? auf JEſum will ichs mit ihm wagen.

259.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O JEſu, wahrer Artzt der ſeelen, ich ſchaue dich im glauben an, und will nur deinen ruhm erzehlen, denn du haſt mir viel guts gethan: in dir allein beſteht mein heyl, dein nam iſt meiner ſeelen theil.

2. Du haſt mein elend angeſehen, zu mir gekehrt dein angeſicht: du haſt erhört mein ſehnlichs flehen, und mein geſchrey verachtet nicht: du wäſcheſt meine ſünden ab, und ſcharreſt ſie ins finſtre grab.

3. Ich ſahe an mir nichts als jammer, der ſünden ausſatz plagte mich: ich klopffte mit dem glaubens-hammer vor deiner Pforten ängſtiglich: du wandteſt dein geſicht zu mir, und öffneteſt die gnaden-thür.

4. Nun

4. Nun ich bin rein von meinen ſünden, ich bin nun meiner plagen quitt: in JEſu iſt mein heyl zu finden, deß gnaden-antlitz auf mich ſieht, der mit barmhertzigkeit und gnad mich, armen ſtaub, gecrönet hat.

5. Mein mund iſt froh, GOtt ſey geprieſen, der mich verjüngt mit adlers-krafft, der ſich mir väterlich erwieſen, und den geplagten frieden ſchafft: mein Heyland nimmt weg meine pein, drum will ich ewig danckbar seyn.

260.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund ꝛc.

O Treuer Heyland, JEſu Chriſt, der du am creutz geſtorben, und von dem tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchen insgemein durch dein blut mögen ſelig ſeyn, weñ ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden leut', als die ſich ſo bethören, durch ihrer ſinnen eitelkeit, und wollen dich nicht hören; daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem Heiligen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpff zu finden, ſo durch erſchaffenen verſtand den Schöpffer kan ausgründen: ſein weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du

4. Du kameſt, liebſter GOttes-Sohn. darum zu uns auf erden, daß GOttes will aus ſeinem thron uns kundbar mögte werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine lehre kräfftiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpffe durch der liebe band, daß man ſonſt nichts in allem land als wahrheit ſuch' und friede.

6. Für denen, die in glaubens-ſach als ketzer uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwerdt und flammen, nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz: und laß der feinde liſt und trutz zu nicht und ſchanden werden.

7. Dämpff aus durch deine reine lehr, HErr, allen aberglauben: daß man dir möge deine ehr aus falſchem wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um hülff und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort' aus unverſtande fehlen: ſo gieb, daß ſie auch durch dein wort die rechte bahn erwählen. Hilff, daß wir ſie vom irreweg' abführen auf der wahrheit ſteg, in freundlichkeit und ſanfftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar

uns, und fort unſern kindern; daß man dabey bleib immerdar: ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunfft hat ie erdacht, und menſchenſtand hervorgebracht zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſünden-that von hertzen immer haſſen; auf daß wir, nach dem jammerthal, des glaubens ende allzumal, die ſeligkeit, erlangen.

261.

Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

ACh! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſend mal ſchönſtens gegrüſſet: was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die JEſus an händen und füſſen empfunden: drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß einſtens ich himmel-an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in trüm-

trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen; ſo ſoll doch mein hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem hertz-JEſu, ich muß Ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein JEſus kömt freundlich gegangen, und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen: o liebe, o freude! o liebliches leben! wer wollte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allen erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit ſeufftzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

262.

Auf, hinauf zu deiner freude, meine ſeele, hertz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leyde, hin zu deinem

JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzig Leben; will die welt kein'n ort dir geben, bey Ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die höh' zu JEſu auf! an, hinan die glaubens-leiter, klettre mit geſchwindem lauff! GOtt iſt dein Schutz. JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle ſeel-beſtůrmer, und bietet trutz.

3. Veſt, ſein veſt dich angehalten an die ſtarcke JEſus-treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine gůt iſt tåglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, můſſen ſie zurůcke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, die dir JEſus aufgethan! klag und ſag' ihm deinen jammer, ſchreye Ihn um hůlffe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth! Dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und fůr dich aus liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo

dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre ruh.

263.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

JSt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich. So offt ich ruf' und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veſte, ich rühm auch ohne ſcheu, daß GOtt, der höchſt und beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh', und dämpffe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' ehre, mein glantz und ſchönes licht: wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft und könt ich nicht vor GOttes augen ſtehen und vor dem ſternen-ſitz, ich

müßt

müßte ſtracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz'.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In Ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darff kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz: die höll und ihre flam̃en die ſind mir nur ein ſchertz: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheyl mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin, giebt ſegen und gedeyen dem, was Er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht Er worte, die unausſprechlich ſind mir zwar, und meinem munde, GOtt aber wol bewußt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſt-wort zu, wie GOtt dem hülffe leiſte, der bey Ihm ſuchet ruh, und wie er hab' erbauet

ein' edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEſus und ſein leuchten durchſüſſet alles leyd.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' groſe ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das creutz und alle plagen die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen: du ſtehſt mir ewiglich: kein brennen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürſten, kein' armuth, keine pein, kein zorn des groſen fürſten ſoll mir ein' hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein' herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein' angſt und fährlichkeit; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder gros, der keines ſoll mich lencken aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein

15. Mein hertze geht in ſprün-
gen, und kan nicht traurig ſeyn; iſt
voller freud und ſingen, ſieht lauter
ſonnenſchein; die Sonne, die mir
lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt;
das, was mich ſingend machet, iſt,
was im himmel iſt.

264.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht ꝛc.
Oder:
Chriſte wahres Seelen-Licht ꝛc.

SChwing dich auf zu deinem
GOtt, du betrübte ſeele! war-
um liegſt du, GOtt zum ſpott, in
der ſchwermuths-höle? Merckſt
du nicht des ſatans liſt? er will
durch ſein kämpffen deinen troſt, den
JEſus Chriſt dir erworben, dämpf-
fen.

2. Schüttle deinen kopf, und
ſprich: fleuch du alte ſchlange! was
erneurſt du deinen ſtich, machſt mir
angſt und bange? iſt dir doch der
kopff zerknickt, und ich bin durchs
leiden meines Heylands dir entrückt
in den ſaal der freuden.

3. Wirff'ſt du mir mein' ſünden
für? wo hat GOtt befohlen, daß
mein urtheil über mir ich bey dir ſoll
holen? wer hat dir die macht ge-
ſchenckt, andre zu verdammen, der
du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der
höllen flammen?

4. Hab' ich was nicht recht gethan, iſt mirs leyd von hertzen; dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: denn das iſt die rantzion meiner miſſethaten, bring ich diß vor GOttes thron, iſt mir wol gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine krone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem veſten ſchloß, das kein feind kan fällen, brächt' er gleich davor geſchoß und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel, und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth GOTT mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter teuſcherey, und im grund erlogen. Wär mir GOtt gram und feind, würd' Er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wol behalten haben.

8. Denn was iſt im himmelszelt, was im tiefen meere, was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternenlicht? worzu iſt gegeben lufft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und gras? weme füllt der ſegen berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab' und leibes-weyde.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſe lehren, ſo die chriſten mit gebühr alle tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort, und apoſtel ſchreiben, als ein licht am dunckeln ort, fackeln, die vertreiben meines hertzens finſterniß, und in glaubens-ſachen das gewiſſen fein gewiß und recht grundveſt machen.

12. Nun auf dieſen heil'gen grund bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllen-hund zwar dawider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creutz herein, ſamt dem bittern leyde; laß es dringen, komt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geſchwind ein loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem guten, die gerathen ſelten wol ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum ſollt ich fliehen, wenn Er mich von meiner ſůnd auf was guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der chriſten plagen, wer hier zeitlich wol geweynt, darff nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne luſt dort in Chriſti garten, dem Er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſåen zwar traurig und mit thrånen: aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen; denn es kom̃t die erndtezeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leyd lauter freud und lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſten-hertz! alle deine ſchmertzen, wirff ſie frölich hinterwårts, laß des troſtes kertzen dich entzůnden mehr und mehr: gib dem groſen Namen deines GOttes preis und ehr, Er wird helffen. Amen!

265.

WElt packe dich! ich ſehne mich nur nach dem himmel: denn droben iſt lachen und lieben und leben, hierunten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, nach deinem ſinn willt du mich richten: Ich folge der Wahrheit zum ewigen leben, das JEſus, die Wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt voll trug und liſt, du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, ſtürtzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtören mich und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, ſatan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpffe und ſtreite, und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, in aller noth ich auf Ihn traue: du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, ſtreit' wider mich, ſpanne den bogen! dein bogen wird brechen, die ſenne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja! iſt meine ſtimme: du ſucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne: ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem, wird dennoch bleiben, auch unter dem creutze, fein luſtig, fein ſtille: denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, werd ich ergetzt, hier will ich dulden: mir iſt ſchon der himmel von dem der mich leitet, dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! wo ſeyd ihr klugen? der Bräutigam kömmet voll gnade, und lachet: ach! ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht ſtich, du trügerinne! ich lobe den himmel, und liebe das leben, das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! komm ſternen-zelt, mich zu ergötzen! Ich ſuche den himmel, das freudige leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben!

266.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht iedermannes ding ſo iſt, auch ſtandhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſ't in dem drey-eingen weſen.

3. Laß mich vom groſen gnaden-heyl das wahr' erkenntniß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebſt die ſünden: hilff daß ichs ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wol faſſe: daß ſich mein glaube immerfort auf dein verdienſt verlaſſe: daß zur gerechtigkeit mir werd', wenn ich von ſünden bin beſchwer't, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen wunden ich bleib

allzeit eingeſchloſſen; und durch den glauben auch die welt, und was dieſelb am höchſten hält, für koth allzeit nur achte!

6. Wär auch mein glaub wie ſenff-korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend' tocht auch vollends nicht auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilff, daß ich ſtäts ſorgfältig ſey den glauben zu behalten, ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög' walten, daß ich ſey lauter iederzeit, ohn anſtoß, mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten!

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken: daß er ſey thätig durch die lieb', mit freuden und gedult ſich üb', dem nächſten fort zu dienen!

9. Inſonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterſchafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end, durch deinen tod, die ſeligkeit, erlange!

10. HErr JEſu! der du angezündt das füncklein in mir ſchwachen, was ſich vom glauben in mir

findt,

findt, du wollſt es ſtärcker machen! was du gefangen an, vollführ bis an das end, daß dort bey dir auf glauben folg' das ſchauen!

Das III. Capitel.

Vom Geheimniß des Creutzes.

267.

Mel. Nur friſch hinein, es wird ꝛc.

ER führt hinein, Er muß auch Helffer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kan verläugnen: kein unfall darff ſich ohne ihn eräugnen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, ſo kanſt du freudig ſeyn: er hat ja nicht gefallen am verderben, kein ſünder ſoll in ſeinen ſünden ſterben. Damit das hertz von unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er meynt es wol, nicht daß man fallen ſoll, wenn dem gefühl er ſeine hand entziehet: nur die vernunfft iſt blind; der glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem pol, der meynt es wol.

4. Die höllen-pfort iſt offt der düſtre ort, in welchen man gedencket zu verſincken; bald ſtillt der HErr den ſturm mit einem wincken,

und es verſchwindet auf ein einigs wort die höllen-pfort.

5. Der todten zahl ſieht man ein ander mal in einem blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und, eh mans hofft, giebt GOtt ein neues leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern thal der todten zahl.

6. Der HErr erhält den weiten kreis der welt, den erden-ball hat er hinein geſetzet; durch ſeinen ſchutz bleibt alles unverletzet: drum iſt gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen ſchon dem geiſt wie honig ſchmecken. Und ſollt er auch noch länger ſich verſtekken, ſo bleibt doch wahr, es weichet mit der zeit die bitterkeit.

8. Diß mercke auch, was dir der ſchlangen hauch in Adam ſchon als gifft hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes raſen. Wo feur entſteht, da findet ſich auch rauch, diß mercke auch.

9. So lang diß gifft kein gegengifft antrifft, pflegt es gar ſtill und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es ſelber iſt in nöthen, nachdem das wort den bußkampff angeſtifft't, da brauſ't diß gifft.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanfft

auf

auf unſern hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm thun vergnügen; daß unſrer ſeel alsdenn ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt betrug, wenn man den erſten flug, womit die ſeel ſich lieblich aufwårts ſchwinget, eh noch das hertz der creutzes-dorn durchdringet, erkennen will vor chriſtenthums genug, das iſt betrug.

12. Für ſicherheit verwahrt der ſaure ſtreit, den man in ſich mit fleiſch und blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſe lüſte rühren. Der ſtreit bewahrt, o groſe ſeligkeit! für ſicherheit.

13. Man lernt dabey, was für ein held man ſey, ob man nicht vor dem kampff triumph geſungen, und mit der zungen nur voraus geſprungen: auch wie man muß im leiden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der ſtreit mit fleiſch und blut; ſo müſſen auch die kräffte in den lüfften uns nützlich ſeyn, an ſtatt uns zu vergifften. Wer nur in GOtt durch glauben ſtärckt den muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die welt uns grimmig überfällt, und mit verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn ſie gar uns lockt mit huren-blicken, beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht auch die welt.

16. Mit

16. Mit einem wort: es ſoll die höllen-pfort, ſamt aller macht und liſtigkeit der feinde, nichts ſchaden dem der JEſum hat zum freunde. Denn JEſus iſt der ſeelen Fels und Hort, mit einem wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den friedens-kuß auf ſeinem thron von Jhme will erlangen: wer cronen ſucht, muß vor mit dornen prangen, dieweil ein chriſt, nach ewig-veſtem ſchluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, o lieber chriſt! laß nichts das ziel verrücken; ſey ſtäts getroſt, es muß dir endlich glücken: das rothe meer wird lauter zucker-wein, nur friſch hinein.

19. Den lobgeſang mit ſüſſem freuden-klang eilt Moſes ſchon am ufer vorzuſingen. Sieh Mirjam dort am reihen frölich ſpringen: So folget dir auf deinen creutzes-gang der lobgeſang.

20. Der jubel-ſchall giebt einen gegen-hall von oben her, von den verklärten chören; man kan im geiſt die engel-ſtimmen hören. Sie rufen laut; es thönet überall der jubel-ſchall.

21. Preis, lob und ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das creutz in dieſe freude führet, das haupt mit gold, die hand mit palmen

men zieret. Er bleibt erhöht; bringt Ihm ie mehr und mehr preis, lob und ehr.

268.

Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt zu rc.

ER wird es thun, der fromme, treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maas verſuchen, Er bleibet noch ein Vater in der noth, ſein ſegens-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie Er ſo freundlich ſpricht: verzage nicht.

2. Bedencke ſein, daß du beruſen biſt, in GOttes reich durch trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die probe ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom chriſten-creutz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch hafftet mehr, was die erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum creutz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu theil krafft, troſt und heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter thron, muß er zuvor den ſchwartzen kercker ſehen. Eh David kommt zu der verheißnen cron, muß er mit ſchmach im elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der ſterbens-noth befreyt vom tod.

5. Dein

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum beyſpiel vor, der mußte ja auf erden vieles leiden, eh Er ſich hub zur herrlichkeit empor, da Er nun hat und giebt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpfft, bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, Er iſt dir gut, auch mitten in dem jammer: dein Bräutgam ſieht, wann dich der kummer beißt, und ſchaut hinein in deine hertzens-kammer, da ſieht Ers wol, wenn du biſt troſtes blos und hülffe-los.

7. Und alſo bricht das hertz Ihm gegen dir, Er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du, liebes kind! haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülffe-ſtund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auser-wählter Freund! daß du dein aug ſo richteſt auf die deinen: denn wenn uns iezt der arge frieden-feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürtzeſt du ihn in der höllen ſchlund zur rechten ſtund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtäts in lieb und hoffnung ehren, weil du ja nicht von hertzen uns betrübſt, und unſer leyd in freude willt verkehren. So ſey dir dann lob, ruhm und danck ge-bracht, aus aller macht. 269.

269.

Mel. O durchbrecher aller bande 2c.
Oder:
O du Liebe meiner liebe 2c.

Fahre fort mit liebes-ſchlägen, o ſüſſer JEſu, liebſter hort! laß ſich trübſals-winde regen, und bring mich hiedurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; creutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb: doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füſſe an des creutzes holtz geſpießt; Liebe, die, ſo honigſüſſe auf die armen ſünder fließt.

3. Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich, Bräut'gam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten ſchlange offt mit hertz und ſinn gewandt; ſondern denck an deine wunden, die dein heilig fleiſch durchritzt, denck an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus: waſch es denn mit deinem blute, und mach es zu deinem hauſ'. Ach! eröffne ſelbſt die thüre, wältz den ſünden-ſtein darvon: gib, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes-Sohn!

5. Wenn

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſches-luſt: augen-luſt, ſtoltz, ſündlich brennen ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen armen unterm creutz-gang ſanfte ruhn; doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein laſſen oder thun noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſollt mein in dem leben, und im tod auch meine ſeyn, dir mit leib und ſeel ergeben geh ich in mich ſelbſt hinein: dich ſuch ich in meinem hertzen, bis du dich mir offenbar'ſt: ſchencke mir des glaubens kertzen, wie du vormals gnädig war'ſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich flehen! ach! wie lang verbirgſt du dich? hilff mir kämpffen, widerſtehen; meine krafft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt: drum magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

270.

KEin chriſt ſoll ihm die rechnung machen, daß lauter ſonnen-ſchein

ſchein um ihn ſtäts werde ſeyn, und er nur ſchertzen mög und lachen, wir haben keinen roſen⸗garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenckt auch für und für in dieſer welt allhier mit ihm zu leiden und zu ſterben: hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs creutz gebohren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch noth und jämmerlichen tod zu ſeiner herrlichkeit eingehen; und du vermeynſt mit recht zu klagen in böſen tagen.

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüſſer ſafft das trauren von uns rafft; der weitzen, ſo uns ſtärckt auf erden, komt durch das mahlen und durch hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, ſilber, und viel anders weſen, muß auch durchs feuer gehn, eh als es kan beſtehn. Ein krancker, will er recht geneſen, wird über den artzney⸗geträncken ſich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den ſieges⸗krantz getragen, der nicht vom übermuth der feind', im ſchweiß und blut und kummer, hat gewußt zu ſagen? wer wird das ziel im wette⸗rennen ohn ſtaub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfah-

fahren, ſo iſt doch dieſes leyd nicht werth der herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil ſie nach dieſen kurtzen zähren ſoll ewig währen.

271.

MEin Freund zerſchmältzt aus lieb' in ſeinem blute, ſein leiden iſt der höllen ſtrenge pein; Er löſcht den grimm, zerbricht des treibers ruthe, das leben wirfft ſich in den tod hinein, davon zerſpringt des todes ſchlund: nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem blute liegen, ſein hertz entbrannt in heiſſer liebes=macht. Diß war genug, den Schöpffer zu beſiegen, das hat Ihn bald in ſolchen trieb gebracht, daß Er mit GOttes zorn gekämpfft. Nun hat ſein ſanfftes licht des grimmes quell gedämpfft.

3. Du muß'ſt mit angſt die feuers=macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen geiſt geblitzt, daß du geſchmäckt die bitterkeit der höllen, und in dem kampff das milde blut geſchwitzt; du ſinckſt ſo tief in tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! dein geheimnißvolles lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird

dis

die lieb auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o tod! den Mann verſchlungen, und wußteſt nicht, daß er das leben trägt: dem Leben iſt der weiſe rath gelungen, des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein, ſo muß der tod mir ſelbſt des lebens wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti tod wird nun mein tod vertrieben, er iſt mir nur ein weg ins paradis: darinnen wird der ſtrenge ſinn zerrieben, wenn ich ſein blut und ſeinen tod genieß. Davon zerſchmeltzt die härtigkeit, und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget: der ofen iſt das creutz; der teſt das hertz; die ſchlacke iſt, was ſich in gliedern reget; der ſchmeltzer iſt mein Freund; die glut der ſchmertz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein geiſt mit freuden ſeine garben, des himmels blitz durchſtrahlet ſeinen ſinn, die weisheit ſpielt in ihren wunder-farben, da blinckt das hertz wie jaſpis

und

und rubin. Wenn ſich der blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein geiſt ſein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der weißheit ſüſſe blicke, da ruht die ſeel in ihrem liebes-ſchooß; da wird ſie dann vom tod, vom ſünden-ſtricke, und von dem dienſt der eitelkeiten los. Wenn ſie des himmels klarheit ziert, wird ſie als königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des leidens bittre myrrhen, in myrrhen liegt die ſchönſte balſams-krafft: dabey kan mich des fleiſches ſchmertz nicht irren, weil mir das joch in Chriſto ruhe ſchafft. Die liebe gieng den ſchmalen ſteg, aus liebe wähl' ich mir der Liebe creutzes-weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des creutzes flamme, laß deſſen glut des geiſtes gold durchgehn, und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das fleiſch ſich kläglich ſtellt; gnug, daß der neue menſch im creutz den ſieg erhält.

272.

Nur friſch hinein, es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe meer wird dir ſchon platz vergönnen: was wimmerſt du? ſollt der nicht helffen können, der nach dem blitz giebt hei-

tern ſonnenſchein? nur friſch hinein!

2. Betrübter chriſt! der du in ſchwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache ſinnen: das ſchwere creutz wird doch einmal zerrinnen gleich einem fluß, der dir zum beyſpiel iſt, betrübter chriſt!

3. Der Himmels-Held hat einen weg beſtellt, den niemand weiß: eh ſein volck ſollte ſincken, mußt ſelbſt das meer auf dieſes Helden wincken zur mauer ſeyn. Er herrſcht im fluthen-feld, der Himmels-Held.

4. Die tapfferkeit iſt iederzeit bereit, durch creutz und ſchmach und durch die krauſe wellen zu dringen durch, kein ſturm-wind kan ſie fällen: ſie hält uns veſt in ſtäter ſicherheit, die tapfferkeit.

5. Ein krieges-mann muß tapfer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn krieger wollen ſtehen, weil ſie das end des krieges nicht erſehen. Ein chriſt iſt auch, der tapffer kämpffen kan, ein krieges-mann.

6. Es höret auf ein ding, ſo bald ſein lauff zum ende läufft; was einmal angefangen, das nimmt ein end. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapffer drauf, es höret auf.

7. Des creutzes pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein kelch, der ſeinen

boden zeiget, man ſieht den grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſůſſen nectar ein des creutzes pein.

8. Die centner-noth zerbricht der kalte tod: hindurch, hindurch, und folge deinem Fůhrer, dein JEſus iſt der erd- und meer-Regierer, der wa-tet durch, und tritt fůr dich in koth die centner-noth.

9. Er iſt der Hirt, der dich nicht laſſen wird, er wird ſein ſchaaf auf ſeinen achſeln tragen, es wartet ſchon auf dich der engel-wagen, zum ſichern ſchutz, und ob du dich verirrt, er iſt dein Hirt.

10. Auf, ſchwacher ſinn! wirff allen kummer hin, und ſchicke dich die tiefe durchzuwaten! kŏmt ſchon ein ſturm; dein JEſus wird dir ra-then, und helffen aus, der tod iſt dein gewinn. Auf, ſchwacher ſinn!

11. Der chriſten-ſtand iſt hier al-ſo bewandt, es muß ein creutz das andre creutze jagen. So gieng es dem, der unſer creutz getragen am creutzes-ſtamm. Es iſt kein kinder-tand der chriſten-ſtand.

12. Wer wandern ſoll, muß offt-mals traurens voll durch berg und thal und tiefe pfůtzen dringen: ſo muß ein chriſt auch nach dem himmel rin-gen, und leiden viel: der muß offt ge-ben zoll, wer wandern ſoll.

13. Ach! ſüſſer CHriſt, wenn du nur bey mir biſt, ſo will ich auch mein leben willig enden, zu dir, mein GOtt! will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget iſt, ach! ſüſſer CHriſt.

273.

Mel. HErr, wenn wirſt du Zion ꝛc.
Oder: Freuet euch, ihr Chriſten alle ꝛc.

WAchet auf, ihr lieben hertzen! wachet auf und tret't heran, ſeht was JEſus hat gethan! Er mußt durch viel todes-ſchmertzen, durch ſo manchen harten ſtreit, gehen ein zur herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum leiden, wer genieſſen will der freuden: gebt euch in des Vaters willen, Er wird euren hunger ſtillen.

2. Kämpffet! denn es wird gebohren in dem creutz die friedens-krafft, und die wahre ruh geſchafft: wer nun will ſeyn auserkohren, dringe durch die blut'ge nacht, ſo wird er darzu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen! Durch viel creutz und leiden müſſen die gottsfürchtig wollen leben nach dem reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß ſich wagen in den ſtreit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig

Ihm ergiebt, und nicht ſeine ſeele liebt. Denn der muß die ſeel verliehren, der durchs creutz ſich nicht läßt führen: wer ſie aber wagt im ſtreite, wird ſie tragen noch zur beute.

4. Unſers hauptes Vater träget Vater-liebe gegen die, ſo ein wenig haben müh unterm creutz, wenn er ſie ſchläget, und der kinder ihr gemüth mit der liebes-ruthe zieht. Er zerſchlägt und reiſſet nieder, doch heylt Er und bauet wieder, tödtet und ſchenckt auch das leben denen, die ſich Ihm ergeben.

5. Da der Heyland war auf erden, gieng es ſeinen jüngern gut: aber da der feinde wut wollte gar zum mörder werden an demſelben, furchten ſich die verlaſſnen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr leben ſelbſt mit freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne, und erlangt die marter-crone.

6. Ach! ſo laßt uns ihm nachgehen, da der abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem ſteg; durch die letzte wach' wir ſehen ſchon den blick der morgen-röth, da die ſonn' von fern aufgeht: Es fängt nun bald an zu tagen, wie die wächter alle ſagen; Es wird keine nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die frommen.

7. JEſu! du haſt durch dein

leiden uns geheiligt vor der ſtadt: Nun, es iſt des Vaters rath, daß wir uns zum creutz bereiten auf der kurtzen pilgrimſchafft. Ach! ſo gib uns allen krafft, daß wir deine ſchmach mit tragen, und, wenn uns die feinde jagen, laß uns, HErr! nur nicht verderben, daß wir GOttes reich ererben.

274.

WAs biſt du doch, o ſeele, ſo betrübet, da dir der HErr ein creutz zu tragen giebet? was grämſt du dich ſo ängſtiglich, als würdeſt du drum nicht von GOtt geliebet?

2. Wie biſt du ſo unruhig und bekümmert, weil dich die freuden-ſonne nicht anſchimmert? was ſorgeſt du, biſt voll unruh? dadurch wird ja dein zuſtand nur verſchlimmert.

3. Was quälſt du dich mit zweifelmuth und ſorgen, weil dir des HErren hülffe iſt verborgen? ach! wirff auf Ihn die ſorge hin, der dich bisher verſorgt, hilfft heut und morgen.

4. Er läßt gewißlich dich nicht hülfflos bleiben, und wird zu rechter zeit die noth vertreiben: nach angſt und leyd folgt luſt und freud, drum ſolt du nur gedultig ſeyn und gläuben.

5. GOtt thut dir väterlich als

ſeinem kinde: ſind gleich die ſchläge hart und nicht gelinde, ſo trau Ihm doch, Er liebt dich noch, und ſchafft, daß endlich all dein leyd verſchwinde.

6. Halt ſtille mit gedult, GOtt meynt es treulich, und ſeiner ruthen zucht iſt dir gedeylich, deß ſey gewiß, und gläube diß, das liebe creutz iſt dir ſehr gut und heilig.

7. Harr' nur und trau auf GOtt in allen leiden, und laß dich keine noth von Ihm abſcheiden. Hör', was Er ſagt: ſey unverzagt, mein kind, ich will dich mir zum preiſ' bereiten.

8. Drum, ſeele! ſey getroſt zu GOtt erhoben, ſein hülffreich antlitz zeigt ſich dir von oben: Er iſt dein GOtt, hilfft dir aus noth, du ſolt Ihn hier und dort mit freuden loben.

275.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleyd, ꝛc.

O Creutzes-ſtand! o edles pfand! das alle ſtreiter bindet, deinen ſüſſen honig-ſafft mein hertz wol empfindet.

2. O ſelig iſt, wer dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter ſegen läſſſt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler ſchatz! hab ewig platz bey mir in meinem hertzen: ich

küß'

küß' deine ſüſſigkeit mit lieb-vollem ſchmertzen.

4. O lieber gaſt! o ſüſſe laſt! bewährung aller frommen! nimm hinweg die ungedult, murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den leib, die luſt vertreib, laß deine macht drinn ſehen, daß natur und eigenheit weichen und vergehen.

6. Im creutz iſt lieb', des glaubens trieb, und hoffnungs-volles leben, es giebt troſt, verſichert auch der kindſchafft darneben.

7. O ſanfftes joch! du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret, wer in deſſen krafft diß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime ruh! wie bald wirſt du bringen die ſchöne crone, die den ſiegern JEſus wird geben dort zum lohne.

9. O Zions-kind, ach! eil geſchwind, ſtreck' aus die beyden armen, nim̃ darein das creutz mit luſt: GOtt iſt dein erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild', dein' burg und ſchild, dein ſchutz-HErr und Erretter, dein ImmanuEl, und auch im creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein creutz noch ferner helffen tragen, drum will ich mit Zions ſchaar auch mit Amen ſagen.

276.

Pſalm CXXVI, 5. 6.

Mel. Wie nach einer waſſer-quelle ꝛc.

MEine ſorgen, angſt und plagen lauffen mit der zeit zu end; alles ſeufftzen, alles klagen, das der HErr alleine kennt, wird GOtt lob nicht ewig ſeyn: Nach dem regen wird ein ſchein vieler tauſend ſonnenblicken meinen matten geiſt erquicken.

2. Meine ſaat, die ich geſäet, wird zur freude wachſen aus: wenn die dornen abgemähet, ſo trägt man die frucht zu haus: wenn ein wetter iſt vorbey, wird der himmel wieder frey: nach dem kämpffen, nach dem ſtreiten, kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man roſen will abbrechen, muß man leiden in der ſtill, daß uns auch die dornen ſtechen; es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, das man nur im kampff erreicht; will man hier das kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer weg geht nach den ſternen, der mit creutzen iſt beſetzt: hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem ſchloß der ewigkeit kommt kein menſch hin ſonder ſtreit; die in Salems mauren wohnen, zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es ſind wahrlich alle frommen, die des himmels klarheit ſehn, aus

viel trübſal hergekommen: darum ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes ſtuhl und thron, prangend in der ehren-kron, und mit palmen ausgezieret: weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung ſtehet veſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine freund' und hochzeit-gäſte werden nach dem ſtreit beglückt: Iſrael erhält den ſieg nach geführtem kampff und krieg; Canaan wird nicht gefunden, wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine ſeel, und dulde dich! GOtt wird dich gewiß erretten! das gewitter leget ſich: nach dem blitz und donner-ſchlag folgt ein angenehmer tag; auf den abend folgt der morgen, und die freude nach den ſorgen.

277.

ACh! will mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen, und hart-ergrimmet zörnen ohne maſſen? ach! jammer-ſchmertz! das Vater-hertz, will es denn ohn erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel böſes offt verübet, und dich, gerechten GOtt, gantz frech betrübet; ja wenn ich meyn iezt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhofft die ſünd umgiebet.

3. Doch Vater, ach! mein Vater! kehre wieder, zerſchmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein ſtraf-gericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß ſtraf auf ſünden folgen müſſen, daß für die ſchuld man müſſe ſchmertzlich büſſen: laß ſtraf und pein denn an mir ſeyn, das liebe Vater-hertz nur nicht verſchlieſſen.

5. Du biſt ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer will dich, groſen GOtt, im tod erkennen? ſo hilff denn GOtt, HErr Zebaoth, wenn noth und todes-flut mich faſt berennen!

6. Wirſt du nur einen gnadenblick herwenden, muß meines unglücks grimm ſich plötzlich enden, und mein gebein wird frölich ſeyn, wann du mir hülff wirſt aus der höhe ſenden.

7. Dann ſoll dich meine zunge ſtäts erheben, und lob und danck, und ruhm und ehre geben, dich, HErr, allein, ohn eitlen ſchein, ſoll preiſen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir ſtäts ein Halleluja ſingen, und früh und ſpat ein ſchuldigs opffer bringen, bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe ſelig mög einſpringen.

278.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

ALle, die gottſelig hie und unſträfflich wollen leben, die betrifft viel angſt und müh, müſſen in verfolgung ſchweben; weil die welt auf allen wegen ſich ſetzt ihrem lauff entgegen.

2. Seit die feindſchafft iſt geſetzt zwiſchen weibs- und ſchlangen-ſaamen, iſt die gantze welt verhetzt wider Chriſti wort und namen; ja will an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die ferſen ſtechen.

3. JEſu! weil dein leben dann nur verfolgung iſt geweſen, folg ich willig deiner bahn, hab das creutz auch auserleſen: billig wir hier dulten ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja roſen noch ohne dornen abgebrochen: haben dich, den Heyland, doch dieſe ſtacheln auch geſtochen: dieſes iſt mein ruhm auf erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die propheten insgeſammt, die nunmehr den himmel zieren, wurden auch zum creutz verdammt, eh' ſie kunten triumphiren: war nicht der apoſtel leben aller marter untergeben.

6. Folget nach dem engen ſteg,

der uns zu dem leben weiſet: weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wolluſt ſpeiſet; aber die verdammniß zeiget, wenn er ſich zum ende neiget.

7. Ueberwichtig iſt die freud, die, nach dieſem kurtzen leiden, uns dort in der herrlichkeit, Chriſtus JEſus hat beſcheiden; deren alles creutz auf erden nicht kan gleich geſchätzet werden.

279.

2. Cor. IV. 17. 18.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Oder:

Ach! ſagt mir nicht von gold und rc.

DEr wahren Chriſten gantzes leben iſt eine ſtäte ritterſchafft, darein hab ich mich auch ergeben, und bleib darin, durch GOttes krafft: gewiß iſt, wer hier überwindet, dort herrlichkeit ohn ende findet.

2. Kein wahrer Chriſt iſt ohne leiden, gleich wie kein krieger ohne feind: die cron iſt denen nur beſcheiden, ſo in dem kampffe helden ſeynd: drum nur friſch und getroſt gelitten, und ſo den ehren-crantz erſtritten!

3. Was iſt die trübſal dieſes lebens? ein kurtzes weh, ein kleines ach: es darff ein wenig widerſtrebens, ſo iſt beſiegt das ungemach: drauf folget groſe freud und wonne, auf trübe nacht die helle ſonne.

4. Zwar

4. Zwar fleiſch und blute pflegt zu grauen, es hält das creutz für überſchwer; die aber auf das künfftige ſchauen, die fürchten ſich dafür nicht ſehr, ſie ſehnen, daß ein quintlein mühe wol centner-freude nach ſich ziehe.

5. Das kan und will ich ſicher ſetzen, daß alles leiden dieſer zeit nicht werth noch würdig ſey zu ſchätzen der übergroſen herrlichkeit, die nach dem elend dieſer erden, an uns ſoll offenbahret werden.

6. Wolan! ſo laß denn noth und plagen nur auf mich dringen rings umher: ich bin bereit mich durchzuſchlagen; glaub und gebet iſt mein gewehr: ich kan dabey gar nichts verlieren; mich wird noch jene crone zieren.

7. Hilff, JEſu, mir im glauben kämpffen, und, durch dein blut und meine tauff, welt, teuffel, sünd und hölle dämpffen, wol führ'n und enden meinen lauff, daß, wenn des glaubens kampff geſchehen, ich deine herrlichkeit mag ſehen.

280.

DU edles creutz, der chriſten beſte kunſt, obgleich der blinden welt ein ärgerniß, dadurch ſie fällt: doch weisheit den vollkommnen ſeelen, die nur den engen weg erwählen, dein

helles licht hat nichts vom falſchen dunſt. Creutz, wer dein geheimniß kennet, ſchaut ſchon hier in himmel ein, und kan in der Gottheit, tiefe ſtille, ruh, und freudig ſeyn.

2. Du edles creutz, der chriſten ſůſſe luſt, obgleich fůr fleiſch und blut ein pfahl, der weh und ſchmertzlich thut; doch, in dem innern glaubens-grunde, ein honig aus des lőwen munde, ein ſůſſer fluß aus Chriſti liebes-bruſt. Creutz, du cherub mit dem ſchwerdte am verſchloßnen paradeiß; aber den ein Gottverlobter måchtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der chriſten ſchőnſtes gut, zwar bey der welt verhaßt, weil du nicht gold und ſilber haſt; doch kan ein chriſt, bey deinen gaben, nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen ſchatz beſitzet, iſt von allen ſorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu tiſche, und weiß recht was glaube ſey.

4. Du edles creutz, der chriſten groſer ruhm, nicht wie die welt ſtolzirt, die ihren ruhm von thorheit fůhrt, aus leiden, ſchmach, aus ſpott und hohne, entſteht und funckelt dieſe crone, das iſt der ruhm, der chriſten eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden Chriſti bild haſt eingedrůckt, der

wird

wird vor den ſtuhl des Lammes zum triumph bald hingerückt.

5. Du edles creutz, der chriſten ſtäter ſieg, du ſtarcke GOttes-krafft, die immer ſüſſen frieden ſchafft, du ſchlägſt das gantze heer der hölle, und wirſt darauf zur ſüſſen quelle, um dich entſteht, durch dich vergeht der krieg. Creutz, wie fleucht die alte ſchlange, wenn ſie deine nägel ſieht; und wie bindet ſie ein chriſte, wenn er nur im creutze blüht!

6. Nun, JEſu Chriſt, du edler Creutzes-Fürſt! in dir iſt ja die ſchaar, eh noch die welt geſchaffen war, erwählet, deine ſchmach zu tragen: ach! möchte ſie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, werden deine creutzes-brüder als gecrönte häupter gehn, und mit palmen in den händen ſtäts vor deinem throne ſtehn.

281.

Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, O Liebes-brunſt, ꝛc.

JCh habs verdient, was wil ich doch mich wider GOtt viel ſperren? komm immer her, du creutzes-joch und bittrer kelch des HErren! ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie

wie ich gethan, da ich die bahn der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren ſtraf und zorn mit ſtillem hertzen tragen; in ſünden bin ich ja gebohrn, hab auch im ſünden-wagen mit eitler freud offt meine zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in ſeinem wort, nicht, wie ich ſollt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg verlaſſen, und geliebet den Gottsvergeßnen irreweg, drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth, durch GOttes ruth, er hält ein recht gerichte vor ſeinem thron, gibt ſold und lohn mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller güte. Die vater-lieb und mutter-treu die wohnt ihm im gemüthe. GOtt zörnet nicht, wie wol geſchicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur ſühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß iſt nicht GOttes ſinn, ſein zorn der hat ein ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge hände ſanfft und gelind, hört auf die ſünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den grim̃ mit gnaden üm, und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir ge-

geſchehn, es ſolls ein ieder ſpüren; GOtt wird einmal zum rechten ſehn, und meine ſach ausführen, ſein angeſicht wird mich ans licht, aus meiner höle, bringen, daß ſeine treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helffen, daß ich ſiege: ſein heilge hand wird meinen ſtand ſchon wieder veſte gründen; es wird ſich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu ſagen, denn GOtt iſt meines hertzens Licht; wo der iſt, muß es tagen auch in der nacht, da ſich die macht der finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich ietzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth: wo iſt dein GOtt? der wird mit ſchanden ſtehen, er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren, davon gehen.

282.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

NAch dir, o HERR, verlanget mich, du biſt mein GOTT, ich hoff

hoff auf dich; ich hoff und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn: laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weiß ich keinen helffer nicht: ich harre dein bey tag und nacht; was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein' augen ab von dem, was ich geſündigt hab: was denckſt du an den ſündenlauff, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, und an die groſe ſüſſigkeit, damit dein hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zun füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft und buſſe thut: wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen ſcheut, das wird in ſeinem leyd erfreut, und wenn die noth am tief-

ſten

ſten ſieht, ſo wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wol bekant, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand: du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülffe ſehnt.

10. Die angſt, ſo auf mein hertze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, iſt gros; du aber biſt der mann, dem nichts zu gros entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtäts nach dir, und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darff, ſo wende nicht von mir dein aug und augenlicht: laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von hertzen meynt: der menſchen gunſt ſteht nur im mund; du aber liebſt von hertzens-grund.

14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück, und wenn mein unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtäts einher gehn: gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre chriſten neben mir: nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, erlös aus aller angſt und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewgen fried und freuden-ſchein.

283.

Mel. Groſer Prophete, mein hertze ꝛc.
Oder:
JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte ꝛc.

SElig, ja ſelig! wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende; himmliſche freude beſtehet ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde; quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmertzen im hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten chriſten wol an, welche im htrtzen ſind brennende kertzen, die uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmertzen erdul-

det,

ort, droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich ertragen, gegen der ewigen hölliſchen quaal! dieſer zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden im himmliſchen ſaal; dieſer zeit plagen nimmt ende behende, himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus neiden und leiden zu freuden, welches kein ſterbliches auge geſehn, die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

6. Selig, drum ſelig, wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig wer alles um JEſum erduldet; droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

284.

WIllt du dein kind denn nun in nöthen laſſen ſtecken, du treuer Vater du? muß denn von allen ecken nur trübſal auf mich ſchneyen, und die ſich ſtäts verneuen? wo biſt du doch, mein GOtt?

2. Iſt eines vaters hand auf erden doch geſchwinde mit hülffe zu-

gewandt dem hart-gefallnen kinde, ſie zeucht es zu ſich wieder, wenn es gefallen nieder, thuſt du das nicht auch, GOtt?

3. Du haſts ja ſonſt gethan, weil ich gelebet habe: willſt du nun fangen an, eh man mich trägt zu grabe, zu häuffen ſo die plagen, daß man zu mir darff ſagen: ey wo iſt nun dein GOtt?

4. Soll man nicht ſpüren mehr, daß noch mein Vater lebe, der auch mich liebe ſehr, und ſeine hand mir gebe, die aus der noth mich reiſſe? läſt du auf keine weiſe erbarmen dich, o GOtt?

5. Du haſt gepflantzet ein ja ſelbſt das Vater-hertze: wie kans denn möglich ſeyn, daß dir auch nicht mein ſchmertze zu hertzen ſolte gehen? ach! kanſt du länger ſehen in nöthen mich, mein GOtt?

6. Du biſt, du biſt ja noch der alte GOtt, der eben hat von des creutzes joch befreyet derer leben, die ſchon von vielen jahren damit beleget waren; du biſt der fromme GOtt.

7. Der dir vertrauet hat, iſt nie zuſchanden worden; der hie hat früh und ſpat an deiner gnaden-pforten geklopffet mit verlangen, hat hülff und troſt empfangen; ich traue dir, mein GOtt.

8. Ich falle, Vater, dir in demuth

muth zu den füſſen, erzeige gegen mir dich doch itzt, wie vor dieſen, da du mich nie verlaſſen, wenn auf der creutzes-ſtraſſen ich dich geſuchet, GOtt.

9. Nach deiner Vater-Huld, um JEſus blutes willen, ſchenck mir die ſünden-ſchuld, laß deinen zorn ſich ſtillen: gereichts zu meinem frommen, und iſt dein ſtündlein kommen, ſo hilff mir itzt, mein GOtt!

10. Dein kind nun wartet hier, bis du, ſein Vater, kömmeſt: ach! kommſt du denn nicht ſchier: ich weiß, daß du vernimmeſt und merkeſt auf mein flehen; ach! laß mich hülffe ſehen, dein kind hier wartet, GOtt.

Das IV. Capitel.

Von der Nachfolge Chriſti in einem chriſtlichen Leben.

285.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

KOmmt und laßt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten zahl: die bekennen

kennen mit dem mund, glauben auch von hertzen-grund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gantz keiner gaben, daß GOtt werd' allein gepreiſ't; dancken dem auch für und für: denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leyde tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufftzen und beklagen ihr' und andrer leute ſünd'; die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man Sanfftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmertzen, weichen gerne jederman: die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem thun und leben kein' gewalt noch unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen: die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt, die behülff-lich ſind mit rath, auch, wo mög-lich, mit der that, werden wieder hülff empfangen, und barmhertzig-keit erlangen.

7. Selig ſind, die funden wer-den Reines hertzens iederzeit, die im werck, wort und gebehrden, lieben zucht und heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, wer-den ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die Friede ma-chen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög' in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß; die da ſtiff-ten fried und ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſ-ſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden, ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch maas und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der eh-ren-cronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten meinen wandel hie auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten aus genaden fähig werd! gib, daß ich mich acht' ge-

ring, meine klag offt vor dich bring: ſanfftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtäts liebe:

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried ſtehn verſühne, dir anhang in freud und ſchmertz! Vater, hilff von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke mich befleiſſe rechter wercke.

286.

DEr ſchmale weg iſt breit genug zum leben, wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüſſigkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur frölich darzu lenckt: man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüſſigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchafes ſanfftmuth üben? kein wilder wolff gibt ſich in ſchrancken ein: wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen weg des geiſtes lieben? es kan kein bär des ſchafes ſanfftmuth üben.

4. Du mußſt erſt geiſt aus Geiſt gebohren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn: ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an; weg ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, ich muß erſt geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, eh er mit Ihm im lichte pranget, der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in ſeinen tod begraben, er wird im grab auf eine zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes gaben, wenn er vorher mit Ihm in tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geůbet, derſelbe ůbt die jůnger Chriſti auch: der eine Geiſt hält immer einen brauch; kein andrer weg wird ſonſt beliebet, der jůnger wird wie Chriſtus hier geůbet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, ſo trifft's doch nur die ferſ, und nicht das hertz: die traurigkeit läſſt keinen tiefen ſchmertz, wer nur getroſt und veſte ſtehet, obſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanffte joch kan ja nicht harte drůcken, es wird dadurch das böſe nur gedrůckt: der menſch wird

frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, das hertz hebt ſich darunter hoch empor: der geiſt krigt lufft, ſein wandel kommt in flor, und ſchmäckt dabey des HErren güte; die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit: dein ſchmaler weg iſt voller ſüſſigkeit, das gute folgt uns da mit hauffen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich dir nachzulauffen.

287.

FOlget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg; folget, ich bin ſelbſt der Weg! folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch alle ſchmertzen; lernet von mir insgemein ſanfft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren ſollt ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, deine laſt auf ſich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wol, daß man dir nachwandeln ſoll.

Aber

3. Aber, HErr! wo find' ich ſtärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen kräfften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird offt bewogen, aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir; ehr und pracht, ſamt andern ſachen, wollen ſich zum herren machen: geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen: liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem ſterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber HErr, ich will nicht laſſen dich mit freuden anzufaſſen, hilff mir gnädig, ſtärcke mich, ſteiff und veſt zu halten dich; jener wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren. Jener wege ſind betrug; wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſem ſtoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und ſtreit, ſon-

dern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der tugend-bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelauffen unter jenem ſchnöden hauffen damals, als der ſünden macht dich hat an das creutz gebracht, und ein' über-groſe liebe dich für uns zum ſterben triebe; da dein theur-vergoßnes blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchrancken chriſtlich lauffen ſonder wancken, daß uns lieb' und freundlichkeit veſt verknüpf' in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, wol zu leben hie, zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine ſchritte ſind gantz eben, und die ſtapffen deiner füß halt ich über honig ſüß; hilff, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden; zeig, HErr, deinem armen knecht alle ſteig' und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilff, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch in creutz und leiden, durch ſo man-

chen

chen kampff und ſtreit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen, angſt und trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe bahn iſt ein rechter unglücks plan, da man muß in dörnern waden, und mit elend ſich beladen, da dann lauffend iedermañ gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilff mir, HErr! vor allen dingen, meinen lauff ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb' und der wahren demuth üb: hilff, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden ſchaue; jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

288.

Mel. Wachet auf, ruft uns die rc.

HEiligſter JEſu, Heil'gungs-Quelle, mehr als cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der heiligkeit! aller glantz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles, JEſu!

ſu! ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du!

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille und bis zum tod gehorſam war: alſo mach auch gleicher maſſen mein hertz und willen dir gelaſſen; ach! ſtille meinen willen gar: mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JESU! ohne ſchlummer, in groſer arbeit, müh und kummer, biſt du geweſen tag und nacht, du mußteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor GOTT mit flehen, und haſt gebetet und gewacht: gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtäts wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig, biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd: mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu! ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du, ſanffter JEſu! warſt

unſchuldig, und lidteſt alle ſchmach gedultig, vergabſt und lieſſ'ſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, bey der kein eifer dich gefreſſen, als den du hattſt ums Vaters haus. Mein Heyland! ach verleih mir ſanfftmuth, und dabey guten eifer: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſanfftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'ſt gantz ertiefft auf erden in demuth und in knechts-geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding: HErr! ſolche demuth lehr mich auch ie mehr und mehr ſtätig üben: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugend-voller ſittſamkeit, gedancken, reden, glieder, ſinnen, gebehrden, kleidung und beginnen, war voller lautrer züchtigkeit: o mein Immanuel! mach mir geiſt, leib und ſeel, keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäſſiger JEſu! deine weiſe im trincken und genuß der ſpeiſe lehrt uns die rechte mäſſigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen war-

ſtatt

ſtatt der koſt des Vaters willen und werck vollenden dir bereit't. HErr! hilff mir meinen leib ſtäts zähmen, daß ich bleib dir ſtäts nüchtern: JEſu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich ſtäts nüchtern ſey wie du.

9. Nun liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen vorbild gleich: dein Geiſt und krafft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich! Ach zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

289.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.
Oder:
Mein Geiſt frolocket und ꝛc.

MIr nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr chriſten alle: verläugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und ſchalle; nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kömmt, und folget mir, darff nicht im finſtern ſchweben: ich bin der Weg, ich weiſe wol, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleußt zu ieder zeit von ſüſſem ſanfftmuths-öle; mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen Fels und Hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh' voran, ich ſteh euch an der ſeite, ich kämpffe ſelbſt, ich brech' die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den Feld-HErrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: wer nicht ſein creutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wolgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die cron des ew'gen lebens nicht davon.

290.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Mein JEſu red in mir, du, deſſen wort' ſind leben, wollſt einen

andern ſinn und neues hertz mir gegeben, flöß mir durch deinen Geiſt ein kindlichs hertze ein, ein hertz von ſanfftmuth voll, unſchuldig, keuſch und rein.

2. Ein hertz von falſchheit frey, mit demuth angefüllet, und mit dem ſack der reu und wahrer buß umhüllet, ein hertz das nur allein von liebe nach dir flammt, und allem, was von dir, mein frommer GOtt, abſtammt.

3. Gib mir ein treues hertz, das nimmer von dir weichet, ſich allem unterwirfft, was deinem willen gleichet, ein hertz das ſpeiſe wirckt, die bleibt in ewigkeit, friedliebend, ruhig, ſtill und wachend allezeit.

4. Schenck mir ein mäſſigs hertz, mit weisheit ausgezieret, ein hertz das durch gedult mit ſieg ſtäts triumphiret, von deiner liebe voll und ſonſt von allem lär: diß einig iſts, was ich von dir, mein Gott! begehr.

5. Verſag mirs JEſu nicht, gib mirs um dein ſelbſt willen, du weiſſeſt daß diß nur kan meinen hunger ſtillen: mein Vater biſt du ja, mein urſprung komt von dir, du biſt mein Löſer, Bürg, und meiner ſeelen Zier.

6. Ich ſtamme von dir her, aus dir hab ich das leben, dein kind bin ich, dem du dein bild haſt einergeben, du haſt mich angethan mit der

un=

unſterblichkeit, daß ich dein luſt-ſpiel ſey in alle Ewigkeit.

7. Und als das ſünden-gifft dein bild in mir verdorben, biſt als Erlöſer du am creutz für mich geſtorben. Drum überwind in mir, welt, teufel, fleiſch und blut, brenn alles böſe aus durch deines Geiſtes glut.

8. Dein leben, creutz und tod, laß ſich in mich ergieſſen, und deren ſafft und krafft geiſt, ſeel und leib durchflieſſen, verſchaff, daß durch den tod das leben grün herfür, und deines todes krafft ich mächtig fühl in mir.

9. Wordurch der ſünden-leib muß in das ſterben gehen, und deine heiligkeit in mir neu auferſtehen; damit, wann einſt die ſünd wird ſeyn geſtoſſen aus, ich werden mög o GOtt dein reines tempel-haus.

10. Wo du alleine nur wohnſt, lehreſt und regiereſt, und es nach deinem bild mit herrlichkeit auszziereſt, und alſo in mir du nur lebeſt, in dir ich, dich zu beſchauen und zu lieben ewiglich.

291.

Mel. Lebt jemand ſo wie ich ꝛc.

HErr JEſu, ew'ges Licht, das uns von GOtt anbricht! pflantz doch in unſre hertzen recht helle glaubens-kertzen, ja nimm uns gäntzlich ein, du heil'ger Gnaden-ſchein.

2. Ein Strahl der herrlichkeit

und glantz der ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter krafft, die gutes wirckt und ſchafft: denn du biſt Gottes Spiegel, ſein heilig Bild und Sigel, ſein Hauchen voller gnad, und ſein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! dein gnaden-angeſicht und majeſtätiſch weſen leucht uns, daß wir geneſen, und werden gantz befreyt aus finſtrer dunckelheit.

5. Gib dich in unſern ſinn, nimm unſre hertzen hin, füll ſie mit deiner liebe und deines Geiſtes triebe, daß wir wahrhafftig dein, der Weißheit, kinder ſeyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines lichtes glantz, daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes-kindern ziemt, und deinen nahmen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem wein, dein waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem öle, heil' uns an leib und ſeele, bring uns ins licht zur ruh, du ew'ge Weisheit du!

292.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge Gottes rc.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht! laß leben, licht und wonne, mein blödes

des angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt, verſag' mirs nicht!

2. Vergib mir meine ſünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilff genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein ſeelen-Hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, und creutz'ge mein begier ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wolgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärke, verleih mir krafft und muth: denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt

Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend' allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey!

293.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir von hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde: gib mir den ſinn, daß ich forthin meid' alle ſchand' und ſünde.

2. Hilff, daß ich mich mit reu und ſchmertz in deine gnad ergebe, hab' immer ein zerknirſchtes hertz, in wahrer buſſe lebe; vor dir erſchein, hertzlich beweyn hier alle miſſethaten: die hände fein laß milde ſeyn, dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpff in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne lieb und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in noth, bis in den tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit

4. Be-

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit ſanfftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, und mich zur demuth führe: was noch von ſünd ſich in mir findt, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit troſt, fried und freud ſich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, die hoffnung mache veſte, daß ich von dir nicht wancke bald; beſtändigkeit iſt's beßte: den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd' erwecket, ſpeiſ' ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, das mir gebühret, durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley nicht werd aufs neu verführet: leichtfertigkeit, haß, zanck und neid, laß in mir nicht verbleiben, verſtockten ſinn und diebs-gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, und von dem irrthum trete; den armen helffe mit der that, für freund und feind ſtäts bete; dien' iederman, ſo viel ich kan; das böſe haſſ' und meide, nach deinem wort, o höchſter Hort! bis ich von hinnen ſcheide.

97 hm. V. G. Z. J.

294.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

O Du allertiefſte liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtätig übe, der mein hertze nicht vergißt: ſchencke mir doch deine cron und dein perlein, o mein lohn! drück es doch in meine ſeele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allerſüßte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtäts betrübe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir: aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen tod, was die arme ſeel beflecket, und ſie ins verderben ſtecket.

3. Führe meiner ſeelen dürſten doch durch deinen tod und graus, o du Fürſt der ſieges-fürſten, zu dem triumphiren aus! o mein GOtt, HErr Zebaoth, ſchlage doch in deinem tod' mich den Alten gantz darnieder, daß der Neue lebe wieder!

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey ſo bleib doch auch in mir! ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für: faſſe mich doch gantz in dich, halt mich in dir veſtiglich, daß ich nicht von dir kan weichen, laß mich dieſes heil erreichen.

5. Du biſt mir gantz auserleſen, o du meiner ſeelen Gut, JEſu, ach dein himmliſch weſen ſey mein brod, mein

mein tranck dein blut, tränck aus deinem brůnnelein meine ſeel, und fůhre ein deine lieb' in mein verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich: drum iſt auch mein bild verblichen, und iſt todt am himmelreich: nun, ſo weck' es durch dein wort wieder in mir auf, mein Hort! gib du wieder geiſt und leben, ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen zugeſagt dein treuer mund, daß du willt zu ihnen kommen, wohnen in des hertzens grund: ja dein ſüſſer mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heilgen hůtten ſuchen dich und darum bitten.

8. Nun ich fůhr in die zuſage meiner ſeelen hunger ein, diß wort ſoll mein lebetage mein brod in dem hunger ſeyn: ach vermehre du in mir meinen hunger ſtäts nach dir; ſtärcke mich, o ſůſſe Liebe! in des Geiſtes krafft und triebe.

9. Weck' in dir mich auf zum leben, daß ich deine ſüſſigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen geiſt aus dieſer zeit: bleibe doch durch deine krafft ſelbſt in mir; ach gib doch ſafft, edler Weinſtock, deinem reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allerſüſſte Liebe, durch die liebe bitt ich dich, die des Vaters

zorn

zorn vertriebe, und verſchlang zur lieb in ſich: ach! verſchling auch doch den zorn, der in meiner ſeel erbohrn, durch dieſelbe groſe liebe, daß ſie ſich im lieben übe!

11. Führe dich in meinen willen, und mich auch in deinen ein, laß dein hertz mein hertze ſtillen, laß mein hertz in deinem ſeyn: dein gehorſam ſey in mir, mein gehorſam ſey in dir, daß ich dir, noch auf der erden, möge gantz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der welt anhängig ſeyn? nimm du den durſt meiner ſeelen doch in deine wunden ein, in die wunden, da dein blut ausquall, und des zornes glut in der ſüſſen liebe dämm'te, und den grimm der höllen hemm'te.

13. Führ in deine hole ſeiten, daraus blut und waſſer rann, meinen hunger iederzeiten, nim̃, o Fels! dein täublein an: wirff mich gantz und gar darein, ich bin dein, ſey du doch mein, labe mich in deinem leben, laß mich veſt an dir bekleben.

14. Edler Weinſtock, dem ich diene, gib doch deinem reben ſaft, daß ich in dir wachſ' und grüne, aus dir ziehe meine krafft: bring durch deine krafft in mir eine rechte krafft herfür; ach! laß mich, mit früchte bringen, nach des Vaters ſegen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen

len, denn du biſt mein ſüſſes Licht, leuchte meiner armen ſeelen, du weiß'ſt, daß es ihr gebricht: weil diß fleiſch und blut, der miſt, ihr ein finſtrer kärcker iſt, führe ſie auf rechter ſtraſſe, daß ſie von dem irrthum laſſe.

16. Triff mein hertz mit deinem hammer, führe mich, o JEſu, du durch des grimm'gen todes kammer ein in deinen tod und ruh: daß mein leib am jüngſten tag in dir auferſtehen mag, auf dein wort aus deinem ſterben, und dein ewigs leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; laß mich dich nur laſſen walten, ſey mein wiſſen, will und thun. Ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich: denn ich hab mich deinem Namen gantz und gar ergeben, Amen!

295.

Mel. O Durchbrecher aller bande ꝛc.

Oder:

Mel. O du Liebe meiner liebe ꝛc.

JEſu, meines hertzens Freude, meine Sonne, Licht und Heyl! JEſu, meiner ſeelen Weyde, meine Crone, Troſt und Theil! kom̃ und höre, komm und mercke deiner Sulamithin ſtimm: komm und ſchaue, kom̃, und ſtärcke den für liebe krancken ſinn.

2. Laß

2. Laß aufgehen, laß aufſtehen deines nord-winds liebe-brunſt: laß aufbrechen, laß durchwehen deines ſud-winds heilge gunſt, durch den garten meiner ſeelen, daß er gebe ſüſſen g'ruch, da mit dir ſich zu vermählen ſie ſucht durch des Vaters zug.

3. Zwar, ich werde ſehr erſchrekket, wenn dein' ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebenſt meinem ſünden-kleid: dennoch will ich gläubig ſchmiegen meinen halb-erſtorb'nen muth, unter deine gnade biegen mich, o allerhöchſtes Gut!

4. Drum hinweg, ihr ungeheure, fleiſches-luſt und teufels-brut, ſchlangen-ſaam' und abentheure, die ihr aus der höllen-glut wider mich euch ſtäts erwehret! weg, hinweg das, was anbellt meinen frieden, was zerſtöret meine ruh! weg, weg, o welt!

5. Eigen-liebe, eigen-ehre, eigen-will und eigen-witz nimmer meine ſeel bethöre, noch fort meinen geiſt beſchmütz: eigen können, eigen haben, eigen tichten iederzeit bleibe gantz in mir vergraben! weg, hinweg all eigenheit!

6. Nun, HErr JEſu, hilff mir armen ſolche böſe ſünden-werck', durch dein gnädiges erbarmen und göttliche groſe ſtärck, in mir gar zu grunde tödten, daß vor deinem an-

geſicht ich um keines dürf erröthen, ſondern freudig ſchau dein licht.

7. Nun ſo komm, und ietzo flieſſe, o du ſchönſter ſeelen-Schatz, JEſu, komm, und dich ergieſſe in den lären hertzens-platz, welchen du gar theur erworben mit ſo heil'gem GOttes-blut, da du biſt für mich geſtorben, in gantz feur'ger liebes-glut.

8. Nun, ſo komm, dich nicht verweile, JEſu, ſüſſe Lebens-Quell! Eya komm, und ietzo eile in mein hertz, ergieß dich ſchnell, nur alleine nach dir ächzet meine ſeele, wie ein hirſch nach dem kühlen waſſer lechzet, drum, o JEſu, mich erfriſch.

9. Laß mich wieder frölich ſchmekken deine ſüſſe freundlichkeit, nachdem mich bisher in ſchrecken hat geſetzet mancher ſtreit: Fülle wieder mich mit gnaden, HErr! ach kehre dich zu mir, dencke nicht des ſündenſchaden, gib dich mir, und nimm mich dir!

10. Herrlich will ich; alsdenn preiſen deine liebe, treu und huld, freudig mich in dir erweiſen, ſtäts mit ruhm und in gedult deines groſen Namens ehre hier ausbreiten in der zeit, mit der that und mit der lehre, welche führt zur ewigkeit.

11. Nun, HErr JEſu, du alleine würdig biſt zu nehmen ruhm, welchen dein' heil'ge gemeine, die da iſt

dein

dein eigenthum, dir demüthig legt zun füſſen. Laß in dieſer neuen Eh' ſtäts dein Lob mein leyd verſüſſen: Ehre ſey GOtt in der höh'!

296.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc.

LAſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn die Er uns brach, immer fort zum himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem vorbild werden gleich: nach dem leyde folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränenſaat, die erndte lachen, hoffnung tröſtet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen ſonne machen. JEſu, hier leid' ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein tod uns vom andern tod rettet, und vom ſeel-verderben, von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für!

4. Laſ-

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das grab uns wieder geben: JEſu unſer haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder, wo du lebſt, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

297.

Mel. O du Liebe meiner liebe ꝛc.

O Durchbrecher aller bande, der du immer bey uns biſt, bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt; übe ferner dein gerichte wider unſern adams-ſinn, bis uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kercker hin :,:

2. Iſts doch deines Vaters wille, daß du endeſt dieſes werck, hierzu wohnt in dir die fülle aller weißheit, lieb' und ſtärck, daß du nichts von dem verliereſt was Er dir geſchencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüſſen ruhe-ſtatt :,:

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anderſt nicht; denn wir ſind in deinen händen, dein hertz iſt auf uns gericht't, ob wir wol vor allen leuten als gefangen ſind geacht't, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht :,:

4. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten, um erlöſung von natur, von dem dienſt der eitelkeiten, die uns noch ſo harte drückt, ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt :,:

5. Ach! erheb' die matten kräffte, ſich einmal zu reiſſen loß, und durch alle welt-geſchäffte durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit menſchen-furcht und zagen, weich' vernunffts-bedencklichkeit, fort mit ſcheu für ſchmach und plagen! weg des fleiſches zärtlichkeit :,:

6. HErr! zermalme, brich und reiſſe die verboßte macht entzwey, dencke daß ein armer menſche dir im tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden, wirff die ſchlangen-brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-hauß :,:

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleiſch in ewigkeit. Wie du's nöthig find'ſt, ſo thue noch vor unſrer abſchieds-zeit: aber unſer geiſt der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, bis er die erlöſung findet, da ihm zeit und maaß gebricht :,:

8. Herrſcher herrſche, Sieger ſiege, König brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der ſclaverey ein end! laß doch aus der

grub

grub die ſeelen durch des neuen bun-
des blut, laß uns länger nicht ſo quä-
len, denn du meynſts mit uns ja
gut :,:

9. Haben wir uns ſelbſt gefan-
gen in luſt und gefälligkeit; ach ſo
laß uns nicht ſtäts hangen in dem
tod der eitelkeit: denn die laſt treibt
uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich
an, zeig doch nur die erſten ſtuffen der
gebrochnen freyheits-bahn :,:

10. Ach! wie theur ſind wir er-
worben, nicht der menſchen knecht
zu ſeyn; drum ſo wahr du biſt ge-
ſtorben, muſt du uns auch machen
rein, rein und frey, und gantz voll-
kommen, nach dem beſten Bild ge-
bild't. Der hat gnad um gnad ge-
nommen, wer aus deiner hüll ſich
füllt :,:

11. Liebe! zeuch uns in dein ſter-
ben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn, was
dein reich nicht kan ererben; führ ins
paradis uns ein. Doch wolan, du
wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht
läſſig ſeyn, werden wir doch als wie
träumen, wenn die freyheit bricht
herein :,:

298.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

WOran fehlts immermehr, mein
hertze, daß du bleibeſt nur im-
mer ſchwach und kranck, und fort

dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? Geh' in den innern grund: durch rechtes forſchen wird die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn Er iſt ſelbſt die Liebe, ſein hertz iſt allzeit voll der ſüſſen liebes-triebe, den menſchen gut's zu thun: ſein wille bleibet veſt, ſich mitzutheilen dem, der Ihn nur wircken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſollt' Er ſich denn wol vor ihnen ſo verhölen, und ſeine krafft entziehn? was Er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von Ihm geacht't.

4. Hat Er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in ewigkeit in ihm ſollt ſelig leben. Was hätt' Er diß bedurfft? es kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: hingegen war zu finden ein ſtrudel voller wuth, und eine welt voll ſünden, ein greuel-volles meer, ein pful voll höllen-koth: in ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworffen kind lag'ſt du in deinem blute, nicht eine creatur that etwas dir zu gute: die arme ſeele trug die teufels-larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war zu jämmerlich.

7.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in genaden des armen menſchen an, Er heilte deinen ſchaden mit ſeinem theuren blut: und daß Er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm Er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das hertz des Vaters ſo bewogen, daß Er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt; Du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt! du bleibeſt der gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich iederzeit geſucht in dich zu ziehn: ich aber nur geſucht dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun HErr! erforſche mich, und sieh' auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchelſtege! Du, HErr! erkenneſt mich, erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden und nach dem himmel zu: nimm alle ſchalckheit weg, dein wille ſey allein und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr! dein werck, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin

hin gelangen, wohin dein wort mich weiſ't, daß ich zur reinigkeit, die deinem volck gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen ruhm und ſüſſes lob verneuen: Wol mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt; ſein ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der himmel reicht!

299.

Mel. Ach alles was himmel und erde ꝛc.
Oder:
Mein liebſter, mein ſchönſter ꝛc.

ACh! JEſu, mein ſchönſter, erquicke mich armen, ach zeuch mich, ach zeuch mich zu dir mit erbarmen, gib, daß ich gantz brünſtig voll liebe mög werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der erden.

2. Die ſtröme des lebens laß immer ſtarck flieſſen, und in mir von tag ſich zu tage ergieſſen, beſchwem̃ mich mit fluthen der hohen genaden, und laß mir im ſegen doch alles gerathen.

3. Du Vater der lichter! ſcheuß deine lichts-ſtralen tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen: ach! gib mir die ſanfftmuth und demuth für allen, daß ich mög dem HErren, dem ſchönſten, gefallen.

4. Ges

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu! mir geben, auf daß ich in friede und freude kan leben, die früchte des Geiſtes laß allzeit ſich finden, bewahr mich für wercken des fleiſches, für ſünden.

5. HErr JEſu! du wollſt dich in liebe verbinden, mit deiner hertz-flammenden lieb mich entzünden, du wollſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen, ſo geb ich das hertz dir mit vollem vertrauen.

6. HErr JEſu! du König und Herrſcher der heyden! ach! laß mich doch werden ein mitglied der freuden, ach! laß mich den himmel auf erden genieſſen, das bitterſte leiden kanſt du mir verſüſſen.

7. Im creutz und anfechtung laß du mich empfinden die kräfften des heiligthums, zu überwinden den ſatan, die welt, und die fleiſchlichen lüſten, die alle verſammlet ſich wider mich rüſten.

300.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein leben und ein'ge zuverſicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: ach laß mich deinen willen beſtändiglich erfüllen, du meiner ſeelen zier!

2. Ach ſchenck mir deine liebe,

mein Hort und Bräutigam; gib, daß ich nicht betrübe dich, werthes GOttes-Lamm, ach laß mich an dir hangen, im hertzen dich umfangen, denn du biſt liebens-werth.

3. In liebe laß mich brennen, und an dir halten veſt, von dir ſoll mich nichts trennen, du biſt der allerbeſt; ach laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben das reich der herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner reb an dir, dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir: ich bleib dir gantz ergeben, im tod und auch im leben, ach hilff mir armen bald!

5. Nun, JEſu! ſey mein leben, mein alles gantz allein, nach dir laß mich ſtäts ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn: ach! laß mich dich ſtäts ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein, ja laß mich dich ſtäts loben hier und hernach dort oben, in alle ewigkeit.

7. Mein Heyland, du wollſt kommen, ja komm, ach! komme doch, erlöſe deine frommen von allem band und joch: ach JEſu! komm und dämpffe das fleiſch, gib, daß

daß ich kämpffe allein durch deine krafft.

8. Nun Vater, hör mein lallen, mein JEſu! meine bitt laß dir doch nicht mißfallen, und ſelber mich vertritt: GOtt Heil'ger Geiſt, erfülle mein hertz, daß ich ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

301.

Mel. Es koſtet viel ein chriſt zu rc.

ES iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſiñ des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gnade ſebſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darffſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darffſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch wie gut Ers meyn, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz, daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle; der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille: drum übergib ihn willig in den tod, ſo hats nicht nöth.

4. Wirff nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich

ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an, ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülffe merckeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; für keinem ſturm und wind darffſt du erſchrecken; ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heyl mit groſſer klarheit ſchauen; was du geglåubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darffſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf mein geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben: die ſorg' und laſt wirff nur, getroſt und kühn, allein auf ihn.

302.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

MEin GOtt! ach! lehre mich erkennen den ſelbſt-betrug und heuchel-ſchein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach! wirck in mir, zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget, ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach' in mir, HErr, alles neu. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein hertz loß von der erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heylands ſinn. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

4. Ach! führe mir hertz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen weg erwähle, und ehre ſuch' in Chriſti ſchmach. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

5. Hilff, daß ich fleiſch und welt-geſchäffte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti creutz mich heffte, und mir die welt gecreutzigt ſey. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, lebendig, veſt, und thätig ſeyn, daß ich bis an mein ſterben übe das Chriſtenthum ohn heuchel-ſchein. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das paradis: wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des himmels luſt-genieß. Ach! wirck in mir, zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

303.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

O Thörichtes geſchlecht, o ſehr verkehrtes weſen, das lampen ſonder öl und licht ihm hat erleſen! was nützt die lamp' ohn öl? und was ein leeres faß? was iſt ein licht ohn ſchein? und was ein brunn ohn naß?

2. Was nützt dein' äuſſers thun, dein gottesdienſt ohn hertzen, o welt, wenn nicht der glaub in reinen liebes-kertzen ſich zeiget in der that? was nützt es, daß der mund viel worte macht, wenns doch nicht geht aus hertzens-grund!

3. Diß iſt der böſe wahn der meiſten menſchen-kinder, daß man vermeynt zu ſeyn GOtt angenehm als ſünder, wenn man nur äuſſerlich ſich fromm und heilig ſtellt, und zu der kirch und beicht und nachtmahl ſich geſellt.

4. Diß aber iſt, wenn mans ohn buß und glaub verrichtet, ein bloſes lampenwerck, das ihr die welt ertichtet,

tet, die mit dem bloſen ſchein allein zu frieden iſt, wobey man doch vermeynt zu ſeyn ein wahrer Chriſt.

5. Es muß ſich von der welt die weißheit laſſen ſchelten, wenn ſie die wahrheit ſpricht, und viel zum hohn entgelten: die thorheit hält ſich klug, und der muß thöricht ſeyn, der heut die lampen zeigt mit öl in vollem ſchein.

6. Allein, verkehrte welt, wie will es dir ergehen? wenn dort das urtheil ſoll, der wahrheit nach, geſchehen; wenn der dich thöricht ſchilt, der dich im grunde kennt, und, die du thoren heißſt, die klugen jungfraun nennt.

7. Wie mag im finſtern doch die welt ein urtheil fällen vom licht? Da doch die ſach weit anderſt wird erhellen, wenn GOtt das urtheil ſpricht: drum thörichtes geſchlecht, urtheile ſelber dich, dein urtheil iſt nicht recht.

8. Diß wirſt du dort erfahr'n, wenn dieſe zeit verfloſſen, wenn dir, ach! gar zu ſpät, die thüre wird verſchloſſen, und kläglich hören mußſt: hinweg, ich kenn dich nicht, die lampen gelten nicht, die ſonder öl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit dort der gerechte ſtehen, du aber wirſt mit angſt in himmels-wolcken

ſehen, deß leben du veracht, wenn er, als auserwählt, wird unter GOttes volck und heiligen gezählt.

10. O JEſu, laß mich diß von hertzen wol betrachten, und ja kein GOttes-kind auf dieſer welt verachten: thuts heut die böſe welt mit ſpotten, ſchmach und hohn, ſo mag ſie thöricht ſeyn, dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich die klugheit der gerechten, daß ich an jenem tag, mit allen treuen knechten, die man für thoren hält, zur himmels-freud eingeh, und dich für deine lieb in ewigkeit erhöh.

304.

Phil. 2, 12.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, auch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloſen ſchein; dencket, wenn der HErr wird kommen, hier zu richten bös und frommen, daß ihr ſchafft mit furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumal, wenn der letzte tag wird wittern, daß ihr denn der höllen-quaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur lincken JEſu ſtehet: ſchafft mit furcht hier insgemein

mein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig hier geberdet, und es doch nie meynet gut; flieht das falſche chriſten-leben, bleibt an JEſu leben kleben; dem folgt, ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden uns ſo theur erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir; reiß weg unſre laſt! brich in uns die macht der ſünden, laß uns gnad und leben finden: deine treue lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn!

305.

GJb mir, mein Gott, nach dir ein hertzliches verlangen, daß ich dich für und für mag ſuchen und umfangen; daß ich in deiner lieb' des fleiſches luſt und trieb durch dich mög kräfftig dämpffen, und ſtäts dawider kämpffen.

2. Zerknirſche meinen geiſt; gib wahre reu und buſſe, den glauben und was fleußt daraus, und auf dem fuſſe ihm folget nach; laß mich dadurch veſt halten dich: Das luſt-feur laß vergehen, dein liebes-feur entſtehen.

3. Treib aus den hoffarts-geiſt, gib ein demüthig leben: daß nicht der zorn einreißt, ſo gib mir, deinem reben, doch ſanfftmuth, und verſüß

der ſinnen bitterniß; gib mir, mich ſtäts zu üben im glauben, hoffen, lieben.

4. Nimm mir die eitelkeit, laß meinen ſinn nicht wancken: laß nicht zu, daß ſich weit ausſchweiffen die gedancken; der lippen narrethey; des bauches füllerey, und was ſonſt ſündlich blicket, ſey von mir fern entrücket.

5. Ich bitte, Vater, dich, in JEſu, deinem Sohne; laß flieſſen über mich die gnad' aus deinem throne, daß ich kan gutes thun, und möge nimmer ruhn von deines Geiſtes triebe, und von rechtſchaffner liebe.

6. Gib mir ein chriſten-hertz, das, wenn ſich andre kräncken, daraus nicht treibe ſchertz; laß mich vielmehr gedencken, wie ich ohn heucheley dann ihnen wohne bey mit helffen, tröſten, rathen, in worten und in thaten.

7. Laß diß mein weſen ſeyn, daß ich, die irren, lehre; zu denen, die da ſchreyn, mit liebes-hand mich kehre; daß ich die, ſo betrübet, und welch' ein unglück übet, und die, ſo unterdrücket, nicht laſſe unerquicket.

8. Daß ich mich nehme an, und nicht die noth verachte deß, der mir leyd gethan: daß ich dem, der gedachte, er wollte ſchaden mir, mag dienen für und für, und die auch, die mich

mich haſſen, nicht ungeliebet laſſen.

9. Daß ich das böſe mag mit gutem ſtäts vergelten, und Chriſto folgen nach: die loben, die mich ſchelten, den dulden, der mich ſchlägt, den, der mir pein auflegt, aus ſeiner pein erretten, und löſen ſeine ketten.

10. Daß, wie der HErr gethan, für alle ich mag bitten, die mir ſchmach legen an. Ach! mache meine ſitten doch Chriſti ſitten gleich: daß ich an tugend reich, an laſtern arm mög werden, noch hier auf dieſer erden.

11. Was gut iſt, gib mir doch, das böſe laß entrinnen: das ſchwere ſünden-joch reiß ab von meinen ſinnen, und ziehe mich zu dir. Gib dich mir, nimm mich mir, daß ich die ſinnen zäume, und mich dir gantz einräume.

12. Daß ich die eitle welt als koth und unflath achte, und, wie es dir gefällt, nach dir nur einig trachte; daß ich dir gar allein ergeben möge ſeyn, ſo werd ich dir gefallen, mein alles, GOtt, in allen.

306.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder;

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc.

MEin GOtt, du weißſt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich

nützlich ſey, du kanſt allein mein heil beveſten, weg mit dem eigenen gebäu: gib HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja wollte es ſich auch verhehlen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere beſchaffenheit, und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heyl: du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto theil: du biſt mein allerbeſter freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4, Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der barmhertzigkeit, ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet creutz und leyd; denn auch das bittre ſüſſe iſt, wenn du, o GOtt, im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, iedoch in demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes Weſen haſt vor der welt an mich gedacht, und, da ich gar noch nicht geweſen,

weſen, den liebes-vollen ſchluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein Geiſt, der mir diß macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun HErr, ich falle dir zun füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut, laß mich wie wachs doch gantz zerflieſſen, in dieſer deiner liebes-glut. Ach! gib, daß eine gegen-treu doch ſtäts in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater, bin dein eigenthum, ſo gib, daß ich auch, dir zum preiſe, und deines groſen namens ruhm, ſtäts diene in gerechtigkeit, und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußſt das gute ſelbſt vollbringen in worten, wercken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vater-hand: denn hier gilt nicht wer rennen kan, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt

12. Legſt du was auf, ſo hilffs auch tragen, gib nur gedult in leidens-zeit, und ſey in gut- und böſen tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey veſt beſchloſſen; nur daß des heilgen Geiſtes krafft bleib über mir ſtäts ausgegoſſen, als welche alles gute ſchafft; ſo bleibts in ewigkeit darbey, daß du mein, und ich deine ſey.

307.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.
Oder:
Ich freue mich in dir 2c.

O Stilles GOttes-Lamm, ich ſuch dein ſanfftes weſen, drum hab ich mir zur Cron dich ſelbſten auserleſen, und weil ich gantz in dich, mein Lieb, verliebet bin, folg ich beſtändig dir bis an dein creutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchnee-weiß und rein wie reine wolle, mach mich nur ſtill und ſtumm, wenn ich was leiden ſolle, ja bilde du ſelbſt dir ein zartes lamm aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt, zum reinen opffer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Iſaac, füß und hände, bis daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wen-

wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem altem adam ruh.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgehen, wiewol im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen: ich werde dir ſo dann als lamm und jungfrau ſeyn; mein Braut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, ſchlecht und recht, unwiſſend böſer dinge, gehorſam, treu, und klug, in dem was ich vollbringe: und wie du ſelber biſt als Lamm und Jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

308.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu rc.

O Süſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem ſinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn,

ſo

ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkauffet, durchs bundes blut, ich bin auf dich getauffet, und, da die welt mich wieder zu ſich nahm, holtſt du aufs neue mich, o GOttes-Lamm.

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund, von itzo an hinfort auch alle ſtund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verſtehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allen alles biſt.

8. Gib daß ichs einzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit ſingen, und Moſes lied das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut victoria und ſieg.

309.

Stilles Lam̃ und Friedens-Fürſt, meine ſeele nach dir dürſt: ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein hertz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gib daß ich in lieb und treu, als ein lamm, gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn, ſich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanfften Geiſt, der nur lindigkeit beweißt, der in mir ſey die zier und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapfferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lam̃, das überwunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal, und in tod, o mein GOtt! o ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

310.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

Kommt, ihr menſchen, laſſt euch lehren, kommt und lernet allzumal

mal, welche die ſind die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig iederman als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind? die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens-licht? die ihn als die Weißheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weisheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hochhält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOTT ſtäts flehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtäts haben acht: denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes-ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüfeſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen krafft und ſchein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, das, wenn alles

auch

vergehet, ohn auffhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach; die nicht lieben in der welt ehre, wolluſt, gut und gelt, ſondern allem dem abſagen. weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt und beſtes theil, und nicht lang um ihn herſchweiffen; weil doch ohne GOtt kein heyl. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergetzt, und ihm zu gefallen trachten; die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes, mit entzündeter begier, ſind und bleiben eingedenck, und nicht, mit der groſen meng andrer, ſich hier veſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd!

hilff daß dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtäts flehe, und vom worte nie abgehe;

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe, und ſtäts meine tage zähl. Vater, hilff ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

311.

Der XLIX. Pſalm.

Mel. Kommt und laßt euch JEſum 2c.
Oder:
Werde munter mein gemüthe 2c.

KOmmt, ihr völcker, anzuhören, aufzumercken ſeyd bereit! komt her alle, laßt euch lehren, die ihr lebt in dieſer zeit, beyde der gemeine mann, und ihr herren, höret an, laßt euch lehren allzugleiche, hoch und niedrig, arm und reiche.

2. Mein mund ſoll von weißheit ſagen, und mein hertze von verſtand dichten, reden; ich wills wagen, macht es nur euch recht bekannt. Auf ein gleichniß und gedicht iſt mein ſinn und ohr gericht; auf ein rätzel will ich zielen, und es auf der harfen ſpielen.

3. War-

3. Warum ſollt in böſen tagen ich mich fürchten? oder gar mich erſchrecken und verzagen? wenn anbricht noth und gefahr, und der feinde frevel-that mich mit macht umgeben hat, die ſich auf ihr gut verlaſſen, und von ihrem reichthum praſſen.

4. Niemand kan und mag erlöſen ſeinen bruder von dem tod mit dem eitlen tand und weſen, noch verſöhnen ihn mit GOtt. Denn es koſtet eine ſeel zu erlöſen aus der höll mehr, als menſchen können ſehen, daß es ewig muß anſtehen.

5. Ob er gleich auch lange lebet, und die grube ſiehet nicht, und in hohen ehren ſchwebet, doch verliſchet ihm das licht. Denn man wird zuletzt erſehn, daß ſie müſſen untergehn. Solche thoren, ſolche narren, müſſen hin zur höllen karren.

6. Ob gleich auch die weiſen ſterben, leben ſie doch wiederum, denn die können nicht verderben; ſie hergegen kommen um: ihre güter müſſen ſie, die geſpahrt mit groſer müh, andern ungern überlaſſen, die ſie dann mit luſt verpraſſen.

7. All ihr wünſchen und begehren gehet dahin gantz und gar, daß doch mögten ſtehn und währen ihre häuſer immerdar, und daß blieben für und für ihre wohnung nach be-

gier; daß ihr name auf der erden mögte gros und herrlich werden.

8. Dennoch können ſie nicht bleiben hier in ſolcher herrlichkeit: denn der tod wird ſie aufreiben, und vernichten alle freud. Bald, bald müſſen ſie davon, wie ein vieh, mit ſpott und hohn; wenn ihr thun ſolch end genommen, lobens dennoch die nachkommen.

9. Da ſie in der hölle werden liegen in der qual und noth, wie das vieh, bey gantzen heerden, abgenaget von dem tod: und die frommen werden bald ſie beherrſchen mit gewalt; wenn ſie in der höllen büſſen, wird ihr trotz vergehen müſſen.

10. Ihre wohnung iſt die hölle und das finſtre todes-thal: aber GOtt wird meine ſeele von der höllen macht und qual wol erlöſen, denn er mich angenommen gnädiglich: Er wird von der höllen rachen mich frey, los und ledig machen.

11. Irre dich nicht, wenn geſchiehet, daß ſich jemand hoch aufführt, wenn ſein glück im hauſe blühet, und er reich und herrlich wird: denn all ſeine macht und pracht wird im tode nichts geacht; ſein gut wird ihm nicht nachfahren, noch ihn für dem tod bewahren.

12. Sondern hier in dieſem leben haben ſie ihr theil dahin, hier

an guten tagen kleben, hält für gut ihr toller ſinn. Wenn ihm iemand gutes thut, und darbey hat guten muth, der nach geld und ehren trachtet, wird von ihnen hoch geachtet.

13. Darum ſie zur höllen gehen plötzlich ihren vätern nach, da das licht ſie nimmer ſehen, ſondern ſchreyen weh und ach! kurtz: wenn einer in der welt reichthum, gut und ehr erhält, und die weißheit nicht begehret, wie ein vieh er davon fähret.

312.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.
Oder:
Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc.

WEg mit allem, was da ſcheinet irdiſch-klug in dieſer welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der kinder hertz gefällt, welcher iſt ein GOtt von machten, unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichts; ja mir gebühret diß zu nennen lauter koth: es ſind andre wiſſenſchafften, die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, worin diß beſtehet, das mein hertz ſo ſehr begehrt? wenn ein menſch in furchten gehet, und den

groſen Schöpfter ehrt; das iſt weis-heit, das ſind gaben, die nur him-mels-bürger haben.

4. Böſes meyden, gutes ſuchen, jagen nach gottſeligkeit, alle luſt der welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der zeit; das heißt: rechte weißheit haben, welche geiſt und ſeel kan la-ben.

5. Wilt du dieſes jetzt nicht glau-ben, o du falſch-berühmte kunſt! wahrlich du wirſt doch verſtauben, und vergehen als ein dunſt. Ach! wie bald, wie bald verſchwindet, was ſich nicht auff Chriſtum grün-det.

Das V. Capitel.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

313.

Mel. Heut lachet der himmel, heut ſtrahlet die ſonne rc.

Ihr kinder des Höchſten! wie ſtehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-trie-be? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſteh'n? iſt keine zertren-nung der geiſter geſcheh'n? Der Vater im himmel kan hertzen erken-nen,

nen, wir dürffen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchſten muß lichter-loh brennen :,:

2. So bald wir von oben auffs neue gebohren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf, ein voller zum himmel gerichteter Lauf kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als ſüſſigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müſſen verſchwinden :,:

3. Die mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen flammen, kein unterſcheid findet hier einige ſtatt, weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht ſpüren, noch in den chor engliſcher thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-geſellſchafft verläßt die verwandten, ſetzt brüder am höchſten vor alle bekannten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum bruder annehmen, er müßt ſich denn völlig zur buſſe bequemen. Sie darff ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum ſegen der brüder gezählet! wir ſind die erkauffete ſeligſte ſchaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde. Wir ſtehn vor dem HErrn als Einer im bunde :,:

6. Was ich bin, mein bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen erbe conſorten; ein jeder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach Einem ſtäts kämpffet und ringt: wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens verlieren! Wenn Babel nun truncken wird von Zions blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der kinder wird warlich erhöret, durch völlige eintracht wird Babel zerſtöret; wer iſt, der verbundenen geiſtern was wehret :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen! dringt kräfftig, ihr geiſter! in Eines hinein, vermehret die ſtralen vom göttlichen

lichen ſchein: das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die brüderſchafft ſtehen im hefftigſten feuer, in ſeligſter brunſt, die ziehet zuſammen des Königes gunſt. Ach! drücket zuſammen die hertzen und hände, und bittet, daß Er Zion hülffe bald ſende; ſo kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

314.

Der CXXXIII. Pſalm.

Mel. GOtt ſey danck in alle welt, ꝛc.

SIeh! wie lieblich und wie fein iſt, wenn brüder friedlich ſeyn, wenn ihr thun einträchtig iſt, ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, und ſich von dem haupt ergeußt, weil er von ſehr guter art, in des Aarons gantzen bart;

3. Der herab fleußt in ſein kleid, und erreget luſt und freud, wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen ſegen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die lieb' ſo verloſchen, daß kein trieb mehr auf erden wird geſpür't, der des andern hertze rührt.

6. Jederman lebt für ſich hin in der welt nach ſeinem ſinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebes-pflicht?

7. O HErr JEſU, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem thron, ſchaue die zerſtreuung an, die kein menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſer menſchen-Hirt, alles was ſich hat verwirrt: laß in deinem gnaden-ſchein alles gantz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den balſam deiner krafft, der dem hertzen leben ſchafft, tief in unſer hertz hinein, ſtrahl in uns den freuden-ſchein.

10. Bind zuſammen hertz und hertz, laß uns trennen keinen ſchmertz: knüpffe ſelbſt durch deine hand das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze liebes-ſchaar.

12. Was für freude, was für luſt, wird uns da nicht ſeyn bewußt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit lob aus ſeinem mund preiſen

ſen GOttes liebes-macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Krafft, lob, ehr und herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, der, wie Er iſt Drey in Ein, uns in Ihm läßt Eines ſeyn.

315.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh ꝛc.

WEnn einer alle ding verſtünd', mit engel-zungen redte, wenn er zugleich weiſſagen künnt, den wunder-glauben hätte, daß er verſetzte berge hin, und hätte nicht der liebe ſinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all' ſeine hab' austheilete den armen, und thäte nicht dieſelbe gab' aus liebe und erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die lieb und treu, ſo wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht; ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, die lieb' beſchimpffet keinen; ſie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; ſie rathet dem gemeinen; entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt vom nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb' ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der wahrheit und gerechtigkeit von hertzen ſie beypflichtet; des nächſten mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern das beſt' ohn argwohn glaubt in allen, ſie hofft noch ſeine beßrung feſt, wenn er in sünd' gefallen; wenn man ihr leyd thut unverſchuld't, verträgt ſie alles mit gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt, die wiſſenſchafft und alles wird aufhören, behält die lieb' doch ihre krafft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der ſeligkeit einander in der höchſten freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſU! du ſtellſt ſelbſten dich zum vorbild wahrer liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die lieb' am nächſten übe; daß ich bey allem, wo ich kan, lieb', treu und hülffe iederman, wie ichs mir wünſch, erweiſe!

316.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.
Oder:
Du o ſchönes welt-gebäude ꝛc.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du

mein

mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das menſchen-volck erkohren, auch mich armen erden-gaſt dir zur lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, dein hertz weiß von keiner liſt; aber wann ich nur erblicke was hier auf der erden iſt, find ich alles voller lügen: wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt: iſt ſie iemand wolgewogen, währts nicht länger als ſein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig ungeſtüm, kehrt ſich alle freundſchafft um.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen ſinn, hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein menſche bin, ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget: ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren was du, HErr, zur ſtraf und laſt denen, die mit falſchen waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als unflath

von dir ſpeyen aller heuchler falſchen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und ſchmertze ſie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinen ſchoos.

7. Gib mir auch, nach deinem willen, einen freund, in deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen, da mein mund ſich, ohne ſcheu, öffnen und erklären möge, da ich alles abe lege, nach der maas, das mir genügt, was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch, wenn nun iederman mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt, im wol und weh, als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller menſchen meng, eine fromme, heilge ſeele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem ſinn und Geiſte, mir ſtäts troſt und hülffe leiſte: troſt, der in der noth beſteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute worte giebet, und den haß

haß im hertzen hält; wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, und, wens bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie gros iſt meine haabe! o wie köſtlich iſt mein gut, JESU, wenn mit dieſer gabe dein hertz meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer ſchatz beſchehrt.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fuß ſich hebe, wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauff; wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HERR, laß dirs wolgefallen, bleib mein Freund bis in mein grab, bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab! wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze

hertze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

317.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, 2c.

UNter denen groſen gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die lieb in den gemüthern wie ein balſam, der ſie heilt; wie ein ſtern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, deſſen preis niemand zu benennen weiß, wie die ſchönheit, die uns wincket, und die luſt, ſo iederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten ſtand erheben, der die ſeelen aufwerts führt; menſchen- oder engel-zungen, wo ſich keine liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie beherzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger geſang, ſind ein ertz- und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkenntniß tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meiſterſtück, ſo der berge grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklärt, das verlieret ſeinen werth, alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der geiſt, der die liebe wirckt, erweißt.

4. Hätt' ich alle meine haabe

denen armen zugewandt, ſäh' ich nicht gefahr im grabe, ſcheut' ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen ſinn: würd' ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre liebe crönt, und ich von ihr ſtärck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blühte unterſtützt uns in der welt, bis das irdiſche gebiete und der ſchöpffungs-bau zerfällt: nur der liebe weite grentzen ſtrecken ſich in ewigkeit; alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glåntzen: glaub und hoffnung bleiben hier, liebe währet für und für.

5. O du Geiſt der reinen liebe, der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpüren deine triebe, komm in meines hertzens haus! alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet: lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb, zur liebe hin.

318.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.
Oder:
Mit ernſt, ihr menſchen-kinder, ꝛc.

GOtt iſt ein GOtt der liebe, ein Freund der einigkeit; er will, daß man ſich übe in dem, was wirket

ket freud und fried in einem ſinn; der zwiſtigkeit abſage, ſich brůderlich vertrage, in ſanfftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtőrer des friedens, und bedacht, daß ia des wortes hőrer gantz laſſe aus der acht was wider haß und neid der Heyland treulich lehret; und wie von GOtt abkehret die unverſőhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit, ohn verdruß, dem nåchſten ſich ergiebet ohn abſicht auff genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm haß und zorn, der hat deß groſen ſchaden, er iſt und bleibt verlohrn; es kommt das theure blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nåchſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes zorn ihn faſſet, und ſtůrtzt in ſolche noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein erretten; der hőllen band und ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket,

der wird der ſonnenlicht, wenn es zur erd ſich lencket, und eh' der glantz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der zorn, den er geheget; wol! wol! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende des ſatans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und ſtreit bey denen, die der Geiſt des friedens ſoll regieren, und in der ſtille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilff uns ja fleiſſig halten die einigkeit im geiſt, daß über uns mög walten dein ſegen allermeiſt; nach deinem Geiſt und ſinn einander uns vertragen in freundſchafft, und nachjagen dem köſtlichſten gewinn.

319.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh ꝛc.

O Himmliſche barmhertzigkeit! die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vater iſt, barmhertzig iſt zu ieder friſt, und das aus hertzens grunde?

2. Daß GOTT barmhertzig, ſpricht der mund, und wer iſt, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt diß alſo kund, daß er zur nachfolg treibet, ſo iſt verſchloſſen hertz und ohr, und wanckt der glaube wie

ein rohr, weil mans unmüglich achtet.

3. Von GOtt will man barmhertzigkeit in ſeinem gantzen leben, ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; Allein ſoll man barmhertzigkeit am nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu hauſe.

4. Ach dencke, daß der Höchſte dir barmhertzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem, der dürftig iſt, und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt, diß iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkannt im licht, und läßt es nicht geſchehen! das wiſſen das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht, das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtoſſet aus und weiſ't von thür und pforten die armen, die vor ſeinem hauſ' die noth mit vielen worten ausſchütten, daß ein felſen-ſtein darüber ſollt mitleidig ſeyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein hertz barmhertzig ſeyn, und nach vermögen geben aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, wenn ihre ſtimm erheben die armen in der hungers-noth, daß ſie an meinem ſtücklein brod, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du gibſt barmhertzigkeit ohn end mir armen auf der erden, ſo laß auch wieder hertz und händ mit freundlichen geberden austheilen, was du mir beſcher't, daß auch der arme werd ernehrt durch den beſcherten ſegen.

9. Iſt unbarmhertzig gleich die welt, und hat ihr hertz verſchloſſen; ſo laß mich thun, was dir gefällt, und helffen unverdroſſen: laß mich dem Vater ähnlich ſeyn, der überflüſſig ſchencket ein barmhertzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir ſolchen ſinn, daß ich von deinen gaben, die du mir gibſt, geb' andern hin, die dürfftigen zu laben; laß mich, nach deinem Ebenbild, ſeyn liebreich, gütig, ſanfft und mild. Diß bitt ich hertzlich, Amen!

320.

Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſammen in brůderlicher eintracht ſtehn, wenn gǒttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! Da grůnet und blůhet, zu ewiger wonne, der gǒttliche ſegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt, chriſten, und lernet die brůder zu lieben, denn wer da liebt, der iſt von GOtt: hergegen verbotenes haſſen verůben iſt GOtt verhaßt und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, ſo můſſet ihr liebe ausůben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt: wie JEſus der Heyland und lebens-Erſtatter aus liebe in den tod ſich giebt: da du und ich hatten die hǒlle verdienet, hat er uns aus liebe dem Vater verſůhnet.

4. Sind chriſten die feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinen freund, der mit uns hat Chriſtum im glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meynt aus brůnſtigem hertzen mit worten und wercken die wahrheit der liebe ſtåts laſſen vermercken.

5. Wir

5. Wir ſind ja auf einerley hoff-
nung berufen zu einem groſen
abendmahl, wir wandeln zuſam-
men auf ſtickelen ſtufen im ſchmalen
weg zum himmels-ſaal, drum
will uns einträchtige liebe gezie-
men: ohn dieſe mag niemand des
glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen als
geiſtliche brůder in eines eingen Va-
tershaus: es machen auch alle ver-
bundene glieder nur einen leib in
Chriſto aus: wie ſollten nun brů-
der und glieder ſich haſſen? eins
ſoll für das andre das leben ja
laſſen.

7. Wir kommen auch alle aus
einerley ſtaube, und haben vor
GOTT keinen ruhm: in CHriſto,
dem Heyland, gilt einzig der
glaube: wer glaubt, der iſt ſein
heiligthum. Doch wollen wir chri-
ſten von Chriſto uns heiſſen, ſo
muß ſich der glaube durch liebe be-
weiſen.

8. Ach! zůnde, o JESU, die
hertzen und ſeelen mit deinen liebes-
flammen an, hilff, daß wir, o
Liebe, zu lieben erwählen dich, der
ſo viel an uns gethan, und dann
auch mit treuem und thätigem wil-
len die liebe an freunden und fein-
den erfüllen.

Das

Das VI. Capitel.

Von der Liebe zu Gott und JEſu.

321.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.
Oder:
Was frag ich nach der welt ꝛc.

JCh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, Er einig meine Luſt, Er einig mein Verlangen: fall ich ſchon offtermal aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die krafft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſollte, gewiß ich bliebe treu, Er ſollte noch an mir von hertzen ſeyn vergnügt, Er meine höchſte Zier.

3. Das wollen und der muth ſind da, obſchon zu zeiten vollbringen mangeln will, drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit fleiſch und blut den geiſt-geſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz; ach! gegen Ihm allein ſoll in recht

treu-

keuſcher brunſt mein hertz entzündet ſeyn!

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein hertz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter! ewiglich.

322.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen ꝛc.

CHriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das was chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen: richte den ſinn, treuer welt-Heyland! dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, iſt es mein groſer gewinn, keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen beſtehen, Ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige luſt iſt mir nun ferner bewußt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Hertzog des lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die ſeele zu zieren!

5. Friedens-Fürſt! laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen diß wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heyland! ich ietzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht willſt tragen: alles, was irdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, Er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn reichthum und alles allein; GOTT, GOtt, wer wollte dich haſſen!

323.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes rc.

DU biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kan ſonſt niemands ſeyn: dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, haſt gantz gegeben mir.

2. Was ich allhie beſitze ohn dich, iſt gall und pein, dein' edle liebes-hitze iſt lauter ſüſſer wein: laß leuchten ihre flamme in mir, und geuß die amme der glut, dein öl, dazu.

3. Wie haſt du doch ſo hefftig ge-

geliebt mich armen ſtaub! gib daß ich möge kräfftig dich, edle Liebes-traub', in meiner bruſt empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue gegen-brunſt.

4. Nimm weg aus meinem hertzen, was deines willens nicht, löſch aus die fremden kertzen durch deiner wangen licht: ich wünſche nie zu kennen ein anders hertzens-brennen, als deiner lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der maſſen iſt ihrer anmuths-blick! wie liebreich kan uns faſſen und ziehn ihr ſeidner ſtrick! wie fängt mich ihr ergetzen mit ſolchen güldnen netzen, gewirckt von lauter huld!

6. Ich wünſche zu behalten diß kayſerthum bey mir, und nimmer zu erkalten in flammender begier, für dieſen ſchatz zu ſorgen, des abends und am morgen, durch hertzliches gebet.

7. Ach! ſollt ich ſie verlieren aus meinem ſeelen-ſchoos, was könte mich doch zieren? ich ſtürbe nackt und blos; drum ſoll, gleich Magdalenen, mein auge von dir Schönen mit thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter! lehre mich deiner liebe ſinn, daß ſie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin: mich; weil ich hier muß wallen, im ſtraucheln oder fallen erhalt und richt empor.

9. Du lindrung meiner ſchmertzen, du Stärcke wenn ich ſchwach! komm, tröſte mich von hertzen auf mein geſeufftztes Ach! dein hauch mach in mir blühen den glaubens-tocht, und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem kummer-plan, ſo nimm mich, durch dein leiden erkaufften, freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom erkalten und ſcheiden nichts mehr weiß.

324.

Mel. Ach alles, was himmel und erde umſchlieſſet ꝛc.

Seele.

ICh liebe dich hertzlich, o JEſu für allen, du biſt es, an dem ich mein einzig gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich veſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus.

2. Mein liebſtes kind, ſollteſt du lieber mich haben als andere? liebeſt du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts ſolliteſt genieſſen, ſo mögte wol etwa die liebe zerflieſſen?

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: ich hoffe

in

in dieſem theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die probe wollt'ſt ſehen.

JEſus.

4. Wolltſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine treu dennoch ausüben, wenn ich dir die güter der erden entriſſe, und in das verachtete armuth verſtieſſe?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu! findt alles vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen: ich werde mich für den begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig ergetzen.

JEſus.

6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? es mögte die liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen! ich will es gedultig und willig verſchmertzen, und, nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

JEſus.

8. Gefängniß, band, marter, ſchmertz, elend und leiden, das mögte

die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: wie würdeſt du wol in der probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herſchlingen, ſo könte kein' marter noch tod mich bezwingen, ich wollte anhalten mit lieben und glauben, ſo könte mich niemand des lebens berauben.

JEſus.

10. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wollt ich dich fliehen, ſo dürfft wol die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

Seele.

11. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülffe zu wancken mir ſchiene, ſo muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

JEſus.

12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möchteſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach lieber! wie ſollt'ſt du das können und wollen, und halten

ſo

ſo theure zuſagung nicht ſollen; du haſt den bekehrten zu helffen verſprochen; was du mir bereitet, wird nimmer gebrochen.

JEſus.

14. Wer wollte mich zwingen, dich, ſünder, zu lieben, ein'n ſolchen, der öffters mich pflegt zu betrüben? ich haſſe die böſen, und liebe die frommen; ein reines hertz laſſ' ich vor mein geſicht kommen.

Seele.

15. Ich läugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe; und da du mich wegen der ſünde wollt'ſt haſſen, ſo wollt ich dein' eigne gerechtigkeit faſſen.

JEſus.

16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein glaube, mein' liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtätig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins wercke, verleyh mir, HErr! kräffte und göttliche ſtärcke!

JEſus.

18. Im lieben getreu bis ans en-

de verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: von dir will ich, liebſte! wol nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym todes-verbleichen.

Seele.

19. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe: von dir will ich, Liebſter! wol nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym todes-verbleichen.

325.

ICh will dich lieben, meine Stärcke! ich will dich lieben, meine Zier; ich will dich lieben mit dem wercke und immerwährender begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glantz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh! es iſt mir leyd, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblen-

blendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein glantz hat licht gebracht: ich dancke dir, du himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du ſüſſer Mund! daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen fuß in deinen wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleuchte leib und ſeele gantz, du ſtarcker Himmels-glantz!

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, gib meinem hertzen keuſche brunſt, laß meine ſeele ſich gewöhnen zu üben in der liebe-kunſt: laß meinen geiſt, ſinn and verſtand, ſeyn ſtäts zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergröſſten noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das hertze bricht.

326.

JEſu mein treuer! laß doch dein feuer ſtäts in mir brennen, und

uns nicht trennen. Sollt ich mit ſchmachten nicht nach dir trachten? aber ich ſpůre, daß mich ſtåts friere :,:

2. Wår doch durch lieben mein froſt vertrieben; wie wollt ichs treiben, ſtåts ſo zu bleiben. In ſolchem ſtande laß mich dem brande und hőll'ſchem glůen, HErr! ſtåts entfliehen :,:

3. Tauſend urſachen ſollten es machen, daß ich ſtåts bliebe voll lob und liebe. Dich hat das lieben, HErr, erſt getrieben, auch mich zu neigen zu dieſen ſteigen :,:

4. Schaffen, erlőſen, retten vom bőſen ſind lauter triebe heiliger liebe. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zu leben mein hertz ergeben :,:

327.

MEine ſeele willt du ruh'n, und dir immer gůtlich thun, wůnſcheſt du dir von beſchwerden und begierden frey zu werden? Liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich ie betrůbt, daß er JEſum hat geliebt: niemand hat ie weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer Ihn liebt, liebts hőchſte Gut, das allein vergnůgen thut: ſeine

ne liebe pflegt zu geben ewge freud und ewges leben: ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, meine ſeel, wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen und in ewge ruh zu ſetzen: liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine ſeele! ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele! ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: laß dirs leyd ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt nur für koth und ſünden-wuſt, weil doch nichts von ſolchen dingen dir kan wahre ruhe bringen: JEſum lieben und allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchencke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb', ſeine brunſt und ſüſſen trieb, mildiglich in mein gemüthe, laß mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wün-

ſchet,

ſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried' und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud giebet, JEſu! deine liebe: O! daß ſich mein geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich! hilff, mein Helffer! ſeuffze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem Er bleibt, lieb zu haben ſtäts antreibt: daß Er in uns, kan man mercken an der lieb' und ihren wercken; GOtt und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach, du reine Liebes-Glut! brenn in meinem ſinn und muth: nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

328.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab 2c.

O Vater-hertz! o liebes-brunſt! o Brunn-quell aller gnaden! o himmel-breite GOttes-gunſt! komm, heile meinen ſchaden; komm, kom̃, nim̃ hertz und ſinnen ein, durchſchwemme meine ſeele; waſch ab, mach heilig, licht und rein die dunckle hertzens-höle.

2. Erlang' mir wieder GOttes huld

huld, ſtill ſeines grimmes wellen, löſch aus den brand, der ewig wollt mich brennen in der höllen: treib aus das böſe, das in mir den geiſt macht kalt und trübe, dein ew'ges licht ſey meine zier, o höchſte GOttes-Liebe!

3. Zwing hertz, gewiſſen, ſinn und muth, zu folgen deinen lehren, und laß mich ſtäts in ſtiller hut dein's worts vermahnung hören: dämpff aus in mir das fremde feur, das aus der höllen flammet, die ew'ge glut komm mir zu ſteur, die blos aus lieb entſtammet.

4. Damit entzünde mich, o Gott! in liebe laß mich brennen, von deiner lieb' laß bis in tod wed'r höh' noch tief' mich trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bey, mit deines Geiſtes ſtärcke: gib mir, daß ich ohn heucheley auf deine lieb nur mercke!

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, nach deinem liebes-willen, in liebe laß mich ſchlafen gehn, ach! thu mein ſeufftzen ſtillen. Hilff mir dich lieben, was ich kan, mit innigſten begierden, und wandeln bloß die liebes-bahn, zun ew'gen liebes-zierden!

6. Nach deiner lieb' laß all mein Ach der hertzens-pfeile ſchieſſen; nach ihr müß' meiner thränen bach mit ſtrömen ſich ergieſſen: dein' liebe bleib mein ſiegs-panier, zu welchem

ich geſchworen; ſie ſey mein' burg, mein ſchild, mein' zier, ohn ſie bin ich verlohren!

7. Nun, GOtt der lieb', dir bloß allein will ich mich gantz ergeben, dir ſoll mein hertz zu eigen ſeyn im ſterben und im leben. Nichts ſoll aus meinem mund hinfür als deine liebe ſchallen: es ſoll kein wort, das nicht zu dir gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes Lieb' richt ich zu ehr'n mein reden und mein ſchweigen, nur dieſe flamm' in mir zu mehr'n, wollſt du mir gnad erzeigen; daß ich zunehm in dieſer brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe kunſt und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd' in mir die keuſche glut der JEſus-Liebes-flammen, daß nicht der höllen ſtrenge fluth ſchlag über mir zuſammen, laß deine ſüſſe liebes-pein ohn aufhörn in mir walten, und meines hertzens-flämmelein zu keiner zeit erkalten.

329.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des rc.

Liebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit haſt gemacht: Liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als

als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

4. Liebe, die du krafft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich blos ergeben mir zum heyl und ſeelen-Hort; Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das löſgeld giebet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

330.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen! Gib daß mein hertz dich wiederum mit lieben und

und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel als deine liebe wohne: gib daß ich deine lieb' erwähl als meinen ſchatz und krone: ſtoß alles aus, nim̃ alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und ſinn in deiner liebe brennen!

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine liebe! wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut mögt ewiglich beſitzen! o daß in mir diſ edle Gut ohn' ende mögte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren für den ſchaaren, die wider uns mit macht aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb' in noth und tod gegangen, und haſt am creutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle ſtunden mit lieb ins hertzens grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine, mein hertz hingegen böſer art, und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wol durchdringen, und dieſen lebens-ſafft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen ſtünd, und fleiſſig mögt auffangen die tröpfflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner augen brun aufthät und mit viel ſtöhnen heiſſe thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weynen dir nachgienge, ſo lange bis dein hertz entzündt mit armen mich umfienge, und deine ſeel in mein gemüth, in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt ich ſtäts vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein Liebſter, mich nach dir! ſo lauff ich mit den füſſen, ich lauff und will dich mit begier in meinem hertzen küſſen: ich will aus deines mundes zier den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nim̃ mich auf

zu

zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben: denn auſſer dir iſt lauter pein, ich find hier überalle nichts deñ galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, in dir iſt fried und freude: gib, JEſu, gib, daß immerzu mein hertz in dir ſich weyde. Sey meine Flam̃, und brenn in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den ſchmertzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen!

12. Was iſt, o Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein ſüſſer wein, mein himmel-brod, mein kleid vor GOttes throne, meine krone, mein ſchutz in aller noth, mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilfft mir, ſeyn gebohren? wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wol ſuch, und beſtermaſſen möge faſſen, und, wenn ich dich gefaſſt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas gut's geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe liebe

leiten,

leite, nun, und bekleiden, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie mich allzeit guten rath und rechte wercke lehren, ſteuren, wehren der ſünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in leyd, in ſchwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter zeit, mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen!

331.

SEelen-Bräutigam, JESU, GOttes-Lamm! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden ſchlam̃, JEſu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut ſtärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wolgemuth deine liebes-glut.

2. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Mei-

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele ja verlöſche nicht meines glaubens licht!

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in ihr dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm! deine liebes-flamm mich ernehre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm!

7. Groſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt't nach der menſchen heyl und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt't, groſer Friede-Fürſt!

8. Deinen frieden gib, aus ſo groſer lieb, uns den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen frieden gib!

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern glaubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weynen muß, wird

dein

dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-kron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen: denn die ehren-kron folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpfft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm!

332.

Mel. JEſu meines hertzens freud ꝛc.

ACh wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? mein hertz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner ſeelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach

ach wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu! JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur angſt und pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein, und du biſt mein, theurſter JEſu! JEſu, theurſter JEſu!

4. Deine ſüſſe lieblichkeit, ſüſſer JEſu! mich erfreut in traurigkeit, ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles leyd, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

5. Komm! du angenehmer gaſt, treuſter JEſu! nimm von mir die ſünden-laſt, treuſter JEſu! du biſt meine ruh und raſt, treuſter JEſu! JEſu, treuſter JEſu!

6. JEſu lieb! erſcheine mir, werther JEſu! meine ſeele dürſt't nach dir, werther JEſu! deiner wart ich für und für, werther JEſu! JEſu, werther JEſu!

333.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben ꝛc.

DU unbegreifflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein hertz und muth, ich dürſt, o Lebens-quell! nach dir, ach hilff! ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt von groſer hitz, du, JEſu, biſt für dieſen hirſch ein ſeelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck!

3. Ich

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, ich ſeuffze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, o Gnaden-quell, und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir, HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſer durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weydeſt du, o GOttes-Lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu?

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, durſt, und ruf dir nach, der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſeyn, und er iſt dein.

334.

DU wunderbares Gut, das alle geiſter ſpeiſet, und allen creaturen gnad und huld erweiſet! wenn wirſt du dich in mich begeben, und überflüſſig mich erfüll'n? weñ wirſt du ſelber ſeyn mein leben, und alle mein begehren ſtill'n?

2. Du wahres Paradis, du ewger frühlings-Garten, du breites Blumen-Feld von unerhörten arten! wenn werd ich von der wüſten erden in deine luſtbarkeit verſetzt? wenn werd ich deiner würdig werden, und ewig ſeyn von dir ergetzt?

3. Du

3. Du freuden-reicher Strahl! wenn wirſt du mich verzucken, und gantz und gar in dich und deinen blitz eindrucken? wenn fällt das fünck-lein, meine ſeele, ins feuer deiner Gottheit ein? wenn ſolls ſamt ihres leibes höle mit dir ein' ein'ge flamme ſeyn?

4. Du ew'ges wolluſt-Meer! wenn wirſt du mich ertrăncken? wenn wirſt du mich in dich mit leib und ſeel verſencken? wenn wird mein geiſt in dich zerflieſſen, und ſei-ner liebe lauff vollführn? wenn werd ich auch mich ſelbſt nicht wiſſen, und ewiglich in dir verliehrn?

5. Du hochgewünſchte Ruh, du Zielſtand der verliebten, du End und Mittelpunct der wallenden be-trübten. Wenn werd ich, JEſu, zu dir kommen, und unabſcheidlich bey dir ſeyn? wenn werd ich in dich aufgenommen? wenn, JEſu, weñ? mein einigs Ein!

335.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine rc.
Oder:
Nun freut euch lieben rc.

GOTT lob! ein ſchritt zur ewig-heit iſt abermal vollendet: zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O Quell, dar-aus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeußt in meine ſeel zum leben.

2. Ich

2 Ich zähle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, daß ſich entzündet was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit! ſchau, deine braut hat ſich bereit't, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp' iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! rufet deine fromme; ſie ruft, und ſchreyet überlaut: kom̃ bald! ach! JEſu, komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde, wie

wol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor iederman dich darff den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läſſig ſind, und meine knie wancken, ſo biet mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine krafft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh', ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken: ſo dir der lauff zu langſam deucht, ſo eile wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O

12. O JEſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

336.

Mel. Ach HErr! wie dürſtet meine ꝛc.

JCh ſuche dich in dieſer ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! dein pilgrim bin ich noch auf erd; ach! wie ſo offt, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gern eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen lenden, laß ſich mein hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen ſinn in dir: wenn wird ſich doch die unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten ſinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht iede regung ſtör'. Zeuch mich im grunde ſtäts von hinnen, daß mich das fleiſch nicht mehr bethör'.

4. Du, meine Luſt, biſt ſo behende, und mein verlangen hat kein ende, ſo kommſt du vor mir ſchnell vorbey: eh' ich die ſinnen dir nachwende, iſt mein gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel dünſten die ſeele, die dich, den Gewünſchten, im hertzen ſtäts zu finden ſucht, daß ich mög' wachen, und zum

minſten dich noch erreich in dieſer flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die gedanken, ſo bind' das hertz in ſolchem wanken an dich, du hoffnung ſelger fahrt, enthalte mich in glaubens-ſchranken, bis ſich dein licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wol, du biſts alleine, ach! nimm doch von mir all das meine, daß ich der gnade mächtig werd; o JEſu! komm, und mir erſcheine, bis alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, biſt das ſchönſte Weſen, durch dich allein kan ich geneſen, wie mag ich ohne dich was ſeyn? Du biſt zu unſerm Artzt erleſen, dein blut macht uns von ſünden rein.

9. Ach! ſo befreye, o mein Leben, durch wahrheit, die du haſt gegeben, mein hertz, und einge es dir gar, daß ich, gleich einem grünen reben, an dir viel früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen ſaamen, der mich, zum preiſe deinem Namen, in dir aufs neu gebohren hat, mich ſtärcken, dir ſtäts nachzuahmen, und dir zu leben in der that.

11. Laß die entbrannten liebes-flammen, ſo ſelbſt von dir, der Lieb', herſtammen, in mir verlöſchen nimmermehr: ach! halte veſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Den Geiſt der lautern GOttes-liebe laß führen mich im heilgen triebe dir nach, und halten dieſe ſpur, daß, wenn ich mich darinnen übe, mich nicht aufhalt die creatur.

337.

Mel. Nun kommt der heyden Heyland rc.
Oder: GOtt ſey danck in aller welt rc.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für! kom doch, werther ſeelen-freund! liebſter, den mein hertze meynt!

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zu frieden ſtellt: dein, o JEſu! bey mir ſeyn nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß! ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin! ich verändre nicht den ſinn: du, o JEſu! mußt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein; dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine cron und lohn. Du

für mich verwundtes Lamm biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes hertz! und vermindre meinen ſchmertz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun, ich warte mit gedult; bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

538.

LJebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu mich JEſu mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtäts treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: JEſu mich, ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufftzen für und für: JEſu mich, ꝛc.

4. Komm doch, JEſu mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen für des fleiſches ſünden-thür! JEſu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier, JEſu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes weſen in mein hertz, das du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir! JEſu mich, ꝛc.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne!

ſchein in mir, du Lebens-Sonne! es iſt nichts im leben hier; Jeſu mich, ꝛc.

8. Treuffle deine liebes-tropffen, die dein bild in mir einpfropffen, geh durch meines hertzens thür; JEſu mich, ꝛc.

9. Halte meine ſeele veſte, du biſt ja der allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verliehr; JEſu mich, ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-Freund, der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür! JEſu mich, ꝛc.

339.

NUr mein JEſus iſt mein leben, der ſich innig mir ergiebt, meine ſeel' ſoll an ihm kleben, als die in Ihn gantz verliebt. Drum ſo geh', du ſchnödes weſen, nur weit von meiner ſeelen hin, nämlich, was die welt erleſen. Ach! JEſu, meinen geiſt und ſinn zu deinem lichte gantz brünſtig richte; ach! mein Licht, ach! dein glantz verlaß mich nicht.

2. O du Weſen, mein ergötzen, meines geiſtes ſtille luſt! du wollſt mich in dich verſetzen, mir ſey nichts als du bewußt. Du, mein ſeelen-Licht, wollſt gläntzen in meinem geiſte ewiglich, und ihn mit der kron umkräntzen, darnach er hertzlich ſehnet ſich: in deiner ſtille mein hertz erfülle; ach mein Hort! komm und ſprich in mir dein wort.

3. Deines Geiſtes blick ich bitte, bis dein glantz mich heimgeſucht: deine krafft mich überſchütte, und, als eine himmels-frucht, deinem Weſen einverleibe, daß ich in dir, dem Weinſtock, ſey, meine ſeele an dir bleibe: ach! träncke ſie doch im̃er neu. Dein ſafft mich nähre, und innig lehre; ach! dein blut mache mich rein, hell und gut.

4. Nun ſo gib doch, daß ſich ſchwinge meine ſeele ritterlich, in dein Weſen tief eindringe, auch nichts anders ſuch als dich, und den ruhe-ſabbath finde, daß ich in ſtäter lieb' dich ſeh', mich mit dir im licht verbinde, das nimmer wiederum vergeh; dein Geiſt mich treibe und in mir bleibe: ach! mein Heyl, hilff, daß ich ſtäts zu dir eil.

5. Gros ſind ja, HErr, deine wercke, o Jehova, ſtarcker GOtt! du biſt deiner kinder ſtärcke, und ihr ſchutz in aller noth; wer mag dir, HErr, widerſtehen, wenn deine hand ſich aufgemacht? alles muß zu nichte gehen, wenn deine krafft und wort erwacht, das alles träget, wirckt und beweget, wenn dein licht alle finſterniß durchbricht.

6. Du, mein JEſu, haſt entdecket deinen kindern durch den Geiſt, daß dein arm iſt ausgeſtrecket, und ſich deine macht erweiſ't, um dein Zion

zu

uſalem zu richten
daß wir beſtehen,
n glaubens-lauff,
nd ja nicht laſ-
unſ're finſterniß

o.

wer da will, ꝛc.

m zu mir, mein
en! und mache
ben, ich kan und
mein verbleiben:
ich, mein Licht!

ch ohne dich, was
der hölle ſteckte
ie könt ich doch,
GOtt beſtehen?
t theil, müßt ich

ie glaubens-hand
, du wirſt ja die-
ſſen; mein Hey-
, du wirſt mich
at mich dir ein ins

nich gäntzlich hin
der kan den blöden
ch bin ſchon ſelig
, weil JEſus ſich
tz gegeben.
vilt du doch noch
und dieſem eiteln
ſ noch

noch anhangen ? O JEſu ! laß mich bald von hier abſcheiden : dort iſt mein aufenthalt in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben ! und mache mich an dir zum reben, ſo kan ich dir, durch dich, viel früchte bringen, und hier und ewiglich danck-lieder ſingen.

341.

Schönſter aller ſchönen, meines hertzens Luſt, einziges Vergnügen meiner zarten bruſt, Quell der ſüſſen freuden, troſt in bittern leiden, Hirte, König, Retter aus der ſünden wuſt !

2. Ach! mein Liebſter! ſchaue, den du haſt verletzt durch die macht der liebe, in die grufft geſetzt; ſchaue, wie ich ächze, ſchaue, wie ich lechze, ſchaue, wie der thränen-thau die wangen netzt.

3. Sollt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben iſt ja leben, das uns nicht entſeelt; Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüſſen triebe werden uns von deiner hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und du ſollt'ſt, mein Liebſter, mir ſo grauſam ſeyn? was die erde träget, wird von dir gehäget, und du ſollteſt mir entziehn den gnaden-ſchein?

5. Doch,

biſt weit holder, als
kt, dann am aller-
anfechtung kränckt,
uſen, und die wel-
, ſtatt Petri ſchiff,
t verſenckt.
komm, umarme,
iebt, der ſich dei-
eigen giebt: ſtille
dopple dein um-
wie man ſich mit
bt!
meinem hertzen ab
ild: gib, daß
ffnung meine bruſt
duld in leiden, de-
den, ſey das kleid
e bruſt umhüllt.
t ſey mein mahl-
be öl: deine tiefe
ichre höhl: dein
r: dein befehl mein
hen hochzeit ſchrei-

42.

hönſte, den ich lie-
mein ſeelen-Bräu-
ein Hirt und auch
m den ich mich ſo
agt an, ihr wieſen
ob ich bey euch ihn
ch mich unter ſei-
laben und erquik-

2. Sagt an ihr tul'pan und narciſſen! wo iſt das zarte Lilien-Kind? ihr roſen! ſaget mir geſchwind, ob ich ihn kan bey euch genieſſen? ihr hyacinthen und violen, ihr blumen-arten mannigfalt, ſagt, ob ich ihn bey euch kan holen? damit er mich erquicke bald.

3. Wo iſt mein Brunn, ihr kühlen brünne? ihr bäche! ſagt, wo iſt mein Bach, mein Urſprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer ſinne? Wo iſt mein Luſtwald, o ihr wälder? ihr ebene, wo iſt mein Plan? wo iſt mein grünes Feld, ihr felder? ach zeigt mir doch zu ihm die bahn!

4. Wo iſt mein Täublein, ihr gefieder? wo iſt mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? Ach! daß ich ihn doch fünde wieder. Ihr berge! wo iſt meine Höhe? ihr thäler! ſagt, wo iſt mein Thal? ſchau, wie ich hin und wieder gehe, und ihn geſucht hab überall!

5. Wo iſt mein Leitſtern, meine Sonne, mein Mond und gantzes Firmament? wo iſt mein Anfang und mein End? wo iſt mein Jubel, meine Wonne? wo iſt mein Tod und auch mein Leben? mein Himmel und mein Paradeis, mein Hertz, dem ich mich ſo ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach

tt! wo ſoll ich weiter
bey keiner creatur.
h über die natur?
nde meinem klagen?
ber alles ſchwingen,
n über mich: dann,
mir gelingen, daß
e dich.

45.

es lebens Leben ꝛc.
er:
welt-gebäude ꝛc.

atz liegt, iſt mein
h lieb', da lebe ich
ennt die kertze der
lich. Kan das
den ſchon nicht
den, ziehet doch
alles, was von

ne ſeel zerflieſſen,
ſchmeltzen könt,
t durchſchieſſen,
nd't. O! könt
hen, ſeine ſänffte
nicht der harte
n fallen hin?
Err! und ſprich
tes in mir aus:
-pforte, ſchein
haus, bis dein
hblitze, und in
daß ich wie zer-
floſ-

floſſen ſteh, und nach deinem wort ausgeh!

4. JEſu! aller leben Leben! iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt wärme geben, daß es werde lind und zart: wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich im gehorſam ſchauet; ſolltſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, bis ich deinen ſtarcken zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen flug nach den obern Seraphinen, die im liebes-feur zerrinnen, wenn dein lichtes angeſicht iſt auf ihren dienſt gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der buß, daß Er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß: alſo zeuch, o JEſu, wieder mich und alle deine glieder zu des Vaters ſtärck und lieb, durch erneu'ten liebes-trieb.

7. Denn das neu-gebohrne Leben, das du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einergeben in den Brunn der GOtt nur iſt. So kan denn der Sohn verklären ſeinen Vater, Ihm zu ehren, wenn Er Ihm nun wiedergiebt gantz vollendet, was er liebt.

8. Vater, kennſt du deinen ſaamen, der die pure Gottheit preiſ't? ſo verkläre deinen Namen, welcher

JE-

ir heiſſt, der ſich weſend-
et in den Geiſt, den du
ur freude, mir zum heyl:
n ſey mein theil.
und ich den urſprung
, in göttlicher natur;
mehr zur erden nieder
creatur. Leib und ſeel
gehen, GOttes Sohn
ſtehen. Selig! wer
, wie in ihm die Gott-

344.

en geiſt, triff meine ſin-
Himmels-Licht! ſtral'
en, ſcheuß deiner liebe
ief in mein hertz, und

en Quell der ſüſſigkei-
urch meine ſeele brei-
as ſüſſe gantz vergehn,
rt in dir zu ſtehn.
gefangen meine kräff-
n thun und mein ge-
in mir frey, das ſey
as iſt das beſte frey-

as allerhöchſte Leben,
höpffe ſchweben, du
nichts gebricht; biſt
chmeckt es nicht.
r tugend-Quell und
prung grund-voll-
kom-

kommner wonne, du Gut, das all-vergnügend heißt, erfüll mein hertz und meinen geiſt!

6. Laß mich mit luſt und willig ſcheiden von allem, das du heiſſeſt meiden: in deiner tief-verborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur vollkommenheit den glantz von deſſen herrlichkeit!

8. So werd ich bloß durch deine ſtärcke, ohn eigne krafft, ohn eigne wercke, dein treu-beſtändig eigenthum, und denck auf nichts als deinen ruhm.

9. So kommt mein werck denn aus der höhe, wenn ich in neuer ſchöpffung ſtehe; ſo kehr ich mich mit ſicherheit zu meines Schöpffers trefflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen kindern, und deine wirckung nie verhindern: mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der gantz in mir.

11. So werd ich mich denn endlich ſcheiden von ichheit, zweyheit, und von beyden: ich werd ein all und all in ein, recht ich und eins und alles ſeyn.

12. Hier iſt die ruh, hier blüht der friede, auch freud und lieb' in einem

heißt man recht ge-
weiſe ſeyn und voll

geiſt, ſeel und leib
rſprung aller him-
alles friſch und völ-
icht zu ſehn, und

ſeelen! wollt ihr
, was vergänglich,
flieht nach dem
ut mit hertz und
muth.
, mit eins in eins
ſich zweyheit nie
allzeit reich über-
ein ewig gut ge-

n, laßt euch über-
s arg, lernt gute
s beſte, weil ihr
n, es iſt hohe zeit.

.

chönſte, den ich rc.
meinen JEſum
e ſeel' ſo hertzlich
gleich ſo offt be-
ich aus mir ſel-
r mich ſo kräfftig
lt zu ſich hinauf
ſehr bemühet in
ens-lauff.
h doch die füſſ
kü

küſſen, und preiſen ſeine nägel-maal, die müh und ſchmertzen ohne zahl, die Er für mich erdulten müſſen; ach! mögt' ich mich doch niederſetzen zu ſeinen füſſen in geduld, und ſie mit liebes-thränen netzen, dieweil er tilget meine ſchuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüſſen liebes-bruſt, und treib aus mir den ſünden-wuſt, laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich ſo lang bin nachgegangen, ihr tand ſey mir gantz unbewuſt hinfort, damit nur mein verlangen zu dir geh', JEſu, meine luſt.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEſu, gantz in dich, und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen ſitten und heil'gem willen einher gehen, ja ruf und treib mich ſtäts zu dir, und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heyland, ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein ungemach; ich will nun recht mein leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen: mach' mich nur veſt durch deine gnad', und führe mich zu deinen frommen; gib ſelbſt zu allem rath und that.

46.

s: JEſu, meine luſt ꝛc.

Err, iſt mein ele-
n ich nur kan leben,
mack ſonſt zu ſich
fft der reben. So
ters ſchoos, und
gen blos, und bin
ngen.
ir, o Hirten-treu!
ingen, und mache
frey, dir einzig
die reiſſe, ſüß und
eib ich ein gehor-
on in deinem Na-

, o volle Lebens-
meine ſeele, daß
s fall mich fäll',
de quäle. Du
eyn, ſoll anders
ein und herrlich

Wiederbringer
er hölle, gib, daß
ur zu dir gantz of-
n tief in dich hin-
t in dir zu ſeyn,
in Alles.
h' und ſicherheit,
gnügen: da haſt
eit't, wo ich ſoll
gen deiner weis-
oller reiner luſt,
chen. 6.

6. Drum eile brünſtig, muntres Reh, komm, ſpring auf deine triefften, nimm auf die, der du ie und ie ein denckmaal wollen ſtifften. Mit dir ſoll alle creutzes-pein der ſchönſte roſen-garten ſeyn: denn du biſt ſelbſt der himmel.

7. Biſt du, mein Schatz, nicht immerdar der Urſprung reiner freude, ein lautrer ſtrom, cryſtallenklar, darinn ich mich gern weyde, und trinck' in luſt und liebs-begier? Bleib' ewig unbewegt in mir, im band' der ew'gen ehe!

547.

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehren-König ꝛc.

ICh will einſam und gemeinſam mit dem eingen GOtt umgehn; und die ſinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn: das getümmel und gewümmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe, ſtille wüſte, da all das geſchöpffe ſchweigt, da das hertze ohne ſchmertze ſich zum groſen Schöpffer neigt, und der hände unterpfände ſeinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtincket, was da blincket nach der eitlen herrlichkeit, weil ich einſam und gemeinſam handle mit der ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und auſſer aller zeit.

4. Nach

le, ohn gewühle,
ſelbſt getracht't,
nd nicht drauſſe,
racht, da er fleiſ-
ch, vor GOtt's
t.
Weſen! laß ge-
gegenwart: und
gen Eſaus welt-
s brauſen liebet
icht vor'm feind

chs Gut, wer
ht lieben? wer
tz um dich, o
er wollte nicht
ich, mein JE-

ge Glantz, den
en kein engel
rf ein menſch
ennoch biſt du
mmermehr der

eſtät, der al-
Err, vor dem
ef ſich neiget;
, HErr, ſo
bdſten ſchnö-

eisheit ſelbſt,
er tiefeſte ver-
ſtand

ſtand, der alles glücklich führet: und doch kommſt du, mich hinzuführn, daß auch ich ſoll mit dir regiern!

5. Du biſt das höchſte Gut, du darfſt kein gut verlangen, du ſelbſt biſt alle luſt, darfſt keine luſt empfangen: Und doch verlangſt du meine bruſt zu deiner ew'gen freud und luſt.

6. Du biſt die ſchönheit ſelbſt, du kanſt nichts ſchöners finden! es kan dich nichts, als nur dein' eigne ſchönheit, binden: Und doch hat deiner liebe band dich mir, dem ſchatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem thron, vor dem die teufel zittern; es kan in deinem reich ſich ewiglich nichts wittern: Und doch giebſt du dich ſo herab um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie ſollt ich dich nicht lieben? wie ſollte ſich mein hertz nach dir nicht ſtäts betrüben? ach wäre doch mein geiſt und ſinn in dich ſchon gantz, mein JEſu, hin!

349.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc.

MEin Heyland lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz, ſonſt jämmerlich: Du aber haſt ja luſt zum leben nur, drum gib dich mir, mein' Lieb', zur rechten cur.

2. Ich kan ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gib mir davon rechten unterricht, daß ich dich lieb', zur liebe faſſe recht, und bleib in deiner liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit beſtändigkeit, und mach mein hertz und ſinn zur lieb bereit, daß ich, mein' Lieb', auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Diß iſt dein gröſſ'ſtes werck, das ſchaff in mir, daß ich, o Lieb', dich liebe für und für. Ach laſſe mich ohn dich nicht leben mehr, gib mir dich gantz mit deiner liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du Liebe, thun, ich kan gar bald in andern dingen ruhn: ach leid' es nicht, mein ſchönſtes Lieb, in mir, daß etwas in mir liebe auſſer dir.

6. Gibſt du dich mir, o groſe Liebes-Macht, ſo liebſt du dich in mir ſelbſt tag und nacht: Aus mir, mein' Lieb', kommt falſche liebe her, in dir ich wahre liebe nur begehr.

7. Die gib mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den mund, der dich nur ißt: laß keine andre krafft mich nehmen ein als dich, o treue Lieb', zu lieben rein.

8. Schenckſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen liebe voll: ſo werd ich recht zur liebe, wie du biſt, und eſſe dich, o Lieb, wie du mich iß'ſt.

9.

9. Sonſt bin ich tod, mein' Lieb', das weiſſeſt du, drum bringe mich durch deine lieb zur ruh, daß ich dich lieb in alle ewigkeit, und trinck mich voll deiner barmhertzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kan, HErr Zebaoth, du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt.

350.

SChönſter Immanuel, Hertzog der frommen, du meiner ſeelen Troſt! kom̃, kom̃ nur bald, du haſt mir, höchſter Schatz! mein hertz genommen, ſo gantz für liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtäts behalt.

2. Dein Nam' iſt zucker-ſüß, honig im munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgen-ſtunde: mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom hertzen, was mir macht ſchmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet' und ſchau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey chriſten offt pflegt zu geſchehn: wenn meine ſeele nur nach JEſu fraget, ſo kan das hertze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter iſt mir zu bitter,

mit

mit JEſu kan ichs frölich über-
ſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht
mich will verſchlingen, wenn das
gewiſſens-buch die ſünden ſagt;
wenn auch mit ihrem heer mich will
umringen die hölle, wenn der tod
am hertzen nagt; steh ich doch veſte,
JEſus, der beſte, iſt, der ſie alle
durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt
verfolgen, haſſen, und bin darzu
veracht't bey iederman, von meinen
freunden auch gäntzlich verlaſſen;
nimmt JEſus meiner ſich doch hertz-
lich an, und ſtärckt mich müden,
ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein
beſter Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr
eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein,
und ich bin dein, ich will mich von
der welt zu dir bereiten, du ſollt in
meinem hertz und munde ſeyn: mein
gantzes leben ſey dir ergeben, bis
man mich einſtens legt ins grab hin-
ein.

351.

Mel. Nun lob mein ſeel den HErren 2c.

GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn
ohn maaß und ende treibt, ihr
blick wird dem nicht trübe, der ſie
umfaßt, und in ihr bleibt: ſie iſt da-
zu erſchienen, und menſchen kund

gemacht, daß ſie ſich deß bedienen, was ſie hervorgebracht: ſie leuchtet aus dem Sohne, den Er zu uns geſandt, der iſt ihr Glantz und Crone, und ihr Verſichrungs-Pfand.

2. Er iſt ein Menſch gebohren, der Gottes Hertz und einzigs Kind: ſonſt giengen die verlohren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben; denn er will nicht allein vom untergang ſie retten, er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket diß, ihr lieben, wo trefft ihr etwas gröſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig veſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darin bey, ihr könnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen Gott in liebe brennt, er kan die glut nicht ſtillen, bis ſie ihn auch zum nächſten wendt, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm dienſt' erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt, der Vater thut deßgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wiſſet was geſchehen, wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt, er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! denn er hat uns zu erſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut was ihm gefällt: ach! laßt die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

352.

Der XXIII. Pſalm.

Mel. Wie wol iſt mir, o freund ꝛc.

JEhova iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein mangel treffen mich: auf grüner auen ſeiner güter erquicket er mich ſüſſiglich: Er leitet mich zu friſchen quellen, da häufig ſich mir zugeſellen viel kranck' und matte ſchäfelein: wenn ich in ohnmacht ſincke nieder, ſo hohlt er meine ſeele wieder, und flößt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finſtern ſtegen und thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hekken, muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn du biſt bey mir ſtätiglich: du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein ſtab und ſtecken mein regierer, auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-ſüſſigkeiten, ein mahl von fett, von marck und wein, haſt du bereitet, daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit öl der freuden, da weiß ich denn von keinen leiden, bin voller troſt und freudigkeit: den durſt des geiſtes wol zu ſtillen, muß mich dein voller becher füllen; der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, von dir mein Hirt zu ſetzen ab, mir folget nichts als lauter ſegen und gutes nach bis in mein grab: der tod mag leib und ſeele trennen, ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen, zu ſeyn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darinn verbleiben, den ſohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder

holder Hirt, o ſüſſes Lamm! ach! hätt ich hundert tauſend zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam: doch du willt nicht viel zungen haben, nur Eins iſt, das dein hertz kan laben: ein hertz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu, ſchencken, ſo will ich ſtäts bey mir gedencken: **mein Hirt iſt mein/ und ich bin ſein.**

353.

STeh ich bey meinem GOtt in unverrückten gnaden, ſo kan mir keine noth an meiner ſeelen ſchaden. Kommt gleich ein unfall her, weiß ich, daß der ihn ſendet, der ihn zu ſeiner ehr und meinem beſten endet.

2. Weil unſer artzt uns will die wunden gründlich heylen, pflegt er nicht allzuſehr mit ſeiner cur zu eilen, er nimmt nicht öl allein die ſchmertzen ſtäts zu lindern, es muß auch ſcharfer wein das wilde fleiſch verhindern.

3. Und wenn gleich die natur hierüber ſich erſchüttert, und unter ſolcher cur an allen gliedern zittert, merckt doch der geiſt dabey, daß GOtt durch dieſe ſchmertzen den tod in lieb und treu abtreibe von dem hertzen.

4. Er ſpricht: iſt Ephraim nicht meine th.ure crone? ich weiß wol

was ich ihm, als meinem trauten ſohne, vorlängſten zugeſagt: es muß mein hertze brechen, weil ihn der kummer nagt, ihm freundlich zuzuſprechen.

5. Du biſt, mein liebes kind, ſelbſt von mir abgewichen, und unter mancher ſünd der wolluſt nachgeſchlichen: ich aber habe dir, durch alle warnungs-ſtuffen, mit brünſtiger begier beweglich zugerufen.

6. Wie offtmal habe ich, auch mitten in den ſünden, dich laſſen einen ſtich in dem gemüth empfinden? wie offt hat nach der that die pein in dem gewiſſen dir einen guten rath zur beßrung geben müſſen?

7. Wie offt haſt du die ſchuld mir wieder abgebeten, daß du in meine huld aufs neue mögteſt treten? wie offtmals aber iſt der bund von dir gebrochen, weil du mit heuchler-liſt die buſſe haſt verſprochen?

8. Sollt ich nicht zorniglich wie Adama dich richten, und wie Zeboim dich bis auf den grund zernichten? ich hätt es macht und recht: doch muß ich mich des armen, der ſich als einen knecht zu füſſen wirfft, erbarmen.

9. Und o wie will ich dir ſo viele lieb erzeigen, wann du mit ernſt zu mir des hertzens ohr wirſt neigen. Der himmel ſelbſt iſt dein mit allen

ſe-

ſeligkeiten, wo du wirſt tapffer ſeyn, die crone zu erſtreiten.

10. Diß iſt die ſüſſe ſtim̃ des allerliebſten Freundes: was acht ich nun den grim̃ des argen ſeelen-feindes? im glauben fahr ich fort die ehre zu erjagen, daß ich vor JEſu dort mög' edle palmen tragen.

11. Und iſt gedult gleich noth, ſo will ſie der doch geben, der uns durch ſeinen tod erkauffet hat das leben: der hat das ſchlangen-gifft mit ſeinem blut vertrieben, ſo daß nichts böſes trifft die, ſo ihn hertzlich lieben.

12. Was uns von auſſen fehlt wird innerlich erſetzet, weil unſern geiſt nicht quält was unſern leib verletzet: in armuth ſeynd wir reich, geſünd in krancken tagen, ſtäts frölich, wenn uns gleich das trauren ſcheint zu plagen.

13. Man bringt uns ins gerücht, ob uns ſchon niemand kennet; uns nimmt das leben nicht was leib und ſeel ſonſt trennet, und wenn die vaters-ruth uns ſcheinet gar zu tödten, ſo wird es eilends gut, auch mitten in den nöthen.

14. Drum ſag ich noch einmal: bin ich bey GOtt in gnaden, kan keine noth noch quaal mir an der ſeele ſchaden. Glaub und gebet und fleiß wird endlich das erfüllen, daß ich mit danck und preis ſtäts ehre GOttes willen.

354.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich ꝛc.

VErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtäts mein hertz der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchoos, aus deiner huld erbarmen, von deiner weyd und honigſüſſen koſt; aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß vom abend bis an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verliehr mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedens-ſtörer. O wach du ſelbſt, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen, du weißt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun

thun dich zwinget meine ſchwachheit ſtäts zu tragen. Wer wollt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? Dein hertz, das dir ſo offte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichsgenoſſen, auf die dein blut in voller krafft gefloſſen! O! faſſe ſie in deiner liebes-brunſt: gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und iederman dir ſtifft ein denckmaal deiner treue: daß keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſollt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

355.

Mel. Ich ſuche dich in dieſer ferne ꝛc.

ACh! HErr, wie dürſtet meine ſeele, du weißſt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein gemüth, eh ich die frohe ſtunde zähle, da mich ſoll laben deine güt.

2. Es iſt ein durſt nicht nach den ſchätzen, mein Schatz biſt du, du kanſt ergetzen mehr, als das gold, ſo Ophir gibt, ich kan die hoffnung ve-

ſter ſetzen, wenn mein gemůth nur JEſum liebt.

3. Weg, edle ſtein, ihr ſeyd doch nichtig, ihr diamanten ſeyd nicht tůchtig; mein Edelſtein der Eckſtein iſt, darauf ich baue, der iſt wichtig; mein Fels der heiſſet JEſus Chriſt!

4. Ich dürſte nicht nach Hamans ehren, ein kleiner ſturm kan die verkehren, weg mit dem traum, weg mit dem ſchein! du biſt der Ruhm, der mich muß nåhren, o JEſu, du, nur du allein!

5. O wolluſt! du biſt nicht zu nennen, viel beſſer iſt, dich gar nicht kennen, du biſt der dummen thiere luſt; in JEſu liebe muß ich brennen, nur dieſe freud ſey mir bewußt.

6. O JEſu, du, nur du, kanſt ſtillen den nach dir ausgeſtreckten willen; ſey du mir Alles nur allein: wirſt du mich mit dir ſelbſt erfůllen, ſo werd ich frey von durſtes-pein.

356.

Pſalm LXXIII, 25. 26.

Mel. Wer nur den lieben GOtt låßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc.

HErr! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes theil, zu ieder zeit, ſo wird ſich leib und ſeele laben, hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die ſternen-reiche himmels-ſtadt, daß ſie der menſch mit luſt anſchauet, die ſo viel glantz und klarheit hat. Was geht mich ſternen-klarheit an? genug? wer dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich iſt doch von gold und ſchätzen der erden groſes wunder-feld! wie weiß ſich mancher zu ergetzen an reichthum, ehre, gut und geld. Was geht mich alles dieſes an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein veſtrer bund im leben als zwiſchen leib und ſeele ſeyn? wenn die ſich von einander geben, alsbald verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes leben an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du, GOtt, ja du biſt mein alleine, meins hertzens troſt und beſte freud, des himmels glantz weicht deinem ſcheine, die welt-luſt aller herrlichkeit. Was geht die welt uns chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem leben allezeit, und mein gemüth zum himmel lenke, entrückt der eitlen eitelkeit. Was geht die welt uns chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

357.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc.
Oder:
GOtt lob! es iſt nunmehr der tag ꝛc.

HJer lieg ich nun, o HErr, zu deinen füſſen, ach! laſſe mich der ſüſſen huld genieſſen, mit welcher du die deinen offt erquickſt, und ihnen licht, troſt, freud und krafft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein Heyl, kan ich nicht ruhig leben, ohn deinen troſt muß ich in angſt ſtäts ſchweben: ohn dich bin ich gantz krafftlos und verſchmacht, ohn deinen ſchein tapp ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der Artzt, der meinem matten hertzen alleine kan benehmen ſeine ſchmertzen: ach! heile mich, nimm meine ſchwachheit hin, ach! mach geſund den mehr als krancken ſinn.

4. Du biſt mein Hirt, der mich auf grüner aue ſo gerne führt, sieh, wie ich um mich ſchaue nach deiner hut: ach ruf mich zu dir hin, führſt du mich nicht, weiß ich nicht wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein erleuchtſt du, meine Sonne, mein dunckel hertz, und giebſt mir freud und wonne: denn ohn dein Licht müßt ich im finſtern ſtehn, dein liebreich hertz läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du

6. Du haſt es ja geſaget und verſprochen, dein heylſam wort haſt du noch nie gebrochen: wer dich um hülff anſchreyt, dem gibſt du ſie; wen nach dir dürſt, bleibt ungeträncket nie.

7. So laß mich nun die ſüſſigkeit empfinden, durch die, was du nicht biſt, gantz muß verſchwinden: Ich ſchrey und ächz ohn unterlaß nach dir, laß mich dich ſchaun, o JEſu, meine zier.

8. Zünd in mir an die reinen liebes-flammen, die alleſamt aus deiner lieb herſtammen: ich fleh, ich bitt, mein Heyl, ich laß nicht ab, bis du dich ſelbſt mir haſt geſchenckt zur gab.

358.

Mel. Seligſtes Weſen, unendliche ꝛc.

HOechſte Vollkommenheit, seligſtes Weſen, reineſte Wolluſt, Beherrſcher der welt! herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer hofſtadt das himliſche zelt, allwo dich preiſen mit tauſend weiſen ſo viel im Lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, die an der fülle des Lichts ſich ergetzen, und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn; deren

gemüthe der ſtrom der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, da man hienieden kaum tröpfflein genieſſet.

3. Wär' doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, und in das luſtſchloß des himmels verſetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und ſich in ewigen freuden ergetzt! wenn ſoll ich ſehen die zeit angehen, die mich ſo ſelig und herrlich beglücket und mich zu jener geſellſchafft hinrucket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden, eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden: obgleich der geiſt noch nicht völlig befreyt; darff ich doch wagen hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur inmittelſt mein tichten und trachten ja, HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, als wie ich möge, was irdiſch, verachten, und dir anhangen, dem ſeligſten Ein; was da will hindern, und in mir mindern den durſt des geiſtes nach dir, o mein Leben, müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen nach einer nähern gemeinſchafft mit dir; dich, das vergnüglichſte Gut, zu umfangen, laß ſich

ſtäts

ſtäts mehren der liebe begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten Zweck, mich ſtäts zu lencken, und mich dir gäntzlich zum opffer zu ſchencken.

7. Sollt ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, und dir Allwiſſenden wol iſt bewußt, eh ichs vermercke, mich von dir vergehen, durch die verwirrung betrüglicher luſt; ſo laß mein weichen dazu gereichen, daß ich aufs künftige treuer dich liebe, und mich in wachen und bäten ſtäts übe.

8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben, und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und erde und was ſie für gaben in ſich beſitzen, ſind ohne dich pein: ich wills nicht achten, obſchon verſchmachten mein leib und ſeele, ja ob ich auch ſterbe, wenn du nur bleibeſt mein Theil und mein Erbe.

359.

Mel. Meine ſeele, willt du ruhn ꝛc.

JEſu, wahres Lebens-Brod, Labſal in der gröſten noth, der du meinen leib ernähreſt, und mir koſt und tranck beſchehreſt; ſpeiſ' doch auch mit himmels-gut, das du ſelbſt biſt, geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt, und dürſt wie ein dürres land; du allein kanſt ſie erfüllen, ihren durſt und

hunger

hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt ſpeis und tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier, in dieſer wůſteney, find ich nichts als låre ſpreu: bittre waſſer, herbe ſpeiſe, iſt die koſt auf meiner reyſe; drum bereite mir den tiſch, dran ſich hertz und ſeel erfriſch.

4. Theil in meinem hertzens-haus dein verborgnes manna aus, laß dein brůnnlein reichlich flieſſen, und ſich in mein inners gieſſen, daß des Lebens Waſſer mich ſtårck und labe ſůſſiglich.

5. Denn ein broſam deiner krafft, und ein tröpfflein von dem ſafft, der aus deinem hertzen quillet, und des geiſtes durſt mir ſtillet, iſt mir lieber als ein meer deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſůſſe ein, wie wird nicht die fůll erfreun? thun mir wol die erſten gaben, wie wird nicht die erndte laben! laß mich, bitt ich, o mein Heyl, doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit wahrer danck und preis bereit: hier in dieſem armen leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem reich lob ich dich, den engeln gleich.

360.

Der XXV. Pſalm.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen ꝛc.

MEin geiſt, o HErr, nach dir ſich ſehnet, nach dir, der du ihm alles biſt; mein hertz ſich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet wie er iſt: laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, damit mein feind nicht freue ſich; vielmehr laß den, der wider dich ſich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, von anfang bis auf dieſe ſtund, der ſich gefunden in dem orden der glaubigen von hertzens-grund; du haſt der keinen nie verlaſſen, der dich zu ſeinem GOtt erwählt; es hat ihm nie kein gut gefehlt: du haſſeſt nur, die dich, HErr, haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt; zu deinen ſteigen woll'ſt du neigen mein hertz, das deine krafft gerührt: laß meinen fuß ja nimmer wancken von wahrheit und gerechtigkeit, von unſchuld und gottſeligkeit, dafür will ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HErr, an dein erbarmen, das weder end noch anfang kennt; ach! ſchau in gnaden auf mich armen, der ſich nach deinem namen nennt: gedencke nicht der

kind-

kindheit ſünden, und was die jugend hat verſchuld't, hab' aber, HErr, mit mir geduld, und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die Güte, er iſt von hertzen treu und fromm; leutſelig, ſanfft iſt ſein gemüthe, drum ſpricht er zu dem ſünder: komm, und leitet ihn auf ſeinen wegen, die voller ruh und ſicherheit: wer elend iſt, ſich des erfreut, für ihn bey GOtt iſt lauter ſegen.

6. Ach! ja, des HErren weg iſt richtig, wahrheit und gnade iſt ſein pfad; wer fromm iſt und zum glauben tüchtig, erfährt es wol recht mit der that: der unglaub iſt nur nicht zufrieden, der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus: drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein verbrechen, bitt' ich nochmals aus hertzens-grund; laß es dein ſtrenges recht nicht rächen; gedencke doch an deinen bund, und was du bey dir ſelbſt geſchworen, daß der, ſo ſich von ſünden kehrt, und ſeinem fuß von unrecht wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt und den HErren ſcheuet, dem zeiget er den beſten weg; ſein geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-ſteg: der

ſegen kom̃t auf ſeinen ſaamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der geiſt eröffnet ſeinen mund, zu offenbahrn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes liſt viel netze dem, der nur GOtt erwählet hat; er ſuchet, wie er ihn verletze, und ſchaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die ſeinen, gibt ſie dem feinde nimmer preis, weil er ſie wol zu ſchützen weiß, er läßt ſie nicht vergeblich weynen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einſam bin; du wirſt mir hülff' aus Zion ſenden, und tröſten den geängſten ſinn; ja führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die miſſethat, die dich ſo hoch betrübet hat, daß ich dafür nicht dürff' erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht; will gifft und gall der feind ausſchütten, ſo hab' auf meine ſeele acht: laß ſchlecht und recht ſie ſtäts behüten; ſey gnädig deinem Iſrael, und rette deines volckes ſeel von aller ſeiner feinde wüten.

12. Ehr ſey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit, ſamt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem jammer dieſer zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, und unſern geiſt mit liebe nährt, ſey gleichfalls

falls von uns hochgeehrt; ſein lob werd immerdar vermehret.

361.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich ꝛc.

O Unbegreifflich herrlich Weſen! o! theur und allerhöchſtes Gut, an welchem klebt mein ſinn und muth, das ich zu meinem theil erleſen! o Quell, nach der mein hertze ſchreyet, und mein geiſt dürſtet tag und nacht; in dem mein alles ſich erfreuet, wenn deine füll mich truncken macht.

2. Soll ich ietzt, wie ich bin, bekennen, und ſagen wie mir iſt ums hertz, ob dich bewegen möcht mein ſchmertz; ſo mag ich einen hirſch mich nennen, den hitz und dürre heftig plaget, und den ſein durſt faſt gantz entſeelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm am waſſer fehlt.

3. Darum ich meine ſtimm erhebe: ich ſchreye auch wol ohne ſtimm, und ſeufze nur: ach HErr, vernimm, vernimm es doch, damit ich lebe, und mich nicht hitz und durſt verzehre, ohn daß ich eine labung ſpür; dein tranck, o Gnaden-Quell, mich nähre, ſo lang ich muß noch wallen hier.

4. Was iſt es, das mich ſonſt erquicket, als dieſer reine Lebens-ſafft, in dieſer meiner pilgrimſchafft, darin

in noch manche noth mich drůcket: der troſt, den uns die welt einſchencket, iſt gifft mit zucker untermiſcht; dein waſſer aber, das uns trăncket, o JEſu, geiſt und ſeel erfriſcht.

5. Sag an, den meine ſeele liebet, mein auserkohrner Brăutigam, mein holder Hirt und auch mein Lamm, was fůr ein ort dir weyde giebet? was fůr ein brůnnlein du erſehen? doch du biſt ſelbſt mein Quell und Brunn; wie gern wollt ich doch bey dir ſtehen, ja gar in deinem ſchooſe ruhn.

6. So eile denn mit vollem ſpringen zu mir, gleich einem hirſch und reh, da ich ſelbſt, wo ich geh und ſteh, in dich ſo ſuche einzudringen; mein Troſt! verweile nicht ſo lange, der hirſch muß bald gekůhlet ſeyn, laß ihm nicht immer ſeyn ſo bange; du biſt ja ſein, und er iſt dein.

362.

Mel. Erleucht mich, HErr, mein ꝛc.

SChau meine armuth an, o HErr, nach deiner treue, ſey du mein Helfers-Mann, ich weiß ſonſt keinen nicht, du ſiehſt was mir gebricht, und kanſt in einem nu mir ſchaffen hůlff und ruh.

2. Ich mercke keine krafft, zu wircken deine wercke: des Geiſtes lebens-ſafft, den ich ſo offt verſpůrt,

der meinen geiſt berůhrt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach HErr, nimm meiner wahr!

3. Du biſt der Gnaden-Quell, zu dem mein innres eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gåntzlich weg, was meinen geiſt turbiret; was mich den friedens-ſteg zu lauffen hindern will, was mir verrůckt mein ziel, das laß, dem feind zur pein, o HErr, zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgeſpannten armen, ich ſchenck aufs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner ſchuld, ſolch lieb- und glaubens-band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch offt mein ſůnden-elend fůhlen, ſo kommt wol unverhofft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſůſſigkeit, von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß iſt der bund, in welchen ſich verſencket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kan mein elend um und an; HErr! dir ſey danck dafůr in ewigkeit und hier!

363.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz, O Liebes-brunſt, ꝛc.

WAs ſucheſt du in dieſer welt, o meine arme ſeele? was iſts, das dir noch wolgefällt in dieſer jammer-höle? ſie iſt ja voller ſünden-wuſt, was kan ſie gutes geben? vergänglich iſt all' ihre luſt, ein tod dem innern leben.

2. Sie ſcheinet zwar von auſſen fein, und ſchmeichelt deinen ſinnen: laß aber dieſen falſchen ſchein bey dir nicht platz gewinnen: willſt du dich nicht betrogen ſeh'n, mußſt du ihr weſen meiden, und weit von ihr entfernet geh'n, auch ihre ſchmach gern leiden.

3. Führ die begierd in Gott hinein, da kanſt du wolluſt finden, die dir wird unausſprechlich ſeyn, und dich mit dem verbinden, der dich geliebt bis in den tod, eh du noch warſt gebohren, der dich gezogen aus dem koth, und ihm zur luſt erkohren.

4. Wenn ſich ein hunger in dir regt, den kanſt du zu ihm lencken; ſo wird ſein hertz gar bald bewegt, dir himmel-brod zu ſchencken, das dir erquickung geben kan, und dich in ſchwachheit ſtärcken: klopff nur im

glau-

glauben bey ihm an, ſein ohr wird bald drauf mercken.

5. Biſt du beym leiden dürr am geiſt, ſo eil zu ſeiner quelle, daraus das Lebens-waſſer fleußt, für iede durſt'ge ſeele: du weißſt, daß GOttes brünnelein von waſſer überquillen; drum magſt du noch ſo dürre ſeyn, dort wird dein durſt ſich ſtillen.

6. Sein Gnaden-Strom wird wahrlich ſich in reichem maaß ergieſſen, er wird mit ſeiner lieb auf dich gar ſüſſiglich ausflieſſen: denn wirſt du ſeine freundlichkeit zum groſen labſal ſchmecken; das wird dein hertz nach kurtzem leyd zu langer freud erwecken.

7. So wirſt du dann in liebs-gewalt dem Heyland dich verbinden, und den vergnügtſten aufenthalt in ſeinem hertzen finden: du wirſt das gantze himmelreich in ihm allein erlangen, dabey als ſeine braut zugleich im reinſten golde prangen.

364.

Der XLII. Pſalm.

Mel. Wo iſt meine Sonne blieben, ꝛc.
Oder:
Meine armuth macht mich ꝛc.

Die klagende und kämpffende Seele.

WIe ein hirſch, von durſt gequälet, wenn ihm fehlet in der hitz ein

ein friſcher quell, ſchreyend ſich nach waſſer ſehnet: alſo ſtöhnet nach dir, o GOtt, meine ſeel.

2. Meine ſeele ſich verzehret, und begehret von dir, Strom der ſüſſigkeit, noch allhier getränckt zu werden auf der erden, in des durſtes peinlichkeit.

3. Ach! wenn, spricht ſie, ſolls geſchehen, daß zu ſehen ich vermag dein angeſicht? o wenn ſoll mit allen frommen ich doch kommen hin zu deinem klaren licht?

4. Denn ietzt bin ich ſo ungerne dir noch ferne: jeder tag hat ſeine noth; weil der finſtern kräffte ſchaaren mich anfahren: wo iſt, ſagen ſie, dein GOtt?

5. Dürfft und könte ich doch lauffen mit dem hauffen, der mit preis und lobgeſang dich in Salems hütten ehret, und vermehret deinen ruhm mit ſäiten-klang.

6. Aber diß muß ich entbehren, und mit zähren bey mir ſchütten aus mein hertz: ich muß klage-lieder ſingen, und mit ringen täglich häuffen meinen ſchmertz.

Die glaubige und hoffende Seele.

7. Stille! ſtille! ſeele, ſtille! und o wille, gib dich in gelaſſenheit: hoff auf GOtt, ſo wird dein klagen ſamt den plagen ſich verwandeln bald in freud.

Die klagende und kämpffende Seele.

8. Unterdeſſen währts ſo lange, daß mir bange, daß ich finde keine ruh: ich muß fühlen ſeine ruthen, ſeine fluthen ſchlagen ja auf mich nur zu.

Die glaubige und hoffende Seele.

9. Aber GOtt bleibt doch die Liebe, darum übe in dem glauben die geduld: ſo wird dich bey nacht und tage, ſtatt der plage, noch erquicken ſeine huld.

Die klagende und kämpffende Seele.

10. Ich will glauben, hoffen, dulden, meine ſchulden haben es gar wol verſchuldt, daß mein Fels, der mein vergiſſet, mir zumiſſet thränenbrod, ſtatt ſeiner huld.

11. Aber wenn die feinde höhnen meine thränen, diß iſt mir ein bittrer tod: wenn die ſpötter in dem zagen zu mir ſagen: lieber, wo iſt nun dein GOtt?

Die glaubige und hoffende Seele.

12. Dennoch ſtille, ſeele ſtille! und o wille, gib dich in gelaſſenheit: du ſollt, ſo du nicht wirſt wancken, ihm noch dancken in der zeit und ewigkeit.

365.

WIe lechzet doch mein geiſt, wie dürſtet meine ſeele, in dieſer leibes-

leibes-höle? wo iſt das brünnelein, das lebens-waſſer quillt? das alle durſtige mit reichem troſt erfüllt? ach! mögt ich einen friſchen trunck in dieſer dürren wüſte haben, und meinen matt- und müden geiſt doch nur mit einem tröpfflein laben! wie lechzet doch mein geiſt!

2. Ich bin ein dürres land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer erden doch nur ein wanders-mann, der offt durch Mara reiſ't, und ſein verſchmachtes hertz mit bitterm waſſer ſpeiſ't. Wenn wird doch mein Immanuel mir dieſes bittre creutz verſüſſen, und aus ſich, als dem Brunn des heyls, erquickungs-ſtröme laſſen flieſſen auf dieſes dürre land?

3. Sey ſtille, liebe ſeel! ich höre dein verlangen; du ſollſt gewiß empfangen den ſegen Abrahams, der dir verheiſſen iſt. Erwarte in gedult nur eine kleine friſt: ſo ſoll dein gantz verlechztes hertz, das gleich iſt einer dürren erden, mit einem kühlen himmels-thau und ſüſſem troſt erfriſchet werden. Drum ſtille, liebe ſeel!

4. Dein ausgelehrtes hertz und ausgeſpanter wille ſoll mit der gnaden-fülle bald uberſchüttet ſeyn: drum halte dich bereit, und fange brünſtig auf den ſtrom der ſüſſigkeit.

Wenn du verlangſt ein tröpffelein, ſo ſollen ſtröme ſich ergieſſen. Es ſöll noch als ein volles meer vom gnaden-waſſer überflieſſen dein ausgelärtes hertz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſeyn, dein hertz wird reichlich tragen, auch in den winter-tagen, die früchte guter art: Weil meines geiſtes krafft, die deine ſeel' belebt, nur gutes in dir ſchafft. Dein glaub' wird wie ein palmenbaum, und gleich den grünen waſſer-weiden, zu deines gärtners freud und luſt, aufwachſen unter vielem leiden; ſo fruchtbar wirſt du ſeyn.

6. O groſe ſeligkeit! du wirſt dein hertze weyden mit ſüſſen himmels-freuden. Es werden andre dich den treuen GOttes-knecht, ein geiſtlichs Iſrael, ja auch mit allem recht den rechten ſaamen Abrahams und frommen Jacobiten nennen. Du wirſt mich deinen Bräutigam, in lieb und wahrheit innig kennen. O groſe ſeligkeit!

366.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben 2c.

Oder:

Du o ſchönes welt-gebäude 2c.

Ach! unſelig iſt zu nennen, der ſich in die welt verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güter

güter giebt! ſtück-werck, unvollkommnes weſen iſt es, was die welt erleſen: aber mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein ſo groſes gut, dadurch möcht vergnüget werden unſre ſeele, hertz und muth? findt ſich hier was, das da hertzet, dort bald findt ſich das da ſchmertzet: Aber mein HErr Jeſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach JEſu Chriſt; ich wünſch, daß er mir mag werden, der nur mein Verlangen iſt: wenn ich den im hertzen habe, ſo hab ich die theurſte gabe: denn ja mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

4. Wenn mir leib und ſeel verſchmachtet, weil die angſt mich preßt und drückt; doch mein hertz es gar nicht achtet, weil mich JEſus lieb erquickt; denn mein Labſal, Troſt und Freude iſt er mir in angſt und leyde: ach! ja, mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt:

5. In der ſchwachheit meine Stärcke, in der finſterniß mein Licht. Daß ich treibe gute wercke, nur mit ſeiner hülff geſchicht. Was mein hertz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewähret: o der freud! daß JEſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

6. Drum wie ſelig iſt zu nennen der in JEſum iſt verliebt, ders bedenckt, und kanns erkennen, was für güter JEſus giebt! lauter gantz vollkommne gaben wir allein in JEſu haben: denn er ſelber, JESUS CHriſt, Alles nur in allen iſt.

367.

DEin eigne liebe zwinget mich, mein JEſu, hoch zu lieben dich! ich flamm und brenn allein nach dir, mit unausſprechlicher begier: O du hertzgeliebter GOtt, wenn mir tauſend hertzen blieben, wollt ich dich mit allen lieben.

2. Ich weiß von keinem andern ſchatz, aufs himmels und der erden platz; ich habe dich allein erkohrn, dich, der du mir biſt menſch gebohrn. O du hertzgeliebter 2c.

3. Du haſt aus liebe knechts-geſtalt an dich genommen mannigfalt; aus liebe haſt du, in der zeit, dich in ein lämmelein verkleid't: O du hertzgeliebter 2c.

4. Du haſt gelidten alle pein, die über mich ſollt ewig ſeyn, du haſt getragen all mein joch, und was noch mehr, du trägſt es noch: O du hertzgeliebter 2c.

5. Du giebeſt dich für mich in tod, du bringſt dich ſelbſt zum opfer GOtt, du ſpeiſeſt mich, o höchſtes

Gut

Gut, mit deinem leib und deinem blut: O du hertzgeliebter ꝛc.

6. Du machſt mein hertz voll ſüſſigkeit, voll ewges lebens, voller freud! Ach! daß ich nicht gantz feurig bin, und dich mehr lieb als Seraphin. Drum, o hertzgeliebter GOtt, wenn mir tauſend hertzen blieben, wollt ich dich mit allen lieben.

368.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach ſagt mir nichts von ꝛc.

DJe ſeele iſt dazu gebohren, daß ſie was göttliches erfreu: ſie war vom Schöpffer auserkohren, daß ſie ſein bild und gleichniß ſey; wer kan die ehre gnugſam preiſen, die GOtt der ſeelen wollt erweiſen?

2. Kein adel glich ſich ihrem adel, kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; man fand an ihr gar keinen tadel, ihr ſchmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpffte ſtäts aus ihrer quelle, aus welcher ſie entſprungen war; die weißheit war ihr ſpießgeſelle, die trefflichkeit gar wunderbar: ſie hatte ehr und reichthum funden, weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war, ſtäts GOtt zu lieben, ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn: wår ſie in ſeiner liebe blieben, ſo wår ſie frey von qual und pein: allein der feind hat ſie verderbet, die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr gantz irdiſch worden, ſie liebt die eitelkeit der welt, ſie lebt nun in der ſünder orden, der arge hat ſie gantz verſtellt; ſie kan ſich nicht mehr aufwårts ſchwingen, ſie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in ſand und koth: hört ſie gleich blitz und donner knallen, ſo denckt ſie doch an keine noth; ſie übt ſich nur in poppen-wercken, und läßt nur thorheit an ſich mercken.

7. O GOtt, der du ein Heyl gegeben, und hilffſt der ſeele wieder auf; erwecke ſie zum neuen leben, und fördre zu dir ihren lauff: laß mich die weißheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die groſe ſchande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein hertz zu ſolchem brande der ſeelen gantz zu eigen giebt: hör! wie ich dirs ſo ſchmertzlich klage, hilff mir von der betrübten plage!

9. O! liebe, hilff, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht långer mehr aufſchieben, ach! neige dir mein innres zu:

ich will dir gern mein hertz hingeben; dich lieben iſt der ſeelen leben.

10. Ach! liebe, ach! ich kans nicht laſſen, ich wiederhohle mein gebet, laß mich die reine liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben; was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o liebe! laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt: denn läſſeſt du dich in mich nieder, ſo find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit ſchmertzen lieb und ſuch ich dich; du haſt mich ſchon an dich gewöhnet: ach! liebe, komm, erfülle mich! du haſt mich ja, eh' ich gebohren, zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, dein Vater hat dich mir geſchenckt; ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein alles dir zulenckt: denn alle krafft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein ſchatz und luſtſpiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit: findt dich mein hertz, o Lebens-Quelle, ſo find ich meine rechte ſtelle.

369.

Mel, Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Oder:

Ich freue mich in dir ꝛc.

JCh laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; er iſt, der anfangs mir das leben hat gegeben; er iſt, der mirs vermehrt; er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer erden-ball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden: er lindert mir mein creutz, er führet mich zur freuden, durch creutz und traurigkeit: wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die bitterkeit des creutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten: will teufel, welt und tod ſich rüſten und bereiten zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey: er kämpffet ſelbſt für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben: er führet durch den tod mich in das lebens-zelt: drum laß ich JEſum nicht; er iſt's der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte gabe: leſ, hör, und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine klette an ihm; er hängt an mir: es iſt die liebes-kette, damit wir ſind verknüpfft, viel veſter als ein ſtahl; er wird mich ziehen noch hin in des himmels ſaal.

7. Drum laß ich JEſum nicht, ich leſ, ich ſchreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt, auf ihn nur iſt gericht mein tichten und mein thun: **ich laſſe JEſum nicht.**

370.

JCh laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein verſchertztes heyl herab! er, der mich einmal wolt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in das grab: ob mir die welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht!

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir; ich ſein, er mein. Der für mich iſt am creutz geſtorben, deß will ich auch im ſterben ſeyn: was ſchreckeſt du, du höll-geſicht? was lockeſt du, du welt-gedicht? ich laß ihn nicht!

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, deß nam mir ſüſſer iſt als öl; der ſeelen-brünſtig mich umfäſſet, den faſſet wieder meine ſeel. Was allen zucker überſticht, das iſt mein ſüſſes Gottheits-licht: ich laß ihn nicht!

4. Ich laß ihn nicht; mich mag verlaſſen der gantzen erden pracht und macht! der meine ſeele nicht kan haſſen, den nehm ich mit zur todes-ſchlacht! er nimmt mich wieder zu dem licht, das in dem himmel neu anbricht: ich laß ihn nicht!

5. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn geſegnet mich, und müßt ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an ſich! ob mir gelenck und hüfft zerbricht, und gar vergehet mein geſicht; ich laß ihn nicht!

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich diß leben und dieſes gantze laſſen ſolt; wo er, da will ich gleich auch ſchweben, es mag mir gehen, wie es woll: wie eine klette klebt und ſticht; ſo iſt mein ſinn auf ihn gericht: ich laß ihn nicht!

7. Ich laß ihn nicht! kommt nur, ihr plagen, und ſetzt mein wiſſen auf die prob: mein creutz iſt ſein, er hilfft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines her-tzens Licht, obgleich die unglücks-nacht anbricht: ich laß ihn nicht!

8. Ich laß ihn nicht, was willt du, ſünde? du liegſt im tiefen meer verſenckt! trotz, daß ſich ſatan un-terwinde zu rauben was mir iſt ge-ſchenckt! dein ſtachel, tod! mich nim-mer ſticht: weil JEſus mir im her-tzen ligt; ich laß ihn nicht!

371.

Mel. Groſer Prophete, mein hertze ꝛc.
Oder:
JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte ꝛc.

JEſu, mein Heyland, mein eintziges Leben, meine vergnüglichſte Freude und Luſt, dir hat ſich meine ſeel gäntzlich ergeben; ey, nun ſo drück mich veſt an deine bruſt, laß deine liebe noch mehr mich entzünden, und mich aufs innigſte mit dir verbinden!

2. Deine lieb hat mir das hertze gebrochen, daß es, der welt nun ertödtet, da liegt: da du dein Gnadenwort mir haſt verſprochen, hat deine liebe mich gäntzlich beſiegt. Sie führt nun meinen geiſt kräfftig von hinnen, läßt ihn nie luſt an der ſünde gewinnen.

3. Da ich dich, JEſu, nun habe gefunden, und deine ſchönheit erblicket in mir, da du in liebe dich mit mir verbunden, will ich auch treulich aushalten bey dir: du haſt mein hertze gar lieblich gefangen, drum will ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine ſeel zum Schatz erkohren, nunmehr vertraut ſie ſich nur deiner hand, nachdem du ſie geſucht, da als verlohren ſie in der irre gieng und dich nicht kannt: deine

leutſeligkeit hat ſie geſchmecket, das hat ſo zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein Preis und Ruhm, o meine Wonne, hör, wie von liebe kranck ich ſeufz und ſtöhn'! Schönſter ImmanuEl, o Gnaden-Sonne, ſieh, wie ich ängſtiglich nach dir mich ſehn! wie ich mit groſem durſt nach dir verlange, bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. JEſu, ach! ſetze mich als wie ein ſiegel auf dein von liebe ſtäts wallendes hertz! läutere meine lieb wie gold im tiegel! laß in mir brennen hell die glaubens-kertz! laß mein hertz immer ſeyn von dir beſeſſen, und es, o JEſu, dein ja nie vergeſſen.

7. So iſt mir immer wol, o Freund der ſeelen, ſo kan kein teufel mir ſchaden alhier; ſo kan auch keine noth mich tödtlich quälen, ich kan doch frölich ſeyn und ſtill in dir; ſo kan von deiner lieb nichtes mich ſcheiden, auch nicht das alleremp- findlichſte leiden.

8. O möcht ich balde doch mein ziel erreichen! wie macht das harren mir oftmals ſo bang! o möchten tage doch und nächte weichen, die meine pilgrimſchafft mir machen lang! o daß dein gnaden-wind mich voller liebe bald von der erden hin zum himmel triebe!

372.

Mel. Menſch was ſuchſt du in ꝛc.
Oder:
JEſu, meine Zuverſicht. ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht! Ach was wollt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht, iſt in ſeinem ſchooß begraben: alles was vergnügung giebt hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden, er iſt auch mein Heyl allein durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſen-veſt, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur hölle werden; hab ich ihn, ſo giebt er mir ſchon den himmel auf der erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir brod, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein! weil er mirs ſelbſt hilffet tragen, richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen: nach der ruthe kommt die huld; er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne: ja es führt die wunderbahn nirgend hin als himmel-an.

7. Von der treuen Liebes-Hand offenbart ſich lauter liebe; nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immer hin rauch und koht auff dieſer erden! auſſer JEſu kan mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: **Meinen JEſum laß ich nicht.**

Das VII. Capitel.

Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit, Gedult und Keuſchheit.

373.

Mel. Seelen-weide, meine freude, ꝛc.

GOtt wills machen, daß die ſachen gehen wie es heilſam iſt. Laß die wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem ſchlaf, wird mit

mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub leide ſtraf.

3. Du verächter, GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht! Zu den höhen aufzuſehen, wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtäts ein Vater-hertz: laß dein weynen bitter ſcheinen, dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub nur veſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die küſſe, die dir JEſus ruthe giebt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wancken in gedancken, fall in die gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über leyd und freud.

8. GOttes hände ſind ohn ende, ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich; deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funcken fängt. Alle thaten ſind gerathen iedesmal wie ers verhängt.

10. Wann die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülff mit macht herein, und, dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eig-

11. Eignen willen zu erfüllen leidet ſichs noch ziemlich wol; da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wol denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen willens-ruh! auf das wollen fällt dem ſollen die vollbringungs-krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn: die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häuffet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen, und das zeichen ihres Bräutigams verſchmäh'n, müſſen lauffen zu den hauffen, die zur lincken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres JEſu joch, wird die crone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; es geſchehe und ergehe, wie und wann und was er will.

394.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

HERR! beſänftige mein hertze, mach es von gedancken los, daß es in gedult verſchmertze, wenn es ſteht

ſteht von freuden blos: meinen willen lencke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein licht verbirgeſt, meinen eigenſinn erwůrgeſt.

2. Laß mich ſeyn veſt angehefftet mit dir an dem creutzes-baum, damit tåglich mehr entkråfftet werd die sůnd, und faſſe raum in mir deines Geiſtes ſtårck, zu vollfůhren ſolche werck, die aus liebe zu dir flieſſen, ſich als glaubens-ſtrôm' ergieſſen.

3. Mein verkehrter fleiſches-wille můſſe angenagelt ſeyn, daß erſterb' und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein; dein Will', der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du willt, beliebe, leide, preiſe, woll' und ůbe.

4. So offt mich gedancken ſchrekken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! diß gewôlck und hertzens-nacht, treib' es aus durch deine macht: laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpůren in mir deine gegenwart, und willt du mich alſo fůhren, daß, ob du dich gleich ſtellſt hart, ich bey deinem wort dich faß', auch des ab[…] nicht ablaß', deine wahrheit h[…]och zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen:

6. Gib

6. Gib mir, daß ich dennoch hange an dem eidſchwur deiner treu, daß dein will' geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu', daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält: nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner ſeel zwar trefflich ſchmecket deine gůt und freundlichkeit; krůmmt ſich aber, wenn ſie lekket aus dem kelch der traurigkeit. Drum, o JEſu, lehre ſie durch dein beyſpiel ie und ie, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht ůbrig lieb' und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das du liebſt und nůtzlich ſey, als ein hertz, das ſich kan winden nach dem willen GOttes frey, das in ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem diß eintz'ge quillt: Vater, dein, dein wolgefallen iſt das mein', und bleibts in allen.

9. Zwar vernunfft und fleiſchesfůhlen ſtreiten wider dieſen ſinn, lauffen fort und fort wie můhlen, wollen ůber GOtt noch hin: aber wenn der glaubens-geiſt in der krafft ſie ſchweigen heißt, legen ſich die ſtoltzen wellen, fleiſch, vernunfft zur ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, der vernunfft ſich faſſen ließ,

und ſein werck von ihr erkennen, der einſtellt', was ſie verſtieß. Nein, dein Nam' und wunderthat, deine wercke, weg' und art, groſer GOtt, weißſt du zu richten über ſinn, vernunfft und tichten.

11. Nur im glauben kan man ſehen dich, der du im danckeln biſt; fleiſch und blut kan nicht verſtehen, was an dir das kleinſte iſt: aber wer, o GOtt! dich kan blos im glauben ſchauen an, ſiehet deine güte walten; dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mirs nicht: wenn mich ſtellen in die mitten meine feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, laß ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hoch-betrüglich finde ich mein eigen fleiſch und blut, was ihm lüſtet, iſt nur ſünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit hochmuth, heucheln, furcht und neid, aber dein Geiſt kan diß dämpffen, und in mir dagegen kämpffen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine ſeel dein's creutzes krafft, ſiegreich alles umzubringen, was das fleiſch will, wirckt und ſchafft. Tödte durch dein blut und tod alles bös', erweck den muth, müſ-

ſig

ſieg aller ſünd zu gehen, dir zu ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein geiſt ſich ſchwünge tief in deine lebens-quell, unter ſich das irdiſch' zwünge, dir allein vergönnt' die ſtell, daß er, veſt mit dir vereint, wie du, wollte, dächt und meynt', dir im glauben heilig lebte, oben in dem himmel ſchwebte.

16. Sollte das nicht einem hertzen ſchön, ſanfft, wol und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in ſchmertzen, könte ſo in JEſu ruhn? wär es doch ſchon in der zeit als im himmel und in freud, in nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein, ey, laß mein gebät ſo kräfftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb': deinen Geiſt darzu mir gib, der mich ſolches gründlich lehre, von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wol laſſen ſterben, wenn die ſeel in JESU ſteckt! wo viel güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der erd in himmel ein, laß mir einen wechſel ſeyn! ſollte wol ſich der ſehr kräncken, dem man wollt' ein kön'greich ſchencken?

19. Meinen kelch, den ich ſoll trincken noch zuletzt an meinem end,

wirſt

wirſt du, nebſt ein'm gnaden-winken, ſegnen durch der engel händ, zu dem trunck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanfftiglich fahre heim ohn alles zagen, als auf meines Vaters wagen.

20. Dann wirds heiſſen: Kom̃, willkomme! dann wirds an ein küſſen gehn: was ich dir geſagt, du fromme! ſiehe, iſt es nicht geſchehn? biſt du nun nicht engel-rein? könnt der himmel ſchöner ſeyn? bin ich GOtt nicht lauter liebe? iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was freud', was für ergetzen muß ſeyn in der ſeligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in ſchwach- und dunckelheit, tauſend, tauſend, tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur flügel kriegen, und gleich jetzt ſo bald hinfliegen!

22. Doch ich muß und will erwarten dißfalls die entbindungs-ſtund, bis im paradiſes-garten mich ruft meines JEſu mund: ſo lang will gedulten mich hier auf erden, bis daß ich nach des Vaters willen ſcheide. JEſu! mich darzu bereite.

375.

Mel. JEſu, meine freude, meines ꝛc.

MEine ſeel iſt ſtille zu GOtt, deſſen wille mir zu helffen ſteht: mein

mein hertz iſt vergnůget mit dem, wies GOtt fůget, nimmt an wie es geht; geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zu frieden.

2. Meine ſeele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der welt, ehr, luſt und geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur Einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner, wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, indem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt: Er allein. Er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes gůt' erwåge, und dich glaubig lege ſanfft in ſeinen ſchoos, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh' ſo gros, die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan Er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und ſich gantz verſcharret tief in JEſu bruſt, ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie ie betroffen, tråget ſie mit luſt: faſſet ſich gantz månniglich durch gedult und glauben veſte: am end' komt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu JEſu

JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt ſeinen kindern pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu ſpar'n bis zu end, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſtte leiden, und gehn an die freuden.

376.

Mel. O JEſu, komm zu mir, ꝛc.

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein heyl, ſtäts überwinde; wie ich die eigenheit und alles leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög über-geben.

JEſus.

2. Steh' in gelaſſenheit, nimm wahr mein'n willen, und lebe ſelbem nach, ihn zu erfüllen, ergib dich gäntz-lich mir in freud und leiden, daß ewig dich von mir nichts möge ſchei-den.

Seele.

3. Wie kan ich arme doch hier alſo leben? wie kan ich mich ſo gar dir übergeben? ich finde ja ſo viel von auß- und innen, das hindert meinen lauff und mein beginnen.

JEſus.

4. Du mußt alleine mir gelaſſen leben, und meiner wirckung dich gantz übergeben, im grunde deiner ſeel in mich verſencken, ſo werd ich dir in mir viel kräffte ſchencken.

Seele.

5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, und in gelaſſenheit des willens lebe, wie muß ich mich gleichwol hiebey verhalten, daß du dein bild in mir mögeſt geſtalten?

JEſus.

6. Wenn du läſſ'ſt deinen grund von GOtt bereiten, und geheſt von dir aus auf alle zeiten, behälteſt nichts für dich in keinem dinge, das ich nicht ſelbſt in dir wirckend vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelaſſen ſtehen? ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JEſus.

8. O ſeele! mercke auf, ſieh' auf die wege, wie ich die meinen ſonſt zu führen pflege: denn erſt nehm ich hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von troſt entblöſet ſchweben;

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpühren, wie doch ein armer menſch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine krafft und hülff entzöge.

10. Da wirſt du denn im grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt, noch troſt, noch gnad kanſt faſ-

faſſen, wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir biſt abgekommen, und, deiner ſelbſt beraubt, dir biſt entnommen, in meinem willen ruhſt, ob ſünd und hölle, ſamt allem ihrem heer, erſchreckt die ſeele.

12. Siehe, o liebe ſeel! ſo kanſt du finden mich, und dann dich durch mich ſelbſt überwinden: ſo fällt die eigenheit und alles weſen, das du dir iemals hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu! lehre mich, dich ſtäts zu faſſen, und mich und alle ding durch dich zu laſſen: und, wenn der himmel ſelbſt ſollt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEſus.

14. O ſeele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, und wirſt alsdenn in mir noch wunder ſehen: leg' dich in demuth hin zu meinen füſſen, ich will auf dich die krafft des lebens gieſſen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller ſtille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein wille. Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe: gnug wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

377.

Mel. Hüter, wird die nacht der ſünden ꝛc.
Oder:
Wo iſt meine Sonne blieben, ꝛc.

ACh! was wollt ihr trübe ſinnen doch beginnen, traurig ſeyn hebt keine noth: es verzehret nur die hertzen, nicht die ſchmertzen, und iſt ärger als der tod.

2. Sich in tauſend thränen baden, bringt nur ſchaden, und verlöſcht der jugend licht; unſer ſeufzen wird zu winde: wie geſchwinde ändert ſich der himmel nicht!

3. Heute will er hagel ſtreuen, feuer dräuen, bald gewährt er ſonnenſchein: manches irrlicht voller ſorgen muß uns morgen ein bequemer leit-ſtern ſeyn.

4. Ueber das verhängniß klagen mehrt die plagen, und verräth die ungeduld: dieſem, der mit ſtillem hertzen trägt die ſchmertzen, wird der himmel endlich huld.

5. Auf, o ſeele, du mußt lernen ohne ſternen, wenn das wetter tobt und bricht, wenn der nächte ſchwartze decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen licht.

6. Du mußt dich in dir ergetzen mit den ſchätzen, die kein feind zunichte macht, und kein falſcher freund kan kräncken, mit den räncken die ſein leichter ſinn erdacht.

7. Von der ſüſſen luſt zu ſcheiden, und zu meiden was des fleiſches trieb begehrt, ſich in ſich ſelbſt zu bekriegen und zu ſiegen, iſt der beſten cronen werth.

378.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc.

BEfiel dem HErrn deine wege, und mache dich von ſorgen lôs; vertraue ſeiner Vater-pflege: vor ihm iſt nichts zu ſchwer und gros, das er, zu ſeines namens preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wol gemacht: denn was dein dencken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht; wie diß ſein rath hat auserſehn, ſo, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage ſo manches kummers ſeyn befreyt! wie leicht wird alle noth und plage dir werden in der eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, wenn du dein hertz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes willen zu erwählen, und deinem eignen willen wehrſt, den ſtäts ſein eigen wählen treugt, ſo offt ihm gut ſein wollen deucht.

5. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem / was dein gnaden-wille mit mir und meinem leben fügt: nur nimm dich meiner ſeelen an, ſo hab ich was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, und koſtet dich dein theures blut; behalt ſie du dir ſchön und reine, laß diß dein mir vertrautes gut nur eintzig meine ſorge ſeyn, ſo trifft mein gantzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtäts, mein Heyl, geprieſen für alle ſorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum eigenthum mich haſt erwählt, und deinen ſchaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem leben: ſo lang ich bin der erden gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was deine ſchickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten erſt preiſen in vollkommenheit, wenn nur mein wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der ewigkeit erkennen, wie dein wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

379.

DEin will, o GOtt! ſey meines willens will! dein gnaden-rath ſey

ſey meiner wünſche füll! erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der ſeel nicht ſelig hier, mein thöricht fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOtt! du weißſt was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche was mir ſchadt: mein ſinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſollt er ſehn was künfftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine nothdurfft für? du weißſt, was gut, und gibſt es gerne mir, du treues Vater-hertz! ach! ſchenckſt du uns doch unbegehrt, haſt ungebetne bitt gewährt.

4. Du meynſt es gut; bös iſt offt, was ich meyn es ſey mir nutz, und richt ſo nach dem ſchein, was doch mein bittrer ſchad: was ich nicht ſeh, das ſieheſt du, und läßſt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer rath ſchon in gedancken führt, eh's noch iſt worden wahr: der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längſt mein gutes vorbedacht.

6. Der dieſes rund in ſeinen armen hält, der alle haar auf meinem haupt gezählt, der alles weiß und kan; ſoll der mein beſtes wiſſen nicht, noch geben können was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was er zur welt

welt gebracht; und liebet ſtäts was ſeine hand gemacht: mein lieben iſt mir feind: ſein lieben hat mein heyl zum ziel; das meine mich verderben will.

8. Zwar uns verklagt die ſünd vor deinem thron; die bosheit heiſcht von dir auch böſen lohn; doch gehet gnad fur recht: dein Sohn die ſchläge für uns hielt; durch ihn bey dir erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte bahn, den ſieheſt du mit langmuths-augen an, wenn er aus ſchwachheit fällt. Bald aber auch dein zorn ergreifft den, der beharrlich ſünden häufft.

10. Mein ſinn iſt blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weißheit licht, HErr! daß ich ſehen mög: wenn du mich willig haben willt, pflantz in mich deines willens bild!

11. Ich thue nicht das gute, das ich will; das ich nicht will, das bös, ich offt erfüll, und kämpffe ſo mit mir: o GOtt, mach du das gute veſt, bis daß was bös mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr: iſts gut; du wirſt es mir wol ſchencken, auch ohn meine bitt, wenn ich an dir nur zweiffle nit.

13. Will ich, was du; ſo willt du, was ich will: willt du denn nicht; wer iſt, der mir erfüll mein wollen ſonder dich? will ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſchehn dein will und wort.

14. HErr! wie du willt, ſo ſoll mein wille ſeyn; in lieb und leyd bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in ſchmach und ehr, arm oder reich, kranck und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein will, ihr ſorgen gute nacht! GOtt will mir wol, für mich ſorgt ſeine macht, der alles, alles kan. Euch folg ich nicht, ſünd fleiſch und welt! des himmels will mir nur gefällt.

380.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach ſagt mir nichts von ꝛc.

GOTT weiß es alles wol zu machen, als der nichts böſes ie gethan: wer nur ſein weinen und ſein lachen nach GOttes fügung fügen kan, der hält im glück und unglück ſtill, und will was GOttes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes will dabey; auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpffers Va-

ter-Treu: ſo gehe mirs wol oder trüb, geliebts nur GOtt, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wol tauſend proben von meines Schöpffers gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner unvollkommenheit; daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wolgethan.

4. Ergetzen mich die freuden-zeiten, und ſitz ich ihnen als im ſchoos; ſo ſchadet nicht hinwieder leiden, es würde ſonſt der muth zu gros: auch prüft ſo GOttes prüfe-ſtein, was recht-bewährte chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in creutz und glücke gedult und demuth iederzeit; womit ich mich gehorſam ſchikke zu wahrer Gott-gelaſſenheit, und achte weder wol noch weh, wenn ich bey GOtt in gnaden ſteh.

381.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel! ietzund mach ich ein verbündniß, daß ich will was JEſus will: denn mein hertz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr wie, HErr wie du willt! :,:

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt,

füh-

führe mich HErr / wie / HErr wie du willt :/:

3. Scheinet was / es ſey mein glücke / und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke / JEſu / gib was nutzet mir. Gib dich mir / HErr JEſu / mild / nimm mich dir / HErr / wie / HErr wie du willt. :/:

4. Und vollbringe deinen willen in, durch, und an mir, mein GOtt: deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie, und wie du willt. :/:

5. Sey auch, JEſu ſtäts geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie, HErr wie du willt. :/:

382.

Der LXII. Pſalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold und ꝛc.

IN GOtt iſt meine ſeele ſtille, von ihm allein kömmt her mein heyl! nichts will ich mehr, als was ſein wille, das, das iſt mein erwähltes theil: darinn kan ich vergnüget ſeyn / wenn GOttes will geſchicht allein.

2. Ihm hab ich mich allein ergeben, GOtt iſt mein Schutz, mein

Fels, mein Hort, und meine ſeel hat krafft und leben von ihm, und in ihm fort und fort: mein Heyl und Hülffe iſt der HErr, drum werd ich fallen nimmermehr.

3. Wie lange wollt ihr dem nachſtellen, der doch GOtt ſelbſt hat zum beyſtand, ihn zu erwürgen und zu fällen, als eine ſehr gebeugte wand, und wollt ihn reiſſen um ſo leicht, als eine maur zum fall geneigt.

4. Ihn zu verſtoſſen iſt ihr dencken, und daß er werde umgebracht, und wie ſie ihn zur grufft verſencken: auf lügen ſind ſie ſtäts bedacht. Den fluch begehrt ihr hertzens-grund, ob gleich den ſegen ſpricht der mund.

5. Auf GOtt ſoll meine ſeele hoffen, und zu ihm kehren in die ſtill, er läßt die thür ihr immer offen, da hat ſie, was ſie wünſcht und will; ob denn gleich toben noch ſo ſehr von auſſen aller feinde heer.

6. Bey GOtt da iſt mein heyl und ehre, daß ich beweget werde nicht, noch eines andern hülff begehre, in GOtt iſt meine zuverſicht: er iſt mein Schutz, Hort und Panier, und meine Hoffnung für und für.

7. So hoffet doch, ihr lieben leute, auf dieſen GOtt auch allezeit, ihr habet groſen lohn zur beute; für kleine mühe groſe freud: ſetzt eure zuverſicht auf GOtt, und rufet ihn in der noth.

8.

8. Allein wer läßt ſich dieſes lehren? die menſchen-kinder dieſer zeit ſind lügner, wollen gar nicht hören, die menſchen ſind nur eitelkeit: legt man ſie auf die wage-ſchaal, ſind ſie zu leichte allzumal.

9. Ach! ſetzet doch nicht das vertrauen auf unrecht, frevel und betrug, laßt ab nach eitelkeit zu ſchauen, ach! haltet ein, es iſt genug! und wenn euch reichthum ja zufährt, ſo laßt das hertz ſeyn abgekehrt.

10. GOtt hat ein wort erſchallen laſſen, das hab ich offt und viel gehört, daß krafft und macht aus ihm zu faſſen, daß er barmhertzigkeit gewährt, und wird vergelten iederman, nach dem er hat ſein werck gethan.

383.

LAß dich GOtt! du verlaßner, ſtill dein ſorgen, deine qual und deine noth iſt dem Höchſten unverborgen, hilfft er heut nicht, hilfft er morgen: Laß dich GOtt!

2. Halt GOTT ſtill! denn er brauchet liebes-ſchläge, wodurch er dich beſſern will, daß ſich kindes-furcht errege. Traue ſeiner Vater-pflege: Halt GOtt ſtill!

3. GOtt iſt nah, wenn er dir entfernet ſcheinet: iſt nicht gleich die rettung da, iſt es dir zum nutz gemey-

meynet: er hilfft, wenn du genug geweynet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein, ſo du ihme dich ergiebeſt: deine pein wird zucker ſeyn, wenn du ihn für alles liebeſt, und mit unmuth nicht betrübeſt. GOtt iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht, wie und wenn er dich ſoll hören, ſein aug ſteht auf dich gericht, währt dein creutz lang, laß es währen. Endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt, wandelſt treu auf ſeinen wegen, wird kein creutz, kein noth, noch tod, dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum ſegen, liebſt du GOtt.

384.

Mel. Meine ſeele, willt du ruhn ꝛc.

SEele, wenn du ſtäts willt ruhn, und dir immer gütlich thun; ſucheſt du der hertzens-braſten dich beſtändig zu entlaſten; willſt du haben was beſteh't, laß es gehen, wie es geh't!

2. Wenn du, o mein lieber Chriſt, annoch eigenwillig biſt: wär es auch in ſolchen dingen, die GOtt ſcheinen ruhm zu bringen; und GOtt dencket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt offt verſtellt, und be-

begehrt was ihm gefällt, uns gar offt zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wol und ſelig iſt man dran, wenn es GOtt allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt was das hertz ſich eingebild't und der ſinn ſich fürgenommen, dann muß ſorg und kummer kommen. Nein! wo bleibt zu ſolcher zeit chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir iede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerſtreut, und, was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungedult und zorn erwecket; ſage, wie gelangeſt du zu der wahren Chriſtenruh?

6. GOtt ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht, es entſtehe wie es wolle, daß man ſich drauf prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. GOtt hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen deinen Schöpffer ferner machen: endlich ſingſt du mit bedacht: GOtt hat alles wol gemacht!

385.

Mel. JEſus iſt meines gemüthes ꝛc.

Stille, mein hertze, nur ſtille und ruh! was hilfft dein grämen? lern

lern dich bezähmen, beuge dich willig das creutz aufzunehmen: ſchmertzhaffte wunden die ſchmertzen nur mehr, wenn man ſich regt und beweget zu ſehr, zu ſehr, zu ſehr.

2. Sollt du nicht willig zur ruthen hingehn? darffſt du noch klagen über viel plagen? ſiehſt du nicht JEſum ſein creutze ſelbſt tragen? armer wurm! krieche zum ſelben hinzu, da, da iſt friede, vergnügung und ruh, und ruh, und ruh.

3. Denn die vergängliche leiden der zeit, welche hier drücken unſeren rücken, ſind nicht zu gleichen den güldenen stücken, in die uns kleiden der König wird ein, und uns in ſeinem reich ewig erfreun, erfreun, erfreun.

4. Drum ſey zu frieden, unruhiges hertz, ſuch dich zu ſtillen, blos in dem willen, welchen dein Vater an dir will erfüllen. Führt er durch wellen, durch feuer und pein, geht es doch endlich zum himmel hinein, hinein, hinein.

386.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh rc.
Oder:
Durch Adams fall iſt gantz rc.

WJes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beiſſt der rauch, und wann ſich ſchon verwir-

wirren all ſachen gar, ich weiß für⸗
wahr, GOtt wirds zuletzt wol rich⸗
ten: wie ers will han, ſo muß es
gahn: ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dich⸗
ten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried'n
ich bin, das übrig laß ich fahren;
was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt
heim, der will mich recht erfahren,
ob ich auch will ihm halten ſtill,
GOtt wird doch gnad beſcheren:
ich zweiffle nicht: ſolls ſeyn, man
ſpricht, ſo ſeys: wer kans GOtt
wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt
mirs wol in allen meinen ſachen:
was GOtt verſehen hat einmal,
wer kan es anders machen? drum
iſt umſonſt welt⸗witz und kunſt:
es hilfft nicht haar ausrauffen: man
murr od'r beiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys,
wird doch ſein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs
ergehn, will mich darein ergeben:
wollt ich ſein'm willen widerſtehn,
ſo müßt ich bleiben kleben. Denn
g'wiß fürwahr all tag und jahr bey
GOtt ſind ausgezählet; ich ſchick
mich drein, es g'ſcheh: ſolls ſeyn, ſo
ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls
ergahn in lieb und auch im leyde:
dahin ich mein ſach geſtellt han, daß
ſie mir ſollen beyde gefallen wol:
drum

drum mich auch ſoll ja oder nein nicht ſchrecken; ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn ſo ſeys: GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus: ich laß die vöglein ſorgen: kommt mir das glück heut nicht zu haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: danck GOtt mit fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts, begehren: mein'r ſach hat er geſetzt ein ziel, darbey laß bleiben geren. Das leben mein ſetz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eis: ſolls ſeyn, ſo ſeys: will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um g'duld will ich ihn bitten: er iſt allein der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in angſt und noth, läg gar im tod; kan er mich wol erretten, gewaltger weis: Solls ſeyn, ſo ſeys: ich g'winns, wer nur will wetten.

387.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz rc

FReut euch all' die ihr leyde tragt allhier auf dieſer erden, des HErren

ren harr't, ſeyd unverzagt/ ihr ſollt getröſtet werden! denn unſer GOtt läßt nicht im ſpott, die ſeinem wort vertrauen: und obs gleich ſcheint / als wär Er feind: laß man ſich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an ſich einen brauch, thut ihn offt wiederholen, wen Er lieb hat, den ſtraft Er auch, und zeucht ihn durch die kohlen, hält mit ihm ſtraus hart überaus, als wollt Er ihn nicht haben, und mit gefahr ihm nehmen gar all' gnad, zuſag und gaben.

3. Doch lieben Chriſten! mercket frey, es geht ihm nicht von hertzen, ſein gantzer ernſt iſt nicht darbey, Er thut nur mit uns ſchertzen, ſich nur ſo ſtellt, ſein hertz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der zucht, als unverſuch't, in euch den glauben prüfen.

4. Gedenckt, wie Er dem Abraham und Jacob, Iſaacs ſohne, mit einer ſchweren bürde kam, thät ihrer nicht verſchonen, ſie mußten auch im ſcharfen ſtrauch die weg' des HErren ſpüren, von welchem joch ſie Chriſtus doch mit wunder thät ausführen.

5. Mariä diß auch widerfuhr, und dem heydniſchen weibe, uns zum exempel und figur, daß wir in allem leyde an Gottes wort, ſo wir gehört,

all=

allweg veſt ſollen halten, und kein' gewalt noch fremd' geſtalt uns davon laſſen ſpalten.

6. Was GOtt im wort verheiſſen hat, uns Chriſten auch verſprochen, das hat nachdruck und geht von ſtatt, wird nimmermehr gebrochen/ obſchon dein ſchmertz und eigen hertz dich anders wollen wegen. Kehr dich nicht dran, GOtt iſt ein Mann, der nimmermehr kan lögen.

7. An ſeinem wort beſtändig bleib, ſey deſſen hoch gefliſſen, Ihm ja kein ziel noch maaß fürſchreib, Er wirds wol ſelber wiſſen, wodurch Er dich gewaltiglich zu ſeiner zeit ſoll ſchützen, damit er dir zu ſeiner zier allhier und dort mög nützen.

8. Wart' aus, ſteh veſt, gleich einer maur! gib dich in GOttes hände, und wo dir wird der ſtreit zu ſaur, dich zum gebäte wende, und Chriſtum bitt, daß Er woll' mit dem heil'gen Geiſt dich ſtärcken, ſo wird Er ſich genädiglich mit troſte laſſen mercken.

9. GOtt iſt getreu, und mercket wol der menſchen ihr gebrechen: Er weiß, wie lang er warten ſoll uns wieder zuzuſprechen. Wenn er empfindt, daß ſeinem kind das hertz will unterſincken; ſo ſpricht er zu, ſchafft fried und ruh, und gibt ihm wein zu trincken.

10. O HErr! in uns den glauben mehr, dieweil wir ſind auf erden, durchs creutz uns deinen willen lehr, daß klug und fromm wir werden. Hilff und bewahr, bis du uns gar vollkommen wirſt erfreuen, wenn deine hand als ein gewand den himmel wird verneuen.

388.

Mel. GOtt wills machen ꝛc.

SEelen-weide, meine Freude, JEſu! laß mich veſt an dir mit verlangen ſtätig hangen, bleib mein ſchild, ſchutz und panier.

2. Lebens-quelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind, deine ſüſſe liebes-küſſe ſüſſer mir als honig ſind.

3. Laß, mein JEſu! keine unruh mich von deiner lieb' abführ'n, ob die welt ſchon auf dein Zion ihren haß und grimm verſpür'n.

4. Ob gleich dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt, ſchützeſt du mich, daß kein dorn-ſtich ſeine krafft an mir vollbringt.

5. Weitzen-körner, unkrauts-dörner hier beyſammen müſſen ſtehn, dort wird ſcheiden GOtt die beyden, wenn die erndte wird angehn.

6. Saulus ſchnauben kränckt den

den glauben, und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird freude nach dem leyde über der bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion, GOtt iſt dein lohn, bleibe du nur ihm getreu, ſey gedultig, leb unſchuldig vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge ſtege, zeigen wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne anſtoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erſchüttern leib und ſeel in wahrer buß, reu im hertzen, glaubens-kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, was für kräffte er uns giebt: wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt;

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt: ſeinen willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

389.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

SEy getreu in deinem leiden, laſſe dich kein ungemach von der liebe JEſu ſcheiden, murre nicht mit

weh

weh und ach: dencke, wie Er manche zeit dir zu helffen war bereit, da du Ihm dein hertz verſchloſſen, ob Ihn das nicht hab verdroſſen.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner ſeelen grund nicht auf zweiffelhaffte ſchrauben: ſage den gewiſſen bund, ſo geſchloſſen in der tauff, deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein beſſer leben, deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem nächſten gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: dencke, wie dem Heyland that, als Er für die feinde bat: ſo mußt du verzeihen eben, ſoll Gott anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft GOtt gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen wird erfüllt: hoffe veſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein hertz bricht Ihm gegen dir: hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fechte friſch den letzten zug; ſollt dich gleich der HErr auch tödten, das iſt ja der letzte druck: wer da recht mit JEſu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich ihm obſieget, und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende,

daure

daure redlich aus den kampf: leideſt du gleich harte ſtånde, dulteſt du gleich manchen dampf; iſt das leiden dieſer zeit doch nicht werth der herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wolan! ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen veſt, und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, weil mein JEſus nicht verlåßt den der Jhn beſtåndig liebt, und im creutze ſich ergiebt. Jhm befehl ich meine ſachen, JEſus wirds zuletzt wol machen.

390.

AChGOtt, mein hôchſter Troſt auf dieſer erden! meins lebens Krafft! der all mein glůck und unglůckt ſchafft, du weißſt, warum diß oder das ſoll werden. Gar nichts geſchicht, was du nicht weislich ausgericht: wie bôs und ſeltſam's immer ſcheint, iſt, was du ſchickſt, doch gut gemeynt.

2. Ach hilff, mein GOtt! daß ich dir halte ſtille bey aller laſt, die du mir aufgeleget haſt: ich weiß, es iſt, mein Vater! ſo dein wille. Drum laß geſchehn, was und wie du mirs auserſehn. Was du willt, daß ich leiden ſoll, wie ſehr es ſchmertzt, gefållt mirs wol.

3. Hilff mir, daß ich mein creutz nicht ſelbſt ſchwer mache durch ungedult

gedult, und niemand als mir geb die ſchuld; daß ich mich deiner ſtraf und ſünden-rache in gůt ergeb, und nicht hoffärtig widerſtreb: hier häuffe, wie du willt, die noth, gib nur gedult, o treuer GOtt!

4. Kommt ſeelen-angſt, kommt leibes-weh und ſchmertzen, ſo laß im geiſt mich frölich leiden, was du heißſt, dein wille bringt die beſte ruh im hertzen, denn, HErr! dein joch iſt dem, ders gern trägt, leichte doch: wer ſich dein joch zu tragen ſchickt, wird drunter ſtäts mit troſt erquickt.

5. Ach! möcht ich mich doch nur recht in dich ſchicken, und, weils ſeyn muß, ohn widerwillen und verdruß demůthig unter deine hand mich bůcken: weil ich doch nur nichts ausricht, ob ich weyn und murr: wers beſte hier im böſen hofft, erlangt hůlff, eh ers meynt, gar offt.

6. Wie übel mirs ergeht, iſts doch genade, wärs noch ſo ſchwer. hab ich dennoch verdient viel mehr, ja eben diß wär meiner ſeelen ſchade, wenn du mich nicht heimſuchteſt durch dein creutz-gericht: es gilt mein beſtes und dein ehr. drum habe danck, und ſchick nur mehr.

7. Iſts, HErr! dein will, ſo ſchlage, hau und brenne den leib hier fort; nur ſchone meiner ſeelen dort. Gott lob! daß ich dich, Vater, draus erken-

kenne. Erhalt gedult, daß ich nicht fall aus deiner huld: ich weiß, daß den nichts von dir treibt, der hier beſtändig bey dir bleibt.

391.

Mel. Mein augen ſchleuß ich jetzt ꝛc.

Oder:

Auf, auf, du chriſten-volck, ꝛc.

DU liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie offt wird nicht dein thun von aller welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt von der krummen bahn: ein ander thut darzu, und wird ein reicher mann, vermehrt ſein kleines gut, füllt kaſten, boden, ſcheunen; du bleibeſt ſtätig arm, und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werck, und ſagſt was unrecht ſey; ein ander braucht die kunſt der ſüſſen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen; du aber bleibſt zurück, und mußſt darunten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der chriſten ſchönſte cron: hingegen hält die welt auf reputation: wer dieſe haben will, ſagt ſie, der

muß

muß gar eben ſich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den ſegen, den er ſchickt in ſeiner kinder haus: iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für guts, für glück und heyl geſchehen.

6. Halt veſt, o frommes hertz, halt veſt und bleib getreu in widerwärtigkeit; dein GOTT der ſteht dir bey: laß dieſen deine ſach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wol beſtehn und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter ſchad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewigen Vaters gnad: ein menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun, du biſt mein, dein thun gefällt mir wol: wolan! ſo ſey dein hertz getroſt und freudenvoll: ſchlag alles in den wind, was böſe leute richten; ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht, währt in die länge nicht; wenns glas am hellſten ſcheint, fällts auf die erd und bricht: und wenn des menſchen glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wol bedenckt, iſt lauter centner-laſt, die hertz und ſinnen kränckt, und das gemüth beſchwert, ſeel und gewiſſen dringet, und aus der ſanfften ruh in ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? was ißt und trincket er? worin beſteht ſein preis, als in geraubtem gut, und armer leute thränen, die, wie ein dürres land, ſich nach erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über ſolche leut, am tage des gerichts, aus GOttes thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr ruhm und groſes pralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, und deine füſſe nicht von ſeinen wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit gedult; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld. Denck, daß den höchſten ſchatz dort in dem andern leben des Höchſten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da

ſey

ſey nur unbemüht: wird dirs erſprießlich ſeyn, wie GOtt am beßten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

392.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.

ES iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in gedult ſtäts faſſen, und GOttes heil'gem will'n und winck ſich willig überlaſſen, ſo wol bey trüber noth und pein, als bey vergnügtem ſonnen-ſchein; Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, da dich ein leiden drücket: ach! fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräfftiglich erquicket: küß in geduld des Vaters ruth, der dir ſo viel zu gute thut; Geduld kriegt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fortgekämpfft, bis ſich der ſturm-wind leget; im creutze wird die luſt gedämpfft, die ſich im fleiſch noch reget; dem geiſt wird neue krafft geſchenckt, daß er ſich ſtill in GOtt verſenckt; Geduld erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt

crönt, als der hier recht geſtritten: ja der wird dermaleinſt verhöhnt, wer hier nichts hat erlidten: wer aber Chriſti joch hier trägt, dem wird ſein ſchmuck dort angelegt; Geduld erlangt die crone.

5. GOtt hilfft dir auch bey aller noth, dem kanſt du ſicher trauen, er übergiebt dich nicht dem tod, du ſollt das leben ſchauen: er ſteht dir bey, er tröſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich. Geduld iſt voller ſegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, ſo wirſt du wol empfinden, wie er in ſüſſer freundlichkeit ſich mit dir werd verbinden. Es wird, nach ausgeſtandner pein, dein labſal unaufhörlich ſeyn. Geduld wird nicht zuſchanden.

393.

Fürwahr, mein GOTT! du biſt verborgen, ich denck und dicht' faſt alle morgen, ob irgend zu begreiffen ſey, wie GOtt der menſchen thun regiere, und ſeltſam ſeine kinder führe, durch dieſes lebens wüſteney.

2. Nein, ſeele! diß dein denck- und dichten iſt nicht vermögend auszurichten, was weder anfang hat noch end. Du haſt von GOtt umſchränckte maaſſen: wie unterſtehſt du dich, zu faſſen des groſen Schöpfers regiment?

3. Geheimniß⸗voll iſt GOttes weſen; was wir davon im wort nicht leſen, worin er ſich hat offenbahrt, das iſt und bleibet wol verborgen auch aller menſchen witz und ſorgen, und bis zur ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was er uns wiſſen laſſen, kan der verſtand ohnmöglich faſſen, der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, und mus den ſinn des wortes zeigen, dann ſind wir damit ausgerüſt.

5. Kan der verſtand und äuſſre zeichen, die er uns zeiget, nicht erreichen das uns verſteckte GOttes⸗Licht, ſo iſt mit forſchen und durchgründen auch weder weg noch weis zu finden, wie GOtt der menſchen wandel richt.

6. Drum, ſeele! laß dein dichten und dencken ſich nicht in dieſes meer verſencken, das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, er wirds wol machen. Er macht, daß es in allen ſachen am end nach ſeiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, ob ſchon viel wetterſtürme kommen, und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, wenn ſie gedultig überwinden, daß es bey GOtt ſey wol gemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem willen, und ſuch in allem zu erfüllen was er in ſeinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, und ſtäts auf ſeine wege ſchauet, der wird nach ſeinem leyd erfreut.

9. Das Haupt der frommen hat gelidten, durch leiden höll und tod beſtritten, und gieng zum leben herrlich ein: ſo müſſen auch, durch creutz-beſchwerden, dem Haupt die glieder ähnlich werden, und dann der freuden fähig ſeyn.

10. Vor dir leg ich mich, JEſu! nieder: du ſchenckſt mir ja noch immer wieder was meinen matten geiſt erquickt, weñ rauhe trübſals-winde wehen, wenns allenthalben aus-will ſehen, ob ſey der ſeelen krafft erſtickt.

11. Wahr iſts, die, JEſu, dir anhangen, wird deine macht, die du empfangen, wol ſchützen wider feindes-liſt. Dein rath iſt wunderbar, und führeſt ſehr herrlich aus was du regiereſt, weil alles dir gegeben iſt.

12. Ich will denn, JEſu! an dir bleiben, und deiner hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem rath. Du wirſts mit mir zum beſten kehren, und nimmſt mich an mit groſen ehren, wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier

13. Hier will ich deine wunder preiſen, mit ſchlecht gemachter lieder weiſen, die dir mein hertz zum opffer bringt, bis daß ich zu dem chor der frommen, bey deiner tafel, werde kommen, der ewig Halleluja ſingt.

394.

Hoffnung macht doch nicht zu ſchanden, ob ſie gleich gedult begehrt, wenn das böſe überſtanden, wird man auch des guten wehrt. Bey den zarten roſen-ſträuchen wächst die dorn den roſen vor; muß der palm der laſt gleich weichen, ſteigt er endlich doch empor; und wer Canaan will ſehen, muß erſt durch die wüſte gehen.

2. Heißts gleich offte: wir vertrincken! nun geht alle hoffnung drauf! wenn das ſchifflein will verſincken, wachet erſt der Helffer auf; rettung kömmt doch ſtäts zu rechte, wenn es uns am ſchlimmſten geht; und, wenn kommen danckle nächte, JEſus licht am nächſten ſteht: bricht gleich ein ein wetter-regen, muß ſich doch der ſturm bald legen.

3. Creutzes-myrrhen überwunden ſind der ſeelen gantz geſund: wenn die wunde einſt verbunden, lacht der vorbetrübte mund. Wills das creutz gleich lange machen, es

uns doch zu JEſu zieht? hoffnung iſt ein traum im wachen, wo man lauter himmel ſieht; hoffnung, ſelig einſt zu werden, leid't die gröſeſten beſchwerden.

4. Was willſt du denn, ſeele, klagen bey der widerwärtigkeit? der wird heilen, der geſchlagen; nur es iſt noch keine zeit. Wenn das glücke ausgeſchlafen, alsdenn wird es muntrer ſeyn; David bleibt nicht bey den ſchaafen; auf den ſturm folgt ſonnenſchein: und wer warten kan und hoffen, hat noch ſtäts das ziel getroffen.

395.

Mel. Wir Chriſtenleut hab'n ꝛc.

Oder:

O JEſu Chriſt, dein kripplein iſt ꝛc.

JCh liebe GOtt, und will ein ſpott, um ihn zu ehren, willig allhier werden. Ich bin ſein knecht, drum iſt es recht, daß ich mit ihm verſchmähet werd' auf erden.

2. Es iſt ja noch ein ſanfftes joch, das ſeine hand auf meine ſchultern leget: die laſt iſt leicht, kein chriſte weicht; weil ihn dabey des Geiſtes troſt verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leidenszeit, iſt, daß ich weiß, daß ich mit Chriſto leide: und dieſe ruth mir ſey ſehr gut, ja daß ſie mir bring ewge luſt und freude.

4. GOtt

4. GOtt hat gedult mit meiner ſchuld, er kennt ſein kind und deſſen ſchwache füſſe. Er liebet mich recht våterlich, weil ich ihn ſtåts in lieb und glauben küſſe.

5. Offt fühl ich zwar bey der gefahr, wie ſchwer das hertz ſich könn im glauben faſſen: doch zag ich nicht, weil GOtt verſpricht: ich will dich nicht verſäumen noch verlaſſen.

6. Ficht mich nun an was immer kan, ſo acht ich mich in GOtt doch allzeit ſelig. Mein glaubens-wort heißt immerfort: als traurige ſind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt will, ſo halt ich ſtill, ich will nicht murren oder GOtt verſuchen: was wehe thut iſt uns ſehr gut, drum laßt uns ja für unmuth ihm nicht fluchen.

8. Die ungedult håufft nur die ſchuld, und macht daß wir uns ſelbſt im creutz verzehren. Ich bin bereit zur leidens-zeit, mein glaube und gedult ſoll GOtt ſtåts ehren.

9. O GOtt, mein Hort, hilff weiter fort, durch deine krafft bin ich bis hieher kommen: laß mir nur nicht ſeyn alles licht und troſt in dieſer creutzes-nacht benommen.

10. O GOttes-Sohn, mein Gnaden-thron, ohn dich will ich von keinem troſte wiſſen: du ſollt allein

mein labſal ſeyn, ach! laß mich dich, mein Heyl, nur nicht vermiſſen.

11. O heilger Geiſt, ach! du du weißſt, in was für noth und ängſten ich offt liege, ich klag' es dir, ach! hilff du mir, daß ich durch deine krafft mein leyd beſiege.

396.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele 2c.
Oder:
Fließt ihr augen, fließt 2c.

SEy nur ſtill, du armes hertze! in der ſtille wird man klug: ſchmertzet dich dein groſer ſchmertze; GOttes gnade iſt dir gnug. Weißſt du nicht, daß ſeine krafft in der ſtille wunder ſchafft? ach! wenn Zion iſt zufrieden, ſo erquicket er die müden.

2. Wendeſt du dich zu der erden; nimmer wirſt du ruhig ſeyn: du muſt aufgeführet werden über berge, ſand und ſtein, wo der auserwählten chor ſitzet im erwünſchten flor: dort iſt ruh und freud zu finden, die unmöglich zu ergründen.

3. Sagſt du: ja ich bin hiernieden unter creutz und noth und ſpott; ſeele, ſey doch nur zufrieden, du biſt gleichwol unter GOtt. Wo nun GOtt, da iſt die freud, wo die freud, da iſt kein leyd: denn das bittere verſchwindet, weil ſich himmels-zuk-[kerf]indet.

4. Iſt

4. Iſt dir der geſchmack verdorben, koſte dieſen vorſchmack nur. Denck, was Chriſtus dir erworben geht weit über die natur, keine creatur kan dich ſo betrüben inniglich, daß der glaub es nicht zerſtöre, wenn du GOtt nur giebſt gehöre.

5. Drum laß allen kummer weichen, trincke ſtäts aus GOttes bruſt; laß nichts ird'ſches an dich reichen, tödte ihre falſche luſt. GOtt hat beßre luſt und freud: drum dich nimmer von ihm ſcheid, bis er dich wird näher führen, durch die paradiſes-thüren.

397.

WAs wilt du dich, o ſeele, doch betrüben, als lebte GOtt der Vater nicht, der dich in ſeine hand geſchrieben, dem deine qual das hertze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedencken: der alles ſieht, ſteht dir auch bey: der alles kan, wird auch dein unglück lencken, daß deine angſt der freuden anfang ſey.

2. Was häuffſt du dir mit unruh deine ſchmertzen? GOtt weiß ſchon, wenn er helffen ſoll: er plagt, und geht ihm nicht von hertzen; er ſtraft, und iſt erbarmens voll; er leget auf, und hilfft auch ſelber tragen; er ſchrecket, daß er tröſten kan: er heilet die er ſelbſten wund geſchla-

gen, und nimmet ſich der ſeinen treulich an.

3. Gedencke nur, wer GOttes kind will bleiben, der müſſe nicht ohn trübſal ſeyn; wem dort die roſen ſolln bekleiben, der ſticht ſich hier ſtäts dornen ein. Niemand kan dort die freuden-erndte ſchauen, der hier nicht thränen ausgeſtreut. Was läßſt du dir, o ſeele, doch ſo grauen für dem, was dich in ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit ſieges-cronen prangen, er muß denn hier im kampffe ſtehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erſt durch die wüſte gehn: wer ſich hier läßt von Davids tiſche ſpeiſen, wo brod und tranck nur thränen ſeyn; den will GOtt auch zur himmels-tafel weiſen, wo manna ſteht und ſüſſer nectar-wein.

5. Die ungedult ſpinnt garn zum ſterbe-kittel, da doch die hoffnung lebend macht. Gedult iſt mir das beſte mittel, die mitten in dem weynen lacht. Dein creutz muß doch nur eine ruthe bleiben deſſelben, der dich hertzlich liebt: ein neſſel-ſtrauch, da lilien bekleiben, ein liebes-ſchlag, den dir der Vater giebt.

6. Drum harr auf GOtt, ſo wirſt du rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünckt. Er hilfft,

wenn

wenn hülffe will verſchwinden, und ob der ſchwache glaube ſinckt, ſo will er doch den rohr-ſtab nicht zubrechen, da er faſt gar zerſtoſſen ſcheint; wie bald, ſo wird er freundlich zu dir ſprechen: ſey nur getroſt! es iſt ja gut gemeynt.

7. Du mußſt von dem in ewigkeit nicht wancken, der, wenn er ſtraft, ein Vater bleibt: ich werde ihm doch endlich dancken, daß er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubens-augen richte, und ſeh in meiner noth ihn an, ſo hilfft er mir mit ſeinem angeſichte, daß ich den troſt faſt nicht erzählen kan.

8. Drum, ſeele, laß der ſchwermuth nicht den zügel, wenn die vernunfft will meiſter ſeyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübſal kan erfreun: der ſich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum ſey getreu, der crantz iſt ſchon gewunden, den er dir dort in jenem leben giebt.

398.

Mel. Liebſter Bräutgam denckſt du ꝛc.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopffert haſt für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf erden auch mein hertz dein opffer werden.

2. Denn

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe nicht gethan: was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn; reiß mein hertz aus meinem hertzen, ſollts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, und verbrenn mich gantz und gar! O du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wol geſchehn, daß der HErr es wird anſehn: alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes-opffer werden.

399.

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

MEin GOtt! das hertz ich bringe dir zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn! dein hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anderſt auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein hertz, veracht' es nicht, ich geb's ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſünden-wuſt und voller eitelkeit, des guten aber unbewußt, der wahren frömmigkeit.

5. Doch

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget jetzund vor dem ſcheu, davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeuffzer, reu und leyd und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tief in dein blut, ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck' mein' ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-huld gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' unſchuld ziehen an, daß ich, von allen ſünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nimm du auch mich in die gemeinſchafft ein; ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb:

köſch

löſch' finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtäts deinen trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilff, daß ich ſey von hertzen veſt in hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläßſt, mich tröſte deine huld.

16. Hilff, daß ich ſey von hertzen rein im lieben, und erweiß, daß mein thun nicht ſey augenſchein, durchs werck, zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort' und wercke recht, und niemand ſchelt' ohn fug.

18. Hilff, daß ich ſey von hertzen klein, demuth und ſanfftmuth halt, daß ich, von aller welt-lieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes chriſtenthum dir wolgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein mein hertz hier in der zeit; ja laß es auch dein wohnhauß ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels-braut: gar wenig mich, GOtt lob! anficht dein glåntzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb' ich nicht mein hertz: nur, JEſu, dir iſt diß geſchencke zugericht't, behalt es für und für.

400.

O JEſu! du biſt mein, und ich will auch dein seyn. Hertz, ſeele, leib und leben ſey dir, mein Hort! ergeben. Nimm hin den gantzen mich, wie du in deinen hånden mich kehren willt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wår, nach meinem willen leben, dir müſſe ſeyn ergeben mein gantzer will und thun: ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtåts zu der erden nieder, und ſenckeſt dich ſtåts wieder hin in die eitelkeit? iſt denn des himmels freude dir nicht genug zur weyde? ſuchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach JEſu! ziehe mich, mein hertze ſehnet ſich: ach! ſey du mein gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein centner-ſchwerer ſinn; ſchneid ab das bley-gewichte, das aus des himmels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruhe-platz, hier find ich keinen ſchatz für meine arme ſeele: denn was ich hier erwähle, iſt von der eitelkeit, und kan die ſeel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine ſeel aufruht, dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren rinden der ſchnöden eitelkeit; wer an der welt noch hänget, und ihre ſchätz umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, o meiner ſeelen Lohn! drum, wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über ſelbſten ſich, weit über ſeine ſinnen und auch des himmels zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerſchneide doch diß zähe jammer-joch, das mich zur erden ſencket, und mich von dir ablencket: ſchneid ab, ſchneid ab die laſt, ſo ſchwing ich mich zum himmel, aus dieſem erd-getümmel, zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die laſt der welt, die mich hienieden hält, daß ich dich

dort

dort mag finden, mich veſt mit dir verbinden, daß mein hertz ſey bey dir, und ſtätig bey dir bleibe, auch alles leyd vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willt nennen den allerkleinſten knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen ſinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen: ſie mach es wie ſie will; ſie leg' mir auf zu tragen creutz, trübſal, angſt und plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die netze vor die thür: ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre hände, iſts noth, in meinem blut; ſie mühe ſich mein leben in todes-hand zu geben; ſie thue, was ſie thut:

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu! für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Beveſt'ge nur den ſinn, daß ich beſtändig bin, behüte mich für wancken, und zeuch ſinn und gedancken, mein JEſu, ſtäts zu dir; laß

hertz,

hertz, ſeel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſollte gleich ein krach des himmels und der erden allhier gehöret werden, und ſollte gleich darzu mein leib und ſeel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtäts in ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heyl und meines hertzens Theil, mein Troſt in meinem zagen, mein Artzt in meinen plagen, mein Labſal in der pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freuden-reiche Wonne. O JEſu! du biſt mein.

401.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold und ꝛc.

WAs giebſt du denn, o meine ſeele! GOtt, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner leibes-höle, das Ihn vergnügt und Ihm beliebt? es muß das liebſt und beſte ſeyn: gib Ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du mußſt, was GOttes iſt, GOtt geben: ſag', ſeele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er haßt das leben, wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz: dir, dir, o GOtt dir ſoll allein mein hertz aufwärts geset ſeyn.

3. So

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die erſtgeburt ohn alle liſt, das hertz, damit du, Schöpffer, prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? dich kan ich den Hertz-liebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein ſoll dein und keines andern ſeyn.

402.

JEſU, gib mir deine fülle! ſiehſt du nicht, was gebricht? ſchweigſt du deñ darzu ſo ſtille? willſt du nicht den geiſt erlöſen von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb im ſchatten, du biſt rein, ich gemein, du biſt krafft, ich muß ermatten: O Erlöſer von den ſünden, laß dich finden!

3. Solte mich mein Artzt nicht heilen? warum wär' ehmals Er ſelbſt geweſt ſo voller beulen? ſollt ich ſtäts im tode ſchweben bey dem Leben?

4. Ey die Liebe muß ja lieben, ſollte ſie denn nicht hie ſich an mir auch wollen üben: Nun, ſie wird ja auch des armen ſich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß, wer dich

als

als Licht erkennet, muß vom Lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währt's ſo lange, eh du eil'ſt und mich heil'ſt? Eile, ſonſten iſt mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

Antwort.

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen: liebe mich, leide dich, bis ich dich in mich genommen. Ich will dich gewiß erlöſen von dem böſen.

403.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

SEy GOtt getreu, halt ſeinen bund, o menſch! in deinem leben, leg dieſen ſtein zum erſten grund, bleib ihm allein ergeben: denck an den kauff in deiner tauff, da er ſich dir verſchrieben bey ſeinem eyd, in ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind des creutzes dich abkehren: iſt er dein Vater, du ſein kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten muth: Kan ſeine huld dir werden, nichts beſſer iſt, mein lieber chriſt, im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, laß dich kein luſt noch leiden in deinem gantzen lebens-lauff von ſeiner liebe ſcheiden: Sein' alte treu wird

wird täglich neu, ſein wort ſteht nicht auf ſchrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem ſtand, darein er dich geſetzet: Wann er dich hält mit ſeiner hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad zur bruſtwehr hat, kein teufel kan ihm ſchaden; wo diß ſtacket um einen ſteht, dem bleibet wol gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes wort ſtandhafftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe welt in armen hält, muß alles noch vergehen! Sein liebes wort bleibt ewig fort, ohn alles wancken, ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den ſünden ja, wider pflicht, den zügel nicht: wär ie der fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch buß bey zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth dir treuen beyſtand ſenden, und käm auch gleich das hölliſch reich mit aller macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß Er dein lieber Vater ſey, wie Er dir hat verheiſſen, und eine kron, zum gnaden-lohn, im himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich in ſeiner treu ergetzen.

404.

Mel. Auf, triumph, es kommt die ꝛc.

GRoſer König, den ich ehre, der durch ſeines Geiſtes lehre mir ſein ſonnen-licht anzündt, und ietzt und zu allen zeiten mit viel tauſend gůtigkeiten meines hertzens lieb' gewinnt.

2. Sollt ich denn nicht auch gedencken, dir mich wiederum zu ſchencken, der du über mich hältſt wacht, und vernicht'ſt auf allen ſeiten meiner feinde thåtlichkeiten, biſt mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein hertz dir geben, das ſoll dir zu ehren leben, denn du forderſt's auch von mir: Das ſoll ſich mit dir verbinden, und den angewöhnten ſünden ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen Geiſt von neuen dir zu einem tempel weihen, der auf ewig heilig ſey: Ach verbrenne doch darinnen alle luſt und furcht der ſinnen, opffre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen

men meine ſeelen-krafft beyſammen und zu einer ruhſtätt ſeyn, und ein bette reiner freuden mache dir von weiſſer ſeiden der gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der erden in dich eingezogen werden, ziehe mich dazu in dich: daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd gelehret, und geſtärcket mächtiglich.

7. In dir laſſe mich dir dienen, und zu deinem lobe grünen, deiner herrlichkeit zum thron. Zum pallaſt und ewger wonne will ich dir mich gantz, o ſonne! geben, liebſter GOttes-Sohn!

8. Mach mein hertz zu einem garten voll gewächſe ſchönſter arten, voller blüt und lieblichkeit: und zu einem vollen brunnen, der voll gnade kommt gerunnen, flieſſend in die ewigkeit.

9. Ja es ſey dein rechter himmel, fern von allem weltgetümmel, dir, dem rechten HErrn, geſchenckt, als ein' angenehme wüſte, als ein abgrund ew'ger lüſte deiner liebe eingeſenckt.

10. Nun ich hab es dir, mein Leben, wie ich kan, zu eigen geben, ſtehe mir in gnaden bey, gib, daß ich zu allen ſtunden werd alſo vor dir erfunden, und dein ew'ge wonne ſey.

405.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc.
Oder:
HErr haddere mit meinen ꝛc.

Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! gib was du haſt dem Geber wieder hin: im fall du willt was göttlich iſt erlangen; ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nim̃ dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nim̃ was du erkauffet haſt, nim̃ weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; du, GOttes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: ich weiß, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauff: du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedencken von dieſer erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Drey-Einiger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem Urſprung hin: ſo kan man hier den himmel ſchon erlangen; ſo kan man dort im himmel ewig prangen.

406.

Mel. Was mein GOtt will, daß gſcheh ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz! o liebes-brunſt!

HJer iſt mein hertz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben: welt, immerfort aus meinem ſinn mit deinem ſchnöden leben! dein thun und tand hat nicht beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit begier mein freyer geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein verlangen: ach! könt ich doch mit frohem muth nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das ſünden-joch vom hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen ſaal des himmels möchte kommen.

3. Jch ſehe doch, daß in der welt, und allen ihren ſachen, was ſie von gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr gut verſchwindt wie ſtaub und wind, ihr luſt die muß zerſtieben: nur GOtt, mein Schatz, behält den platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erden-lüſten ſo lange bin gehangen an, die doch den drachen-brüſten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es uns mag dünckem, macht ſeelen-noth, und nach dem tod in ewge pein verſincken?

5. Was mag doch wol die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? die ſünd, die mich genommen ein, hat meinen ſinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir hab öffters laſſen trennen: diß laſſe mich, ich bitte dich, mit ſtäter reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen ſinn zu dir hinauf gen himmel ſchwinge, mit lieb und wahrer glaubens-gier, und mich in keinem dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner ſeelen Leben: du allermeiſt kanſt meinem geiſt die beſte ſättgung geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig iſt! ich will es laſſen fahren; GOtt einig hat mein hertz durchſüßt, der wird mich wol bewahren, daß, was der welt ſonſt wolgefällt, ich laſſe, und verlange, mit hertz und muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

407.

MEin Schöpfer, bilde mich, dein werck, nach deinem willen; nim̃ weg

weg die hinderniß, vertreib die finſtre nacht, die deine wirckung ſtört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich mein GOtt, Rath, Krafft, Allmächtig nennen: hilff, daß ich auch an mir dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werck, das er hat zubereitet, mit willen läſſet er nicht einen fehler dran: mein Schöpffer, ſiehe, wie mich fleiſch und blut beſtreitet; befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen: wie ſollteſt du denn mich, dein arm geſchöpff, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß das, was ſich nicht will ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein: du wirſt, was hindern kan, und dein werck will beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hind'rung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worüber wir uns offt am allermeiſten kräncken.

4. Mein Schöpffer, ich will mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willſt. Bey mir iſt keine krafft, auch iſt in mir kein leben: es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüllſt. Was

uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen wies immer kan und will, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpffer iſt vergnügt, wenn er ſein handwerck treibet, daß der gelinde dohn nur immer ſtille hält: darum, mein Schöpffer, dir mein hertze ſtille bleibet: mach' ohne meine krafft aus mir was dir gefällt. Ja wircke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als iemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm hier unten und dort oben: du wendeſt deine krafft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geiſt, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch ſtätes lob zu mehren.

408.

NUn nimm mein hertz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu, hin: ich will nur dein mit leib und ſeele ſeyn, mein reden, thun und tichten nach deinem willen richten.

2. Du tränckeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenckeſt mir den brunn des lebens ein. O edles bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtäts drauf gedencke, wie ich mich dir gantz ſchencke.

3. Drum

3. Drum ſchau, ich will in alle ewigkeit, dein wolgefalln zu lieben, ſeyn bereit: willt du mich todt; ſo ſterb ich gern, mein GOtt: willt du, daß ich ſoll leben; will ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und gantz und gar gehn in mein hertz hinein; ſollſt ſeyn mein GOtt und troſt in aller noth, ſollſt mich dir einverleiben, und ewig Bräutgam bleiben.

409.

WAs dir, mein GOtt, beliebt, gefällt auch meinem hertzen: es falle gleich das loos auf wolſtand oder ſchmertzen; ſo fällt es lieblich mir. Soll ich hier ſeyn betrübt, und meine freuden-ſonn in trauer-wolcken gehen; wolan! ich bin vergnügt, indeſſen mag geſchehen was dir, mein GOtt, beliebt.

2. Ich will, HErr, wie du willt: ſoll ich in dornen ſitzen, und mein geängſt'tes hertz nur immer thränen ſchwitzen; ich küſſe deinen ſchluß, er werd an mir erfüllt: das lachen ſtehet mir nicht an, als deiner daube, die nach dem gatten ſeufzt, doch ſpricht mein froher glaube: ich will, HErr, wie du willt.

3. Machs, wie es dir gefällt, muß ich mich einſam nennen; ſo lehr

mein einſam hertz, dich und ſich recht erkennen. Schließ mich in dich, wenn mich von ſich ausſchließt die welt. Soll meine trübſals-nacht den freuden-tag verjagen; wilt du mich an das creutz, ſo lang ich lebe, ſchlagen; machs wie es dir gefällt.

4. Ich ſehne mich nach dir, nicht nach den erden-freuden, die mit verdruß von uns und wir von ihnen ſcheiden, wenn uns der tod zuruft: genug, nun folge mir. Wie ſollte mich nach freud und toller luſt gelüſten? ihr manna ſättiget mich nicht in dieſer wüſten: ich ſehne mich nach dir.

5. Nach dir verlanget mich, du tröſteſt meine ſeele: der wolluſt-apfel iſt nur eine würmer-höhle, und ſeine ſchönheit deckt des todes ſchnellen ſtich: nach dir, mein Bräutigam, der lebens-früchte giebet, und mich mit blumen labt, die keine zeit betrübet, nach dir verlanget mich.

410.

Mel. JEſu, der du meine ſeele rc.

Oder:

Du o ſchönes welt-gebäude rc.

Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher jugend! du Liebhaber reiner

zu

tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs angeſicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen meines hertzens jammer-ſtand? ach! ich ſchäm' michs faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekant, wie mein gantzes hertz beflecket, und gantz voll von unflat ſtecket: dieſer greuel, dieſer gifft mich von mutterleib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der Jungfrauen läſſt ſich nichts unreines ſchauen, denn, wenn ſie ſchon ſchwanger heiſſt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuſchheits-ruhm deiner menſchheit mir erworben, weil du biſt mein eigenthum: O du unbeflecktes Weſen! laß mich doch durch dich geneſen: mehr als engel-reines Lamm! tilge meinen ſünden-ſchlam̃.

5. Hat was böſes angeſtifftet dieſer abgrund böſer luſt, und mir leib und ſeel vergifftet, wie dir alles wol bewuſt, weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt nicht im hertzen meiſter heiſſt:

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-thron! laß doch ſeyn zurück-gebeten den hie-

durch verdienten lohn; ſoll es nach dem rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen: dein für mich vergoßnes blut ſey für dieſe wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen die von hertzen keuſch und rein? o! ſo werden ja mit grauen ſincken hin zur höllen-pein, die aus unverſchämten hertzen ihre reinigkeit verſchertzen; Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu fuß, du wollſt ein rein hertze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits-waffen: ach! mein Heyl, verſtoß mich nicht weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube mich vom unflat mache rein, und dein Geiſt, die reine Daube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich ſtäts in buſſe kämpffen, und die böſen lüſte dämpffen, auch die neue creatur zeige mir die keuſchheit-ſpur.

10. Hilff, daß ſatan nicht beſitze mich als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke: halt von ſeiner teufeley mir auch die gedancken frey!

11. Alle ſchnöde unzuchts-flammen

men

rinen hilff durch deine Gottes-krafft in mir tilgen und verdammen: gib was zucht und ehre ſchafft: meine lenden, meine nieren laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids ſtamm! ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für: meine ſinnen und gedancken halte ſtäts in zucht und ſchrancken! deine keuſche liebes-glut iſt ſtäts für verführung gut.

13. Hilff, daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtäts ein reines glied verbleibe: ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche geberden mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß!

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtäts gehſt aus und ein, und hilff, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glantz und ſchein; laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum preis allein dein verſchloßner garte ſeyn!

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden von unſaubrer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heyden: ſetze du mich gantz und gar dir zum feſten pfand und ſigel, ſey

mir ein verwahrter riegel: laß mich, als dein liebes-ſchrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem: dieſe thore, dieſe gaſſen können nichts unreines faſſen: wer den pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen als ein geiſt, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtäts vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heilgen tauffe du zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18 Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel ſey, und den gäntzlich willt verheeren, der denſelben bricht entzwey: alſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöret: alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter, der du weydeſt unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſollt ſtäts vor andern allen meinen augen wolgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unter-

pfand, auch ich habe dich erwählet, und mit hertzen, mund und hand meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' alle creatur! JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher jugend, du Liebhaber reiner tugend, laß mein end' und anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein!

411.

Mel. Die tugend wird durchs creutz ꝛc.

VErliebtes Luſtſpiel reiner ſeelen, Immanuel, voll licht und lieb! der du dich denen willſt vermählen, die folgen deines Geiſtes trieb: wie gerne mögt ich auch im reihen der reineſten jungfrauen ſtehn, mich aller andern lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines hertze, wer aber ſchafft und gibt es mir? daß es wie eine lichte kertze in liebes-luſt brenn ſtäts nach dir. Ich weiß, hier kan kein menſche taugen, es ſey denn daß du weißheit ſchenckſt, und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Diß iſt die cur für Adams ſchaden; Lieb' iſt die beſte artzeney:

gibſt

gibſt du uns GOttes lieb' aus gna⸗ den, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey für aller falſchen liebe kräfften, die nur auf ſünd und ſchande geht, und für des feindes mord⸗geſchäfften, ſo das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß dieſen balſam in mein le⸗ ben, durchdring mit deines feuers⸗ krafft mein innerſtes, mir lieb' zu ge⸗ ben, die alles todte werck ausſchafft, verzehrt die ſucht der argen lüſte, und in ein göttlich licht ausbricht. O wer die reine Liebe wüßte, der wird nach andrer hungern nicht!

5. Greiffſt du die angebohrne ſeu⸗ che nicht an der tiefſten wurtzel an, ſo bleibts, daß ſie im finſtern ſchlei⸗ che, und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zartſte GOttes⸗Liebs⸗ bewegen wird unvermerckt ins fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtar⸗ ckes regen uns zum gebet und wa⸗ chen rührt.

6. Was kan uns der gefahr ent⸗ nehmen, als die pur⸗lautre Geiſtes⸗ lieb? will ſich das hertz hierzu be⸗ quemen, ſo fühlt es einen höhern trieb, der führet den gefangnen wil⸗ len zu dem genuß der freuden ein, und kan die luſt ſo reichlich ſtillen, daß fleiſch dafür muß eckel ſeyn.

7. Wenn du, mein GOtt, kein bild läſſ'ſt ſtehen im hertzen neben deinem bild, ſo muß der eitle ſinn

ver⸗

vergehen, weil GOtt den gantzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, die perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kan ſolches kleinod haben, das GOttes braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEſus lieb zum grund geſetzet, iſt Er der eckſtein von dem bau, wer iſt, der dieſen grund verletzet, daß man ihn nicht ſtäts wachſen ſchau: bey reitzung und gelegenheiten wird Er die kron vom keuſchen kampff, weil dieſe Sonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen dampff.

9. So triumphirt das GOttes-Leben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen, wie hielt man im gebet ſo an, wenn nicht auch bey dem blut'gen kriegen der liebes-eifer ſiegen kan?

10. Die kleine müh, das kurtze ſtreiten bringt unausſprechlich-ſüſſe ruh: die tiefſten Gottes-heimlichkeiten aus Zion flieſſen denen zu, ſo aller dingen ſich enthalten, auch nicht das zartſte rühren an; läßt man den Bräut'gam ſelber walten, ſo ſieht man, was die Liebe kan.

11. Die Liebe krönt des Lamms jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters thron, den nur ein reines

hertz darff ſchauen. Die Liebe wird der keuſchheit lohn. O! wer nur JEſus Lieb' beſitzet, hat gnug und übergnug an ihr: wen ſeine brunſt ohn end erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

412.

Mel. Entfernet euch ihr matten ꝛc.

WAch auf, du Geiſt der treuen zeugen! der vorbezeugt den lautern ſinn der ſeelen, die gantz JEſu eigen, und ſich ſtäts ſchwingen zu Ihm hin, bring an das licht, verhalt uns nicht der Jungfrauſchafft vortrefflichkeit, urſprung, unſchuld, und ehrenkleid.

2. Sie iſt des Höchſten theure gabe, nicht Evä kindern angeerbt, ſie iſt viel eine beßre haabe als die natur, die ſo verderbt; denn Chriſtus giebt dem der ſie liebt, daß Ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, das hertz ſey gleich, das Er bewohn.

3. Sie iſt von königlichem adel, weil ſie aus GOttes Geiſt gebohrn, und als ein lamm, ſo ohne tadel, zum opffer von GOtt auserkohrn, und kein gebot, noch ein'ge noth zwingt ſie in den enthaltungs-ſtand, dem nichts als freyheit iſt bekannt.

4. Wird hoher ſtand durch ſöhn und töchter mit groſem namen fortgeführt, ſo iſt diß alles doch viel ſchlech-

ſchlechter, als was verſchnittenen gebührt, auch Engel ſeyn ſelbſt jungfräulein, ja unſers Hohenprieſters braut wird ihm als jungfrau nur vertraut.

5. Die weißheit, ſo mit GOttes hertzen am allernächſten iſt verwandt, wird wahrlich gar ohn alles ſchertzen ein' jungfrau ſelbſt und keuſch genannt, ſie kömmt nicht hin, wo nicht der ſinn iſt abgeſondert von der luſt, die GOttes hertzen unbewußt.

6. Sie hilfft den frömſten Gottes-kindern, die keuſch, wie Joſeph, blieben ſeyn, das creutz, ſo unvermeidlich, mindern, ſetzt ſie darnach zu herren ein: da Ruben hat durch ſeine that das recht der erſt-geburt verderbt, hats Rahel keuſcher ſohn ererbt.

7. Ja GOtt thun jungfraun ſo gefallen, daß Er ſie, als ein koſtbar gut, zählt und erkaufft aus andern allen zu erſtlingen mit ſeinem blut. Ihm und dem Lamm aus jedem ſtamm zwölfftauſend die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor ihm zu ſtehn.

8. Die ſinds, ſo hier zu ſeinen füſſen ſich ſetzen und entzündet ſind, in ſeiner liebe nur zu wiſſen, wie man ſich gantz mit ihm verbind im liebesſeil, zu groſem heil. Wie hat GOtt dieſe

dieſe leut' ſo lieb, ſprach Moſes ſchon aus GOttes trieb.

9. Sieh! welch ein ſchmuck, darinnen prangen des Königs töchter innenwärts, die bloß an JEſu hertzen hangen, und opffern Ihm ihr gantzes hertz. Es iſt der geiſt der ſich entreiſſt von allem, was nicht JEſus iſt, bis er ſich ſelbſt aus lieb vergißt.

10. Diß iſt köſtlich und fein zu heiſſen, ſtäts, unverhindert, unverrückt, und ſo, daß man nicht abzureiſſen, dem HErren dienen, ſeyn beſtrickt in ſeinem netz, da Er ergetz in ſeligſter gefangenſchafft das hertz mit unſchuld, lieb und krafft.

11. Nur Chriſti ſeyn bringt Chriſti leiden, ein's andern ſeyn bringt ſeines mit, erwähl nun eines unter beyden, ſolls ja ſo ſeyn, nimms ſchlimmſte nit, von ſorgen frey, und ſtäts getreu dem HErren dienen, iſt ja leicht, wenn fremdes joch nicht niederbeugt.

12. Die zeit iſt kurtz, der abend kommet, da man ſich auf den ſabbath freut, wer klug iſt, ſchafft was ewig frommet, macht feyerabend in der zeit, ſchmückt ſich aufs beſt zum hochzeit-feſt, kaufft öle ein mit guter ruh, und richt die lampen klüglich zu.

13. Ach

13. Ach aber! wo iſt die zu finden, der ſo wol iſt ins HErren hauſ, daß ſie ſich nicht läßt überwinden, durch eigen-nutz, zu gehen draus, liebt Ihn ſo veſt, daß ſie ihr läßt das ohr durchbohrn an's lebens thür, und dienet Ihm dann für und für?

14. So lehrt die ſchrifft, und wird bezeuget vom Geiſte, daß Geiſt wahrheit ſey: wer unter dieſes joch ſich beuget, den macht die wahrheit völlig frey; die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus ſelbſt nicht ſo geglaubt.

15. Das kräntzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes-gab; mit keuſchheit, demuth und ſtillſchweigen, die wahre lieb' zum nächſten hab: denn müſſig gehn, und ſich aufblehn, verderbt den ſchatz; gewiß ſey deß.

Wers faſſen mag,
der faſſe es.

Das VIII. Capitel.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit, Kampff und Gebet.

413.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh ꝛc.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir ietzund recht beten und wachen, da des feindes liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley; ach treuer GOtt! ach ſteh uns bey, errett uns von dem allen!

2. Umcingle uns mit deiner macht, o Abgrund aller treue! der ſatan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kan und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als ſchaden thun, will unſre ſeele fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine liſt, wie heimlich ſeine tücke! da er nur ſtäts bemühet iſt zu bringen uns in ſtricke, zu rauben, was du weſentlich uns ſchon geſchenckt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in ſicherheit und in den ſchlaf zu bringen, daß er des nachts bey denckler zeit uns möge gar verſchlingen. Ach! HErr, HErr, gib uns deinen Geiſt, der

uns

uns den weg zur wahrheit weiſ't, und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die wachſamkeit der heiligen heerſchaaren, laß ſie um uns ſtäts ſtehn bereit; ach! laß uns widerfahren auch dieſe gnad, daß früh und ſpat viel räuch-werck uns zu dem gebät von dir gegeben werde.

6. Ach! deine liebe flamm' uns an mit neuen liebes-flammen; führ du uns auf der pilgrims-bahn, daß wir im geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem trieb der wunder-ſüſſen GOttes-lieb', und gantz verzehret werden!

7. Erſäuffe durch die liebes-glut in uns das ſündlich weſen: denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen; ſo bringen wir die opffer dar, die dir gefallen gantz und gar, weil du ſie ſelbſt gewürcket.

8. Alsdenn ſind wir darzu bereit, daß wir theilhafftig können recht werden noch in dieſer zeit der gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner Francken heerd, die ſich durch liebe ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärck uns aus der heilgen höh', daß wir die cron erlangen, und nach dir lauffen wie ein reh, und brünſtig dich umfangen; ſteh uns mit deiner gnade bey, und laſſe deine

Va-

Vater = treu in unſerm kampffe ſpůren.

10. In wůſten wandeln wir ietzt noch, ach! HErr, du wollſt uns ſpeiſen und trăncken ſtăts, da wir das joch des creutzes (dich zu preiſen in der nachfolg) dir tragen nach; aus todten uns lebendig mach, daß wir dir găntzlich leben!

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir můſſen wir nun leben: wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich fůr uns gegeben, durch deine gnad die deinen ſeyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit gantzem geiſt und ſeelen.

12. Gemeinſchafft haben wir alſo mit dir in leyd und freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn ſich geend't die leiden; denn wie kŏnnt da was traurigs ſeyn, wo du in uns nun lebſt allein, du Quelle aller freuden?

13. O treuer GOtt! erhŏre heut, was deine kinder bitten; mach uns durch deine krafft bereit uns nun zu űberſchűtten mit reichem maaß der heiligkeit, daß wir dir in der letzten zeit mit vieler treue dienen.

14. Den urſprung hat die ſeel aus dir, ſie ſehnt ſich von der erden, und brennet von der liebs = begier verſchlungen gantz zu werden. O HErr, ach! nimm uns wieder

ein

ein, und laſſe deinen freuden-ſchein uns ewiglich genieſſen.

414.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt ꝛc.

Ich wart' auf dich, und ſehne mich nach dir, mein Heyl, mein Licht! ach! wenn erſcheinſt du mir; du willſt, daß ich in reiner Liebe wache; ich will, doch hilff daß mich nichts ſchläfrig mache!

2. Du weißſt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt; weck' meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren feſſeln ſiege!

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, zu ſtreben nur nach eingebildtem gut, macht ſchläfrig, und das ſchwanen-bett-geräthe der falſchen luſt dem geiſt zur grabes-ſtätte.

4. Schau doch, mein HErr! dem nichts verborgen iſt, wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt. Ach ſtärcke mich! im glauben recht zu wachen, daß nicht mein ſchlaf dem feind erreg' ein lachen.

5. Giebſt du mir nun die krafft der munterkeit, ſo wachet auch die ſeele iederzeit, und gehet dir mit heller lamp' entgegen, daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

6. Des knechtes aug' ſieht auf des HErren hand, zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt. Du biſt mein HErr, nachdem ich blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldnen gnaden-blicke!

7. Bild' iede ſtund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wenn meine zeit verloffen, ſo, wie du willt, von dir auch angetroffen.

8. Ach komm! mein hertz fragt: biſt du, JEſu, da? mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: nah. O troſt! ich wart in ſehnendem verlangen, dich, meinen GOtt und Heyland, zu umfangen.

415.

LIebſter JEſu, liebſtes Leben! der du biſt das Gottes-Lamm, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind :/:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken

ſchrecken könn' abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' all :,: :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, 2c.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öl gebricht; gib, daß meines glaubens licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die lampen ſeyn geſchmücket durch gebet und wachſamkeit, und daß in der dunckelheit ſie :,: :,: ſie ſtäts ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, 2c.

4. Laß den ſchlaff nicht überwinden meine augen, ſondern gib, daß durch deines Geiſtes trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit hertzlichem verlangen wartend, wann der engel rufft, hoch von der geſtirnten lufft: auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig ſelig, 2c.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu! du wollſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der auserwählten zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig, 2c.

416.

Mel. Straf mich nicht in deinem 2c.

Wache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich

 nicht

nicht die böſe zeit unverhofft betrete: denn es iſt ſatans liſt über viele frommen zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlafe! denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtrafe, und die noth ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die füll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und GOtt giebt, die er liebt, offt in ſeine ſtrafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleiſch und hertze, damit es nicht lüderlich GOttes gnad verſchertze: denn es iſt voller liſt, und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch darbey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen,

was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, Er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: Er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräfftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir Jhn, durch ſeinen Sohn, im gebät anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glauben bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bäten; weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

417.

Wachet auf, ihr faulen chriſten! bedencket, daß euch GOttes gnad vom tiefen ſchlaf der ſündenlüſten zum leben auferwecket hat! verlaſſet doch die finſtre grufft, und höret, wenn euch JEſus rufft: Wachet!

2. Wachet! denn die ſündennächte entweichen vor dem hellen licht, das GOtt dem menſchlichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in

ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre chriſten billig dem geiſt, und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den glaubens-ſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todes-ſtunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde ſo wol als krancke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; ach! werthe chriſten, mercket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſen tag des HErrn; denn, wie uns GOttes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner wächter-ſtimm; was ſchlafet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret um: bedencket doch, was euch behagt,

und

und daß GOtt mir und allen ſagt; Wachet!

418.

Mel. Mein geiſt frolocket, und 2c.

AUf Chriſten-menſch! auf, auf, zum ſtreit! auf, auf zum überwinden! in dieſer welt, in dieſer zeit iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit ſeiner liſt, die welt mit pracht und prangen, das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreitſt du nicht wie ein tapffrer held, ſo biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's Feld-HErrn haſt geſchworen: denck ferner, daß du als ein mann zum ſtreit biſt auserkohren; ja dencke, daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph auffſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat dem feind den rücken kehret, wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtadt verläſſt, und ſich nicht wehret, wie ſpöttlich, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, wie ſehr dichs immer plaget:

Oew'ge ſchande, wenn ein held, vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den raum der feinde, ſo vermeſſen, der wird im paradis vom baum des ew'gen lebens eſſen: wer überwindt, den ſoll kein leyd noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauff mit ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes manna ſenden, ihm geben einen weiſſen ſtein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit macht die völcker mannigfalt in einer ſchnur zu führen: wer überwindt, bekommt vom HErrn zum feld-panier den morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen kleidern gehen, ſein guter name ſoll ſofort im buch des lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der engel ſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch licht und güldne ſäule ſtehen: der Name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron mit Chriſto JEſu ſitzen,

ſoll

ſoll glåntzen wie ein Gottes-Sohn, und wie die ſonne blitzen: ja ewig herrſcheu und regiern, und immerdar den himmel ziern.

12. So ſtreit denn wol, ſtreit keck und kůhn, daß du mågſt ůberwinden: ſtreng an die kråffte, muth und ſinn, daß du diß gut mågſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die kron, bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

419.

Mel. Meine hoffnung ſtehet veſte ꝛc.
Oder:
Chriſti tod iſt Adams leben ꝛc.

Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! die ihr noch hångt an dem Haupt; auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den ſtreit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarcken arm, liegt der ſatan gleich zu felde, mit dem gantzen hållen-ſchwarm; ſind doch der noch vielmehr, die da ſtåts ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget mit gebåt und wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapffre krieges-leut; Chriſti blut giebt uns muth wieder alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne,

ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem ſieges-plan, uns zum troſte, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden vieler Heilgen ſtarcker muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Sollten wir dann allhier auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig luſt zum ſtreit: denn die nacht, ſatans macht, hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit fur ein theil, deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heyl, ſucht allein ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt euch wol das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem blute JEſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen

mit

mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leyd dieſer zeit werden wird zu lauter freud:

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-thon: da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben immerdar.

420.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, 2c.

DEin erbe, HErr, liegt vor dir hier, und will im blut des Lammes werden ein opffer, das, geheiligt dir, erkaufft ſey von der laſt der erden: haſt du uns nicht von feindes hand erlöſ't? wie kommts, daß uns nicht dieſe hülffe tröſt't?

2. Wir waren wie verirrte ſchaaf', die tod und höll' in ſich verſchlungen; des feindes pfeil die hertzen traff, der ſchlangen gifft hatt' uns durchdrungen; der drache tobt' und herrſchte in dem ſinn, durch ſtoltz zur höll' uns mit zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen feinden hatte ſich das fleiſch in uns zum ſieg vereinet, die hölle hatt' uns durſtiglich zu halten immerdar vermeynet: da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die gefahr, verdüſtert ohne licht.

4. Nun offenbahr' dich, JEſu, bald,

bald, daß in uns werd dein werck vollendet; wie du ehmals in knechtsgeſtalt von uns haſt fluch und tod gewendet: beſtraf, zertritt, und treib den feind hinaus, befreye gantz von ihm dein tempel-haus!

5. Ach! HErr des lebens, äuſſre dich mit voller ſtärcke in den deinen, die tag und nacht ſchrey'n ängſtiglich, bis du, als Retter, wirſt erſcheinen; wir halten an, bis daß dein ja-wort kömt, den gantzen ſieg und durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die ſchlang anläufft mit ihren trüglich-glatten worten; wie oft ſie die beſtürmung häufft, und manches ſchon iſt mächtig worden. Laß dein gericht nun über ſie fortgehn, daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn!

7. O daß wir unſer leben nicht lieb hätten, auch bis in das ſterben! O daß der kampff ſchon wär verricht't, im blut des Lamms, von ſeinen erben! Du Hertzog, führ doch aus den ſchweren krieg! wir glauben, daß in dir nichts iſt als ſieg.

8. Nun müſſe heyl und macht und krafft dir, GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen himmeln ſchafft, ſo uns und deiner weyde heerden verklagt vor dir HErr, räche deine freund', die dir den ruhm zu geben ſind gemeynt.

9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag dein Geiſt mit gröſrer krafft durchziehen: der blut'ge kampff das lebens wag', gantz aus der eigenheit zu fliehen, zu ſtehn vor dir entblöſ't, rein, arm und frey, daß nichts dem feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge thür, die du vor uns wollſt offen geben, zu dringen mit gewalt zu dir, genieſſen das erlöſungs-leben, ſo uns bey GOtt, ins heiligthumes ſtadt, Melchiſedech im blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEſu, treuer zeug', wer dürſt't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimt, der hat das freuden-reich, weil die geſchmückte lampe glimmet, ſo gehn wir ein ins Bräut'gams hochzeit-haus, da iſt die Lieb', die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der ſieg iſt ausgebohren, der Arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab' ſein recht verlohren: nach ſolchem ſieg ſoll dein volck williglich im heilgen ſchmuck dir opffern ewiglich.

421.

Mel. Verliebtes luſtſpiel reiner ſeelen 1c.

DJe tugend wird durchs creutz geübet, denn ohne das kan ſie nicht ſeyn; wenn ſie nicht offtmals

wird betrůbet, ſo merckt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtårcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den kőnne unterbeugen, der ihr nachſtellet frůh und ſpat.

2. Wer ſollte ohne kampff wol ſiegen? die tapfferkeit kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu felde liegen, und einen ernſten ſtreit angehn. Der feind iſt, wenn GOtt krafft verliehen, flugs da, der ſich ihr widerſetzt: da ſoll man ja den ſchlaf recht fliehen, wenn ſatans heer die ſchwerter wetzt.

3. Zwar druckt den palmbaum wol zur erden gar offt ein centnerſchwer gewicht, der doch nicht unterdruckt kan werden, er ſtehet wieder aufgericht: ſo wird die tugend auch gedrůcket, daß ſie faſt als in zůgen liegt, bald aber wird die ſtårck' erblicket, wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtuffen kommen, wenn ſie im ſtreit geůbet iſt; creutz iſt der weg, den alle frommen erwåhlen: wer ſich ſelbſt vergißt und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des Vaters hand gefůhrt, der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, eh' Er ihn mit der krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht fůhren wollen durch einen weg voll

zärtlichkeit, darauf wir emſig lauffen ſollen in der ſo kurtzen pilgrims-zeit zum leben, das da ewig währet, wo ſtreit und kampff entfernet iſt, und wo man recht die ruh erfähret, in GOtt, der alles leyd verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, der hat am ſatan einen feind, mit dem ſein kampff ſtäts wird vermehret, weil ers gewiß mit ernſte meynt; er bläst ihm durch ſein gifftig hauchen offt lüſte mancher laſter ein, und weiß ſich groſer liſt zu brauchen, daß er mög überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, ſo führt der feind zum untergang; er ſucht mit grimm zu widerſtreben, und macht dem armen menſchen bang: er will den muth darnieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar offt beſiegt, wenn man ermannt die matten glieder in GOtt und tapffer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die GOttes-macht, der ſatan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu! der du mir erworben

ben heyl, krafft und leben durch den tod, da du am creutzes-ſtamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler noth; komm mir zu hülff, und ſchaffe leben in mir, und ſtürtze meinen feind, der über mich ſich will erheben, wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß' immer in mich neue kräffte, damit ich hang an deiner bruſt, und tödt' in mir all mein geſchäffte, dein friede bleib mir nur bewußt: ſtärck' du, mein Held! mir ſelbſt den glauben, und zeuch mein aug auf dich nur hin, ſo wird mich wol der feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

422.

Mel. O weh, o weh, wo ſoll ich ꝛc.

DU biſt ja, JEſu! meine freude, warum iſt denn mein hertz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leyde ſeyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu! wenn ich übe mein hertz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud offt an, die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpffet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpffet, wird offt dadurch gekränckt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit flehen, mein Heyl! laß

laß hülffe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gib mir auch überwindungs-krafft, und laß mich in den kampffes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen füſſen lieget welt, ſünde, teufel, höll und tod: Nun, mach' ſie auch an mir zu ſpott!

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht; es ſagt: daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner krafft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein hertz ja wol geſpürt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewol unwürdig bin, ſo gieb, daß ich ſtäts in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn; laß mich nicht andre helffer ſuchen, laß falſche lüſte mich verfluchen, beſitze du mein hertz allein, dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtäts freue, weil dein hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärcker ringe.

ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach beſiegter pein, in mir wird lauter freude ſeyn.

423.

Mel. Zeuch meinen geiſt, triff meine ꝛc.

HIer legt mein ſinn ſich vor dir nieder, mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder: laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't!

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o könte doch in deiner pein die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey!

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe: nur iſt von der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der ſinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten: wer macht ſein hertz wol ſelber rein? es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wol dein treu-

es

es lieben: du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpffen, und ſtäts die falſche regung dämpffen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem kampff und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedencke, und mich in deinen abgrund ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſ't der eifer mir im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du mein GOtt, die Liebe biſt.

424.

Seele.

HIlff, JEſu! hilff ſiegen! und laß mich nicht liegen im kärcker der ſünden: laß gnade mich finden, o JEſu, mein Licht! ich laſſe dich nicht.

JE-

JEſus.

Ich helffe dir ſiegen, und laſſe nicht biegen dich armen im kåmpffen, ich helffe dir dåmpffen der ſünden begier; O glaube nur mir!

Seele.

2. Errette die ſeele, und gib mir doch öle; ach! laß doch mein weſen in dir recht geneſen: O JEſu, hilff mir, ich ſchreye zu dir.

JEſus.

Ich höre dein flehen, und habe geſehen dein elend im hertzen, die bittere ſchmertzen, nun bin ich bereit zu helffen im ſtreit.

Seele.

3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein lallen; verſtoſſe mich nicht in deinem gericht!

JEſus.

Mein hertze ſteht offen, durch glauben und hoffen wird dir es gelingen, ſo mußſt du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele.

4. Wenn du mich wilt haſſen, wo wolt ich mich laſſen? HERR, laſſe die ſünden doch einſtens verſchwinden; gib gnade für recht, ſo bin ich dein knecht.

JEſus.

Wie wollt ich dich haſſen, wie

kon=

könt ich dich laſſen? ich habe empfunden viel ſchmertzen und wunden im leiden an mir, aus liebe zu dir.

Seele.

5. HErr, höre mein girren, und laß mich nicht irren, gib richtige ſchritte; und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEſu, mein Licht!

JEſus.

Wer mir wird nachgehen, und auf mich ſtäts ſehen, thut richtige ſchritte; und ob er gleich glitte, ſo irret er nicht, ich bin ja ſein Licht.

Seele.

6. Gib einfalt und wahrheit, die göttliche klarheit durchleuchte mein hertze, ſo weichet der ſchmertze; ich ſuche allein den göttlichen ſchein.

JEſus.

Kehr' einwärts die ſinnen, daß mögen zerrinnen die bilde der dinge, ſtäts bäte und ringe, ſo findeſt du hier die einfalt in mir.

Seele.

7. Ich warte vom morgen zum abend, und ſorgen ſtäts ängſten die ſeele, die nächte ich zähle. HErr, komme in eil, und zeig mir dein heyl.

JEſus.

Durch warten vom morgen zum abend mit ſorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; ſey ſtille in dir, ſo kommſt du zu mir.

Seele.

Seele.

8. HErr, gib mir den ſegen, in finſteren wegen läſſſt du mich ietzt gehen, ich bleibe veſt ſtehen, und ringe mit dir, ergib dich nun mir.

JEſus.

Die alſo im ringen ſich um mich veſt ſchwingen, empfangen den ſegen, und licht auf den wegen, wie Jacob das licht bey Pniel anbricht.

Seele.

9. HErr laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die krafft und vermögen, doch hoff ich zu ſiegen! ich halte, HErr, dich; ach! ſegne du mich.

JEſus.

Du haſt mich bezwungen, mein hertz iſt zerrunnen in liebe, zu geben dir kräffte und leben, das glaube du mir, ich ſchencke mich dir.

425.

Mel. Groſer Profete, mein hertze ꝛc.

JEſu, hilff ſiegen! du Fürſte des lebens: ſieh, wie die finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig auffühtet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. JEſu, hilff ſiegen! der du mich erkauffet, rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt mich zu berücken

gantz grimmig anlauffet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt. Wann Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die hülffe zerrinnen!

3. JEſu, hilff ſiegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir! hilff, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräfftigs verſühnen, und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilff ſiegen! wenn in mir die ſünde, eigen-lieb, hoffart und mißgunſt ſich regt, wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt; ſo hilff, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilff ſiegen! und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb; laß mich eindringen ins Göttliche weſen, ſo wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu, hilff ſiegen! damit auch mein wille dir, HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtäts in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt; laß

laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen!

7. JEſu, hilff ſiegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die höll iſchen feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilff mir ſchwachen mit allmacht und ſtärcke, daß ich, o Liebſter! dein daſeyn vermercke!

8. JEſu, hilff ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig-verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren!

9. JEſu, hilff ſiegen! und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die kräffte der lügen aufblehn, und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincken, laß doch viel heller dann deine krafft ſehn! ſteh mir zur rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpffen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilff ſiegen im wachen und bäten! Hüter, du ſchläffſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein gebät mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken?

11, JEſu, hilff ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh, wenn kein vermögen zum bäten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh; ach! HErr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen dich mit dem innerſten ſeufftzen vermählen!

12. JEſu, hilff ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo will ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein Heyland! mit frohem geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilff ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet; Es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, ſchmücke dein Zion mit palmen des ſieges!

14. JEſu, hilff ſiegen! damit wir uns ſchicken würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen ſtücken, laß uns den untergang Babels einſt ſehn! Doch wolan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf, Zion, rüſte dich! JEſus hilfft ſiegen.

426.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

SChütte deines lichtes ſtralen, o mein Heyland! über mich, laß ſie mein gemüth bemahlen mit der klarheit mächtiglich, und vertreib durch heiterkeit in mir alle dunckelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein gnaden-licht anſehen!

2. Hemme in mir das zerſtreuen meiner ſinnen, deine krafft kan mich leicht davon befreyen; ach! wenn wird mir hülff geſchafft? ſtehe mir im kampffe bey, daß ich überwinder ſey, weil ſich die verſuchungs-ſtunden mächtig haben eingefunden!

3. Tödte in mir alle thiere der begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum ſieg den ſtreit, daß dein friede ie und ie in dem hertzen kräfftig blüh, und mein mund zu allen zeiten möge deinen ruhm ausbreiten!

4. HErr, gebeut den ſtarcken winden, dem gewitter und dem meer, ſo muß ſich die ſtille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr: laſſe deiner wahrheit ſchein als ein helles licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib' ich ſchnöde erde, wenn ich nicht erleuchtet werde!

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner gnaden ſüſſigkeit, und den

matten geiſt genieſſen deinen himmels-thau allzeit: geuß in meine dürre erd lebens-ſtröme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen dingen dir mög gute früchte bringen!

6. Ach! ſo heb' durch deine güte mein gepreßtes hertz empor, ziehe nach dir mein gemüthe, öffne ihm des himmels thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kan gen himmel lencken.

7. Reiſſe weg aus meinem hertzen allen troſt der creatur, denn der lindert nicht die ſchmertzen, zeigt mir auch nicht deine ſpur: die begierde brennt in mir, o mein Heyland! nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

427.

Mel. Schönſter Immanuel, Hertzog ꝛc.

Chriſtus.

WEr überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, das in dem paradiſe GOttes grün't: er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des lebens, dient. Ich will ihn laben mit himmels-gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die glaubige Seele.

2. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! ich kämpffe zwar, iedoch mit wenig macht: offt pflegt die ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht't. Du mußſt mich leiten, ſelbſt helffen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus.

3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode, der die ſeele quält: er ſoll mein angeſicht vorm throne ſehen, wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapfferm ringen ſoll er mir ſingen, und opffer bringen in heiligkeit.

Seele.

4. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden, mein glaub iſt offtmals ſchwach, und wircket nicht: ſchick einen gnaden-ſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, in ſchrancken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürſt!

Chriſtus.

5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt: ſein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfä-

het

het, und wen erhöhet des lammes blut.

Seele.

6. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! die welt legt mir ihr falſches manna vor, darein verbirget ſie das gifft der ſünden: ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

Chriſtus.

7. Wer überwindet, und hält meine wercke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem geb' ich über heyden macht und ſtärcke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weid't, bis ſie, zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele.

8. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! gib, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heydniſch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern weſen frey. Du mußſt mich lehren, mein hertz bekehren, und das zerſtören, was dich betrübt.

Chriſtus.

9. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn; wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vaters throne, bey dem ich wohne, wird

wird ihm die krone des heyls geſchenckt.

Seele.

10. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt; der wercke unwerth muß wie rauch verſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus.

11. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Meins Namens zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele.

12. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth: du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen gnug kräffte machen, daß ſie ſtäts wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus.

13. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf meinem ſtuhl, gleichwie ich überwand! ich mußt auch in der welt am creutze ſchwitzen,

nun

nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels-gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpfft.

Seele.

14. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! der feinde zahl iſt gros, ach! komm geſchwind: welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden, ſeynd mir zu ſtarck, o HErr! erhör' dein kind! ſo ſoll dort oben mein geiſt dich loben, wenn ich erhoben den ſieg erlangt.

428.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampff wol ausgericht't, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtäts auf ſchlangen gehn, die ihren gifft in unſre ferſen bringen, da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gifft kan in die ſeele dringen; wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit die wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wol der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtäts aufs himmliſche geleget. Es

hat wol müh', die gnade aber macht, daß mans nicht acht't :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht im groſen Lichte: wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! dieweil ihn da die weſendliche pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, der laut're ſtrom wird es da gantz durchgeh'n, und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da gibt ſich ihm die Weisheit gantz, die es hier ſtäts als mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem perlen-crantz, und wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! nichts höhers wird an krafft und würde ſeyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an krafft gebricht? bedencke

cke, was für krafft dir GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruh'n, wie wol wirds thun! :/:

429.

WAchet auf! ruft uns die ſtimme der wächter, ſehr hoch auf der zinne, wach auf, du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde; ſie rufen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen! Wol auf! der Bräut'gam kömmt! ſteht auf, die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr für freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEſu, Gottes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harffen und mit cymbeln ſchon. Von zwölff perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat ie geſpürt, kein ohr hat

ie gehört ſolche freude: Deß ſind wir froh, io! io! ewig in dulci jubilo.

430.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

WElch eine ſorg und furcht ſoll nicht bey chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wolbedåchtig machen! mit furcht und zittern, heiſſt's, ſchafft eurer ſeelen heyl, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſůnd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend netz und ſtrick in unvermerckten dingen; die welt iſt toll, verfůhrt, und bindt ihr ſelbſt die ruth, ja gar der årgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſůnd unwiſſendlich begehen, vor GOtt komt der gedanck gleich einem werck zu ſtehen; ein eintzig råudig ſchaaf verderbt den gantzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure ſeelen gantz, nicht halb getheilet, geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwåhlt, viel HErr HErr-ſager ſind der hӧllen zugezåhlt.

5. Und wird ein frommer ſchlim, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut geſchie-

ſchienen: der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht ſich vervielte ſchläg durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein ein'ger apffel-biß kont uns ſo hefftig ſchaden, und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes zorne baden; ein bruch an deiner tauf ſpricht dir den meineyd zu; vielleicht kommt tod und erd' in dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun die ein'ge ſeel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? ie gröſer amt und gut, und pfund und gaben ſeyn, ie gröſer rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte welt mußt jämmerlich vergehen, acht ſeelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchafft. Des ſaamens vierter theil geht nur in frucht und krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölffen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehnde dancket nur, daß er vom ausſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünff nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters zukunfft wird gleich einem blitz geſchehen, was unrein und gemein, darff nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag

Egyptens erſtes kind; es wird kein haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt, ſo offt ich diß nach aller läng bedencke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelencke, ſo ſchauert mir die haut, ſo gellt und klingt das ohr, ſo bebet mund und hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menſchen hertzen, laß niemand mit der buß und wahrem glauben ſchertzen; thu allen kitzel weg, trägheit, vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilff ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des teufels reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit gebät, entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und troſt im kämpffen und im ringen, ſorgfält'ge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heilger furcht und in bereitſchafft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

431.

431.

Mel. Ich wart auf dich, und ſehne ꝛc.
Oder:
Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc.

Ihr jungfrau'n, wacht, füllt eure lampen an mit gutem öl, ſo viel ein jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle ſtunden, daß ihr bey euch werd ſtäts bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die ſeele ſonderlich, den beſten theil, der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem leibe hat gegeben zur herrſcherin allhier in dieſem leben.

3. Zieht keuſchheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren heyls und der gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer erden, in wercken rein, holdſelig von geberden.

4. Laßt euer hertz der liebe wohnplatz ſeyn, womit ihr ladt den Heyland zu euch ein, der euch auch liebt, und gibts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſollt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd' angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet ſicherheit; erſcheinet er euch nicht bey tages-zeit, fallt nicht in ſchlaf: er wird wol ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kommt bey ſpäter mitternacht; da mans nicht denckt, wird ein geſchrey gemacht; er nähert ſich, ihr klugen jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſollt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf, braucht eurer lampen licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn, und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen, geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft, ſo haltet euch an ihn, der Bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeit-mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10 Ihr thörichten, habt hieran keinen theil, ihr habts verſäumt, verſchertzt der ſeelen heyl. Was wollet ihr erſt öl zur lampe kauffen, da allbereits die rechte zeit verlauffen.

11. Die thür' iſt zu: nun kommt hier niemand ein; ihr rufft umſonſt, daß euch der HErr erſchein', und thu euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum

12. Drum wachet all', und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenn's Menſchen Sohn nun kommt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

432.

Mel. O der alles hält verlohren ꝛc.

WEr ſich düncken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; ſchlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Willt du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kan: armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker kriegesmann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt: wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederleget in den ſchoos der Delila; wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt

iſt das alte fleiſch doch ſchwach: ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtäts in waffen, es kommt ihn kein ſchlummer an; warum wollten wir denn ſchlafen? O das wär nicht wol gethan.

9. Wol dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtäts ſchafft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wol dem, der ſtäts wacht und flehet auf der ſchmalen pilgrims-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wol dem, der da ſeine lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und deß licht in ſeinen händen nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wol dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtäts wachend ſeyn,

und

und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

433.

DEr glaube ſiegt, und bricht durch alle ſchwierigkeiten: wenn er ſich veſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefällt, ſo will er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers Lammes blut, dem ſünde höll und tod ſchon zu den füſſen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt: wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein waffen-träger nach; er übt mit tapfferm muth an ſeinen feinden rach; der ſieg iſt da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auff ſeinen Führer ſieht, ſo weicht der höllen ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpffet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchafft bald gedämpffet, wenn man in Chriſti krafft ſich auff den kampff-platz wagt,

wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt!

4. Der glaube ſiegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, und bis aufs blut ſich in den kampff eingiebt, wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten ſtraus die hoffnung nicht verliehret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch leiden überwand, ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekannt: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt: der glaube ſiegt.

434.

ENtbinde mich, mein GOtt, von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein ein'ger Retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach! GOtt, erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey,

ſtell

ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauff? ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf! o! woher krieg ich krafft, von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen lufft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht wie ich mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öffters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich offt, doch nur ein räumelein, da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es frey-

lich

lich gut, wenn ich da könt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kömmt noch wol darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; diß ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das hertz ſich auff, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtäts im wechſel ſeyn? wenn kommt mein volles Licht und ſtäter Sonnenſchein.

9. Ach! GOtt entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, weñ eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auff daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſůnden; er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behålt!

435.

FRiſch auf, verzagtes hertz! wirff, durch den helden-muth, die zagheit hinterwårts! es koſte gut und blut; laß dich nicht von allen ſeiten ſchåndlich deine feind erſtreiten!

2. Der held wird nur bekannt durch blutgen krieg und ſtreit, und das gelobte land, die ſchöne ewigkeit, iſt ja werth, daß man drum kåmpfe, und mit ernſt die feinde dåmpfe.

3. Obgleich der treue GOtt ſein reich aus gnaden gibt, ſo iſt doch ſein gebot an jeden, der ihn liebt. Daß er muß mit Chriſto leiden, ſeiner feinde freundſchafft meiden.

4. Durch manche helden-that hat Job den ſieg erreicht, der tapfre Paulus hat nicht in die lufft geſtreicht; und viel and'rer mårtrer ſiege grůnten nur durch blut'ge kriege.

5. Der diener folgt dem HErrn

ja billig bis in tod: die liebe leidet gern auch iede creutzes-noth; liebe kan die pein verjagen, Chriſti laſt iſt leicht zu tragen.

6. Ich ſchau den gnaden-lohn, der ſieges-palmen glantz, die güld'ne ehren-kron, der herrlichkeiten krantz, und das weiſſe kleid ſchon prangen, ſo ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JESUS wird den ſchweiß (wie denn mein krieges-ſtand mir oft macht bang und heiß) mit heilig-ſchönſter hand ſelbſt mit-leidend mir abwiſchen, und ſein troſt wird mich erfriſchen.

436.

JCh bin müde von der reiſe, und die pilgrimſchafft der erden will mir faſt zu läſtig werden, weil die ſünde meine glieder ſchwächet und den geiſt ſchlägt nieder: dieſe unluſt-volle weiſe macht mich müde auf der reiſe.

2. Da gibts ſtreiten, ringen, kämpffen, da ſind feinde die anlaufen, ja der geiſt kan kaum ver-ſchnaufen, iſt ſchon dar ein neues ſtreiten; da muß ſich der geiſt berei-ten, aller feinde wuth zu dämpffen, da gibts ringen, ſtreit und kämpf-fen.

3. O wer wird mich von dem lei-be dieſes todes endlich löſen! weil

des

des fleiſches ſündlichs weſen ſich den geiſt will dienſtbar machen, daß er ſchlafe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlößt mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es kommt der König, allerley göttlicher kräffte und vollkommner lebens-säffte theilt er mit dem, der ihn liebet, und ſich ihm mit ernſt ergiebet: drum, ſo deine krafft zu wenig, ſtreit nur fort: es kommt der König.

5. So red ich dich, liebe ſeele, billig an, was willt du zagen, dich mit furcht und zweifel plagen? Deines Chriſti Geiſtes waffen können dir den ſieg leicht ſchaffen, und aus ſeiner ſeiten höle ſauge krafft, o meine ſeele.

6. Nicht zur rechten, nicht zur lincken, ſchau dich um; geh' gleiche wege: deines JEſu lebens-ſtege ſind alleine ſichre pfade, ja durch ſeines Geiſtes gnade, und durch ſein geheimes wincken, weichſt du nicht zur recht- und lincken.

7. Weil mich JEſus unterſtützet, ey! ſo faß ich muth, und laufe: von ihm ich umſonſt erkaufe wein und milch, die mich erquicken, wenn mich tauſend laſten drücken: beugt mich GOttes zorn und blitzen, JEſus will mich unterſtützen.

8. O wie will ich frölich ſingen:

Halle-

Halleluja! Amen! amen! mit dem auserwählten ſaamen: denn ich ſeh ſie ſchon von fernen funckeln wie die hellen ſternen: ja, HErr, laß es mir gelingen, daß ich kan im himmel ſingen.

437.

O Du Hüter Iſrael, wilt du dich nicht laſſen finden, und verbinden mit der ſeel, die ſuchet dich inniglich? Warum tritteſt du ſo ferne? da ich dich doch hätt ſo gerne: HErr, du biſts, dich meyne ich.

2. Du biſt ja mein Licht und Stern, der mir bald iſt aufgegangen, der umfangen meinen gantzen lebens-lauff: merck ich drauf, ſo erſtaunen meine ſinnen in mir, die gedancken rinnen, ihrer iſt ein groſer hauff.

3. HErr, was iſt denn nun ein menſch? daß du ſeiner ſo gedenckeſt, und umſchränckeſt ſeinen weg, daß er nicht kan finden bahn; ſondern muß im dunckeln ſitzen, oder ſich an dornē ritzen, und verirren von dem plan.

4. Menſchen-Freund, gefället dirs, daß ich, ein werck deiner hände, nehm ein ende in ſo ſchwerer finſterniß? wie iſt diß? biſt du gantz von mir gewichen? iſt die gnaden-ſonn verblichen? daß ich ſie nicht mehr genieß.

5. Ach!

5. Ach! ich leide deinen grimm, groſer GOtt, du willt mich ſtrafen mit den waffen deines zorns. Ach! deine ruth wehe thut; wenn du ſendeſt deine heere, die mir nehmen meine ehre, gunſt, verſtand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOtt, es iſt dein will, der an mir vollbracht ſoll werden hier auf erden: drum ich nun in dieſe ſtund komm ietzund. Dein wort, als ein ſchwerdt, wil ſcheiden ſeel und geiſt, daß man von beyden aufgedecket ſeh' den grund.

7. Dieſes iſt die creutzes-prob, die du mich auch läßſt erfahren in den jahren meiner ſchweren pilgrimſchafft, darinn hafft't tauſend noth auf meinem rücken, die mich gar will unterdrücken: HErr, verleihe mir doch krafft!

8. JEſu, ſtärcke mich zum kampff! denn du haſt ja überwunden, und gefunden einen offnen weg für mich, ritterlich alle feind mit dir zu ſchlagen, und das kleinod zu erjagen, auszuhalten allen ſtich.

9. Traun es koſtet viele müh, ja es dringen groſe ſchmertzen zu dem hertzen, das ſich waget in den ſtreit; angſt und leyd kommen wie die meeres-wogen auff daſſelbe zu gezogen: da verſchwindet alle freud.

10. Man hats nicht allein zu thun

mit dem groben fleiſch und blute; dem zu gute ſteiget aus dem abgrund gar eine ſchaar böſer geiſter, die verletzen was die chriſten theuer ſchätzen, machen trübe was iſt klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geiſt eine ſtätt, die GOtt bereitet, ſelbſt erbeutet ihm zum ſitz in allem leyd. Kampff und ſtreit ſoll mich nicht von ihm abtreiben; er ſoll mir im hertzen bleiben: durch ihn überwind' ich weit.

12. Alſo prüft GOtt wunderlich oftmal ſeine liebſten kinder, wie die ſünder, welche ſtehen im gericht, da man ſpricht ſcharffe urtheil; läßt ſie fühlen: mit der ſünde ſeys kein ſpielen; er erfordre unſre pflicht.

13. Gnade, HErr, bitt ich von dir, die alleine kan mich löſen von dem böſen, und vertilgen alle ſchuld; hab gedult! HERR, ach! heile mein gebrechen! wolleſt dich an mir nicht rächen, ſondern zeigen deine huld.

14. Führe aus den ſtreit zum ſieg, daß ich wiederum mag ſehen bald aufgehen licht und ſtern in finſtrer nacht: wenn erwacht meine ſeel am frohen morgen, frey und los von qual und ſorgen, iſt ſie auf dein lob bedacht.

438.

Mel. O der alles hätt verlohren 2c.

Ringe recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmaal; hier bleibt alles im gedrånge / was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kåmpfe bis aufs blut und leben, dring hinein in Gottes reich: will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glůe, und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe; halbe liebe hålt nicht ſtich.

5. Ringe mit gebåt und ſchreyen, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wårs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du dann die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heyls mit zittern, wahr, hier in dieſer leibes-höhle ſchwebſt du tåglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone veſte, halte månnlich was du haſt: recht beharren iſt das beſte; rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gib der luſt den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches-freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz; frißt hinweg des glaubens öle, läßt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, ſucht in iedem kampff den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer hut, weiß von keiner wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weynen, ſpricht zum lachen, du biſt toll: weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Diß bedencket wol, ihr ſtreiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey iedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey: bringt

bringt die lampem ins geſchicke, holt ſtäts neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth? ſeele, wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben willt, mach dich loß von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauff der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, fleuch für dem verborgnen bann, ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, bis dein Bräutgam hüpfft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht, ich bin bereit nun mein hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der ewigkeit.

439.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

Oder:

Fließt ihr augen, fließt ꝛc.

SChaffet, ſchaffet, menſchenkinder, ſchaffet eure ſeligkeit: bauet

bauet nicht, wie freche ſünder nur auf gegenwärtge zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung, gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen übel oder wol gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-krafft nur allein das gute ſchafft; ja, daß, auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelenſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampff beſteht, und die ſünden in ſich dämpffet, ſelig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes-ſchmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig ſeyn, eure neigung zu bezwingen, ſo bricht eure hoffnung ein! ohne tapffern ſtreit und krieg folget niemals rechter

ter ſieg: wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen hat bey chriſten keine ſtatt: fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den geiſt und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtäts tragen, denn der kan mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle diß in mir; auf daß

ich in JEſu namen ſo den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

440.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc.
Oder:
Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

WEr das Kleinod will erlangen, der muß laufen was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann, dazu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müſſig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu, deine güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entreißt mir mein gemüthe, durch den ausbund ſeiner zier: o wie glänzt die ſchöne Crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freuden-vollen ſchein: doch das laufen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geſchmückte erden-wuſt nimmt mir öffters alle luſt.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß bald das zu thun, hält im

im laufen vielmal ſtille, und will in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünſchte hülffe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir armen in ſo groſer ſchwachheit bey, laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wol der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtäts zurücke kürrt: deine treue gnaden-crone iſt mir übergnug zu lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

441.

Mel. Dir, dir JEhovah, will ich ꝛc.

WEr iſt wol würdig, ſich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? will ſichs was finſter unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darff die Heiligkeit berührn, den heiligen will ſolches nur gebührn.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpffers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich

unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters heiligthum, und was ihn GOttes zu genieſſen unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, durch ſein ſelbſt eignes theures opffer-blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte Gut: Drum wir durch ihn uns dürffen unterſtehn, ins Heilige zu GOTT ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward geahnd't: nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt; der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchoos für uns, iſt theur und unausſprechlich-gros.

7. Nun

7. Nun kan und darff ich nimmer zagen, mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weiß, weil ich im nahmen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes gnaden-gab: laß mich nie anderſt vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam ſey mir ins hertz geſchrieben! mein werck ſey nichts; nur ſeins allein ſey gros! in Chriſti ſchmuck mußſt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos: bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10 Nun, Vater, fülle meine hände, ſo offt ich ſie in Chriſto hebe auf, aus ſeiner fülle mir zuſende, was mächtig iſt zu fördern meinen lauff dahin, wo man ohn end Halleluja dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja!

442.

DJr, dir, Jehova, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? dir will ich mei-

ne lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes krafft darzu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch Ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche güte, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im geiſt und wahrheit an: ſo heb't dein Geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit ſeufzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht glaubig beten, gibt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein miterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn diß aus meinem hertzen ſchallet, durch deines Heilgen Geiſtes krafft und trieb, ſo bricht dein Vater-hertz, und wallet gantz brünſtig gegen mir für heiſſer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wol mir, daß ich diß zeugniß habe! drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir verlanget iederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt: in Ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt; wol mir! lob dir iezt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

443.

Mel. Du GOttes-lieb ꝛc.

HERR! höre mich, und mercke auf mein wort, o du mein treuer Hort, denn ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen thron im Geiſt, durch deinen Sohn, mit flehen glaubig treten; du giebſt mir hierzu das wollen. Weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreyen, ſeufzen inniglich:

HErr, höre mich! HErr, höre mich!

2. HERR! lehre mich, und öffne mein gehör, daß ich zu deiner lehr mich gäntzlich möge kehren, und in des hertzens grund die ſtimm aus deinem mund recht deutlich könne hören! Mache den verſtand verſtändig, und den willen dir recht willig, mache meine ſinnen bändig, daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig, dir zu dienen heiliglich! HErr, lehre mich :,:

3. HErr! ſieh auf mich, und laß dein wahres licht und gnädig angeſicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen gang, damit mein lebenlang mein fuß nicht möge gleiten, noch von deiner bahn abweichen! laß mich nicht die tücke fällen, ſo die feinde mir erzeigen, die mir netz und ſtricke ſtellen, darum fleh' und bitt ich dich: HErr ſieh' auf mich :,:

4. HErr, zieh' auch mich mit deinem gnaden-blick, daß ich nicht ſeh zurück auf das, was iſt dahinden! gib, daß ich mein geſicht nur einzig dahin richt, wo ich das kleinod finden und das ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den lauff vollſtrecket und geendet ſeliglich! HErr, ziehe mich :,:

5. HErr ſtärcke mich mit deines Geiſtes krafft in meiner ritterſchafft,

daß

daß ich mög tapffer ringen! zeuch du zu aller zeit ſelbſt vor mir her im ſtreit, damit ich kan bezwingen teufel, ſünde, welt, und alles, was mir nach der ſeele ſtehet, und ſich freuet meines falles; deine Rechte ſey erhöhet über mir, ſo ſiege ich! HErr, ſtärcke mich :,:

6. HErr, merck' auf mich, wenn ich bin in gefahr, und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre: wenn du dich ſtelleſt hart, als ob dein' gegenwart mir gar entzogen wäre, da gib hoffnung und vertrauen, daß ich treu ſey bis ans ende! und kan ich dich gleich nicht ſchauen, nim̃ mich doch in deine hände, daß ich merck' und fühle dich! HERR, merck' auff mich :,:

7. HErr, weyde mich, auf einer grünen au', wo mir dein gnadenthau das manna giebt zu ſchmäcken, und mach mich ſatt und friſch an deinem himmels-tiſch, den du haſt laſſen decken für die ſo nach dir verlangen, als die ſchaafe deiner weyde! laß mich da vollauf empfangen, wo die gäſte deiner freude ſüß und freundlich ſchmäcken dich! HErr, weyde mich :,:

8. HErr, leite mich zum friſchen waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner lebens-quelle, und meine ſeele ächzt, als wie ein hirſchlein

lächzt nach der erquickungs-ſtelle, da du ihr wirſt voll einſchencken von den ſtrömen deiner freuden, und ſie wirſt mit wolluſt träncken, daß ſie nicht mehr durſt darff leiden! dahin ſeufz' ich durſtiglich: HErr, leite mich :,:

9. HErr, labe mich, wenn ich für angſt und ſchmach in creutz und ungemach muß gar in ohnmacht liegen: ſey mir da labſal gnug, und laß mich den geruch vom lebens-balſam riechen, der durch geiſt und ſeele dringet, und die kräffte gantz verneuet, der da neues leben bringet, und gar von dem tod befreyet, daß ich leb und lobe dich: HERR, labe mich :,:

10. HErr, habe mich zu deinem ehren-faß, füll mich mit vollem maaß von deiner Gottes-fülle, damit in meiner ſeel dein ſalb- und freuden-öl dir ſtäts zu ehren quille, und daß hier all' mein beginnen, als ein opffer, dir wol rieche! Endlich, wenn ich ſcheid von hinnen, gib mir dort die volle gnüge! HErr, behalt mich ewiglich; da haſt du mich :,:

444.

SIeh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron, ſchwache thränen, kindlich ſehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn! laß

laß dich finden: laß dich finden von mir, der ich aſch und dohn.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem ſinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkauffter erb ich bin: laß dich finden :,: gib dich mir, und nim̃ mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that: laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes Gottes-Lam̃! in der höle meine ſeele ſuchet dich, o Bräutigam; laß dich finden :,: ſtarcker Held aus Davids ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue ſeele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt! laß dich finden :,: Denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſeynd nur ſchmertzen meinem hertzen, welches ſucht die ewigkeit! laß dich finden :,: groſſer GOtt! ich bin bereit.

Das IX. Capitel.

Vom göttlichen Frieden.

445.

Mel. Groſer Prophete, mein hertze ꝛc.

FRiede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt! welcher der frommen hertz, ſinn und gemüthe, in Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt; den ſollen die glaubigen ſeelen erlangen, die alles verläugnen und JEſu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende ſeele, dein hertze im glauben zu JEſu hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verläugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan: nimm auf dich das ſanffte joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel ſchmertzen, von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: nimm diß, o ſeele! recht fleißig zu hertzen, und ſiehe, was thut wol dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, und machet daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du Ihm ewig verbunden, du ſollt dafür gäntzlich ſein eigenthum ſeyn, weil Er dir

ew'ge

ew'ge erlöſung erfunden, und ſchleußt dich im gnaden-und friedens-bund ein: drum ſiehe, daß du dich Ihm gäntzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von hertzen Ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen fried'-bundes-genoſſen, erfordert er hertzliche liebe und treu; darum ſollt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen gegen-parthey; welt, teufel und ſünde die mußſt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleiſſig mußſt du dich entſchlagen der böſen geſellſchafft und ſündlichen rott, welche den weltlichen lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: dann die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, ſie ſchreyen und lauffen den raben nicht nach: alſo auch, ſeele, nur JEſu nachrenne, dich ſündlicher brut und welt-vögel entſchlag', ſo wird auch dein Heyland ſein küchlein beſchirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle los ſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu: haſſe und laſſe, was

was ſein wort verwehret, ſo findeſt du frieden und ewige ruh; denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu! du Hertzog der friedens-heerſchaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen alhier: ach! laß uns doch deinen Geiſt kräfftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

446.

Mel. O du Liebe meiner liebe ꝛc.
Oder:
O Durchbrecher aller bande, ꝛc.

Laß mich dich, mein Heyland, loben in der ſanfften hertzens-still, trotz der ſtoltzen ſinnen toben, trotz dem ſtrengen eigenwill: du, du ſelber leg die wellen, halt der ſtürme rachen zu, laß vernunfft-wind nicht mehr bellen, noch verſtören meine ruh.

2. So wird deines Geiſtes leben, deines frommen hertzens ſafft, auf den ſtillen waſſern ſchweben mit der holden himmels-krafft; ſo wird meine ſeele ſingen von des frommen Vaters treu, und dir ein danckopffer bringen, das dir wolgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die wort' mich lehren in der ſanfften einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der lernens-zeit. Ach! daß ich mich ſollte träncken aus dem ſüſen liebes-ſee, daß ich mich gantz drein ſolt ſencken, zu vergeſſen welt uñ weh:

4. So wollt ich gantz ohn aufhören in verſtärcktem liebes-muth, Jeſu! ſtäts dein lob vermehren, du mein liebſtes höchſtes Gut: doch du wirſt wol ferner machen, wie dirs wolgefällig iſt, dir befehl ich meine ſachen ohne arge heuchel liſt.

5. Du wirſt mich wol zu dir ziehen auf dem ſtillen friedens-meer, da will ich für freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr; ſo iſts ja dein wolgefallen, GOtt, ſo freu'ſt du dich gantz ſehr, willſt mit denen frommen wallen auf dem ſchönen ſtillen meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren nach dem frohen Zions-feld! du wirſt mich ja wol bewahren für dem ſturm der ſinnen-welt: laß in mir dein lob erſchallen, GOtt, daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in liebe wallen auf dem ſchönen ſtillen meer.

447.

In voriger Melodey.

MEine ſeel! komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, allwo

wo friede wird gefunden: hin! o däublein! fleuch hinzu, gib dich wie ein lamm zu frieden, ruhe, aller ſorgen loß, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren werthen ſchooß.

2. Auf, o ſeele! von der erden, ſchwinge dich in JEſu hertz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz. Einem ſey dein hertz ergeben, JEſum liebe nur allein, nur nach JEſu muſt du ſtreben, alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche nur auf JEſu rücken platz, ſachen dieſer welt verfluche, GOtt im himmel ſey dein Schatz. O was willt du lange achten auff der güter falſchen ſchein! Pein iſts. Darum muſt du trachten bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt, dich zu ergetzen, richte dich nach GOttes wort: JEſus liebet ohn verletzen, JEſus labet hier und dort. Alles iſt in Ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebensgnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen freundſchafft, ſey Ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! dieſer Bräut'gam wird ja ſchencken in der welt was dir iſt noth: ey! ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſer erdenkoth.

448.

Mel. O JEſu, du biſt mein ꝛc.

MEin gnug beſchwerter ſinn! wirff die gedancken hin, und wende dich zur ſtille, daß dein zerſtreu'ter wille entflieh der feinde liſt, weil ich in keinem winde ſolch ſanfftes ſauſen finde, in welchem JEſus iſt.

2. Kehr aus der erden rund in deiner ſeelen grund, die ſchweiffenden gedancken behalt in ihren ſchrancken, und ſuche deinen Freund mit ſanfften liebes-blicken, bis Er, dich zu erquicken mit fried und ruh, erſcheint.

3. Weg mit dem eigenſinn, durch den ich finſter bin! weg mit den wilden funcken, und was mich ſonſten truncken in meiner ſeele macht! Wirſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine nacht.

4. Drum glaube gantz gewiß, diß iſt die hinderniß; diß macht, daß deine kräffte in äuſſerem geſchäffte in lauter unruh ſtehn. Mag ſatan nicht den willen, den ſeine kräffte füllen, mit unruh leicht durchwehn?

5. Kehr hieher dein geſicht, du kanſt die urſach nicht der unruh ſonſt ergründen, in dir wirſt du es finden, was deinen frieden ſtört: ſonſt wird

auch

auch in den wäldern, und auch in ſtil-
len feldern, die unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den ſtreit mit deiner eigenheit: hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürme mit verlangen in Gottes liebe ein, und laß nicht ab im ringen, bis alle bande ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du wunder ſehn, ſo wird es dann geſchehn, daß du in ſanftem frieden, von allem abgeſchieden, mit himmels-krafft erfüllt, wirſt linderung empfinden, da muß dein ſchmertz verſchwinden, da wird dein durſt geſtillt.

8. Da ſeufftzet man nicht mehr, da gibt man kein gehör den rauſchenden gedancken, da kan man ohne wancken in GOttes liebe ruhn; da kan es dann der ſeelen an licht und recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch liebes-ſpiel, ſo offte man nur will, man mag mit GOttes hertzen in ſanffter liebe ſchertzen; da findt ſich kein verdruß, kein zornblick kan uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren als ſüſſer überfluß.

10. Wie zart iſt das gefühl bey dieſem liebes-ſpiel! wie lieblich iſt die ſpeiſe, wie angenehm die weiſe in dieſem himmels-ſchertz, wenn ſolche ſüſſe fluthen mehr, als man kan

vermuthen, durchſtrömen unſer hertz.

11. Wenn du den ſtreit der luſt in dir empfinden mußt, wenn höllenfurcht dich jaget, wenn das gewiſſen naget, ſo iſt hier linderung. Verbirgt ſich nur der wille in die erwünſchte ſtille, ſo kämpffeſt du genung.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen ruh! hier bleibſt du abgeſchieden; denn GOttes reiner frieden nimmt keine ſünden ein. Es können keine ſünden den friedensgrund ergründen: laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, ſo wird man hier entzündt: da machet uns das feuer von zeit zu zeiten freyer, wenn den geſchwächten geiſt und die erſchöpfften ſinnen ſo kräfftiglich von innen des himmels manna ſpeiſ't.

14. Drum folg' ich dieſer ſpur, und ſuche dieſes nur im geiſte zu erlangen, ſo hält mich nicht gefangen der ſinnen gauckelſpiel; ſo bleib ich in den ſchrancken, ſo laufft man ohne wancken, ſo dringt man recht zum ziel.

449.

Mel. Seele, was iſt ſchöners wol, 2c.
Oder: Auf, hinauf zu deiner freude, 2c.

RUhe iſt das beſte gut, das man haben kan, ſtille und ein guter

muth ſteiget himmel an: die ſuche du. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein iedes ding, allermeiſt ein chriſt! mein hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch ruh, ſuch ruh! Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, ihre freud und pracht; nicht giebt ruhe gut und geld, luſt, ehr, gunſt und macht, reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, die iſt kugel-rund, den ſie in die höh' gericht't, ſtürtzet ſie zur ſtund: o ſchlechte ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himmels thron, zur wahren ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: haſt du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh. Hier und ꝛc.

7. Ruh ſchenckt Er allen gleich, die beladen ſind: klein und groſe, arm und reich, mann, weib oder kind findt bey Ihm ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe ſchmäcket denen wol, die ſchwer ſind gedrückt, und mühſelig ſchmertzens-voll, daß ſie, faſt erſtickt, gern finden ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe gantz umſonſt verſpricht

ſpricht JEſu treuer mund: ſein ſo freundlich angeſicht aus des hertzens grund lockt all' herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an: Ich will euch erquikken, ich, ders am beſten kan, als ſelbſt die Ruh. Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt ſüſſiglich ein hertz, das da drückt und faſt erſtickt kummer, creutz und ſchmertz, das ſchreyt: Ach ruh! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, der nur JEſum hält: JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf was fällt: ſein Geiſt bringt ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, wo gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter geiſt macht ein ſtill gemüth und ſeelen-ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus gedult und zufriedenheit, die in GOttes zorn und huld, und in lieb und leyd, ſich giebt zur ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanfftes joch hingebücket nimmt auf ſich: iſt es lieblich doch, und ſchaffet ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergetzt, der ein ſchüler iſt, und ſich zu den füſſen ſetzt eines HErren Chriſt, und lernt die ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt,

als wo demuth ziert, was zur niedrigkeit ſein treibt und herunter führt, giebt wahre ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der quell, wo die liebe fleußt: iſt das hertze klar und hell, ſanfft und ſtill der geiſt, da ſtrömt die ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, ſoll ſie ewig ſeyn, wilt du ruhen hier und dort? dring zu JEſu ein, Er iſt die ruh. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

450.

WIe wol iſt mir, o Freund der ſeelen! wenn ich in deiner lieberuh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden! wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wann ſie mir gleich will lieb erweiſen, bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn freundſchafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den

ſtärck-

ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſes eifer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken, ſo ſteig ich glaubig in die höh', und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch-ſtral treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heyl, wer will verdammen? die Liebe nimt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den wolcken-brüſten, und labeſt aus dem felſen mich; ich traue deinen wunder-wegen, ſie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über ſonn und ſternen führen, den führeſt du zuvor ins grab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil ſeele, hertz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des weges end' erſchröcken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund

der ſeelen! ſo wol, wenn ich mich lehn' auf dich; mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränckten güte, des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen! nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt: **Mein Freund iſt mein!**

451.

SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt, nachdem du mich, o GOtt! bekehret haſt, ich bin ja auch im heilgen bürger-orden ein glied und haus-genoſſe GOttes worden; doch hab ich noch den weg vor mir, daß ich von hinnen geh' zu dir, und das, worauf ich ietzt vertraue, im himmel offenbaret ſchaue: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheiſſenen Reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEſum Chriſt, und habe recht zur ſtadt, die droben iſt: das Erbe iſt auch mir veſt beygeleget, wornach mein hertz gewiſſe hoffnung träget; doch hab ich nur allhier das pfand, und bin noch nicht im Vaterland: ſo lang ich in dem leibe wohne, trag ich noch nicht die ehren-

crone.

crone. So bin ich ein bürger und ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geſchätzt, der ſich an meiner ſchöne ſelbſt ergötzt, ich hab in meinem Heyland alles funden, und ruhe nur allein in ſeinen wunden: doch jag' ich immer nach dem zweck, und halte alles nur für dreck, damit ich auch in meinem wallen dem HErren möge wolgefallen! So bin ich ein bürger und ꝛc.

4. Ich hab' in Chriſti blut gerechtigkeit, der Heil'ge Geiſt bringt wahren fried und freud', ich bin herr über teufel, welt und ſünden, und kan im glauben alles überwinden; doch ſehnet ſich mein hertz zur ruh', nach meiner rechten heimath zu, denn weil ich dieſe hütte trage, fühl' ich noch manche noth und plage: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheiſſenen reich.

452.

Mel. Der lieben ſonnen licht und ꝛc.

MEn Heyland! nimm mich ein zur ruh, und mich in dich recht füge, thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, und ſey du meine wiege, darin ich ſanfft und ſtill aus deiner reichen füll ſtäts trincke deiner liebe wein, und ruh' in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, du mußſt uns ſelbſt bewahren: leg mich in deine wunden ein, da bin ich ohn gefahren, gantz ſicher allezeit, auch ohne liſt und neid. Drum nim mich recht, mein Heyland! ein, in dir kan ich bewahret seyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, und träncke mich, wenn ich dürſte: im finſtern wache mächtiglich bey mir, o Lebens-Fürſte: ſo hab ich, was ich ſoll, denn in dir iſt mir wol. So eß, trinck, wach und ſchlaf ich dir, und du lebſt unverrückt in mir.

453.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz, o liebes-brunſt, ꝛc.

JCh bin getroſt und freue mich, weil ich hab JEſum funden; ich lieg und ſchlafe ſicher lich in ſeinem ſchooß und wunden. Diß iſt der ort, allwo mich nicht ſünd, tod und hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: ich bin gantz dein, und du biſt mein hinwieder; ich mache dich frey aller pein: drum ſinge friedens-lieder. Ich fülle dich mit meiner freud, und cröne dich mit wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum kleid, du biſt ſchön wie die ſonne.

3. Wer

3. Wer will mich nun aus Chriſti huld verſtoſſen und wegtreiben? wer mir beymiſſet eine ſchuld, dem halt ich vor ſein leiden. Diß ſtellet mich in ſicherheit, und ſtillet mein gewiſſen? den frieden kriege ich zur beut, zum ſchild und ſanfften küſſen.

4. Hab danck, o JEſu, GOttes Sohn, du friedens-Wiederbringer, daß du herab von deinem thron biſt kommen als Bezwinger deß allen, was den frieden ſtört: ach! laß mein hertz doch werden zum tempel, da der fried einkehrt! ſey ſelbſt mein Fried auf erden.

454.

JCh habe gnug! mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darff nicht ſorgen ſehr. Jch will gantz meinem GOtt anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen, ſo hab ich gnug.

2. Jch habe gnug, ich bin der ſorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes ſchooß, der lindert allen ſchmertz; ich ſorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kan mir alles geben: ich habe gnug.

3. Jch habe gnug! GOtt, der die vögel ſpeißt und alle welt ernährt

nährt, GOtt, der das gras und blumen wachsen heißt, und ihnen ſchmuck bſchehrt, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleider mir beſchehren: ich habe gnug.

4. Ich habe gnug! beſitz ich ſchon nicht geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Crone, der mir den himmel gibt zum lohne; ich habe gnug.

5. Ich habe gnug! beſchehrt mir GOtt ein kleid, und läßt mirs wol ergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: die blöſſe muß mich nicht erſchröcken, mein GOtt will leib und ſeele decken; ich habe gnug.

6. Ich habe gnug; mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharff auf mich, ſein kind, auf diß, was mein gemüht, was leib und ſeel bedarff: drum laß ich wald und vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen; heut hab ich gnug.

7. Ich habe gnug, und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes reich, das JEſus ſuchen heißt, diß giebt mir wahre ruh: ich trachte nur des Vaters willen, in krafft des Geiſtes, zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich

8. Jch habe gnug, ich lieg an JEſu bruſt und GOttes Vater-hertz; was will ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den himmel hab ich ſchon auf erden; was will in jener welt noch werden! ich habe gnug.

455.

Mel. JEſu, deine liebes-flamme ꝛc.
Oder:
Folget mir, ruft uns das Leben, ꝛc.

JEſu, Ruhe meiner ſeelen, laß mich deine ruh erwählen, wenn die miſſethat ihr ſpiel in der unruh zeigen will: denn du bleibeſt mein Ergetzen, und ich kan mich ſelig ſchätzen, wenn mein geiſt in deinem blut und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, welche ſeel und hertze laben, deine ruh iſt meine koſt, und ein ſüſſer freuden-moſt; und bey dir, du Seelen-weyde, findet man gewünſchte freude, heyl und friede in dem Geiſt, und was nur erfreulich heißt.

3. Ach! was kan auf dieſer erden doch für ruh gefunden werden? arbeit, ſchmertz und hertzeleyd, iſt der menſchen lebens-zeit! auf der welt iſt alles bitter, und, bey ſtätem ungewitter, wird der menſchen ruh und raſt eine centner-ſchwere laſt.

4. Aber deine ruh iſt ſüſſe, und,

ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben ſinn unruh, laſt und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden habe troſt und ruh gefunden, hab ich dein erworben heyl, und den allerbeſten theil.

5. Wenn die ſünden mich vergifften, und im hertzen unruh ſtifften, eile ich nach JEſu zu, und ergreiffe ſeine ruh: dorten kan ich, trotz der höllen, mein gemüth zu frieden ſtellen, und für die gewiſſens-pein nehm ich ſüſſe ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, und entblöſ't ſeyn aller freuden, muß ich gleich im finſtern ſtehn, und kein licht und ſtern mehr ſehn; trag ich dennoch allen ſchmertzen mit gedult und ſtillem hertzen: denn ich weiß, ich trage doch meines JEſu ſanfftes joch.

7. Nun ich will die welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine ſeele liebt, weil er ſolche ruhe giebt: ich will ihn ins hertze faſſen, durch den glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte bahn zu der ruhe führen kan.

8. Nun ſo komme denn, mein Leben, deinen frieden wollſt du geben; laß mich nicht in ſtäter pein und gewiſſens-unruh ſeyn: führ, ach! führe meine ſeele hin in deine ſeiten-höle, und bereite mir die ruh in dem ewgen leben zu.

456.

456.

Mel. Der lieben ſonnen licht und ꝛc.

JHr hertzen, die da reine lieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarcker glaubens-trieb ſollt nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn, in ſel'ger ſtill, ſich ſchlieſſen zu, und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach! laßt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten! laßt uns, was zu demſelben weiſ't, im glauben ſtäts hochachten! diß iſt das beſte Gut, das ſtärcket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld kan uns dahin nicht bringen, die angeſeh'nſte macht der welt kan den Schatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn: wenn der mit ſeiner liebes-füll' das hertz erfüll't, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräffte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden! auf, auf! und ſtäts zu JEſu hin! da iſt der Schatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine motte frißt, und den kein dieb nicht ſtehlen kan: ſo ſind wir wahrlich wol daran!

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen, der HErr

zeigt ſich in freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns dieſe gnad, die er geſchencket hat, in tiefſter demuth ſtäts verehrn, und ſein lob unter uns vermehrn!

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit ie mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten; ſtäts unſer hertz und ſinn zum himmel richten hin! ſo können wir in Chriſto ruh'n, ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden! ach! laßt uns immer mehr entzünd't von Chriſti liebe werden! wo iſt das glaubens-öl? wie brennt's in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flam̃ entgegen geh'n dem Bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauff zur ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtößt kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wol.

457.

Mel. So iſt denn nun die hütte rc.

MEin Salomo, dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren

ren; dein gnaden⸗blick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die welt, ſchau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden ſeelen laben; mein JEſus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund, wie wol iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen⸗Leben, naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanffter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine liebes⸗zeichen mein armes hertz ſo ſänfftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kan das Vater⸗hertz erreichen, in dem man nichts als nur vergebung ſpürt, da eine gnaden⸗fluht die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, ie mehr es krafft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpffet und beſchweret: ie mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, ie mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden⸗Quell, der in der

ſeele flieſſet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß waſſer ſeinen lauff, ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgeſigelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle krafft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die gnade ſelbſt herfür, ſie würcket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus krafft in kräffte führt, und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein Aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo gros und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der kindſchafft in mir dämpfft, wenn

wenn das geſetz mit meinem glauben kämpfft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue krafft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heyl, in deinen armen, du ſelbſt ſolſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

458.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen ꝛc.

WJe thöricht handelt doch ein hertze, das auſſer JEſu ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem ſchmertze abmattet, und als auf der flucht dem rauch und ſchatten ſtäts nachrennet, bald diß, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, ſo lang er in den lüfften ſchwebt; kein thier kan ſich im waſſer laben, das, wie kein fiſch, auf erden leb't; das vöglein ſchwingt ſich in die höhe, das würmlein kriecht in ſeiner erd, und alle creatur begehrt, daß ſie in ihren urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekom-

kommen, ein hauch und ſtrahl von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt dem witz entnommen, daß man dich billig thöricht heiſſ't, weil du auf erden diß willt finden, was nur der himmel geben kan: ach! glaub, es gehet nimmer an, die thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnügen die ſeele, die unſterblich iſt? ſoll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurtze friſt? wie kan was irdiſch dich ergötzen, da du zum himmel biſt gemacht: du biſt von GOtt ſo hoch geacht, und weißſt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach! ſchande! du gibſt deinen adel und deine herrlichkeit dahin: dein Schöpffer, der dich ohne tadel formirt nach ſeiner weißheit ſinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen; ſein ſchönes reich iſt dir zu ſchlecht; darum geſchicht dir eben recht: wenn du dich mußſt betrogen ſehen.

6. Wie aber? wenn du gar darneben in laſtern ſucheſt deine luſt, und mehr als vieh'ſch in deinem leben der ſünd eröfneſt hertz und bruſt, die GOtt zum tempel ihm erkohren; ſo denck, wie gros ſey deine ſchuld! wie ſchmähſt du nicht des Schöpffers huld! ach! wäreſt du doch nie gebohren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die ſün-

ſünden, ſag ab der thorheit dieſer welt; dann kan dein hertz erſt ruhe finden, wenn dir der himmel blos gefällt: die erd iſt rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruh't das kindlein recht mit frieden gar ſanfft in ſeiner mutter ſchooß: der wandersmann wird, nach ermüden, des tages laſt und hitze loß: die feſſel werden abgenommen, die den gefangnen vor gedrückt; das ſchifflein iſt dem ſturm entrückt, und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: das ſchäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des hirten ſtimm erkennen, und wird der heerde zugeführt: der ſohn, der ſich bisher verlohren, und in die ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichſam wieder neu gebohren.

10. Drum, ſeele, lauf mit vollen ſprüngen, ach! gehe ein zu deiner ruh: und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die treue zu: hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan: dort gehet recht die ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

459.

459.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

WJe wol iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! O JEſu, nur bey dir bin ich vergnügt, ſo offt mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wol iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtäts hin!

3. Wie wol iſt mir, wenn ich mein creutz umfaſſe, und alles was du haſſeſt hertzlich haſſe! ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wol iſt mir, ſo offt ich zu dir bäte, und eingekehrt vor deine GOttheit trete! bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wol iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet! ach! drum ſo ſey, o JEſu, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wol wird mir auch in dem tode werden! denn alſo komm ich von der eitlen erden, da will ich denn in weiſſen kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

460.

460.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc.

WEicht ihr ſorgen! weicht ihr ſchmertzen! weil mir JEſus in dem hertzen, durch den wahren glauben, wohnt, hab ich friede, troſt und freude, und verbleib in allem leyde für der höllen angſt verſchont.

2. Laß die welt auf allen ſeiten mit verdruß und ſchrecken ſtreiten, welches nur den cörper plagt; meine ſeele wird nicht müde, denn mein JEſus hat den friede klar und deutlich zugeſagt.

3. Laß die ſünde mächtig werden, laß den abgrund dieſer erden wider mich zu felde gehn! laß die gantze welt verzagen! ich will unter ſolchen plagen als ein friedens-kind beſtehn.

4. Will der teufel und die hölle mich, auf unterſchiedne fälle, wieder in das netze ziehn; will ich doch für ſolchem jammer in des Höchſten friedens-kammer, als in einen fels, entfliehn.

5. Ach! der fried iſt wol getroffen, und der zugang ſteht mir offen, wo der höchſte Vater ſitzt: Chriſtus ſelber iſt die pforte, ſo werd ich an jenem orte wider furcht und flucht beſchützt.

6. Dancket GOtt mit einem liede, daß er ſeinen himmels-friede ſo ver-

vergnüglich koſten läßt. Trotz der welt und allen ſünden! JEſus hilfft mir überwinden, deſſen huld beſtehet veſt.

Das X. Capitel.

Von der Freude im Heiligen Geiſt.

461.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.

Ach! was mach ich in den ſtädten, da nur liſt und unruh iſt? liebſter Freund! komm, laß uns treten auf das feld, da ohne zwiſt, ohne ſorgen, müh und pein, wir im lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſer prangen in der ſtadt, als auf dem feld, ſo hab ich doch kein verlangen nach der ſchönheit dieſer welt; drauſſen hab ich deinen kuß, ohne müh und ohn verdruß.

3. Sollt ich deinen kuß empfangen in der ſtadt vor iederman, und an deinen lippen hangen, daß mein feind es ſähe an, würde meine liebes-pein nur genannt ein heuchler-ſchein.

4. Fleiſch und blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt: ſehen denn die läſter-ſchaaren, daß

man geiſtlich truncken iſt aus der wolluſt ſtrom gemacht, ſo wird alles nur veracht't.

5. Wie ein bräutgam pflegt zu küſſen im verborgnen ſeine braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein hertz vertraut: ſo giebſt du, wenn wir allein, deiner brüſte ſüſſen wein.

6. Wenn mich deine liebes-flammen, ſüſſer JEſu! zünden an, wenn du leib und ſeel zuſammen führeſt auf den wolluſt-plan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein heller ſtrom herfür.

7. Mein hertz wallet, und die fülle ſchüttet es zum mund heraus, mein fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet frölich in dein haus: meiner augen helles paar weynet auch für freuden gar.

8. Wie die quelle ſich ergieſſet, wenn ſie reich an waſſer iſt, und für reichthum überflieſſet, ſo iſt der, der dein genießt: ſein verliebter freudenſtand muß ſeyn aller welt bekannt.

9. Er erdichtet liebes-pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine hände ſind voll palmen, ſeine zunge triumphirt, ſeine flammen kan er nicht bergen, alles muß ans licht.

10. Wenn diß nun ein welt-kind höret, meynt es, er ſey raſend toll, ſein gehirn ſey ihm verſtöret, oder

ſüſſes weines voll: alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! kom̃ laß uns reiſen auf das feld, da wir allein in verſüßten liebes-weiſen wollen veſt verknüpffet ſeyn: tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die hertzen blöſen, und vor augen ſehn deinen ich, du meinen ſchmertzen: da, da ſolls vor lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüſſen weiſen frölich um die wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen: meine daube, komm zu meiner wunden-grufft, daß dich kein feind mehr anſchnaube, hier iſt eine ſichre klufft, lege dich an meine bruſt, und genieſſe ſüſſe luſt.

14. Dann werd ich mit freuden ſpringen in die offne wunden-thür, und o JEſu, JEſu! ſingen, o wie ſüſſe biſt du mir! ich bin dein, und du biſt mein, ewig ſoll die liebe ſeyn.

15. Hört, ihr blumen auf den auen! hört, ihr vöglein in der lufft! ich will mich in lieb' vertrauen meinem JEſu, der mich ruft! ich bin ſein, und Er iſt mein, ewig ſoll die liebe ſeyn.

462.

DIe lieblichen blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir ſchmertzen, und dringen zu hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEſum verliebt: drum iſt auch mein geiſt gantz aus mir gereiſ't, und ſuchet nur dich, o JEſu! mein Ich :,:

2. Die ſtrahlenden augen die zünden mich an, mein hertze bekennet, das lichter-loh brennet, daß ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein muth mit himmliſcher gluht, drum ſtirbet dahin mein irdiſcher ſinn :,:

3. O irdiſche ſonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig herpraleſt, doch brennen die augen des Bräut'gams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und feuer abſchickt, das heftiger ſticht als, ſonne! dein licht :,:

4. Ich ſterbe für liebe, doch leb ich auch noch, ertödtete glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch. Dein himmliſcher glantz erneuet mich gantz, o JEſu! nur dir, dir leb' ich hinfür :,:

5. Ein göttliches feuer empfindet die bruſt, ich weyne für freuden, und wünſche ſolch leiden doch ſtätig im hertzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein! wie nimmſt du mich ein.

Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geſchicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, weñ du mich nun wirſt mit himmliſchen blicken dort ewig erquicken, darnach mit verlangen mein hertze ſo dürſt't? O göttliche zier! ach wär ich bey dir! O himmliſcher ſchein! komm, hole mich ein :,:

463.

In voriger Melodey.

DIe ſanffte bewegung, die liebliche krafft, die bey mir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus, mein Holder, mein Treuer, geſchafft: der hat mich berührt, den hab ich verſpürt, ſein freundlicher ſchertz erquicket mein hertz :,:

2. Er macht mir das hertze gantz linde und ſtill, vertreibet das kräncken, begehren und dencken, da will ich, was JEſus, mein Bräutgam, nur will. Die zarte regung und die bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den geiſt :,:

3. So riechet dein balſam, ſo triefet dein gang, o Schönſter der ſchönen! drum will ich auch thönen von deinen fußſtapffen mit dieſem geſang. Der vorblick iſt gut, er ſtärcket den muth; iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn! :,:

4. Doch, was ich empfinde, das iſt

iſt nicht mein ziel; ich laß es dahinden, es ſoll mich nicht binden, mein hertze befriedigt kein ſinnliches ſpiel: Jch ſuche das Licht, das alles ausſpricht; drum lieb ich das creutz aus heiligem geiſt :,:

5. Auf, ſeele! und ſchwinge dich über den ſinn, und ſuche den willen in JEſu zu ſtillen, mir iſt die entblöſung des geiſtes gewinn. Was träumeſt du doch? was ſäumeſt du noch? im geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach zeuch mich durch armuth des geiſtes hinauf! befördre durch leiden, im ſchweigen und meiden, nach deinem gefallen den feurigen lauff: ich gebe den blick in demuth zurück, ich ſuche allein dir ähnlich zu ſeyn :,:

7. Doch hat mich dein anblick gar brünſtig gemacht, mein hertze laufft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :,:

8. Ihr töchter Jeruſalems! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Beſinget die pracht, bedencket die macht: ſein ſeliges reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu ſeinem gezelte hinein, ich will mich befleiſſen durch alles zu reiſſen, was mir im durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an wie harte er kan, was acht ich den ſchmertz! ich kenne ſein hertz:,:

464.

JEſu! wie ſüß iſt deine liebe, wie honig-flieſſend iſt dein kuß; der hätte gnug und überfluß, der nur in deiner liebe bliebe: wie ſüß iſt es bey dir zu ſeyn, und koſten deiner brüſte wein!

2. Wie ſüß iſt es, in deinen armen empfinden deines Geiſtes gunſt, und von der heiſſen liebesbrunſt bey dir, du heil'ge Glut, erwarmen: wie ſüß iſt es, bey dir allein, o ſüſſer Bräut'gam, JEſu, ſeyn!

3. Wie ſüß iſt es, mit deinen flammen entzündet werden und durchglüh't, und gantz und gar im ew'gen fried mit dir gefloſſen ſeyn zuſammen: wie ſüß iſts, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, verſchmoltzen ſeyn!

4. Wol denen, die ſchon gantz verſuncken im meere deiner ſüſſigkeit! ſie jauchzen dir in ewigkeit, und ſind von deiner liebe truncken; wie ſüſſe muſſt du ihnen ſeyn, du himmel-ſüſſer Liebes-wein!

5. Wie

5. Wie ſüſſe, JEſu, o wie ſüſſe wirſt du mir ſeyn, wenn ich in dir genieſſen werde für und für der ew'gen Liebe zucker-küſſe! wenn ich mit GOtt ein einigs Ein in dir, mein Schatz, werd ewig ſeyn.

465.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

MEin JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein hertz erquickeſt, dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlechtes frölich-ſeyn ein herrliches vergnügen: allein wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den ſchätzen mich ergetzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im glauben hält, der hat die krafft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher zeit bey groſer hertzens-traurigkeit ſein antlitz zu verdecken, iſt doch ſein joch ſanfft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebſter ſeelen-Hort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gröſſre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leyde, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein JEſu! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein hertze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein wille, mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüſſes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen gnaden-ſchein in jenem leben finden, da man ſtäts kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtäts erblicken, und Ihn in die arme drücken.

8. Al-

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen: dein hertz, das mich in trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen: drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, ſo, daß ſich öffters leib und ſeel recht inniglich erfreuen; ich weiß wol, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarcke hand, und hält dich als ein veſtes band; ach! ſtärcke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu! rauben, weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

466.

Mel. Seelen-Bräutigam, JEſu, ꝛc.

O Du ſüſſe luſt aus der liebes-bruſt! du erweckeſt wahre freude, daß ich falſche freude meide: O du ſüſſe luſt aus der liebes-bruſt!

2. Deine reine quell giebet klar und hell geiſtliche erquickungs-ſäffte, lebens-volle himmels-kräffte. Deine reine quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! o du JEſus-Lieb! o unendlich-tiefe güte! o wie froh iſt mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! o du JEſus-Lieb!

4. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich' theil fühlet nicht diß Heyl, blos der geiſt der ſeelen-kräffte trincket dieſe himmels-ſäffte. Denn das ſinnlich' theil fühlet nicht diß Heyl.

7. In der ſabbats-ruh tritt Er ſelbſt herzu. O wie groſe ſüſſe wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne. In der ſabbats-ruh tritt Er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, was uns ie gekränckt: Dieſe freud' weiß nichts von leiden, weil in freuden über freuden alles wird verſenckt, was uns ie gekränckt.

9. O du ſüſſer Hort, du lebendigs

digs Wort! du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer pilgrims-ſtraſſen, o du ſüſſer Hort, du leben-digs Wort.

467.

O JEſu, mein Bräut'gam! wie iſt mir ſo wol, dein' liebe die macht mich gantz truncken und voll: O ſelige ſtunden! ich habe gefun-den, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, und an die troſt-brüſte der liebe gedrückt, mich reich-lich beſchencket, mit wolluſt geträn-cket, ja gäntzlich in himmliſcher freu-de verzückt.

3. Nun, Hertzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein lieben und haſſen hab ich dir gelaſ-ſen, diß alles wirckt in mir dein gött-licher ſchein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anficht? der eltern, der brü-der, der kinder geſicht? weg, weg ihr verwandten, ihr freund' und bekand-ten, ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht!

5. Kommt, jauchzet ihr from-men! frolocket mit mir, ich habe die quelle der freuden ſelbſt hier: kommt, laſſet uns ſpringen und ſingen und

klingen, ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

8. O Liebſter! wie haſt du mein hertze verwundt, wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! ach ſchauet die flammen, ſie ſchlagen zuſammen, nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleiſch, ſünde und tod! ich fürchte kein trübſal, kein leiden noch noth: will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? all's was mir entgegen muß werden zu ſpott:

8. Weg kronen, weg ſcepter, weg hoheit der welt! weg reichthum und ſchätze, weg güter und gelt! weg wolluſt und prangen! mein einzig verlangen iſt JEſus, der ſchönſte im himmliſchen zelt.

9. Wann nimmſt du, o Liebſter! mich gäntzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? wenn ſeh' ich, o wonne! dich, ewige Sonne? o JESU! o Schönſter! o einige Zier!

468.

SChwinge dich, mein ſchwacher geiſt! hin zu dem, was himmliſch heißt, hin zu deiner ſeelen Leben! ſchwinge dich in keuſcher brunſt hin zu dem, der dir ergeben iſt in heiſſer liebes-gunſt.

2. O! was hab ich ietzt erblickt! meine ſeele wird entzückt. Biſt du bey mir, meine Freude? JEſu! ja ich mercke dich, dich, du meiner ſeelen weyde, ey, ſo komm und küſſe mich!

3. Du haſt mir den geiſt verwundt, o du himmels-ſüſſer Mund, o du ſehnliches Verlangen! O wie werd ich ietzt erquickt, weil mein Schatz an ſeine wangen mein verliebtes hertze drückt.

4. Tritt ietzt, ſchnöde eitelkeit! die du irdiſch biſt, beyſeit; ich beſchwöre dein beginnen, laß mir ietzo meine luſt, weich von meines Liebſten zinnen, denn ich lieg an JEſu bruſt.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen geiſterlein, ſchauet unſer ſehnlichs küſſen: komt ihr engel, kommt herbey, wartet auf, und ſeyd befliſſen uns zu leiſten dienſt und treu.

6. Liebſter JEſu! du biſt mein, und ich bleibe ewig dein, du haſt mich in lieb umfangen; drum ſo nimm den gantzen mich, nimm mich dir, du mein Verlangen! und verſencke mich in dich.

7. Unausſprechlich iſt die luſt, die wir hier an JEſu bruſt durch den glauben nur empfinden. O! was wird für herrlichkeit dort mein leib und ſeele finden in dem lieben ohne zeit.

469.

WIe wol iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller ſünd' durch Chriſti blut und wunden! was ich geſucht ſo lange mit begier, das iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, weil der Unſterbliche ſelbſt worden iſt mein Leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wol iſt mir!

2. O groſe freud! die mich mit luſt umhüllet, demnach ſein will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem himmels-glantz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heil'gen engel ſtehen, und ſchauen ſeine herrlichkeit, groſer freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer erden ſachen, wie ſchön ſie ſind, die kan ich frey verlachen: nichts irdiſch's iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem menſchen mehr vertrauen, mein auge das will nur was himmliſch iſt beſchauen, und, was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein Hirt, Er weydet meine ſeele mit lebens-brod, mit freuden-wein und öle, auf grüner au' werd ich von Ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erſchrecken, denn JEſus Chriſtus iſt bey mir, mein ſtab und ſtecken, ich

weiß

weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er iſt mein Hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich, in lieb erwarmet, oft ſpür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmertz, auch angſt und ſeufzen müſſen beyde weichen: o wol! kein labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, weil voll von ſüſſem himmels-ſchertz mir wallt das hertz.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein Begleiter, du machſt vor mir die finſterniſſen heiter, daß ich in deinem Licht das Licht erſeh. Deß danck ich dir, du reine Lebens-Quelle! daß du verwehrt, daß mich ein böſer fall nicht fälle, und daß ohn ſchmertzen, angſt und weh ich geh und ſteh.

7. O ſüſſe Ruh! es mag in unruh bleiben, wer ſich mit ſorg läßt von der welt umtreiben: ich wähle mir nicht ſolche luſt wie du, du tolle welt! ich hab was beſſers funden; ich bin, o glück! an JEſu ſanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſüſſer ruh.

8. Mein' ſpeiſ' und tranck iſt ſtäts mit luſt gemiſchet, und mein gemüth wird täglich neu erfriſchet mit himmels-krafft, damit ich nicht e. kranck; ich ſorge nicht, Er weiß wol, was auf erden mir täglich nöthig iſt, das läßt Er reichlich

werden, und ſo genieß ich auch mit danck mein' ſpeiſ' und tranck.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, wenn mich mein JEſus heget, und meinem haupt ſein' lincke unterleget, dann hertzet mich die rechte gar gewiß; Ich ſpůr im ſchlaf, wie Er mit liebe-koſen mich ſtäts erquickt, erfreut mit lilien und roſen: weil ich ſo ſtoltzer ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrücket bey dir, mein Herr! o daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtäts unter meinem dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir ſtehen. Laß, liebſter Bräut'gam! mein verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, weñ ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine werck verkündigen darneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht; und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, denn du erlöſ'ſt mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführeſt an den ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue himmels-braut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In

13. In ewigkeit mit allen aus-erwählten, die nun genannt ſind deine neu-vermählten, mit denen du, was dir vorher bereit't, ietzunder willſt die herrlichkeit genieſſen, wo die cryſtallen-klare ſtröm' und waſſer flieſſen beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, JEhovah! werd' loben, preiſen, ſehen, weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey!

470.

Zerfließ, mein geiſt, in JEſu blut und wunden, und trinck, nach langem durſt, dich ſatt: ich habe ietzt die Quelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein hirſch, zu dieſer Quell, die kräfftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu hertz und ſeite flieſſet, und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wäre, ſie tränckt mit gifft vom höllen-pful, darum dich bald zum ſtrom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſon-

ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirckt ein balſam aller ſäffte mit krafft in alle ſeelen-kräffte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, das nach den eiteln waſſern ſchmeckt, daß der cryſtall fließ' in dem reinen grunde, den GOttes brünnlein dir entdeckt: vermiſche nicht GOtt und die welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine ſinn' und augen die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die himmels-luſt in unſer hertz, wenn GOtt den durſt in ſeiner liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! Diß kan kein fleiſchlich auge ſehn, viel weniger die werck verſtehn, die GOtt in ſtiller ſeele thuet, weñ ſie von ihren wercken ruhet.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heil'ger furcht und zittern in kräfften über alle krafft, da Er in uns das ird'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer hafft. Doch kömmet Er ſo lieblich ſüß, daß dieſe pein iſt kein verdrieß: Er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. HErr! deine lieb' kan ſonſt unmöglich tragen die creatur, die ſo voll ſünd: denn ob ſie wol hie hat ein wolbehagen, wenn du ſie blickeſt

an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht von deiner hohen Maieſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbar'ſt du dich in groſer wonne, die deinem kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgenröth, da doch dein licht ſtäts immer geht, bis uns nach hertzensluſt erſchienen dein volles licht der blutrubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß, die krafft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das hertz gewiß; wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine groſe liebe preiſ't, in reiner klarheit ohne mackel, als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heyland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte mad', ein faules holtz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub: diß legt den ſtoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland! dich erkennen, wie gnadenreich

reich dein angeſicht: du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; mein elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern ſtab, und wenn ich nicht weiß forzugehen, ſo muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, ie klårer wird dein Licht verklårt, und wenn ich denn die frohen hånde falte, die ſeel' der liebe krafft erfåhrt. Dann hůpffet ſi[illegible] liebes-trieb, und hat dich, HErr, inbrůnſtig lieb, und gåbe dir wol tauſend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angeſicht offt ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnůgt: ach! laß doch bald die ſchwartze wolck' vergehen, wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und håltſt dich immer zu den Deinen: darum mußſt du mir offt erſcheinen.

471.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut ꝛc.

AChGOtt! deſſen reich iſt freud im Geiſt, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich ſtåts auf dieſer welt aller wolluſt nachgeſtellt, da ich billig fůr und fůr dich ſollt ſuchen mit begier.

2. Sol-

2. Solcher thorheit nicht gedenck, ins hertze deinen Geiſt mir ſchenck: daß mich nicht mehr verletz augen-luſt und fleiſches-brunſt, ſtoltzer muth, und was mir ſonſt dieſe welt legt mehr für netz, daß ſie mich in unglück ſetz.

3. Welt-freud iſt ein falſcher wahn: drum zůnd du ſelbſt in mir an die wahre himmels-freud, als des Geiſtes frucht und gab, daß ich ſonſt an gar nichts hab, als an dir zu iederzeit, meine hőchſt ergőtzlichkeit.

4. Freuen mag ſich wer da will bey ſeinem reichthum gros und viel: ich freu mich dein, o GOtt! deine groſe gnad und gůt macht mir frőlich mein gemůth, daß du wendeſt meine noth, der ich bin ſtaub, erd und koth.

5. Freuen muß ſich iederman, der dir mit glauben hänget an, der nach dir fragt allzeit, der dein heyl von hertzen liebt, und ſich deiner gnad ergiebt, der da ſagt in freud und leyd: lob ſey GOtt in ewigkeit.

6. Ach! GOtt, ach! du frommer GOtt, der du nicht willt des ſůnders tod, ſprich troſt ins hertz hinein. Laß mich mit lieblichem thon hőren freud aus deinem thron; mache frőlich die gebein, die ietzt gar zerſchlagen ſeyn.

7. Kom̃, du groſer Kőnig, kom̃ in

mein

mein hertz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh ſey mit Zion: laß mir nach der traurigkeit wieder aufgehn troſt und freud.

8. Wie ein bräut'gam ſeiner braut, wenn er mit liebe ſie anſchaut, ſich freuet inniglich: alſo haſt du auch allhier, o GOtt, luſt und freud an mir, ey! ſo gib, daß ich auch mich freu, ſo offt ich denck an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leyd: wenn du ſelbſt wirſt dein gebäu, erd und himmel, machen neu, wenn du alles voller freud machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön, wie graß, und vor GOtt lieblich ſtehn, kein hitz wird uns berühr'n, da wird lachen unſer mund, ieder wird von hertzens-grund frölich ſeyn und jubilir'n, nichts denn lauter freude ſpür'n.

11. Wenn wir ietzt mit thränen ſä'n (das öffters pfleget zu geſchehn, wenn trübſal findet ſich,) alſo werden wir, o GOtt, frölich erndten nach der noth. Ach! laß ſolcher freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

472.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund ꝛc.

Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn, auf die ſchwere bittre pein ſtellt ſich troſt und labſal ein; meine ſeele, die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, hat mir meinen geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke hand reißt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und gůt überſchwemmt mir mein gemůth, und erfriſcht mir mein geblůt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kummer mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört; ey ſo bin ich nunmehr frey; heyl und rettung, ſchutz und treu, ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, wie du es haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zuviel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; wenn er ſetzt, ſo wirffſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein grim̃ ſeine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; rückſt du mir aus meinem ſinn alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! hier iſt GOtt und GOttes grund, hier iſt GOttes angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines ſegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpff zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Komts nicht heute, wie man will; ſey man nur ein wenig ſtill: iſt doch morgen auch ein tag, da die wolfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, wenn die komt, komt unſre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offt gedacht ich doch, da mir noch des trübſals joch auf dem haupt und halſe ſaß, und das leyd mein hertze fraß: nun iſt keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten-meer.

11. Aber

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da eingen weg zur rettung ſah, hatt ich ſeine hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt haben werde haus und zelt, ſoll mir dieſer wunder-ſchein ſtäts vor meinen augen ſeyn: ich will all mein lebenlang meinem GOTT mit lobgeſang hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters hertz mir ſchon ietzo zugezählt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem lauff meines lebens allzuhauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

473.

DAs iſt meine freude hier in dem gantzen leben, daß ich dir, GOtt, für und für bin und bleib ergeben: du biſt meine zuverſicht, auf dich iſt mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude ſucht die tolle welt in dem falſchen lieben, und wenn ſie denn diß erhält, bringt es ihr betrüben: der iſt klug, der alſo liebt, daß er GOtt das hertze giebt: das iſt meine freude.

3. Suchſt du freude immerzu in den groſen ſchätzen; ſag doch, ob du ſeelen-ruh findſt in dem ergötzen? ſieh, ob, wenn ſie von dir ſcheidt, dir das nicht errege leyd, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele ſind bemüht, freude zu erjagen: aber wer ſie recht anſieht, der muß wahrlich ſagen: ach! wie ſollt das freude ſeyn, deſſen end iſt höllen-pein; GOtt iſt meine freude.

5. Meine freude will ich dir, welt, noch ferner zeigen: das iſt hertzlich mein begier, wie ich mög erreichen, ſtäts bey meinem GOtt zu ſeyn, und zu trauen ihm allein. Das iſt meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leyd zerſtören; GOtt bleibt meine

meine zuverſicht; diß kan niemand wehren. Hier ſchon auf der erden-ſaal ſing ich mit der frommen zahl: GOtt iſt meine freude.

7. Meine freud das ſchwartze grab mir auch nicht ſoll nehmen. Er bleibt ewig meine Gab, wer darf mich beſchämen, ob ſollt er, der Herre, nicht in dem finſtern ſeyn mein Licht. GOtt iſt meine freude.

8. Meine freud in dieſer welt iſt zwar nur ein ſtücke von der, die mein GOtt mir hält ietzo noch zurücke; doch erblicke ich ſchon hier, wie mein GOtt ſey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erſt genieſſen, wenn aus dieſem jammerleyd ich werd ſeyn geriſſen. Kommt gleich creutz und jammer-noth; dennoch ſoll bis in den tod GOtt ſeyn meine freude.

474.

Mel. Chriſtus iſt erſtanden ꝛc.

JEſu, meine Sonne, aller frommen Wonne, was für freude muß es ſeyn, wennn du kömmſt ins hertz hinein.

2. Du erleuchtſt die blinden, machſt die nacht verſchwinden, bringeſt dem gewiſſen ruh, gibſt ihm wahren troſt darzu.

3. Die betrübte ſeele jauchzt

in ihrer höhle: denn du tränckſt ſie wie ein ſtrom, machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle kräfft- und ſinnen werden deiner innen, auch die glieder jauchzen ſchier für frolocken über dir.

5. Deine liebes-küſſe ſind für zukker ſüſſe: dein geruch iſt gäntzlich gleich GOtt und ſeinem himmelreich.

6. Ach! verzeuch nicht lange! denn mir iſt ſchon bange, und mein hertze ſehnet ſich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben; aber keine, JEſu Chriſt, ſchmäckt mir wie du ſelber biſt.

475.

Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne, du biſt meines hertzens luſt, dich trag ich in meiner bruſt, o du ſchöne himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Dein den roſen gleiches blut iſt für meine ſeele gut, wenn ſie kämpfft in höchſten nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich platz bey dir finden; haſt du doch die ſeligkeit auch für mich, dein kind, bereit't, und bezahlt für meine ſünden.

4. Sprichſt du nicht; dein geſicht blickt

blickt auf arme, daß es, wie ein vater thut, über das geplagte blut ſich zu rechter zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein mund dem verziehen, der im tempel reue trug, und mit weh ans hertze ſchlug? ſoll dann ich nun von dir fliehen?

6. Nein: auf dich gründ ich mich, du kanſt retten; wann mich gleich der blaſſe tod, wann mich hölle, qual und noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nim̃ mich auf, wann mein lauff wird beſchloſſen, laß, in deiner ſeite ſchrein, meine ſeele ſicher ſeyn, weil dein blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o welt! mir gefällt nichts auf dieſer erden. Leyd iſt in der eitelkeit; luſt iſt in der ſeligkeit: JEſu! laß mich ſelig werden.

Das XI. Capitel.

Von der geiſtlichen Vermählung, dem hohen Adel und verborgenen Leben der Glaubigen.

476.

Mel. Jauchzet all mit macht, ihr ꝛc.

GRos und herrlich iſt der König in der fülle :,: ſeiner pracht, alle

zungen ſind zu wenig, auszuſpre- chen :,: ſeine macht. Der durch ſo viel niedrigkeiten ſich den ſtuhl wolt zubereiten, ſtellet ſich nun offenbar in der höchſten klarheit dar. Zions-Töchter :,: komt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet: jauchzet mit und jubiliret, weil Er ſeine :,: Braut heimführet!

2. Dinge, die von langen jahren aus dem buch der ewigkeit in die ſchrifft verzeichnet waren, bringet unſre letzte zeit. Die erfüllung wird gebohren deſſen, was GOtt hat geſchworen, daß auf Davids veſtem thron ewig ſitzen ſoll ſein Sohn. Zions-Töchter, ꝛc.

3. Er, der Schönſte aller ſchö- nen, ſo die menſchheit ie gebracht, läßt an dieſem tag ſich crönen, da ſein hertze freudig lacht. Seine mutter eilt die crone aufzuſetzen ih- rem Sohne. Drum iſt unſer Sa- lomo über ſeiner hochzeit froh. Zions-Töchter, ꝛc.

4. Er hat ſich mit heyl gerüſtet, und ſchlägt, als ein tapffrer Held, was ſich wider ihn gerüſtet, augen- blicklich aus dem feld. Er iſts, dem es muß gelingen, ſeine feinde umzu- bringen. Wahrheit und gerechtig- keit ziehen mit Ihm in den ſtreit. Zions-Töchter, ꝛc.

5. Er erſcheinet nun vor allen

als der Löw aus Juda ſtamm, vor Ihm müſſen niederfallen, die Ihm ehmals waren gram: denn er kommt mit ſcharffen pfeilen, rach und ſtrafe zu ertheilen. Er beſieget haß und neid, und erbeutet ehr und freud. Zions⸗Töchter, ꝛc.

6. Er iſts, dem der Vater ſchen⸗cket alle welt zum eigenthum. Was der ſonnen lauff umſchrencket, ſoll erheben ſeinen ruhm. Er ſoll nun das ſcepter führen, und den erden⸗kreys regieren, und ſein ſcepter wird allein ein gerades ſcepter ſeyn. Zions⸗Töchter, ꝛc.

7. Weil Er recht und tugend lie⸗bet, weil Er alle bosheit haſſt, hat das Oel, das wonne giebet, ſein ge⸗heiligt haupt benaſſt. GOtt hat Ihn damit begoſſen mehr als ſeine mitgenoſſen, ſo doch, daß ſein über⸗fluß ſie zugleich erquicken muß. Zions⸗Töchter, ꝛc.

8. Seine kleider ſind von myr⸗rhen, aloes und kezia: aug und ſinn möcht ſich verirren, weil ſein gantzer ſchmuck iſt da, weil die viele trefflichkeiten mit ſich um den vorzug ſtreiten, da Er ſitzt, als Davids Sohn, auf dem elffenbeinern thron. Zions⸗Töchter, ꝛc.

9. Auch in gold gekleidet ſtehet zu der rechten ſeine braut: nunmehr wird ſie ſo erhöhet, weil ihr nicht vor

ſchmach gegraut, und dem König hat vor allen ihre ſchöne wolgefallen, da aus ihres vaters haus ſie ſich rufen ließ heraus. Zions-Töchter, ꝛc.

10. Sie iſt brünſtig anzubäten ihren Bräut'gam, als den HErrn. Mit geſchencken herzutreten eilt die tochter Zor nun gern. Alle reichen gehn und legen vor Ihm nieder ihr vermögen. Er iſt König, Er iſt GOtt: alles ſteht ihm zu gebot. Zions-Töchter, ꝛc.

11. Und wie köſtlich iſt die zierde, die des Königs tochter trägt! ſolcher zierde höchſte würde iſt von innen angelegt. Sie tritt her in güldnen ſtücken, vor dem König' ſich zu bücken, auch, die ihr zu dienſte ſtehn, ſieht man prächtig einhergehn. Zions-Töchter, ꝛc.

12. Seine kinder ſollen ſitzen mit Ihm auf des Vaters ſtuhl, da die böſen müſſen ſchwitzen mit dem ſatan in dem pful. Jene ſollen fürſten werden, und regieren auf der erden, dieſen aber fället zu ewge knechtſchafft ohne ruh. Zions-Töchter, ꝛc.

13. Laßt uns unſern König loben, daß von kind auf kindes-kind Er werd' überall erhoben, wo nur völker wohnhafft ſind. Alles müſſe vor Ihm knien, und in liebes-flammen glüen, was im weiten himmel

ſchwebt,

ſchwebt, und was hie auf erden lebt. Zions-Töchter, 2c.

14. Alles muß mit vollem Amen Lob, Ehr, Weisheit, Danck und Preis, Krafft und Stärcke ſeinem Namen opffern auf die beſte weiſ. Heyl ſey GOtt und ſeinem Sohne, als dem Lämmlein auf dem throne! Halleluja ſingen Ihm Seraphim und Cherubim. Zions-Töchter, kommt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil Er ſeine braut heimführet!

477.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich 2c.

MEin Bräut'gam! führe mich ſpatzieren in dein verſprochnes paradis, daß ich der früchte recht genieß, die du mir ſelbſt zum mund wilſt führen: laß mir den neuen frühling grünen, thu deines reichthums ſchätze auf, ich kan nicht mehr dem alten dienen, drum fördre bald den neuen lauff.

2. Da will ich ſchöne früchte brechen, da ſoll der ſonſt erſchrocknen hand kein dorn noch diſtel ſeyn bekannt, die andre noch mit ſchmerzen ſiechen. Dein holder blick ſind meine roſen, mein ſträußgen deiner kleider g'ruch, dein gnaden-wort mein liebekoſen, mein weg und ziel dein ſtarcker zug.

3. Hier ſeh ich ſtarcke ſtröme flieſſen, die ſtröme deiner lieblichkeit, die mir zur labung ſind bereit: und was für quellen ſich ergieſſen aus jenem meer der ewigkeiten, die ſchieſſen alle niederwärts, denn deine huld pflegt ſie zu leiten auf deines matten pilgrims hertz.

4. Wie ſtrecken ſich die ſchönen wieſen der unumſchränckten gnad ſo weit! hier iſt mir meine ruh bereit't, hier kan ich ſchatten gnug genieſſen, deß ich ſo lange hab begehret: nun ſitz ich bey dem Lebens-Baum, und weiß, mir werde nie verwehret zum ſüſſen ſchlaf der ſichre raum.

5. Erwach ich denn, ſo trägſt du wieder ſo viel erquickungs-blumen zu, daß ich dir nach genoß'ner ruh nothwendig ſing viel liebes-lieder. Im mittag ruh' ich dort im kühlen, wo du führſt deine lämmer-heerd: bey deiner weyde kan ich fühlen, wie ich dein liebes ſchäfgen werd.

6. Des abends, wenn die ſchatten weichen, ſo bringt mich deine ſorgfalts-lieb' ſo in die eng durch ihren trieb, daß ich vor keinem feind erbleiche: dann ſchlaf ich, und mein hertz muß wachen, weil auch die nacht noch finſter iſt; dein lämmlein kan der wölffe lachen, ſo lange du ſein Hirte biſt.

7. Und ſo pfleg ich mit meinem Hirten

Hirten mit freuden aus und einzu⸗gehn, und wenn die rauhen winde weh'n, ſo kan mich denn ſein ſchooß bewirthen. Ich wandle ſchon in je⸗nen auen mit meinem geiſt wo im⸗mer⸗grün und lebens⸗blumen ſind zu ſchauen: Ich will dahin mit näch⸗ſtem ziehn.

8. Mein Bräut'gam zeuch mit allen kräfften mich in die neue frühlings⸗welt. Nur weg, was mich noch etwa hält von dieſer ei⸗telkeit geſchäfften. Indeſſen laß mich deiner warten, iſts doch bey dir ohn dem ſchon ja. In jenes para⸗diſes garten ſing ich dafür: Halle⸗luja.

478.

Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

MEin Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter im leiden, der unter den roſen ſtäts pflegte zu weyden, iſt heimlich von meinen gezelten gegan⸗gen, o daß ich Ihn hätte gebührlich empfangen!

2. Er rufte ſo freundlich, ich lieb⸗te den ſchlummer, nun ſterb ich für lauter hertz⸗ſchmertzendem kummer! ich winſle und girre mit ſeufftzen und ſehnen, mein hertze zerſchmeltzet in blutigen thränen!

3. Wo ſoll ich Ihn ſuchen? wo ſoll ich ihn finden? wo ſoll ich ſein

heimliches lager ergründen? Ich rufte und ſchrye auf ſtraſſen und gaſſen: mein Liebſter hat ſeine geliebte verlaſſen!

4. Ich fragte die wächter bey nächtlichen ſtunden; die mörder antwort'ten mit ſchlägen und wunden. Ich meynte, ſie würden mein trauren vermindern, ſo durfften die räuber den ſchleyer auch plündern.

5. Ihr töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen, kommt, ſuchet mir meinen Geliebten im kühlen, und wenn ihr Ihn findet, den Liebſten für allen, ſagt, daß ich für liebe in kranckheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht' ich aus allem vermögen, und ſiehe, da kam mir mein Liebſter entgegen: ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen ihr ewig-geprieſenen ſtunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von hertzen-grund liebe: wie wallet die ſeele vom ſeligen triebe!

8. Wie ſollt ich nicht immer für freuden frolocken? ich höre des Freundes holdſeliges locken. Er hüpfet auf bergen, Er ſpringet auf hügeln, nun kan ich in ſeinem geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr töchter Jeruſalems, iſt es

es ietzunder noch euren lieb-äuglenden augen ein wunder? befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen, ſo ſehet Ihn, den ich für tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein liljen-weiß angeſicht ſchimmert; was ſchließt ihr aus ſeinen lebhafftigen farben? ich wollt ihn für himmel und erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem haupte muß ſelbſten das feinſte gold weichen, des Salomons ſchätze in Ophir gegraben. Die krauſen haar-locken ſind ſchwärtzer als raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblenden augen von ferne! ſie funckeln ſo helle wie himmliſche ſterne: die backen ſind beethe mit würtzen beſetzet; die lippen ſind roſen von myrrhen benetzet.

13. Die hände, darinnen mein name gepräget, ſind über und über mit türckis beleget: die zarten gliedmaſſen ſind herrlich geſchmücket, wie helffenbein unter ſapphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem beloben verweilen: die beine ſind ſteiffer denn marmelne ſeulen, gegründet, geſpündet auf güldenen füſſen: wem wollte ſein anblick nicht alles verſüſſen?

15. Sein anblick erfreuet wie Libanons höhen, auf welchen die wälder von cedern-holtz ſtehen. Kein redner kan ſeine holdſeligkeit zählen, ſie ſtrömet aus ſeiner hertz-freundlichen kehlen.

16. Ein ſolcher iſts, den ich für allen erkohren: ein ſolcher iſts, den ich vor hatte verlohren: ein ſolcher iſts, den ich von hertzen-grund liebe, dem ich mich zu ehren im glauben ſtäts übe.

17. Ich hab Ihn, Ich halt Ihn, ich will Ihn nicht laſſen, ich will Ihn umhalſen, ich will Ihn umfaſſen: ich will Ihn ins zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erſt völlige gnade verſpühren.

18 Mein augen-Troſt, meiner gedancken Luſt-ſpiegel! o ſetze mein ſeelchen aufs hertze zum ſiegel. Nichts dämpffet, nichts löſchet die himmliſche flamme. Ich folge mit meinen geſpielen dem Lamme.

479.

O Du Hertzog meiner liebe! fragſt du noch, warum ich mich nur in deiner liebe übe, und mich gantz ergeb' an dich? Ach mein Lieb! ich bin geweſen, wo man ſchöne früchte bricht, wo die ſchaafe blumen leſen: Deines gleichen find ich nicht. Drum lieb ich nur dich allein: du, du

ſollt

ſollt mein Liebſter ſeyn, und du liebſt mich auch ſo rein, laſſe mich dein eigen ſeyn.

2. Solſt du nicht mein Schönſter bleiben, der ſo treu im lieben iſt? Solt mich was von dir abtreiben, der du ohne falſch und liſt? Ach ſo treu mich dir auch mache, o du allerreinſtes Licht! gib daß falſcher lieb' ich lache, daß du mich alleine küſſ'ſt. Denn du liebeſt mich ſo rein, ſollſt auch nur der meine ſeyn, und ich liebe dich allein: Du, du ſolſt mein König ſeyn.

3. Laß in deinem hertzen wohnen mich, du allerhöchſtes Gut! und mir deine liebe lohnen, weil mir ſonſt nichts ſanffters thut! o laß mich nur deine bleiben, denn dein hertz ſoll meine ſeyn, ewig laß mich an dir kleiben, denn du biſt nur keuſch und rein. So lieb ich dich auch allein, und du läſſ'ſt mich deine ſeyn, läſſeſt mich in dich recht ein, ſollt auch ſtäts mein Bräut'gam ſeyn.

4. Laß mich deine braut ſtäts bleiben, mein verliebter Bräutigam! Augen ohne falſch wie dauben haſt du, o du GOttes-Lamm! Du muſt mein rein auge werden, ohne ſchalck und heuchel-ſchein, meinen geiſt zeuch von der erden, ſo leb ich in deinem ſchein, und du liebeſt mich allein: meine liebe wird ſo rein, weil du mich

 läſſ'ſt

läſſ'ſt zu dir ein. Du ſollt ſtäts mein eigen ſeyn.

480.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

Oder:

Ich freue mich in dir 2c.

DEn meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen: drum muß auch ſeiner lieb all' andre liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alle maaß und ziel.

2. Liebt man was wol gebohrn; mein Freund iſt hochgebohren, ein wahrer GOtt von GOtt, obwol darzu erkohren, daß er um ſeine braut, die arme ſclavin, warb in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man was mächtig iſt; mein Bräutgam iſt Allmächtig: er kan das, was er will, er iſt von thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz; mit ihm kan ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man den reichthums-ſchein, mein ſchatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichre freud, und ruhe der gemüther. Ihr abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſcheert!

5. Liebt man was tugendreich, mein Liebſter iſt die Quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alle maaß mittheilt der ſeel, die ihm vertraut, die in dem glauben veſt auf ihn iſt wol gebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der himmel nichts ſo ſchön hat ie getragen, als ſchön mein Bräutgam iſt: er iſt blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt der höchſten ſchönheit preis.

7. Liebt man die gegenwart; die iſt nicht ſtäts zu haben von einem menſchen-kind, damit will aber laben mein allerbeſter Freund, als der ſtäts bey mir bleibt, und allen kummer ſo von meinem hertzen treibt.

8. Liebt man auch groſe ehr; ſeht die mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich gros, der ſeelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe braut, wird GOttes liebſtes kind; ſie iſt, die ihren ſitz auf Chriſti throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem ſchmuck, den Er ihr ſchencket, gehen, und in dem feinſten gold zu ſeiner rechten ſtehen. Die engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre ruh: all creatur ruft ihr viel tauſend ſegen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein freund, und diß ſind ſeine gaben, mit welchen

er ohn end mich inniglich will laben. So ich was darvon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß iſt mirs genug, daß ich hab ſolche ſchätze, die ſich in mir vermehrn, ie mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenckt, als mein gemüth und ſinn zu nehmen ietzt gedenckt.

12. Drum ſoll die liebes-flam̃ ſich mehr und mehr vermehren. Ihr' ſtäte glut ſoll dich, mein Schönſter, ewig ehren: es ſoll mein gantzes thun, mein reden, gehn und ſtehn, ja auch das dencken ſelbſt, aus reiner brunſt geſchehn.

13. So, JEſu, will ich ſtäts mit dir einher ſpatziren, und frölich mit der zung dir rühmend jubiliren: wie wird mein mund ſo voll von deinem ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen himmel ein.

481.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.
Oder:
Es iſt das heyl uns kommen her ꝛc.

IHr töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels chor; drum hebt auch eure ſtimm empor, diß lob-lied zu vermehren.

2. Er

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, von ewigkeit gezeuget; vor ſeinem ſcepter, reich und cron, ſich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt dem Vater und dem Heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfals neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit ein menſchen = kind gebohren; das zweiglein Jeſſe, das verneut was vormals war verlohren: er iſt der holde Menſchen-Sohn, den GOtt zu Davids reich und cron ſchon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern tod gegeben; er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, ſchafft ſeiner braut das leben: er führte ſeine lebens-zeit in groſer ſchmach und niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der ſchmach gehoben: er ſitzet nun mit majeſtät zur rechten GOttes droben: er iſt das Haupt der chriſtenheit, er iſt der HErr der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat alldar, der braut zu gut, ein ewges heyl empfangen: die braut kan nun zu aller friſt, weil er ihr Hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er

7. Er iſt der gröſeſte Prophet, den alle welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen ſtimm ergeht mit ſüſſen himmels-lehren: der ſeiner kirchen hirten giebt ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner Königs-crone, ſie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, bückt ſich vor ſeinem throne: ſie hoffet in gelaſſenheit das künfftge reich der herrlichkeit, nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr ſchmuck iſt ihres Bräutgams ſchmach; ſie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glantz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, wird einſt mit feuer-flammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ewgen pein verdammen: dann findet dieſe theure braut, was ſie ietzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, laßt, mit des himmels chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwählten GOttes-Lamm, zu ewgen lob und ehren.

482.

Luc. X, 42.

MAria hat das beſte theil erwählet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren geiſt in licht und wahrheit übt: o ſelig, wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine ſchönheit kennt, er, voll verlangen, auch nach JEſu brennt!

2. Gewiß, er iſt das beſte Theil im leben, wo er nicht iſt, iſt nichts als pein; er iſt der Friedens-Fürſt, er iſts allein, in dem das hertz ſich kan zu frieden geben: drum wer ſein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte theil erwählt.

3. Was hilfft dirs, daß dein leib ſich wohl befindet? was hilfft dirs, wenn du alles haſt? was iſt hier freud' und luſt? des geiſtes laſt, die noch dazu mit dieſer welt verſchwindet. Was hilfft dichs, daß du ſie genießſt, wenn JEſus nicht der ſeelen Luſt-Spiel iſt?

4. Iſt aber er dein Theil, dein Freund der ſeelen, und haſt du ſeine

kraft

krafft geſchmäckt, die ſüſſigkeit, die er im geiſt erweckt, ſo mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein Labſal in der noth, dein Licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter nordwind weht: genug, daß ſie zu JEſu füſſen lieget: und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte theil erwählt.

483.

MEin holder Freund iſt mein, er bleibet mir ergeben, das ſigel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut; die ihr der freunde werth nach würden könnt erheben, ſeh't, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut: mein Freund kan geiſt und ſeele laben, mein hertz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich ſeyn: mein Freund, mein holder freund iſt mein!

2. Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten, ſein liebe-volles hertz entzündet meine bruſt: wenn alle freundſchafft will vergehen und erkalten, ſo hat mein ſeelen-freund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchafft wird durch nichts gehindert, nichts iſt was ſeine liebe mindert: wenn freunde unbeſtändig

ſeyn

ſeyn, ſo bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Geh't menſchen, gehet hin, und ſetzet eur vertrauen auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind: Ihr müß't doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen; weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freundſchafft unterbrechen zeit, argwohn, neid und wiederſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die Vater-Treu muß dieſer freundſchafft weichen; es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich; das zartſte mutter-hertz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen liebes-brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, was man von liebe ie genoſſen: drum ſoll mein ſtäter wahlſpruch ſeyn: mein freund, mein liebſter freund iſt mein!

5. Es liebt ein bräutgam zwar aus allen ſeinen kräfften die ihm verlobte braut ſo er getreu erkannt: mein Liebſter aber ließ ſich gar ans creutze hefften, und darum wird er auch ein blut-bräutgam genannt: um ſeine braut ihm zu erwerben hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben; wie könte gröſſre liebe ſeyn? mein freund, mein wahrer freund iſt mein!

6. Mein

6. Mein freund, der bleibet mein, wenn freundſchafft nun aufhöret, und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt; wenn alles. was gelebt, in ſeinen urſprung kehret, und alles einſt vergeht, was man nur irdiſch nennt; dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, was die vernunfft pflegt zu verneinen; dann wird die freundſchafft ewig ſeyn; mein freund der iſt und bleibet mein!

484.

Hohel. V, 10.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Oder:

Ich freue mich in dir ꝛc.

MEin Liebſter weiß und roth hat mir mein hertz verletzet, ſo daß auf ihn ich nur all meine lieb geſetzet: er iſt der ſchönſte, dem ich allein vermähl jetzt und in ewigkeit mein hochverliebte ſeel.

2. Er iſt das Freuden-Licht, dem ſtäts die himmels-geiſter zu ſeinem dienſte ſtehn, als ihrem HErrn und Meiſter: deß angeſicht mit luſt und freud ſie ſchauen an, weil ihre ſeligkeit von ihm ſich hebet an.

3. Er iſt ſo weiß, daß auch der ſchnee ihm ſelbſt muß weichen, und aller färber kunſt ihn nimmer kan erreichen: denn er iſt ſelber GOtt, und ſeines Vaters glantz, ſein

wah-

wahres ebenbild, ſo ihm ſich gleichet gantz.

4. Weiß iſt er von unſchuld, indem er nie mißhandelt; weiß von der keuſchen zucht, darin er ſtäts gewandelt; weiß von gerechtigkeit; weiß, rein und hell von heil, an welchem, Ihm ſey danck! wir ewig haben theil.

5. Roth iſt er von der lieb, die er gantz feurig heget zu mir und allem dem, was dieſe erde träget: roth von der mutter-huld, die uns in lieb erkennt, roth von barmhertzigkeit, davon ſein hertz ihm brennt.

6. Roth iſt er von dem blut, das er für uns vergoſſen gantz williglich und mild, daß kleine bächlein floſſen von ſeinem leib und haupt. O ſel'ge tauff und fluth dadurch wir worden ſind vor GOtt gerecht und gut.

7. Er iſt, der, ſchön geziert, in rothen kleidern pranget, und kömmt von Bazra her, den nach uns ſehr verlanget. Er iſt, der willig ſich, für heiſſer liebe roth, um unſre ſeligkeit gegeben in den tod.

8. Drum iſt er auserwählt für allen menſchen-kindern, daß man ihn billig ehrt, als der weit für den ſündern von GOtt erhaben iſt und deſſen thron beſitzt, von ſüſſer liebes-brunſt gantz feurig und erhitzt.

9. Wer wollte ihn denn nicht für al-

aller welt erwählen? und ſich ihm wiederum in glauben gantz vermählen? Mein Schatz, ich liebe dich, du biſt allein mein Troſt, du läßſt mich ewig nicht; ich hab dir viel gekoſt't.

10. Du biſt mein Bräutigam, mein' Luſt und meine Freude, mein Reichthum, meine Zier, mein Tranck und meine Weyde, mein ewig Himmelreich, mein Alles um und an: HErr JEſu, ſtärcke mich, daß ich dich lieben kan.

485.

O JEſu Chriſt! der du mir alles biſt, mein Schatz, mein Theil, mein Paradis der freuden! Ach! laſſe mich doch ſtäts umfangen dich, und nur an dir ſich meine ſeele weyden: mein hertze ſey von deinem licht und glantz erfüllet gantz.

2. Du biſt die Krafft, die alles wirckt und ſchafft; wo du nicht biſt, iſt nur ein todtes weſen: Ach! bleib in mir, und wircke für und für was dir gefällt; ſo kan ich recht geneſen: mein glaube müſſe ſtäts hertzinniglich umfaſſen dich!

3. O! GOttes-Lamm! mein ſchönſter Bräutigam! wie ſoll mein geiſt doch gnugſam dich erheben? daß du mich haſt erlöſ't von aller laſt, und durch den tod mir wiederbracht das leben: du haſt mich durch ein

theu-

theures löſe-geld dir ſelbſt vermählet.

5. O Seligkeit! die Chriſtus mir bereit't, daß ich bey ihm als ſeine braut ſoll leben ohn end der zeit, in ſüß'ſter wonn und freud: er hat ſich mir zum groſen Lohn gegeben: ich ſein, er mein: o welche herrlichkeit iſt mir bereit't!

486.

Hoſ. II, 19. 20.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Oder:

Ich freue mich in dir, ꝛc.

WJe freuet ſich mein hertz! wie freut ſich leib und ſeele, mein JEſu, über dir! mein geiſt aus ſeiner höle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſe lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreu'ſt? ich bin nun, JEſu, dein, und du biſt gäntzlich mein, wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen Schatz erkennen und werthen Bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein ein'ge Luſt und Freud. Ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an, zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du haſt von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein mit deinem Gottes-blute, und deine heiligkeit kömmt gäntzlich mir zu gute, zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, ich wil veſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein, ich will dich ſtäts umfangen mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, daß göttlicher natur ich nun theilhafftig bin.

7. Der wahre glaub' allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der Geiſt ie mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß und unverrückt die treu, auf daß der heilge bund veſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus. Da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels-ſchmuck, und, in vollkommner freud, mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels-luſt erfüllet, die freud ie mehr und mehr in mund und hertzen

ken quillet, wenn ich diß recht bedenck. Ich muß auch deinen ruhm erzählen fort und fort, o du mein Eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wolgefallen, dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEſu, doch; ja du wirſt gnade geben, daß ich als deine braut beſtändig möge leben, rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, bis du mich zu dir holſt in jenes freuden-zelt.

487.

Mel. Frölich, frölich, immer frölich ꝛc.

O Wie ſelig ſind die ſeelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanffter liebes-wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich dekken, und für ſeiner macht erſchrekken, wird er doch von ſeiner Braut in der wunder-vollen crone auf dem

glorieuſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit. Aber, wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanfftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet als die herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carfunckel, diamanten ſind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben des Monarchen Braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke HErr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der leib verſchmach-

ſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Sollt ich keinen troſt erblikken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt Ihn zu ſchauen, bis Er ſich zu mir geſell't: bis ich werd in ſeinen armen in gar ſüſſer lieb' erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

488.

ES glänzet der Chriſten inwendiges Leben, ob gleich ſie von auſſen die ſonne verbrannt: was ihnen der König des himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber, bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, ein ſchau-ſpiel der engel, ein eckel der welt, und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, der zierath, die crone, die JEſu gefällt; das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den lilien weydet, zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irdiſchen auch, ſie leiden am fleiſche wie andere ſünder, ſie eſſen

und trincken nach nöthigem brauch. In leiblichen ſachen, im ſchlafen und wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus Göttlichem ſtamme, die Gott durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt, ein funcke und flämmlein aus Göttlicher flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die engel ſind brüder, die ihre loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, ſie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die welt: Sie ſchmecken den frieden bey allem getümmel, ſie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen in leiden, ſie bleiben in freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn Er ſich einſt, wie Er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit Ihm, als götter der erden, auch herrlich erſcheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren.

Da

da wird man die freude gar offenbar ſpüren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen ſaamen geneußt! denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß, daß Er dir noch ſegen verheißt. Du ſollt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufftzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes Leben der ſeelen, du heimliche zierde der inneren welt! gib, daß wir die heimlichen wege erwählen, weñ gleich uns die larve des creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

489.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc.

JEhova! nimm von mir die kräffte hin, darin ich nun von dir gefangen bin. Dir muß mein hertz und ſinn ergeben ſeyn, ſonſt wird dir deine Braut nicht völlig rein.

2. Laß wachſen in der neuen creatur den reinen ſinn zur göttlichen natur; die nichts behält vom alten ſauerteig, und auch ein ſteinern hertz macht klein und weich.

3. Drum ſamle doch der gantzen liebe krafft zu dem, was deine hand nun neues ſchafft: weil ſinn und hertz und der gedancken lauf zu dieſem werck allein ſich opfern auf.

4. Geht doch der ſiñ bey einer ird'ſchen braut auf den allzeit, dem ſie ſich hat vertraut: ſollt nicht mein hertz bey ſeinem Schatz ſtäts ſeyn, der mich zur reinen Gottheit führet ein?

5. Die ſeele kan niemals vom dencken ruhn, ihr wille hat mit etwas ſtäts zu thun; ſo ſoll er ſtäts von dir, du höchſtes Gut, nur eſſen, wie ein ſtarcker hunger thut.

6. O wurtzle tief, du neues leben! ein, laß deinen wachsthum nie gehindert ſeyn. Der neue menſch zieht GOttes lieb in ſich, und trinckt aus JEſu brüſten ſüſſiglich.

7. So wird der tempel ingeheim erbaut, ein haus der mutter für des Lammes Braut, da ſie den Bräut'gam lieblich lockt hinein, von Ihm geküſſet und erkannt zu ſeyn.

8. Hier beut ſie Ihm die neuen früchten dar, und wird dafür der heiſſen lieb' gewahr: ie mehr ſie giebt, ie mehr er ſich ihr ſchenckt, und die begierden nur hineinwerts lenckt.

9. Zeuch uns nach dir, o kräfftigſter Magnet! wie unſre liebesluſt zu dir nur ſteht: verbirg in dir

der neuen menſchheit leib, daß dieſes kind für feinden ſicher bleib.

10. Eröffne dich, du name Jehovah! in JEſu, der uns bleibt ein ewig Ja. Du offne Lieb! uneingeſchrenckte Treu! mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaff alles neu in uns, du ſprechend Wort! halt offen die einmal zerſprengte pfort Jeruſalems, daß die erkauffte zahl in ihren mauren halt' des Lammes mahl.

12. Ruft nicht die ſtimm aus deinem tempel vor; O Braut! behalt das hertz zu mir empor: bewahr dein kleid ſamt hertz und ſinnen rein, und eil unendlich in mein hertz hinein.

13. Ja komm, HErr JEſu! nimm in uns ſtäts zu, und laß uns ſonſt in keinem dinge ruh. Zeuch uns dir nach, ſo lauffen wir zu dir, und folgen als Jungfrauen für und für.

490.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge Gottes ꝛc.

Salb' uns mit deiner Liebe, Freund einer reinen bruſt, daß unſer geiſt ſich übe in dieſer keuſchen luſt, dir liebreich anzuhangen, verwickelt und gefangen durch deinen ſanfften zug.

2. Vertraue dich den ſeelen, die dich, du holdes Lamm, in wahrem

ernſt erwählen zu ihrem Bräutigam. Laß ſie bereits auf erden Ein hertz und ſeele werden mit dir durch deinen Geiſt.

3. Du ſuchſt ja ſolche hertzen, die allem eiteln feind, durch deine todesſchmertzen der welt geſtorben ſeynd, die alles willig laſſen, was deine augen haſſen, was deine freundſchafft ſtöhrt.

4. Laß uns nicht mehr voll jammer, wie bis daher geſchehn, entfernt von deiner kammer im äuſſern vorhof ſtehn. Komm, führ uns durch die triebe der allerreinſten liebe ins innre braut-gemach.

5. Vermähle dich im glauben mit deiner armen braut, die, trotz der höllen ſchnauben, auf deine güte traut. Umſchleuß ſie voll erbarmen mit deinen holden armen, verſorg' und ſchütze ſie.

6. Stell dir durch deinen ſegen aus ihr viel kinder dar, damit wir ſehen mögen den wachsthum deiner ſchaar. Laß ſie den ſchmuck erlangen, darinn ſie ewig prangen und dich verklären kan.

491.

EIn's Chriſten hertz ſehnt ſich nach hohen dingen, ein irdiſch hertz nach dem, was irdiſch heißt. Hält GOtt die ſeel, kan ſie kein welt-

geiſt

geiſt zwingen, weil Gottes krafft ſie ſtärckt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu Ihm wendet: fångt Er wol an, Er mittelt, Er vollendet.

2. Ja Er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade, Er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn: es ſchåtzt der HErr ſo hoch die arme made, ob ſie gleich ſollt' mit Jona vor Ihm flieh'n, liebt Er ſie doch, und will gantz ungern laſſen das ſünden-kind, Er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner ſůnden, laß mich auch ſehn die tiefe deiner gnad': laß keine ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da geruffen: ich will euch erquicken, wenn euch die ſůnd und ihre laſt recht drůcken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, wie es vom anfang her erwůrget iſt, nim̃ weg von mir die ſůnd', und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh' und ſchmåcke, wie du biſt: laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröſſ'ſtes creutz, die greuel meiner ſůnden.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich ſehe, was kein natůrlich aug' geſehen hat; gib deine lieb ins hertz, daß ich verſtehe, was nie ein menſch erfahren in der that: laß mich doch

vom verborgnen manna eſſen, und dein, o JEſu! nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein lob dann von mir ſtäts erklingen, ſo lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen, inzwiſchen nim̃ diß lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

492.

Mel. Frölich ſoll mein hertze ſpringen ꝛc.

Oder:

Warum ſollt ich mich denn grämen? ꝛc.

O Was für ein herrlich weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden gantz los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie ie und ie findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche kronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel', die GOtt regieret, hat hier ſchon eine kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glänzt ſie von golde, pranget ſehr, lebt in ehr; denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt, die ſie hält als wär ſie beflecket: ſie lebt ietzt in GOtt verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn; doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ im grunde, und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber GOtt wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet: er tröſt ſie im bittern leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügt'ſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewähret: dieſes ſchmücket ihre krone, die einmal nach der qual ſie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr Hirt, Chriſtus, wird in ſein haus ſie führen, und ihr öffnen alle ſchätze, damit ſie ie und ie ſich daran ergötze.

10. Dann wird ſie kein leyd mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; GOtt allein wird ſtäts ſeyn ihre freud und wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre kron wird von golde blitzen: dann wird ieder-

man ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

493.

Mel. Wiewol iſt mir, daß ich ꝛc.

VErborgner GOtt! du wohnſt in einem lichte, das nie erblickt ein menſchliches geſichte: wie gros iſt unſre finſterniß und noth, wenn du an deinen ort ins dunckle kehreſt! wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt, ſo bleibſt du doch der thoren ſpott, verborgner GOtt!

2. Verborgner **rath**! nach welchem GOtt uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den iederzeit begleitet macht und that; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleiſch vergeblich widerſtreben, den niemand ie ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner **troſt**! wenn die verborgne wahrheit und der geheimen weisheit GOttes klarheit nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes manna, himmels-koſt! verborgner troſt!

4. Verborgne **art** des Geiſt's, der geiſt gebiehret! des lebens, das man hier in GOtt ſchon führet;

Des

des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den neuen nennet; der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; der ſel'gen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein Fels, auf den man bauet; ein ancker, dem man ſich in noth vertrauet; ein ewigveſt-und treuer gnaden-bund; ein ſinn, der weiter als natur-licht dencket; ein erbe, das GOtt ſeinen kindern ſchencket, ſo keinem aug noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne krafft des glaubens, der nichts ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufftzens, das ſo manche hülffe ſchafft; des duldens, welches alles überwindet; der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in denen ſchwachen hafft't. Verborgne krafft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und ſich verwirret; den auch ein lahmer laufft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; auf dem man nicht, wohin man kommet, ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg, verborgner weg!

8. Verborgne kunſt! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort-und

ſchul gezäncke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; die alles kan, und wird noch unterweiſet; die nur das hertz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

9. Verborgner ſchatz! ein hertz mit licht erfüllet, daß aus demſelben alt und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten ſatz, das himmelreich, an ſtatt der mammons-ſorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz!

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget, und vor dem Höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch, der unter vielem leidens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanfft- und ſtillem geiſte ſieget, der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck!

11. Verborgner ſchutz! den GOtt ſelbſt denen ſeinen, die er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, offt leiſtet gegen aller feinde trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmal kommen, daß ich mit allen

len auserwählten frommen den Heyland ſeh'? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geſchehen, daß ich dem Bräutgam muß entgegen gehen; wenn bringſt du mir die ewigkeit, verborgne zeit?

494.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

BIſt du denn nicht mein Salomo, der Schönſte mit ſo lieblichen gebehrden, der mit den reinen augen funckelt ſo, daß mir das hertz zur flamme ſelbſt möcht werden? Ja freylich iſts der König in der cron, des Höchſten Sohn :,:

2. Wie könt die liebe zärter ſeyn! Er ſchenckt der Sulamith ſein hertz zu eigen, erquickt ſie drinn mit ſeinem gnaden-ſchein, daß ihr darüber alle ſinnen weichen: ſie läßt nur milde liebes-thränen ſehn für wolergehn :,:

3. Was haſt du doch erſehn an mir, mein Freund? was lobeſt du? was macht dich loben, daß du mir ſchwachen worte redeſt für? ich ſchäme mich, und werd zugleich erhoben. Iſts nicht dein ſchmuck, den du mir aufgeſetzt, der dich ergötzt? :,:

4. Allein ich hab ein ander bild, das reitzet mich mit recht zu lieb- und loben; das ſo mit lieb, als majeſtät, erfüllt: O Printz! dich müſſen alle en-

engel droben, die ältſten und die jungfrau n, preiſen hoch, und alles noch :,:

5. Schweigt ſchweſtern! was ihr mir erzählt von ihm, iſt lang nicht ſo wie ich empfinde. Wer mit Ihm iſt in ſeiner krafft vermählt, der ſieht, ſchaut, fühlt und ſchmäcket ſo gelinde des gegenwärt'gen Bräut'gams ſonderheit in ſüſſer freud :,:

6. Komm, laß uns auf die felder gehn, mein Schatz! ich will nichts als nur liebe wiſſen. Die Weißheit werd ich da fein ſpielen ſehn: da kan ich dein in einfalt recht genieſſen, und ſetz dir für die milch und traubenſafft, die du geſchafft :,:

7. Ich dein, du mein: ich laß dich nicht; wie könt ich das? ich will mich hängen immer an deinen hals, Holdſeliger, mein Licht! in meiner mutter hauß, bis in ihr zimmer, muſt du mit mir! Nun ſpricht und faßt ſichs nicht, was da geſchicht :,:

Das XII. Capitel.

Vom Lobe GOttes.

495.

Mel. O GOtt, du frommer Gott, 2c.

DU hochgelobter GOtt, HErr himmels und der erden, es müſ-

ſe ſeel und mund voll deines lobes werden, wie deine hofſtadt dir das ewig Heilig ſingt, vom Halleluja ſchallt und gantz durchdringlich klingt.

2. Dir, König in der höh, dir jauchzen deine ſchaaren, ſie feyren dir ein feſt zu tauſend tauſend paaren: von deinen engeln wird kein lob-triumph geſpar't, auch ſelbſt von ſonn und mond und ſtern nach ihrer art.

3. Und alles was auf erd bis in die tiefen gründet, (wiewol dein himmel ſich auch aller orten findet,) das beugt ſich, HErr, vor dir, das fällt auf ſein geſicht, das betet vor dir an, und iſt zu dir gericht't.

4. Wie herrlich iſt dein Nam', o HErr, in allen landen! menſch, vieh und element, was iſt, und was geſtanden, und was noch kommen ſoll, erhebt dich gantz und gar; HErr, demuth, furcht und lieb' ſtellt einen danck-altar.

5. Dein jubel iſt uns mehr als nectar und juwelen, und pſalmen ſind noch mehr vor balſam zu erwählen, ſo lieb- und köſtlich iſts in deinem lob zu ſtehn, und wenn zum opffer-preis der lippen farren gehn.

6. Ach! könten wir nur auch dir ſo vollkömmlich dancken, als wie man ſollt und wollt, in dieſer

ſchwach-

ſchwachheit ſchrancken. Ach! HErr, daß unſer dienſt könt mehr als engliſch ſeyn! drum führ uns ja nur bald zu deinen freuden ein.

7. Indeſſen laß dir doch das lallen wolgefallen, und was den worten fehlt, laß in dem hertzen wallen; ja aus den worten ſelbſt ſey dir dein lob bereit't, ohn undanck, heucheley, bosheit, unreinigkeit.

8. Weh dem, der noch ſo gut zu loben dich vermeynet, und doch an furcht und lieb und glauben leer erſcheinet! verflucht iſt, wer dein werck falſch und nachläſſig thut, wer dich nicht liebt und lobt bey gut und übelm muth.

9. Uns aber laß vor dir im heil'gen ſchmuck anbeten, vor deine Majeſtät in tiefſter demuth treten: ein freudenreicher ſchall ſteig immer auf zu dir! erfülle uns, dein haus, mit herrlichkeit und zier.

10. Bringt, ihr gewaltigen, bringt her nun ehr und ſtärcke! wer iſt wie unſer GOtt? ſchaut ſeine groſe wercke: ein dreyling iſt die erd, der himmel wird umſpannt, GOtt reget berg und thal, die ſee und trocknes land.

11. Die heyden ſind ein tropf, der in dem eimer bleibet, die inſeln eben ſo, wie man ein ſtäublein reibet. Er iſt der HErr allein, deß herr-

ſchafft

ſchafft niemals fällt: Er iſt der HErr allein, der offne tafel hält.

12. Von, durch und in Ihm ſind die weſen aller dinge, all' eure pracht und macht iſt gegen Ihm geringe. Er ſetzet kön'ge ab, und ſetzet wieder ein; beugt und demüthigt euch, ihr alle gros und klein.

13. Er iſt der HErr allein, der mächtig, fluch und ſegen, tod, leben, zorn und gnad auf ieglichen zu legen; der nie und nirgends nicht der all-natur vergißt, ja noch viel tauſend welt zu ſchaffen kräfftig iſt.

14. Er ſtillt, was brauſen will, und aller völcker toben, Er leget ehre ein, und kehrt das unterſt oben. Kein feind beſteht vor Ihm, Er ſtürtzt in einem nun; Er kan auch über bitt' gantz überſchwenglich thun.

15. Der HErr wird nimmer arm, ſo viel Er immer ſchencket, die wolthat mehret Er, ie mehr man des gedencket: denn aller himmel kreiſ' die treufeln oben ab: von kind zu kindes-kind fleußt alle ſegens-gab.

16: Wer ihn nur liebt und fürcht't, der gehet nicht verlohren: der bund fällt niemals hin, woraus der troſt gebohren. Er ſtraft und züchtigt wol, verwirffet aber nicht, weil die barmhertzigkeit ſein liebes-hertz zerbricht.

17. Mehr als der ſand am meer ſind deine liebes-thaten, damit du gnädig wilſt, daß uns, HErr, ſey gerathen; kein ſinn, kein wort, ja nichts ſpricht es ſo herrlich aus, was du der ſeelen thuſt, dem tempel, deinem hauſ.

18. Du wirckeſt reu in ihr, du tilgeſt ihre ſünden, die bäche Belials die müſſen uns verſchwinden: du überſchatteſt uns mit deiner klarheit ſtrahl, du überſchütteſt uns ohn alle maaß und zahl.

19. Die ſeele ſchmäckt, empfindt, wie freundlich du, HErr! ſeyeſt, ein frommes leben giebſt, auch krafft und geiſt verneueſt: wie braut und bräutigam ſich inniglich erfreut, ſo ſchmelzet faſt die ſeel von deiner lieblichkeit.

20. Drum höre in der ſeel, was wir nicht ſprechen können, HErr! ſie erhebet dich in lauterm liebesbrennen, und jauchzet, daß ſie wird auf ewig bey dir ſeyn. O ihr geſegneten! ſagſt du, geht bey mir ein.

21. GOtt! laß doch dieſe freud bald ob dem haupte ſchweben, wollſt liebliches weſen uns zu deiner rechten geben; indeſſen wohn in uns und laß uns in dir ruhn, laß uns nach deinem wort und deinem willen thun.

22. Du hochgelobter GOtt, von groſer treu und güte! von deinem groſen lob wird ſinn und geiſt nicht

müde, denn deine wahrheit, macht, lieb', troſt und grund beſteht, ſo weit das wolcken-dach und all das äuſ-ſerſt geht.

23. Vor deinem heil'gen thron wirfft ſich der himmel nieder, und alles, was nur lebt, ſingt dir die ſchönſten lieder. HErr! was nur odem hat, was ie von Adam ſtammt, das liebt und lobet dich allein und al-leſamt.

24. Unendlich-groſer Gott! der du niemals verjahreſt, der du im heil-gen Drey dich Einig offenbareſt, es denckt auf deinen danck der lieb'-und lobes-ſtreit, es ehrt dich um die wett' die zeit und ewigkeit.

496.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

HAlleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt ie mehr und mehr für alle ſeine wercke! von ewig-keit zu ewigkeit ſey in uns allen Ihm bereit't dancks, weisheit, krafft und ſtärcke! Klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HERR Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes-Lamm gebracht! in dem wir ſind er-wählet, das uns mit ſeinem blut er-kaufft, damit beſprenget und ge-

tauft,

taufft, und ſich mit uns vermählet. Heilig, ſelig iſt die freundſchafft und gemeinſchafft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſ't, durch den wir neugebohren, der uns mit glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den hochzeit-tag erkohren. Eya, ey da da iſt freude, da iſt weyde, da iſt manna, und ein ewig Hoſianna!

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt ie mehr und mehr und ſeinem groſen Namen! ſtimmt an mit aller himmels-ſchaar, und ſinget nun und immerdar mit freuden Amen, Amen! Klinget, ſinget: Heilig, Heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

497.

Mel. Schönſter ImmanuEl, rc.

Höchſter Formirer der löblichſten dinge! der du mich armen ſo ferne gebracht, rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne aus äuſſerſter macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen! dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; dancket Ihm für das

er-

erlangte geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht; ſchauet mit wonne auf Ihn, die Sonne, bis Er euch unter die ſternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren! dem Worte des lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt: öffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könnt hören, wie man mit chören dorten Ihn ewig erhebet und preiſ't.

4. Dancke, du riechen! dem Schöpffer der naſen, daß dich ſo mancherley geiſtwerck ergötzt, daß Er den Lebens-geiſt in dich geblaſen, daß Er dir Chriſti fußſtapffen vorſetzt, fleiſſig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du zunge! für reden und ſchmäcken, werde nicht ſtum̃, zu erheben die macht, daß du dein reden kanſt weiter erſtrecken, als wie die thiere das mund-werck gebracht: lerne die ſpeiſen einzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Dancket, ihr glieder! GOtt alle fürs fühlen, hände fürs greiffen, und füſſe fürs gehn, laſſet den wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wol könnet beſtehn, wollt ihr in ſünden dort nicht empfinden,

wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn.

7. Dancket, gedancken, verſtand und du wille! dancke, gedächtniß und urtheil darzu! ſchwinget die flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eu'r lobgefieder ſincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das äuſſere gleichfalls mit an; freylich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr als ich ausſinnen kan: nahrung und hülle, güter die fülle, melden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, laß mich die augen ſtäts inner mir haben, daß ich nichts mein acht', als was du beſchehrt. Mach mich geringe, Schöpffer der dinge! bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geſchencke vorhanden, welches viel höher als himmel und welt, nämlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, und dich nun wieder zu frieden geſtellt, welches mit weiſen nie gnug zu preiſen, bis du die ſeele zun engeln geſellt:

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, macht, reichthum, weis-

weisheit, krafft, ehre und preis, dancksagung, und was das engel-volck ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech' Amen! wo nur ein namen ie wird genennet von kreyſe zu kreys.

498.

Mel. Komm werther heilger Geiſt ꝛc.

HOldſeligs GOttes-Lamm, ſey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet, als unſer Bräutigam! die Lieb' wird triumphiren, und uns mit cronen zieren, weil ſie vom himmel kam; holdſeligs GOttes-Lamm.

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle höhen, kan überwunden ſehen den feind, der ſie bekriegt. Die ſieges-pſalmen klingen, dem König danck zu bringen, weil all's zu boden liegt, verein'te Liebe ſiegt.

3. Nach wol-vollbrachtem ſtreit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu groſer jubel-freud. Steh auf, du Fürſt der deinen, ſieg-prächtig zu erſcheinen in deiner lieblichkeit, nach lang geführtem ſtreit.

4. Du biſt nur liebens werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die liebe währt. Die liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns

uns dein mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur liebens werth.

5. Du veſtes liebes-band, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des Hirten treue hand. Komm, laß uns in den armen der ſüſſen gunſt erwarmen: wir ſind dir nah verwandt, du veſtes liebes-band.

6. Mit einem hertz und mund ſoll in uns unſer Meiſter dich, Vater aller geiſter, hoch preiſen alle ſtund: frolock'n und jubiliren, in liebe triumphiren, ſey unſer neuer bund zu einem hertz und mund.

7. Der heil'gen Engel chor verkündigt deine thaten, o Held, von krafft und rathen, und hebt dein lob empor: Zeuch her in deiner ſtärcke, laß deine liebes-wercke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel chor.

8. Der Aeltſten gantze ſchaar, die vor dem throne wohnen, die werffen ihre cronen vors Lammes füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen lobes-lieder, denn kurtz: Er iſt es gar, ſo ruft der Aeltſten ſchaar.

9. Die liebes-harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, ie mehr ſie krafft wird fühlen, ohn ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte krafft vertreiben der eiteln phantaſie, durch liebes-harmonie.

Mm m 10. So

10. So wächſ't dein leben mehr zur mannheits-vollen ſtärcke, wenn alle liebes-wercke dir bringen ruhm und ehr. Wenn lieb' wird eng l machen, ſo kan ſie wol verlachen der feinde gantzes heer, ſo wächſ't dein leben mehr.

11. Danck, weisheit, ſtärck und pracht, lob, herrlichkeit und leben, ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, ſey hoch gebenedeyet, Ihm ſey lob, preis und macht, danck, weisheit, ſtärck und pracht!

499.

Mel. Jauchzet all' mit macht, ihr ꝛc.

LAſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſen weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum! Ewig wähꝛet ſein erbarmen, ewig will Er uns umarmen mit der ſüſſen liebes-huld, nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine wercke, gebet Ihm lob :,: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, hat Er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkohren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes

Kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die Er uns in Ihm beſchehret: ewig wollen wir uns üben, über alles Ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner liebe weyden, wie die thun, ſo vor Ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen. Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm; unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, und erzählt ſein werck vor allen, daß Er ewig uns erwählet, und zu ſeinem volck gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theur erkauffet hat: lernet Ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarcken Held im ſtreiten, eure Luſt in frölichkeiten, euren Troſt und euer Heyl, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch Ihn widerfähret; ewig ſoll das lob erklingen, das wir Ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnaden-ſtuhl zu ſehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als lieb' und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſe gnad iſt da zu finden,

den. Er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme iederman; keiner ſoll ſich hierbey ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen; wer ein hungrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſchehret; wolluſt, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du Liebſter, unſer lallen, damit wir dir danckbar ſeyn, laß dir gnädig wolgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit geſamtem lob' ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck, Macht und Stärcke, und was rühmet ſeine wercke, werde unſerm GOtt gegeben! laßt uns ihm zu ehren leben!

500.

Mel. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen König der ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauff, pſalter und harffe wach auf! laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo

herrlich regieret, der dich auf adelers-fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet! dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen! alles was odem hat lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

501.

Mel. Nun lob', mein' ſeel', den rc.

MAn lobt dich in der ſtille, du hoch-erhabner Zions-GOtt! des rühmens iſt die fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth; du biſt doch HErr auf erden, der frommen Zuverſicht: in trübſal und beſchwerden laß'ſt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor iederman, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von gantzer ſeel und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine freude, daß ich an Ihm ſtäts kleb, und niemals von Ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der welt gemacht; denn als die ſchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den kelch des heyls erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im leben, und dort in ewigkeit.

502.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O! daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund; ſo ſtimmt' ich damit in die wette vom allertiefſten hertzens-grund ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im lauffe geht.

Ach! wär ein ieder puls ein danck, und ieder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte? auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäffte zu GOttes, meines HErren, preis: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir! ihr ſchwancken gräßgen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu GOttes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich lob für ſeel und leib: lob ſey dir, mildeſter Berather! für allen edlen zeit-vertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch blut und todesſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre

ehre, o heilig-werther Gottes-Geiſt! für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heißt. Ach wo was guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt! wer ſchützet mich auff meinen wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth! du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanffte laſt: ſie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manch liebesmal geſpür't, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſeſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtäts gewahr:

12. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden in deinem ſtäten lobe ſtehn? wie wollt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich ietzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter ſeele: mein GOtt! du biſt ſehr hoch und gros! krafft, ruhm, preis, danck und herr-

lichkeit gehört dir ietzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt: ich will dir freuden-opffer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja wenn der mund wird krafftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt! in allen gnaden hin: Im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner engel bin; da ſing ich dir im höhern chor viel tauſend Halleluja vor.

503.

PReis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen! in Ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der Herren und Heerſcharen, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ſein Hertz der Lieb' in unſer hertz verſenckt.

3. Im Weinſtock, JEſu, ſtehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet: diß iſt die höchſte wonn' und zier, obſchon der unglaub ſolch's

ver-

verneinet, dadurch der geiſt die Lebens-Quell ſtäts trinckt, die ſeel in GOttes liebes-meer verſinckt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-Geiſter, erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter: lobt Ihn mit uns geſamt in ewigkeit; ſein's Namens ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preis und danck geſungen von ſeiner Braut, der Chriſtenheit, ihn loben menſch- und engels-zungen: es jauchze Ihm der himmel himmels-heer, und was das wort ie ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſt-gelobte Majeſtät der heil'gen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! In ihr beſteht das Freuden-Lebens-Licht, von deſſen blick die düſtre welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEſu Chriſt für uns, die Er ſich auserkohren: wir jauchzen dir mit danck, lob, preis und ruhm, o Freud'! o Luſt! o Licht! o Lebens-Blum!

504.

Mel. Mein hertzens-JEſu meine ꝛc.
Oder:
Es iſt das heyl uns kommen her ꝛc.

SEy lob und ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller güte! dem GOtt der alle wunder thut, dem GOtt der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt, dem GOtt der allen jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer', o Herrſcher aller thronen! und die auf erden, lufft und meer, in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-macht, die alles alſo wol bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen: da halff mein Helffer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck', ach GOtt! drum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heyl und Frieden. Mit mutter-händen leitet Er die ſeinen ſtätig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hůlff ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilfft der ůberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget, die Vater-augen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebelang, o GOtt, von nun an ehren: man ſoll, o GOtt! dein'n lobgeſang an allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und leib erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die ehre! die falſchen götzen macht zu ſpott: der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollem ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht

recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

505.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt 2c.

WAs kan ich doch für danck, o HErr, dir dafür ſagen, daß du mich mit gedult ſo lange zeit getragen? da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle tag.

2. Sehr groſe lieb und gnad erwieſeſt du mir armen, ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf; du ſchobeſt auf die ſtraf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich und werck in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleid'gen dich mit ſünden, ich konte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich und ins verderben gehn, ich konte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich

die alte ſünd' nun haß', und willig ohne furcht die todten wercke laß'.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck', und drinnen mächtig ſey, und mein gemüthe ſtäts zu deinem dienſt erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, ſo lang ich leb' auf erden: Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ' ich mich ohne dich, ſo werd' ich bald verführt: wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſer GOtt, o Vater hör mein flehen! O JEſu, GOttes Sohn, laß deine krafft mich ſehen! O werther Heilger Geiſt, regier' mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

506.

WUnderbarer König, Herrſcher von uns allen! laß dir unſer lob gefallen. Deines Vaters güte haſt du laſſen trieffen, ob wir ſchon von dir weglieffen. Hilff uns noch, ſtärck uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpffers thaten, mehr als aller menſchen ſtaaten; groſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, die das gro-

groſe rund bemahlen; lobet gern, mond und ſtern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele! ſinge frölich, ſinge, ſinge deine glaubens-lieder! was den odem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirff dich in den ſtaub darnieder! Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von hertzen Ihm ergiebet! O wol dir! glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne ſünd ihn loben.

507.

Mel. JEſu meine freude, meines ꝛc.

JEſu meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in dem klagen, noth, leyd, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in kräncken und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar ſeyn in meinem hertzen, dencken dieſer ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leyd, angſt und ſehnen, mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine knie, ſtund auch aufgericht't, ich gieng hin und her, mein ſinn war bekümmert, und voll ſorgen durch die nacht, am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr bäten, kom̃, mein Heyl! getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck; Ey, ſprach dein winck, halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in des leibes hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch! glaubt' ich nicht, ich wolt nicht bäten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine sünd ausſpeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem hertzen, deſſen groſe ſchmertzen wirſt du, HErr! alsdann, wenn er veſt glaubt, dich nicht läßt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gantz unverhofft hat geholfen in dem klagen, noth, leyd, angſt und zagen.

508.

508.
Der CIII. Pſalm.
Mel. Unſer Herrſcher, unſer König, ꝛc.
Oder:
GOtt des himmels und der erden, ꝛc.

AUf! o ſeele! GOtt zu preiſen! es ſoll was nur in mir lebt ſeinem namen ehr erweiſen, den man billig hoch erhebt: lob ihm, und laß ſeine güte nimmermehr aus dem gemüthe.

2. Der dir alle ſchuld vergeben, alle deine ſeuchen heilt, in dem tod erhält dein leben, und mit dir ſein hertze theilt; der, in Chriſto ausgeſöhnet, mit barmhertzigkeit dich crönet.

3. Er beſchüttet dich mit gütern, er verjünget deine jahr, wie des adlers, der voll zittern, und zum flug untüchtig war; er pflegt gnädig zu erquicken, läßt, was recht, nicht unterdrücken.

4. Er hat Moſi ſeine wege, Jacob ſein geſetz entdeckt; ſein erbarmungs-volle pflege wird durch höchſte güt erweckt; ſein zorn kan nicht ewig währen, noch uns gar im grim verzehren.

5. Nicht nach unſern miſſethaten richtet er die zahlung ein; er gedenckt nicht abzuſtatten ſchwere ſchuld mit gleicher pein; läßt ob dem-

dem, der ihm ergeben, himmel-hohe gnade ſchweben.

6. So fern Oſt und Weſt entſchieden, hat er uns und ſünd entfernt: wie ein vater leicht zufrieden, und, wie ſehr er auch erzörnt, ſich der kinder läßt erbarmen, ſie mit liebe zu umarmen;

7. So iſt ſein huldreich gemüthe gegen uns, ſein volck, geſinnt: denn es kennt ja ſeine güte, was wir für gemächte ſind, daß wir ſtaub, und nicht beſtehen, daß wie ſchatten wir vergehen.

8. Gras ſind alle menſchen-kinder, und wie blumen anzuſehn; jenes welckt, und die nicht minder, laß ſie nur den wind anwehn: menſchen, blum und gras verſchwinden: ſage, wo ihr ſchmuck zu finden?

9. Aber GOttes hohe gnade wird hergegen ewig ſtehn, daß ja denen nichts nicht ſchade, die in ſeiner furcht hergehn: ſein heil ſtammt auf deren ſaamen, die in ſeinen bund ie kamen.

10. Die an ſein geſetz gedencken, und zu dienen willig ſind, die ſoll nie kein unglück kräncken, weil man GOtt als Richter findt, der ſein reich vorlängſt bereitet, und in aller welt ausbreitet.

11. Der iſts, der da recht wird richten, denn im himmel ſteht ſein ſtuhl:

ſtuhl: Er wird, die ihn hie vernichten, ſtürtzen in den ſchwefel-pfuhl. Auf! ihr engel! laßt euch hören, aller götter GOtt zu ehren.

12. Preiſet ihn ihr ſtarcken helden, die ihr ſein gebot ausführt: ihr heerſchaaren ſollt vermelden ſeinen ruhm, wie ſichs gebührt; die ihr willig ſtäts erſchienen, ihn als Herrſcher zu bedienen.

13. All ihr wercke ſeiner hände, die er in ſein reich geſetzt, preißt ihn ohne ziel und ende! ſein lob iſts, was mich ergötzt. Auf! o ſeele! GOtt zu preiſen, und ihm ehre zu erweiſen.

509.

Der XCII. Pſalm.

Mel. Lob ſey dem allerhöchſten GOtt ꝛc.

Oder:

HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

DAs iſt fürwahr ein köſtlich ding, daß man dem HErren danck und ſing, und ſeines namens herrlichkeit mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des morgens ſeine güt erzähl aus danckbarem gemüth, auch ſeine wahrheit bey der nacht erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel mit pſalter, harpfen, ſeytenſpiel,

ſpiel, damit ja unſers GOttes ehr auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich preiſ': uns iſt dein rath verborgen gar, die wercke gros und offenbar.

5. Ein narr glaubt ſolches alles nicht, meynt, daß es ohngefehr geſchicht, gleichwie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines hertzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen, wie das gras, die übelthäter auch, bis daß ihr name hie auf dieſer erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber, HErr, biſt ſtäts mein Hort, der Allerhöchſt, und bleibeſt fort: umkommen müſſen deine feind, und die dir, GOtt, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich ſtäts neue krafft, und ſtärcke mich, durch deine gnad iſt mir bereit ſehr groſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewußt, drum ſeh ich an den feinden luſt: mit luſt hör ich die rache an, weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, an ſegen und an früchten reich: wie cedern alſo wächſet er, und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich

wird

wird alt, und bringet frucht gar mannigfalt; er rühmt, daß du ſo gütig biſt, und daß kein unrecht an dir iſt.

12. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, von dem uns alle gnad herfleußt: wir loben dich, wir dancken dir für deine wolthat für und für.

510.

Der CIII. Pſalm.

Mel. Laßt uns zugleich ietzt lob dem ꝛc.

ENtzünde dich in andacht, meine ſeele, und lobe GOtt aus tiefſter hertzens-höhle, ſein name ſey recht inniglich geprieſen, und was er dir, o ſeele, guts erwieſen, das laß mit danck zu ſeinem ruhm erſchallen, und nimmermehr aus dem gedächtniß fallen.

2. An ſtatt daß er an dir ſich könte rächen, ſpricht er dich loß, und heilet dein gebrechen; errettet dich von des verderbens ſtricken; und crönt dein haupt mit lauter gnadenblicken, daß du dich kanſt mit deinem munde freuen, und an der krafft dem adler gleich erneuen.

3. Gerechtigkeit ſchafft er an allen enden, und läſſet nicht die unſchuld ewig ſchänden. Er hat ſein volck zu einem bund verpflichtet, den er ſchon längſt durch Moſen aufge-

richtet, der zeigt uns an, was wir zu leiſten ſchuldig; doch iſt der HErr barmhertzig und gedultig.

4. Sein ſanffter ſinn hålt keine maaß noch ſchrancken, er ſegnet gern, und will nicht immer zancken; und ob wir uns gleich tåglich von ihm trennen, låßt er den zorn nicht unaufhörlich brennen: die ſtårckſte glut bricht aus in liebes-flammen, die hindern ihn uns ſůnder zu verdammen.

5. So hoch er hat geſpannt des himmels decken, muß ſeine huld ſich ůber die erſtrecken, die buſſe thun: dann muß der dampf der ſůnden, ſo weit der oſt von weſten iſt, verſchwinden, ſein Vater-hertz fångt hefftig an zu wallen, ſo bald wir ihm mit furcht zu fuſſe fallen.

6. Der Schöpffer kennet ſich und ſein geſchöpffe, wir ſind nur ſtaub, zerbrechlich, ſchwache töpfe: zwar iſt der menſch im leben anzuſchauen als friſches gras auf den beblůmten auen; doch wenn ſich kaum die rauhen lůffte růhren, iſt blum und gras und menſch nicht mehr zu ſpůren.

7. GOtt aber låßt ſich unveråndert finden, und ſeine gnad an keinen wechſel binden, die ůber die in ewigkeit ſoll walten die ſeinen bund und willen heilig halten. Im himmel

hat er ſeinen ſtuhl bereitet, und über⸗ all den ſcepter ausgebreitet.

8. So lobet GOtt ihr ſeines thrones helden, die ihr bemüht ſeyd ſeine macht zu melden! ihr die ihr euch habt ſeinem dienſt ergeben, auf! helfft das lob des HErren hoch er⸗ heben. Die creatur auf erden und dort oben, auch ſeele du: es ſoll ihn alles loben!

511.

Mel. Mein JEſu, du biſt meines ꝛc.

ERhebe dich mein hertz und mein gemüthe! lobſinge GOtt in Chriſto, ſeinem Sohn, für ſeine vä⸗ terliche treu und güte, die dir gefloſ⸗ ſen zu aus ſeinem thron; danck ihm ietzt und zu aller zeit für ſeine groſe freundlichkeit, mit höchſter hertzens⸗ innigkeit.

2. Sein ewig wort hat dich ans licht geführet, in reiner lieb und gunſt hervor gebracht, mit vielen reichen gaben ausgezieret, zu ſeinem bild und gleichniß dich gemacht. Danck ihm ietzt ꝛc.

3. Für dich hat er die gantze welt erbauet; für dich iſt ſie ſo ſchön und wol beſtellt, und was man drinnen ſpüret und beſchauet, zu deinem ſe⸗ gen etwas in ſich hält. Danck ihm ietzt ꝛc.

4. Bothmäſſig muß ſich alles

dir

dir erzeigen; zum dienſte ſteht dir alle creatur: ſie muß dir weichen und vor dir ſich neigen; auf deinen nutzen zielet die natur. Danck ihm ꝛc.

5. Dir trägt die erde mittel für die ſchmertzen: ſie giebt dir nach gefallen brod und wein: dir hegt ſie gold und ertz in ihrem hertzen, dir unterhält ſie thiere gros und klein. Danck ihm ꝛc.

6. Da ſtehen dir die teich und ſeen ſtille, dort laufft und ſtröhmt und flieſſt das waſſer dir, und bringt dir aller arten fiſch die fülle, auch edelſtein und noch mehr ander zier. Danck ihm ꝛc.

7. Die lufft erquicket dich von allen ſeiten, und giebet dir erfriſchung ſpat und früh: der vöglein ſüſſe ſtimme dir bereiten ſehr groſe luſt und anmuth dort und hier. Danck ihm ꝛc.

8. Dir fährt die ſonn auf ihrem güldnen wagen des tags mit ihrem glantz und licht herein; dir läſſt der mond bey nacht herum ſich tragen, dir leuchten alle ſternlein insgemein. Danck ihm ꝛc.

9. Es ſtehen auch die engeliſchen ſchaaren zu deinen dienſten tag und nacht bereit; ſie wachen, daß ſie deinen fuß bewahren, daß ihm nicht widerfahre einig leyd. Danck ihm jetzt ꝛc.

10. Den himmel ſelbſt, mit allen ſeinen ſchätzen, hat er für dich aus lauter güt gemacht: drum will er dich an ſeel und leib ergötzen mit höchſter luſt und unerhörter pracht. Danck ihm ꝛc.

11. Sag an, iſt diß nicht groſe gnad und güte? nicht groſe huld? nicht groſe lieb und gunſt, die dir ſchon itzt des Höchſten treu gemühte ſo mild durch ſeinen Sohn erzeigt umſonſt? Danck ihm ꝛc.

12. Und was noch mehr: dir ſind die sünd erlaſſen, als wären ſie von dir niemals geſchehn; er will auch dich deßwegen nimmer haſſen, dieweil der Sohn gebüſſt, was du verſehn. Danck ihm ꝛc.

13. Ja du biſt ſelbſt zum kinde angenommen, daß du regieren ſollſt mit ihm zugleich, und ewiglich zu ſeiner erbſchafft kommen, auf Chriſti ſtuhl und thron im himmelreich: drum danck ihm ietzt und allezeit für ſeine groſe freundlichkeit, mit höchſter hertzens-innigkeit.

512.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ES iſt ein köſtlich ding dem Höchſten danck erweiſen, und ſeines namens ruhm vor allen völckern preiſen; ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn, weil es ſo lieblich iſt, ſo unausſprechlich fein.

2. Ob GOtt zwar nicht bedarf, daß ihn lobt unſer einer, denn er wird ja dadurch nicht gröſer oder kleiner: ſo iſt doch nöthig uns, zu loben deſſen werck, der unſer troſt in noth, in ſchwachheit unſre ſtärck.

3. HErr Zebaoth, thu auf die lippen meines mundes, zum preiſe deiner lieb und groſen gnaden-bundes! denn ohne dich klingt nicht was meine zunge ſingt, nur du ſchaffſt, daß mein lied zu deinem throne dringt.

4. Wenn dein Geiſt mich nur läßt ein Allelnja lallen, ſo wird in Chriſto dir mein kindiſch werck gefallen. Du weißſt die ſchwachheit wol, an der ich bin geſchnürt, drum nimm mein wollen auf, ob dir ſchon mehr gebührt.

5. Der kinder Abba wird von dir ja nicht vernichtet, aus ihrem mund haſt du ein lob dir zugerichtet: die kindheit rühmet dich, ſo noch an brüſten liegt, weil dich der gute will an ſtatt der that vergnügt.

6. Verleihe daß ich dich aus reinem hertzen ehre, und daß ich wie ein kind in demuth zu dir kehre. Richt auch aus meinem mund ein lob dir ſelber zu, und gönne mir daß ich an deinen brüſten ruh.

7. Laß mich ein ſäugling ſeyn der weiſen GOttes güte, der edle him-

mels-ſafft erquicke mein gemüthe. Die brüſte GOttes ſeynd viel lieblicher denn wein: für ſeiner weißheit kan kein reichthum köſtlich ſeyn.

8. Laß deiner weißheit milch mein hertze gantz durchſüſſen, laß ſie in meine ſeel und mein gemüthe flieſſen: aus dieſem brunnen quillt der ruhm, der dir behagt, tränckt der mich, ſo wird dir beliebter danck geſagt.

513.

Lob-Lied am Geburts-Tage.

Mel. Werde munter, mein gemüthe ꝛc.

GOtt du biſts, der mich erſchaffen, und gebildet wunderlich: deine augen auf mich trafen ehe noch geworden ich. Leib und ſeel hab ich von dir, und den othem den ich führ: ehe ich noch bin gebohren, haſt du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geſchrieben an auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denck, was für gaben und geſchenck habe ich von dir empfangen, bin ſo manchem leyd entgangen.

3. HErr, ich muß es ja bekennen; du biſt meines lebens krafft, meinen fels will ich dich nennen, meinen GOtt der alles ſchafft: du haſt mich ans licht geſtellt, und erhalten in der welt: ſo viel jahre, tag und ſtunden, hab ich deine güt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, da ich war ein kleines kind! du haſt mich mit gnad gezieret, und vertilget meine ſünd: durch das waſſerbad im wort ſtellt'ſt du dich mir ſelbſt zum Hort; ſchloſſeſt mich in bund der gnaden, daß kein feind mir ſollte ſchaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen; wer vergilt die mutter-treu? drum will kindern wol geziemen, ſie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß die verdienen ihren preis, ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet: wer hat alles ie erreichet?

6. So bin ich, HErr, aufgeſproſſen, als ein zartes reiſelein, das vom regen wird begoſſen, und erquickt vom ſonnenſchein; das auch winde hin und her wehen und bewegen ſehr: ſo hat mich auch, offt ohn hoffen, hitz und froſt, lieb', leyd, betroffen.

7. Ach! du Führer meiner jugend, du haſt mir ins hertz gelegt einen ſaamen wahrer tugend, und dein bild mir eingeprägt, durch dein wort, ſo uns erleucht, und aus unſerm hertzen ſcheucht die verdammten laſter-thiere: dein Geiſt ferner mich regiere!

8. Freylich iſt mir angeerbet ſünden-luſt und eigenheit; die natur liegt gantz verderbet durch den fall in

eitelkeit: thorheit ſteckt dem knaben ſchon tief im hertzen, will davon ſchwerlich laſſen, bis die ruthe kommt, und zeiget ihm das gute.

9. Drum, bitt ich, HErr, nicht gedencke meiner jugend ſchuld und fehl, vielmehr deine gnade lencke zu mir, auf daß ich erwähl nur was gut und recht vor dir: heilger GOtt nimm nicht von mir deinen Geiſt, der bey mir bleibe, und den böſen geiſt vertreibe.

10. Ich weiß weder weg noch ſtege, wie ich ein und aus ſoll gehn; weil in mir das fleiſch iſt rege, kan ich dein licht nicht wohl ſehn: HErr! zeuch deine hand nicht ab, denn ich nichts guts von mir hab, und im ſtreit muß unterliegen, wo nicht deine hand hilfft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, zu vollenden meinen lauff, wolleſt du mein hertz erheben, daß ich ſuch und tracht hinauf: da, wo Chriſtus iſt, mein Schatz, meine Crone, da iſt platz für mich, und die dich, HErr, lieben. Dir ſind wir ins hertz geſchrieben.

514.

Der CXI. Pſalm.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.
Oder: Nun jauchzet all ihr frommen ꝛc.

ICh will mit dancken kommen in den gemeinen, rath der rechten

wah-

wahren frommen, die Gottes rath und that mit ſüſſem lob erhöhn. Zu denen will ich treten, und ſoll mein danck-und bäten von gantzem hertzen gehn.

2. Gros iſt der HErr und mächtig, gros iſt auch, was er macht: wer aufmerckt und andächtig nim̃t ſeine werck in acht, hat eitel luſt daran. Was ſeine weißheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wol gethan.

3. Sein heil und groſe güte ſteht veſt und unbewegt, damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum glaubens-zunder, ein denckmaal ſeiner wunder geſtifft in ſeinem reich.

4. GOtt iſt voll gnad und gaben, gibt ſpeis aus milder hand, die ſeinen wol zu laben, die ihm allein bekannt; denckt ſtäts auff ſeinen bund, giebt denen, die er weyden will mit dem erb der heyden, all' ſeine thaten kund.

5. Das wircken ſeiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen troſt und freud, und wahrheit die nicht treugt. GOtt leitet ſeine knechte in dem rechtſchaffnen rechte, das ſie zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein mund verſpricht, giebt

redlich uns mit treuen, was unſer unglück bricht: iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom creutz und allem böſen, das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wol gegründet, ſein wort iſt rein und klar: wozu er ſich verbindet, das macht er veſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer: ſein name, den er führet, iſt heilig, und gezieret mit groſer pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den erſten be[illegible]en grund zur weißheit, die GOtt liebet und rühmt mit ſeinem mund. O wie klug iſt der ſinn, der dieſen weg verſtehet, und fleiſſig darauf gehet! deß lob fällt nimmer hin.

515.

Der XCII. Pſalm.

KOmt, ihr lieben Gottes-kinder, laßt uns loben unſern GOtt, der uns ſonſt verlohrne ſünder reißt aus ſünde, noth und tod. Lobe welt was dir gefällt, rühme deine koſtbarkeiten, preiſe deine ſeltenheiten, liebe wolluſt, ehr und geld: dem groſſen GOtt dancken, ihn lieben und loben, das bleibet das köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts, bey frühem morgen ſeiner gnade ruhm erhöh'n, ſeine wahrheit, frey von ſorgen, preiſen

bey

bey dem ſchlafen-gehn. Singe, welt, ins ſaiten-ſpiel was du willt, dir zum gerichte; unſers geiſtes lob-gedichte haben viel ein edlers ziel: denn unſer GOtt lehret uns freuden-voll ſingen von göttlichen thaten und himmliſchen dingen.

3. HErr, wie groß ſind deine wercke, wie verborgen iſt dein rath! deine weißheit, macht und ſtärcke zeigt ſich herrlich früh und ſpat. Dennoch will die blinde welt diß nicht glauben, noch erkennen; und ein thor darff thorheit nennen, was der glaub für wahrheit hält. Wir laſſen den thoren ihr lachen und ſchertzen, und nehmen die wunder des Höchſten zu hertzen.

4. Die gottloſen ſteh'n und grünen eine zeit wie gras und laub: aber, die ietzt grünend ſchienen, liegen bald verdorrt im ſtaub. Die um wind und eitelkeit ihre zeit und müh verkauffen, geh'n auf ewig übern hauffen, und verſincken in dem leyd. Der Höchſte wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges leben den glaubigen geben.

5. Sieh' HErr, ſiehe, deine feinde kommen um in kurtzer zeit, und die haſſer deiner freunde werden, wie die ſpreu, zerſtreut. Dahingegen wird uns nun unſer Horn des Heyls erhöhet, und wir ſehen, wie es gehet

denen, die uns unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens, das gute muß ſiegen, und ſollten es noch ſo viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte, wie ein palm = und cedern=baum; und die theuren GOttes = knechte ſteh'n gepflantzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar ſieht auf ihrem ſcheitel blühen, wirds doch keine krafft entziehen; ſie ſeyn fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes haus dienen, die werden in ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue und wie fromm der frommen Hort, unſer GOtt im himmel, ſeye, und wie richtig all ſein wort. Nichts iſt unrecht, was er thut, er kan auch kein unrecht leiden. Glauben, hoffen, böſes meiden, ſchlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen Herrſcher zu ehren läßt unſer andächtiges lob=lied ſich hören.

8. Groſer Schöpffer ſey geprieſen, daß du deine Vater=treu uns ſo reichlich haſt erwieſen: laß ſie täglich werden neu. Heyland, nimm zu eigen hin, was wir ſeyn, und was wir haben. Guter Geiſt, mit deinen gaben fülle ferner unſern ſinn. Laß ewiglich unſere ſeelen geneſen,

o hei=

o heilige Dreyheit in einigem Weſen.

516.

Der CXLVI. Pſalm.

LObe den HErren, o meine ſeele! Ich will ihn loben bis in tod: weil ich noch ſtunden auf erden zähle, will ich lobſingen meinem GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weib gebohren, und kehren um zu ihrem ſtaub; ihr anſchläge ſind auch verlohren wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helffen kan, rufe man GOtt um Hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja ſelig, iſt der zu nennen, deß Hülffe der GOtt Jacob iſt: welcher vom glauben ſich nichts läßt trennen, und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was Er uns einmal zugedacht. Er iſts, der Herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen ſich welche die unrecht leiden; er iſts der ihnen recht verſchafft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden was ihnen dient zur lebens-krafft. Die hart-gebundne macht er frey: ſeine genad iſt mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen gibt er den blinden; erhebt die tief-gebeuget geh'n. Wo er kan einige fromme finden, die läßt er ſeine liebe ſeh'n. Sein aufſicht iſt des fremden trutz: witwen und wayſen hält er ſchutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte kehrt er mit ſtarcker hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt König ewiglich: Zion, dein GOtt ſorgt ſtäts für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen deß, der ſo groſe wunder thut. Alles was othem hat, rufe Amen, und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preiſt Vater und Sohn und Heil'gen Geiſt. Halleluja, Halleluja.

517.

Der CXLVII. Pſalm.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

LObt GOtt den HErrn! denn unſern GOtt erheben iſt köſtlich ding,

ding, und unſer aller leben: ſein lob iſt ſüß, ſein ruhm iſt wunder-ſchön, vor denen die mit glaubens-augen ſehn.

2. Er bauet um Jeruſalem die mauren, ruft Iſrael aus ſeinem elends-trauren: er heilet die zerbrochnes hertzens ſind, daß er den ſchmertz der traurigen verbind.

3. Der ſternen heer weiß er herum zu zählen, ihm kan und muß der namen keiner fehlen: Er, unſer HErr, iſt gros, von groſer krafft, und ohne end iſt ſeine wiſſenſchafft.

4. Er übt gewalt mit ſeinem arm und händen, und richtet auf den armen und elenden: hingegen ſtürtzt er die hoffärtigen, daß man den fall muß mit erſchrecken ſehn.

5. Singt, danckt dem HErrn mit lob und wechſel-chören! lobt unſern GOtt, laßt eure harffen hören, ders firmament mit dicken wolcken deckt, der regen gibt, auf bergen gras erweckt.

6. Der auch dem vieh gibt futter ſatt zu haben, der, da ſie ſchrey'n, auch ſpeißt die jungen raben. Er hat nicht luſt an ſtarcker roſſe krafft, er liebet nicht der friſchen beine ſafft.

7. Wer fürchtet ihn, an dem hat er gefallen, wer auf ihn hofft, den liebet er für allen; wer in der noth auf ihn alleine baut, der iſts auf den ſein gnaden-antlitz ſchaut.

8.

8. Jeruſalem, du werthe ſtadt der frommen, dein lob und preiß muß durch die welt auskommen: erhebe du, o Zion, deinen ſchall, daß GOttes ruhm erthöne überall.

9. Er machet veſt die riegel deiner thoren, er legt auf die ſein heyl, die dir gebohren: den frieden ſetzt er dir zum gräntze-ſtein, und läßt dich ſatt vom beſten weitzen ſeyn.

10. Er ſchickt zu uns auf erden ſeine ſtimme, ſein wort laufft ſchnell den gantzen erdkreis ümme; er giebet ſchnee, nach weiſſer wollen art: wie aſche fällt der reif gar rein und zart.

11. Die ſchloſſen wirfft er gleich den groſen biſſen, wer will für froſt vor ihm zu ſtehen wiſſen? Er ſchickt ſein wort, ſo ſchmeltzet alles auf: er gibt den wind, ſo geht der fluß den lauff.

12. Sein theures wort zeigt er Jacobs geſchlechte, dem Jſrael ſein thun und ſeine rechte: den heyden thut er nicht alſo: allda iſt dein gericht, nicht kund. Halleluja.

518.

Der LXVI. Pſalm.

Mel. Nun dancket alle GOtt, 2c.

NUn jauchzet alle land, lobſinget GOtt zu ehren, laßt ſeines namens ruhm an allen orten hören, lob-

lobſinget ſeinen ruhm, erzeiget eure freud, erhebet ſeine macht und groſe herrlichkeit.

2. Sprecht: GOtt, wie wunderbar ſind alle deine wercke! den feinden fehlet es vor deiner groſen ſtärcke. Es bäte dich nun an der gantze erden-kreys, und ſinge dir dein lob, und deines namens preis.

3. Kommt her, die wunder-werck des Höchſten anzuſehen, was GOtt für thaten thut, und was er läßt geſchehen; der ſich ſo wunderbar den menſchen-kindern zeigt, und aller hertzen hin zu ſeiner wohnung neigt.

4. Er macht das breite meer gleich einem trocknen lande, daß da zu fuß durchgehn die ſind am meeres-ſtrande; deß freuen wir uns ſehr, und preiſen ſeine macht, daß er das fremde volck auch hat ans licht gebracht.

5. Er herrſchet mit gewalt, die ewig wird beſtehen, und ſeiner augen licht wird auf die völcker ſehen: die von ihm trennen ſich, die müſſen untergehn, und können wiederum ſich ſelbſten nicht erhöhn.

6. Lobſinget unſerm GOtt, ihr völcker auf der erden, laßt ſeines lobes ſchall ſehr weit gehöret werden, der unſre ſeelen hat geſetzt ins lebens-licht, und unſre füſſe auch zum fall gegeben nicht.

7. GOtt, du haſt uns verſucht, ge-

geläutert und bewähret, wie ſilber und wie gold von ſchlacken wird entleeret, da du uns in den thurn, o GOtt, geworffen haſt, und auf die lenden uns geleget eine laſt.

8. Du haſt uns dargeſtellt den feinden die uns haſſen, und über unſer haupt die menſchen fahren laſſen. Wir ſind gegangen offt durch feuer, waſſer, meer, und du haſt uns geführt nun zur erquickung her.

9. Drum will ich in dein haus eingehn mit wolgefallen, und meine opffer dir und mein gelübd bezahlen, wie meine lippen ſich dir haben aufgethan, und wie in meiner noth mein mund gelobet an.

10. Brandopffer will ich dir von feißten lämmern ſchlachten, und widder zünden an, die wirſt du nicht verachten, auch rinder ohne zahl und böcke opffern dir, und alles, was du wilt, dir bringen für und für.

11. Komt die ihr fürchtet GOtt, hört, ich will euch erzählen, was GOtt für groſe treu gethan an meiner ſeelen. Ich rief den HErren an, mit hertzen und mit mund, und gab ihm preis und ehr von meines hertzens grund.

12. Wenn aber ich gehabt im hertzen trug vergraben, ſo würde GOtt der HErr mich nicht erhöret haben. Nun aber hat der HErr mich

mich meiner bitt gewährt, und meines flehens ſtimm ſo gnädiglich erhört.

13. Gelobet ſey der HErr, der mein gebät und flehen hat wollen nehmen an, und meine noth anſehen, der nicht von mir gewandt hat ſeine gütigkeit. Ihm ſey lob, preis dafür ietzt und in ewigkeit.

519.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey 2c.

Für ſolche wolthat wollen wir, wie liebe kinder müſſen, von gantzer ſeelen dancken dir, und unſre mahlzeit ſchlieſſen mit einem danck- und lob-gedicht. O treuer GOtt! verſchmäh uns nicht, laß es dir wolgefallen.

2. Wie gros iſt deine freundlichkeit! wie herrlich deine güte! die da verſorgt zu ieder zeit den leib und das gemüthe. O Lebens-Freund! du menſchen-Luſt, haſt vor uns alle rath gewußt, und uns ſehr wol gelabet.

3. Mit deines Sohnes fleiſch uns ſpeiſ', tränck uns mit ſeinem blute, daß wir erquickt, die pilger-reiſ' enden mit frohem muthe, indem wir JEſu ſüſſigkeit zum vorſchmack jener ewigkeit im geiſte ſchmäcken mögen.

4. Laß endlich uns an deinem tiſch im himmelreiche eſſen, wo tau-

ſend

ſend gaben mild und friſch du ſelbſt wirſt uns zumeſſen; da wird man ſchmåcken freud und ehr, und wir, HErr! wollen nimmermehr zu preiſen dich aufhören.

5. Indeſſen Vater, Sohn und Geiſt, nimm an diß kindlich lallen; von hertzen werd von uns gepreiſ't, ſo lang wir hier noch wallen, bis wir vor deinem throne da das ewige halleluja vollkommen werden ſingen.

6. Weil wir dich dort vollkommen ſehn, vollkommen wir dich lieben, in hőchſter freude vor dir ſtehn, das hőchſte lob ausüben; die engel und die Cherubim ſamt allen feur'gen Seraphim mit uns anſtimmen werden:

7. Dem der da ſitzet auf dem thron, und dem erwürgten Lamme JEſu, ſein'm eingebohrnen Sohn, wir ſingen allzuſammen: Krafft, Reichthum, Weisheit, Herrlichkeit, Lob, Ehr und Preis in ewigkeit, [mit groſer ſtimme / von gantzem hertzen] Amen!

520.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

JEhovah! dein regieren macht, daß menſchen-witz vergiſſet, was ſon-

ſonſten iſt gar hoch geacht't, wenn er gebührend miſſet die höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen trägt die gerechtſten cronen.

2. Wo iſt, der ie ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt cron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet, das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte landes-herr iſt ja dein gröſter ſchuldener: der groſſe wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die gericht', die du gewaltig übeſt: wie richtig hält doch dein gewicht, damit du maſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, Richter, du mit ſtrafen und lohnen recht wilt ſchaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den krebs-gang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten,

ſchü-

ſchützen iſt dein thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter unterthan, meld' mich in tiefſter demuth an, vor deinen thron zu treten, den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine made in deinem hochgeſeſſnen aug', da ich an würden gar nicht taug', ſo biſt du doch ein König, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen: doch ſing' ich mit von gnad und recht, daß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in gnaden, mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben: auf dieſen gründ ich alle ſchritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich

alles zweiſſels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in Ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen: mein hertz ſey meine gegengab. Kan es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey geleit dein kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg', ſchütz', erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu' mich deiner huldigung, und JEſuleins verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen reichs-genoſſen.

521.

AMen! GOtt Vat'r und Sohne ſey lob ins himmels throne :,: ſein Geiſt ſtärck uns im glauben, im glauben :,: und mach uns ſelig, Amen! :,:

2. Amen! es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen :,: in den wolcken herkommen, herkommen :,: uns mitzunehmen, Amen! :,:

3. Amen!

3. Amen! uns ewig währe die freude, GOtt die ehre :,: bringt alle ſprach'n zuſammen, zuſammen :,: in einem glauben, Amen! :,:

4. Amen! kein tod ſoll ſchröcken, Chriſtus will uns erwecken :,: der ſelbſt zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig, Amen! :,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet :,: der helff uns all' zuſammen, zuſammen :,: im ew'gen Leben, Amen! :,:

Anhang.

Vom göttlichen Weſen und Eigenſchafften.

522.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

DEn HErren meine ſeel er⸗hebt, den groſen GOtt, der ewig lebt, mein geiſt iſt vol⸗ler freuden, daß GOtt mein GOtt und Heyland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, ob ich gleich ſchmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, und mich elenden recht erquickt: darum ich ihn nun preiſe, in der ge⸗mein für jederman, denn GOtt hat viel an mir gethan, auf wunderbare weiſe.

3. Sein Nahm iſt heilig, ſeine macht wird hoch in aller welt ge⸗acht: Er bleibet allzeit allen, voll gü⸗te und barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten ſind bereit, nach ſeinem wolgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, zerſtreut und ſtürtzet alles bald, was ſich mit ſtoltz aufſchwellet. Die

mächtigen ſtößt er vom thron, und gibt den feinden ihren lohn, die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die niedrigen hinauf, die ſeines reinen wortes lauff beför⸗dern und groß achten. Den hung⸗rigen gibt er ihr brod; die reichen müſſen leiden noth, ihr leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das groſe leyd, das Iſrael mit ſchmertzen, ausſtehen muß in dieſer welt, dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn ſtäts im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abra⸗ham, zu dem er in die hütten kam, und ſeinen kindes⸗kindern, durch einen eyd verbunden ſich, das wird er halten ewiglich; Er läſt ſichs nicht verhindern.

8. Ich danck dir auch von her⸗tzen⸗grund, o GOtt, für das, was mir dein mund verſprochen hat zu ge⸗ben: Es iſt gewiß, hier wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in freuden laſſen ſchweben.

Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

523.

WAs mein GOtt will, das will ich auch, in allen meinen tha⸗ten,

ten, ſchlägt er mich ſchon, es iſt ſein brauch, er wird mir wieder rathen, Ihm geb ich hin, hertz, muth und ſinn, ſamt allen meinen ſorgen, und ob mich heut, kein licht erfreut, ſo ſcheint es etwa morgen.

2. Was mein GOtt will, das will ich gern, will mich die armuth drücken, es iſt vielleicht mein heyl und ſtern, mich an der ſeel zu ſchmücken, mein löffel voll, kan mir ſo wol, und beſſer noch gedeyen, dann groſſes gut mit übermuth, darauf ſich erben freuen.

3. Was mein GOtt will, das will ich ſchon, ſoll mich der neid benagen, hat mein Erlöſer ſchmach und hohn, doch auch für mich getragen, Ihm ſag ich danck, geſund und kranck; ja will er mich gar tödten, ſein wollen iſt mein grab-gerüſt, darauf ich ſteig aus nöthen.

4. Was mein GOtt will, das laß ich ſeyn, mein wünſchen und verlangen, geht ſolches gleich dem fleiſch ſchwer ein, doch hab ich troſt empfangen, aus deinem Wort, es müſſe fort dem alles wol ausſchlagen, der GOtt vertraut und auf ihn baut, darauf ſo will ichs wagen.

Morgen-Lieder.

524.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.
Oder:
Nun dancket alle GOtt.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die nacht vergangen, nun ſoll dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! für opffer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine gnad einſencken mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen gantzen tag: das ſoll mein opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-krafft: da haſt du meinen geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus, ach! allerliebſtes leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat leib, ſeel und geiſt mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich ietzt die kleider angeleget, laß meiner ſeelen ſeyn

deiñ

dein bildniß eingepräget, im güldenen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte hochzeit-kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult, durch deines Geiſtes triebe: auch mit der demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wol geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mich dir dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, laß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

525.

In voriger Melodey.

ERſchein du morgenſtern, leucht hell in mir, o ſonne, mein Heyland, wahres Licht, beſtändig in mir wohne: Erwärme du mich gantz mit deiner liebe-ſchein, und bringe lauter licht ins neue hertz hinein.

2. Schafft du mirs neu und rein

mit dem gewiſſen geiſte, daß ich dir reinen dienſt in deiner liebe leiſte: bet dich in mir ſelbſt an, verklår den vater gantz daß ſeine liebes-bruſt mich nehr in reinem glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in finſterniß noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, dein auge leite mich, daß ich dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild in meine ſeel einlaſſen, als dich, mein licht und theil, zum licht und leben faſſen. Sey du mein einig wort, eröffne mein gehör, und ziehe mich dir nach, ſo lauff ich immer ſehr.

526.

Nach der Aria: Sie ſchläffet ſchon.

BRich an mein licht, entzieh dich nimmer nicht, daß uns dein angeſicht zum urſprung treibe. Gib deinen ſchein tieff in die hertzen ein, Weil ich ohn dich allein und finſter bleibe.

2. Dein leben ſchafft, daß alle feuers-krafft Wird ſanfft und tugendhafft ins licht geführet: wenn man der ſpur der göttlichen natur zu aller kranckheit cur mit ernſt nachſpüret.

3. Diß brennen fegt, wenn ſichs im hertzen regt, was ſünd und fluch

ſonſt

ſonſt hegt, und machet milde die ſtrengigkeit, ſo wider liebe ſtreit't, bis man recht iſt bereit zu GOttes bilde.

4. Wie frey und rein, muß ein ſolch hertze ſeyn, das nichts läßt in ſich ein als GOttes Weſen: diß wird, als Lamm, der ſeelen bräutigam, wie es im anfang kam, uns zum geneſen.

5. Mein einzigs theil, komm ſchaffe ſieg und heyl, durch deiner liebe pfeil uns zu verwunden; daß keine lieb, als die aus deinem trieb, uns tag und nacht ſo üb, weil wir dich funden.

6. Drum bleib uns nah, o JEſu Jehovah, daß deine zucht uns ja an dich verbinde: die wachſamkeit bleib deinem winck bereit, daß nichts von eitelkeit uns überwinde.

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geſchicht, was uns dein Geiſt verſpricht zum Gottes-leben. Denn was dein rath in uns geleget hat, muß durch die volle that dir ehre geben.

527.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

Oder:

Ich hab ihn dennoch lieb.

MEin Vater, dir ſey lob in Chriſto deinem Sohne, daß du mich haſt beſchützt in Ihm, dem gnaden-

throne. Sprich nun dein lebend wort in meine ſeele ein, daß ich in ihm ſtäts ſchau den rechten ſonnenſchein.

2. Mein morgen-licht, geh auf, und geh mir nimmer unter, damit nicht finſterniß bedeck den liebes-zunder, und keine ſchalckheit mir dein auge decke zu, auch nicht ein falſcher ſchein Mich ſetz aus deiner ruh.

3. Doch, ſchönſte dunckelheit, darinn kein dunckel bleibet Führ mich in deinen grund, der mich dir einverleibet: da mich dein licht durchdringt, und da der bräutgam mir in der verborgnen lieb ſich ſchencket für und für.

4. Da mir dein Gottes-mund ſpricht in dem grund der ſeele: Nim hin das Wort, den Sohn, den ich zum licht empfehle, mein thron und deine cron, darinn erhebe dich, und ſteige zu mir auf zu leben ewiglich.

5. Der Sohn iſt ja der weg, wer ſich darauf läſt leiten, den bringt die wahrheit ſelbſt ins Vaters hertz mit freuden: drinn alle ſchätze ſind dem glauben aufgethan, der nur durch bitten nimmt, was kein aug ſehen kan.

6. Im ſuchen finden wir, was kein ohr hat gehöret: wer tapffer klopffet an, dem wird ſo viel gewähret, als niemand forſchen kan: das

weiß

weiß nur GOttes Geiſt, der hauch aus ſeinem mund, der uns zum Sohne weiſt.

7. In ſolchem geiſts, gebet un- ausgeſprochner worte Wird GOttes will verricht in dieſer lebens-pforte, die keiner aufthun kan, als der den ſchlüſſel hat. Er heiſſet Wunderbar, Krafft, Friedefürſt und Rath.

8. Er kan die müden und beladenen erquicken: Nimmt ihre ſchwere laſt und müh auf ſeinen rücken. Spricht: zieht an deſſen ſtatt die wahre ſanfftmuth an, nehmt meine demuth hin, die keiner geben kan.

9. Nun Vater, diß dein licht, geh' auch an dieſem morgen recht mächtig in mir auf, vertreib des fleiſches ſorgen: daß ich beſtändig leb in deinem angeſicht, und lern von deinem Sohn, wie er mich unterricht.

10. Verklär in mir dein hertz, das fromm iſt und vollkommen, daß ich dir ähnlich werd mit allen deinen frommen: bring mich durch deinen Geiſt zu der vollkommenheit wie du, mein Vater, biſt ohn falſchen unterſcheid.

11. Denn diß will nur das wort, das aus dir in mich dringet, und mich zur heiligung, im worte JEſu bringet. Ja ſo gebähr in mir dein bild, das dir ſey gleich, ſo wie du ſelber biſt in deinem freuden-reich.

12. Du haſt mit deinem Sohn uns alles ja geſchencket, der nur darum vor uns am creutz iſt aufgehencket, damit wir nun in ihm als pflantzen allezeit fort wachſen in der krafft bis zur vollkommenheit.

13. So laß uns auch in dir von neuem ſeyn gebohren, daß wir zu gleicher art der Gottheit ſeyn erkohren und ſündigen nicht mehr. Dein blut mach alles rein dem lamm zu folgen nach, mit ihm zu gehen ein.

528.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Süſſer JEſu, deiner gnaden ſag ich danck und deiner gůt, daß du mich für allem ſchaden dieſe gantze nacht behůt't; daß mein ſeelenfeind durch liſt mein nicht mächtig worden iſt; daß ich gantz geſund aufſtehe, und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, HErr! ohn dein erbarmen dieſe nacht geſchlafen ein, o wie wůrde denn mir armen manches leyd geſchehen ſeyn! ſatan und die böſe welt hätten mich ſchon hingefällt: Aber weil du mich geſchůtzet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, o laß, mein Felß und Hůgel, JEſu, meine Zuverſicht! unter deine gnaden-flůgel, drauf mein hoffnung ich gericht, mich auch ferner dieſen tag, ohn gefahr und oh-

ne klag, gantz beglückt zu ende bringen: laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und ſeel und alle ſinnen, die gedancken, werck und wort, mein thun, laſſen und beginnen, ſey allein dir, treuer Hort, zu regieren heimgeſtellt! Machs mit mir, wie dirs gefällt: Denn ich mich dir gantz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JEſu, durch dein theures blut: Laß mich deine gnad empfinden, wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht, wenn mir ſonſten all's gebricht: Laß in deiner wunden hölen ſeyn die ruhſtätt meiner ſeelen.

6. Laß auch deine hülff empfinden die in angſt und nöthen ſeyn: denen aller troſt will ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins hertz hinein. Segne einen jeden ſtand, ſey auch gnädig unſerm land, und laß deiner engel ſchaaren uns für allem leyd bewahren.

7. Ach! HErr JEſu, mich regiere, durch den werthen Heilgen Geiſt, daß ich ſo mein leben führe, wie mich dein Wort unterweiſ't, daß ich meinen lebens-lauff richte nach dem himmel auf, und wenn ich einſt komm zu ſterben, laß mich denn den himmel erben.

Abend-Lieder.

529.

Mel. Die ſonn hat ſich mit ihrem glantz ꝛc.

DEr tag iſt hin, mein JEſu bey mir bleibe, o ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe, geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! dann es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck ſey dir, mein GOtt! geſungen, dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs ſchon nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o hertzenskündiger! ich ſtrauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein gewiſſen, welt, teufel, sünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leyd, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem troſt dein sieghafft ſchwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe macht, wenn belial nach meiner ſeelen tracht.

9. Du ſchlummerſt nicht, wenn

mat.

matte glieder ſchlafen, ach laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen, o Lebens-Sonn, erquicke meinen ſinn, dich laß ich nicht. mein fels! der tag iſt hin.

530.

In eigner Melodey.

Wo wilt du hin, weils abend iſt, du liebſter pilgram JEſu Chriſt? Ach bleib doch hier und raſt in mir, ich laß dich nicht, du ewiges Licht, ich ſchrey dir nach, mit tauſend ach! bleib hier mein Schatz, mein Leben, ich will dir herberg geben.

2. Die ſonne hat ſich ſchon geſenckt, die nacht iſt da, die mich bedrengt; komm doch herein, mein freuden-ſchein, in meine ſeel, die dunckle höhl, erleucht ſie gantz mit deinem glantz, daß ich dich mög erkennen, und gantz in dir entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibſt, werther gaſt, ſo werd ich ledig meiner laſt; du brichſt mir brod in hungers-noth, du treibeſt weit die eitelkeit, du zeigſt mir an die rechte bahn, du machſt, daß meine ſinnen die wahrheit finden können.

4. Ich laß dich nicht, o liebſter Freund, bis daß die ſonne wieder ſcheint; ach! hab gedult, und bleib mir huld, du kanſt nicht fort aus dieſem ort, mein hertze wacht, hat deiner

acht, ich will dich feſt umfaſſen, und nicht entweichen laſſen.

531.

In eigenem thon.

DIeweil nunmehr die finſtre nacht der ſternen-heer führt auf die wacht, die ſonne ihren glantz für uns verbirget gantz: ſo will ich mich zu dir, mein Leit-ſtern, JEſu, wenden und dieſen tag vollenden mit himmliſcher begier.

2. Ich ſage dir von hertzen danck mit aller heilgen lobgeſang für all's, was deine gnad mir heut erzeiget hat: und ſo ich was vor dir, das ſündlich wär, gehandelt, und ärgerlich gewandelt, bitt ich, vergib es mir.

3. Ich lege mich mit heilger luſt auf deiner menſchheit offne bruſt, damit du mir den wein deins hertzens flöſſeſt ein. Laß mich, o ſüſſes bild, in deinen keuſchen armen entſchlaffen und erwarmen, und ruhn, ſo lang du wilt.

4. Laß meinen ſinnen für und für nichts anders träumen als von dir: bey dir mein ſchatz allein laß mein gemüthe ſeyn. Laß deiner engel-ſchaar mein leib und ſeel bewachen, daß mir vom höllſchen drachen kein übels wiederfahr.

5. Laß meinen geiſt und meine ſeel umfaſſen dich ins leibes-höl, o allerliebſtes

liebſtes Licht; gedenck an deine pflicht, daß du von dieſem nun mich läſſeſt ſicher weyden ins paradieſes freuden, an geiſt und ſeel zu ruhn.

532.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

GOtt, du läſſeſt mich erreichen, abermal die abend-zeit, das iſt mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes ſingen durch die trübe wolcke dringen, und ſey gegen dieſe nacht ferner auf mein heyl bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, ſtoß nicht diß mein opffer weg. Hab ich gleich offt überſchritten deiner wahrheit heilgen ſteg, ſo verfluch ich meine ſünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner bruſt alle wurtzel böſer luſt.

3. HErr, es ſey mein leib und leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner allmacht übergeben, die den himmel ſelbſt beſchrenckt. Laß um mich und um die meinen einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen namen trägt, als dein guth, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines ſegens überfluß, ſchirme mich für angſt und grauen, wende ſchaden und verdruß, brand und ſonſt betrübte fälle. Zeichne meines hauſes

ſes ſchwelle, daß hier keinen nicht der ſchlag des verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen ſinnen, wohne mir im ſchatten bey, daß mein ſchlafendes beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe daß ich, ſchon auf erden, mag ein ſolcher tempel werden, der nur dir, und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, geht und ſenckt euch in die ruh; Wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpffer zu, der ſo treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern todes pein doch der ſeelen vortheil ſeyn.

533.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

Ach, mein JEſu! ſieh ich trette, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron und båte. Neige du zu deinem ſinn ach mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlångſte zeit ſauſt vorbey als wie die winde, fleuſſt dahin als wie ein fluß mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein JEſu! ſieh ich armer nehme mich doch nicht in acht,

daß

daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuchte. Mein Erbarmer! mancher tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, o mein hertzens-Freund! zu dir; neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen: ſey du ſelbſt mein ſonnen-Licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein hertz ſey mit dir erfüllt. So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland wache, wache du in dieſer nacht, ſchütze mich mit deiner macht, deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

Neu Jahrs-Lieder.

534.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

HIlff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das neue jahr geht an,

laß

laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein; neues heil und neues leben wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich haſſen meine ſünd; hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeihung find; auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir: denn du, mein Leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nim̃, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt, und zagen bin: wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſiehſt du, HErr, auf meine ſach; ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt gnade geben, daß diß jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich möge leben ohne trug und heucheley: ich auch meinen nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden möge fromm und ſelig werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr; trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod, daß

ich

ich freudig dich kan faſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

535.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von ꝛc.

Nachdem das alte jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe glück und leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, damit der will, wie auch verſtand, ſich feſt an ihm allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb' uns auch den neuen willen, ſein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die ſonn ietzt höher ſteigt: ſein gnaden-glantz bleib' ob uns ſtehen, bis ſich die welt zum ende neigt; damit wir wie die frommen handeln, und immerfort am tage wandeln.

4. Der Name, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heil vernommen, ſey unſer weg zur lebens-fahrt, der ſey der ſchmuck für unſre krone, und zier uns vor des Höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer hertz beſchnei-

den

den von allem, daß uns von ihm trennt; erfüll' uns mit erneurten freuden, die nie kein weltlich hertz erkennt, damit was alt, in uns erſterbe, und unſer geiſt ſein reich ererbe.

536.

NUn das alte jahr iſt hin und vorbey gegangen, laſſet uns mit frohem ſinn dieſes neu' anfangen, bis das alte gar vorbey, und diß alles worden neu.

2. Denn das alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freuden-volles wort!) alles neu auf erden, da das alte iſt vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht, ein wunder-kindelein iſt und wird gebohren, welches wieder giebt den ſchein, welchen wir verlohren: denn die nacht iſt nun vorbey, dieſes Kind macht alles neu.

4. Finſterniß und dunckelheit vor dem Lichte weichen! noth, gefahr, angſt, krieg und ſtreit müſſen ſich verſchleichen: denn das alte iſt vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er iſt das Licht der welt, Friede-Fürſt zu nennen, Wunderbar, Rath, Krafft und Held, Vater zu erkennen, der von ewigkeit her ſey, welcher machet alles neu.

6. Zwar, obgleich der drache will

die-

dieſes Kind verſchlingen, ſchadt ihm doch nicht ſein gebrüll, denn man höret ſingen: dieſes Kind iſt los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieſes Kind iſt GOttes Sohn, das der Vater ziehet zu ſich in des himmels thron, und die mutter fliehet ſo lang in die wůſteney, bis des drachen grimm vorbey.

8. O ein ſchönes wunder-kind! wer es recht anblicket, der wird gantz für lieb entzündt, und für luſt entzücket: denn bey dem wird alles neu, und das alte geht vorbey.

9. Wer im ſelben Kinde iſt, in Chriſto, erfunden, der iſt erſt ein rechter chriſt, bey dem iſt verſchwunden alles alte, das vorbey, ſeht, die creatur iſt neu.

10. Solcher trägt den edlen ſchatz, dieſes Kind, im hertzen; ſelbgem macht er raum und platz, doch nicht ohne ſchmertzen, bis das alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wenn wird der freuden-thon doch dereinſt erſchallen! daß des antichriſten thron, babel, ſey gefallen, daß das alte gar vorbey, und nun alles worden neu.

12. Da wir ſollen frölich ſeyn, und mit Chriſto werden neuen moſt und freuden-wein trincken hier auf erden wiederum mit ihm aufs neu, wenn das alte iſt vorbey.

13. Sehnt ſich doch die crea-
tur nach dem offenbaren ſolcher freu-
de, denn die cur, die ſie ſoll erfah-
ren, wird ſeyn wunderbar und neu,
wenn das alte iſt vorbey.

14. Denn ſie von der eitelkeit,
drinn ſie liegt gefangen, auch wird
werden gantz befreyt, wie ſie trägt
verlangen, wenn das alte iſt vorbey,
und denn alles worden neu..

15. Wenn die ſünde und der tod
werden ſeyn verſchlungen, und wir,
frey von aller noth, ſeyn hindurch
gedrungen, wenn das alles iſt vor-
bey, und denn alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar
GOtt dem Höchſten droben feyren
ein recht Jubel-jahr, und ihn ewig
loben, daß das alte ſey vorbey, und
daß alles worden neu.

537.

Mel. Wach auf, mein hertz, und ſinge ꝛc.

NUn laßt uns geh'n und treten,
mit ſingen und mit beten, zum
HErrn, der unſerm leben bis hieher
krafft gegeben,

2. Wir geh'n dahin und wan-
dern von einem jahr zum andern,
wir leben und gedeyen vom alten bis
zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen,
durch zittern und durch zagen, durch
krieg

krieg und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue: lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem creutz und leiden ein brunne unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen nach dir und deiner hulde, ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, und laß an allen orten, auf ſo viel blutvergieſſen, die friedens-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen zu allen unſern wegen: laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, gib fröliche gedancken den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens Leben, mir und der chriſten-ſchaare zum ſel'gen neuen jahre.

538.

Mel. Mit ernſt, ihr menſchen-kinder, ꝛc.

WEr ſich im geiſt beſchneidet, und als ein wahrer chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in creutzes-orden, in ſeinem gnaden-reich.

3. Wer ſo diß jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, und nicht im fleiſche mehr: er iſt ein GOttes-kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß diß beſchneiden, im geiſt, o menſch, geſchehn?

du muſt die ſünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, wodurch das ſteinern hertze, in wahrer reu und ſchmertze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke in dieſem neuen jahr, HErr JEſu, krafft und ſtärcke, daß ſich bald offenbar' dein himmliſche geſtalt in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen; ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes güte doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und ſchmertzen: es wird die hertzens-buß, ſo gläubig thut geſchehn, das Vater-hertz bewegen, daß man wird vielen ſegen in dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſten-ſchaar mit dir im geiſt ſo lebe, in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von

dir ſcheiden, ſtärck ſie im creutz und leiden durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preiſen, die gantze lebens-zeit, und unſre pflicht erweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen frommen, nach dieſem leben, kommen ins ewge neue Jahr.

539.

Mel. Pſ. 42. Wie nach einer Waſſerquelle.

ABermahl ein jahr (die nacht) (der tag) verfloſſen, näher zu der Ewigkeit, wie ein pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine zeit, o getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOtt! ach was ſoll, was ſoll ich bringen.

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen, angſt und furcht bedecket mich: dann mein bäten, ſingen, leſen, ach! das iſt ſo ſchläfferig, Heilig, Heilig, Heiliger, groſer Seraphinen HErr! wehe mir! ich muß vergehen, dann wer kan vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen in die hand von ſolchem GOtt :,: der rechtfertig zurufft allen: niemand treib mit mir ein ſpott, irret nicht; wo das geſchicht, ich Jehova leyd' es nicht, ich bin ein verzehrend feuer, ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du biſt auch ſanfftmüthig, o getreues Vater-hertz :,: in

dem

dem bürgen biſt du gütig, der gefühlt des todes ſchmertz; ſteh ich nicht in deiner hand angezeichnet? als ein pfand, ſo du ewig wilſt bewahren, vor des alten drachen ſchaaren?

5. Auf mein hertz, gib dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürſten dar: opffre dem der ſeelen-lieder, welcher crönet tag und jahr, fang' ein neues leben an, das dich endlich führen kan, mit verlangen nach dem ſterben, da du wirſt die cron erwerben.

6. Soll ich dann in dieſer hütten mich ein zeitlang plagen noch :,: ſo wirſt du mich überſchütten mit gedult, das weiß ich doch; Setze dann dein hertz auf mich, JEſu Chriſte, du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem abend und dem morgen, o mein Rath, beſuche mich; laß der heyden nahrungs-ſorgen, nimmer ſcheiden mich und dich, prüf' in jedem augenblick meine nieren und mich ſchick', ſchick mich daß ich wachend ſtehe, ehe dann ich ſchnell vergehe.

Von der Geburth Chriſti.

540.

Mel. Meines hertzens JEſu ꝛc.

UNs iſt, uns iſt ein kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die welt nicht würd verlohrn, und wieder möchte leben: Merck auf, o ſeele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan, uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, mit reicher luſt und wonne, des Vaters klarheit, lieb und licht, Er iſt die wahre Sonne, die in der finſterniß aufgeht, darinn die gantze welt ietzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Diß Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten rücken der gantzen herrſchafft ſchwere laſt, und was uns pflegt zu drücken: Iſt etwas, das euch drückt und plagt; ſeyd nur getroſt und unverzagt, Er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Nahme heiſſet Wunderbar: GOtt wird ein menſch, o wunder! mit ihm kommt auch die engel-ſchaar, macht ſich in läfften munter: nun ſoll durch dieſes Wunder-Kind, das uns durch ſich mit GOtt verbind, die welt verſöhnet werden.

5. Biſt

5. Biſt du, der rath von nöthen hat; will dirs an weisheit fehlen: Diß kind heißt Rath, iſt groß von rath; wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitſtern ſeyn, Der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an krafft, o liebe ſeel! zu gehn auf GOttes wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine krafft beylegen: Er heiſſet Krafft, Der alles thut, macht feurig hertzen, ſinn und muth, und ſtärcket die krafftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapfferkeit, die feinde zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem ſtreit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält das feld, Er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heißt diß Kind, ein Vater der verlohrnen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neugebohrnen: Er hat ein väterlich gemüth, voll vater-liebe, treu und güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Friedens-Fürſten nennt er ſich, der dir den fried erſtreitet, darauf bey ſeiner tafel dich zu friedens-gütern leitet: Er macht dein hertz von ſchrecken loß, legt dich in ſeiner liebe ſchooß, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein hertz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine ſtimm, preiß ihn mit deinem leben. Er gibt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem eigenthum: ſo macht diß Kind dich ſelig.

Vom Leyden und Sterben Chriſti.

541.

In eignem Thon.

SEy gegrüſſet, JEſu gütig, über alle maaß ſanfftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer leib zerriſſen, laß mich deine liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt und mein heyl, meines hertzens troſt und mein theil, beut mir deine hand und ſeiten, wenn ich werde ſelber ſtreiten. Laß mich deine liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

3. Schone, JEſu, meiner ſünden, wenn ich mich zu dir thu finden mit betrübten geiſt und hertzen, dein blut lindert meine ſchmertzen. Laß mich 2c.

4. O du weiß und rothe quelle, kühle meine matte ſeele: wenn ich werd

werd im kampffe liegen, hilff mir ritterlich obſiegen. Laß mich ꝛc.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu, alle die dich haben. Die ſich halten an dein leyden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deiner lieb genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der feind mich will anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen, wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele wohl bewahre. Laß mich deiner lieb genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

Von der Auferſtehung Chriſti.

542.

In eigener Melodey.

MAcht auf die thor der gerechtigkeit, der HErr kömmt wieder aus dem ſtreit, laſt ihn mit freuden ſingen an, laßt ſingen mit, wer ſingen kan, wir habn nun wieder den ſieges-mann; machts prächtig, Er iſt mächtig, machts ehrlich, Er iſt herrlich, jubilirt und laßt GOtt walten, Chriſtus hat den ſieg erhalten.

2. GOtt ſey gepreiſt und hoch geehrt, die pforten der höllen ſind

zerſtört, der himmel ſteht uns offen wieder, die engel GOttes fahrn hernieder, freun ſich mit uns als unſre brüder; rühmt und ehrt, GOttes lob vermehrt, machts aufs beſt, an dieſem feſt, jubilirt und ꝛc.

3. Heut gehn wir aus dem kercker loß, der teufel ſelbſt uns fürchten muß, unſr wehr und waffn iſt GOttes hut, unſr troſt und ſtärck iſt Chriſti blut, ſein Geiſt und ſieg macht uns ein'n muth; ſinget all mit ſüſſen ſchall, lobet GOtt, weg iſt die noth, jubilirt und laßt GOtt walten, Chriſtus hat den ſieg erhalten.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

543.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

ZEuch uns nach dir, ſo kommen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebsbegier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürffen wir nicht länger hier den kummer-faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine himmelsſtege,

ſtege, wir irrn ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich den auserwählten ſchaaren.

Vom heiligen Geiſt.

544.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

O Heilger Geiſt kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn; o komm du hertzens-Sonne! du himmels-Licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter freud und wonne: daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit bäten offt deßhalben für dich tretten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, laß es wie feuer immerfort in unſern hertzen brennen; daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem thron für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das gemüthe, daß wir glauben, und im glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du quell draus alle weisheit fleuſt, die ſich in fromme ſeelen geuſt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, hertz und ſinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtäts bey mit deinem rath, und führ uns ſelbſt den rechten pfad, weil wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leyden müſſen, ſchaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balſams-krafft empfinden und zur ritterſchafft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz, ſo lang wir ſeyn auf erden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau laß dich in unſre hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine liebe: Daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtäts mit liebes-treu, und ſich darinnen übe: kein neid, kein ſtreit dich betrübe, reine liebe wollſt du geben, ſanfft- und demuth auch daneben.

7. Hilff daß in wahrer heiligkeit wir

wir führen unſre lebens-zeit: ſey unſers geiſtes ſtärcke: daß uns forthin ſey wohl bewuſt wie eitel iſt des fleiſches luſt und ſeine ſünden-wercke. Rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden, bis wir himmels-erben werden.

545.

O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller noth! du biſt geſandt vons himmels thron von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die lieb' zu deinem Wort! zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſamt! O heiliger ꝛc.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt: mehr' unſern glauben immerfort! an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein' hülf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! du zeigſt die thür zur himmels-pfort: laß uns hier kämpfen

ritterlich, und zu dir dringen ſelig-
lich! O heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in noth und tod: Wir ſagen dir lob ehr und danck ietzund und unſer lebenlang. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

546.

HOchheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der zeit zu deinem ebenbilde; ach! daß ich dich von hertzensgrund doch lieben möchte alle ſtund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach wohnung und bereit mich dir!

2. O Vater, nimm gantz kräftig ein das ſehnende gemüthe, mach es zu deinem innern ſchrein und deiner ſtillen hütte: vergib, daß meine ſeele ſich ſo offt zerſtreuet jämmerlich; verſetze ſie in deine ruh, daß nichts in ihr ſey als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den verſtand mit deiner weisheit lichte: vergib, daß er ſich offt gewandt zu eitelem gedichte: laß nunmehr nur in deinem ſchein mein einzigs ſchau'n und wircken ſeyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von ort und zeit.

4. O heilger Geiſt, du Liebesfeur, entzünde meinen willen, ſtärck
ihn,

ihn, komm mir zu hülf und ſteur, den Deinen zu erfüllen: vergib daß ich ſo offt gewolt, was ſündlich iſt, und nicht geſolt; verleih daß ich mit reiner brunſt dich innig ewig lieb umſonſt!

5. O heilige Dreyeinigkeit, führ mich nur gantz von hinnen! richt zu dem lauff der ewigkeit all äuſſ- und inn're ſinnen! vereinge mich und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o heiligſte Dreyeinigkeit.

Vom göttlichen Wort.

547.

Mel. Chriſti tod iſt Adams leben, rc.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer ſeelen-rather, heilger Geiſt, beſitze mich! laß mich, o dreyeinigs Weſen, dir zur wohnung ſeyn erleſen!

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte pforte zu der ſüſſen ſeelen-ruh: niemand kan den troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende; was

dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort wir angehöret, uns von deinem willen lehret!

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, mein hertz iſt verfinſtert gantz: ich geh auf den irrthums-ſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes glantz den verblendten ſinn regieret, und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, und durchhitze geiſt und muth: werther Geiſt, laß unſre hertzen brennen in der reinen glut; ſchaff, daß deine heilge flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtäts zu gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner güte, wenn vielleicht der zweiffel fragt: ob auf meine bitt und flehen hülf und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner gaben, die ſein geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und Ihn nicht von hertzen liebt, nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, der muß ew'g ſeyn betrübt: GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darffſt nicht erſchre-

ſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt, denn ſein friede wird dich decken wider alle feinds-gewalt, der vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede mehr als feind-geſinnte welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen: welt, dein friede bringet ſchmertzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leyden, JEſu, keine macht noch liſt mich von deiner liebe ſcheiden, weil dein friede bey mir iſt; ja es ſollen meine ſinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin: wilſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

548.

LIebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: lencke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes glantz uns mit hellem

lem licht erfüllet: gutes dencken, gutes tichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren! unſer bitten, fleh'n und ſingen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

549.

Mel. Es ſpricht der unweiſe mund, ꝛc.

O Menſch! wie iſt dein hertz beſtellt? hab achtung auf dein leben! was trägt für frucht dein hertzens-feld? finds dornen oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch, wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich und einer neben-ſtraſſen, da auf dem breiten laſter-ſteig die vögel alles fraſſen, ach! prüfe dich, es iſt kein ſchertz; iſt ſo bewandt dein armes hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn, iſt der ſaame weggerafft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens-krafft, noch ſeelen-ſpeiſ' zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins hertz, ſo iſt die ſpur zum leben gantz vertreten.

4. Iſt

4. Iſt auch dein hertze felſen-art, verhärtet durch die ſünden, ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt auf ſolchen felſen-gründen. Ein felſenſtein hat keinen ſafft, drum hat der ſaame keine krafft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, und vom geſetz zerſchlagen durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, ſo kans nicht früchte tragen; bedenck es wol, und thue buß, glaub' feſt und falle GOtt zu fuß, ſo iſt dein hertz geneſen.

6. Offt iſt das hertz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet, offt lebet es in reichthum wol, da wird der ſaam verhüllet, ja er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nur nach wolluſt dieſer welt mit aug und hertzen ſiehet, da kan kein gutes haben ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das Gott dem HErrn allein bekant, da in den hertzens-gründen der ſaame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt; das ſind die rechten hertzen.

9. Wer

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es Heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht: fällt auff kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn zerknirſchet und zuſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit verlangen!

550.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig: dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, daß durch ſie würde wol bekant dein will und deine rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels-thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr, gepreiſ't, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß

wir

wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes, nicht der menſchen!

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr geſpötte endlich drauf mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner krafft, daß deine lehre in uns hafft', auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in lieb' und leyd, in freud und ſchmertz, es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hörer nur allein des Wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen: in fels und ſteinen kan das Wort die wurtzel nicht bekommen: der ſaame ſo auf dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und ſeyn an guten wercken reich in unſerm amt und ſtande! viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem guten hertzen!

8. Laß uns dieweil wir leben hier, den weg der ſünder meiden, gib, daß

daß wir halten feſt an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilff uns die welt-ſorg überall und böſe lüſte dämpfen!

9. Dein Wort, o HErr, laß all' weg' ſeyn die leuchte unſern füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus genieſſen krafft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauff beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten! hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort gedult, lieb' hoffnung, glauben.

551.

Mel. O HErre GOtt dein göttlich wort ꝛc.

DEin wort iſt ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet; ein ſchild zu unſrer gegen-wehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein ſtärckungs-tranck, wenn wir uns kranck an ſeel und geiſt befinden, ein veſtes band, das unſre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad durch diß dein licht mich blinden, laß mich durch deinen ſchutz und rath den ſatan überwinden: die ſüſſigkeit laß allezeit von deinem

wort

wort mich ſchmecken; und deine gunſt in mir die brunſt der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worinn dein wort mich unterweiſſt, daß ich mich drinn beſpiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin, erkenne; auch niemals mehr von deiner lehr in ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck und krafft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen eigenſchafft ich ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod, viel lieber woll erleyden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

552.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

ERhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit; erhalt dein reich, vermehre dein edle chriſtenheit: erhalt ſtandhafften glauben, der hoffnung leit-ſtern ſtrahl; laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht: Erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, der du dein

Wort

Wort gegönnet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkaufft; was du dir haſt vertrauet, die kirch, auf welch anlaufft der grimme ſturm des drachen: Sey du ihr ſchutz und wall, daß, ob die welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine ſchafe! der grimme wolff komt an: erwach aus deinem ſchlafe! weil niemand retten kan, ohn dich, du groſer hirte! leit uns auff gute weyd, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein erbe, dein werthes heiligthum: zureiß, zernicht, verderbe, was wieder deinen ruhm: laß dein geſetz uns führen, gönn uns dein himmel-brod; laß heiligkeit uns zieren, und treu ſeyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſelig macht; den ausbund guter lehren, das licht in finſtrer nacht, daß dieſer brunn uns träncke, der himmels-thau uns netz', daß dieſe richtſchnur lencke, der honig uns ergetz'.

7. Erhalt in ſturm und wellen dein häufflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, ſteur ſelbſt das ſchiff, und richt den lauff, daß wir errei-

erreichen die anfuhrt, nach der zeit, hilff uns die ſegel ſtreichen zur ſeel-gen ewigkeit.

553.

Mel. Meines hertzens rc.

KEin ſchatz iſt auf dieſer welt, der dem worte GOttes gleichet. Nichts iſt alles gut und geld. Alles dieſem ſchatze weichet, was man je an koſtbarkeiten hat gehabt zu allen zeiten.

2. Nichts iſt gold, das Ophir gibt, nichts ſind Onych und Saphiren: nichts ſind perlen, die man liebt, und was uns ſonſt mehr mag zieren, noch die köſtlichen rubinen können unſrer ſeelen dienen.

3. GOttes wort behält den preiß: beſſers iſt uns nichts gegeben. Dieſes bringt auf alle weiß unſerm hertzen krafft und leben. Das gibt troſt in allen ſachen, und kan ewig ſelig machen.

4. Selig iſt, der Gottes wort tag und nacht mit fleiß ſtudiret, und nach ſolchem fort und fort ein gottſelig leben führet! ſelig die an deſſen ſchätzen ſich zu allerzeit ergetzen!

5. Gib doch, lieber GOtt, daß wir dein wort mehr als alles lieben, und darinnen für und für uns mit luſt und freuden üben: laß daſſelb uns ſtets regieren, und zum himmelreich uns führen.

554.

554.

Mel. Wer ſeinen JEſum liebt ꝛc.

WJe ſüß iſt dein gebot, du ſüſſer liebes GOtt! wie ſanfft und lind iſt doch dein angelegtes joch! wie lieblich deinen willen vollkömmlich zu erfüllen! wie leicht iſt uns die laſt, die du gegeben haſt.

2. Du heiſſeſt mich allein der lieb ergeben ſeyn: du forderſt nichts von mir, als heilge liebs-begier: ich ſoll den nächſten lieben, und mich im lieben üben: und daß ich dieſes kan, zündſt du mich ſelber an.

3. Du gibſt mir deinen Geiſt! der thut diß allermeiſt, du wirckſt durch deine hold, was du von mir gewolt. Du trägſt die keuſchen flammen in meine ſeel zuſammen. Du ſelbſt, du liebes-GOtt, hältſt in mir dein gebot.

4. Jch dancke dir mein Licht, daß du mich diß bericht. Jch dancke dir, mein GOtt, für dieſes neu gebot. ich preiſe dein gemüthe für ſolche lieb und güte. Jch küſſe deinen mund, der den befehl thut kund.

5. Jch will mich auch bemühn, ſolchs immer zu vollziehn: ich will bey tag und nacht mit fleiß drauff ſeyn bedacht. Jch will mein hertz und leben dir und dem nächſten geben. Gib mir nur, ſüſſer GOtt, dein volles liebs-gebot.

Von göttlicher Führung und Leitung.

555.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß rc.

GEdencke mein, Jehova! ſtets im beſten, wenn meine noth und jammer iſt am gröſten: bewache mich mit deiner liebes-treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich will einſten ſchrecken in gedancken! wenn meine feinde ſtürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! erinnre mich ſtäts deiner groſſen treu, damit ich nicht durch untreu von dir weiche, noch mich der arge feind mit tücken hinterſchleiche! ach! ja bewahr mich hiervon rein! Gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, und laß mich deine groſſe macht beſchirmen! Ach! ſchenck mir muth und kräfften aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrſchafft laſſe, und alles ihr begehren ſtäts verfluch und haſſe! ſo komm ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräffte ausſaugen aus mir deines lebens-ſäffte! ach! ſchenck

mir waffen auch in dieſen krieg, und hilff mir ſeine finſterniß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füſſen liegen! wenn ſeine finſtre macht bricht ein, gedencke mein!

5. Gedencke mein, in allen meinen wegen, und leite du mich ſtäts in deinem ſegen! ſchwing dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, und im geringſten nicht an deiner treu verzage! verbirg mich ſtäts in dich hinein! Gedencke mein!

6. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe! und fördre in mir deine liebes-triebe! Ach zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! Lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! Tilg allen falſchen heuchel-ſchein! Gedencke mein!

7. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille des hertzens, daß ich thue, was dein wille im hertzen ſtündlich von mir fordern wird! Laß alle meine ſinnen ſtille werden, und keine creatur, ſo lang ich leb auf erden, mehr in mein hertze wurtzeln ein! Gedencke mein!

8. Gedencke mein, und ſuch mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb erwarmen, und meine eigne wege lauffen hin! Laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, bis

ich

ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! Gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gib mir eine ſeele, die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, JmmanuEl, in dir ſtäts möge ſeyn! Laß mich den Geiſt der zucht in dir bewahren, daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren! Ach; mache mich recht züchtig, keuſch und rein! Gedencke mein!

10. Gedencke mein, o demuthsvolle liebe! befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib! Ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden! ja, mache mich vor allen klein! Gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe; daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! Laß mich dein mäßig ſeyn recht üben aus! regiere du mein ſchlafen und mein wachen! Laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen! laß immer mich gedencken dein! Gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen; wenn alle

mir zuwider ſeyn, ſo denck du mein!

13. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, und leib, und ſeel, und geiſt auf dich hinlencken! Gedencke meiner jammer-hůtte auch, ſo viel du mir, HErr! wirſt fůr nöthig halten: ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: Komm, komm in meines hertzens-ſchrein! Gedencke mein!

Von der Gerechtigkeit des Glaubens.

556.

WEr GOtt zum freunde hat, darf ſich vor nichts nicht ſcheuen, kommt gleich ſein heyl offt ſpät, es muß ihm doch gedeyen, vielmal gantz wunderlich zu ſeinem Wohlfahrt-Heyl, wer GOtt zum freunde hat, der hat das beſte theil.

2. Wer GOtt zum freunde hat, kan nimmermehr verderben, wird er gleich kranck und matt, und ſcheint als wolt er ſterben, ſo ſieht doch GOttes aug ſein elend gnädig an, er gibt ihm ſtärck und krafft, vom blauen ſternen-plan.

3. Wer GOtt zum freunde hat, muß er gleich öffters ſchmiegen, vor andern leuten ſich, das haupt und füſſe biegen, es ſchad ihm ſolches nicht,

nicht, obs gleich ſchwer gehet ein, zumal vor denen, die's vielmal nicht würdig ſeyn.

4. Wer GOtt behält zum freund, der hat genug auf erden, er achtet keinen feind, noch höhniſche gebärden, ſein muth der wächſt ſo bald er nur an GOtt gedenckt, und ſeinen frohen geiſt dem treuen Schöpffer ſchenckt.

Vom Tod.

557.

Mel. Es iſt genung, ſo nimm ꝛc.

GEdencke mein, mein GOtt! gedencke mein, wie es am beſten iſt! Ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem troſt erkieſt: ach laß mich doch dein heyl jetzt ſehen! ach höre doch mein letztes flehen! Gedencke mein!

JEſus.

2. Ich dencke dein! o ſeele zage nicht, dein JEſus iſt nicht weit. Hier iſt dein creutz, mein wort dein helles licht, mein blut dein ehren-kleid. Iſt nicht mein lieben unermeſſen? Wie ſoll ich deiner denn vergeſſen? Ich dencke dein.

Der Hochſeelige.

3. Gedencke mein! weil mein die welt vergiſſt auf dieſer todten-bahn! mein hertze bricht! die lebens-krafft

verflieſt! ach nimm dich meiner an! wenn mir die můden augen brechen, wenn meine lippen nicht mehr ſprechen, gedencke mein!

JEſus.

4. Ich dencke dein, noch heute biſt du hier bey mir im paradieß. Es wart auf dich der himmels-crone zier, des Lammes göldnes vließ: Die engel tragen deine ſeele in meiner wunden tieffe höle, ich dencke dein.

Der Hochſeelige.

5. Gedencke mein! durch deines todtes ſchweiß wiſch du den meinen ab; pflantz auf mein grab der tugend ehren-preiß, den immer-grůnen ſtab! und wenn ich gnung geſchlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grabe! Gedencke mein.

JEſus.

6. Ich dencke dein! du weiſt ja ſelbſten wohl, daß dein Erlöſer lebt, der deinen ſtaub auch einſt erwecken ſoll, der ſich ietzund vergräbt. Die aſche werd ich ſelbſt bewahren, ſo kanſt du nun im friede fahren; ich dencke dein!

Der Hochſeelige.

7. Gedencke mein! und der betrůbten ſchaar, die ich verlaſſen muß. Sey du ihr troſt, ihr ſchutz bey der gefahr, ſtill ihren thränen-guß! Ach wilſt du dieſes mir beſcheiden, ſo ſterb ich ruhig und mit freuden. Gedencke mein.

JEſ

JEſus.

8. Ich dencke dein, und breite meine hand auch auf die deinen aus: ich mache leicht den ſchweren trauer-ſtand, ich ſchütze kirch und hauß. Sie ſollen dein gebet genieſſen, nun will ich dir die augen ſchlieſſen. Ich dencke dein.

Das gantze Chor.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht, und es ſehr gut gemacht. Schlaf, müder leib, ſchlaf wohl, zu guter nacht! weil JEſus dich bewacht. Verſchlaf die hier erlittnen ſchmertzen, wir graben dich in unſre hertzen! So ruhe wohl!

558.

LIebſter GOtt, wann werd ich ſterben, meine zeit läufft immer hin, und des alten Adams erben unter denen ich auch bin, haben dis zu ihrem theil, daß ſie hie ein kleine weil.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern saamen von der ſterblichkeit, geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort.

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, wann es wird ans ſterben gehn, wo wird man den leib verſencken, wie wirds mit der ſeelen ſtehn?

o was kummer fällt mir ein, weſſen wird mein vorrath ſeyn.

4. Weichet doch ihr tolle ſorgen, ſoll ich nicht zu JEſu gehn, lieber heute noch als morgen, dann mein fleiſch wird auferſtehn, ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält.

5. Herrſcher über tod und leben, mach einmal mein ende gut, laſſe mich den geiſt aufgeben, mit recht wohlgefaßtem muth, hilff, daß ich ein ehrlich grab, neben frommen Chriſten hab.

Von der Buß.

559.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.

ICh armer ſünder komm zu dir mit demüthigem hertzen, o GOtt! der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmertzen die ſünden all und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit groſſen hauff, darinn ich bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, unmüglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen tod entbunden, dennoch hab ich ietzt laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So

3. So iſt auch mein undanckbar-keit ſehr groß bis auf die ſtunde, ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtäts trag im gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult viel jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpahrt, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar offt an mein hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den himmel angetragen, haſt früh und ſpat durch viel wohlthat zur buſſe mich bewogen, auch mit trübſal, angſt, noth und qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopffet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugeſtopffet, mit unbedacht diß gantz verlacht, den rücken dir gekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich gedult't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt offt mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen knecht, hinab zur höllen ſtürtzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu in ſünden mich verweilet: dennoch gibſt du mir raum

und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz diß bey ſich bedenckt, in ſtücken möchts zerſpringen; die groſſe ſicherheit mich kränckt, thut marck und bein durchdringen, kein höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all element zur ſtraffe mich hinraffen; ſo weit hats bracht der ſünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe, verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht aus gnaden richt auf mich betrübten ſünder, gib mir ein'n blick, der mich erquick, ſo wird die angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, den reſidentz der liebe, vergib die ſünd, heil meinen ſchmertz, hilff daß ich mich ſtäts übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-ſchaar, da nichts denn lauter freude.

560.

LIebſter JEſu troſt der hertzen, denen ihre ſeelen ſchmertzen, ewigs

Heyl

Heyl der gantzen welt! wann ich bey mir überſchlage, was für ſchuld ich auf mir trage, die dein buch verzeichnet hält, alſo kan ich nicht erſehen, wie ich künfftig ſoll beſtehen.

2. Von geburth bin ich ein ſünder, und von meinem thun nicht minder, weg iſt meiner ſeelen zier, dein bild hab ich gantz verlohren, und des teufels bild erkohren, nichtes iſt mehr guts an mir, ja noch alle tag und ſtunden, mach ich gröſſer meine ſünden.

3. HErr, wo ſoll ich mich hinwenden; dein zorn drückt mich aller enden, in mir hab ich keine ruh, um mich iſt der welt getümmel, oben ſchrecket mich der himmel, ſatan ſpricht den fluch darzu, und mich dünckt daß ſelbſt die rede, über mich ſchon klagen werde.

4. Ach du frommer ſünden-Büſſer, du getreuer blut-Vergieſſer, JEſu komm mir hier zu ſtatt, ſey mein hülff und mein Berather, ſprich mich loß für deinem Vater, und ſtreich aus mein übelthat, haſt du wollen für mich büſſen, ſo laß mich des auch genieſſen.

6. Zwar ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und verdient der höllen lohn, aber ſieh ich komme wieder, fall o JEſu! vor dir nieder, ich dein lang verlohr-

lohrner ſohn, und erſuche dich mit thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im himmel gröſſer freude, wann ein ſünder kehrt mit leide, wieder zu der rechten bahn, als um neun und neuntzig fromme, ach! ſo nimm mich, wann ich komme, wieder zu gnaden an, was ich bißher hab begangen, will ich an-zu beſſern fangen.

7. Weicht nun fort ihr ſündengeiſter, dann mein Heyl und ſeelen-Meiſter, JEſus wohnt allein bey mir, ohn ihn war ich gantz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur erden, und werd' ewig ſelig werden.

Vom Verlangen nach JEſu.

561.

Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt' auf dieſer erden, gib, daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir mit hertzlichem belieben in dem geruch, der uns den fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe wunden, wo in geheim der honigſeim der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, dein liebſtes hertz zu küſſen, und ſeinen ſafft mit aller krafft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoſſnes Oele, geuß dich in ſchrein mein's hertzens ein, und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt auf dieſer erden, gib, daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden!

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

562.

Eigene Melodey.

Ach wachet! wachet auf! es ſind die letzten zeiten; ach wachet! wachet auf! wer wolt ſich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuerſtrahlen den ſünder zu bezahlen!

2. Ach wachet! wachet auf! wie ſicher könt ihr ſchlaffen? ach wachet! wachet auf! greifft nach den ſeelen-waffen! das öl zur hand genommen! der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet! wachet auf! trommeten hört man klingen, ach wachet! wachet auf! ein buß lied laßt uns ſingen, ach Vater, Vater ſchone, in JEſu deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auf! gefährlich ſeynd die zeiten, ach wachet! wachet auf! nun iſt die zeit zu ſtreiten, welt, teuffel, mit den ſünden, ſeynd loß und nicht zu binden.

5. Ach wachet! wachet auf! ſeyd nüchtern, bätet brünſtig! ach wachet! wachet auf! daß GOtt uns werde günſtig; die gantze welt will fallen mit praſſeln und mit knallen!

6. Ach wachet! wachet auf! die gnade ſteht noch offen; ach wachet! wachet auf! die ſünden ſeynd getroffen; lauft zu der gnaden-quelle, laufft von der ſünden-hölle.

7. Ach wachet! wachet auf! ihr hart verſtockte ſinnen! ach wachet! wachet auf! was wollt ihr doch beginnen? wollt ihr dann noch nicht ſehen? nicht hören, nicht verſtehen?

8. Ach wachet! wachet auf! wie ſeyd ihr ſo verſtocket? ach wachet! wachet auf! weil euch der Höchſte locket, GOtt wird ſonſt endlich kommen, wann alle gnad benommen.

563.

Mel. Aus meines hertzens grunde, ꝛc.

WAcht auf, wacht auf ihr chriſten, die ſtunde kommt herbey :,:

Die

die lampen auszurüſten, man hö-
ret ein geſchrey, erſchallen weit und
breit, du muſt dich fertig machen,
mit beten und mit wachen, in die-
ſer letzten zeit.

2. Es ruffen von den zinnen, die
wächter Gottes rab :,: erwacht ihr
ſtoltzen ſinnen, legt doch den hoch-
muth ab: und leget demuth an, mit
bäthen und mit wachen, weil ſchon
der höllen rachen ſich weit hat auf-
gethan.

3. Wacht auf, wacht auf, es wü-
tet, des ſtoltzen ſatans-heer :,: das
baſilisken brütet, und trotzt je mehr
und mehr; ſein grimm wächſt im-
merfort, drum laſſt uns fertig ma-
chen, mit bäten und mit wachen,
nach GOttes rath und wort.

4. Wacht auf von fleiſches-lü-
ſten, wacht ja bey zeiten auf :,: vom
geitz ihr heuchel-chriſten, tret't ab
vom ſünden-lauf, tret't ab von ſi-
cherheit, und richtet eure ſachen,
auf bäten und auf wachen, zur ſee-
len ſeligkeit.

5. Erwacht ihr truncknen ſünder,
von eurem ſüſſen ſchlaff :,: erwacht
ihr wolluſt-kinder! betrachtet Got-
tes ſtraf, ach! wer der will entgeh'n,
der muß in allen ſachen, mit bäten
und mit wachen, gerüſt und fertig
ſteh'n.

6. Merckt! wie ſich alles lencket,
zum

zum end und untergang :,: der frome wird gekräncket, gros unrecht geht im ſchwang, empörung iſt gemein, ja alle laſter blühen, drum laſſt uns nicht zerziehen, mit bäten wach zu ſeyn.

7. Merckt, was für wunderzeichen, geſchehen hin und her :,: ihr armen und ihr reichen, wacht auf! denn ohngefehr, geſchiehet ſolches nicht: GOtt will uns munter machen, zum bäten und zum wachen, Eh' er die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbrochen, wie ſelbſt der Wahrheit mund :,: diß urtheil hat geſprochen: iedoch iſt niemand kund, wenn und um welche zeit uns ſolches ſoll betreten, drum müſſen wir mit bäten, und wachen ſeyn bereit.

9. Wohl dem nun der die ſtimme der wächter nimmt in acht :,: durch buſſe ſich vom grimme, des höchſten ledig macht, dem wird nach dieſer zeit das bäten und das wachen, viel wonn und freude machen, im ſchloß der ewigkeit.

Vom Gebät.

564.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh ꝛc.

O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du

du recht anzuruf'n biſt, vernunfft kans ja nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiſſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der gnad und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo offt wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu bäten: laß nicht nur plappern unſern mund, hilf, daß zu dir aus hertzens-grund, o groſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf im beten und im ſingen, und thu uns auch die lippen auf, ein opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das hertz iſt mit den lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für, ohn frembdes denck-und tichten: gib uns des glaubens zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß im beten dir vorſchreiben, anhalten ohne unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefäll't, was deine ehr und unſre wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig!

6. Laß uns im hertzen und gemüth auf unſer thun nicht bauen; laß einzig

tzig deiner groſſen gůt uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht wůrdig ſeyn, ſo wolleſt du aus gnad allein der bitt uns doch gewehren!

7. Du, Vater! weiſſ'ſt was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir ſchweben; um beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-hertze uns nicht kan verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen, der gnaden-ſtul iſt da bereit, die hůlfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end uns ſtets aufheben heilge hånd, ohn allen zorn und zweifel!

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein will geſchehe auch auf erd, gib brod, fried, nutz und frommen, all unſre ſůnden uns verzeih, ſteh uns in der verſuchung bey, erlöſ' uns von dem ůbel!

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfůllen; erhör und hilff uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr, iſt allezeit von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die krafft, die ehre.

565.

565.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, ich klopf an deine pforte, mit meinem ſeufftzer-hammer an, ich halte mich an deine worte: Klopfft an, ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die gnaden-thür, mein JEſus klopffet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den urſprung hat, du biſt der Geber aller gaben, bey dir iſt immer rath und that. Du biſt der brunn der immer quillt; du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem bäten, das voller hertz und glauben iſt; der mich vor dich hat heiſſen treten, heiſſt mein Erlöſer, JEſus Chriſt; und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib, nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürfftig bin; du kanſt mir meinen hunger ſtillen, in dir muß aller ſegen blühn, doch gib, du Geber, allermeiſt, was meiner ſeelen ſelig heiſt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben, laß meine liebe brünſtig ſeyn; und will der ſatan drüber ſchnauben, ſo halte der verſuchung ein,

damit mein armes fleiſch und blut, dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, das weder welt noch teuffel ſcheut, und laß mich meine ſünden büſſen, noch hier in dieſer gnaden-zeit, durchſtreich die ſchuld mit JEſu blut, und mach das böſe wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leyd ich billig wohl, doch wird gedult gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich, an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich, und kommt mirs nicht mit ſcheffeln ein, es wird auch gnug im löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich Chriſtlich leben mag, laß mir den tod für augen ſchweben, und meinen letzten ſterbe-tag, damit mein ausgang aus der welt, den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren, du weiſt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus

macht

macht den ſüſſen ſchluß; ich ſoll in ſeinem Namen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

566.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind ꝛc.

Liebſter Vater ich erſchein, und will mich zu dir erheben laß im Namen JEſu ſeyn mein gebät erhört im leben weil mir JEſus unverholen hat zu bäten ſo befohlen.

2. Der du ſelber bitten heiſſt wirſt auch geben, daß ich nehme wie, und was dein wort verheiſſt, wenn ich mich im hertzen gräme und die ſünden-luſt beweine ſo erhöre und erſcheine.

3. Ja im Namen JEſu hör liebſter Vater, was ich bitte, daß mein glaube ſich vermehr, ſo lang ich noch dieſe hütte tragen muß, ſo gib im leyden überſchwenglich deine freuden.

4. Daß die freude möge ſeyn in dem hertzen vollenkommen und dein gnaden-licht und ſchein mich und alle wahre frommen ſüß erquick und ſelig leite in dem glaubens-kampf und ſtreite.

5. Was bedarf der arme leib das wirſt du im zufall geben und was kind, geſind und weib nöthig haben zu dem leben; laß uns trachten

ten erſt nach droben da das gröſſte aufgehoben.

6. Laß uns ſtäts nach deinem reich und gerechtigkeit ſo trachten, daß wir deinem bilde gleich werden, und allein hoch achten JEſum, der für uns geſtorben, und das leben uns erworben.

7. Bis wir finden unſern ſchatz, der das gantze hertz erneuet, und die freude finde platz, welche ſeel und geiſt erfreuet bis ſich JEſus offenbaret in uns, und ſich mit uns paaret.

8. Dann, weil uns der Vater liebt, wird er in uns kräfftig båten daß der himmel alles gibt denen, die zum Vater treten, daß wir ſpůhren nach verlangen, daß er von GOtt ausgegangen.

9. Ja wie JEſus in die welt von dem Vater ausgegangen und ſich wieder dargeſtellt, mit triumph und ſieges-prangen, ſo wird endlich auch geſchehen, daß wir zu dem Vater gehen.

10. Ach mein Vater laß mich gehn aus der welt, zu dir erhoben, laß mich nimmer ſtille ſtehn ſondern ſuchen, was dort oben, da ich deinen heilgen Namen, ewig werde preiſen, Amen.

Regiſter über die Geſänge.

Abermahl ein jahr (die nacht) p. 1058
Ach alles was himmel und 527
Ach daß GOttes hülfe käme 234
Ach Geiſt des Höchſten, wie 209
Ach gnad über alle gnaden 304
Ach GOtt! deſſen reich iſt freud 930
Ach GOtt, ich dencke nun daran 485
Ach GOtt, mein höchſter troſt 768
Ach HErr, wie dürſtet meine 705
Ach JEſu, mein Schönſter 606
Ach! iſt die nacht ſchier hin? 488
Ach komm, du ſüſſer Hertzens-gaſt 313
Ach komm, du Tröſter, komm zu mir 211
Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben 493
Ach, mein JEſu! ſieh ich trete 1048
Ach! mögt ich meinen JEſum 689
Ach! muß denn der Sohn ſelbſt 143
Ach! ſchone doch, o groſſer 495
Ach ſeele, ſolte dich erfreuen 15
Ach treuer GOtt! wie nöthig 814
Ach! unſelig iſt zu nennen 724
Ach wachet! wachet auf, es ſind die 1093
Ach! was mach ich in den ſtädten 910
Ach! was ſind wir ohne JEſu 316
Ach! was wolt ihr trübe ſinnen 748
Ach! wenn werd' ich ſchauen dich 669
Ach wer doch bald hinüber wär! 378
Ach! wie hat das gifft der ſünden 329
Ach! will mich denn mein GOtt 561
Alle, die gottſelig hie 563
Alle menſchen müſſen ſterben 461
Amen! GOtt Vat'r und Sohne 1031
Auf! auf! du Chriſten-volck 173
Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! 18
Auf! auf! mein hertz, und du 796
Auf, auf, o menſch, betracht es 154
Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit 521
Auf, Chriſten-menſch! auf, auf, zum 823

Auf den nebel folgt die ſonn, auf 933
Auf, hinauf zu deiner freude 528
Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! 825
Auf! ihr Chriſten! laßt uns ſingen, 174
Auf ihr menſchen allzumal 80
Auf! laßt uns dem Höchſten ſingen 69
Auf! o ſeele! GOtt zu preiſen 1004
Auf, ſeele, ſchicke dich, 286
Auf, ſeele, ſey gerüſt't! 289
Auf! triumph! es kömmt die ſtunde, 240
BEfiehl dem HErren deine 749
Befiehl du deine wege, und was 21
Beglückter ſtand getreuer ſeelen! 515
Biſt du denn nicht mein Salomo, 977
Brich an mein licht, entzieh dich 1038
Brunnquell aller güter, Herrſcher 200
CHriſte! mein Leben, mein Hoffen 649
Chriſten erwarten in allerley fällen 341
Chriſte, wahres Seelen-Licht 56
Chriſti leben tröſtet mich, mir iſts 415
Chriſti tod iſt Adams leben, 502
Chriſtus, der uns ſelig macht, 118
DAs elend weißſt du GOtt allein 318
Das iſt ein theures wort, daß JEſus 427
Das iſt fürwahr ein köſtlich ding 1006
Das iſt meine freude hier in dem 936
Das walte GOtt, der mich aus lauter 65
Dein blut, HErr, iſt mein element 691
Dein eigne liebe zwinget mich, mein 726
Dein erbe, HErr, liegt vor dir hier, 827
Dein name werde weit und breit, 178
Dein will, o GOtt! ſey meines willens 750
Dein wort iſt ja die rechte lehr 1076
Den HErren meine ſeel erhebt 1033
Den meine ſeele liebt, hat gar nicht 950
Der alles füllt, vor dem die tiefen 472
Der Bräutgam wird bald rufen: 434
Der glaube ſiegt, und bricht durch alle 857
Der Gnaden-Brunn fleußt noch 322
Der höllen pforten ſind zerſtört, 180

Der

Der ſchmale weg iſt breit genug 578
Der tag iſt hin, mein geiſt und 66
Der tag iſt hin, mein JEſu bey 1044
Der wahre GOtt und Gottes Sohn 291
Der wahren chriſten gantzes leben 564
Die liebe leidet nicht geſellen, 504
Die lieblichen blicke, die JEſus 913
Die ſanffte bewegung, die liebliche 914
Die ſeele iſt dazu gebohren, daß ſie 727
Die tugend wird durchs creutz 829
Dieweil nunmehr die finſtre nacht 1046
Die zeit bricht an, du mußſt davon, 387
Die zeit iſt noch nicht da, da Zion 263
Die zeit iſt nunmehr nah, HErr 462
Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen, 875
Du biſt ein menſch, das weißſt du 23
Du biſt ja gantz mein eigen, HErr 650
Du biſt ja, JEſu! meine freude, 832
Du edles creutz, der chriſten beſte 565
Du führſt ja deine lieben, mein Gott! 42
Du Geiſt des HErrn, der du 201
Du grüner Zweig, du edler 156
Du haſt, GOtt, in der gantzen welt 8
Du hochgelobter GOtt, HErr 978
Du Lebens-Brod, HErr JEſu 295
Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht 770
Du meiner augen Licht! ſchwing 447
Du ſagſt! ich bin ein chriſt 334
Du unbegreifflich höchſtes Gut 670
Du unvergleichlich's Gut, 693
Du volck, das du getauſet biſt, 280
Du wunderbares Gut, das alle 671

EGypten! Egypten! gute nacht! 389
Einen guten kampff hab ich auff 391
Ein Lämmlein geht und trägt 120
Ein's chriſten hertz ſehnt ſich 970
Eins iſt noth! ach HErr diß eine 110
Ein tröpfflein von den reben der 435
Endlich ſoll das frohe jahr 242
Entbinde mich, mein Gott, von allen 858

Entfernet euch, ihr matten kräffte, 506
Entzünde dich in andacht, meine 1008
Er führt hinein, Er muß auch 541
Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der 1077
Erhebe dich mein hertz und in in 1010
Erhebe dich, o meine ſeel! die 57
Erleucht mich, HErr, mein Licht! 337
Ermuntert euch, ihr frommen! 429
Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt 106
Erquicke mich, du Heyl der ſünder 332
Erſchein du morgenſtern, leucht hell 1037
Er wird es thun, der fromme, treue 545
Es glänzet der chriſten inwendiges 965
Es halten eitele gemüther die 392
Es iſt ein köſtlich ding dem höchſten 1011
Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen 394
Es iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in 773
Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn 609
Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht 145
Es koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, 847
Es ſind ſchon die letzten zeiten, 425
Ewig ſey dir lob geſungen, 83
Ey, mein hertz, ſey unverzaget! 343
Fahre fort mit liebes-ſchlägen, 547
Fahre fort :,: Zion, fahre fort 220
Flügel, flügel, flügel her, flügel 451
Folget mir, ruft uns das Leben, 580
Freut euch all, die ihr leyde 762
Friede! ach friede! ach göttlicher 882
Friſch auf, verzagtes hertz! wirff 861
Frolocket ietzt mit händen, und 186
Für deinen thron tret' ich hiermit, 59
Für ſolche wolthat wollen wir 1027
Fürwahr, mein GOtt! du biſt 774
Gedencke mein, Jehova 1081
Gedencke mein, mein GOtt 1085
Gedultigs Lämmlein, JEſu Chriſt, 123
Geht, ihr traurige gedancken; die ihr 346
Gecreutzigter! mein hertze ſucht 146
Gelobet ſey Jehova der heerſchaaren 189
Gelobet ſeyſt du, groſer GOtt, du 306

Gib mir, mein GOtt, nach dir ein 615
Gott, den ich als liebe kenne, der 395
GOtt der wirds wol machen! dem ich 27
GOtt, du biſts, der mich erſchaffen 1014
GOtt, du läſſeſt mich erreichen 1047
GOtt gib einen milden regen, 213
GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn 697
GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein 641
GOtt iſt getreu, der über meine 349
GOtt kans nicht böſe meynen! 47
GOtt lebet noch! Seele, was 50
GOtt lob! die hochgewünſchte zeit 73
GOtt lob, die ſtund iſt kommen, da 397
GOtt lob! ein ſchritt zur 672
GOtt lob! es iſt nunmehr 68
GOtt ſey danck in aller welt, 104
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt 204
GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt, 282
GOtt weiß es alles wol zu machen, 753
GOtt wills machen, daß die ſachen 736
GOtt woll uns gnädig ſeyn, mit 265
Groſer GOtt, der mich erſchaffen 11
Groſer Immanuel! ſchaue 232
Groſer König, den ich ehre, der 794
Groſer Prophete! mein hertze 103
Gros und herrlich iſt der König 939
Guter Hirte! willt du nicht 102
HAllelujah, lob, preis und ehr 983
Heiligſter Jeſu, Heil'gungs Quelle 583
HErr! beſänfftige mein hertze, 738
HErr! deine treue iſt ſo gros 221
HErr, du erforſcheſt mich, mein ruhen 40
HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt 44
HErr! einige doch bald die ſchafe 277
HErr! höre mich, und mercke auf 877
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut! 470
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wol 399
HErr JEſu Chriſt, mein Leben 607
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir 192
HErr JEſu, ew'ges Licht, das uns 589
HErr JEſu, Gnaden-Sonne, 590

Herrlichſte Majeſtät, himmliſches 246
HErr, mein Licht, mein Heyl und 52
HErr, unſer Herrſcher, herrlich iſt 194
HErr, warum tritteſt du fern 235
HErr! wenn ich dich nur werde 706
HErr! wenn wirſt du Zion bauen, 244
Hertzlich gerne wollt ich ſterben 400
Hertzog unſrer ſeligkeiten, zeuch 508
Hier iſt der HErr zugegen, hier iſt 308
Hier iſt mein hertz, HErr, nimm es 797
Hier legt mein ſinn ſich vor dir 834
Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen 708
Hilf GOtt, mein HErr! wo kommts 223
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 1049
Hilf JEſu! hilf ſiegen! und 835
Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß 593
Hochheilige Dreyeinigkeit, die du ſo 1068
Höchſter Formirer der löblichſten 984
Höchſter Prieſter, der du dich 783
Höchſte Vollkommenheit, ſeligſtes 709
Hoffnung macht doch nicht zu 777
Holdſeligs Gottes-Lamm, ſey 987
JAuchzet all' mit macht, ihr 272
Ich armer menſch, ich 483
Ich armer ſünder komm zu dir 1088
Ich bin bey Gott in gnaden, 351
Ich bin getroſt, und freue mich, 896
Ich bin müde von der reyſe, und 862
Ich bins, darf nur JEſus ſagen 148
Ich habe gnug! mein HErr iſt 897
Ich hab Ihn dennoch lieb, und 648
Ich habs verdient, was will ich doch 567
Ich komm ietzt als ein armer gaſt 296
Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu 730
Ich laß ihn nicht! der ſich gelaſſen 731
Ich lebe nun nicht mehr, dann Chriſtus 517
Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, für 652
Ich liebe GOtt, und will ein 778
Ich ruhe nun in Gottes armen 414
Ich ſuche dich in dieſer ferne, 675
Ich wart auf dich, und ſehne 817

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, 416
Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube 523
Ich weiß, mein Gott! daß all mein 34
Ich will dich lieben, meine Stärcke! 656
Ich will einſam und gemeinſam 692
Ich will mit dancken kommen 1016
Ich will, o Vater allezeit erheben 54
Jehova! dein regieren macht 1028
Jehova iſt mein Hirt und Hüter, 699
Jehova iſt mein Licht! 4
Jehova! nimm von mir die 967
Jeruſalem, du Gottes-ſtadt 248
JEſu allerliebſter Bruder, 636
JEſu! deine heilge wunden 124
JEſu, deine Paſſion will ich ietzt 148
JEſu, der du meine ſeele haſt 468
JEſu, frommer menſchen-heerden 100
JEſu, gib mir deine fülle! 791
JEſu! hilf, ſchau doch in gnaden 274
JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des 838
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und 677
JEſu, komm mit deinem Vater 1069
JEſu, Krafft der blöden hertzen, 323
JEſu, meine Liebe, die ich 1002
JEſu, meiner ſeelen Licht, 150
JEſu, meines hertzens Freude, 597
JEſu meines lebens Leben, 125
JEſu, meine Sonne, aller frommen 937
JEſu mein Heyland, mein einziges 733
JEſu mein treuer! laß doch 657
JEſu, rufe mich von der welt 84
JEſu, Ruhe meiner ſeelen, laß 899
JEſus, JEſus, nichts als JEſus, 755
JEſus iſt das ſchönſte Bild, 85
JEſus iſt das ſchönſte Licht, 86
JEſus iſt der beſte Freund, 108
JEſus iſt der ſchönſte Nam, 88
JEſus meine Zuverſicht und mein 412
JEſu, wahres Lebens-Brod, 711
JEſu! wie ſüß iſt deine liebe! 916

Jetzund betrachten wir, daß 185
Ihr armen ſünder kommt zu hauſ! 466
Ihr hertzen, die da reine lieb in 901
Ihr jungfraun, wacht, füllt 853
Ihr kinder des Höchſten! wie 630
Ihr töchter Zions, kommt herbey 952
Immanuel, des güte nicht zu zählen 324
Immer frölich, immer frölich, ich 352
In allen meinen thaten laß ich 29
In GOtt iſt meine ſeele ſtille, 755
Johannes ſahe durchs geſicht ein 452
Iſt GOtt für mich, ſo trete 530
Iſt GOtt für uns in aller pein 354
Iſt's, oder iſt mein geiſt entzückt? 437
KEin chriſt ſoll ihm die rechnung 548
Keinen hat Gott verlaſſen, der 357
Kein ſchatz iſt auf dieſer welt 1079
Kein ſtündlein geht dahin, es liegt 402
Keuſcher JEſu, hoch von adel, 802
Komm Heiliger Geiſt, du höchſtes 206
Komm himmliſcher regen! erquicke 214
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens 208
Kommt ihr lieben Gottes-kinder 1018
Kommt, ihr menſchen, laßt euch 623
Kommt, ihr völcker, anzuhören 626
Kommt, und laßt euch JEſum lehren 575
LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr 160
Laſſet uns den HErren preiſen, und 989
Laſſet uns mit JEſu ziehen, 600
Laß dich GOtt! du verlaſſner, 757
Laß mich dich mein Heyland, loben 884
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? 164
Lebt doch unſer HErr GOtt noch! 358
Liebe die du mich zum bilde 662
Liebes Hertz, bedencke doch deines 76
Liebſter Gott, wann werd ich ſterben 1087
Liebſter JEſu, du wirſt kommen, 678
Liebſter JEſu, in den tagen deiner 330
Liebſter JEſu, liebſtes Leben! der 818
Liebſter JEſu troſt der hertzen 1090
[Liebſte]r JEſu wir ſind hier 1071

Liebſter Vater, ich, dein kind, komm 49
Liebſter Vater ich erſchein 110
Lobe den HErren, den mächtigen 99
Lobe den HErren, o meine ſeele; 102
Lobet, ihr himmel, den Höchſten 25
Lobt GOtt den HErrn! denn unſern 102
MAche dich, mein geiſt, bereit, 81
Machs mit mir, GOtt, nach deiner 40
Macht auf die thür der gerechtigkeit 106
Man hat mich offt gedränget! ſo 26
Man lobt dich in der ſtille, 99
Maria hat das beßte theil 95
Mein Bräut'gam! führe mich 94
Mein GOtt ich klopff an deine pforte 109
Meine armuth macht mich 52
Meine Liebe lebet noch, hat den 181
Meinen JEſum laß ich nicht, 735
Meine ſeel, ermuntre dich, 127
Meine ſeele willt du ruhn, und 658
Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet 360
Meine ſeel iſt ſtille zu GOtt, 743
Meine ſeel! komm in die wunden 885
Meine ſorgen, angſt und plagen 560
Mein Freund zerſchmeltzt aus 550
Mein geiſt, o HErr, nach dir ſich 713
Mein gnug-beſchwerter ſinn! 887
Mein GOtt! ach! lehre mich 611
Mein GOtt, das hertz ich bringe 784
Mein GOtt, du weißſt am allerbeſten 617
Mein GOtt ſelbſt iſt für mich, 363
Mein GOtt und Vater kan mich 363
Mein hertzens-JEſu, meine 89
Mein hertze, wie wanckeſt 514
Mein Heyland lehre mich 694
Mein Heyland! nimm mich ein 895
Mein holder Freund iſt mein 956
Mein JEſu! dem die Seraphinen 518
Mein JEſu, der du mich zum 252
Mein JEſu! hier ſind deine brüder 299
Mein JEſu, red in mir, 587
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! 917

Mein JEſu, weiche nicht! 976
Mein Liebſter, mein Schönſter, mein 945
Mein Liebſter weiß und roth 958
Mein Salomo, dein freundliches 902
Mein Schöpffer, bilde mich, dein 798
Mein ſeufzen bricht herfür, ich 499
Mein Vater, zeuge mich, dein 93
Mein Vater, dir ſey lob in Chriſto 1039
Mein wallfahrt ich vollendet hab 405
Merck, ſeele, merck, was JEſus ſagt: 182
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer 586
Morgenglantz der ewigkeit, licht 61
Muß es denn alſo geſchehen, daß 267
NAchdem das alte jahr verfloſſen 1051
Nach dir, o HErr! verlanget mich, 569
Nun das alte jahr iſt hin 1052
Nun jauchzet alle land, lobſinget 1024
Nun jauchzet all' ihr frommen, 105
Nun iſt es alles wol gemacht, 157
Nun laßt uns geh'n und treten 1054
Nun nimm mein hertz, und alles 800
Nun ſey getroſt und unbetrübt, 418
Nun will ich mich ſcheiden von 98
Nur friſch hinein, es wird ſo tief 552
Nur mein JEſus iſt mein Leben, 679
O creutzes-ſtand! 558
O! daß ich tauſend zungen hätte, 933
O! der alles hätt verlohren, 14
O du allertiefſte Liebe, die in 594
O du Hertzog meiner liebe! 948
O du Hirt Iſrael! höre unſre ſtimm, 225
O du Hüter Iſrael, willſt du dich 864
O du Liebe meiner liebe! 129
O Durchbrecher aller bande! der 601
O du Schöpffer aller dinge! höre 309
O du ſüſſe Luſt, aus der 919
O! öffne mir die perlen-thoren, 440
O ewigkeit! du freuden-wort, 441
O finſtre nacht! wenn wirſt du 384
O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt! 539
O GOttes ſtadt, o güldnes licht! 443

O

O GOtt, wer dieſes leben wol	454
O GOtt! wer wird von dieſem leib	420
O Haupt! voll blut und wunden	131
O heilig, heilig, heilig Weſen!	62
O heiliger Geiſt kehr bey uns ein	1065
O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!	1067
O HErr der herrlichkeit, o	244
O herrlicher tag, o fröliche zeit,	408
O himmliſche barmhertzigkeit	645
O JEſu Chriſt! der du mir alles	960
O JEſu Chriſt, der du mir biſt	1092
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht,	663
O JEſu, der du dich von ſünden	172
O JEſu! du biſt mein, und ich	787
O JEſu, du mein Bräutigam! der	300
O JEſu! komm zu mir, mein	681
O JEſu! lehre mich, wie ich dich	745
O JEſu, mein Bräut'gam! wie iſt	921
O JEſu, ſüſſes licht! nun iſt die	1036
O JEſu, wahrer Artzt der ſeelen,	524
O JEſu! willt du noch ſo gnädig	311
O Lamm, das meine ſchulden-laſt	159
O meine ſeel! erhebe dich mit	1
O menſch! wie iſt dein hertz befleckt	1072
O ſeele! welche ſeligkeit iſt dir	410
O ſtilles GOttes-Lamm	620
O ſüſſes gnaden-wort, das JEſu	198
O ſüſſes Lamm, laß mich doch	621
O thörichtes geſchlecht,	612
O tod, wo iſt dein ſtachel nun?	166
O treuer Heyland, JEſu Chriſt,	525
O Vater unſer Gott	1069
O Vater aller gnaden, reich von	423
O Vater der Barmhertzigkeit! der	218
O Vater-hertz! o Liebes-brunſt!	660
O unbegreifflich herrlich weſen!	716
O was für ein herrlich weſen hat	972
O welch ein unvergleichlich gut	284
O welt, ſieh hier dein Leben	133
O wie ein ſo harte krippen	75
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen!	386

O

O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit 963
O wie ſo niederträchtig 78
O wonn, o freud, o herrlichkeit, 457
PReis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, 996
RInge recht, wenn Gottes gnade 867
Ruhe iſt das beſte gut, das man 889
SAlb uns mit deiner liebe 969
Schaffet, daß ihr ſelig werdet 614
Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, 869
Schau, liebe ſeel, wie Gott dich liebt 152
Schau meine armuth an, 717
Schmücke dich, o liebe ſeele! 302
Schönſter aller ſchönen, meines 682
Schönſter Immanuel, Hertzog 696
Schütte deines lichtes ſtrahlen 842
Schwing dich auf zu deinem Gott 533
Schwinge dich, mein ſchwacher 922
Seelen-Bräutigam, JEſu, Gottes 667
Seelen-weyde, meine freude, 765
Seele, was iſt ſchöners wol 13
Seele, wenn du ſtäts willſt ruhn, 758
Selig, ja ſelig! wer willig 572
Sey gegrüſſet, JEſu gütig 1062
Sey getreu in deinem leiden, 766
Sey Gott getreu, halt ſeinen 792
Sey lob und ehr dem höchſten Gut, 998
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 153
Sey nur ſtill, du armes hertze! 780
Siehe! ich gefallner knecht, voller 476
Siehe, mein getreuer knecht, der 136
Sieh, hie bin ich, Ehren-König! 880
Sieh! wie lieblich und wie fein 633
So bin ich nun nicht mehr ein 894
So führſt du doch recht ſelig, HErr 30
So iſt nun abermal von meiner 72
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen 37
So wahr ich lebe, ſpricht dein 478
Steh ich bey meinem Gott in 701
Stille, mein hertze, nur ſtille 759
Stilles Lam̃, und Friedens-Fürſt, 623

Stra

Straf mich nicht in deinem zorn	480
Strahl der Gottheit, krafft der höhe	217
Süſſer JEſu, deiner gnaden	1042
Süſſer Chriſt, du, du biſt meine	938
TReuer Hirte deiner heerde	238
Treuſter JEſu, liebſte Liebe	113
Triumph! triumph! des HErrn	259
Triumph! triumph! es kommt mit	168
VErborgner GOtt! du wohnſt in	974
Vergiß mein nicht, daß ich dein	704
Verliebtes luſtſpiel reiner ſeelen,	807
Unſer glaube iſt der ſieg	373
Unſer Herrſcher unſer König,	228
Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn	1060
Unter denen groſen gütern,	640
Unveränderliches Weſen!	139
WAch auf, du Geiſt der treuen	810
Wach auf, mein hertz, die nacht	170
Wacht auf, wacht auf, ihr Chriſten	1094
Wachet auf, ihr faulen chriſten!	821
Wachet auf, ihr lieben hertzen!	555
Wachet auf! ruft uns die ſtimme	849
Was alle weisheit in der welt	6
Was biſt du doch, o ſeele, ſo betrübet,	557
Was dir, mein Gott, beliebt	801
Was frag ich nach der welt! ſie	510
Was frag ich nach der welt, und	512
Was gibſt du denn, o meine ſeele!	790
Was iſt doch dieſe zeit? was	260
Was kan ich doch für danck	1000
Was mein Gott will, das will ich auch	1039
Was ſucheſt du in dieſer welt,	719
Was will doch der Heyden toben,	229
Was willt du dich, o ſeele, doch	781
Weg mit allem, was da ſcheinet	629
Weicht ihr ſorgen! weicht ihr	909
Welch eine ſorg und furcht ſoll nicht	850
Welt packe dich! ich ſehne mich	536
Wem Gott in ſeinem ſchirm zu	365
Wenn einer alle ding verſtünd', mit	635
Wenn ich, HErr JEſu, habe dich,	109

Wenn

Wenn vernunfft von Chriſti leiden 141
Wer das kleinod will erlangen, 872
Wer Gott zum Freunde hat 1084
Wer iſt wol wie du, JEſu, 96
Wer iſt wol würdig, ſich zu nahen 873
Wer ſich düncken läßt, er ſtehet, 855
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 1056
Wer überwindet, ſoll vom holtz 843
Wer weiß wie nahe mir mein ende 406
Wer will die auserwählte ſchaar 340
Wie ein hirſch, von durſt gequälet, 720
Wie freuet ſich mein hertz! wie 961
Wie iſt es ſo lieblich, wenn chriſten 646
Wie lechzet doch mein geiſt, 722
Wie ſchön iſt unſers Königs braut, 431
Wie ſüß iſt dein gebot, du ſüſſer 1080
Wie's Gott gefällt, ſo g'fällt mirs 760
Wie thöricht handelt doch ein hertze 965
Wie wol iſt mir, daß ich nunmehr 924
Wie wol iſt mir, o freund der 892
Wie wol iſt mir, wenn ich an dich 908
Willt du dein kind denn nun in 573
Wir dancken dir, Gott, für und für, 55
Wir menſchen ſind zu dem, o Gott 1074
Wo willt du hin, weils abend iſt 1045
Wol dem, der Jacobs Gott zum 368
Wol dem, der nur Gott vertrauet 371
Wol dem, der ſich auf ſeinen GOtt 372
Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? 683
Wo iſt mein ſchäflein, das ich liebe, 481
Wo mein ſchatz liegt, iſt mein hertze, 685
Woran fehlts immermehr, mein 603
Wunderbarer König, Herrſcher 1001
ZErfließ, mein geiſt! in JEſu blut 927
Zeuch meinen geiſt, triff meine ſinnen, 687
Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir 1064
Zion, gib dich nur zu frieden, 269
Zion klagt mit angſt und 230
Zions hoffnung kommet, ſie iſt 271
Zu dir erheb ich meine ſinnen 459

ENDE.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] hertz! wie
[illegible]
[illegible]
[illegible] Königs braut
[illegible] du ſiſſer
[illegible] ſo g'fällt mir
[illegible]
daß ich nunmehr
freund der
wann ich an dich
[illegible]
[illegible] für und für
dem, o Gott
abend iſt
Gott zum
vertraut
[illegible] GOtt
[illegible] liebe?
[illegible] liebe,
[illegible] Hertz,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Einige Psalmen Israels oder Geistliche liebliche Lieder und Lobgesänge Zu gemeiner Erbauung herausgegeben

Berlenburg 1734

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 459
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288880-5
VD18 11986344-004